

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

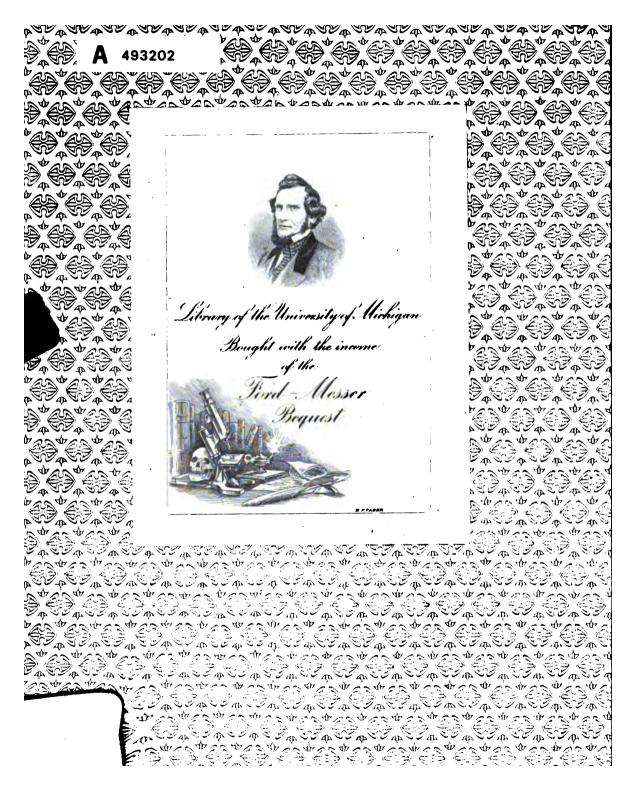
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

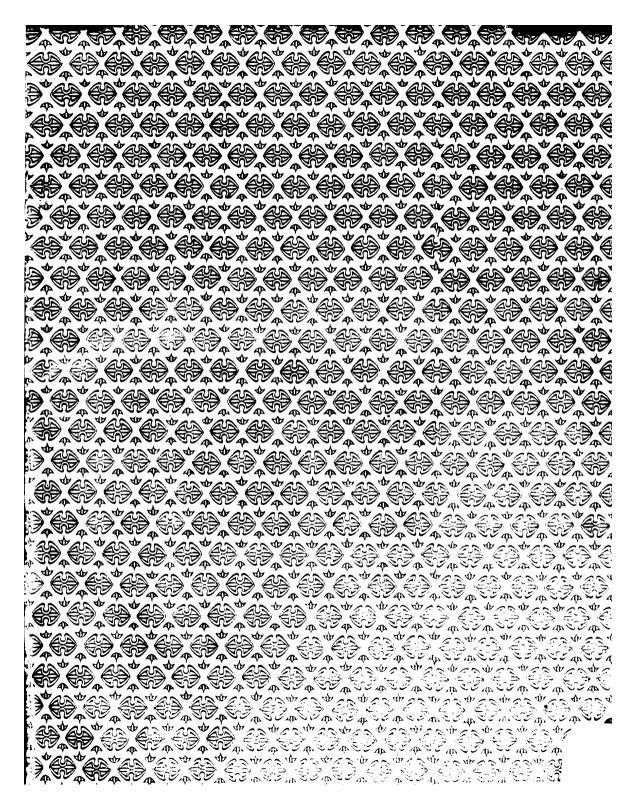
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





AS 182 11:3

elar, Šar

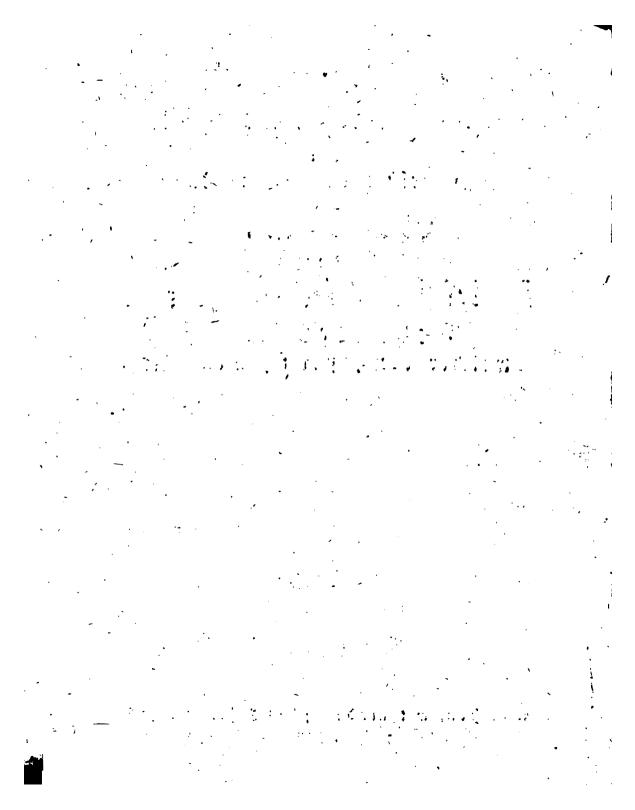
Abhandlungen

Churfürftlich baierischen Akademie

Wissenschaften. Zehender Band, welcher die Sistorischen enthält.



Manden, mit atabemifden Soriften. 1776.



Kurzes Berzeichniß

Det

In diesem Bande enthaltenen Stücke.

Rirdengeschichte.

Won dem Zustande der baierischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge Theodo II. Don Ferdinand Sterzinger. Seite 137.

Von dem Sterbjahre und Grabschrift des heisigen Ruperts. Don Jerdinand Sterzinger. 169.

Wondem Benediktinerkloster, und nachmaligen welts licher Chorherren - Stifte Ilmmunster in Oberbaiern. P. Ungelus Warz. 307.

Legen : Recht.

Won dem Sallmanischen Eigen, einer in Balern vormals, und noch üblichen Lehengatüng. A. I. Lie powsky. 285.

Geographic

Von der Abkunft und Wanderung der Boser ins Norikum und Nindelicien. P. Beda Apell. 91.

Bon

Von der in den daierischen Abhandtungen befindischen Ara Jovis, A. I. Lipowsky. 373.

Genéalogie.

Won den Wordltern Otto des Groffen, Pfalzgrafen von Wittelsbach. A. I. Lipowsky. 1.

Beraldid.

Von dem Geschlechtswappen der Psalzgrafen von Schenern und Wittelsbach. August. Max. Lipowsky. 193. Von dem Ursprung der Rlöskerwappen. A. Ut. Lie powsky. 265.

Rritid.

Won dem Verfasser der Chronick de gestis Principum. A. J. Lipowsky. 243.



Ant. Johann Lipowsky Genealogische Abhandlung

bon

den Voreltern

Otto des Großen,

gebohrnen Pfalzgrafens von Wittelsbach, welcher im Jahre 1180. den Herzoglichen Shron in Baiern bestiegen hat.

MARCUS HANSIZIUS. Germ. Sac. T. II. pag. 150.

Quoniam Historiam scribere, instituimus id est veritatem, expendemus, dum licet ultro citroque, non tam quid verum certumque, quam quid poro propius. Huc enim saltem eniti, si alterum non contingat, Scriptorem decet.



Erster Abschnitt.

Won bem Ursprunge ber Herzoge in Baiern zwepten Stamms, bis auf Arnulph Iten und Berthold Iten.

S. 1.

achdem Kapser Karl der Große den Herzogen Thassilo seisen ner Lande entsehet hatte; so wurde das Herzogthum Baiern zu einer franklichen Provinz gemacht, a) welche er und seine Nachkommen, ben denen sie immer in die Vertheilung gefallen, nur durch Grasen und Margrasen verwalten lassen. b)

2 2

S. 2.

a) MON. BOI. T. |VIII. pag. 568. ad An. DCCCVI. Sacrofancto Monasterio SanctiDionisii quod est constructum in Regno franco-rum, in Ducatu Baioarierum super fluvium qui dicitur Isura.

b) EGINHARD in vita Caroli Mag. ben REUBER cop. XI. pag.

15. Bojorum deinde bellum & repente ortum, & celeri fine completum eft, quod superbia simul 3c Socordia THASSILONIS

Ducia

Genealogische Abhandlung

Ducis excitavit — — Thassilo tamen postmodum ad Regem evocatus, neque redire permission, neque provincia quam tenebat alterius praesse sed COMITIBUS ad regendum comissa est.

MONACHUS Egolismen. pag. 54. Carolus ad Reganeshurg pervenit, & ibi marcas Băjoariorum disposnit, quomodo salvæ contra Avares esse potuissent.

REGINO ad An. DCCLXXXVIII. Carolus Ratisbonsm venit ibique marcas & fines Bajoariorum dispositi.

§. 2.

Unter diesen kommt zur Zeit B. Arnulphs ein Graf Luies pold vor, den K. Ludwig das Kind im Jahre 903. seinen Anversterwandten a) (Propinqum) nennt, aus welchem Worte die neusern Geschichtschreiber über seine Abstammung verschiedene Muthmassungen geschöpfet haben. Es wird meinen Endzweck erleichtern, wenn ich hievon nur die neuesten prüse, weil die altern, und unter diesen jene, die ihn für einen natürlichen Sohn K. Arnulphs halten, durch das (S. 6.) solgende offenbar wiederlegt werden. Die übrigen hingegen, die ihn von Bernhard König in Italien; von Adalbert Grassen von Bamberg; endlich von einem Grasen Arnosd, der nach dem Zeugniße des REGINO im Jahre 891. wieder die Vormanen-gebliesben, herleiten, schon von andern b) untersucht worden seyn.

- a) MAUSOLEUM S. Emeran, Lib. Prob. N. XXXII. pag. 86.
- b) Jufti Abhandlung, wer waren die Stamm= Eltern des Baies rischen Margrafens, Luitpolds, pag. 82.

§. 3.

Der Hr. Nitter von BUAT a) glaubt dessen Woreltern in in dem Pago Hose oder Huse unter dem Geschlecht deren Hosiorum gefunden zu haben, welcher ein kleiner Gau des Pagi majoris Sundergowe ware b) und sich an dem Fluß Amber hin, über das gans

se landgricht Weilheim erstreckte. c) Es ist aber schon vorhero, als diese Meynung erdacht worden, aus unverwerslichen Urkunden zu erweisen gewesen: daß in dem zwolsten Jahrhundert, in welchem die Gaue zu Graf- und Herrschaften erwachsen; die Besiser sich diese erblich zu machen gewußt; und die Zundmen von ihren Besten oder Burgen angenommen; e) aus gemektem Geschlecht deren von Huse, die reichen Herren von Weillheim f) entstanden seven, desten Stammen-Reihe im Jahre 1331. wieder ertoschen ist. g)

21 2

S. 4.

- c) MONUM. Boj. T. X. pag. 37. Heinricus Rex Quae propter noverit universitas qualiter tale predium quale in villis Pollinga, WBILHBIM. nominatis Monastesterio in eadem villa Pollinga constructo, prius pertinere videbatur, fitum in COMITATU Adalberonis comitis in PAGO vero HOSI, & post ea in beneficium multis datum suit An. MX. CHRON. Gottuvuense. Lib. I. pag. 640.
- d) CHRON. Gottovic. pag. 530. Pagi isti tam majores, quam minores aliquando comitatus vocabantur, licet hoc potius de minoribus pagis intelligi debeat, majores enim Provincia vel Regio plurimum nuncupabantur, & PLURES comitatus numerabant.
- e) CHRON. it. Lib. IV. pag. 530. pro temporum postea morumque varietate, postquam comitatus & Marchiz paulatim hareditaria sieri, & a BURGIS & CASTRIS denominationem suam sumere inceperunt (quod faculo XII. juxta diplomata Belgica & Flandrica presertim, atque Brabaudica seculo XI. contigit) id evenit, ut pagorum mentio plaue omiteretur.
- f) R. D. FRANCISCUS. Prapof. Chron. Pollingano pag. 37. Notum fit — quod Dominus Bernardus de HUSEN partem nemoris per quod manat aqua que dicitur Lintashe — eo jure que possederat. Ecclesia S. Salvatoris tradidit An. MCLXXVIII. IDEMI

²⁾ BUAT. Origines Domus Bojica Lib. 1. cap. 2.

b) CHRON. Gottovic. IV. pag. 493. N. 738.

Genealogische Abhandlung

IDEM cit. Loc. pag. 39. Heinricus Dei gratia Brixinensis Episcopus — notum elle cupimus, quod ad petitionem dilectis fratris nostri Bertoldi, venerabilis Pollingensium fratrum Prapositi decimationem omnem, qua provenire potest ex novalibus, qua possum excollere circa suvium Liutaske in pradio, quod BERNHARDUS de WILHEIM (hier wird also vorstehender Bernardus de HUSEN det diese Gab gemacht hat Bernhardus de WILHEIM genennt) EIDEM CENOBIO — donavit. An. MCLXXXVI.

*) WIGUL, HUND. Bayr. St. Buch. T. I. pag. 367.

5. 4.

Dagegen will ber herr von Justi a) daß der Graf Lnitspold von Arnulphen, einem natürlichen Sohn K. Ludwigs des frommen abstamme.

Den Beweis dessen nimmt er daher, daß Luitpolds Sohn Arnulph der Ite sich wider den K. Conrad den Iten vermuthlich aus der Ursache aufgelehnet habe; weil er aus dem karolingischen Manns, stamme noch herrihrte, im Folge von der Krone unbillig ausgesschloßen worden sep. Und da es seinem Borgeben nach, damals sehr gewöhnlich gewesen, daß in einer seden Linie von Zeugung zu Zeugung mit zwezen Namen abgewechselt worden; so erdichtet er zur seinen Stammvater einen Sohn Namens Luitpold, und wieder einen Enkel mit Namen Arnulph, damit er auf solche Weise unsern Luitpold erreiche.

Ich weis aber nicht, ob diese auf sehr weit gesuchten Muthsmaßungen gebaute Gründe eine Widerlegung nothig haben, nachsdem das einmüthige Zeugniß gleichzeitigen Geschichtschreiber b) vorshanden, daß mit K. Ludwig dem Kinde der karolingische Mannssstamm erloschen sep.

- a) Justi frage: wer bie Stammeltern Luiepolds gewesen. pag. 110, 114.
- b) CHRONICA Regam franc. bey ROLLAR Analett. Vindob. T. I. pag. 601. Mortuo Arnulfo Ludovicus puer, ejus filius imperanti vit quator annos, cui Conradus de ficiente scepe dicta Imperatoria Stripe nobili francorum, quamvis non de codem Stemate ortus, feliciter successit.

CHRON. Laurisheimense hen TREHER. Scrip. Germ. T. I. pag. 115. 116. Regalis prosapia a beato Arnolso Duce & Episcopo prodiens, in hoc ARNULFO Duce & Imperators quant progressus si PENULTIMUM simitem acciperet, quod in chronicis plenins reperitur. — In horum Karolorum decessa, in utrinsque regni fassigio Carolorum illa celsa Progenies fassa est de medio, que primo auno Pipini Regis francorum, usque ad obitum illorum, in Regia dignitate claruit annis CLXXIII.

CONTINUAT. Reginon. ben STRUV. Script. Germ. T. L. ad An. DCCCXI, LUDOVICUS Rex Filius Arnolphi Imperatoris obiit, cui Chuonrudus filius Chuonradi ab Adalberto occisi. REGALI jam stirpe desiciente in Regno successit.

HERMAN. contract, new STRUV. Script. Germ. T. I. ad Au. DCCCCXI. DEFICIENTE in nostris partibus STEMALTE REGIO Conradus filius Conradi Rex electus est, unclus regnavit annos Septem.

ANNAL. Wittickindi Lib. I. ULTIMUS vero Carologue apad orientales francos imperantium, LOTHOVICUS ex ARNOLFO fratuele Garoli hujus Lothovici prozvi, natus erat.

CHRON. Stavor. hen LEIBNIZ. Script. Brunsov. T. II. pag. 544. post ARNULPHUM reguavit. LUDOVICUS puer. In isto LODOVICO MAGNI CAROLI FINITUR PROSAPIA.

§. 5.

Dieses vorausgeset, will ich nun meinem Endzweck naber tretten.

Nach dem Zeugnisse der fuldischen Annalen al befande sich Baiern unter der Regierung, K. Arnuschs ein Margraf mit Namen Engildico. Dieser versiet in die Ungnade dieses Kapsers, wurde hierauf seiner Würden entschet, und diese dem Grasen Lustpold im Jahre 895. versiehen. Wir haben also das den neuern Geschichtsschreibern bishero unbekannt gebliebene Jahr b) in welchem unser Lustpold zum baierischen Marggrafthum gelangt ist. Wir entnehmen ferners die Art und Weise, womit er zu diesem gekommen. Merkwürdig aber ist, daß er in diesen Annalen NEPOS Regis (Arnulphi) genennt wird.

Wenn ihn bemnach K. Ludwig das Kind im Jahre 301. das auf (S. 6.) nichts desto weniger nur Illustrem comitem, die Geschichtschreiber aber einen Herzog betitlen: So ist die Ursache darinne zu suchen, daß diese Würden in Ansehung des Ranges zu damahligen Zeiten noch wenig unterschieden waren, ob gleich die Herzoge noch einen Zusatz von einer Art von Gewalt und Geschäff ten hatten. c)

5. 5.

^{*)} ADDIDAMENTUM Annal. fuldens. bey KOLLAR Annal. Pindobon. T. I. pag. 326. ad An. DCCCXCV. ENGILDICO Marachensis (bas Wort Marachensis bebentet even so viol als Marchio viol. Gloss bey FREHER. Script. Germ., T. I. pag. 709.) BOJARIE honoribus privatus est, in cuins locum LUITBOLDUS NEPOS Regis subrogatus est.

b) Abhlers Reichs = Historie pag. 49. 50.

e) MURATOR. Antiquit. Italia F. I. Difs. 6. pag. 268. B. Atque ideo, qui five Duces, five COMITES ab imperatoribus francis & germanis, & a cuteris Italia preficiebantur regimîni ac tutella provincia alicujus fita infinibus Regni, ii fensim saculo Christi nono appellari capti Maschiones, MARCHENSES Marchis.

von den Voreltern Otto des Großen.

§. 6.

Schwersich wird mir semand einwenden: daß vielleicht dies ser Geschichtschreiber das Benvort Enkel, aus einem in den das mahligen Zeiten öfters fürgegangenen Misverstande gebraucht haben könne; weil die übrigen Zeitgenoßen, deren sich die neuern bedient haben, welche da die Abkunft unsers Luitpolds erforschen wollen, desselben keine Erwehnung thun; insonderheit aber, da K. Ludwig das Kind, in den bishero bekamt gewordenen Urkunden vom Jahre 901. a) und 903. b) wovon sene den 14. Februari ausgesertiget worden, ihn nur illustrem Comitem dilectum propinquum nenset. Dann dieser Sinwurf zerfällt von sich selbst, nachdem RESCHIUS c) aus dem brizischen Archive ein unterm 10. des Herbstsmonats, vom Jahre 901. mithin nur sechs Monate später datirtes Diplom kund gemacht hat, worinnen dieser Ludwig den Grafen Luiepold ausdrucklich seinen Enkel heißt.

Höchstens folgt demnach hieraus, daß damals Propinquus, und Nepos gleich viel bedeutende Worte waren, obgleich jenes vom weit größern Umfange gewesen, wie heut zu Tage das Wort: Verswandter als welches alle Grade der Befreundschaft in sich enthaltet. Es erbricht sich ferners: daß die Muthmaßung derjenigen, die denselben zu einem Sohne R. Arnutphs machen wollen (S. 2.) die ne allem Grunde sep.

Lift. 2166. VI. 23.

25

S. 7.

a) HANSIZ Germ. Sac. T. I. pag. 981. Ludovicus — Rex — qualiter — per quorundam procerum nostrorum — nec non LUITWALDI illustris comitis & dilecti propinqui nostri interventum — datum XIV. Kal. Febr. An. Domini DCCCCI.

b) MEICHELBECK Histor. Frising. T. 1. pag. 151. Hludovieus —

Ren — ideireo intercessione sidelium nostrorum — LUITBOLDI

illustris

illustris comitis & cari propinqui nostri annuentes — dat. II. Kal. Decemb. DCCCCIII.

e) RESCH. Hift. Epif. Sabion. T. IH. pag. 308. Hludovicus — Rex — noverint omnes — — qualiter fanctæ fabionensis Esclesiæ venerabilis Præsul — — supplicante — — una cum — — LUIT. POLDO comite NEPOTE nostro — Dat. X. Kal. Sept. An., Dom. DCCCCI.

S. 7.

Spüret man also dem Begriffe des Wortes: Nepos, nach, so wurde dieses in dem zehnten und eilsten Jahrhundert, nicht nur in der absteigenden Linie, sondern auch den den Baters, und Mutter Bruders Töchtern-und Sohnen, ehelicher oder unehelicher Geburt, gebraucht. a) Wie dann zum Erweise dessen A. Arnulph, seines Waters Bruders, K. Ludwig des Ilten, oder jüngern Tochter, die Prinzesin Lildegard in einer Urkunde vom Jahre 895, in welcher er dem Hochstisste Sichtatt sene Güter wieder zuruck giebt, die Sie und der Graf Angildico demselben im Nordgau entzogen hatten; mit dem Namen: seine Ankelin, belegt.

5. 8.

a) HONTHEIM. Hist. Trev. ben RESCH. Hist. Epis. Sabion. T. III. pag. 369. N. 54. NEPOS vox medio avo non folum de nate ex fratre, sed etiam de nate ex patris, avi, & proavi fratre, usurpabatur.

DU CANGE Gloss, med. evi. NBPOS filius fratrisaut soreris — Patruelis aut consobrinus.

b) RESCH cit, Loc. pag. 284. Arnulphus — Rex — idcirce noverit — qualiter venerabilis Episcopus — Waldo nostram adierit excellentiam, deprecans — ut quasdam res in Page NORDGEW, quas HILDEGARDIS NEPTIS nostra & ENGELDICH comes — fraude maligna abstulerunt, — iterum redere deberemus — Dat, nonas May An. Dom. DCCCCXCV.

S. 8.

Wenn denmach der Vater unsers Luitpolds nicht imter der mannlichen Nachkommenschaft Karls des Großen gesucht werden mag, es wäre dann, daß ganz neue Urkunden zum Vorschein gebracht wurden; (§. 4:) dennoch aber gewiß ist, daß er mit dieser verwandt gewesen. (§. 5. 6. 7.) So muß diese Verwandtschaft nothwendiger Weise in der weiblichen Seite gesucht werden, weil die Worte: Propinquis, Nepos, Neptis vom weiten Umfange seyn (§. 7.).

Run ift bekannt, daß R. Baroloman, da er noch Beriog in Rarnten war, mit der Ludswirida einem adelichen Frquengin mer den nachmaligen R. Arnulph auffer der Che erzeugt babe. a) Sie foil eine Cochter Des Grafen Ernefts gewesen senn, ber unter R. Ludovico Germanico das baierische Kriegsheer gegen die Bob men anaefubre batte, b) hierauf aber mit Karoloman in eine Bezfcmbruug getreten, und mahrend bes ju Regenspurg gehaltenen Reichs. tages, nebft dem Berlufte feiner Burden, mit feiner gangen Ramie He aus bem Reiche verwiesen worden ift. c) Allein, wenn gleich aus fer Streit ift, daß Karolomans Swiegervater Ernest geheißen: 4 ist boch kein Umstand zum glauben da, daß die Ludswirida seine Sochter, und Luitpold sein Enkel gewesen, wie Tollner ben PAREUS d) die Muthmaßung gezogen hat, damit er andurch bie Bermandtschaft mit R. Ludwig dem Kinde herstelle, wozu ihm permuthlich diefes den Anlag gegeben, daß er unter den weiblichen Machkommen Karls des Großen keine Drinzefin gefunden, von wellder er Diefe batte betleiten konnen.

B 2

5, 9.

a) REGINO ben STRUV. F. 1. Script. Germ. ad An. DCCCLXXX.

Carolomand ex legitimo matrimonio non est nata soboles propens
in secondicatem conjugis — — Carolomanus ex quadam nobili semi-

sa FILIUM elegantissimz Speciei suscepit, quem Arnulfum nominari justit,

- b) MEICHELBECK Hift. Frif. T. I. P. 11. pag. 350, N. 702. Rese Ludovicus interea ad Epilingam (Appling) dies quadragefimales frequentabat, mist aciem Bajoariorum in Pæmanos, quorum Ductor ERNEST comes. An. Dom. DCCCLV.
- c) ANNALES Bertiniani ad An. DCCCLXI, Carolomanus Ludvică Germaniz Regis filius, cum Resticio Vicinidorum Regulo sederatur, a patre deficit Hludovicus SOCERUM KAROLO-MANI FILII sui ARNUSTUM honoribus privat, & nepotes ipsius a Regno suo expellit.

HERMAN. contratt. ad An. DCCCLXI. Ludovicus Rex habito Ratisbona conventu aliquot Primates suos infidelitatis accusatos deposuit. Item contra majorem filium suum CARULOMANUM.

-Carentani Ducem quasi povas res molientem irratus est.

d) PARENS Hift. Palat. Lib. I. pag. 20.

'§. 9.

Ob nun schon diese Muthmaßung sehr vielen Benfall gefunden ben hat, so will ich dem ohngeachtet hier jedenmoch eine andre geben, die, wenn sie in Erwegung der damit verknupften, in der Geschichte gegründeten Umständer, nicht mehr Glaubwürdigkeit hat, als alle andre, welche von mir bishero erzehlet worden; doch eben so wahrescheinlich, als die tollnerische ist.

Man darf nach meinem Ermeßen für richtig annehmen: daß der Graf Engildico von K. Ludwig dem Teutschen, unmittelbar nach der Verbannung des Grafen Arnusts (S.S.) jum Markgrafen in Baiern aufgestellt worden, weil in diesem Zeit-Raume, bis auf seine Absehung kein anderer angegeben werden mag. Dann obschon dies ser Konig zween Brüder Wilhelm und Engelschaft a) zu Grafen an den baierischen Granzen gegen die Hunen und Mahren ans

geset

gesets hatte, denen unter K. Karl dem Dicken Aribo zum Nachfolger im Amt folgte b), so ist doch gewiß, daß diese als Markgrafen von Pannonien, das ist, in dem heutigen Niederdsterreich,
welches Karl der Große erobert hatte, c) ernennt worden, damit ste
die Gränzen von Baiern, die sich damahls nur dis an die Enns erstrecket hatten, vertheidigen d). Wie leicht hat es also geschehen
konnen, daß er auch K. Ludwigs des Jüngern Tochter Likdeyard
mit zur Che erhalten habe? Er hatte eine Grafschaft in dem Donaugau (Pago Tonogewe) e) und wir haben sa das Benspiel
daß K. Otto I. Herzoge Bertholden I. zur Belohnung seine Schwester, oder ihre Tochter (S. 12.) zur Gemahlinn angebotten. Es ist
dahero sehr möglich, daß unser Luiepald aus dieser Schwe erzeuget
worden, insonderheit da bekannt ist, daß Engisdico Sohne gehabt
habe. f)

'n

Ti.

A

b

W

Dieses erhalt einen größern Grad des Erweises, daß Hildes gard, welche zuvor nehft dem Engildico den Gutern des Hochs stifts Sichstett nachstrebte (S. 7.) hinnach mit Luitpold eine Wahls fahrt zur heiligen Walburga unternommen. Z) Auch nicht bekannt ist, daß sie unvermählt geblieben, und solchen falls der damahligen Stewohnheit nach, in ein Kloster gegangen sep.

23

S. 10.

a) ANNAL. fuld. ad An. DCCCLXXXIV. Quum duo fratres Wilhalmus & Engilfchalchus TERMINUM regni BAJOWARIO-RUM in oriente a Rege, id est seniore Hludovico concessum coutra Maravonos tenuerunt

b) ANNAL. fuld. cit. loc. cum vero non esset honor illorum filist redditus, ARBO in comitatum Domino Rege concedente successit.

e) EGINHARTUS in vita Caroli magni. sap. XIII. toto.

d) PAULUS Diac. rer. Longobard. Lib. III. cap. 30. Noricorum fiquiq

dem Provincia, quam Bajongiorum populus inhabitabat, habet ab eriente Panoniam, ab occidente suaviam, a meridie Italiam ab aquilonis vero parte danubii stuenta.

ANNAL. Caroli Mag. ad An. DCCLXXXXI. prima castra super ANASUM posita sunt, nam is suvins inter BAJOARI-ORUM atque Hanorum terminos MEDIUS currens, certus duorum Regnorum limes habebatur.

eidem quasdam res proprietatis in Pago qui dicirur TONOGE-WE in comitatu ENGILDEONIS — in villa qua vocatur Samutesbach (Sanipate) donavimus — Dat. III. Non. Decemb. An. Christo propitio III. (A. C. 879.) Domini Karolomani serenissimi Regis in Bavaria.

Diefes Sanfpach liegt im kandgericht Straubing, aus welchem alfo viefe Graficaft bestanden. CHRON. Gottov pag. 578.

- 1. yag. 784. Tunc quoque (A. Ch. DCCCL.) ad Ecclesiam Bremprechti, quam memoratus Præsul dedicaverat, tradicit Chezil siciet ENGILDIBCHO & FILII EJUS DUO.
 - S) ACTA SS. BOLAND. T. III. Februarii die XXV. pag. 530. in vita S. Walburgis Lib. 4. cap. I. HILDEGARDA Domina pacifici Regis Ludovici filia, orationis gratia, cum LUITPOLDO famofifimo somite ad dictum monasterium devenit.

S. 10.

Mach der Absetzung K. Karls des Dicken gelangte Arnulph durch die Verwendung und Bemühungen gemeldter Hildegard (§. 9.) zum Kapser Thron, a) an welchem der Morgraf Engisdico ohne Zweisfel Antheil genohmen haben wird, wie er dann hinnach auch mit dieser wider jenen in eine heimliche Unterhandlung getreten, darsstder beide ihrer öffentlichen Würden (publicis konoribus) entsetze worden sund d). Die offentliche Würde, welche Engisdico begleitete,

wat,

war, daß er Marggraf in Baiern gewesen, von welcher Hilbegard nur als Gemahlinn Antheil hat haben können; da sie nun mit ihm an des nenselben einen Verlust gelitten, in das Kloster Chiemsee eingeschlossen, endlich aber zu den ihrigen c) wiederum gelassen worden, so hat dieses nicht wohl anderst geschen können, als weil sie zusammes vermählet gewesen.

Wenn demnach die Annales kuldenkes meiden; der Rapset habe das baierische Marggrafthum seinem Enkel Luiepold (S. 5.) verliehen. Wenn Arnulph jest besagte Lildegard seine Enkelein: (S. 7.) und wiederum Ludwig das Kind, jenen seinen Enkel odes nahen Anverwandten geheissen; so ist dieser Ausdruck meiner Geseschödpften Muthmaßung genauest angemessen, weil er der zu Folge mit bevoen Geschwister » Kind war.

Es ist auch in den damahligen Zeiten gar nichts ungewohnliches gewesen, daß die Würde dem Vater genohmen, und dem
Sohne gegeben, oder gelassen worden; dann die Kauser pflegten regelmäßiger Weise die Vergehungen an der Person dessen, der sie ausgeübt, nicht aber an den Kindern, wenn sie keinen Antheil hatten,
zu ahnden, beworab in Bapern, wo die Landstände das Recht gehabt, d) daß ihnen wider ihren Willen kein Herzog hat aufgedrungen
werden mögen. Ohne fremde Exempel anzusühren, wird jenes des
K. Otto I. hinreichen (S. 12.) der die Sohne Arnusphs I. des Herzogthums Baiern beraubt, und dieses ihres Vaters Brudern Berzethold I. gegeben hat, weil sich dieser in die Unruhen nicht hat mischen
wollen, sondern auf seiner Seite geblieben ist.

Bengehende genealogische Tabelle mit Lit. A. wird dieses besser aufklären.

- *) HERMAN contract. ad An. DCCCXCV. hen STRUV. scrip. germ.
 T. I. pap. 251. Arnolfus Rex Hildigardam Ludovici Regis PATRUI sui filiam, CUJUS MAXIMO MOLIMINE dejecto
 Carola REX FACTUS FUERAT, exilio damnat.
- DITAMENTUM Annal. fuldens ben KOLLAR Annalett.
 Vindob. T. I. pag. 526. ad An. DCCCXCV. ENGILDICO
 Marchensis Bajoariorum HONORIBUS privatus est HILDEGARDIS silia Hludovici françorum Regis, contra sidelitatem
 Regis agere accusata inde publicis honoribus deposita, in Bojeariorum quadam Insula Palude chismissce nominata, inclusa est.
- Ludovici Regis, fratris Carolomani & Caroli, a quibusdam coram Arnolpho accusata regiis possessione privatur, & privata in exilium destinatur, in Monasterio puellarum quod Chemissem dicitur: sed non multum post temporis in gratiam rediit, & sua EX MAJORI PARTE, recepit.
- d) DITMAR. Merseburg. Lib. IV. pag. 352. Henricum Henrici Ducis filium ELECTIONE & auxilio BAVARIORUM patris bona (Ducatum) apud Regem obtinuisse. Und nach dem Zengnise dies ses Geschichtschreibers pag. 368. Antwortete R. Heinrich, als der Graf Heinrich von ihm das Herzogthum Baiern verlangte, solgens des: Non nesciris in hac expeditione nequaquam sieri posses BAJOARIOS ab initio Ducem eligendi liberam kabere, potestatem; non decere eos tam sudito adiicere, esuque constitutionis ANTIQUE absque consensu eorum frangere, si voluisset exspectare usque dum ipse ad has regiones venirem, cum comuni conflio Principum eorundem, ac voluntate sibi in hoc libenter satisfacere.

§. 11.

Luitpold, der in dem Nordgau eine Grafschaft besessen hatte, a) blieb um das Jahr 907. b) in einem Treffen gegen die Hunen Hunen. Seine Grmahlinn war Chunigund eine Schwester des Grafen Erchangers von Allemanien, die sich hernach an R. Conrad den Iten vermählte, c) und in dem Kloster Laurisheim begraben liegt. d)

Mit bieser erzeugte er zween Sohne Arnulph e) und Bers thold, aus welchen ihm sener in den Herzegthumern Batern und Karnten folgte. f)

- s) GEWOLD Metrop, Salisb. T. I. pag. 166. Ludovicus Rex per interventum — LUITPOLDI scilicet diletti propinqui nostri concessimus in pago NORDGEW in Comitatu LUIT-POLDI in vila que dicitur Teorin hova — que est contigue soco qui dicitur Sentilbach A. C. DCCCCIII.
- b) REGINO ad An. DCCCCVII. Bavari cum Hungaris congressis multa cæde prostrati sunt, in qua congressione LUITPALDUS Dux occisus est, cui silius ARNULPHUS in Ducatu successit,
- e) CHRON. S. Galli ben DUCHESNE T. 111. ad An. DCCCCXIII.
 Discordia expta inter Regem (Conradum) & Erchangerum, ipso
 anno Erchanger cum Rege pacificatus est, cujus Sororem LUITPALDI relitiam Rex quasi pacis obsidem, in matrimonium accepit.

HEPIDANUS ad An. DCCCCXX. Erchanger & Pertold fratres, & Vodalricus comes, auxiliante ipsis NEPOTE corum AR-NOLPHO optimo Duce Bajoariorum totum Agarenorum exercitum occiderunt.

4) CHRON. Laurisheim, bey FREHER Script. Germ. T. I. pag. 116.
Chauradi Regis axor CHUNEGUNDA locum proprietatis fuz
— stque tradidit S. Nazario stque IBIDEM in Ecclesia — fe tumulari przespit.

- e) LUITPRANDUS ben REIBER cap. 18. Hoe in tempore BER-THOLDUS Bojoariorum Dux ARNULPHI Ducis frater, vie strenuus.
- f) EGGBHARD: Ash. Urag. ad An. DCCCCVI. ARNULPHUS LUITPALDI filius in Decate successit, vir animo & corpore speciabilis.

LUITPRAND. oft. los. cop. x4. Arnoldes BOJOARIORUM
& CARBNTANORUM Duc.



Zwenter Abschnitt.

Von Herzog Vertholds I. Nachkommenschaft.

§. 12.

Ich will die Stammreihe dieses Bertholds vor allem abhands ten, weil sie sich auch zuerst in dem Alterthum verliehrer.

In den Unruhen, in welche seines Bruders Arnulpho I. Sohne, mit K. Otto dem Großen verfallen, (§. 23.) hielte er beständig die Partie des setztern a). Dahero überkam er auch von diesem im Jahr 937. das Herzogthum Baiern, als sene dessen ents sehet worden.

Ja er gewann die Gewogenheit dieses Kansers in so hohem Grade, daß ihm dieser sogar seine Schwester Gerberg Herzog Gisels werrs von Lothringen Wittwe, oder ihre damahls schon bennahe mannbar (sere jam nübilem) gewesene Tochter Willerud, zur Gemahlinn angeboten, wovon er auch wie Annalista Saxo b) auf das Jahr 942- und Luieprand c) erzehlen, die zwoie gewählet hat

C 2

§. 13.

a) HERMAN, contract, but STRUV. Scrip. Germ. T. I. pag. 258, ad An. DCCCCXXXVII. ARNOLFUS Dax BOJARIZ obiit, ducatumque ejus accepit BERTOLFUS.

¹⁾ ANNALIST. Saxo ben ECCARD scrip. Germ. T. I. 9ag. 270.

Rex sequenti die directis muntiis ad BERTHOLDUM Bavaris

Ducen toto CONAMINE REGIZE PARTI FAVENTEM,

volens lætitiæ sicut & tribulationis participem esse, omnia ez aperuit, demandaus sub juramento, si sororem suam viduam GI-SELBERTI posset habere illi eam copularet, si vero siliam Gisciberti ex cadem genitam, quam penes se habebat, FERE JAM NUBILFM. BERTHOLDUS immenso gaudio essetus, malnit nondum nubilem siliam exspectare quam matrem tollere.

e) LUITPRAND hen REIBFR script. Germ, Lib, IV. cap. 18. pag. 195. Hoe in tempore BERTHOLDUS Bajoariorum Dun AR-NOLFI Ducis FRATER, vir strenuus regis partibus toto savebat conamine. Volens utaque Ren, nt Quemadmodum tribula tionis praterita, ita & latitia prasentis sierat particeps, sequenci die quanta erga eum Dominus benesicia egerit, nuntiis directis aperuit. Cui etiam in augmentum latitia quoniam conjugali minime connubio tenebatur, demandavit, ae juramento promittere secit, ut si sororem suam scisicet Giberti uncorem habere posset, eam illi conjugio copularet, quod si minus procederet, ipsius Gileberti en eadem sorore genitam quam penes se habaerat, sene jam nubilem, maritali ei conjugio traderet. Quo audito BERTHOLDUS immenso gaudio est assectus, ellegitque nondum nubilem potius siliam enspectare, quam matrem, qua jam nupserat tollere.

§. 13.

Nun entstehet die Frage: ob 1) die wirkliche Bermahlung für sich gegangen? und ob 2) er aus dieser She Erben hinterlassen habe?

Der Hr. Mitter von Buat., a) so kuhn er auch sonst im schlüßen ist, getranet sich auf das erste, nichts zu bestimmen; mir hinge, gen kommt das Zeugniß SIGEBERTI GEMBLACENSIS b) ganz klar vor. Dann wenn dieser Geschichtschreiber um das Jahr 938. erezhlet: daß Pfalzgraf Eberhard Herzog Arnulphs I. Sohn mit Herzoge Gißelberth von kothringenswieder R. Otto I. zu Feld gelegen;

gelegen; so fahret et auf das Jahr 943. fort, und sagt: es habe dies ser Kaiser, nachdem er deren Niederlage vernohmen und ersahren, daß Eberhard durch einen Sabelstreich das Leben verlohren habe, Gißelbert aber in dem Rhein ertrunken sen, seine durch diesen Unfall zur Wittwe gewordene Schwester Gerberg, an den Konig Ludwig von Frankreich, ihre Tochter seine Enkelin aber an unsern Verrhold vermählet. Und damit trist auch die Tradition des Klossiers Vergen ein, c) welches diese Wiltrudis nach dem Tode ihres Semahls gestistet hat.

E 3

§ 14

ad An. DCCCCXXXVIII. contra Ottonem imperatorem rebellayit

Everardus COMES PALATII & Gifelbertus Dux Lotharingiz,
qui GERBERGAM fororem ipfius imperatoris uxorem habuit.

1DEM pag. 813. ad. An. DCCCCXXXXIII. interim fideles regis Vdo videlicet & Conradus — EVERHARDUM & Gifibertum juxta Rhenum inopinate agress, acerime debellabant. Everardo gladiis perempto Gifiberto autem Rheni undis submerso cœterorum vix aliquis sugit, qui non ant trucidaretur, aut caperetur. Hoc nuncio infideles regis corde franguntur, & Ludovicus Alfatia discedit, & Rex & fideles ejus cum ipso gratantur. UXOREM Gifiberti GERBERGAM sororem scilicet imperatoris Ottonis, Ludovicus Rex (Gallie) duxit UXOREM, FILIAM vero Giselberti Neptem suam, Imperator BERTHOL-DO Duci Bojogum despondet.

CHRON. Reg. S Pantale bey ECCARD T. I. pag. 890. for rorem enim Regis (Ottonis) Gerbergam exorem Gifelberti Ludovicus Rex Gallin duxit uxorem.

a) BUAT. Orig. Dom. Boj. T. II, pag. 17. utrum vero Bertholdus Dux nuquam conjugem duxerit: non confiat.

c) GEWOLD. Metrop. Salish. T. II. gag. 101,

S. 14.

Dieses erhalt noch einen größern Zusas des Erweises, werns

Nun hat zwar schon Aventin a) geschrieben: daß dieser Herzog. Berthold zu Niederaltaich begraben siege, daß er einen Sohn mit Nahmen Leinrich hinterlassen, den man den jüngern, oder mindern nennte, welcher ebenfalls Herzog in Baiem gewesen, endlich aber als Herzog in Karnten im Jahre 989. gestorben, und bev seinem Bater die Nuhestatt genommen habe. b) Es wollte ihm aber dieses nicht jedermann auf sein Wort glauben c) ob er sich gleich auf ein allda verhandenes Grabmahl berusen hatte, das zu seiner Zeis noch gestanden ist.

S. 15:

- 2) AVENTIN Annat. Boj. Lib. IV. cap. 23. N. 22. BERCHTOL-BUS Bojorum Dux ex hac vita migrat, nono calendas Decembris anno ab orbe afferto noningentesimo duo de quinquagesimo (948.) in collegio Monachorum apud Altaich inserius sepelitur.
- D) IDEM Lib. V. HEINRICUS ducato Bojeria motus in conspectus caesaris Theodericum —— capit, bocque libere dimisso pasem a Caesare sursus impetrat, Ducatumque Bojorum ab codem secipit.

IDEM Lib. V. cup: 4. N. g. HAINRICUS charinorum Dunt anno ab orbe liberato, nomingentelimo unde nonagelimo (989.) obiit, apud Attaich inferius junta PATREM BERCHTOL-BUM sepelitur ubi ejus Monumentum EXTAT ET OSTEN-DITUR.

*) Fürstes walk Germ, Princeps F. I. pag. 159. halt es mit bem Aventier, bem aber Falfenkein Baierisch, Geschichte 2. Theil Lag. 232. entgegen ist

§. 15.

Gewicht, seitdem der um die Aufnahme der Wiffenschaften hoch verdiente chursuftriche geheime Rath, und dermahlige Abt dieses Klossers H. Augustin Tiegler die Gruft erbsinen lassen. Dann dar wurde der Grabstein wieder entdecket, den Avenein (S. 14.) geses hen hatte, auf welchem folgendes eingegraben stehet. a)

Pertholdus Dux & Heinricus Dux filius ejus ob. IX.
Kal. Decembris, qui contulerunt huic Ecclesse silvam Oster—awe.

Ich will mich nun über den Einwurf nicht aufhalten, daß dieser Stein vielleicht erst gegen das Ende des vierzehenden Jahrshunderts geseht worden seyn dorfte, nachdem zu gleicher Zeit auch in dem Sarg eine bleverne Platte mit dieser Ausschrift gefunden worsden. b)

Perhtoldus DuxBawarie ob. anno Dni DCCCCXXXVII. Heinr. Filius ejus ob. DCCCCLV. qui dederunt nobis Osterawe.

Dann diese beglaubiget den Stein wenigstens in so ferne, daß etwas an der Sache, und daß er nicht aus einer Erdichtung geseht worden sey.

S. 16.

a) MONUMENT. Boj. T. XI. pag. 7. wo biefer im Aupferstich ju finden.

b) MONUMENT, BOJ, alt, loc. we bicfe abgezeichnet Arbet.

S. 16.

Fraget man mich aber nichts desto weniger, ob dieser wohl Benthold I. sep, so antworte ich: daß es kein anderer als der nemsliche sepn könne, weil nur der in solchem Zeitraum (S. 12. 13. 14.). Herzog in Bayern ware, und Berthold II. Arnulphs II. Sohneniemals ein Herzog, sondern his an seinen um das Jahr 982. in: Kalabrien erfolgten Tod (S. 30. 33.) mit immer Pfalzgraf genoessen ist.

Ich muß zwar gestehen: daß die darauf befindlichen zwo Jahrzahlen mit der Geschichte streiten. Denn ob zwar wahr, daß die Geschichtschreiber über das Sterbjahr dieses Bertholds nicht einig seven, indem etsiche das Jahr 940. a) andere das Jahr 945. b) wieder andere das Jahr 946. c) noch andere aber das Jahr 947. d) und 948. e) angeben; so kommen sie doch in diesem zusammen, daß er zwischen den Jahren 940. und 948. gestorben sep.

S. 17.

a) ALBERT. Stadenfis ad An. DCCCCXXXX.

b) CONTINUAT. Reginouis CHRONOGRAPHUS Saxo ad An. DCCCCXXXXV.

ad An. DCCCCXXXXVI. mortuo BERTOLDO Duce Rex. Otto fratri suo Henrico dat Ducatum BOJARIÆ & sic ente reprimit a rebellione.

d) HERMAN contract. bey STRUV. cit. Loc. pag. 260. ad An. DCCCCXXXXVII. BERTOLFUS Bojonriorum Dux obiit, cui Heinricus frater ottonis Regis successit.

e) CHRON. Mellicense ben PETZ seript. Aust. T. I. ad An. DCCCC-XXXXVIII.

§. 17.

Den Weg der sterblichen angetretten haben, insonderheit wenn mandazu nimmt, daß er sich erst im Jahre 943. (S. 13.) vermählet, und im Jahr 44. einen heurlichen Sieg gegen die Hunen ersochten habe.a)

a) ANNALIST, Saxo ad An. DCCCCXXXXIV. Sep BCCARD

T. 1. script. Germ. pag. 273. Hungari a Carentanis tanta cade
mactantur, ut nunquam antea, tantum a nostratibus infirmarentur. BERTHOLDUS Dux BAVARIÆ victor de Vigaris exiRens, triumphis celebris fuit.

S. 18.

Auf der andern Seite bezeugen Aventin (S. 14.), Steins DIA) Bruner, Adlzreieer b), Meichelbek c) einz hellig, daß Zeinrich der mindere im Jahre 989. aus der Welt gezangen; mithin kann dieses im Jahre 985. ebenfahls nicht geschehen sen, da bevorab ich sogleich (S. 20.) aus einer Urkunde erweisen werde, daß er im October des Jahrs 989. noch gelebt habe.

- a) CHRON. Steindel ben OEFELE Script. Boj. T. 1. pag. 467. ad An. DCCCCLXXXIX. HAINRICUS Dux Karintanorum obiit.
- b) ADLZREITER Annal. Boj. P. I. pag. 369.
- MEICHLBECK Hift. Frifing. T. 1. pag. 186.

§: 19.

So schwer also die Hebung dieses Widersprucks zu kennt Meinet, so will ich es doch versuchen, ob ich gleich auf meiner Muthe maßung nicht harmackig beharren, sondern eine bessere mit vielem Danke annehmen werde.

Life, 266. VI. 25.

es ist möglich, daß der Grabstein und die Platte etwas späster, nachdem die sichere Jahrsrechnung dem Gedächtnisse entgangen, verfertiget worden seyn. Run war das zehnte Jahrhundert sehr roh, und die Geschichte wurde nicht wie jeso bearbeitet. Das Kloster Niederaltaich war damahls nach der Hunen Berwüstung, noch unter weltsichen Chorherren, dis Herzog Heinrich II. um das Jahr 990. wieder Venediktiner Monche dahin seste. a)

Diese neuen Bewohner mogen wohl von dem Begrabnife aweener baierischen Bergoge gehort baben, wußten aber vielleicht niche eigentlich, wann dieselben verstorben sevn. Sie konnten etwann wohl wissen Herzog Berthold des Arnulphs Bruder liege ber ihnen begraben, fehlten aber in der der Jahrgahl, und haben ihm ftatt des Sterbiabre, das Stahr seiner affaetrettenen Regierung (S. 12.) ges geben. Sie mogen weiters in Erfahrung gebracht baben, bag auch ein Zeinrich Dieses Bertholds Sohn seine Rubestatt genommen babe. Wie leicht habeu sie nicht auch den nemlichen Rehler begehen, und' die irrige Jahrzahlen DCCCCXXXVII. und DCCCCLV. in die Platte araben lassen können? wenn man also Dieses zugiebt, zugleich aber auch die darauf befindlichen Buchstaben nach den Regeln der Diplos matict beurthellet, so scheint mir auffer allen Widerspruch ju fenn, baß fie mit Ende bes zehenten, ober ju Anfang bes eilften Sahrhume derts verfertigt worden fen, b) wie D. Zermann Scholiner ichon bemerkt bat. c)

. 2**e.**

⁽a) HANSITZ Germ. Sac. T. 1. pag. 220. 8 T. II. pag. 162.

b) CHRON. Gettwic. Lib. 1. pag. 47. feq.

c) Abbandl. der Bair. 2fadem. T. V. pag. 178.

§. 20.

Es bleiben demnach diese Monumente sedennoch allzeit eine nealte und beständige Tradition, deren auch ANONTMUS MONA-CHUS a) obgleich unter einer irrigen Jahrzahle Erwehnung thut, die um so mehr allen Glauben verdienen, als K. Otto III. diesen Zeinrich b) seinen Enkel nennt, welches nicht seyn könnte, wenn er nicht ein Sohn Bertholds I. und der Wiltrudis gewesen ware. Mann besehe die Stamm-Tabelle mit Ett. B.

- a) ANONYM. Monach. compil. chronolog. ab An. chr. M. 548
 MCCCLXXXVIIII. 5cy OEFELE Stript. Boj. T. II. pag. 332.
 Anno M. (ift itrig) BERTHOLDUS & HEINRICUS filius ejus
 Duces Bavaria dederunt claustro Altachen sylvam OSTERNAW
 & sunt ibi sepulti.
- his igitur moti querelis, militumque iterventionibus allubescentes suscipiende reverentiæ Theophaniæ Dominæ matris nostræ semper Augustæ Amborumque NEPOTUM nostrorum HEINRICO-RUM ducum scilicet BAVARIÆ ac CARINTIÆ An. DCCCC-LXXXV.

MEICHLBECK Hist. Felsing. T. I. P. I. pag. 185. Otto—noverit, qualiter nos dignis & admodum honestis petitionibus dilecta matris nostra Theophanii nec non cari NEPOTIS nostri KARENTHINORUM Ducis HEINRICI —— dat. Kalend. Ottobr. An. DCCCCLXXXVIII.

S. 21,

Man könnte mir noch entgegen seben: wenn Zeinrich ber Jungere Bertholds Sohn gewesen ware, so wurde er seinem Nater gewißlich in dem Herzogthum gefolgt seyn, so aber sey bekannt,

daß R. Otto I. dieses nach Bertholds Tode, seinem Bruder Leins rich I. gegeben habe. (S. 16.) Allein es ist so eben gezeiget morben, (S. 13.) das Berthold fich mit der Wiltrud, um das Sabr 943. permablt, und daß er amischen diesem (S. 16.) und dem Rabre 948, perftorben fep. Da er also feinen Gobn febr unmundig binterlassen: Die Bergogthamer damable noch meistens von der Bill-Buhr der Raifer abhiengen, Baiern und Rarnten aber einen Beerfub. rer nothig hatten, der fich wie fein Bater mit den benachbarten bunen berumschlagen (S. 17.) konnte, und die Grangen zu verwahren im Stande gewesen (S. I.), so war unser Zeinrich biezu untuchtig. Bu diesem kam noch, daß Beinrich I. fich wider seinen Brus Der Otto den Großen entworet hatte, welchen der Raiser durch Bers leihung dieses Herzogthums zu beruhigen sich genothigt sabe (S. 16. Note c). Als aber hinnach Heinrich II. der Zanker genannt, wis der R. Otto II. aufgebracht worden, und darüber seine Lande ver-Tohren hatte a), schlug sich Zeinrich ber Jungere auf die Seite bes Beachten Bergogs, und half ihm im Jahre 977. Die Stade b) Dassau überrumpeln, darinnen sie vom Kaifer überfallen und als Befangne ins Elend verwiesen worden. c)

Das erledigte Herzogthum Baiern wurde indessen Herzoge Otto in Schwaben, des kaiserlichen Prinzens Ludosphs Sohne versliehen, dem es aber der Tod im Jahre 982. wieder entrissen. d) K. Otto, der dieses erfuhr hielt im Jahre 983. zu Berona eine Reichsspersammlung, rufte unsern Zeinrich und gab ihm das Herzogthum Baiern, welches sein Bater beherrschet hatte. e)

Nach dem Tode K. Otto U. gelangte Heinrich II. aus der Gefangenschaft, und suchte Baiern zu erobern, f) unterwahf sich aber endlich dem Kaiser im Jahre 985. der ihn wieder zum Herzoge erstlärte,

Marte, da es dann vermuthlich geschehen, daß senem unser Zeinricht aus Liebe zum Frieden Baiern abgetretten; und sich mit Karnten bes gnügt hat, weil seiner von diesem Jahre an (S. 20. Note b. c) in denen Urkunden nur als eines Herzogs in Karnten Erwehnung gesschieht. g)

Menn also diesem zu Folge Zeinrich ber Jüngere, Herzog in Baiern, und zulest in Karnten gewesen, so bestärket dieses die Glaubwirdigkeit der in seinem Sarg (S. 15.) gefunden Platte, und meine (S. 19.) wegen der irrigen Jahrzahl gegebne Muthmassung erhält ein mehrers Licht.

D 1

§ 22.

- a) ANNALISTA SAXO ad An. DCCCCLXXVI. ben ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 328. Henricus Dux Hawariorum honore & comunione privatus Boemiam fugit, quem imperator ibidem valido petens exercitu ——
- b) IDEM cit. Loc. ad An. DCCCCLXXVII. HENRICUS quendam Dux, cum confilio minoris HENRICI, FILII BERTHOLDE (Bavariz Ducis) Pataviam civitatem invafit, ibique, ut dictum est als Imperatore obsession, tandem coactus ejus se subdit potestati. HEN-RICUS iste cognominatus MINOR, qui postea MARCHIO INBAVARIA suit, & habuit genus.
- c) IDEM pag. 329. Ad. An. DCCCCLXXVIII. Henricus quondam Dux cum HENRICO MINORE, — apud Imperatorem accusati, justu imperatoris Magdahburg capti funt. B exilio longo deputati.
- d) IDEM ad An. DCCCCLXXXII. pag. 335. OTTO Dux egregius filius Laidolphi fratruelis Ottonis secundi nuper reversus a pralique secundinum matura morte obiit.

- e) IDEM pag. 336. ad An. DCCCCLXXXIII. Imperator Verome placitum habuit, & HENRICUS JUNIOR filius BERTHOL-DI exilio folutus DUX BAVARIÆ constitutus est, patrusele imperatoris adhuc in custodia permanente, filius imperatoris Contectius ab omnibus in Dominum eligitur.
- f) IDEM cit. Loc. pag. 341. ad An. DCCCCLXXXIV. folvitur is terim a trajectinensi custodia Duz HENRICUS, & ab eo Restenellus ad nutriendum assumitur.

IDEM cit. Loc. pag. 347. orta est quoque inter hunc (Herricum) & HENRICUM qui MINOR dicebatur, magna seditio, que Hermani comitis consilio postmodum finita est.

IDEM cit. Loc. ad An. DCCCCLXXXV. interes supra me moratus Dux HENICUS divino instinctu ad se reversus, & vans exaltatione se dejectum conspiciens veniente Rege in Franconevord, illuc ipse adveniens, — — vera compunctus pænitentis Regiæ se tradidit potestati, quem digno honore susceptum, & DUCTORIA itidem PIGNITATE sublimatum inter sidelissemos, ut jus propinquitatis exigebat, eum deinceps habebat.

g) Faltenstein Baier. Gesch. P. II. S. 12. pag. 252. hat eben diese Muthmaßung; ich glaube sie aber durch Umstände, die ihm unbetannt waren, mehr wahrscheinlicher gemacht zu haben; er begehet aber du ben ben Jehler, das er Seinrich den Jüngern für einen Sohn de Pfalzgrafens Bereholds II. (§. 16.) erkläret.

§. 22,

Rammung dieses Zeinrichs nicht vergleichen können, also ist auch noch keiner auf die Untersuchung verfallen, ob er verheurathet gewe sen. Es hat aber Resch a) eine vor dem Jahre 989. ausgeserigt wordene Urkunde bekannt gemacht, in welcher er seine Gemahlim Lildegard nennet.

r h

and

Die nemliche Beschaffenheit hat es: ob er mit dieser Kinder hinterlassen habe? der ANNALISTA SAXO b) scheint dieses anzw deuten, wenn er sagt: Henricus iste cognominatus minor, qui posten Marchio in Bavaria suit, & habuit GENUS. Ich habe ste aber bishero nicht aussindig machen können. Bielleicht ist dieses semand andern vorbehalten, insonderheit wenn noch mehrere Hochstifter, wie Hossmung vorhanden ist, diesem Benspiel solgen, und ihre in der Kinsternis vergrabene Urkunden an das Licht bringen werden.



ABSCH. Histor. Epis. Sabion. T. III. pag. 652. Noverint — qualiter HENRICUS Dux Kariutanorum per interventum Albuini venerabilis Episcopi, tradidit ex sua proprietate duas hobas — cum manu UXORIS sua HILTIGARDÆ

b) ANNALISTA SAXO pag. 239. ad An. DCCCCLXXVIII.

Dritter Abschnitt.

Won Herzog Arnulph I. bis auf Otto, Pfalzgrafen von Wittelsbach, Herzogen in Baiern.

§. 23.

Ich habe schon oben (S. 11.) dargethan, daß Arnulph I. Teinem Bater in den Herzogthumern Baiern und Karnten gefolgt ser. Daß er eine Gemahlinn und Kinder gehabt a.) ist daher ausser Zweis sel, weil er sich damit nach dem Tode K. Ludwig des Kinds, in Hungarn flüchten mußte, als er sich dem K. Conrad I. nicht unterwerfen wolken. Ich kann aber ihr Geschlecht so wenig als ihren Mamen aus einemgleich zeitigen Geschichtschreiber bestimmen. b.) Avene zin und alle neuere Geschichtschreiber nemmen sie Gerberg.

Benm Antritt der Regierung K. Heinrichs des Bogetstellers kam er wieder in seine Lande zurück, erhielt von diesem besondere Borzüge; c) starb im Jahre 937.) und wurde in dem Kloster St. Emeran zu Regenspurz beerdiget.

5. 24.

ANOLDUS autem nimio ejus terrore coactus, cum UXORB & FILIIS ad Hungaros sugit, fuisque ibidem, quoad vitalis auta Conradi regis sexerat assus.

- h) Moentin Annal. Boj. Edit. de Ao. 1554. pag. 489. und ans bie fem Sund. Baier. Stamma Buch T. L. pag. 131. nennen fie Gerberg.
- E) LUITPRAND. eis. Loc. iplo (Conrado) namque mortem obeunts memorati principes coronam cunctaque Regalia indumenta Henrico Duci contulerunt Hoc eodem tempore ARNOLDUS cum UXORE & FILIIS ab Hungaria rediens, honorifice a Bajoariis fuscipitur — connivens ARNOLDUS — Henrici Regia miles efficitur, & ab eo — concessis totius Bajoaria Pontificibus honoratur.

SIGEBERT. GEMBLAC. ad As. DCCCCXX.

4) REGINO hen STRUV. script. Germ. T. I. pag. 103. ad An. DCCCCXXXVII. Rudolphus rex Burgundionum, & ARNOL-PHUS Dux BAVARORUM objecunt.

HERMAN. contract. ad An. DCCCCXXXVII. ARNOL.

TUS Dux BAJOARIÆ obiit.

S. 24.

Er hinterließ fünf Sohne und zwo Tochter. Raiser Otto der Große, gegen welchem es sene versehen hatten a), nahm ihnen um das Jahr 937. das Herzogthum, sehte sie in den Stand der Pfalzgrafen herunter, und gab dieses ihres Baters Bruder Berthold I. (S. 12,) der es auch die an sein Ende genossen hat. Ihre Namen und Schicksale, aus welchen beyden sie erst recht kennbar werden, sind folgende.

Averhard. Diesen nennet Pahst Leo VII. in einem an die balerischen Bischhofe zwischen den Jahren 938. und 945. erlassenen Schreiben d) nichts desto weniger noch einen Derzog der Baiern; ob er gleich damabts schon nur ein Pfalzgraf gewesen. (§. 12. 23.) Er wurde von dem Kaiser in das Elend verwiesen, c) und als ex bisk. Abh. VI. B.

Inim anthones. Ching et fic neck Heizege Gischett von Lockungen auf die Seue Heinricht, der gezen seinem Bruder K. Deto I. pr Jeste der 21 und inich im Jahre 942. (S. 13.) ben Anderenach m annen Duffin. e)

- », ADSINO im STRUT. forigit. Gara. T. Lad An. DOCCCXXXVIII. Fini Bacis ARNOLPI ambicione Docume mps rebellarmes, quantific debellarmes, in Bacarian that. Soil son, at voluit, case paralless values revenirar.
- b., GEFOLD Marsy. Salidary, T. L. pag. 35. Printer line BARR-HARDO Dati Brownesses suffer authorizate injungious.
- c; APGINO cit. Lee, quo unen cirius liberno, ERERHARDOR Historium in collum definatur. Incremque rex in Bryanium reversus, cames thi fabbilit, & ERERHARDUM ARNOLPI PILIUM plus aliis rebellem in critium mift.
- d) RFGINO sit. Loc. ad An. DCCCCXXXIX. EBERHARDES ab essitio remission, seconque regum inimicis & rebellimbes confunding. EBERHARDUS caim & Gifchertas cam Henris fratre Regis advertes regem conjuncture.
- e) REGINO cit. Loc. Sed longe ainer eis consigir, cam ens fus immunifium delufit. Nam Gifalbertus & EBERHARDUS jumm Anderwarum castellum cum finis Rhenum transfituri ab Udome & Chanrado comitibus, ceterisque regi fidelibus ne transferat, bellica congressione citoque mortis compendio praventi. Nam EBERHAR-DUS occidirar, & Gifalbertus in Rheno fabracifus, necatur.

§. 25.

Arnulph II. In denen Gränzirrungen, in welche Endeph Herzog in Schwaben A. Otto I. Sohn mit Perzoge Peinrich von Baiern gerathen, hielt er er es dem Schein nach mu lepterm. c) Als aber der Kaiser mehr seinem Bruder, als seinem Sehne geneigt war, und

m†

13

K

1

.md dieser hierüber die Waffen gegen seinen Bater ergriffen hatte, schlug Arnulph sich nebst seinen Brüdern b) aus Haß, daß sie nach dem Tode Berrholds I. (S. 16. Note c) ben Vergebung ihres väterlichen Herzogthums übergangen worden, auf die Seite Ludolphs, eroberte diesem ganz Baiern, rufte die Hunen zu Hüsse, und starb im Jahre 954. vor den Mauern der Stadt Regenspurg in einem Ausfalle. c)

F 2

§. 26,

3) ANONIM. script. coev. in vita S. Udalrici cap. 10. bep M. VELSER pag. 530. 541. His temporibus Luitosfus silius Ottonis Regis — Dux erat allemanorum — Patruns autem ejusdem
Luitoss, stater Regis, Dux existit NORICORUM, qui
inter se propter confinia Regionum — rixas & contentiones
exercere ceperunt, cumque eos Rex nullatemus ad — pacem
revocare potuisset, objecit se filio, & in adjutorium fratris convertitur. Cum autem filius — ei resistere niterestur — Henricus præsatus Dux comendata civitate Ratisbona, totaque Regione
Noricorum ARNOLDO PALATINO COMITI — perexit
ad Regem, moram autem illo ibi saciente prasatus ARNOLFUS — fraudulenter Ratisbonam cum exteris urbibus —
Luitoss potestate subegit. — tunc prasatus ARNOLFUS silius
ARNOLFI DUCIS congregata multitudine —

Durch diese Stelle, und jene, die ich (S. 13. 24.) bepm Pfalzerafen Sprafen Sberhard angeführt habe, wird ADLZREITERN Annal. Boj. P. II. Lib. 14. N.9. CHRISTIAN JOANNIS Hist. Palst. eap. 8. und HIERON. GUNDLING in Otiis 2te Austag pag. 145. Der Zweisel benommen, die nicht glauben wollen, daß schon Atnuphs I. Schne, sondern erst ihre Nachtommen die Pfalzgrafschaft erhalten haben, ab es gleich Avent in Annal. Schyr. pag. 258. gesagt hat.

HBRMAN. contratt. See STRUV. seript. Germ. T. I. pega 261. ad An. DCCCCLIIL Luitolphus Dux Ottoni Patri rebellat. Otto Rex fratri Henrico savens, filium contra se incitavit Luitolsum, magnaque totius Regni turbatio diversarum studiis partium sacta est. ARNOLFUS filius ARNOLFI QUONDAM DUX NORICORUM partibus se Luitolsi contra Regem jungens, Augustensem urbem Episcopatuanque depredatur, —— beatum Udalricum —— in castello Mandichiada obsessum capere vel occidere nititur.

- b) WITECHIND, corbej. Lib, III. ben MEIBOM. foript. Germ. T. I. pag. 653. 655. Dum hac agerentur, proxima nocte Bajourii comites fratris, regis, relicto eo confuncti sunt, Luidolfo, qui pergens cum eis cepit urbem regiam, que dicitur Reinesburg (312 genspurg) cum ceteris-in en regione munitistimis, omnemque peccuniam Ducis suis militibus divisit - - erat autem JUNIOR ARNULFUS CUM FRATRIBUS, qui tale consilius machinatus est contra Henricum eo quod PATERNO regno subroguretur, ipfe autem HONORE PATRIO privatus effet. audit (Otto-Rex) quia avares intrantes Bajouriam jungerentur adversariis disponerentque publico bello cum tentare. At ille satia imperteritus tali necessitate, nunquam se gratia Dei Dominum ao regem oblitus est, sed collecta valida manu; obviam procedit acerimis hostibus - - proxima nocte Luidolfus cum suis a Rege discedens urbem Reinesburg cum exercitu intravit -- a tertis hora usque in nonam acriter pugnatum est, ante portam urbis, Equo cadente ascensor ARNULFUS armis exutus, illicoque telis perfosus occubuit.
- e) HEPIDAMUS bey GOLDAST, script. Germ. T. I. ad An. DCCCCLIV. Adalbero filius Pertoldi, & ARNULFUS FILIUS ARNOLFI DUCIS occisi sunt.

§. 26.

Serman. An den Unruhen, in welche feine Brüder Cherbard (§. 24.) und Armulph (§. 25.) geflochten worden, nahm er mit mit Antheil a), wurde aber in der Belagerung der Beste Menchingen von den Soldaten des Heil. Urichs Bischofens zu Augspurg gefangen. Colner b) erklaret ihn aus nicht zu verwerfenden Besweisen zum Stammvater der Pfalzgrafen am Rhein.

- 2) ANONIM. Script. Coev. in vita S. Udalrici ben M. Velfer can. L. pag. 450. feg. ARNOLPHUS autem pradictus interim accepta multitudine Augustam adit & despolizyit rebus omnibus - - -Rex autom cam de regione Bajoariorum revertisset - - non confidebat se in Augusta civitate posse - - desendere, Hi -qui cum illo remanserunt - falubre confisium inierunt. ut. relicts Augusts civitate castellum quod dicitus Menchingen adisicare & ab adversaries se defendere studnissent, - - tunc prafatus ARNULPHUS filius ARNOLFI DUCIS congregata mulcitudine - - qui antea Augustam civitatem depredati sunt. -voluit obsesso Castello (Menchingen) venerandum Episcopum vi coastum, cum suis ditioni subdere Luttolfi - - hec vero obsessio ut comperta fuillet Adalpero comiti, & Theopaldo fratti Episcopi, congregata Phalange populi - - HERMANUM FRATREM ARNOLPHI apprèhenderunt, quesdam in caltrie ceciderunt.
- TOLNER Hift. Pelatin. cap. 3. pag. 197.

S. 27.

Jeroldue. Er wurde im Jahre 940. Erzbischof zu Salzburg, hierauf des Raisers geheimer Rath (Regis consul) und Erze Raplan a). Daß er ein Pfalzgraf von Schepern gewesen, daran zweisseln weder die alten, noch neuen salzburgischen Seschichtschreiber, sons dern ist ist unter diesen nur immer die Frage: ob er ein Sohn Arswulphs I. oder dessen Seiten Werwandter war? RESCH b) und HANSIZ c) glauben das letztere, ob sie gleich dessen Grund anzugeben wissen.

Benn man aber ausammen nimmt; 1) bag bishero aus te nem, ich will nicht einmal fagen, glaubwurdigen Annalisten bem. Der mae Luiepold mehrere Sohne als zweene zugelegt werden konnen. (S. 11.) 2) Daß K. Otto der Große nur Arnulphs I. Sohne in den Stand der Pfalzgrafen von Schevern herunter gesett babe. (S. 24. 25.) Und 3) Berthold I. (S. 12.) nebst feinem Sohne Zeinrich bem Jungern (S. 21.) Bergog in Baiern und Karnten geworden und geblieben. Daß 4.) eben barum nach bem Zeugnife des WITEKINDS (S. 25.) die Sohne Armulphs aus Haß die Bartie des kaiserlichen Prinzens Luidolphe wieder feinen Bater et ariffen haben; ju welcher fich Herold ebenfahls geschlagen, darüber aber von des Reisers Bruder Beintich I. Bergoge in Baiern im Rabre 944. geblendet, d) und des Eristiftes entsehet worden ift; so febe ich nicht, wie er, wenn man die Beitrechnung, nach welcher Arnulbh I. im Sahre 937. (S. 23.) verstorben, mit in die Erwegung uebet, etwas anders, als dieses Arnulphs Sohn seyn konne.

S. 28.

a) HANSIZ Germ. Sac. T. II. pag. 148. 153. wo die Beweife fichen, bie ich nicht ausschreiben will.

b) RESCH Hift. Episc. Sabion T. III. Sec. X. S. 35. Not. 193.

c) HANSIZ Germ. Sac. T. II. pag. 148.

d) REGINO Lib. II. ben STRUV. Script. Gem. T. 1. ad As. DCCCCLIV. Rex in Bavariam remeavit, ibi HEROLDUS Aschipiefcopus a fratre Regis cacatus est.

manz — Ecclesiæ præsul — notum esse volumus, quod HEROLDUS — Salisburgensis Archiepiscopus — Ecclesias Dei spoliaverit, Thesaurum paganis erogaverit, seque eis junzerit in christianorum necem & depredationem contra Dominum & piissimum imperatorem suum Seniorem (Ottonem L.) sebellis & infidelis extiterit.

S. 28.

Den fünften Sohn Arnulphs I. Ludwig genannt, entdestet ein St. Emeranische Tradition, in welcher er ein Bruder der Judica, (§. 29.) Gemahlinn Herzog Heinrichs I. geheissen wird, a) Ich weis aber, da er sonst unbekannt ist, von ihm nichts als seinen Namen anzugeben.

a) MAUSOLE. S. Emerani Lib. Probat. pag. 131. 132. Agnoscatigitur omnium fidelium industria, qualiter yenerabilis patrona (matrona) ac sanctimonialis seemina JUDITA nuncupata, memor immarcessibilis remunerationis, tradidit una cum manu shift sui HBNRICI (II.) DUCIS ad S. Emeranum, & ad servitium Monachorum talem proprietatem, qualem FRATER ejus HLU-DUWICUS in loco Bitarahove (Eitterhosen) sibi serviendo in potestate habuit, —— eo quoque tenore, ut ipsa DOMNA & FRATER ejus HLUDOUVICUS in servitium hubuerunt.

§. 29.

Seine Tochter waren. 1.) Judita a) welche an Heinrich I. Herzogen in Baiern (S. 21) R. Otto I. Bruder vermählet worsworden.

Der zwoten thut Wieckind b) Erwehnung, wenn et sagt: daß jest gemelter Zerzog Zeinrich, seiner Gemahlink Schwester, mediocris substantiæ militem zur She gegeben habe. Wer nun dieser gewesen, und wie jene mit Namen geheissen, will ich untersuchen.

ECCARD der Jüngere c) meldet: HADWIGA Henrics
Ducis (Bojoariæ) filia, suevorum, post BURCKHARDUM
VIRUM, Dux vidua, Und WITTEKIND d) erzehlet weiters:

Sextans

Sextam & septimam (Legionem) configurerunt Suevi, quibu przesuit BURCHARDUS, cui nupserat (Hadwiga) FILLA FRATRIS REGIS (Heinrici I. Ducis Bavariæ) woraus sid a bricht: daß des Herzogs Surthards in Schwaben Gemahimn Hulwiga, eine Tochter des Herzogs Zeinrichs in Baiern, und da Judita gewesen.

Ferners ist gewiß: das nach dem Tode des Heil. Ultiche Zeinrich Graf von Geisenhausen im Jahre 674. Bischof must spurg geworden e) dessen Bater Burthard Graf von Geisenhausen war f). Diesem gieng dahero besagter Burthard Happi Schwaben ben der Bischofs Wahl von darum an die Hande, wo er die Tochter, von des Bischof Hannichs Muster Schweser, nim bisch von der Judita zur Gemahkun hatte g). Hieraus erheit wir das die zwote Tochter Arnusphs I. den Grafen Burthard meisenhausen zur Sebezaht, und daß sie Adibere gehäsel) Siehe die Stamms Tabelle C.

S. 36

annalista sano ad an Dececkkkky, light is monito pin matris fine recordatus FRATRIS makis ishell fatigati, BERTHOLDO Duce defracto, prefecit cum light quesionum. Erat autem HENRICUS copulatus matriaria fi DITHE file Ducis ARNOLDI egregie forme, ministip prudentia.

pag. 650. Henricus (fester Ottonis I.) fidelis & infe mici, in at maliocris fubfiantie militem CONJUGIS fine SORORIS withmonio honoraret, fociumque fibi, amicumque finente.

a) EALARD. JUN. top GOLDAST Stript. Gara. T. 1 99-6

WITEKIND. cit. Loc. pag. 656.

r, i

2) li

zi

L f --

MI

£ 🗯

-5

- e) CHRON. Augusten ben FREHER Script, Germ. T. I. pag. 493. ad An. DCCCCLXXIV. S. Udalricus Episcopus obiit, HEIN-RICUS successit comes de GEISENHAUSEN.
- ANONYM. Sinchron. in vita S. Udalrici ben M. VELSER cap
 28. pag. 571. Et antea quam illuc (Romam) pergere cepisser
 (Henricus Episcopus) proprietatem quam PATER saus PURCHARDUS in GEISINHUSA habere visus est, & quam Etichoni sideli suo cum testimonio contradidit en videlicet ratione, ut
 illuc sirmiter transfunderet, ubi eum FILIUS ejus HEINRICUS Episcopus rogaret
 - 8) ANONYM. cit. in vita S. Udalrici pag. 567. Post obitum S. Udalrici Episcopi, HBINRICUS silius PURCHARDI comitis successor ejus estechas est, non provide in ovile ovium ascenendo quia PURCHARDO Duce Alamanorum, qui silium-MATER-TERÆ ejus, UXOREM habrit, & aliis plurimis, sed & quibusdam militibus, qui ab eo beneficia sua augeri astuta arre cupiebant, consiliantibus subtili cœpit consilio estimare, qualiter prædictum locum sibi potnisser usurpare.
 - b) hund. Bair. Stemm : Buch. T. I. pag. 71.

§. 30.

Die vielen Einfalle der Hunen, wahrend welchen nur das mannsiche Geschlecht sich auszuzeichnen Gelegenheit hatte, und die in diesem Zeitraume vorgegangenen Verwüstungen, woden auch die Urtunden nicht verschont geblieben a), sind ohne Zweiset die Urschlache, daß man von der Nachkommenschaft dieset Arnulphischen Schone, und ihren Gemachlinnen sehr wemig zwerläsiges, und nur noch dieses mit Gewisheit sagen kann; daß Arnulph II, einen Sohn mit Namen Verthold II. hinterlassen habe, der nach dem don R. Otto I. wider seinen Sohn Ludolph geführten Kriege (S. 24. 25. 26.)

und dem hierstber um das Jahr 954. geschloßenen Frieden kemibar

Dann als die hunen bald barauf im Jahre 955; Deutsch-Jand, im Rofge auch Baiern bis über das Lechfeld hingus abermals verheerten, die Stadt Augspurg belagerten, endlich aber durch die Aufmunterung des Beil. Ukrichs vom Raiser geschlagen, und ihre in Die Gefangenschaft gerathene Konige gehenkt wurden: so bat dieser Berrhold, der durch das Schickfal feines Bgters (g. 25.) als zu febr aufgebracht worden fenn mag, das jum Encfas im Angua gemefen kaiferliche Rriegsheer von Regenspurg aus, benselben verrathen. Er wurde hierüber aus Baiern verwiesen c), hinnach aber durch Die Rurbitte Des Beil. Ulrichs mit dem Raifer wieder ausgesohnt, wie Dieses der Moster Schenerische Monch CONRAD d) mit folgenden beseuget: Inter hos (comites Schirenses) quidam WERNHERUS comes fuit, qui Ungaros temporibus S. Udalrici in campo Lici dimicaturns adversus Imperatorem Othonem (qui magnus dicebatur) apud Augustam duxit, quia hunc idem Impe-Udalrici meritis psque ad nnum interempti sunt, & septem principes sorum apud Ratisbonam patibulis suspensi. Ipse autem comes auxilio S. Udabrici evalit periculum, quia hunc de Lavaroo facro fusceperat.

a) DIPLOM. OTTON. ven MEIBOM. Script. German. T. I. pag. 747. Otto — Imperator — insuper concedimus — ut si pracepta, aut restamenta, aut chartule ipsius Ecclesia Ungarum incursu, incendio, aut aliquo casu perdita sint, & lites contra eandem Ecclesiam surrexerint, hac nostra imperiali potestate fultus prasatus Pontisex (Goslinus Passaviensis) strique successores

per inquisitionem & Sacramenta triam liberorum hominum approbent & testificentur, easdem res ad partem suz Ecclesiz, quas deinceps sirmiter possideant in perperuum — An. Dom. DCC-CCLXIII.

-) ANONYMUS Synchron. in vita S. Udalrici cap. 12. ben M VELSER pag. 543. 8 545. Deo antem annuente dura ambo rum mentes patris scilicet OTTONIS, & fili ejus Luitoifi in molitiam versæ pactum pacis inter se placitaverunt, & turbine belli inter se mitigato, in sua cum pace redierunt. - - AL-TERO pro certo statim anno, quod est anno - DCCCCLV. tanta' multitudo Ungarorum erupit, quantam tunc temporis vivens sium hominum nemo se antehac vidisse in ulla regione profitebatur. & Noricorum Regionem a Danubio flumine usque ad nigram fvlvam - - fimul devastando occupavit, & cum Licum transcenderet & Allemaniam occuparet - - - Augustam - - civitatem obsedit, que tune imis sine turribus circumdata muris sirme ex semet ipsa nou fuit, sanctus autem Antistes (Udalricus) magnam valde multirudinem optimorum militum fecum intra fepta civitatis collocatam habuit - - Interim cum interius exteriusque parati essent ad bellum, PERTOLFUS filius ARNOL-PHI de Castello Risinespurch (Regensputg) vocitato, venit ad Regem Ungarorum adnantians ei adoentum Ottonis gloriosi Regis mane autem facto fugitivas barbarorum acies fequendo ---Reges corum & principes comprehensi & ad Ratisbonam perducti in ignominiam gentis corum cum aliis multis corum comprovintialibus ecaleo sufpenderunt.
- * ANONYMI Synchr. chron. Bav. bey OEFELE Script. Boj. T.,
 I. pag. 46. ad An OCCCCLL PERAHTOLD filius ARNULPHI
 expulsus est de Norica.
- d) CONRAD. Philosoph. Chron. Sehire. Edit. de An. 1623. pag.

S: 31.

Dieses klaret eine Urkunde vom Jahre 976. noch mehr auf, in welcher K. Otto II. auf Fürbitte Bischofs Heinrichs von Augsspurg, der ein Graf von Geisenhausen, und also Bertholds Better war (S. 29), dem Klosten Metten ein Gut, so dieser Berthold demselben geschenkt hatte, und in der ersten hise mit consisseirt worsden a), aus der Ursache wieder zurück giebt, weil er in der Gnade des Kaisers verharret. Wie er dann auch mit diesem den Feldzug in Kalabrien wider die Saracenen unternommen hat, und in einem Tressen nebst gemeltem Bischof geblieben ist b).

Es ist bier der schicklichste Ort, wo ich einen Sinwurf abfertigen tann, ben ich jum voraus febe. Man tonnte mir einwenden: der ANONYMUS in vita S. Udalrici rede von einem Bers thold und der Kloster scheperische Monch von einem Werner, wels des groeperlen Dersonen ju fenn scheinen. Aber ich bitte Die Stels len dieser benden Geschichtschreiber (S. 30.) genau gegen emander m halten, und wenn fich alsbann aus ihrem einmuthigen Zeugniße offen. bar ergiebt: daß es 1.) nur eine Verson war, die fich ju den Dw nen geschlagen, und das im Anjug gestandene Kriegsbeer des Rais fers verrathen batte. 2.) Daß diese ein Graf von Schepern gewes sen (S. 26.) daß 3.) die ganze Handlung unter R. Otto dem Groß an dem Ledy, ju Augspurg und Regenspurg vorgegangen; so wird sedermann mit mir schliessen: daß entweder Werner und Berthold pleich viel bedeutende: oder aweverlen die namliche Person anzeigende Namen senn mußen. Dieses num war in dem gehnten Jahrhunderte gang nichts ungewöhnliches. Alfo 1. E. zeigte Bernhard, Berward und Beno c), Ordulfus und Otto d), Burchardus und Bucco e), Lorharius und Liuderus f), Wezclo und Derinherus g), Jaromirus und Geuchardus h). Anastas fixe

Hus und Conrad i), Beno und Benedictus k), die nemlische Person an. Mehtere dergleichen Bepspiele trist man benm MU-RATORIUS!) and, der noch anzu bezeuget: daß in dlesem Zeitraume eine, und die nemliche Person oft zween Namen gehabt habe, soh ne welches hier ebenfahls eintrisst, bald mit diesem, bald mit jenem wechsselweise belegt worden sep. Wie dann auch, noch in dem eissten Jahrhunderte, K. Heinrichs des Heil. Gemahlinn Eliphtrud Chung-gund m) Elistrud und wiederum Hiltimild n) geneunt worden ist.

- patet omnium quod nos per petitionem Henrici sancte
 Auguste civitatis Episcopi proprietatem, qualem PERTOLDUS ARNOLPHI FILIUS adduc in gratia imperatoris
 manens ad Monasterium Metama in usum fratrum —
 Wischilburg tradidit, reddidimus. An. DCCCCLXXII,
- b) LAMBERT, SCHAFNAB. bey STRUV. Script. Germ. T. 1.
 pag. 315. ad An. DCCCCLXXXII. eodem anno Otto Imperator
 valde periculosum habuit prælium cum Saracents, in Calabria.
 in quo prælio occisus est Heinricus Episcopus Augusteuss —
 milites fornisimi Udo BBRTULDUS cum multis aliis.
- ANNALISTA SAXO bey ECCARD Script. Germ. T. I.
 pag. 491. An. MLIX. Bernardus junior Dux de Luniburch obiie
 habuit patrem Bernhardum QUI ET Beno, Avum —
- 4) ANNALISTA SAXO cit. Loc. pag. 505. ad An. MLXXII. Ordulfus SIVE Otto Dux Saxoniz filius Bernardi Ducis & Rilica Ductricis obiit, cujus filius magnus fuit, quem Rex din captivum tenuis.
 - e) IDEM cit. Loc. pag. 504. ad An. MLXXII. eodem Anno Burchardus SIVE Bucco Halberstadiensis Episcopus — —

- 1) IDEM cit. Loc. pag. 618. ad An. MCVL Ducatam Saxonie post magnum Ducem suscept Lotherius SIVE Linderus comes de Supplinburg.
- burgensis Archiepiscopus obiit, pro quo Wezelo QUI ET Verinherus frater Annonis Colomensis Archiepiscopi constitutus est.
- h) IDEM cit. Loc. pag. 486. ad An. MLV. Bracislaus Dux Boemiz — defunctus est IV. Idus Januarii, reliquit V. filios, Spitigenum, Wratizlaum, Conradum, Jaromirum, QUI ET Gewechardus, & Ottonem.
- i) IDEM cit. Lov. pag. 935. ad An. MCLII. Eugenius Papa obiit g. & succedi Anastassus, QUI BT Conradus.
- k) IDEM cit. Loc. pap. 250. ad An. DCCCCXXVI. Beno QUI ET
 Benedictus Episcopus a metensibus excevatur.
- MURATOR. Antiquit Italia T. III. Dissertat: 41. pag. 746. Secundum variarum linguarum genium & populi mores NOMEN anius hominis nomunquam diversis modis essoruetum, terminarum ant conscisum audiebatur. Nam pro Henricus HEZILO divere, pro Godefridas, GOTHELO, pro Chanigundis, CHUNIZA, pro Chonradus, CHUNO, pro Luitprandus, LIUTZO, pro Adelhaidis AFBLA & ALDA. Verum non ita huic nominam corruptioni insistendum, & abique candem vigere arbitremur. Animadvertendum quippe est, secalis etiam radibus, homines interfum DUPLICI NOMINE suisse compelatos: ambo quidem iis addita in Baptismo opinari possumus: veri tamen mihi similius videtur, unum iis in sacro sonte datum, alterum vero aut post Baptismum, aut ante impositum a vulgo suisse, ad instar agnominum.
- m) HERMANUS contract, bey STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 280. ELIPHTRUDA quæ & Cunegandis Regina uxor Heinrick. Regis XV. Cal. Augusti, & Hermanus Dax V. Cal. Augusti in Italia cum multis aliis obierunt.

a) CHRON. Auftral. ben FREHER Script. Germ. T. 1. pag. 430. ad An. MXXXVIIII. Elisdrud que & Hiltimild Regina uxor Hainrici Regis XV. Kal. Angusti, & Hermanus Dux V. Kal. Angusti cum multis aliis obiit.

5. 32,

Der D. Frolich a) giebt Diesem Berthold eine Bemah. finn mit Mamen Gila, die eine Grafinn von Walbet gewesen, und mit ihm einen Sohn Zeinrich ber mindere (Minor) gengnnt, er sengt haben solle, morn the det ANNALISTA SAXO b) perleis set bat.

Dann wenn Dieser auf das Rabe 043. Der wider R. Otto L mabrend seines Aufenthalts ju Quedlinburg angespomenen, jedoch in Beiten entbeckt gewordenen Berfdmorung erwehnet, so meldet er: bak ber Raifer die Berrather enthaupten laffen, bem Damit verftricket und sum Tode ebenfalls verurtheilt gewesenen Grafen Lothar von Wal bet aber, auf Rurbitte ber Reichsfürsten zwar bas leben geschenkt. jedoch seine Guter eingezogen und ihn dem Zerzoge Berthold in Baiern auf ein Jahr lang jur genquen Bermabrung gegeben babes ferners: daß dieser, als ihn der Raiser wieder zu Singden angenoms men, aus Reue ein Closter zu Walbet gestiftet;

Ich muß bier im vorbengeben, obgleich ungern dem gelebe ten D. Zerman Scholliner c) widersprechen, Der Diesem Berthold zu einem Grafen von Amerthal, Margrafen zu Schweinfurt machen will: dann die Morte: Duci Bertholdo in Bavariam mittitur fennd viel zu deutlich, daß sie auf jemand andern als Berzhold I. den Bruder Arnulph I. ausgedeutet werden konnen. Dies fer mar damals (S. 12.) Berjog in Baiern, und ben R. Otto L in fo großem Unfeben, daß er ibm fogar feiner Schwefter Sochtet

die Wilerud jur Gemahlinn gegeben (§. 13. 14. 15.). Bas Bund ber bann, wenn er ihm auch diesen Staate Sefangenen anvertraut bat? Sen es, daß es damals febr gewohnlich gewesen bie Borte: Marugraf, Graf und Zerzog unter einander zu berwechseln, fo rübret doch dieses, wie ich benn Luiepold (S. 5.) der bald Mars graf, bald Graf, und bold wieder Berjog genennt worden, fchon erwiesen, nur Daber, daß in diesen Zeiten diese Butben in Ansehune Des Ranges noch wenig interschieden gewefen. Cben babero mus auch bier seine Anwendung finden, was MURATORIUS d) bes merfet: Incolæ nominibus tantum contenti, nulla ex iis Agnovere, quæ cognomina nunc appellare consuevimus. certe ejusmodi antiquorum morem, plurimas posteris reliquisse tenebras, mea sententia ob hunc ipsum desectum sieri nullo modo potest, ut SOBOLES, quamquam ex antiquitate illufires. in fæcula remota affurgant, ibique progenitores sues detegant, nif eos CONSTANS ALIQUA PRÆFECTURÆ. aut alicujus LOCI DOMINIUM, a cæteris secernat. Infonderheit da die Zunamen erft gegen Ende des zehnten, und Anfangs Des eilften Nahrhunderts aufgekommen find e).

5. 33.

a) P. FROELICH. Archontolog. Carinth. P. 11. Cap. 1. pag. 15. item Tab. Genealog. 1.

ANNALISTA SAXO ben ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 271. ad An. DCCCCXLIH. Czteri insidiarum conscii, Reinward, Wiram Escherichi, Bacco, Hermann in alteram ebdomadam disserumur, & secondum seges sais sceleribus meritus capite czduntur. Lustarium (III.) comitem perdere quidem voluir, sed victus samiliarium principum consilio bonis ejus late defizibutis DUCL Berteldo in BAVARIAM mittitur, usque in an-

pum integram, tuncque regis gratiam & suo omnia com magna peccunial & pradio in sunterslevo & Uvodeneswego jacenti adquisivit. Quod vero in Dominum suum Regem taliter deliquerat, abluere sedulo cogitans, Mondsterium in loco qui dicitur Wallebizi (Balbet) in honorem sancta Dei genetricis construxit.

- o) Hiftor. Abhandl. der Baier. Afadem. T. V. S. 9. 10. pag. 182.
- d') MURATORI. Antiq. Italia T. III. pag. 721. 723.
 - e) MABILLON. de Re Diplom. Lib. II. cap. 7. N. III. Sub finem.
 faculi X. fed maxime faculo ineunte XI. cognominum usum frequentari coepit.

§. 33.

Der vorgemeldte fachfifde Unnalife a) wiederholet Die unglickliche Begebenheit des Grafen Lothars von Walbet (§. 32.) auf das Sabre 977. und erzählet zugleich das Schickfal Heinrich II. Herzoges in Baiern (f. 21.), Der fich wider R. Otto II. emphret hatte, hierüber des Herzogthums entfeset, und nebst seinem Anhan. ver Zeinrich dem Jungern Herzoge Berthold I. Sohne (S. 20.) in ber Stadt Daffau belagert worden ift. Er drucket fich alfo, aus: Heinricus quondam Dux, cum consilio minoris HEINRICI alli Bertoldi Pataviam civitatem invasit, ibique, ut distum estab imperatore obsessus, tandem coactus ejus se subdit potessa-Heinricus ifte cognominatus minor qui POSTEA MAR. CHIO IN BAVARIA fuit, & habuit genus. Lotherius (00mes Senior de Walbicke; postquam Ottonem imperatorem. ut prædictum est (ad An. 943.) conatus est occidere, captus, etiam in Bavariam miffus, BERTOLDO comiti comittitur. Deinde receptus in gratiam cæsaris, EIDEM Bertoldy filiam EILAM conjugem dedit, que genuit ei hunc HENRICUM.

44. 265, VI. B.

Diese

Diese kestern Worte: Deinde receptus in gratiam exclais EIDEM Bertoldo (II.) filiam Eilam conjugem dedit, quw ei genuit hunc Henricum, sind es, aus welchen der P. Frolich b) seinen geneglogischen Sat ausstellen will. Allein wenn man dieses Beschichtschreiber gegen die hierunten stehende Stelle des ANONY-MI in vita S. Udalrici c) halt, der die Emporung dieser bewoes heinrich ebenfalls erzehlet, so wird offenbar, daß er es versehen, im Volge sier Berthold I. Herzogen in Baiern, nebst seinem Sohne Zeinrich dem Jüngern, mit Berthold Grasen von Schweinfung und Zeinrich seinem Sohne vermischet habe.

Dieses wird noch mehr ausser allen Zweisel gesetz, wenn ich zu erweisen im Stande bin; daß die im Frage stehende Lies des Grafen Lothars (IIL) von Walbet Tochter (§. 32. 33.) an Brasen Bertheld von Schweinsurt vermählet worden, und mit diesem einen Sohn Leinrich mit Namen erzeugt habe, von wehden bevoen leitern keiner semals ein Derzog in Baiern gewesen ik. Zu Austlätung dessen ist Stamm. Tabelle mit Lit. D. nöthig, welche FALKE a) und ECCARD e) sichon, mit unverwerssischen Zeugnissen belegt, sohin mich dessen sterhoben haben.

S. 34.

a) ANNALISTA SAXO bey ECCARD Script. Germ. T. I. pog. 325. ad An. DCCCCLXXVII.

b) P. FROELICH Archont, Carinthia P. II. cap. t. pag. 15.

o) ANONYMUS in vita S. Udalr, sen M. VBLSBR cap. 18. pag. 569. Quodam tempere cum imperator Otto (IL.) gentem Slaverum cum exercitu invadere voluisset, & OTTO (filius Ludosphi) qui tunc Dux erat Alamanorum & Benvariorum, HEINRICO (II.) deposito, in adjutorium ajus venire cum Allamanis & Novicis paratus asset, Hearicusque Bpiscopus (Angustanus) set

& cam illo promitterer, exspectavit cuts suis militims donec secederet exercitus. & sicut antes confiliati sunt, occupavit cum milicibus suis civitates quas potuit, & ipse in Nauvinburg (Menbará) intravit. Henricus (II.) qui antes Dux fuit. Pazovvam (Baffatt) civitatem introivit, en ratione ut exercitu recedente provinciant fibi adjutorio Napotis sur Episcopi (comitis de Geisen-Implem (vid. 5 & Tab. Genealog. C.) subjugaret. Hoc itaque asofilium cam Ottoni Duci notum factum fuisset, reversus eft cum exercitu ambarum provinciarum & obsedit in civitare Da-2012. Imperator autem Otto (II.) cum Dei clementis libera ins a Slavis, venit post eum ad eandem civitatem in obsidionem eius. Cumque oblidione finita & Carinula mitigata Imperator ad Saxoniam reverteretur, postea Statuto tempore Hainrieus (II.) filins Heinrici (I.) & aquivocus ejus (Henricus minor) FI. LIUS BERHTOLFI (I.) ad colloquium Imperatoris vocati .funt, cum quibus étians Heinricus Episcopus (Augustanus) ad inneratorem , le ad excolandant de pradicto reatu venit, ni restitutus gratiz ejus ad propria redire museretur. Peracto itaque colloquio Heinricus (II.) & squivocus ejus (Henricus minor) ior exilium miss sunt.

- 4) BALRE Codex Tradit. corbejens, pag. 331. bil 334.
- *) ECCARD Hift. Genealog. Principum Saxon. Superior. in Prafat. \$. 23. yag. 15, 16.

S. 34-

fassing seiner Annaten nebst andern Geschichtschreibern, auch die Sterner Vinaten nebst andern Geschichtschreibern, auch die Spenit des Bischof Vikmars von Merseburg benugt habe. Mar wolker wir sehen, was dieser, weiter selbst ein gebohrner Graf don Waldet gewesen, sohn seine Vor- und Stamm. Eitern am besten gekannt hat, von selben erzehlet.

Won

Bon der Berfchwörung wider R. Otto dem Großen, Deren der sachsische Annalist auf das Jahr 943. Erwehnung thut (S. 32.) und in welche fein Grofvater Lothar Graf von Walbet ebenfalls eingeflochten worden, schreibt et folgendes; b) Hune enim Ericum nomine cum Bullone — — cæterisque, qui in Quidilinburg eundem (Ottonem I.) tunc in Pascha solemni occidere conabantur decolari præcipit. AVUM autem meum LUITHARIUM (III.) eiusdem confilii participem libenter perdere voluit. fed fibi familiarium devictus confilio principum, captum hunc misit in Bavariam ad comitem BERTHOLDUM, comprehensis sibi omnibus suimet rebus, ac late distributis, usque in annum integrum, tunc enim gratiam Regis & sua omnia cum magna peccunia & prædio in fundersleve & in Vodeneswege obcinuit. Aus diesem nun bestartet fich, daß derienige Graf Berebold in Baiern, dem der Graf Lothar von Malbet in die Gefangenschaft übersendet worden, tein anderer, als Bergog Berthold Lye wesen sepe (§. 32.).

Als R. Heinrich der beilige den Thron bestiegen, so sagt er: c) daß Graf Zeinrich, der ein Sohn Bertholds, und seis nes Vaters Schwester, gewesen, das erledigte, und ihm schon vorherv versprochene Herzogthum Baiern vom Kaiser zwar begehrt, aber nicht erhalten habe.

Ferners d) daß dieser Zeinrich sein Enkel, dem Herzoge Bolislaus von Pohlen in allen Borfallen sehr geneigt gewesen.

Run wissen wir, daß Graf Lothar von Walbet, der sich wider K. Otto I. verschworen hatte, eine Tochter mit Ramen Eis la gehabt, welche an einen Grafen Berthold vermählt worden, und mit diesem einen Sohn Zeinrich, sonst Lezilo genannt erzeugt erzeugt hatte. Es ist also nur noch die Frage übrig, wer dieser Berscholdigewesen? dieses entdecket aber der Bishof Dirmar e) selbst, wenn er der Rebellion erwehnet, die Heinrich wegen des ihm versweigerten Herzogthums Baiern erreget hat. Dann da sagt er: er konsie die Handlung dieses seines Enkels, das ist, Geschwister Enkels, ohs we Berletung der Wahrheit nicht rechtsertigen. Daß der Kaiser, um ihn himwieder zu züchtigen, dem Bischose Heinrich zu Würzburg, und dem Abt Erkandold zu Fulda die Zerkdrung des Schlosses Schweinfur aufgetragen, und das dieses Heinrichs Murrer Lils diesem kaiserlichen Abgeordneten entgegen gegangen, um durch ihre Fürsprache, das bevorgestandene Uebel abzuwenden.

Aus diesem erbricht sich also: daß jener Berthold, der des Grafens Lothar von Waldet Tochter Wila geheprathet hat, nicht Berthold II. Graf von Schepern, sondern ein Marggraf in Fransten und Graf von Schweinfurt gewesen, wie dann der sächsische Un nalist f) an einem andern Orte selbst bezeuget, daß gemeldte Wila in dem von ihr zu Schweinfurt gestisten Kloster begraben worden sep.

3 3

S. 35.

a) ECCARD corp. Hift. in Prafat. S. 10. Sequitur Author' (Annalista Saxo) in vetustioribus Reginonem — idem excerpit Witichindum, Ditmarum, Adamum Bremensem.

b) DITMARUS Merseb, Lib. II. bey LEIBNITZ Script. Branfes. T. I. pag. 335.

e) DITMARUS Merf. cit. Loc. Lib. V. pag. 368. Rt ecce HEIN-RICUS comes Bertholdi AMITEQUE MEB (Episcopi Ditmari) filius ad regni apicem acquirendum Regi usque fuc fideliaadjutor, animadvertens Senioris sui sibi paululum alienam mes-

tent, per optimos exercitus ejusdem viros diu firmiterque presmissum Bavarii Regni Ducatum dari postulavit.

- DITMAR. cit. Loc. pag. 369. Hunc (Boleslaum) Heinricus; comes NEPOS MEUS (Ditmari) oppido diligens quocunque modo poruit, liberter adjuvabat.
- Merseburg celebrans (Imperator) de aperta Boseziavi Ducis & Heinrici Marchionis rebellione intimatum est. post fine ad Bavariam tendiens Henriciau auxiliu Boliziavi resistantem primo devincere conatur. Libemer NEPOTEM MESUM alique ex parte desenderem, si veritatem a cunciis sidelibus homorandam polluere auderem Misir tune Heinricum Wisciburgensem Episcopum, & Erkanboldum suddensis canobii Abbatem ut SWINFURDI castellum incenderent atquiz dirurem. Quos adventantes Henrici comitis inclita mater EILA nomine uttales decebat personas suscipiens ut precepta intellexit regalia persurbatur, concitoque cursu ad Ecclesiam properans ibidem ignis concremationem porius, sustinere, quam hac comburente villa veffet exire.

DIFMAR. ben BCCARD Histor. Genealog. Princip: Sax. Super. in Prafat. S. 24. pag. 17. Iterim Marebio HEINRICUS Amita meimet FILIUS, longa egrotatione vexatus XI. Cal. Octob. —— obiit, & in SUBINFURDI sivitate SUA sepultus est.

ANNALISTA SAXO ber ECCARD Script. Germ, T. I. pag. 438. ad Am MXV. EILA filia LOTHARIF (III.) de WALD-BICKE MATER Heinrich XIII. Kal. Sept. obiit, sepuka, in: Monasterio, quod in SUINVORDE info confraxerat.

S. 35.

Run erreiche ich eine Spoche, durch welche wegen der weiterne Absammung bis auf Otto IV. Pfaligrafen von Winteffach nachmahligen: mahligen Herzogen in Baiern, in der Geschichte die gröste Dunkelscheit heit herrschet, also war, daß man bennahe so viele Meynungen als Genealogisten zählen könne. Ich würde dahero zu weit ohne Moth ausschweisen, wenn ich sie alle anführen wollte, zumalen, da ich meine Absicht zu erlangen glaube, wenn ich aus allen nur jene beurtheile, die sich das meiste Ansehen erworben haben.

Der Kloster scheperische Monch CONRADUS PHILOSO. PHUS a) der vom Ende des prodisten dis gegen die Mitte des dreps zehnten Jahrhunderts gelebt hat, bezeugt: daß in diesem Zeitraume stuf Ottonen, dren Ættard, zwen Bernhard, ein Conrad und ein Arnold mit Ramen vorkommen, deren Zusammenhang er sedoch nach der Gewohnheit damialigen Zeiten eben so verwirrt, als der ANONYMUS MURENSIS d) die Stamme Reihe der Grases von Habspurz vonträgt, daß er als sehr schwer, ja ohnmöglich sen, ahne andere Hissonittel durch zu kommen.

Gewolde) scheinet sein System vielmals auf die Gleichseit der Ramen gehauet zu haben. Dann wenn er z. E. ben dem St. Emerenischen Monch Arnulphal) und ben Abelbolde) einen Pervoldum Marchi comitem antrift, der zween Sohne mit Ramen Wernher und Pepis gehabt, aus welchen der sehrere von A. Deinrich II. das ihm versprochene Perzogthum Baiern gefordert batte, so schießt er kühn, daß sener unser Berthold, und diese seine Rachebumling sen, da dach sohn erwiesen (S. 34.) daß Bater und Sohne, aus dem Geschlechte der Marggrassen von Franken, und Stafen von Schweinsurt gewesen.

Wiguleus hund f) will, er habe zween Sohne nam-Ach Babo und Octo I. gezeugt. Den ersten glaubt er in dem Brepfingischen Saal-Buche, und den zwenten in einer Urfunde des Klaskers Alossers Weltenburg vom Jahre 1040. gesunden zu haben. Aber ich habe jenen ben Meicht bek nicht einenal dem Ramen nach, angetroffen; und jest besagter Schankungs Brief ben Gewold Z) thut poar eines Grafens Otto Ervehnung, der seine Grafichast in den Chelesgan gehabt, ohne daß man jedoch abnehmen könne, woefsen Geschleches er gewesen.

Die Heransgeber des Baierischen Parmas h.) die sich so viele Mühe gegeben, oder vielmehr der Versauser des Ausstandes p. Agnel Candler i) dessen Verdiensse um die Geschichte und Genealogie besonders die baierische bekannt sind, gestehet austrichtige bas augnis des Avenrins in seiner Kloster Schenersschen Chronick zu Hill zu rusen, die Gerade Abstammung nicht herspskellen wuste.

Endfich giebt ihm der D. Ritter von Bust k) einen Sohn mit Ramen Arnulph III. der ein Graf aus dem Sundergan gegewesen sein soll. Es ist aber der Beweich eben so geartet, wie seine Ableitung des Luitpolds aus dem Geschlechte deren von Hose (S. 3.).

5. 36.

) P.

^{1623. 9}ag. 19. Nunc ad Principes nostri remporis stilum vertemus, quia dissicile & superstumn videtur, singulorum scribere sacta. — nun non duo vel tres, sed plurimi erant Principes Schyrenses dicti, qui sere onnes exceptis paucis, duodus nominibus vocati saut, videlicer Otto & Ediardas. Tres quippe erant qui uno nomine dicti sant EKKARD. QUINQUE qui dicti sant OTTO; due Bernardus, quidam Conradus, quidam Aqualdas.

- b) P. WIELAND. Vindicin Actor. Mur. S. 5.
- c) GEWOLD Genealog. Ser. Bav. Ducum Generat. IX.
- d) ARNULFUS ben Canif. Lect. Antiq. Edit. Basnag. T. HI. pag. 140.
- e) ADELHOLD. Vit. S. Heinrici ben BOLLAND T. III. pag. 747.
- f) WIGULEUS Sund Baier. Stamm = Buch T. I. pag. 133.
- g) GEWOLD Met. Salish. T. III. pag. 332. Heinricus Rex prædium Bozin Wanch dictum in pago Chelesgowe in comitate OTTONIS comitis fitum —
- h) PARNASSUS Boj. T. III. S. 5. pag. 137.
- i) OEFELE Script. Boj. T. I. pag. 303. 377. 378. wo bas Urtheil über biefen Gelehrten ju finden ift.
- k) BUAT. Orig. Dom. Boj. T. II. pag. 137.

§. 36.

Ich sclost habe keinen Winkel unbesucht gelassen, wo ich eine Nachricht zu finden, auch nur von ferne Hofnung schöpfen konnte. Da nun all mein Bemuhen vergebens geblieben, so glaube ich, daß aus den dermalen bekannt gewordenen Hissmitteln eine deutliche Bestimmung ohnmöglich sey. Ich will es demnach auf ein kunstiche Weise Beise versuchen.

Der Hauptbeweis meines Sases kommt darauf an.: daß ich mich zu entdekten bemührn werde, wie jener Graf von Schencen mit Ramen geheisten, von welchem Bischof OTTO a) von Frensing auf das Jahr 3/2. solgendes erzehlet: Anno Dom. DCCCCLV. Ungarorum gens Kevissina cum innumera multitudine erupit, ac totam terram more locustarum operiens ad Licum usque contra urbem Augustensem, cui tunc venerabilis — facerdos Ulricus præsidebat pervenit. Quibus gloriosissimus Rex (Otto I.) side magis guam armis præsati viri dei hortatu List. 266, VI. 23.

tutatus, occurrit, tantaque prædictos barbaros virtute firavir, nt ex hinc gens omaium immanistima, non solum regnum invadere non anderet, sed & suum desperatione correpta, vallibus & sudibus in locis planstribus contra nostros munire cogitaret. Cecidit in eo prælio Dux illustris Wormaciensis
e genere regis Conradus. Barbari vero, quod etiam incredibile dictu videtur, usque ad internecionem VII. tantum residuis, omnes deleti dicuntur. Hujus maxima concussoris auctor susse exasjontia quidam SCIRENSIS COMES memoratur,
qui tamen persidise suse pænas solvens, dum Ungaros incaune
eductos morti exposuisset, ab eis tanquam traditor necatus est.
Porto terra ejus in FISCUM redacta partim a Rege inter Ecclesas divisa, partim HÆREDIBUS ejus cum CASTRO SCIRENSI relicta, seterno anathemati ab Episcopis abdicata suisse
praditur,

Eben Dieses, Daß nemlich ein Graf von Schepern die Humen Damahls angeführt habe, bezeuget die Chronick des Kloster Abmont d) auf besagtes Jahr.

5. 37.

a) OTTO Frifingens. Chron. cop. XX. hep URSTES, Stript. Gern, T. J. gag. 128.

b) CHRON, ADMONT, hen HIER. PEZ Serigt. Außt. T. II. pag.
174. DCCCCLV. Ungari totam Beneariem depopulantes, quedem SCHIRENSE COMITE est perduente apad Augustam Roelesiam S. Afræ igni combusserunt, and adveniente Ottone Regu
victi & multa millia corum cusa sont, cuterisque sugientibus,
Principes corum Regisponam vivi perducti, & ad ignomiam sus
gentis in paribulis sinte suspensi, qui autom gyaserunt VII. trapuna succune.

§. 37.

Fast alle Geschichtschreiber, und unter diesen der Zeitgenosne ANONYMUS in vita S. Udalriei (S. 30. Not. a.) REGINO ay BERNO b) LAMBERTUS SCHAFNAB. c) und vas EHRONI-CON MELICENSE d) geben dieser Begebenheit die nemliche Jahrsahl, nur allein SIGEBERTUS Gemblac. e) setzet sie auf das Jahr 95%.

Man mag also eines aus benden annehmen, welches man will, so ergiebt sich hieraus allemal der untrügliche Schluß; daß Arsmulph II. wie Zosman f) mit Aventin darfür halt, der in Frage siehende Graf von Schevern nicht seyn könne, weil er schon im Jahre 354. vorhero in der Belagerung der Stadt Regensputz das einem Ausfall geblieben ist. (§- 25.) g)

\$ 2

§. 38.

a) CHRON. REGINO ben STRUV. Stript. Germ. T. 1. pag, 107.
An. Dom. Incar. DCCCCLV. Hungari cum tam ingenti multitudine executes, ut non nisi terra cos dehisceret, vel calum cos
obrueret, ab aliquo se vissci posse dicerent. Chunradus quondam
Dux ibi occiditur, & ab exercitu Regis (Ottonis I.) ad Lichnm
struium tanta cade — prostrati sunt, ut nunquam ante apud
nostrates victoria talis audiretur.

by BERNO in vita S. Udalrici cap. XIV. ben M. VELSER pag. 608. Sequenti vero Anno, id est. Dom. incarnat. NONGEN. TESIMO QUINQUAGESIMO QUINTO gens Hangarorum omni bellica crudelior — cum imumerabili multitudine crupit, omnemque Noricorum regionem a Danubio usque ad nigram Systam, que ad montana perinet, & partem provincia Allamanorum usque ad Hilaram suvium devastando, occupavit. Que Licum transiens Ecclesiam sanctae Assira igne combustit, arque Augustam civim.

civitatem obsidione circumdedit; sanctus autem Pomisex (Ulricus) ---

- e) LAMBERTUS Schaf. ben STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 314.
- d) CHRON, MBLICEN. ben HIER. PEZ. Script. Anfiriac. T. I. pag. 219.
- 8) SIGEBERT. GEMBLAC, ben STRUV. Script. Germ. T. I. pag. 216. Ad An. DCCCCLVII. Er hat es aber baben gewiß verseben, wie Sosman Annal. Bamberg. Lib. I. ben LUDWIG Scriptor. Bamberg. T. I. pag. 27. schon bemertet hat, wenn er sagt: bas Herzog Conrad die Hunen in Baiern gernsen habe, da dieser bed als Heersührer auf der Seite R. Otto I. in dem Tressen ben Aussprung geblieben ist (vid. die Not. a) hieroben:
- 1) HOFMAN, Annal, Bamberg, Lib. I, §. 37. ben LUD FIG Scriptor. Bamberg. T. I. pag. 27. Quibus fpretis (Conradus) Hungaros eum sequenti anno solicitasse. SIGEBERTUS prodidit. At nos his parum probabilibus in medio relictis OTTONEM Frisingensem insequimur, qui de ista Hungarorum ir ruptione in chronico suo scripsit his verbis: Hujus maxime concussionis austor suisse e Bojaria quidam SCIRENSIS comes memoratr Loquitur autem ut existimo de ARNULPHO SCIRENSIUM somits qui hac occasione Bavarie Ducatum, quo cum fratre Hermano exutus erat, se recuperaturum sperabat, Et hanc sententiam comuni scriptorum consensione approbatam AVENTINUS in Bojorum annalibus tradit.
 - BERNO is vita S. Udalrici ben M. VELSER cap. 11. 12. 14. page 606. 607. 608. Accidit igitur tune temporis ut inter Luidolphum Ottonis Magni Imperatoris filinm, qui Allemanorum geni przerat, & ejus patruum Henricum Noricorum, oriretur lis tunc quidam ARNULPHUS cames Palatinus ARNULPHI quosdam DUCIS FILIUS extitit, cujus fidei prźdictus Dux Henricus totam Bajoariam cum ipfa metropoli Ratisbona comendavit, ac in Saxoniam ad Imperatorem se contulit. Ibi eo moram seciente ille velut persidus transsuga se cum ipsa civitate & mustitudine populi Ludolphi subegit potestati —

CAP. XII. post non multum temporis prasatus ARNUL-PHUS — etiam ipse Justi judicium sensit. Obsessa namque sivitate RATISPONA paratus ad Prasium exit, ibique occisus interiit — —

CAP. XIV. Sequenti vero anno id est Dominice incarnationis DCCCCLV. gens Hungarorum omni Bellua crudelior — u. s. wie bey ber Pote b ju sehen.

\$. 38.

Wenn ich dahero (S. 30. 31.) aus einem unverwerstichen Geschichtschreiber dargethan habe, daß ben der nämlichen Ueberschwems mung der Hunen, Graf Berthold II. das in dem Anzug gewesene Kriegsheer K. Otto I. den Hunen verrathen habe; daß ihm der Kaiser dieserwegen seine Güter eingezogen, und aus Baiern verwiessen; daß dieser durch die Fürbitte des Heil. Ulrichs der Gesahr entsgangen, und mit dem Kaiser wieder versühnet worden; so erbricht sich bis zur Evidenz, daß eben dieser der nämliche Graf von Schevern sen, von welchem Bischof Otto (S. 36.) von Frensing redet.

Man kann mir entgegen setzen: daß es Verthold nicht seyn könne, weil Bischof Otto von ihm sagt: er sey von den Humen zum Lohn als ein Verräther umgebracht worden. Allein der zeitges noßne ANONYMUS in vita S. Udalrici (S. 30.) wie auch das CHRONICON Admontense (S. 36.) thun dieses Umstandes keine Meldung, und der Kloster scheverische Monch Conrad (S. 30.) bezeuget just das Gegentheil', dessen Zeugniß die Urkunde R. Otto II. vom Jahre 976. (S. 31.) ausser allen Widerspruch setzet. Ich gläube demnach diesen sonst berühmten frensingischen Geschichtschreis ber nicht zu mißhandsen, wenn ich behaupte, daß er in der berührten Stelle Urnulph II. mit seinem Sohne Berthold II. vermischt, und für eine Person gehalten habe, weil ihre Handlungen in Anbetracht

Dann nur sener bueb nach den Zeugnißen; des Wieekinds (S-25-) und Berno (S- 37-) im Jahre 954. unter den Hunen in einem Ausfalle vor den Mauern der Stadt Regenspurg, und dieser schlugsich im Jahre 955. darauf zu eben diesen seindlichen Wilkern.

Ein solches Versehen habe ich oben (§. 32. 33. 34.) von dem sachsischen Annalisten bemerket, und RADEVICUS a) gessteher dergleichen Gedachniß Fehler selbst von sich, wenn er schreibt: das mit Graf Conraden von Dachau noch mehr andre Helden ber Pergamo geblieben, deren Ramen ihm nicht mehr benfallen, obgleich ihre Thaten aufgezeichnet zu werden verdienten.

Dieses nun hat sich auch hier um so möglicher ereignen können, als er sich auf eine Tradition, wir es die Worte: suisse tradition, anzeigen, bewirft, die aber bemoch im übrigen mehr glausden verdient, als die neuern sogenannten Geschlechtskündige, welche die altesten deutschen Fürsten von den Trojanern und Griechen hetzteiten, zumahlen da jene auf gleichzeitigen Geschichtschreidern gegründet ist. Dann woher haben die meisten sürstlichen Huser Nachsticht von ihrer Wostammung als aus der Erzehlung ihrer Eltern, Ansverwandten und Bekannten? wir haben auch noch ein Uederbleibsel in der Gewogenheit der deutschen Hochstister und Orden, da der Veweis der Ahnen gar oft durch eidliche Zeugnisse anderer vom Adels geschlett wird.

S. 39.

a) RADEVICUS de Gestis Frider. ben URSTIS Script, T. I. cap.
14. pag. 516. Tunc etiam Conradus Croatiz & Dalmatiz Dux nanione Noricus de Castro Dachova eriundus apud Pergamum sinem
vivendi secit — cujus liberalitas & in multis probata pericu-

lis animi magnitudo meruit, at subactus ex hac luce memoria illius longo tempore apud posteros non deleatur. Nobites quoque complures & milites strenuissimos quorum momina mihi scribenti non occurrunt, aut varius belli eventus, aut morborum vis per idem tempos, idem tempestatis turbo involvit.

5. 39.

Durch diesen Leitsaden gelange ich nun zur Entdeckung der Rachkommen Berthold II. Dann wenn OTTO Frisingeuss an dem (S. 36.) demerkten Ort in seiner frommen Schnichsucht a) fortsadrt, und sagt. Ex hujus namlich des von ihm ungenannten Grasens von Schepern Bertholds Origine, cum mulci haktenus tyrani surrexeriut. OTTO (I.) Palatinus comes, persist di iniqui PATRIS (Pertoldi II.) haud dissimilis hures, omnes priores malitia supergrediens Eerlesiam Dei usque ad præsentem diem persequi non desistit —— Rex inde digrediens Slavos resisteness sidi dello petiit, ac tam de ipsis, quam de Ungaris victor existens pater patriæ appellatus est. So ist offenbar, daß Gras Otto I. Pertholds Sohn gewesen. Dann obgleich dieser Geschichsschweiber den Vater nicht zu nennen wuste, so konnteer doch wissen, daß der ihm unbesannte Gras von Schepern einen Sohn mit Ramen Otto gehabt habe.

S. 40.

⁹⁾ Wenn die deutschen Herzoge und Stasen Kamais ihre Dande in die geistlichen Sitter schlugen; so ware et kin Fehler der Person, sons dern der Zeit, in welcher nach dem Zengnise des P. MEICHBL-BEKS tist. Frising. T. I. P. 1. pag. 160. sich der Bischof Drasgolf seihst kein Bedenken gemacht hat, die baierischen Aldster Isen-Allospung und Schössun zu phbudern, nud diesen so gar ihre Kirchengesase hinnes zu nehmen. Mehrere Erempel kindet man bep R. AGNEL CANDLER coment, de Arnulyko male malo a 25.65.

§. 40.

Diesem ift die verschiedene Lesart diefer Stelle, des Bifchoff OTTO a) welche PITHÆUS aus einem andern Erenwlar bekannt gemacht bat, nicht entgegen, wenn sie fcon von diefem Laut ift: Porro terra ipsius (comitis Schirensis) in siscum redacta. partim a Rege inter Ecclesias divisa, partim haredibus ejus cum castro Scirensi relicta, unum tantum modo cænobium Monschorum institutum sore conspicitur. Ex hujus origine cum plares hactenus Tyrani potentesque viri surrexerint, modo vero præclara & inclyta foboles OTTO Palatinus comes illustriffimus de Witelnspach infausti Patris sed nobilis felicior hæres. vir corporis & animi robore præditus - - filiorumque generosa propagine excellenter ditatus emicuit, quorum unus Conradus nomine, ecclesiastico ordini destinatus, ac postmodum Ecclesiæ Moguntinæ Præsul essectus, magnæ auctoritatis in Regno Romano princeps claruit. Alter vero OTTO MA FOR Palatinus comes dictus - cum aliis duobus fratibus, Friderico videlioet & Ottone juniore - omnes terræ nostræ Primates & Barones nobilitate, divitiis, fortitudine, prudentia, & æquitcte præcellere dignoscuntur. Huic Ottoni Majori Palatino comiti - - ab Imperatore Friderico, cum Henricum Ducem de Bajoaria expulisset, ducatus idem Noviens concessus est, quem dum vixitsumma prudentia paceque rexit, filioque fuo parvulo Ludovico, qui modo fuperstes ef, regendum moribundus dereliquit. Quæ quamvis per ANTI-CIPATIONEM breviter assignavimus: tamen sequenti opere loco suo expressius declarabimus. Rex igitur Otto inde digrediens Slaves &c. Dann es ist unstreitig, daß Bischof Oeto im Rahre 1158. bis mohin er seine Geschichte fortgesetht hat, verstorben

sen b). Wie ist es nun möglich, daß er von Sachen, welche sich erst fünf und zwanzig, sa mehr Jahrenach seinem Tode ereignet has ben, als da' ist: die im Jahre 1180. geschehene Erhebung des Psalzsgrafens Otto zum Herzoge; dessen im Jahre 1183. erfolgtes himsscheiden, und die alsdahm von seinem Sohne Ludwig in dem Herszogthum Genommene Erbsotze; hat Zeugniß geben können? Jedersmann begreift also, daß diese Stelle von einer jüngern Hande interspolirt worden, in Folge zur Entkrästung des dishero (S. 39.) aus des Urschrift geführten Beweises gar nicht zureichend sep.

Sben daher ist es ganz sicher gekommen, daß dieser Interspolator seines, was nach Anleitung anderer Zeitgenossen, oder sonst glaubwurdiger Geschichtschreiber, die Abstammung des Grasen Otto von Bertholden beziehlet, nach dem Lauf seiner Zeit verunstaltet, und wie er durch die Worte: quæ quamvis per Anticipationem, selbst bekennt, verschiedene Zeitlaufe in einen zusammen geworfen has be, ob er gleich beym Ende, wie es die Schlusworte: Rex igitur Otto inde digrediens Slavos &c. (S. 39.) zur Ueberzeugung darslegen, wieder bey der Epoche R. Otto des Großen, das ist, beyms Jahre 955. stehen geblieben ist.

Dergleichen Frenheiten nahmen sich die Geschichtschreiber bas mahlger Zeiten mehr und minder heraus, wie P. Calles c) und Eccard d') von Ditmaro und Wickindo bezeugen.

Life. 206. VI. 25.

M

K

ĮĮ.

13.

Ì

Ш

10.

H

i.

3

S. 41.

a) OTTO Frifing. Chron. cap. XX. bey URSTIS Script. T. I. pag. 128. 129.

⁾ MEICHELBECK. Hist. Frising. T. I. P. I. pag. 345.

E) P. CALLES Annal. Ecclef. Germ. Lib. VI. 5. C. ad An. 973. Sed id Dismaro ulitatum, ut quidquid memoria occurreret de aliquo.

quo, id quamvis annis discretum, unum in cumulum conficiet, ut sexcentis locis demonstrari potest.

d) JOAN. GEORG. ECCARD in Prafat. ad T. I. corporis Hiftsrici medii avi §. X. DITMARI & Witichindi prafertim marationem confusam in ordinem chronologicum digestit (Saxo Anmalista) & ea opera facem ad intelligendos exactius obscuriores
hosce scriptores accendit.

§. 41.

Mit dieser Abstammung ist die Ehronologie und der Rlostet scheperische Monch Conrad a) einstimmig, wenn er sagt: es habe die Grasinn Laziga, aus dem Geschlecht der Grasen von Schepern, und Grasen Hermanns von Castell hinterlassne Wittwe, einen Grassen Orro von Schepern geheurathet, deren mit ihm erzeugte Sohn, des Bertholds (S. 30. 31.) Entel gewesen d). Hieraus num erhellet abermal, daß Otto I. ein Sohn Bertholds II., im Folge auch derzenige Gras Otto von Schepern sen, der sich mit der Gräsinn Laziga vermählet, und mit ihr drep Sohne, nämlich Otsto, Kaard und Bernard gezeugt hatte, welche hinnach mit ihrer Mutter um das Jahr 1078. von Bischose Meginward zu Frensing die Güter zu Fischbachau c) durch Tausch an sich gebracht, und allda den Grund zu einem Kloster gelegt haben, welches sie im Folge der Zeit weiters auf Usenhosen versetzen.

5. 42.

a stilo narationis divertentes inserere curamus, videlicet unde & que sur predicta Haziga. Hec igitur nobili & antiquo genere Principum de castro Schyren orta nobilior actibus ut post elargit, comiti Hermano de Castel nupta suit, quo mortuo castam OTTONI de SCHYREN tradita per eum tres filios OTHONEM, BERNARDUM, & ECHARDUM comites habuit.

- * 1) IDEM cit. Loc. pag. 19. Hujus (Wernheri bas ist Bertoldi) IVE.

 POS comes FILIUS Domine HAZIGA fundatricis qui & postea solus eidem Urbi dominabatur, quature silios habuit.
- •) MEICHLBECK Hift. Frif. T. 1. P. II. pag. 524. N. 1252. Agnoscant qualiter placuit inter Megenwardum Frifingensis sedis Episcopum, & Comitissam HAZACHAM de SKIRAN comutationem quandam facere tradidit enim prafata comitissa cum consensu filiorum suorum EKKAHAR—DI & PERANHARDI, com. OTTONIS prædia chitanreinishoyva econtra prælibatus Pontisex retradidit eidem comitissa terminationem, quam habuit Frisingensis Ecclesia apud Vischpachisovva.

· S: 42.

Bevot ich mit dem Beweise der weitern Abstammung fore, schreite, so muß ich hier einen Zweisel heben, den ich, ohne das dishero gesagte votan zu schicken, nicht ehender habe angreisen können. Diesen erreget das CHRON. Salisburgense a), welsches ein Domherr dieses Hochstists im zwölsten Jahrhundert zusam, men zu tragen angesangen har, und von andern sortgesetzt worden ist, wenn selbes meldet: daß es Staf Octo von Schepern gewesen sep, der die Huncn im Jahre 955. wider das Kriegsheer K. Otto des Großen angesuhrt hatte.

Aber, da ein Zeitgenossen, nämlich der ANÓNYMUS in vita S. Udaleici (S. 30.) den in Frage stehenden Grafen von Schepern ausdruklich Bertholden nennet; da CONRADUS Philosophus (S. 30.) der bessere Nachrichten haben konnte, weil in dem Rloster Schepern so viele der ersten Pfalzgrafen ihre Nuhrstatz genohmen, aus einer alten Tradition das nämliche erzählet; da fersuers Bischof Otto (S. 36.) von Freysing, der ebenfahls in dem I 2

jener war, bemeidten Grafen von Schepern nicht mehr zu mennen wußte; da endlich erwiesen ist, daß Oxto I. Berthold II. Sohn, in Folge (§. 39.) also erst zu Ende des zehnten, dann Ansange des eitsten Jahrhunderts im Leben gewesen; d) so muß es der angezogene Bersasser der salzburgischen Shronik gewiß versehen, sohn den Sohn mit seinem Bater vermischet haben, wozu ihm insonderheit Dieses den Anlaß gegeben haben mag, daß besaster Bischof von Frenzing auf Pfalzgrasen Oxto I. ebenfalls sehr übel zu sprechen ist, inden er ihm vorwirst, das er sich wie sein Bater gegen die Kirchen sehr seindselig erzeigt habe (§. 39.).

- a) CHRON, Salisburg, Sep HIBR. PEZ Script, Asft. T. I. pag. 339. DCCCCLV. Ungari Bawariam vastant, ducente eos OTTONE Schirense Comite. Sed juxta Augustam ab Ottone Rege in die S. Larentii victi, usque ad VII. omnes occidentur.
- b) MEICHELBECK Hist. Frising. T. I. P. II. pag. 517. N. 1234.

 Concambium inter Ellenhardum Episcopum, & Wintherum Servum Beclesia. Tradidit eidem hobam in loco Lonpach juxta lignum Domini in manus ottonis advocat, pro hac traditione ex proprietate Ecclesia ex Beneficio OTTONIS silii BERTHOLDI comitis ipso permitente & petente Winterio tradita est ab Episcopo hoba una in loco qui dicitur Alarun. Actum apud Udimarespheld Aa. Dom. M. LX. VII. Kal. Junii.

5. 43.

Aus den Shnen Otto I. (§. 41.) vermählte sich Ædard I. mit des Herzogs Magnus in Sachsen Tochter aus dem bilungischen Stamme. Dieses sehet ein unverwerflicher Zeug, nämlich der ANO. NTMUS de Gwelfis a) ausser allem Widerspruche, ob es gleich Ralten.

Jalkenftein b) nehft andern in Zweisel sehen, und den Erweis sür unmöglich ansehen wollen, wenn jener sagt: es habe dieser Herzog mit seiner Gemahlinn Sophia vier Löchter erzeugt, wovon Wusselldis an Heinrich den schwarzen Herzogen in Baiern welfischen Geschlechts, die zwote Eilica mit Namen, an einen Margrafen in Sachssen, und die dritte an einen Herzogen in Mahren verhemathet: die vierte aber vom Grafen Edard zu Schepern zur She genohmen worden, aus welcher hinnach Pfalzgraf Otto (III.) entsprofsen ist.

¥

3

?

ì

Mit Diesem Geschichtschreiber hat schon Arnpoth c) gespflüget, weil er bas nämliche mit fast gleichen Worten melbet.

Daß nun Dieser perjenige aus den dregen Eckarden sey, des ren der scheperische Monch (S. 35.) Erwehnung thut, erbricht sich aus dem, daß der zweente in das Kloster Schepern getretten d), der dritte aber im Jahre 1180. sohin zur Zeit Otto IV. Pfalzgrafens von Wittelsbach nachmaligen Herzogens in Baiern noch gelebt habe, und niemand glauben wird, daß Kckard I. mehr als hundert und zwen Jahre alt geworden. e)

3 3

S. 44.

a) ANONYMUS Chron. Weingart. de Gwelfis ben LEIBNITZ Script.
Brunsw. T. I. N. 10. pag. 785. HEINRICUS frater ejus (Welfonis) Ducatum — obtinuit — qui uxorem jam dudum vivente patre de Saxonia accepit filiam MAGONIS (Magni) Duscis, & SOPHIA sororis Regis Ungariz Colomani Welfildem nomine — ipsa autem Sophia ex duce Maginone quator filias habuit. Wulfildem nostam, Alicugam (Bilicam) matrem Adalberti Marchionis de Saxonia, tertiam quam duxit Dux Moravin, quartam quam EGEHARDUS comes de SCHITEN (Schiren) a quodam Monasterio Sancstimonialium in Ratispona abstulit, ac

fibi matrimonio copulavit, OTTONEMQUE fulctions ex es progenuit.

- b) Saltenfiein Baier. Befdichte III. Theil. S. T. I. pag. 14.
 - 2) VIT. ARNPECK Lib. V. sup. 8. Sep BERNAR. PEZ. Thef.
 Anestot. T. III. P. III. pag. 245. EKHARDUS Com. Schir. filiam
 MAGNI Ducis SAXONIÆ a quodum Monasterio sanctimonialium Ratisponæ abstulit, ac sibi matrimonio copulavit, OTTONEMQUE Palatinum et en progenuit.
 - d) CONRAD. PHILOSOPH. Lib. fundat. in Chron. Schir. pag. 236. Comes ECKARDUS de Schiren Monachum apudnes faciens tradidit nobit tres curias.
 - e) IDEM cit. Loc. pag. 237. Comes ECKARDUS de Scheisen dedit nobis curiam unam in Slibesheim — Testes OTTO Dux BAVARIÆ Friderious & Otto fraues ambo Falatini.

S. 44.

Dadurch decket sich auch zugleich auf, warum Herzog Heins nich der Low, Pfalzgrafen Otto IV. von Wittelsbach Nepotent wostrum, a) verkehe, Geschwister. Enkel, nennet I wie die Geneas logie mit Lit. E. zeigt.

Nun ist die Frage, was Eckards Gemahlinn für einen Namen gehabt habe? Salke b), der das billungische Geschlecht beschrieben hat, Gelmold c), wie auch der ANNALISTA SAXO d) thun nur zwoer Tochter Erwehnung, namlich der Wolfildis und die Kilica. Ich habe diesen auch ben keinem andern alten Geschichtschreiber angetroffen.

Da hingegen fagen Aventine), der Abt Anselm f) pu Ensdorf, nehft Wiguleus Zund g) einmithig, daß Sie Petrifia geheisten; und dieses bewähret auch eine Bulle des Pab, stes Caliptus vom Jahre 1123. h) worinnen er bewissiget: daß Otto III. Phalgaraf confentiente egregia fAMINA Petrissa comitissa, das zu Usenhofen angelegte Kloster in die Burg zu Schepern überseigen darf. Das Wort: fæming! zeigte in den damahligen Beiten auch eine verheurath gewesene, oder noch wirklich verheurasthete Weibsperson an i). Nun war sie des Phalzgrafens Otto Gesmahlinn nicht (§. 45.), mithin muß sie seine Wutter gewesen sepn.

S. . 40

- b) FALKF Codex tradition. Corhej. pag. 232. bis 241.
- **ABLMOLDUS Lib. 1. cap. 35. Mortuns est post hec Dux Saxoniæ magnus, & dedit cæsar ducatum Ludero comiti, eo quod
 magnus non haberet silium, sed situs, quarum una Biliche nomine, nupsit ottoni còmiti de Ballonstede, genuitque ei Adalbertum Marchionem cognomento Ursum, Altera vero siliarum Wulfildis nomine data est Duci Bavaria Catulo, que peperit ei Henricum Leonem. Mit dem Begnamen Leo, murde and sumeilen
 Henrich der Hochmuthige belegt. vid. SCHEID. Orig. Guelf. T. II.
 pag. 315.
- 4) ANNALISTA SAXO ben ECCARD Scirpt, Germ. T. L. page 615. ad An. MCVI. Magnus quoque Dux Saxoniæ obiit, qui duxerat uxorem Sophiam viduam Odelrici de Wimar, Sororem Ladislai Regis Ungarorum, genuitque ei duas filias, Wulfildem & Eilicam. Rilica nuplit Ottoni Comiti de Balenstede, Wulfildis nuplit Heinrico Duci filio Welfi Ducis Senioris de Ravaria, genuitque Heinricum inclitum Ducem Saxoniæ & Bayariæ & Welfonem.

a) CHRON. Reichersperg. ben LUDWIG Script. Bamberg. T. 11. pag. 293. ad An. MCLXVI. Heinricus Dei gratia Bavarorum & Saxonum Dux — ut dilectus NEPOS noster OTTO major Palatinus comes studiose se intromittat, & in bonis vestris justitiam plenam vobis saciat.

- e) MESTIN Chron, Schir. gag. 274.
- 1) R. ASR. ANSELMUS Circa. Easterf. pag. 174.
- g) BUND Beier. Craum: Bod. T. I. pag 134-
- b) MOSUM. Boj. T. X pag. 447. N. 4.
- i) BU GANGE Glofer. Medie eni T. II. limine ener y nobis

S. 45-

Otto III. mit dem Junamen Sensor a) nannte sich von der Zeit an, als er das zu Usenhosen gestandene Aloster in seine Burg zu Schepern Wersetz hatte (S. 43.), einen Psalgrasen zu Wintelsbach. Im Jahre 1120. stistete er auf Zumuthen des Pahft Pascals II. widder welchen er auf der Seite K. Heinrichs V. gestonden, ein Klosker regnsteter Shorherren zu Inderstorf b) und im Jahre 1126. volldeschte er das Aloster Smedorf, e) Er starb im Jahre 1155. und beget zu Emsdorf begraben.

Es wied zwar wegen seinem Begräbnisse unter gemeidt bezöen Kösstern noch gestritten, indem sich diese sedes zueignen will Apenstin d') sagt: es sen dieser Otto im Jahre 1846. gestorben, und yn Inderstorf zur Erde bestättiget worden, wohin ihn ein Brabstein verleitet haben wird, den der leht verstorbene Probst Gelassus e) wieder entdecket, und dieser Geschichtschreiber zu seiner Zeit noch geschen hat, auf welchem solgendes eingegraben ist.

Anno MCXLVI. Ildo Nonas Marci ob. Otto Palatit.
d. Vitlenspach hujus loci fundator hic sepultus est.

Aber es siehet sedermann, daß diese Jahrzahl irrigt, im Folge auch das ganze Monument verdächtig mache, weif für das erste die in der Note hierunten angeführte Zengnisse des HERMANI ALTA-CHENSIS

CHENSIS f) des ANONYMI PEGAVIENS: und die mit diesem sibereinstimmende walte Nachrichten des Klosters Ensdorf, welche einsmithig dahin gehen, daß Otto im Jahre 1155. aus der Welt gesgangen, g) viel zu gewichtig, als daß sie hierdurch entkräftet werden könnten. Ja wenn ich gleich nach der Angabe des CHRONICI ADMONTENS: h) zugebe, daß er im Jahre 1156. verstorben, so bleibt doch allemal wahr, daß dieses im Jahre 1146. nicht gesches hen sep.

Zum zweiten bemerken Kenner der Alterthümer, beim ersten Anblicke, daß dieser Stein ohngesehr gegem Ende des fünszehnten oder zu Ansang des sechszehnten Jahrhunderts geseht worden, zumalen, da wir um das Jahr 1146. noch keine Merkmahle von dem Gesschlechts Wappen der Pfalzgrafen von Schepern und Wittelsbach haben, und nur von Otto IV. (S. 46.) wissen, daß er im Jahre 1179. nicht den auf dem Grabstein besindlichen Sparen, sondern einen Abler mit ausgespannten Flügeln in seinem Siegel geführt. Weil num in dem Kloster Inderstorf Otto V. (S. 47.) und sein Sohn Otto, der den K. Philipp ermordet hatte, begraben liegen i), so mag dieses im Folge der Zeit zum Verstoß den Anlaß gegehen haben, daß jener sur Gentschler, und dieser sur seinen Sohn gehale ten worden.

Mit seiner Gemahlinn Heilica oder Eilica Grasen Frid, riche, und der Grasin Helwigis von Lengenseld Tochter k), die thur in dem Jahre 1170. in die Ewigkeit nachgefolgt, und ihre Ruhes statt zu Ensdorf ebenfalls genohmen hatte l), erzeugte er, wie Bischof Otro von Frensing (S. 40.) und CONRADUS Philosophus m) wolken, vier Schne, zu welchen Wiguleus zund n) und Aventin eine Tochter mit Namen JUSTITIA setzen. Ich dist. Abb. VI. B.

werde aber sogleich barthun, daß er fünf Gobne, nambch: Orto IV, Conrad, Jeidrich, Orto V. und Ulrich gehabt, und daß sich gemedte Tochter aus ächten Quellen erweisen jasse, ab es gleich Boeler (5. 48.) midersprochen hatte.

S. 46,

- a) MEICHLBECK Hist. Frifing. T. I. P. II. pag. 556. Noverint -- hajnsmodi vero concambium -- confirmavis OTTO Palatines
 comes SENIOR & filius ejus Otto.
- b) MONUM. Boj. T. X. pag. 233.
- e) R. ABB, ANSELM. Chron. Ensdorf. 202, 249.
- 4) AVENTIN Annal. Schirenf. pag. 274.
- e) MONUM. Boj. T. X. gag. 230. 233. we diefet Grabftein in Amfer gestochen.
- 1) HERMAN. Altack, See OBFELE Script. Boj. T. I. pag. 66a. MCLV. Pridericus Rex în Italia aliquas urbes diruit. — OT-TO Palatinus comes obiit.
- g) CHRON, Ensdorfen, pag. 323. Primo Regiminis ejus (Helmerick Abbatis) Anno (id est 1155.) fundator OTTO Palatinus obiit.
- b) CHRON. Admont. Sep HIER. PEZ Script. Auft. T. II. pag. 188. MCLVL OTTO Palatinus comes obiit.
- i) GEWOLD Metropol. Salisburg. T. III. pag. 304. Novermet quomodo Ludovicus Dux Bavaria curiam Witlspack fratribus in Understorf contulerit — in Sepultura quondam OTTONIS Palatini qui — manus in Philippum Regem mittere prasumpst — multo tandem fratrum jabore in UNDENSTORF —— invenit SEPULTURAM An. MCCXVII.
- AUCTOR. vite Viperti Groicensis cap. I. S. 11. ben C. G. HOF-MAN Script. Rer. Lusaticar T. III. Domina Sigens canti viri (Viperti I. Domini ostrolandiz & Lusatiz) contubernio vidusta, tandem vix egre aliquanta consolatione recepta, comiti Fri-

derice

derico de Lengenfeld se sociari passa est, ex quo FILIUM ejundem nominis suscepit; filiam quoque quam Ruggerus comes ducens, Ruggerum Magdeburgensem postes Episcopum, & FRIDE-RICUM comitem ex ea habuit. Is quoque uxore suscepta FILIAM genuit (Heilicam) que OTHONI (III.) Palatino de WITILINSPACH nupst, duosque silios edidit, scilices OT-TONEM Palatinum patre defuncto, & Fridericum comitem.

LIBELLUS de fundat. Canobié Bigaviensis ben HOFMAN est. loc. pag. 119. Wicperto mortuo immature, supersite Wicperto, filio parvulo, Sigena nupsit Friderico comiti de Lengenfeld ex quo silium FRIDERICUM suscepit, & siliam quoque, quam Ruggerus vel Rutgerus comes ducens, Rutgerum postes Magdeburgensem, Archiprasulem, & Fridericum comitem procreavit. Sed FRIDERICUS genuit FILIAM (Heilicam) qua nupsit OTTONI Palatino de WINLISBACH, (Witlipach) genuitque OTTONEM Palatinum patre desuncto, & Fridericum comitem.

- tertis idibus septembris HEILICA Palatina de hujus curriculo trausiens hic seliciter obtinuit sepulta est itaque in capitolio in Sepulcheo OTTONIS Palatini VIRI sui, habens ad dextram crucis in proximo Mausolao collatrantes sibi Patren & Matrim FRIDERICUM & HEILWIC, in ulteriore autem sepulehro sororem suam Heilwic & maritum ejus Gebhardum & filios eorum Gebhardum & Fridericum de Leutenberg.
- CONRADUS Ptilosoph. Chron. Schir. pag. 20. 21. Iter hos (comites Schirenses) comes ECKARDUS sisum egregiz Strennitatis OTTONFM (III.) qui postea Palatinus comes dictus est, habuit. Hic OTTO enjusdam nobilissimi (Friderici) de LENGINVELD sisam HEILICAM nomine duxit uxorem per quant quator silios maxima liberalitatis & virratis, ur adduc multis patet, habuit, horum unus CHUNRADUS nomine, primo Moguntinus Episcopus, post Sasisbargensis, postea vero, quia noluit consentire Friderico Imperatori pro Octaviano, quem.

idem Imperator sibi Papam elegerat, pro Alexandro Romans adiit, ibi post aliquod temporis spacium cum Alexandro montens, ab ipso Sabionensi Episcopatui presicitur. Mortuo Octaviano interventu fratrum suorum, ad quorum natum tune pendebat regium consilium, in gratiam Imperatoris reversus, Moguntino Episcopatui ab eo presicitur, temporibus Philipi Regis obiit, de in Reclosia sua magno cum honore sepultus est. Hujus frater OTTO Paletinus comes quia tune temporis armis de consilio magnus suit, ducatum Bavariz laudabiliter meruit —— sed tertio dimidio anno ducatu potitus de medio sublatus apud Schyren unagnisco est tumulatus. —— Alii duo fratres PRIDERICUS de OTTO quorum unus videlice Fridericus spiritualem vitam prosessius—alter vero Otbo qui JUNIOR dicebatur Palatinus comes de Witilinspach —— iidem de medio sublati Fridericus apud ENS-DORF de Otto Palatinus apud UNDISTORF sepelitur.

2) WIGUL, HUND, Baier. Stamm : Boch T. L. pag. 135.

§. 46.

Octo IV. mit dem Zunamen Major a) kommt in denen Arkunden auch als ein Pfalzgraf von Warttenberg b) vor. Er erhielte von K. Fridrich I. wegen seinen rühmlichen Thaten im Jahre viso. das Herzogthum Vaiern wieder, (§. 40. 45.) dessen sich seine Boteltern 233. Jahre (§. 12.) betaubt sehen mußten, stat im Jahre 1183. c) und wurde in das Kloster Schepern zu seinem Sietern begraben. In seinem Seigel, wodon mit nur ein einziges bekannt ist, sührte er zum Geschlechts. Wappen als Pfalzgraf einen aufwarts steigenden Adler mit ausgespannten Ftügeln, d) wie schon Tolner e) und Freher f) von den Stasen von Schepern und Wischsch angemerkt haben.

Es ist also die Muthmassung, daß Orto dieses Geschlechts-Zeichen von darum angenohmen, weil er unter R. Fridrich L bez dem ikalianischen Heerzuge das Neichspanier gesührt hatte g) so lang ohne Grund, dis nicht durch achte Quellen der Erweis gemacht wird, das diese Pfalzgrafen einen Sparn, und zwar zum Unterscheide, mit abwechselnden Farben, im Schild gehabt, wie Eind h) zwar angiebt, der abet ganz sicher durch neuere Monumente (S. 44.) versteitet, und irre gemacht worden, i) welches jezo klarer zu entwickeln meinem Endzweck entgegen ist.

Conrad wurde im Jahre 1163. Erzbischof zu Mainz k') und weil er dem Pabst Alexander wider K. Fridrich I. sehr ergeben war, mußte er diese Würde im Jahre 1167. ablegen; gieng hierauf nach Rom, wo er vom Pabste das Bistum Seben seto Brixen (S. 45.) erhielte, wurde im Jahr 1177. 1) zum Erzbischose zu Salzburg erswählt, und gelangte nach dem im Jahre 1183. erfolgten Tode des Erzbischoss Christian durch die Fürsprache seiner Brüder (S. 45.) wieder zum Erzstisste Mainz m). Er starb auf der Rückreise aus Hunsgarn im Jahre 1200. n) den Passau, von wannen ihn der Vischoss Molferus nach Mainz zur Beerdigung bringen ließ.

S. 47.

predium quoddam in Lera — delegavit, ut post obitum suuma.

AGNETIS conjugis suz — An. MCLXX.

JOR Palatinus de WARDENBERG Au. MCLXXIV.

CHRON. Weibenstephan. ben HIER. PEZ Script. Austr. T. II.

pag. 401. Rodem Anno Heinricus Dux Bavariz & Saxoniz —

proscribitur — Anno sequenti ducatus fibi uterque abjudicatur, — Imperator — ducatumque Bojaria OTTONI Page latico comiti de WARTENBERCH concessit.

Wartienberg ift jeho ein kleiner Fleden in dem Seriche Erding. Auf dem Berg sieht man noch die Ueberbleibset einer alde gestande nen Burg, in welcher Pfalgraf Oero seinen Aichter hatte-MO-NUM. Boj. T. IX. pag. 394. Testes OTTO Palatimus comme k frater eins Fridericus, Chunradus JUDEX de WARTINBERCH. Es muß also diese Grafschaft Wartenberg aus gemeldem Gericht bestanden haben, und dieser Namen erst verlohren gegangen sen, da das Pstegamt in die Stadt Erding übersest worden ist.

- 2) CHRON. S. Petri Erfurt. hep MENCHEN Scriptor. Saxon. T. III.

 pag. 229. An. MCLXXXIII. OTTO cni Imperator ducatum
 Bajoariz commiserat, obiit, filius vero ejus Ludewigus admodus
 puer, ducatum per gratiam Imperatoris obtinuit.
- MONUM. Boj. T. I. pag. 304. wo die lickunde vom Jahre 1179. nebst dem Siegel ju sindem-
- e) TOLNER Hist. Palat. cap. XVI. Lit. B. C. pag. 364.
- 1) FREHER origin. Palat. cap. XIII.
- g) MONUM. Boj. T. I. pag. 366. Not. Append.
- b) WIGUL. Baier. Stamm = Buch T. I. pag. 137- bas Mapen bet Grafen von Schepern und Wierelsbach ist ein Ding, affein mit ben Farben unterschieben, Wintelsbach Rore Sparn in weisen Feld, auf bem Helm zwo Flug mit Sparn, wie im Schildt. Aber Schepen ist bet Schild blau, die Sparn gelb. Item auf bem Deine.
- i) HUND Metrop. Salisburg T. III. pag. 303. wo er die, auf ben, dem Grafen Otto von Undinftorf im sechszehnten Jahrhundert ge sesten Grabstein, besindliche, mit dem Ruckgen gegen einander auf fleigenden komen, für das Wappen bed Stifters Otto III. Grafent von Wittelsbach halt.

MONUM. Boj. T. X. pag. 230, 232, wo biefer Grabficis

- 1) GUDENUS cod. Diplom. Anettot. Mogunt. pag. 242, 281.
- 1) HANSIZ Ger. Sac. T. II. 94g. 295.

- (a) GUDENUS cit. Loc. gag. 282.
- GODEFRIDUS Monach. hen FRBHER Script. Germ. T. I. pag. 366. ad Au. MCC. Moguntinus (Conradus) pace reformata intenfratres (Emericum & Bellam Reges Ungarin) regressus ad partees Austriz in territorio Pataviensi carnis debitum solvit, Episcopus autem Wolferns predicte civitatis jam desunctum suscepti, exequias celebravit, & corpus cum magno comitatu Mogunciam devenit.

S. 47.

Fribrich war der mitelere Sohn des Pfalzgrafen Otto. Welches Wart von sich selbst schon anzeigt, daß er deren fünf ges habt habe a). Reben andern Gütern besaß er auch die Grafschaften Lengenseld, Schauenburg und Kelheim, aus welchen die erste von seiner Mutter (S. 45.) an ihn gekommen. Im Jahre 1170. vermachte er diese b) seinen benden Brüdern Otto dem Größern und Otto dem Jüngern, als er in das Heil. Land gieng: nach seiner Zurucktunst wurde er ein Monch in dem Kloster Ensdorf, (S. 45.) alwo er auch im Jahre 1196. gestorben ist c).

Octo V. der Jüngere genannt, blieb Pfalzgraf in Bajern, als sein Bruder zum Herzogthum gelangt war. Im Jahre 1182. d) mußte er seinen Schwiegervater Conrad Herzog in Mähren aus Besehl K. Fridrichs L. auf den Reichstag zu Regenspurg vorladen. Lebte im Jahre 1185. e) nebst seinen bevden Brüdern Conrad und Fridrich noch, als Bormund des unmündigen Herzog Ludwigs in Baiern, und wurde nach seinem Tode im Kloster Inderstorf zur Erde bestättiget (S. 45. N. m).

Ulrich, diesen bishero unbekannt gewesenen Sohn Otto III. entdecken zwo Urkunden, in welchen er ein Dom-Dechant und Dom-Orobsk

Genealogische Abhandlung

20

Probst ju Frensing f') und Bruder des Pfalggrasen Octo IV. bu Bittelebach genannt wird g).

- 6) CODEX Tradit. S. Emeran. ben BERN. PEZ. Thefaur. Another. T. I. P. III. pag. 178. — QTTO Putations SENIOR (III) de Withfrack proûtebasúr, se kabere omni anno de Ecclesis! Emer. caradam vini in loco Piassenstein — monitu itaque è petitique Friderici FILII ejus, qui MEDIOXIMUS fratrus superum erat de gladiatura se experat, de meliori vitae se manipaverat fratres ejus OTTO (IV.) Senior de Otto Junior (V.) pro anium patris de matris candem donationem vini in loco Endorf in manus Episcopi Chanonis resignaverunt — sacta su hac Anno Dom. Incar. MCLXXIX.
- MONUM. Boj. T. X. pag. 239. Notum se qualiter ep FRIDERICUS Palatinus pergens Jerosolimans disposai pro sime anime mee in manus OTTONIS Majoris & Juniori fratrum morum omnia victualia in LENGENFELD—ita dividentut ut H. partes ad Ensdorf dentur, IH. pass afro remanent, eastrum in Scovenburg & homines — & eastrum in Relicim delegata in manus Hadmari & Ahast fratribus suis OTTONI majori & juniori An. MCLXX.
- MEMBRANÆ vetaft. in Chron. Ensdorff. pag. 906. Anno incernatione Domini MCLXXXXVI. FRIDERICUS Outsing fundatoris hujus camobii FILIUS ex hujus vita camini felicites migravit.
- CHRONOGRAPH. Silen & Synch. Sep GELAS. DOBNER M. NUM. Hist. Boemie T. I. 948. 97. Ad An. MCLXXXII. be seres Fridericus Dux (Boemie) adierat imperatorem predikts Pridericum semper Augustum, qui ejus condolens injuriis Photisum BAVARIÆ (Outonem V.) 80CERUM predikti CORRADI (Ducis Moraviz) Pragam mittit, & tam Conradus qui Boemos omnes cum eo ad curiam suam, qua Ratisbona celebra da sucrat, yenire pracopit.

Mus diesen Zeitgenossen erhellet also zugleich, das Otto V. Gemahslinn Benedikra, nicht eine Lochter des Grasen Mangolds von Werd und Dillingen, wie eine alte Handschrift des Klosters St. Ulrichs zu Angspurg ben M. VELSER oper. Hist. pag. 589- sagt, und Hund Baier. Stamm = Buch T. I. pag. 135. schreibt; sondern eine Tochter des Herzog Conrads in Mähren gewesen.

- MONUM. Boj, T. X. pag. 244, CONRADUS Dei gratia Saliene nensis Episcopus sancte Moguntine sedis Archiepiscopus, & Apostolica sedis legatus notum esse cupimus, quod nobis simulin castro Kelheim commorantibus cum nobili Ducissa Bawarie domina Agnete tunc vidua, quondam autem samosissimi Ducis Bawarie Domini OTTONIS conjuge, prasenti quoque illustri slio ipsorum Domino LODEWICO Duce Bawarie & fratribus nostris Domino FRIDERICO quondam Palatino, & Domino OTTONE Palatino presentibus, ordinatum Domina Agnes universis ministerialibus suis licentiabat, quatenus liberam haberem, potestatem conferendi, predia sua ad hac tria claustra Schire, Ensdorf, Undinstorf tam diu, quam diu infra annos discretionis silius suus, Dominus Ludovicus esse constitutus. An. MCLXXXV.
- MEICHLBECK Hist. Frising. T. I. P. 11. pag. 552. Otto Dei gratia Frisingensia Episcopus Ego UDALRICUS Decanus majoris Ecclesia fabscrips. Data Frisinga per manus RA-CHEWINI post An. MCXLVIII.
- MONUM. Boj. T. I. pag. 364. Abbas vero Lotharius ad petitionem Domini OTTONIS Palatini comitis — ei vendidit fed precium non accepit — assiduis autem petitionibus ipse Dominus Episcopus (Frising. Otto) — pretaxatum Palatinum comitem adiit — tandem peintionibus ejus emolitus illud in manus Domini Priderici FRATRIS sui delegavit — prefentibus his testibus. Otto prepositus S. Andrez, ULRICUS prepositus FRATER PALATINI, RAVINUS capellanus Ottonis Episcopi — ante An. MCLVIIL

S. 48.

Nun will ich untersuchen, ob Pfalzeraf Otto (S. 45.) and eine Sochter mit Namen Justitia erzeugt habe, welche an den Grafen Otto von Wolfrathshausen vermählet worden.

Die erste, und dem Datum nach alteste Urkunde, so diefer Erwehnung thut, ift ein Bulle des Pabstes Adrian a) von Diefein Laut. Adrianus Fpiscopus servus servorum Dei, dilectis filiu & fratribus Capellanis in Andezze, & OTIONI comiti de WOLFERTSHAUSEN & uxori fuæ JUSTITIÆ & PFR TOL. Do comiti de Andezz, & uxori ejus SOPHIÆ, & filis nostris, Apostolicæ gratiæ protectionem. - - Montem Andezz, qui quondam fuit castrum, quod Deo resignatum est. primo ab HEINRICO IMPERATORE, qui fuit FILIUS Leopoldi comitis de ANDEZZ, secundo a filio nostro Pertoldo comite de Andezz, & religioso viro, & facto Monacho in Monasterio S. Lamberti in Sevon, - qui in propria persona coram nobis Deo hæc omnia resignavit, & sanctis ejus, principaliter prætioso thesauro, videlicet Sacramento Sancti Gregorii Papæ — — & hoc ad petitionem Imperatricis gracorum FILIÆ OTTONIS de WOLFRATSHAUSEN - datum Laterani — — XV. Kal. Octob. Indictione V. incarnacionis Dominicæ Anno MXIV. Pontificatus Domini Adriani Papæ anno XX. Et hane Bullam procurayit Imperatrix Romanorus RITZZVINA & MARIA Imperatrix ambæ FILIÆ comitis OTTONIS de WOLFRHTSHAUSEN, ad petitionem patris eorum.

Aber es hat die Churbaierische Atademie der Wissenschaften b) und vor dieser schon lang Joan. David Boller c) gemeldn. Bulle

Bulle für falsch und unterschoben erkläret, weil in selber Erzählungen vorkommen, welche mit der, offenbaren Geschichte streiten, indem 1.) um diese Zeit kein Adrianus den pabstlichen Stuhl besessen hat.

2) in der ganzen deutschen Geschichte kein K. Heinrich ausgewiesen werden kann, der aus dem Geschlechte der Grasen von Ander herzstammet. Endlich 3) niemand mehr glauben wird, daß Otto Grasswou Ander zwo Tochter gehabt, aus welchen Ritzuina an den deutschen K. Lothar, und Maria an den griechischen Kaiser Isacum Comenum vermählet worden, nachdem bereits von andern die Ausstlaung geschehen. Daß des ersten Gemahlim Richenza eine Grasssung geschehen. Daß des ersten Gemahlim Richenza eine Grassin Bulgarien alteste Tochter gewesen sen, angesehen dann anch en sagter Koeler hierdurch bewogen worden, daß er die im Fragestehende Gräsinn Justitia sogar von der Stamm. Reihe der Grasssen von Ander ausgeschlossen.

Aus dergleichen unreinen Quellen haben hinnach ARNPECK d') amd HOCHWARTe) geschöpft, ob gleich der letztere diese mo Bermahlungen schon in Zweisel gezogen hat.

£ 2

S. 49.

b

11

¥

55

a) GEWOLD Metrop. Salisb. T. II. pag. 65.

b) MONUMENT. Boj. T. VIII. peg. 588-

^{*)} JOAN, DAVID KOBLER Diff. de Ducibus Meranie 5. IX.

T. III. P. III. Lib. 5. cag. 9. pag. 24c. Otto (comes de Wolfratshaufen) RICHENZA (filia) uxor Lotbarii Imperatoris Romanor. MARIA (filia) uxor Gracorum Imp.

^{7. 1.} pag, 188. Henricus hie Episcopus (Antisbon.) films UT-

TONIS at ego putó Primi, generosi comitia de Wolfrateskusse fratrem habens ejusdem nominis Paterni. Scribunt aliqui Rhapsodi bune Ottonem habuisse silas duas, unam RICHINZAM Lotharii Imperatoris conjugem, alteram MARIAM nomine deonosivay. Gracia sactam. Sed non videtur verisimile Wolfranhusenses tanta perpessos esse, si casarem generum habuissent, to Ducem Henricum superbum assinem. FRANCISCUS IRENICUS maniseste dissenti, asserens, Richinzam patre Henrico, to Avo Ottone comitibus de Northeim prognasam.

§. 49.

Aber obgleich diese Bulle des Klosters Ander von gar keinen Glauben ist, so laßt sich doch aus dem ANONYMO DIESSENSI2) sattsam erweisen, daß Otto Graf von Wolfertshausen, Leopold nnd Heinrichs Bruder, eine Gräfinn mit Namen Justitza zur Gemahlinn gehabt, die in ihre eigne Kappelle zu Daningen begraben worden.

Ich habe also nur noch zu untersuchen, wessen Geschlechts se gewesen sey. Dieses nun entdecket der ANONYMUS de Guelss b). Dann wenn dieser den Krieg erzehlet, den Herzog Heinrich der Hoch muthige wider den Grasen Friedrich von Pogen und Bischosen Heinrich zu Regenspurg gesührt hatte, so redet er also: Interea Fridericus Ratisponensis Ecclesse Advocatus, videns potestatem Ducis (Heinrici) prævalere, suum vero quotidie in civitate minui, quorundam consilio, quidus pax odiosa suit, unum de ministralidus Ecclesse qui Duci omni sidelitate in civitate de extra astadat, de ministradat, dolo vocavit ad se, invitatum vita privavit. Quidus compertis Dux Bavariam sestinanter ingreditur, de castrum Advocati fortissimum Falhcheustein obsidione cingit, omnesque suos ad absidionem compellit—

Pag. 787. Circa idem tempus Ratisponenses mortue Episcopo suo, Heinricum unum de nobilissimis fratrum scilicet Ottonis (II.) de Wolfratenhausen machinante Advocato, cum aliis æmulis Ducis eligunt — quod Dux in injuriam sui factum compensans ad depositionem ejus omnimodis laborat apud Imperatorem, ut investituram ei negaret, & apud Apostolicum, ut consecrationem ejus interdiceret - interes his malis & aliud non minus execrabile in *[uperiori Bavaria*] affurexit. Quadam enim die, dum Dux per fines comitis 0T-TONIS de WOLFRATENHAUSEN transitum secisset, ille in ultionem Episcovi PATRUI sui tam subito & inopinate eum supervenit, ut nisi unus de suis de Equo, in quo sedit procidiffet, & suum pro illius domino substituisset, inermem vita privasset. - -

Pag. 788. HEINRICUS igitur Dux finita paschali hebdomada tam copiosum exercitum in Bavariam reduxit, ut & castrum supra nominatum stricta obsidione clauderet, & se ab impetu illorum, qui sibi contumaciter comminabantur defenderet. Episcopus enim per totam; cognatos & Amicos suos conveniens hoc agebat, ut Ducem de finibus illis, si amplius eos hostiliter invaderet, ignominiose sugarent. Morante igitur in obsidione Duce Episcopus (Henricus) cum Marchione orientali Leopoldo, seu aliis comitibus, ac totius Bavariæ fortiffimis, excepto Palatino, (Ottone III.) coadunato milite appropinquat, & castra in plano prope Isaram fluvium ponit. Interea OTTO Palatinus vir sapientia præditus, cui ad utramque partem accessus patuit, utriusque exercitus apparatnm contemplatur, illisque nostrum copiosiorem esse denuntians, terrorem incutit, cogitansque quomodo ad bonum pacis perducat,

sucat., Pridericum Advocatum COGNATUM SUUM promissionibus ac minis circumveniens deditionem hortatur. Ille ut pou omnibus suis destitutus, consiliis Palatini adqievit, & affirmus eo in castra Ducis veniens, & ad pedes ejus se humilians, gratiam ejus recepit. Quo perpetrato OTTONEM quoque GENERUM SUUM ad deditionem & satisfactionem, exponens ei missias suorum, compellit.

Benn dennach Pfalgraf Otto III. von Wittelspach du Frieden von darum herzustellen getrachtet hat; weil Otto Graf von Wolfertshausen sein Tochtmann war, so ist die natürliche Folgs daß gemedte Justitia seine Tochter gewesen.

Es erhellet aus dieser Stelle serners: daß er den Grafen Ind rich von Pogen, wegen der mit ihm obgewalten Verwandeschak in diesem Vergleiche ebenfals einzuschliessen gesucht, und dieses auch vom Herzoge Heinrich, Iweiselohne desto leichter erhalten habe, als die ser mit jenem aus dem nemlichen Grunde verwandt gewesen, inden die ses Fridrichs Mutter Berchta nach dem weitern Zeugniße des nem sichen Geschichtschreibers c) eine Schwester zu des Herzogs in Sach sen Magnus Gemahlinn Sophia (S. 42. 43.) war, von welche Heinrich der Hochmuthige nicht minder abstammte. Zu wessen Er läuterung beyde Stamm "Register mit Lit. F. und G. dienen.

5. 50.

a) ANONYMUS Monach. Diessens. hen OEFELE Script. Boj. T.Il. pag. 703. OTTO com.s de WOLFHARTSHUSEN major domus, & Lupoldus frater suss, legitur de hoc OTTONE —— ejus uxor JUSTITIA, sepulta est in Daningen in Capella propria.

- b) ANONYMUS Weingart, de Guelfis ben LBBN1Z Script. Brunfer. T. 1. pag. 786. 787. 788.
- (Welsonis) ducatum & omnia quæ illius erant obtinuit, & potentes ditioni suæ subjugavit. Qui uxorem jam dudum vivente Patre de Saxonia accepit, siliam MAGMONIS (Magni) Ducis, & SOPHIÆ Sorosis Regis Ungariæ Colomani, Wulfildem nomine. Erat autem SOPHIA antea, cuidam de Carintia copulata, ex qua genuit Poponem Marchionem, qui DUAS filias habait, unam Bertoldo comiti de Bogen copulavit. Porro Soror hujus Sophia, Regi Græcorum nupsit. Aliam Sororem (Sophiæ quæ suit uxor Magni Ducis) ejus, BERCHTAM quidam comes ex claustre quodam Sanctimonialium abstractam duxit, & ex ea FRIDERI-CUM Ratisbouensem Advocatum genuit.

§. 50.

ARNPECKH, a) der ben Erzehlung dieser Begebenheit den ANONYMUM de Guelsis b) benutzet hatte, oder sein Abschreiber haben demnach ganz sicher gesehlt, wem sie melden: Es habe der Graf Otto von Wittelsbach diese Besehlung von darum benzulegen getrachtet, weil der Graf Fridrich von Pogen seiner Schwester Sohn, und also Eckards I. Enkel gewesen. Da nun mit jenem Zochwarte) und wie P. Pez d) schon bemerket hat, die neuern baierischen Geschichtschreiber ohne Ausnahme gepflügt haben; so ist es kein Wunder, daß dieser Fehler die auf unsrezeiten geblieben, und nachz geschrieben, durch Avent in e) und Adlzreiter f) nicht verdessert, sondern vielmehr zu einer Zerrüttung in der Genealogie der Anlaß gegeben worden, die ich meinem Wissen nach zu erst entwickle.

Ich habe also die fünf Ottonen bestimmet, deren der Rloster Scheperische Monch (S. 35.) Erwehnung thut. Und wenn dieser

en encen entem Om z fagt. Ladvoinsi Dux Reverine Mins O. socies (IV.) proseposis HAZIGK in Kelheim — — interfeiture keliswegte Sepelines; fe wet benduch die Gerade Ablantung vom Pfalgrafin Otto L befälltet, wet Om IV. desse bestelt fü.

- ARNPECKH Let. IV. cap. 47. ten BERN. PEZ Thaf. Anniel
 T. III. P. III. pag. 176. Park have reshens 'Hermicus Superbas)
 in Barraram beilis plantama comera Epricapana Ratispanarafien Hosicum patream Octovia comeris de Weifratakanfen, de comer la
 panarafen, de deitum Ottovana de Pogen.) Advocanna Rais
 panarafen, de deitum Ottovana de Weifratafen —— comp
 pagaram intre deisantent, OTTO Paintanas de Watiffpaci coldermas percentam meritapae parais, mediantrem se innespesial, d
 fere minis, sere promitionibus sepe deitum FRIDERICOM
 Advocatum CONSOBRINUM SUUM de OTTONEM contem GENERUM SUUM ad hoc industr, at in potestam Dicis se traducent.
 - Chronican opus Arupahiii hodie in Belicothean Braid habetar unde kee decerpta edese placuir, in quibus Atta non terrem WEINGARTENSEM MONACHUM DE GUEL PIS secures est, sed et make aliande Collecta adject habit Greeforent, quodean velor compercions complevie. Intrin tenere logius est, CUM A WEINGARTENSI Author hijd st, et AVENTINUM infam in errorem induxie.
 - BOCHWART. Sen OEFELE seript. Boj. T. I. yag. 188. Can sum Hinricus supertus bellum habebet etiam in Bresi cottera quendam nobilem Pridericum de POGEN & Windows Adventum Ecclesia Ratisponensis, cuius arcem robastisma Fallensia obsidiome cinxit de post longam obsidiomem etian o pet post hac sediem in Bavariam plurium bella preginimer alia videlicet contra Episcopum Ratisponensiam HENNI-CUM

CUM primum unum de nobilissimis Bavariz Patruum Ottonis comitis de Woifrateshusen & contra przedictum Fridericum Advocatum Ratisponensem — cumque jam pugnam inire deberent, OTTO PALATINUS de WITILINSPACH considerans periculum utriusque partis, mediatorem se interposait, & partim minis, partim promissionibus szpe dictum FRIDERICUM CONSOBRINUM SUUM, & OTTONEM comitem GENERUM SUUM ad hoc induxit, ut in potestatem Ducis se traderent.

- d) BERN. PEZ. Thef. Anecdot. T. III. in paefat. pag. 22. 25. En Vitulum quo plerique omnes recentiores rerum Bavaricarum scriptores: AVENTINUS, HUNDIUS, BRUNERUS, ADLZREITER, aliique ararunt, Chronicon, inquam, Bajoariorum VITI ARNPECKHII —— caterum vitus Arnpeckhius prater editum a nobis Bajoaria Chronicon MULTIS quidem sub initium fabulis respersum, sed in rebus Auctoris atati vicinioribus accuratum, sequentia opera edidit.
- e) AVENTIN Annal. Boj. Lib. VI. pag. 621. Edit. Ingolft. de ao. 1545.
- f) ADLZREITHER Annal. Boj. P. I. Lib. XX. n. 22, pag. 567.
- g) CONRAD. Philosoph, Chron. Schir. in extract. lib. fundat. pag. 243.

Damit nun meine Bemühung desto ohnbeschwerlicher beutscheit, und auf einem Blicke übersehen werden könne, so wird hier zum Schluße ein allgemeines Stamm-Register mit Lit. H. nicht ausser dem gehörigen Orte senn. Da ich mir aber ein Gesch daraus machte, meine Quellen richtig anzuzeigen, und die Wahrheit unter den zusverläßigsten Nachrichten aufzusuchen, so hosse ich hierdurch meinen Endzweit zu erreichen, wenn ich gleich die mir aufgestossenen vielen Unrichtigkeiten der neuern und neuesten Geschichtschreiber nicht allzeit berührt habe; indem ich sonsten das verdrüßliche Geschäfft hättel auf mich nehmen mussen, diese Abhandlung mit einer den Leser erstischenden Menge von Anmerkungen zu beschweren.



P. Beda Apells,

Benediftiners von Oberaltaich in Baiern.

Rurge

Abhandlung,

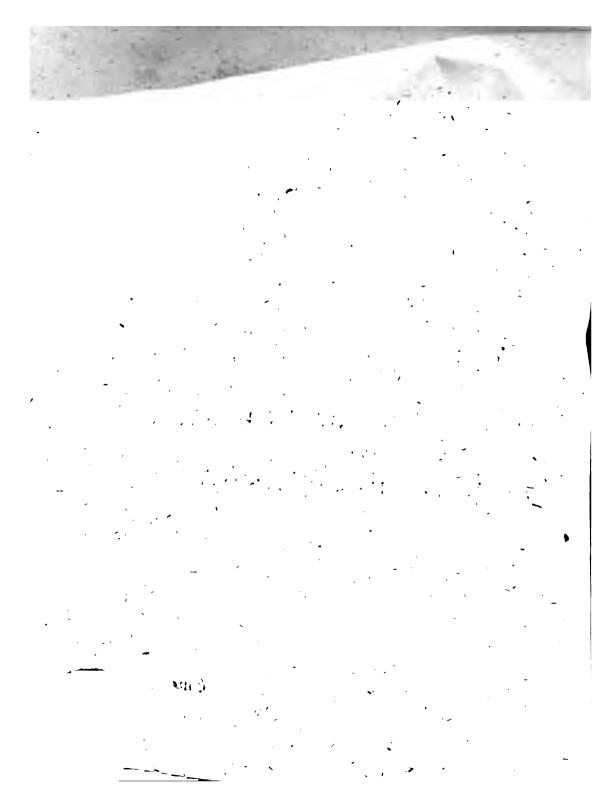
bon ber

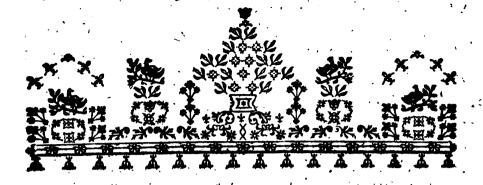
Abkunft und Wanderung der Bojen

ins

Rorifum und Bindelicien.

Ci





Einleitung.

er Gegenstand meiner neulich im Druck erschienenen Abhandstung waren die Gränzen und Gauen der Bojoarien, welche sie zu Zeiten der Agisolsingischen Regenten inne hatten. Unser andern, wovon ich damals geschrieben, geschahe auch gähling einer Meldung von jenem Zeitpunkte, in welchem die Bojen zum ersten in jene Landschaften gezogen, welche von ihnen, wie wir wissen, im sechsten, siebenden und achten Jahrhunderte, neinsich Rordgau oder Roststum, Bindelieien und Rhätien bewohnet wurden. Der Inhalt dies ser ganzen Sache bestehet in solgenden Worten: "Norikum, Winsen delicien und Rhätien waren die Lande, welche die Bojen bewohnten, und das eigentliche Bojoarien in diesen Zeiten ausmachten. Abenziehen wurden genau genug angezeiget werden. Und etwas weiters hier unten.

"Beit zuverläßiger reden diesenigen, die mit Kluver sagen, " die Bojen seyn gleich aus Bojohemum über die Donau ins Vindes M 3

94 Non ber Abkunft und Wanderung ber Bojen

" licien eingegangen; batten sich allda nach und nach bis ins Rocifun " ausgebreitet, und diese Provinzen mit Bewilligung der Romer be " wohnet.

Eine Erlauchte Churbaierische Mabemie ber Wiffenschaften Manden kronte diese meine Preisschrift por andern : und der Sr. 280 leger bes fünften Bandes der alabentischen Abbandlungen ließ aus Demselben diese meine Schrift einrucken : allein was dem Derry De leger hierinne einer Anthung bedürftig ober ausgesetzet zu werben mi thia fcbien, waren obgedachte zwo Stellen. Es fcbeinet, als molk Derfelbe aus den in der bergefesten Anmertung angeführten Worten ich Hanfis Germ. f. c. 1. uns bereden, daß die von den Marcomanna aus Bojobemien verjagten Bojen gleich nach ihrer Bertreibung in Nordagu, und hernach erft in Bindelicien fich begeben baben. Un Dieles ift, was mich reizte die Sache fleifiger zu untersuchen, und baienige, mas hieven wahr ober falfch ift, genau und forgfattig ausmiander zu feben, foviel als die Ueberbleibsein und Denfmable des mann Mierthums, bann die Binfternife biefer verftrichenen Rabrhmbeiten uns hierinfalls noch einzusehen erlauben. Db aber Der Erfole diefer meiner fühnen Unternehmung glücklich oder ungläcklich genennet un wer den verdienen wied, will ich biermir dem Urtheile des Lefers andein aestellet haben, um so mehr, als demselben auf vorläufig gemachte In seige, worum ich jum schreiben veranlaffer worden bin, leiche in & Augen fallen wird, daß nicht die Chrfucht und eitle Begierde mir u der gelehrten Welt einen groffen Ramen pe machen, nicht ber mie tige und nur dem jugendlichem Alter eigene Kitel awas in Las in ein au febreiben , sondern einzig und allein die unfträfliche Reignen un Wabrheit, die Liebe fürs Baterland, ja Kibft bie aus des akadem faben Befeben entspringende Pflicht , fraft beren bie Mitglieber Der Bab Alchen Atademie ber Wiffenschaften verbunden find, Die Baterlie diffe

tsche Geschichtskunde mit neuen Erfindungen stets zu beleuchten, sener etabene Bewegungsgrund gewesen sen, welcher mir die sussen Festeln urgeleget, gegenwärtigen Nachtrag zu liefern.

§. į.

Man erisst von dem ersten Ursprunge der Bosen den den Schriftstellern verschiedene Reinungen an; einige geben vor, daß sie deutscher Abkunft seyn, (a) Allein moden sie hierüber in ihren Meinungen

Selbst Die Schriftsteller , welche bas alte Rom und Griedenland beschrie ben, haben ber Rachmelt im Bege jenen Stein ber Berwirrung hinterlaffen, an meiden wir jest fo fart anftofen; ba Die fammentliche Deutsche Bolter von jenen afters Ballier , von biefen aber Celten und Galaten benamfet, und alfo unter einer allgemeinen Benennung begriffen werden. Alfp lefen wir in 3. Caefar L, L' de B. G. Gallia eft omnis divisa in partes tres, quarum mam incolunt BEL. GR, aliam AQUITANI, tertiam, QUI IPSORUM LINGUA CELTÆ, NOSTRA G ALLIADPELLANTUR. STRABOL. 1. Geogr. Diso enim pro priscorum opinione Gracorum, sicuti nabilioces ad aquilonem partes UNO VOCABULO scythas, vel Nomadas adpellanbant, ut inquit Homerus. Poferioribus autem annis. notiores ad occasum Celta, vel Iberi, vel mifo nomine celtiberi & celtoscyta vocabantur, sum gentes omnes SUB UNO VOCABULO PER IGNORANTIAM instituerentur : fic & exposita in meridiem omnia athiopiam ad oceanum vocari. VOLATERRANUS L. 2. Geograph. Gallos omves & Germanos UNO vocabulo veteres Graci CELTAS, Romani GALLOS adpellabant; nam & Germaniam comatam Galliam direbant; ab inita quadam adfinitate Latini Germanos vocavere. Gallos deinde Graci ab Herculis filio, Hercules snim, ut fcribit Diedorus L. 5. devicto Geryone in Galliam veniens. Alexiam

Alexiam condidit civitatem ac e virginis enjusdam efas loci cum plexu Galaten genuit, qui Regnum obtinous incolis nomen dedia. E PROCOPIUS de adif. L. 4. cap. 5. Ex montanis Celtarans. an nunc Galli adpellantur , natus fluvius Ifer. Doch ich halte baffe man barf ben Urfprung ber Sifer in bem beutigen Gallien ober Real weich gang und gar nicht fuchen : Dabete merfet ganfies gar foi au. Germ. F. T. I. Galliam igitur alio potias fensu heic acciwere co gimar, vel to, quo Petavius; nimiram pro Gallia cifalpina; vel ille ano Graci valgo accipiebant, nempe pro Germania. Nikil enim val gatius apud scribtores gracos, quam germania tribaere nomen Gi hie, more scilicet ueteri, quo vocabulum Celtarum Gallis & Germ nis erat commune. Quidquid supra Pannones eft, Gracis Gall vocabatur, populique in Norico habitantes fere Galli nomine van advellabantur. Sic Boy Galli, Taurifei Galli, & ii, que ad man adriationm adcolebant, Sennones Galli, feilicet confuso dudum inte Germanos & Gallos nomine. Cluver in germ. antiq. L. I. cap. 10 perneinet frenlich, und behatret auf feinet Berneinung, bas bie Dem the überhaupts von allen und ieben Romern unter bem cemeinischt den Ramen ber Gallier benamfet und verstanden worden levne Main phichon einige nicht geringe Stellen, welche biefer winft in ber Beene phie besterfahrne Mann jar Probe anführet; und welche bier, eine mit Det andern au wibetlegen bermalen meine Ablicht nicht iff, mittie porhanden find, fo reichen fie boch noch lang nicht bin , nm mich s bereben , baf ich feiner Deinung benpflichte , inbem bie Schriftleben, welche ich theils icou angeführet, theils noch ferners anführen werte, bereits bas Gegenfriel flar beweisen. Aufs wenigst pflege FLORUS L I. cap. 13. Die Cimbret, von welchen et fcreibet, daß fie von dem außersten Winkel des Erdfreifes und vom groffen Weltment berausgefommen , und niemande zwelfelhaftig icheiner , bat fie ne forunglich Denische gewesen find, Gallische Gennonen, und ber Rrieg , welchen fie mit ben Romern geführet , ben Gallifchen sunes Much DIODORUS ficulus L. V. cap. 32. last von den Scale mifchen und Eimbrifchen Abltern folgenbes herfließen. Hi funt qui Romam ceperunt; hi templum Delphicum expilarunt; hi magnam Esgen gleich so dunket und string seyn als sie immer wollen, so wird doch von allen insgesammt für gewiß angenommen, daß die Bojen zu Beiten des Sarquinius Priscus, nemlich 600. Jahre benklusig vor Chrisk Geburt das Bojohemum besessen, und sich allda sest gesetet has ben. (b) Aus diesem Wohnplaze nun, gieng ein großer Theil der Bojen,

zopáe nec modicam partem subjecere, & permisti cum Græcis tandem Gallogræci dicti sime in Asia. Et Lib. V. cap. 27 Romani omnes has gentes (er redet aber bier vom Dentichlande und ihren bis im Schthien hinab benachbarten Moltern) confunction una advellatione complexi funt, omnefque Gallos adpellabant. Auf gleiche meife find auch die Scotdiscer vom Auftinus, L. 32. cap. 3. und vom Strabo Geoge. L. 7. Salice geneunes worden, ba doch don ihnen anderswoher befannt ift, das fie Dentiche gewesen. Et hac nofter funde extrema illa fuit, IRENICUS Exeg. hist. gerns. L. I. cap: 18. Calamitas. B exitialis virtatis, ac fama nominis germanici fluctus, lerna. E nnolesa exstitit. Germania quoque oblivionis causa prima, dum a germanis antiquitus quidquid virtutis & honefti geftum erat . id vel Celtis . id eft. Gallis --- non germanis adfcribebatur. dit. at spectata germanorum virtus subcubuerit. E in Gallis floruerit . maxima illa nomini Germanico detrattio fuit. Lener in ichlieden ift, bag eben bie Schriftsteller bes alten Roms nicht effeit aufs geneuefte verlahren find , fondern ofters recht groffe Schnis er in ihre Schriften eingeschoben, bergleichen Cluber felbft entbedet and beidnarchet bat. Germ. antiq. L. III. cap. 5. in J. Cafar, wels der mit anbern Geichichtichreibern feiner Beit bie Catten Schwaben nenmet. Doch hievon ift bereits genug gemelbet worben: wer mehr biels falls auf wiffen verlanget, bem beliebe nur bas Burnan beutiche Raiferund Reicht-Hifforie nachzuschlagen. I. Th. III. B. S. 4. not. a. mat Chent. I. Th. 1. B. Bl. 8. falfenftein Baier. Gefd. II. Theil. Ber. 1. Hangt. p. r. s. 6. not. a. m. a. m.

6) Mis fereibet 3. Cafar L. VL do B. G. fait antea tempas, gnum Ger-

Bojen, wie uns Beiland Julius der berühmtefte Geschichtschereiber feiner Zeit hieven berichtet, noch ebe und bevor fie von den Marco mannern vertrieben worden find, über die Donau in das Routen, beut ju Tage Rordgan genannt, wobon fie Befit genommen. ein nicht wenig berühmtes Mitglied unserer gelehrten Gesellschaft gie bet por, ber Ort, wovon der Weg über gedachten Fluß am nachften

manos Galli virtute superarent, & ultro bella inferrent, ac propie hominum multitudinem, agrique inopiam trans Rhenum Colomias mitterent. Itaque ea, que fertiliffima funt Germanie loca circa Herciniam filvam, quam Eratofteni. & quibasdam Grecis fama motem ch video, quam illi orciniam adpellant , Volcae Teltofages obcuparunt , atqm: ibi confederunt. Uebrigens mas bier Cafer von ben Bolciern @ sehlet, bas bringet ber Tacitus Germ. cap. 28: von ben Bojen an Dahero betheuren Die vornehmften Aritifer unfers Jahrhunderts, baf Diefe beebe Schriftfteller von bem einzigen Boifden Bolte, obicon unter einem vermijdten Ramen , gerebet haben. Es find aber bir Borte del Tacitus folgende: Igitur inter Herciniam filvam, Phenunque, 8 Manum omnes Helvetii, ulteriora Boj, Gallica ntraqut Gens tenuere. Dabero ift von ben legtern aus diefen jene wilbe und ranbe, bann mit Balbungen und Geburgen um und-um als gleichfam mit ch ner natürlichen Mauer eingeschlogene Landichaft, welche von bem Bo ichen Bolte ben Ramen Bojobemum erhalten, und annoch heute it Lage mit etwas veranberten Ramen Bohmen ober Bohemia beiffet, bewohnet worden , welches vom Tacieus an obbemeldter Stelle abernd betraftiget wird , ba er faget. Manet adhuc Boiemi nomen , fignificatque veterem loci memoriam, quamvis mutatis cultoribus, nachbes nemlich bie Marcomaner in ben Plat ber Bojen eingetretten find.

1 L. I. de B. Germ. Persuadent (Helvetli) Rauracis & Tulingis, & Latobrigis finitimis, uti codem ufi confilio obpidis fuis, vicisque exufti una cum iis proficiscantur, Bojosque, qui trans Rhenum incolucrant, S in agrum noricum transserant, Noricanque (al Norejam) ob-

puguarant, receptos ad fe focios fibi adfeifunt. Hi igitur. mie Clue per vind. & Noric. cap. 5. Diefe Stelle ausleget, qua fede trans Rhenum fuere, nisi in Bojohemo, & ad lavam Danubii ripam, ut germ. Lib. 3. cap. 30. in Marcomannis oftendi, unde commodiffimus . tra - ietto danubio in Noricum Transitus. Beldes Diefer Gefchichtichreis idreibet weitet aus bem Strabo bestärtet , ber am 4. Buche pon ben Streiferenen ber Morifer in Die Boifden Lande ichreibet : Vindelicie Norici exteriora Alpium tenent magna ex parte cum fireunis atque Genaunis. Hi omnes vicinas partes quam Italia, tum Helvetiorum. Sequanorum, Bojorum, & Germanorum adfiduis incur fronibus vexave runt. Dabero find endlich bie angegriffenen Bojen felbsten in bie Sande Der feindlichan Worifer eingefallen ; und bey biefer Gelegenheit aus Boiobemum in Rorbgau hinumgegangen. Beldes, wie geschickt es allbier vom Elwer gefaget worben ift, ich gwar bem Lefer ju beur= theilen überlaffen wolle; jeboch ift fo viel gewif, baf biefe Bojen fein. andere als die Bereinier gewesen fenn. Denn im Ralle, baf fie an bere gewesen maren , fo marben es biejenigen aufs wenigst gemesen fenn, melde ben ben Taurifeern swifden bem See Bifo und bem Gluge Arabo aciellen. Denn ba Diefe bes Rorbgan am nachften gelegen , theils auch threr Abtunft nach Bojen , und von ben Daciern nachmalen pertries ben waren, fo fehlet nicht viel, bag einer in ben Arrthum gerathe Edfar babe am obermebnten Otte von ihnen gerebet. Allein Dag bies fes um fo weniger mahr fenn tonne, ift die Urfache, weilen jene aus Atalien in diese Gegenden getommen find : benn foldes bezeuget Gerabo L. 5. Prifeis igitur - - temporibus plurimae Gallorum gentes Anvium (Padum) incolebant, e quibus amplissimi fuerunt Boil. ---Bojos vero e finibas ejecerunt. Inde migrantes circum facentes iftro locos cum Tauriscis habitarunt, bellum adfidue contrà Dacos gerentes Diese also haben, nicht nothig gehabt burch vieles bernmreisen und 11m wede mit Sindaufenung ber nachten Straffen ben Boloburum über bie Donau ju jegen, und auf folde Art auf ben Grund und Boben ber Tauxiseer einzuziehen, und zwar um so. weniger, te gewiser bas Zenanis bet Jul. Obsequene L. de Brod. ift, ba et fich verlauten laft, Er fenn aus bem Mriche Italien nicht vertrieben, und babere auch nicht,

100 Won der Abkunft und Wanderung der Bojen.

wie Strabo faget, gezwungen worden, pon ber rechten Straffen abieweichen. Boju noch tommet, bat biefer Deinung am meiften and Rateja im Bege flehet, welches fie, wie aus bem Cafar abzunehmer fiebet, noch ehe und bevor von ihnen bas Morifum befeffen morber, inne gehabt; benn bas Moreia bes Cafars ift von jenem Jupria be Strabo und des Plinius meit unterschieden. (conf. ADELZRFIT. annal. Bojc. gent. P. I. L. 4. 5. 5. Stimmet alfo mit Diefem Sate auf Die Geographie nicht übereins: und noch viel weniger Die Chronologie. benn biefer Singug ber Bojen in Tauriscien ift nach Ausrechmnna to Brunners im Jahre 566, por Erbanung ber Stadt, und jener in be Mordgan, wovon Cafar am bemeldten Orge rebet, im Jahre 696. nal Erbauung ber Stadt vor fich gegangen. Reine andere Bolter als M Bereinier find bemnach iene Bojen getrefen . wopon Cafar albort De Dung thut. Bleibet uns bemnach nichts übrig als noch umauschen, mo fie nun hingetommen find, ob fie allbort geblieben, ober gurud go gangen. Und Diefes ift es, wovon mir einige Austunft ben gar feinen Schriftsteller finden, wenn wir ben einzigen Welfer ausnemmen, web der Lib. II. Rer. Boic, ad annum ante Chr. nat. 56. behannet, baf fie, nachbem Moreja von ihnen mit Bemalt eingenommen, wieber nach Saufe gezogen, und hierauf fammt ben Schweißern, wie ehrmals über die Donau, alfo jest über ben Rhein gefetet, und in Gaffien ein, gebrungen fenn. Aldein mo find Die Bengen ? mo bie 11rennben be pon? Welfer bringet feine ben : und ich merbe auch teine benbringen Doch will ich meine Muthmaffung an Lag geben, und, welche Da nung ber Bahrheit am nachsten tommet, andere nrtheilen laffen. Ji was mare es endlich, wenn man fagen wollte, jene Bojen, welche as Bojohemum in Mordgau gezogen, haben , gleichwie fie ein freitbard und siegreiches Bolt maren, also auch ben Borbganischen Reind be amungen ? fie fenn in ihr laub, fo groß und breit es immer mar, eis gebrungen? fie haben fich mit ben Italotaurifden Boien vereinbaret? atque heic cognatas, mie im Belfet fichet, utrinque ab una Bojorun stirpe gentes brevi coaluisse? und fie fenn famt ihnen und ben San risciern von ben Daciern ausgetrieben worden. Das Diese und berald den Muthmasungen nicht gar ungegrandet fepn, wiffen aufs menigt

ţ.

Diesenigen am besten, welche glauben, daß die Herrinischen Bosen auf vorläusige Sinladung ihrer Landsleute, nemlich dersenigen Bosen, welche, wie wir oben gesagt, aus Italien zogen, und in Tauriscien sich nieder liesen, hieher gekommen seyn. Die Schriftsteuer führen für diesen Auszug der Bosen verschiedene Beweisthümer an, deren sedoch ein jeder, was wir immer für einen ergreissen, uns sattsam belehret. Es sey so weit entsernet, das sie Rordgau wieder verlassen haben, das sie sich vielmehr durch Gewalt der Wassen hierinne erst recht sessesset und ansgebreitet haben.

Denn fen es, bag wir entweber mit bem Brunner annal. Boic. L. 3. fagen. fie fenn Durch Soffnung ber Beute (jenes allgemeine Rrieas:Rober) angereißet herbengefommen , ober bag mir mit bem Cluver behaupten. fie fenn burch bie oftere feinbliche Ginfalle ber Roriter aufgebracht ba bin gezogen, fo wird bod, wir ermablen gleich eine Meinung, mas wir immer fur eine wollen , niemalen recht mahrscheinlich werben , bal fie in ihr gand gurud getehret fenn : nicht ber erften Deinung nach: benn wer wird fich bezeden laffen baf fie nach gludlich erobertem Roreia ihre Sofnung und Beute gleich wieder verlaffen haben follen ? Das fie hingegen mit Gewalt der Baffen im Jahte 744. por Erbauung ber Stadt von porten and pertrieben worden , finden wir ben feinem Chronifer. Abee auch nicht ber andern Meinung nach; weilen es nicht glaublich ju febit fceinet, baf fie ihren fiegreichen Lauf ber Baffen wiber ihre Reinbe nicht fortgefeset, und fur ihre Sicherheit nicht beffern Bebacht genoms men haben fofen. Ja biefe fcheinet mir bie bequemfte Gelegenheit gewefen au fenn, Bojohemum von ber gabling übermäßig angewachlenen Mannicaft in etwas ju entledigen. 1ind war bies auch bajumal b ungewöhnlich nicht : benn wir wiffen , baf von mehrern Boltern ba und bort entweber weil ber Leute ju viel maren, ober bas Land ju flein, um alle unterhalten und unterbringen ju tonnen , Pflanifiate angeleget worden fenn. Sind also bie Bojen, nachdem fie einmal uber Die Do= nan gegangen, in ihr Baterland micht mehr jurud gefommen ; ja nicht einmal alle hernach mit ben Schweitern, fondern mur einige taufenb aus ihnen famt ihren Bundegenofuen mit Beuer und Schwerd in Gals lien eingebrungen102 Bon der Abkunft und Wanderung der Bojenin Nordgau fahret, habe Bojodurum geheissen; und ist diese Seine Meinung eben nicht ungereimt. (d)

Endlich wurden auch alle übrige Bojen von den Marcomannern gezwungen, Bojobemum Diefen ibren Sie, ben fie berefts inne hatten, ganglich zu raumen : Diefer Gas hat fo viel mahrichetuliches am fich, wie es mich buntet, daß er keines weitern Beweifes bedarf. (e) hier laffet uns nun ftille fteben, und nur allein unterfuchen, woo bin benn diese Bojen, nach ihrer Bertreibung aus Bojohemien sich gewendet haben. ' Und eben dies ift jener gorbische Knopf, welchen Der erftbelobte überaus berühmte Des für fo unauflöglich haltet, daß wir davon auffer einigen bloffen Muthmassungen nichts wissen, noch im Stande find, etwas mehr zuverfichtliches diesfalls anzugeben. (1) Deffen aber ohngegehtet behaupte ich, es sen Gewifiteit genessa vorhanden, daß diese von Marcomannern verjagte Bojen zu den Romern in das nachftgelegene Nordagu hinüber gegangen fenn: ja ich gebe noch weiter und behaupte, daß sie nicht nur allein in Rordgan fich niedergelaffen, sondern auch Bindelicien, und zwar mit Bewilliams Der Romer gleich einem Stromme überschwemmet haben. Die Korts fegung wird zeigen, auf was fur Grunden diefer mein Gas berubet. wie folget.

S. 2.

d) Dieser decreichische Geschichtschreiber last sich T. I. dissert. proleg. 3.
5. III. also vernehmen: Qua verba casaris non de Norico tantum mediterranea, sed multo maxime de Norico ripensi. qua aneso, & ano suviis, danubioque adluitur, utpote quod de Bojohemo in Noricum transsituris Boiis primum objictebatur, accipienda esse ipsa ratio docet. In notitia Imperii sab dispositione Ducis Pannonia primae, ac Nosici ripensis Tribunus cohortis BOJODORO nominatur. Fait inter Bojodorum seu Bojdurum Norici ripensis civitas, quam a Boiis

In Noricum invadentibus exfirultam, & cognominatam fuisse Viris dollis merito persuassissimum est, qui praeterea censent, Bojodurum abolito veteri nomine, eum ipsum nunc este locum, quem ab oeno fluvio, quo adluitur, die Innstadt vulgus advellat, urbi Pataviensi, pante super amne strato, conjundum.

- a) Conf. Bunau deutsch. R. u. Abist. I. Th. III. B. S. LVII. bl. 746.
- L) Loc cit s. V,

5. .2.

Che wir aber unfere proben auspacken, so wird es wohl bes Mahe lobnen, die Lage der Mariscer, und die Granzen vom Rordgan. Bindelicien und Rhatien aus den Beschreibungen der Alten zu bestime nen. Run dann weiset Cacitus den Marifcern ihren Wohnplat ieben den Hermundurern an a) Juxta Hermunduros, inquit, Na-'isci ac deinde Marcommani, & Quadi agunt; eaque Germaniae relut frons est, quatenus danubio praetexitur. Und Otolomaus dreibet: b) supra sudetos montes Teuriochemae sub montibus Parisci (al. Narisci) dein Gabrita filva: Marcommani, das Ries jengeburg, zu katein Sudeti montes, nimmt ihren Anfang, c) wie Abelgreiter fagt, in Thuringen, und granget gegen Westen an Bob. nen. Teuriochema find die Thuringer. Der Bald Gabrita ift kein inderer als der Thuringer Wald zwischen den Nariscern und Marmannern, welcher fich von den Bohmischen und Oberpfalzischen Grane. en bis in Thuringen fich erftrecet; alfo ift er theils ein Thuringifchet, beils Bobmifcher Wald, auf beffen Bergen der Flug Rabe aus dem Sichtelsee entspringet, und sich in das Mariscerland ergieffet. d) Es iraniet aber das gange Morikum oder Nordgau nach der Beschreis jung des Peolomai gegen Westen an Innfluß, gegen Rorden an die Donau, gegen Often an das Cetische und gegen Guden an das Cajauancasische Beburg; den Landschaften nach aber, granzet es gegen Wes.

104 Non der Abkunft und Wanderung ber Bojete

Beffen an Rhatien, gegen Rorben an bas groffe Deutschland . a gen Often und Guden am Pannonien und Italien. Mener Ebei melder der Donau zufieget', heisset das Ripenfische Mordnau, de fibrige aber wird genennet das Mittellandische: beut zu Sage fiene in dem Umfange des alten Nordgau ein groffer Theil von Defferrei und das Erzbistum Salzburg nebst dem ganzen BerzogfumeSteverma und Carnten. e) Uebrigens leiten einige den Ramen Noriker von da ariethischen Wort N'weoV ber. f) Allein die Meinung des Zanf) ift beffer, als welcher dafür haltet, daß fie von der Rordliche Lage als gleichsam Nordlander ihren Namen erhalten haben. Wd fer h) fibreibet, Die barbarifchen Schriftenfteller in den letteren Jahr himberten haben unter dem Ramen Rordgau alles bassenige begriffen mas immer die Bojen in ihrer Bottmäßigkeit hatten; abfonderlich in nen Diffrickt vom andern Rhatien nemlich, ber zwischen dem Im Bie uns Plinius berichtet, so foste bat und bem Lechfluke lieget. Nordgau an Bindelicien an. Juxta Carnor, saget er i) quondan Taurifei adpellati, nunc Norici. His contermini Rhæti, vindetici. Rach des Prolomans und andererihrer Beschreibung abet, k) haben die Bindelicier inne gehabt jenen Strich gandes, welcher w bem See (fo vom Dlinius in einigen feiner Stellen 1), und wom So linus der Bregenfer Gee m), dann vom Ammianus Marcellin n), dom Mela hingegen der acronische oder o) acromische See p mennet wird) bis an den Inn sich erstrecket, allwo er in die Dom falle. Wurden alfo die Vindelicier gegen Often von den Morita durch ben Innfluß, gegen Rorden von dem groffen Deutschland duch bie Donau, gegen Westen von den Schweißern durch ben Bregens See, und endlich gegen Guden von Italien burch bas Alpengebin abgesondert, als wovon man aus dem Strabo weis', baf fie nurde Lufere und niedrige Geburg bewohnet haben. p) Vindelici auten, e Norici montana exteriora tenent; dann ferners aus bemedia

Strabo. Omnes, magis tamen reliquis Helvetii, & Vindelici montanas incolunt planities. Wir verstehen also unter Bindeliscien nach römischer Schreibart heut zu Tage fast unser ganzes Bajers land samt jenem Antheil des Schwäbischen Kreises, wo es sich über die Donau erstrecket. A) ferners auch, da der Lech und Vindo zusammen stießen, so ist hieraus der Namen Vindelicien entstanden, indem der Lech auf lateinisch Licus heißet. Ueber dieß mache ich hier die Beosbachtung, daß jene Gegend, welche zwischen dem Inn und dem Lech gelegen, nach den Zeiten des Kaiser Augustus und Tiberius das andere oder zweite Rhätien genennet worden seh. r) Lehtlich erhellet aus dem Prolomäus_s), daß Rhätien vom Ursprunge des Rhein und der Donau an die zu den Einstuß des Inn sich erstrecket habe. Vom Bolodurum übrigens, welches der nemliche Ptolomäus an die Nordsgauische Gränze sehet, haben wir schon oben geredet (S.1. not. d.)

a) L. de Germ. cap. 2.

b) Tab. 5. Europ.

c) Annal. Boic. gent. P. I. L. 4

d) Cosmogr. lib. 2. cap. 14. Noricum, sagt et, terminatur ab occasu une fluvio ad cetium montem; ab ortu solis ipso monte cetio; a meridie vera parte Punnonia superioris, quae sub disto est monte. conf. ejusd. tab. 5. Europ.

e) Conf. SPENERI notit. germ. antiq. lib. 7. cap. 5. & Bunau deutsch. R. und Rhist. I. Lb. I. b. 43. bl.

¹⁾ Ap. galtenftein Bajer. Gefch. T. I. Ber. I. Sauptft. IV. S. L.

g) Germ. S. T. I.

h) In schol in vit. S. Severini ad cap. XVII. u. Norici.

¹⁾ Lib. 3. eap. 29. Hist. nat. k) Lib. 2. Geograph. 1) Loc. cit. m) Cap. 34. u) L. 15. o) Lib. 3. p) Lib. 7. Geogr. q) Conf. Bis nau, & Jalkenst. loca. citt. r) Conf. cod. notit. Imp. ult. Dion. & Tacit. annal. 1. 2. s) Cosmogr. L. 2. cap. 12. t) Tab. 5. Europ.

5. 3.

Diefes vom Rordgan, Bindeficien und Maltien unm vorant aufungt, laffet und naber jur Gache fchreiten. Den erften Diate aber imiter fenen Beweistumern , die wir für unfern Gut auführen werben raumen wir dem Zeugnife des Sexubo em, aus meldem fo viel et wif ift, bas die Boier an die Rhatier und Burbeficier angefroffen fem Denn et schribet allo : 2) Universa montana pars (alpsum i orientem & auftrem vergens a Rhactis, VINDELICISQUE tentur Boiis. Electrisque CONFINIBUS; NAM EORUM CAMPB INMINENT. Dura meters: b) Parters vero Alpines, and on tum folis professionet: & item, que ad meridiem converta funt. Rhaeti, ac FINDELICI tenent, Heluetiis, atque BOHS FINL TIMIS, QUORUM CAMPIS IMMINENT. Und eben diefer Strabo febreibet aus dem Doffidonius in jener Ueberlehung, de mir jest in Danden baben e) A FINEELICIS est solitudo 30-FORUM usque ad Pauponiam (dann is cinct andem Andre hel man nach Zeugnifte des Laufüs d) Deserta Bojorus Rezio al Ifiri fontes prope flum herriniam funt u/que ad Pannonios.) that endlich andersmo e), du er vom acronismichen See redet, al eum facum, faget et, Rhaeti poululum abfunt, amplius Elvetii ? Findelici, & deferta Bojorum Regio ufine ad Pannonias : he Brier froften also an die Bindeficier an; und betheuert er diefes, me wir gefeben, nicht nur an einem Orte, fondern, damit was biebon alle Sweifel benommen werde, wiederhollet er es biters burch das ganz Buch, und verbleibet ibm in seiner Aussace durchaus aleich, welche wir nicht obne Bermunderung lefen. Das melich Strabo in dielem Stucke glauben verdienet, davon find wir aus rieden Urfachen überzen. get. Denn obicon er ein griechischer Schriftigler aus Affen; fo zaw men wir jedoch billig nach Eingesklindnise des Cluver f) ihm unter . allen

gen gleich so dunket und stritig seyn als sie immer wollen, so wird doch von allen insgesammt für gewiß angenommen, daß die Bojen zu Beiten des Tarquinius Priscus, nemlich 600. Jahre beyläusig vor Chriski Geburt bas Bojohemum besessen, und sich allda fest gesetet has ben. (b) Aus diesem Wohnplaze nun, gieng ein großer Theil der Bojen,

zopae nec modicam partem subjecere, & permisti cum Græcis tandem Gallogræci dicti sunt in Asia. Et Lib. V. cap. 37 Romani ommes has gentes (er redet aber bier vom Deutschlande und ihren bis in Schihten hinab benachbarten Boltern) conjunctim una advellatione complexi funt, omnefque Gallos adpellabant. Auf gleiche meife find and die Scordiscer dom Juftinus, Lige. cap. 3. und vom Strabo Geogr. L. 7. Saltier geneunes worden, ba bod bon ihnen andersmober Setaunt ift, Das fie Dentiche gemeien. Be bec noffri fundi extrema illa fuit, IRENICUS Exeg. hift. gerns. L. I. cap: 18. Calamitas. B exitialis virtutis, ac fama nominis germanici fluctus, lerna, & "unokeia exstitit , Germania quoque oblivionis causa prima , dum a germanis antiquitus quidanid virtutis & honesti gestum erat, id vel Cultis . id eft. Gallis - mon germanis adforibebatur. Unde acei-Mit . at frectata germanorum virtus subcabuerit . 8 in Gallis floruerit . maxima illa nomini Germanico detractio fuit. Aus welchem Sener in ichlieden ift , bag eben bio Schriftsteller bes alten Roms nicht Meit auf geneuefte verlahren find , fondern ofters recht groffe Schnis wer in ihre Schriften eingeschoben, bergleichen Eluber felbft entbedet and beidnardet bat. Germ. antiq. L. III. cap. 5. in 9. Cafar , welder mit anbern Gefchichtichreibern feiner Zeit bie Catten Gowaben nemmet. Doch hieron ift bereits genug gemelbet worben; wer mehr bieffells ju miffen verlanget, bem beliebe nur bas Burnau beutiche Raiferand Reichs-Sifforie nachauschlagen. I. Th. III. B. S. 4. not. a. mp Chent. I. If. 1. B. Bl. 8. falfenftein Baier. Gefc. II. Theil. Bers. Hangt. p. r. s. 6. not. a. 11. a. 111-

b) Mis schreibet 3. Cafar L. VL de B. G. fuit antea tempas, gaum Ger-

108 Won ber Abfunft und Wanderung ber Bojen

Rlac, diefes gefdrieben habe. Sintemal das Nordgau unter Regies rung des Raifer August, und den Burgermeistern &. Domitius Abenob., dann D. Cornelius Scipio, a) das ift, von Erbauung ba Stadt 738, im folgenden Sahre aber unten den Burgermeiftern R Livius Drufus Libo, und E. Calpurinus Dipe auch Rhatien und Dim Delicien unter die Bottmäßigkeit gebracht worden find. b.) Der Rai fer Augustus hingegen hat unter den Bargermeistern Gert. Pompejus, und Sext. Appulejus, daß ift, nach Erbauung der Stadt im 766ten Jahre das Zeitliche verlassen. c) und hat nach dessen Tode zwar Ti berius den Thron alfogleich bestigen. d) Berden also zwischen ber ben Beit. Epocken 27. Jahre gezählet, welchen, wenn wir die vorder 6. Jahre des Tiberius hinzuseben, welche er nach angetrettener Regio rung gelebet, fo mird von Uebermindung diefer Bolfer überhaupts ein Zeitrechnung von 33. Jahren fich auswerfen ; anber wird es fich auch richtig zeigen, daß Strabo unter den Burgermeistern M. Junius Es lanus, und E. Norbanus Balb., daß ift, im fechsten Jahre des Ruic Tiberius folches geschrieben habe. Uebrigens so viel Zanfin aus dem Bucher abnimmet, e) fo find die Bojen im Jahre nach Erbauung der Stadt 746. von den Marcomannern aus Bojohemien verjaget worden Won diesem Zeitpunkte aber bis auf das Jahr nach Erbauung ba Stadt 772, welches das sechste Jahr des Tiberius ist, laufen 26 Sahre. Waraus die Muthmaßung sieh ganz leicht ergiebt , daß W Vojische Volk, alsogleich nach ihrer Vertreibung aus dem Harzwall Nordgau und Vindelicien sich für ihr Vaterland auserkiefen habe Aufs wenigst ist keiner, der die Anzeig machet, wo es hingezogen fen Allein nach einem kurzen Zeitverlaufe von 26. Jahren tommen die Bojen als Nachbarn von den Bindeliciern zum Borfchein. bert uns also zu sagen, die vertriebenen Bojen find aus Bojohemin ju den Romern in das benachbarte Nordgau hinum gegangen?

a) Pio 1. 54.

b) Dio loc. cit.

- 6) Vellejus L. 2. cap. 123. Tacit. annal. 1. 1. cap. 5. & 9. Dio. L. 56. Suesonius in Aug. cap. 98. 99. & 100, andere aber segen das Sterbjahr bes August auf 767.
- 2) Conf. eofd.
- Germ. S. T. I. pag. 3. subinde novus populus ad Danubium exsititit, Magacomanni & Quadi. Bojohemum, expulsa Bojorum gente, & quod cirterius est nobcupaverant Id Bucherius paulo meditatius, quamaluverius, calculo subducto deprehendit esse factum circiter auxum Vohis 746., Imperii Augusti 37. unte Christum & ant 9.

S. 5.

Doch foll auch angezeiget werden, wo nemlich die Bindeliciet refessen find. Allein, wer und wo sie gewesen sind, dieß haben wir thon anderswo (S. 2.) aus zeitgenoffenen Geschichtschreibern angeveutet, und obschon, da die vornehmfte Geographiekundiger hierinne meine find, gewiffe Granzen zwischen dem alten Rhatien und Dindes icien nicht konnen festgesetste werden, so ist doch ben allen, welche immer der Bindelicier jemals gedenken, die durchgangige Meinung, sie has ben wifden Rhatien und Nordgau ihren Wohnfis gehabt. a) alfo Schreibet Ptolomaus, b) Bindelicien sen zwischen dem Lech und Inn gelegen. Auch Plinius fagt, e) die Nordgauer Granzen an die Rhatier und Bindelicier an, nemlich diese fenn & vroiso pomedlois bis zu ber Donau: iene aber in Geburgen felbst. Rufus hingegen meldet, baf August Die Marchung durch Bindelicien, Rordgau, Bannonien und Servien fest geset babe. Parerculus endlich d) giebet vor, August habe Rhatien , ferners die Bindelicier und Moricker, ja Pannonien und die Scors biscer als neue Provingen seinem Scepter unterworfen. nun eines theils Weltfundig ift, bag die Bojen im 26ten Jahre nach ihrer (S. 4.) Bertreibung aus Bojohemien an die Bindelicier gegraus get haben; (§. 3.) andern Theils nicht geläugnet werden kann, daß Die Bindelieier wischen den Rhatiern und Porifern geseffen femmy (wie.

110 Won der Abkunft und Wanderung der Bojen

e wie aus dem S. 2. ia auch felbst aus den erft angeführten Moein erhellet) fo laft fich ber tichtige Schluß machen, baf fie nach ihne Rerftokung in Mordeau fich begeben haben. Go kinn auch nicht eingewender werden, die Bojen fenn vielmehr in Rhatien geficien und von Diefer Landsgegend aus ben Bindeliciern bendchbart geworde Dann , damit ich all übriges mit stillschweigen umgebe (maffen mich verbruffete gegen unftichhaltige Einftreuutigen ben Mund aufe machen I fo redet unfer Schriftsteller titt den Worten des Dafidoni alfo, e) A Vindelicis, welche nemlich an dem Zusammenlaufe id Dindo und Leche wohnen, eft solitudo Bojorum usque ad Pann nias. Er faget nicht, von Rhatien aus erstreckte sich die Wiffen Ber Bojer bis in Mindelieien. Uebrigens werden durch dieß Zenni auch iene überwiesen, welche Laugnen, daß die Bindelicies zu fend Beie, von welcher wir reben, alfo gelagert gewesen find, anerwood wir schon oben verstanden haben, daß Strabo sein geographische Bert kon im sechsten Jahre Des Liberius geschrieben habe. (5.4)

S. 6.

Was wir bishero von der Lage der Bojen aus dem Snaherzehlet, dieß wird auch vom Ptolomaus bekräftiget, welcher, das mit einer deutlichern Beschreibung der im Nordgau, und Pannonlen dann an dem Donaustrome gesessenen Volkern sich beschäftigte, in die Wort ausgebrochen. A) tenent provinciam a parte septentriodies Axali, qui magis accidentales sunt; & qui magis oriente

a) Conf. Velser. L. 1. Reg. aug. vindel.

⁵⁾ Cosmogr. L. 2. cap. 12.

a) L 3. cap. 20.

d) In Aug.

⁶⁾ Strako L. 4 Geogr.

Diesenigen am beken, welche glauben, das die Herrinischen Bosen aus vorläufige Einladung ihrer Landsleute, nemlich dersenigen Bosen, welche, wie wir oben gesagt, aus Italien zogen, und in Tauriscien sich nieder liesen, hieher getommen seyn. Die Schriftseuer führen für diesen Andzug der Bosen verschiedene Beweisthümer an, deren sedock ein seder, was wir immer für einen ergreissen, uns sattsam belehret. Es sey so weit entsernet, daß sie Nardgau wieder verlassen haben, daß sie sich vielmehr durch Gewalt der Wassen hierinne erst recht festgesezzet und ausgebreitet haben.

Denn fev es, bag wir entweber mit bem Brunner annal. Boic. L. 3. fagen. fie fenn Durch Soffnung ber Beute (jenes allgemeine Rriegs : Rober) angereißet herbengefommen , ober bag wir mit bem Cluver behannten. fie fenn burd bie bftere feinbliche Ginfalle ber Roriter aufgebracht bas bin gezogen, fo mirb bod, mir ermablen gleich eine Meinung, mas wir immet für eine wollen , niemalen recht mahriceinlich merben , bal fie in ihr Land gurud gelehret fenn : nicht ber erften Deinung nach: benn wer wird fich bereden laffen bas fie nach gludlich erobertem Roreig ibre Bofnung und Beute gleich wieder verlaffen haben follen? Das fie hingegen mit Gewalt ber Baffen im Jahte 744. por Erbauung ber Stadt pon Dorten aus vertrieben worben, fiuden wir ben feinem Chronifer. Mbee auch nicht ber anbern Meinung nach; weilen es nicht glaublich ju fenn icheinet, bas fie ihren fiegreichen Lauf ber Baffen wider ihre Reinbe nicht fortgesete, und fur ihre Sicherheit nicht beffern Bebacht genome men haben foffen. In Diefe fcheinet mir bie bequemfte Gelegenheit gewefen an fenn , Bojohemum von ber gabling übermaßig angewachfenen Mannichaft in etwas ju entlebigen. 1ind mar bies auch bainmal fo maemobnlich nicht : benn wir wiffen , baf von mehrern Boltern ba und bott entweder weil ber Leute ju viel maren, ober bas Land ju flein, um alle unterhalten und unterbringen ju tonnen , Pflangftate angeleget worben fenn. Sind also bit Bojen, nachdem fie einmal uber Die Dos nau gegangen, in ihr Baterland nicht mehr jurud gefommen ; ja nicht einmal alle hernach mit ben Schweißern, fonbern nur einige taufend aus ihnen famt ihren Bundegenofnen mit Reuer und Somerh in Bali lien eingebrungen.

2001 der Abkunft und Wanderung der Bojen.

welcher schreibet, daß die Bojen ju jener Zeit, ba die Schwaben bi Den Gothen mit Krieg überzogen worden, Das ift, im 472ten Sah nach Christi Geburt, diese Lage gehabt haben, Danabium cong latum, (agt er, a) Theodomirus Gothorum Rex cernens, ped firem ducit exercitum, emensoque danubio suevis a tergo adpi quit. Nam Regio illa suevorum AB ORIENTE BAIV ARIO habet; siehe die nemliche Lage wie heut ju Lage. Ja er gedenk auch anderswo; daß die Bojen im Nordgau vierhundert dren und fe bengig Jahre nach bereits von den Romern eingenommenen Doch gauischen Landschaften sich gesethaben b) und diese givo Stelle geben uns einen unwidersprechlichen Beweis an die Hande; the weilen die heutige Lage der Schwaben von jener, in welcher fie Beit des Jornandis stunden, fast in nichts unterschieden ift, the weilen der gothische Bischof Jornandes jur Zelt des Kaifer Juftinis im Jahre 530. zu Ravenna gelebet. Gewißlich hat es ihm als e nem Zeitgenoffenen Geschichtschreiber nicht unbekannt sein tomen, wenn die Bojen erst im sosten Jahre, wie einige wollen, in Binde licien gekommen find. Recht haben wir demnach, ba wir mit den Zanfis behaupten, bag das Ansehen diefes einzigen groffen Manns fcon hinreichend fen, den Bohnplat der Bojen zu beftimmen, fo auch alle übrige Zeugnißen hinweg fielen. c) Daß uns aber Jornand hierinne nicht übel berichtet habe, erhellet fatfam aus dem, was & nachfolgende Schriftsteller von der Lage der Bojen hinterlaffen habe Also stimmet hierinfalls mit ihm ein Paulus Diaconus ad a. ck. 566., da er saget, Mala d) intra Italiam tantum usque ad FINB gentium ALLEMANORUM, ET BAJOARIUM folis Romani adeiderunt: Und Benandus Fortunatus, welchet im Jahre 570. w Tebet, giebt deutlich zu verstehen, daß die Bojoarier am Lech geseffe seyn, da er schreibet e) Dravum Norico, oenum Breonis, Ll CUM BOJOARIO, Danubium Allemannia, Rhenum Germania transfeus &c. &c, und andersmo f) Si

in Noricum invadentibus exstructam, & cognominatam fuisse Viris doctis merito persuasssssment, qui praeterea censent, Bojodurum abolito veteri nomine, eum ipsum nunc esse locum, quem ab oeno fluvio, quo adluitur, die Innstadt vulgus adpellat, urbi Pataviensi, ponte super amne strato, consunstam.

- a) Conf. Banau beutsch. R. n. Rhist. I. Th. III. B. S. LVII. 51. 746.
- £) Loc. eit. S. V.

S. -2.

Che wir aber unsere proben auspacken, so wird es wohl bes Mibe lobnen, die Lage der Marifcer, und die Granzen vom Rordaan. Bindelicien und Rhatien aus den Beschreibungen der Alten zu bestime men. Run dann weiset Tacitus den Marifcern ihren Wohnplat neben den Hermundurern an a) Juxta Hermunduros, inquit, Narisci ac deinde Marcommani, & Quadi agunt; eaque Germanias velut frons est, quatenus danubio praetexitur. Und Otolomaus schreibet: b) supra sudetos montes Teuriochemae sub montibus Varisci (al. Natisci) dein Gabrita filva: Marcommani, das Ries sengeburg, ju Latein Sudeti montes, nimmt ihren Anfang, c) wie Abelgreiter fagt, in Thuringen, und granget gegen Westen an Bob. men. Leuriochema find die Thuringer. Der Bald Gabrita ift fein anderer als der Thuringer Wald zwischen den Nariscern und Marmannern, welcher fich von den Bohmifchen und Oberpfalzischen Grane. ien bis in Thuringen fich erstrecket; also ift er theils ein Thuringischer, theils Bohmischer Wald, auf beffen Bergen ber Flug Rabe aus dem Richtelsee entspringet, und sich in das Mariscerland ergiesset. d.) Es rranget aber das gange Moritum oder Mordgau nach der Beschreis jung des Ptolomai gegen Westen an Innfluß, gegen Norden an die Dongu, gegen Often an das Cetische und gegen Guden an das Caanancafische Beburg; den Landschaften nach aber, granzet es gegen 9B6.

114 Non der Abkunft und Wanderung der Bojest

tien nemlich von den Boien nicht unterschieden senn, wie Valco;) m einigen andern daftir balt. Maffen, wenn wir die aus dem 7ten 231 de des Strabo S. 3. angeführte Stelle mit all demienigen in Bergle dung ziehen, was der erft obenerwehnte Jornandes von den Boist rien erzehlet, ein jeder leicht einsehen wird, daß Bales und alle fein Anhanger sehr weit irre geben. Sben benselben Wohnplat nermi eignet Jornandes den Bojoarien im fünften Jahrhunderte nach Chrif Geburt ju, welcher vom Strabo und von andern altern Befchich schreibern den Bojen in den vorgehenden Rahrhunderten zugeschriebe Remlich dasienige Bolt, welches ber den altern Zeiten Bouff bieffe, wird jest in der Muttersprache Bajobarisch genennet; dem woher ware wohl dem Jornandes dieser Ramen sonft bekannt gewes den? zu welchem noch kommet, daß auch von den Beschichtschreibe des mittlern Zeitalters die Bojen bfters unter der fregen und ungebie denen Benennung bald Bojen, bald Bajoarien oder Bajuvaria und so fort willkuhrlich benamset worden fenn, und daß ihner mit unbekannt gewesen sen, diese Ramen sen gleichsautend und bedeut einer, mas der andere, das ist, sie senn subvouux, wie der EM a scot k) aus dem Eccard fehr wohl anmerket 1); dann der Lebensbefftw ber des S. Agilis schreibet also m): Hi directo calce ad Boffl, QUOS TERRÆ ILLIUS INCOLÆ BODO ARIOS (L. Bojozid VOCANT, perveniunt. und Jonas, ein bobienfischer Mond Beitgenoffener Schriftsteller saget n): His ad fidem converfis, BOJOS, QUI NUNC BAVOCARII VOCANTUR, tendit. boch haben beede im siebenden Jahrhundert defchrieben. 0) Delfc aber saget, FONAM vetustum supra nongentos ipsos and scribtorem, ejus loci & ordinis, adde peregrinum kominu aut indulfisse ambitios gentis Vanitati, fi qua fuit; sed agre propemodum seculo quanam esse potuit? aut dubia & incompet testato voluisse ad posteros transmittere, nec dici probabilita

Montanas incolunt planities. Wir verstehen also unter Bindeliscien nach romischer Schreibart heut zu Tage fast unser ganzes Bajerstand samt jenem Antheil des Schwäbischen Kreises, wo es sich über die Donau erstrecket. A) ferners auch, da der Lech und Vindo zusammen sieben, so ist hieraus der Namen Vindelicien entstanden, indem der Lech auf lateinisch Licus heißet. Ueber dieß mache ich hier die Beobachtung, daß jene Gegend, welche zwischen dem Inn und dem Lech gelegen, nach den Zeiten des Kaiser Augustus und Tiberius das andere oder zweyte Rhatien genennet worden sep. r) Lectlich erhellet aus dem Prolomäus_s), daß Rhatien vom Ursprunge des Rhein und der Donau an die zu den Einstuß des Inn sich erstrecket habe. Vom Bolodurum übrigens, welches der nemliche Ptolomäus an die Nordsgauische Gränze sehet, haben wir schon oben geredet (S. 1. not. d.)

a) L. de Germ. cap. 2.

b) Tab. 5. Europ.

e) Annal. Boic. gent. P. I. L. 4

d) Cosmogr. lib. 2. cap. 14. Noricum, sagt et, terminatur ab occasu aus fluvio ad cetium montem; ab ortu solis ipso monte cetio; a meridie vera parte Pannonia superioris, quae sub disto est monte. conf. ejusd. tab. 5. Europ.

e) Conf. SPENERI notit. germ. antiq. lib. 7. cap. 5. & Banau heutsch. R. und Rhist. I. Th. I. b. 43. bl.

¹⁾ Ap. galkenstein Bajer. Gefc. T. I. Per. I. Sauptft. IV. S. L.

²⁾ Germ. S. T. I.

h) In schol, in vit. S. Severini ad cap. XVII. u. Norici.

¹⁾ Lib. 3. esp. 29. Hist. nat. k) Lib. 2. Geograph. 1) Loc. cit. m) Cap. 34. n) L. 15. o) Lib. 3. p) Lib. 7. Geogr. q) Conf. Bis sea, & falkenst. locc. cits. r) Conf. cod. notit. Imp. ult. Dion. & Tacit. annal. 1. 2. s) Cosmogr. L. 2. cap. 12. 1) Tab. 5. Europ.

116 Von der Abkunft und Wanderung-der Bojen

fich gegangen, laft fich fo genau nicht bestimmen. Wem wirde ienige, was am wahrscheinlichsten tit, unsers Berfalls wurdien, Konnen nir mit dem Adelgreiter a) behaupten , daß diefes unterd Raifer M. Melius Antonius dem Weltweisen um das Stabr nacht banung der Stadt 927, dann nach Christi Geburt 177, nach m Digtem Markomannischen Kriege gescheben sev. Uebrigens ift der bem Marcomannischen Rriege felbsten, in welchem teine Boin dem Zeugnife des Julius Capitulinus verwicklet wan bergenommene Beweisthum nicht der Lehte. Denn diefer, nacht er alle wider ben Diocletianus im Rriege begriffene Bolfer mit engbruftiger Benauigkeit verzeichnet hatte, ließ die Boien aus. & tes omnes, saget er, b) ab Illyrici limite usque in Gallian a foiraverant, Marcomanni, Narisci, Hermunduri, Quadi, vi, Sarmatæ, Latringes, & Buri: hi, aliique cum Vido vi lofibes, Sabates, Roxolani, Baftarnæ, Alani, Peucini, Cofton und andere mehr, Eutropius, welcher den Auszug kinch Schichtskunde unter Regierung des Raifer Balen; verfaffet, ver mit dem Marcomannischen Kriegsheere die Quaden, Bandale, matier, Schwaben und die ganze Barbaren c). Oro fus d) M ruhmpolle Schriften fast in den letten Jahren des Raisers hum aus seiner Feder geflossen, sebet noch fast das ganze Deutschland ju, ohne der Bojen mit einem Worte ju gedenken, es nicht nur nur allein unglanblich, sondern auch von der Rriegen Denkungsart diefes Bolks und felbst von ihrer Staats , Beffe weit entfernet zu fenn, daß die Bojen ber den allaemeinen Bente gen fo vieler Bolkerschaften still und ruhig gefeffen fenn follen. Die Antoninus, damit fein im Winterquatier durch die Deft groffen W aufgeriebenes Kriegsheer wieder erganzet werden konnte, hat nach 3d nife des Capitulinus ganze drey Jahre hindurch Soldaten geword den nachsten Besten angenommen, Knechte und Leute aus dem verlie lichften Gefindel, und also auch gebobrne Deutsche jusammen geaff

ext welchen er wider seine Landsleute die abaegangenen erseket: 2112 e Correigen. Dag er dem an Mannschaft und an Macht überlegenen Feinde ein zahlreiches und zugleich tapferes Kriegsheer entgegen zu fel. err gerwungen gewesen sep. Ben folder Sachen Beschaffenheit nun. ser soil sich einbisten, daß die Bosen, iene geschworne Bundsgenose erze von Romern, und abgesagte Reinde der Marcomanner ben Des en in der Scheide gehalten, und Erlaubnif gehabt haben, zu Sause rathig und mußig zu figen. Und gewißlich lag ben Boien nicht wenich Daran, fich um die Bunft der Romer zu bewerben, damit fie nemtich Derech ibre Macht unterftaget ju ihrer vorigen Starte, Macht und Stanz gelangeten, auch unter ihrem Schut nach und nach in Stand tefeget wurden, an den Marcomannern sich zu reiben. End jene Bewegungsgrunde, welche uns glaubend machen, daß die Boien in diesem Kriege den Romern Hulfsvoller gegeben, und durch Diesen ihren bereitwilligen Beistand verdienet haben, in die Dlake Der Meberwundenen Feinde (worunter auch die Nariscer waren) aufaesnommen zu werden. Ja was noch mehr ist, so hat Antoninus, wie wir aus dem Orosius wissen, die überbleibslein von den Marcomane nern und andern ihren Bundegenoffenen, foviel noch von der Schlacht Abrig geblieben, in Italien bineinschleppen lassen. Der foll er mohl wider alle Kriegs-und Staats-Regeln der Romer aanze solche eroberte Landschaften von Innwohnern und andern Deutschen Boltern ente bidffet, den Reinden der romischen Republick offen gelassen haben? bier wird man dabero fagen muffen, er habe feinen Bundsverwandten den Bojen, welche ohnedem nur durch die Donau von den Nariscern abgesthmitten waren; allerdings erlaubet, in diesen Landen Pflangfate. anzulegen, um den romischen Soldgten, welche den Dongustromme besehet hielten , jugleich schleunige Bulfe und Benftand zu leiften. 36 wenn Antoninus, wie uns zwar Julius Capitolinus berichtet, einigen Auslandern feine eroberte Beute boch follte jutommen haben laffen!

118 Non der Abkunft und Wanderung der Bojen

In kan man leicht muthmaffen, daß er vielmehr gegen Rreunde at Keinde sich werde frengebig erzeiget, und also den Boien, durch de ren Bephulfe er obfigte, cher als einigen andern, jur Belohnung ib rer treugeleisteten Dienste jene Lande überlassen baben, welche theils burd Die ungemeine Riederlage . theils durch Uebersetung vieler in ander Landschaften neulich an Imwohnern ganglich entbloffet worden find Unter andern von uns bishers angeführten Bewegungsgrunden abe warum Antoninus den Bojen hierinfalls den Borgug habe angedern lassen, ist sonder Zweifel ihre Capferteit, und die Absicht sich ein ta feres Bolt verbindlich zu machen, welches, weil sie vieleicht in Rock gau und Windelicien nicht Plas genug hatte, ohne Beschwerrif & zbmischen Reichs die an Einwohnern entblokte gegenden der Rarika bewohnen konnte; welches mir Anlag giebt zu schlieffen, daß Die Boid Dazumal die an dem Fluß Nabe gelegene Gebiethe und alle iene Go genden in Besit genommen, welche heut zu Tage von den Ober-Mit gern und jenen Bajern, so jenseits der Dongu find, bewohnet werden Welcher Meinung auch der Caeitus nicht entgegen ift, indem er der Mariscern in eben diesen Gegenden ben Wohnplat anzeiget. e) bem ans diefem, daß diefe Begenden ju Beiten bes Raifer Siberius von ben Nariscern bewohnet worden, folget meiner Meinung nach nicht, daß die Mariscer zu Zeiten Antoninus des Weltweisen, und also in hundert Jahre nach der Megierung des Raiser Liberius den Bois nicht sollen Plat gemacht haben. Und eben dieses ift, was wir au den Strabo und Beolomaus, mit Benbehaltung des Berhaltnifes in Der Zeitrechnung antworten konnen.

a) Annal. Boic. gent. T.I. P.I. L.4.

b) In. vit. M. Antonini Philof, Imp.cap. 42.

EUTROP hift. rom. L. 2.

À) Lib .7.

e) L. de Germ. oap g.

§. 9.

Man erlaube mir nun, über fo viele ungludfelige Geburten er Einbisdungsfraft mich zu verwundern, welche von jenen Geschichte Schreibern find in ber Rinsterniße ausgebrutet worden, nach deren Deis nung die von den Marcomannern verjagte Bojen bald in Nariscien. bald in andern Landschaften fich sollen nieder gelaffen baben, da ibs nen doch ben so hellem Licht der Zeitgenoffenen Schriftstellern ihr Irrthum batte in die Augen fallen follen. Dagius, dem es weder am Rleife noch an gelehrsamkeit übrigens gemangelt, Dieser sonft fo scharffinnige Kritiker foll der erste fenn, den wir uns zu widerlegen porgenommen haben. Er ist zwar weit entfernet von der Meinung berienigen, welche vorgeben, die Bojen feyn nach ihrer Bertreibung rus Bojohemien alsogleich in Nariscien gegangen; doch ift er auch tuserer Meinung nicht, da er nemsich saget, die Bojen haben sich ber veru geronianischen oder Boden - See nachft an der Schweit niederielassen. Seinen Bergeis ziehet er aus jenen Worten des Strabo ver, welche also iguten: Vindelicos & Rhaetos esse Heluetiis & Bojis conterminos; worauf er also schliesset, a) Quare Boji hanc Sueviæ partem, que vicina est Danubii origini, & proxima loca Lacui constantiæ Algoviam usque habitabant; loca nempe inter lacum confantiensem, & Augustam Vindelicorum posita. and aleich untenher fahret er fort. b) Vides, Bojoarios ante V. seculi finem partem Orientalem antiguæ sueviæ obcupasse, & verifiniliter Palatinatum Superiorem, seu Nordgaviamultra danubium stam e regione Ratisbonæ cum viciniis urbium Norlinga, Nurembergi, Dilinga, Augusta Vindelicorum, Kempta, Memmingae, versus licum fluvium usque' ad Ulmam civitatem: B parte alia usque ad lacum constantiensem. Aus Diesem nun. daß die Bindelicier und Rhatier an die Schweiser angrangen, und

120 Von der Abkunft und Wanderung den Bojen

an die Bojen anftoffen , schlieffet biefer bochgelebrte Dann , baff Die Schweißer und Bojen unter fich aneinander angrangen. Auf für einem schwachen Rufe die Folge Diefer Schlufrede beruhet, zwar ein jeder ohne Dube von selbsten einsehen: dann ob school nicht in Abrede stellen, daß zwischen zweven außern Dingen ein tefbing an bende anstoffet, so taft fich doch hieraus die Rolge machen, daß auch die zwen außere Dinge, zwischen welchen Mittelding lieget, unter fich aneinander anftoffen. Beffer ift der Soll wenn man faget, bas nemliche Mittelding granzet an ein außereit einer Seite, und an das andere auf der andern Seite. ten die Vindelicier und Rhatier an die Schweiter gegen Sh dann an die Bojen gegen Norden und Westen; welches, da di der leicht begreiffet, auch in sich sonnenklar ist, so will ich mich einer weitern Probe oder Erlauterung nicht abgeben. Allein Va fahret fort und bekräftiget seinen Sat aus einer andern Stelle Strabo, allwo er saget, lacum acronianum Rhætos exigua pa majore Helvetios, & Vindelicos adtingere; inde esse Bojos folitudinem usque ad Painonios. Allein was mich anbelogs to sehe ich zwar nicht ein, wie Pagius diese Worte zur Bekräffe feines Sabes anführen konne? gewißlich, ohne diese Worte # drehen und ihnen den außersten Gewalt anzuthun, wird man hin nicht schlieffen können, die Busteney der Bojen habe von Costi Der Boden - See an , bis in Vannonien fich erftrecket. Flug genug bin, und mich nicht betrüge; fo mußen die Wort in die Berftande genommen werden, an dem Boden- Gee faffen die Mi tier, Helvetier und Bindelicier: jedoch dergestalten, das die Rhille an einem Theile des Boden-Gee nur auf einer Reinen Seitt, Belvetier und Bindelicier aber an einem groffern Theile beffelben auf Der andern Seite anftossen: hierauf aber, bas ift, nach der Lambston Der Bindelicier fanget erst der Wohnplat der Boien an. Dasjent

de aber, was Bagius hinzusehet, Plinium Lib. 4. cap. 24. de delertis Bojorum etiam mentionem facere, & eundem fitum illes adfignare, ob und wie viel es probiret, will ich nicht untersuchen, in-Dem es jur gegenwartiger Sache gan; und gar nicht gehoret; maffen es aus andern Rachrichten gewiß und ficher ift, daß jene, von welchen Plinius L. 9. cap. 24. wie auch Strabo Lib. 3. & 7. Melbung thut . gang andere Bojen gewesen, und niche aus Bojobemien . . fondern aus Stallen nach Dannomien geflüchtet fenn. Gie sind schon lang vor fener Zeit dahin dezogen, zu welcher Die Bojen nach ihrem moepten Auszuge aus Bojohemien fich in Nordgau und Bindelicien ausgebreitet, und allda von Beiten des Raifer August beständig gewohnet haben. Ja was noch mehr ift, so machet Plinius dieselben alldort ben weiten nicht den Helvetiern zu Rachbarn. c) Aber auch fein anderer Beweis, welchen er nach Aussage des Sansis d) aus ben Buchern bes Jul. Cafars vom gallischen Kriege genommen, ift. son keinem größern Gindrucke. Es erzehlet zwar alldort der Cafar son den Helvetiern, Bojos, qui trans Rhenum incoluerant, & in agrum noricum transferant, Noreiamque obpugnarant, receptos ad se socios sibi adscivisse. Allein was für Bundsgenoffene? des Lands? dief faget er niergens. Ich glaube babero , des Kriegs: bieß last fich aufs wenigst aus der Zusammenfligung anderen Stellen abnehmen. Allein wenn wir auch bieß zugeben , daß diefe Bojen von ben Belvetiern auch ju Bundsgenoffenen des Lands aufgenommen worden find, und felbiges ju bauen von ihnen erhalten haben; fo wird doch dasjenige, mas Pagius gern sehete, hieraus nicht erpros bet werden konnen. Denn es mare nicht bas gange Boff, fondern mir ein Theit deffelben von den Selvetiern angenommen worden. Masfen es allaubekannt und auffer allen Zweifel gesetze ift', daß die Boien im felbigen, wo Cafar dieß schrieb, und hernach in mehr ans bern Jahren im Sarzwald fich aufgehalten haben. Zum Zeugniffe dessen

122 Won der Abkunft und Wanderung der Wojen

bessen dienet uns der obige I. Cafat, der etliche Rabre bernach in & nen Buchern von dem gallischen Rriege, welchen er nach vollendete Belvetischen angefangen, also schreibet e) fertilisima Germanie k ca circum sylvam herciniam Volcae Tedosages, (Das ift, m Cluver aus dem Sacitus lieset, die Bojen, ein Celtisches oder Ga lisches Bolk) obcuparunt: quae gens ad hoc usque tempus # fedibus se continet. Dieses saget er; ju welchem noch binguton met, daß die Bojen (welches endlich dem gangen Stritt ein ende m chet) lang nach ben Zeiten bes 3. Cafare aus Bosobemien verjau worden sepn. Sintemablen fie unter Anführung des Bergog Man boduus von den Marcomannern das Land zu raumen gezroungen me den sind. f) judem so brachte er die Jahre seiner Jugend in Ra au, und empfieng, wie Strabo melbet g) vom Raifer August la und Butthaten. Lieget bemnach die Babrheit am Sage, Dafi ni alle und jede Bojen, sondern nur etliche tausend Mann dersetben m Belvetiern hinumgetretten, die ganze Ration aber erft nach vielen 34 ren, nachdem die Marcomanner die Oberhand erhalten, ins Norde und Bindelicien, niemalen aber in die Landschaften der Allemannie und Schwaben binumgegangen fep.

a) Crit. in Anual. Bay, T. I. ad a Ch. 499, p. 456, n. Vl.

b) Ibid. n. VIII.

c) Sic enim habet L. 3. cap. 24. Rhaetis junguntur Norici. Oppida rum Virunum, Aemonia, Claudia, Flavium solense, Noricis junguntur lacus Peise, deserta Bojorum.

d) Germ. S. T. 1. pag. 91.

e) Lib. 6. de Bel. gal.

f) Conf. CLUVER. Germ. antiq. Lib. 3. cap. 30. ibique citatos Pateres lum, Strabonem, & TACITUM, quorum postremus in lib. de germ. ita habet. Pracipua Marcomannorum gloria, viresque, de que ipsa etiam sedes pulsis olim Boiis virtute parta.

⁾ Geogr. Lib. 7.

C. 10.

Rest wollen wir auch die Meinung berjenigen vernehmen, wels de behaupten , daß die Bojen aus Bojohemien zu den Marifcern bine nmaegangen fenn, worunter dem Brunner ohnstritig der Borgug ges babret, welcher sich also außert. a) verismillimum videtur, ad Nariscos, ubi hodieque transdanubiani Boii incolunt, etiam non repugnantibus Marcomannis, abiise. Id ex eo potishmum colligimus, quod, qui longo post hac tempora intervallo, primus tamen, Bojorum iterum claram mentionem fecit, hoc eos loco conlocarit. Is est Jornandes und fo fort. Was für einen Schluß wir aus dem Jornandes machen, haben wir schon oben (5.7.) ere Daß übrigens ber Schluß, welchen Brunner aus ienem Schriftsteller gemacht, falfc und unrichtig sev, beweisen die so oft ans gerühmte Stellen aus dem Strabs und Ptolomaus, welche weiter au wiederholen ich für unnothig finde. Wenn er dahero doch etwas aus diesen Worten des Kornandes erzwinget, so wird er es boch das mit nicht weiter bringen, als daß wir zugeben, die Granzen ber Boien fenn funf, mehr oder weniger Sabrbunderten nach ihrer Bertreibung aus Bojohemien an Schwaben angestoffen: doch, wo fie wahrend Dieser Zeit verborgen gelegen find, dies ift, was er nicht anzeiget. Gewiklich (damit wir alles einraumen) so last sich doch aus dem, daß Rornandes vorgiebet, die Bojen seyn zu feiner Zeit in Nariscien aes feffen, nicht schlieffen, daß fie auch alldort schon in allen vorigen Sahrs bunderten gewesen sind; eben als wenn die Zeiten sich und wir mit ihnen uns nicht veränderten; und nicht vielmehr diefes möglich ware, daß sie nach ihrer Vertreibung etliche Jahre hernach erft die Begenden der Nariscer zu bewohnen angefangen haben. Welches zu sagen wir freikich mehrere und bessere Urfache haben; es kan aber auch foldes burch eine richtige Folge erkennet werben, wenn der Strabo mit dem

124 Von der Abkunft und Wanderung der Bojen

Sornandes in Bergleichung gewogen wird, und die Epocken der Zei mobl auseinander gesette werden. Und mas? werden mobl die M comanner, ein Bolt, welches fie mit Bewalt der Maffen aus ihr eignen Lande geinget, und zwar, wie Tacitus faget, zu ihrer abl Shre und Ruhm, sich also nabe auf das Bnick ficen la Wen habe ein Bolf, von welchem man leicht argwohnen konnte, bak fie we iede Gelegenheit benn Sagren berben gieben, um ihr Baterland n der zu erobern, welches sie, wofern sie so nabe in der Nachbario waren gedultet worden, mit weit leichterer Mube ben Reinden aus ren Sanden wurden entreissen haben konnen? fallt also auch die an re Muthmassung des Brunners, fraft deren er behauptet, Dag die Be mit Einwilligung der Marcomanner ben ihren benachbarten \$ rifcern fich nieder gelaffen baben. Allein mir ist die Urfache schon kannt, welche ber bem bellscheinenden Licht des Strabonischen & den Brunner gleich einer Scheermause am meiften verblendet hat; mi lich der mahre Berstand von den Worten diefes Geschichtschrift war ihm verborgen, da er saget: b) Quum enim Strabo Vindelia Boiis finitimos, eorumque campis imminentes scribat, non Bojohemo exsulantibus, sed iis, qui Italia pulk circumjaunu Istro locos cum Tauriscis, incoluere, loquitur. Bojorum dest ta, camposque ab his Italicis Boiis nomen habuisse, guda 🕨 retiste ad internecionem sunt Cost, ex ipso notum est. find feine Worte: allein wie fehr fich Brunner in diefer feiner Soll rede, mit welcher er alldort auf den Cluver losgehet, fich bettogt habe, wird erst alsbenn aufkommen, wenn ich werde erwiesen haben daß Strabo nicht jene Buftenepen der Bojen in Vannonien, 16 welchen Plinius am 7ten Buche handelt, fondern das Baterland fon und die Landschaft der Bojen verstanden habe. Und schliesse ich in das Erfte aus dem Strabo felbsten, deffen vom Brunner selbsten a geführte Tert, Amplius Helvetii, & Vindelici. & deserta Bor

1

weier der Contins von der Wahrheit abgegangen sen, p) da er nach dem Aventin q) aus einem unerträglichen Jrrthume bes hauptet, die Schwaben und Bosen senn mit einem gemeinschaftsischen Namen Allemannier benamset worden: allein Pagino hat Beede mit einer nachdrücklichen Widerlegung heimgeschicket. r)

- a) L. de Reb. get. cap. 55.
- b) Conf. ADELZREIT ann. Boic. gent. T. I. P. I. I. 4.
- £) Germ. S. T. I. p. 91.
- d) Rer. Langob. L. 1. cap. 4.
- e) In Proem. ad vit. S. Mart.
 - f) L. 4. vit. S. Mart.
- g) Conf. dissert. meam de finibus, pagis, locisque Bojoarin fub Dueibus Agilolf. stem. unter ben Abhandlungen ber Churbajerischen Aler bemie ber Wiffenschaften V. Banb. bl. 375. 4. Munchen 1772.
- h) In scholl in cap. XXVII. mit S. Severini v. Thuringis.
- i) Rer. Franc. Tom. IIL Lib. 24. pag. 460. & feqq.
- 1) Gefd. ber Dentid. XII. b. II. Th. bl. 127, f. XLIL not 1.)
- 1) Rer. Franc. orient. T. I. pag. 193.
 - m) Vit. S. Agilis, Abbat. Resbac. cap. 1.
 - n) In vit. S. Eustachii.
 - o) Rer. Boic. L. 4. pag. 115.
 - p) Amal. ad a. 496. num. V. & feqq.
 - 4) Annal. Bojor. Lib. III.
 - 2) Crit. in annal. Baron. T. I. ad a. chr. 499. pag. 436.

§. 8.

Allein daß auch hier die Bojen nicht seyn sisend geblieben, sondern ein Theil von ihnen, ob schon etwas späters, über die Donau zegangen, und auch das Nordgau bewohnet haben, beredet uns der vbenerwehnte Jornandes. Die Zeit, da diese Auswanderung vor

benamfet wird, jedoch diese Redensart nur in Berstande ande ner Schriftsteller ninmet, welche die Fremde dbe Lande, wo felten eine Stadt ober Dorf anzutreffen, Ginode ober Buften zu nemmen pflegen. Wie der schon oft von uns angerühmte Zanfin e) aar Erhan beweiset; daß ich alfo, in fo weit es diefen Begenstand betriff. ein ganger und mabrer Sanfizianer fen. Daß aber diefer Brauch bie milbe Landichaften,worinne gar feltenfeine Stadt jum Borfchein tommt. Einobe und Buften zu nennen ben ben Schriftstellern in ichmang gebe. Dieß laft fich aus einer walten Schrift beym Schelftat f) band. areiflich erweisen. Diese Sandschrift enthaltet in sich die Beschreibung bes Romifchen Staats, wie derfelbe unter ben erften Kaikern des Ro. mifchen Bolfes geblühet; und zweifelt Schelftrat, ob nicht diele Ausmessung die nemtiche sev mit derienigen, welche zu Zeiten bes & Cafar auf Befehl des Romifden Raths gemacht worden ift. Alldort Stebet geschrieben: Pannoniam ab Oriente finiri trino suvio. ab occidente desertis, in quibus habitant Boii & Carni. TANT, faget er; es ift also teine solche Bufte, allwo niemand mob. net, fondern eine folche, worinne die Bojen und Carner mobnen. Alfo werben auch allbort die Wuften der Sarmatier, die Wie fen ber Dardaner genemet: nicht in dem Berftande, face ich. als wenn teine Sarmatier, teine Dardaner bort wohnten, fondern vielmehr, daß wirklich Sarmatier und Dardaner in selbigen mobne haft find. Also nennet der obige Strabo g) in dem nemfichen Merftande und Ausbrucke die Wifte der Getier Tor yerwe ingu & Totius . saget et , Regionis que jam disto inter istrum ac Boryste. nem intervallo superjacet, prima portio est solitudo getarum. Dein funt Tyregetae, post hos Jazyges, Sarmatæ und so fort: und schicket fich dieses jur Sache gang gut : woraus jugleich erhellet, Dafe. weilen fein Entzweck war Landerbefchreibungen von verschiedenen Boffen mliefern, daß lage ich, er unter dem Ramen der Wuste fein Land verftan-

den babe, wo gar teine Suwohner waren. In diefem Berftande nun nime met Strabo die Wuffe der Bojen, nemlich für ein bdes, unangebaues tes und wustes Land, in welchem entweder gar feine Stadte, Riecken und Dorfer mit jusammengesetten Sausern, oder nur gar menige ju Tehen find, doch also, daß die Boien darinne, ob schon in zerstreuten Baufern und Sutten wohnen, jene Bojen nemfich, an melden Die Dindelicier und Rhatier angrangten. Ubrigens erftrechen fich die von dem Plinius und andern eigentlich sogenannte Wisten vom Reufidler See in Oberungarn unter Dedenburg weit in Desterreich. Steverland und Ungarn. h) Aus diesem allen nun, was wir bisbeto gefaget. folget Sonnenklar, bag erstlich die Boien nach ihrer Bertreibung aus Boiobemien bev ben Nariscern sich nicht gleich baben nies derlaffen konnen; ob schon es ihnen nach Berlaufe etlicher Jahren mag erlaubet worden fegn. (S. 8.) Andertens daß zwar der Tert des Strabo fich jur gegenwärtiger Sache ganz und gar wohl schicke, doch also, daß Brunner und andere mehr, sich damit als gleichsam mit einem Messer, welches sie ben der Schneide und nicht ben dem heft ere griffen, ziemfich gefchnitten haben.

a) Annal. Boic. P. I. lib. 3.

b) Ibid.

e) Annal. Austr. T. L lib. I. pag. 3.

d) Lib. III. cap. 24.

e) Germ. S: Tom. I. pag. 90.91.

f) Antiquit. Eccl. Tom. II. pag. 225.

g) Lib. 7.

dere Granzen. "Meiner Meinung nach, faget er, ist diese Riederlage "(ber Jtalienischen Bojen) weder in Voricum noch in Pannonien, "sondern in Möcsten oder Servien, allwo die Bojen und Cauxiscer "bekanntermassen auch gesessen sind, vorbeygegangen. Strads auß "wenigst, dem ich auch bierinne anhange, jählet ihren Jürsten den

Won ber Abkunft und Wanderung ber Bojen

Eritafirus unter Die Scordifcer, allwo ber Fluß Parifins fich in Die Ifter ergeuft; er fetet auch bie Scorbifcer nebft ben Boien und " Laurifcern unter die Rachbarn ber Mpfier., Rerners lefen mir allbort in ber biefem Text bevgesetten Anmerkung c) Strabo Lib. 7. de Mysis in Servia tebet alfo : Permifta funt ifia & bostarnice rentes Thracibus — Iisdemque etiam Celtica, Boii, scordisci. Taurifei. Und in ber That icheinet uns ber Ramen felbften ichen angubenten , baf bie Saurifcer von Saurunum einer Stadt , mo Die Rlufe Ifter und Saccus aufammenfliegen, nicht weit entfernet gelegen au fenn. Rum aber find bie Scorbifter nach Betranife eben bes Strabo am 7ten Buche bald an dem Flufte Saccus gefeffen, balb an bie Driballet und Moffer angegranget. Und furmahr mofern wir ben Text bes Strabe am 7ten Buche, ba er vom Beerebifta einem Datier handelt , recht burcheuteln ; Quia & Romanis jam cepit ter-,, gorem adferre, istrum andacter transiens, Thraciamque ad Macedoniam ufque, & Illyricum populaus, deque Gallis finitimis Thracibus, & Illyricis predas ingentes reportavit : Bojos autem, & fub-" ditos Critafiro populos funditus delevit; fimul & Taurifcos: to ,, erheftet fattfam, baf Boerebifta feine Rriegsfahne nur an ben auferften Grangen von Macebonien und Illyrien berum ausgestedet bebe. Anerwogen nicht Bannonien ober unfer Roritum, als welche Landichaften erft viele Jahre hetnach unter bie Bottmäßigfeit ber Romer gefommen, fonbern Macebonien und bas an Darbanien ans ftogende Illyrien bie acte tirface maren, marum Borrebiffg ben Romern hat einen Schröden einjagen tonnen; inbem biefe ane lettere Provinzen fich icon lang juvor dem Romifchen Scenter unterworfen hatten. Ein unbenannter Beidichtidreiber icheinet im feinen Ueberbleibstein von bem Reiche Bopnien einerley Moinnne mit uns ju fenn, ba er im 1. Capitel S. 2. ben Blut Dariffus, beffen gauf, nach Beugnife bes Strabo am zten Buche, swifden ben Bojen und Lauriscern, welche ben Eritafirus ju ihren Rriegs, Fürften hatten, und zwifden ben Scorbifcern fortroffet, fur ben Blug 2770. rama haltet, ber in Servien fich in bie Donau fturget: benn leine Werte alba lauten also : Parisius untem Straboni in Istrum. // effun,, effunditur, & Moravn respondet, quousque scordisorum fines, protendebantur. Welcher Meinung jur Folge man sedoch fagen, muß, daß die dem Strado und dem Plinius sobekannte Wüsten, nicht, von der Riederlage der Dacier, sondern von ihrem Ausziegen und, herumreisen den Ramen empfangen haben., Also urtheilet er; od er aber recht oder unrecht habe, dies wollen wir uns vorbehalten, aus derswo zu untersuchen.

§. 11.

Die dritte Meinung von dem Auszuge der Bojen aus Bojo. hemien macht gang ein besonders Phanomenon in der Bajerischen Sie forie aus. Es erscheinet nur allein in dem Besichts-Rreise des Dels fers, welcher fich fest einbildet, die Bojen seyn nach bereits ersite tenem Berlufte der Oberherrschaft dennoch unter den Marcomannern im Lande verblieben. Er drucket sich also que. a) Pullos (die Boien nemlich) Tacito confirmanti adsentior; verum regno & dominatu interpretor, non regione. Wie bart aber die Worte des Lacitus fich in verblumten Verstand seten laffen, ift auch schon ans bern por meiner in die Augen gefallen. Denn Lacitus faget nicht , bas Die Boien aus dem Relde geschlagen, oder gefangen, sondern baf fie aus Boiobemien, diesem ihren Wohnplage vertrieben worden fenn. b) Præcipua, find seine Bott, Marcomannorum gloria, vires. oue, atque ipsa etiam sedes, pulsis olim Boiis, virtute parta. Was ift nun hieraus die Kolge? furwahr keine andere, als daß die Boien entweder ausser Bojohemien, wo es endlich hernach immer iff. aufgenommen, oder niemals verjaget worden fevn. Doch es erhelle. Das Gegenspiel Sonnenklar: indem Lacitus schreibet, annoch zu feinen Zeit sev die Landschaft der Marcomanner selbst von den Bojen Bo. fobemum genennet worden, obichon ihre alte Inwohner nicht mehr ba maren, c) Manet ad huc, saget et, Bojemi nomen, fignificatque loci

130 - Von der Abkunft und Wanderung der Bojen

loci veteris memoriam, quamvis MUTATIS CULTORIBUS. Einmal hier redet Sacitus nicht nur von dem in Bosobemien verlohte nen oberherrlichen Gemalt, sondern auch von dem Einwohnungsrecht um welches die Bojen qualeich gekommen, fo flar und deutlich, das nichts bievon klarers oder deutlichers gesaget werden konnte. Uebrigens find hauptsächlich zweene Grunde, welche Belfer für seine Meinung an führet, und zwar erstlich, weilen man keine genuasam sichere Urkunde babe, daß die Bojen dazumal, als fie von Marcomangern verjaget worden, das gand geraumet haben. Allein dies ist schon aupor aus Dem Sacitus felbsten von uns widerleget worden, ju geschweigen, daß auch Daterculus, Strabo und andere mehr das Begenspiel be haupten: andertens, habe tein einziger Schriftensteller etliche Jahr bunderte hindurch itgendros von dem Namen ber Bojen eine Meldung ausdrücklich gethan, daß also zu muthmaffen sen, von dem Heberwiis der, dem Siegreichen Marcomann ser eines theils der Boische Ra Namen unterdrücket und gar verschlungen worden, andern theil aber die Bojen unter dem fremden Namen der Marcomanner gantverborgen geblieben. Allein daß man während dieser ganzen Zwischen zeit keine einzige offentliche Meldung von dem Namen der Bojen ib gendwo findet, laugne ich kurzum weck. Ein anders babe ich new lich schon oben (§§. 3.6. und 7.) aus den Schriften des Strabo und Ptolomaus gezeiget; ob schon ich nicht in Abrede stelle, daß man we Der so oft, noch mit so groffem Lobe ihrer gedenket babe, als es det Rubm, die Sapferkeit und der kriegerische Geift dieses so groffen und farmuthigen Bolks, welches wir in den porigen Zeiten an den Bojen mit Berwunderung verehren, allerdings verbienet hatten. Man erlad be mir nun, von jenen Worten, beren fich Belfer vorhero, um seint Muthmaßung zu verschonern bedienet hat, zur Bestarfing meines Go des, nur mit verandertem Namen einen Gebrauch zu machen: Per aliquot centum annos (faget Diefer Beschichtschreiber) a) quibm

Var-

Marcomanni (ich sage, Romant) rerum potiti sunt, Bojorum nemo liquido meminit. His everfis ftatim iterum emerfise, ut flumina specubus hausta solent, magnis emensis sub terra spatiis. in apertum redire, aut que lacubus miscentur, confusis plera. que aquis nomen ab influxu mox ponunt, receptura, qua castigato rursus alveo majore vi erumpunt; sic Marcomannus (Romanus), quandiu rerum potitus est, Boicam famam presit, & ut in illis aquam fluminis a laustri difficulter distinguas, ita nemo pronunciet, quae Marcomannis (Romanis) postea expeditionibus Bojorum privatim fuerit opera. quando honos ad eos redit: anud quos imperium, & auspicia resedere. Nam iden usweniet Sabinorum aut Aequorum, aut Volscorum historiam meditanti scribere; quum Romani orbem terrarum non tam virtute sua, quam sociorum ope vicerint, & vero hi numero plerumque præstiterint, unos tamen Romanos gloria sequitur. Dieß ift der Inhalt seiner Worte. Ob er mun schon gleich recht bat, wenn er saget, daß der Namen der Bojen nach ihrer Berftoffung aus Bojohemien von dem Uberwinder und Obfiger fen verschlinget -worden: so hat er doch nichts destoweniger unrecht, daß er solches ben Marcomannern juschreibet. Bielmehr fell biefe Ehre bem Ros milden Bolte überlaffen werden; oder man muß mir zugeben, daß . Die Boien zu fesbiger Zeit unter dem Namen der Moriter, Dindes Sicier, und Khatier verborgen gelebet haben. Sintemal daß Diefe Romische Landschaften von ihnen senn bewohnet worden, veroffenbabret fich fatsam aus jenem, was bishero von uns ift gesagt worden. Daf aber auch nur diefe Namen in die Matrickel des alten Raifer, thums eingetragen worden find, erhellet klar aus ben Schriften bet Alten. Da nun also eines theils die Bojen das Rordgau und Bins Delicien inne gehabt, andern theils ihrer unter ihrem eigentlichen und wralten Ramen niemalen oder nur gar felten gedenket wird, fo folget

the de Monte und Wanderung der Bojen.

Binder Dem Ramen der Rorifer, Bindes Bon mark dant ber Rhatier verstellet gewesen seyn. Da aber A. Winn in der Reichs-Matrickel mit stillschweigen ums white with ih nemme ich Anlag weiter zu schlieffen, daß dieß Still-A. Minte Ursache sep, warum auch von keinem Schriftstele be the Muliten Mamens gedenket wird. Welche Meinung nun. An Ballier wer die unsere, der Wahrheit sich am meisten nahere Mit mir den Urtheile des Lefers überlaffen. Unterdeffen ift gan; un-Madie, dis Belser wider das Zeugniß der Alten dasjenige den Allersumunnern juschreibet, was ich nach bem Zeugniße ber Alten. kood mit seinen Worten, den Romern, oder vielmehr ben Binde-Riem, oder einem andern dergleichen Bolle vollig zueigne. Allein es Arbet noch envas im Wege, warum der Belfer fich nicht getrauet bat ju fugen, die Bojen seyn aus Bojohemien in Nordgau gegangen. nemlich die Donau, welche dazumal mit Romischen Kriegsvolke befedet war, als Rhatien und Nordgau unter dem Romischen Gewalt funden. Doch diese ftehet nicht im Wege, weilen ich Davon übermedet bin, daß die Bojen mit Bewilligung der Romer über die Dos nau gesetzet, und in Diefen Provinzen sich niedergelaffen haben. Und Das wir Diefes nicht aus dem Finger faugen, wird aus bem Sandareiflich erwiesen, weilen die Romer hauptsächlich keine Urfache bats un, fich von Diefen neuen Immohnern etwas bofes ju verfeben, als welche geschwächet und an Rraften ganz zusammengeschmolzen niche im Stande waren, etwas feindliches ju unternehmen, absorberlich an tenen Orten und in jenen Umstanden, da ber Donaustromm von Ros mern mit so groffer Macht besetzet war. Ja die Romer hatten viels mehr Urfache, Die Bemuther eines fo überaus ftreitbaren Bots ju gewinnen, bamit fie ihrer treuen Diensten, und bereitwilliger Sulfe Ach versichern konnten, um Deutschland im Zaum zu halten, oder aar ju erobern. Ja es stimmet bieg sogar mit ber gutthatigen Gie

michs. Art des Raiser August gegen auswärtigen Wolfern übereins. indem er die mit Kriegsrecht eroberte gander und Konigreiche entwes bers ienen , welchen er es abgenommen , oder boch Auslandern ofters. su verleihen pflegte, nec aliter universos, quam membra, partes que Imperii Curae habebat, wie Suctonius e) von ihm gant rubmlich anmertet. Ut vero, faget Abelgreiter t) Romans. moderatione utebantur, ut quamvis immen/a cupiditate magmitudinis augendæ flagrarent, eam tamen non exercerent populorum internecione, sed obsequiis, hat, gnari non crescere potentiam gentium excidiis, sed incolumitate & studio servandi. Dabero kommt jenes, was Dio angemerket g) daß sie den Unter Druckten wider den Gewalt der Machtigern beuftunden, den Schwas chen aufbielfen, und sich ihrer im Rall der Noth bedienten, um den Stolz eines fremden Bolks, wenn es den Romern wollte über den Roof wachsen, zu unterdrücken, ja auch, da sie diese zu einer solchen Stuffe erhoben, welche dem Reid ein Splitter in Augen mar, jene zugleich zum Barn trieben, in der einzigen Absicht, daß fie im Lande Die Oberhande behielten, den andern Bolfern aber noch etwan ein glanzendes Borbild der nicht ganglich unterdrückten Frenheit übrig pers bliebe, welchem sie auch so gar durch Ertheilung des Kontglichen Lie tels und anderer Gutthaten, wodurch man die Treu und Moblace wogenheit der Unterthanen auf eine wunderbare Weise sich zuwegen bringet, einen noch groffern Schein zu geben, und gleichsam eine magnettsche Rraft einzufioffen wuften.

· nsi.

a) Rer. Boic. L. IL.

b) Lib. de germ.

c) Ibid.

d) Loc. cit.

e) Iu Aug. cap. 48.

f) Annal. Boic. gent. T. L.P. L. L.4.

g) Lib. 45.

134 Von der Abkunft und Wanderung der Bojen

§. 12.

Nun scheinet freylich noch übrig zu seyn, daß wir uns vor Endigung dieser Abhandlung an die Verbesserung desjenigen Irrhums wagen sollen, in welchen Uventin gefallen, da er sich traumen ließ, die von den Marcomannern vertriedene Bojen seyn wirklich zut Zeit, als Tarquinius Priscus zu Rom'regierte, in Italien gezogen. 8) Allein Velser saget, man musse über seine Meynung vielmehr lachen, als sich die Mühr geden dieselbe zu widerlegen. Nicht mehrere Aus merksamkeit verdienet auch die Meynung des B. Rhenanus, web der behauptet, zur Zeit als Jul. Edsar ein Kriegs Feuer in Gallien anzündete, seyn die von den Marcomannern vertriebene, und über die Donau gesagte Bosen, nachdem sie Noreia umsonst zu erobem suchten, endlich so lang und viel herumgestreiset, die sie zu den Hebetiern, welche dazumal mit den Gedanken umgieugen, die Gallier auszurotten, sich geschlagen haben. b) Diese wersen den Zusammer hang der Geschichten und Zeiten elendigsich über einander.

S. 13.

Diese sind die vornehmsten Mennungen der Schriststeller übn die ersten Wohnplatze der Bosen nach ihrer Vertreibung aus Bose hemien; unter welchen die unsetige (wenn es doch die unserige gened net werden kan, nachdem es schon vor unser von den größen Mannern, dem Cluver, Abelgreiter und Hansitz ist angenommen und wet theidiget worden) wie wir mit nicht geringen Vertrauen setzen, leicht vor andern den Rang verdienet; was mich zwar anbelanget, so habt ich hier nichts verhüllet, was dawider eingestreuet werden könnte, auf ser dieß gähling, was von einigen aus der im vorigen Jahrhunder der

a) Annal, Lib. x.

b) L. 1. Rer. germ.

ten borgegangenen neuen Bekehrung ber Bojen zum Chriftlichen Glaus ben weiters eingewendet werden konnte. Ich habe aber Diese Einwens Dung aus der Ursache allhier ausgelassen, weilen ich des Sinnes bin. Diesen Gegenstand zu einer andern Zeit und Belegenheit bom Grunde aus abzuhandlen und auszuarbeiten. Uebrigens wird man aus diesen Schon abnehmen, was fur einen Glauben jene Worte des Bezins ver-Dienen, wo dieser Desterreichische Schriftsteller aus dem Belfer, wels chen er auch für fich anführet, T. I. differt. prol. 2. S. VI. schliesset. Daß alle theils gedruckte, theils ungedruckte Schriftsteller, bis auf eis nen oder den andern, welche eben kein groffes Auffeben machen, noch einen Glauben verdienen, die Ankunft der Boien in Nordagu auf das Sahr Christi 508, fest setzen. Denn aus dem, was wir bishero abgehandelt haben, liegt einem jeden die Antwort vorhanden, welche wir auf folche Schriftsteller abzugeben haben, von welchen er vorgies bet, daß es Belfer alldort am Rande aufgezeichnet habe. Bas aber Diejenige, welche er selbst, meistentheils aus dem 12. Nahrhunderte anführet, dieffalls betrift, so giebet uns Hansis die Antwort in den Mund, da derselbe, nachdem er Germ. S. Tom. 1, pag. 89. ergebe let, es baben einige geschrieben, die Boien seyn im Rabre 508, unter Anführung eines Theodo aus Nariscien in das nachst gelegene Bes biet über die Donau gegangen, und habe jenes Land, welches vow bero Bindelicien und bisweilen das zweyte Rhatien genennt worden, nach überwundenen Romern, nach berheerten Stadten, auch fogar Nassau und Lorch , nach umgebrachten Rirchenvogten nebst bem Bois ischen Namen auch die Bojen für ihre Oberherrschaft angenommen. da derselbe sage ich, hinzu setzet: verum alii rem omnem istam inter commenta deputant, a quodan scribtore majorem in modum fabuloso concinnatam; ab aliis susceptam in gratiam Ruperti Bojorum diai apostoli, cui praparandus erat mature Theodo primus ea gratia, qua sub seculi hugus finem designari posset

136 Won der Abkunft und Wanderung der Bojen.

Theodo III. sub quo Rupertum in Bavariam venisse constituent. Oui videlicet elogium illud de Boiis ab eo primum ad Christan conversis convenire minus videbatur, nifi pagani eo tempore. & scilicet recens adventitii dicerentur. Und futwahr erweiset auch Bezius selbst aus den Worten des Jornandes, deren auch mir Erwehnung gethan, daß die Bajobarer, unter welchem Namen die Bajoatier, oder Babarer, daß ift, Bavarer ober Baier anaedeutet merben, wie niemand gescheider baran zweifelt, schon zur Beit des Fornandes in Bavaria gefessen seyn. Marum aber behauptet er. baf fie erft im Jahre 508. dahin gefommen fenn? er faget nemfich. Jornandis avo, id est, a. 552., quo is librum de rebus aeticis fcripfit , ibidem jam constiterunt. Allein jest muß ich in der That bewundern, wie dieser hochberühmte Mann dieses hat sagen komen. Sornandes fehreibet ja, daß dieß schon im Jahre 472. der Boien ihr Mohnplat gewefen fen; denn er redet von der Zeit, nicht da er das Buch von den Getifchen Befchichten geschrieben, welches er ia erft im . Sabre 572. verfaffet; fondern ba von den Gothen die Schwaben bekrieget worden find, welches wir ja wiffen, daß es im Jahre 472. fich jugetragen habe. Pezius stecket fich alfo bas Meffer felbit in ben Sale, indem der Text, welchen er mit fo groffen Bertrauen für feine Meinung anführet, nicht bom 552ten, fondern bom 472ten Rabrete det. (5.7.) Da es also eine fichere und ausgemachte Sache ift , das nach feinem Ausspruche die Bojen fcon im fünften Jahrhunderte ein Baiern gewesen fenn, fo fallt von fich felbst alles ganglich binwen, mas es ibm immer von dem im Jahre 508 unternommenen Uebergange ber Bojen in feinem Gehiern auszuspinnen gefallen bat. es alebann nicht mehr vonnothen war, bag ein Theodo dief Bofferft im fechsten Jahrhunderte dahin führte, nachdem es fund und offenbar ift. daß es schon im fünften albort fich niedergelaffen habe. Allein

Jam satis est, ne me Crispini scrinia lippi Conpilasse putes. Verbum non amplius addam.

Don Ferdinand Sterzinger Epeatiners

Entwurf

Bon bem Zuftande

ber

baierischen Kirche,

unter bem ersten christlichen Berjoge

Theodo II.

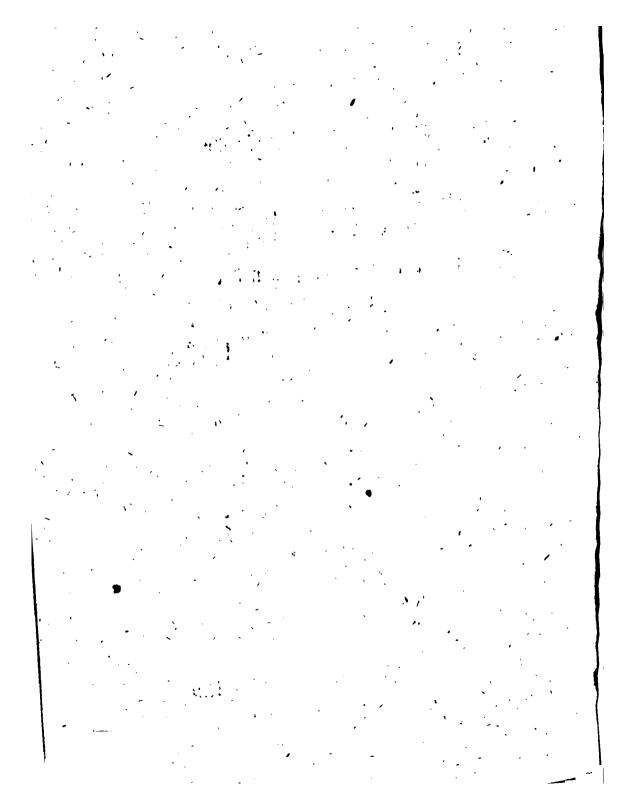
an dens

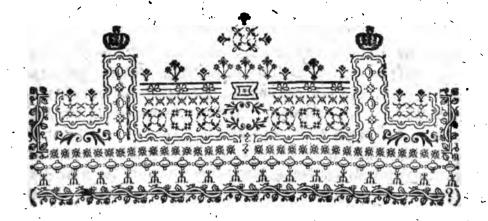
Geburtstage

St. Churfurstl. Durchleucht

den 27ten Merz 1773. abgelesen.

Un





nier Durchleuchtigfter Stifter , unfer gnadigfter und rubmmir. Diafter Beforderer der Gelehrsamkeit Joseph Maximilian fibfiet uns allen, die eine Regung zu den Wiffenschaften begen, bem gegenwartiger Sever Seines hochsten Geburtstages, einen neuen Beift , einen neuen Gifer , einen neuen Trieb ein , Das offene Reld Der baierischen Beschichtskunde nach der Borschrift unfrer akgdemischen Gefete zu bearbeiten; die großmuthigen Thaten des durchleuchtige ften Laufes Baiern aufzusuchen , und die Wohlfart der baierischen Staaten ju bewunderen. Reiner wird daran zweifeln, daß die Boble fabrt eines Staates nicht nur allein in der weltlichen, sondern auch in der geistlichen Regierungsforme bestehe. Ich dachte also ben mir. mehr nach meinem Berufe zu handeln, wenn ich von der lettern rebe. Gnadiae, hochzuehrende Herren! verzeihen Gie meine Rubnheit, daß d mich getraue in das grauefte Alterthum hineinzudringen . und eie nen Berfuch zu wagen, ob es mir glucket, von dem erften glucklichen Reifpunkte der Wohlfart des baierischen Staates, von dem Zuffande.

nothwendiger weise, daß sie unter dem Ramen der Rorifer, Binbes licier, ja vieleicht auch der Rhatier verftedet gewesen fenn. Da aben ber Mamen der Bojen in ber Reichs-Matrickel mit fiillschreigen ume gangen wird, so nemme ich Anlag weiter zu schlieffen, baf dief Stiffe Schweigen die achte Urlache fen, warum auch von keinem Schriftfele ler bes Boilschen Mamens gebenket wird. Welche Meinung nung bes Belfers oder die unfere, der Bahrheit fich am meisten nabere Dieß wird dem Urthrile des Lefers überlaffen. Unterdeffen ift gang une laugbar, daß Belser wider das Zeugniß ber Alten basienige ben Marcomannern jufchreibet, was ich nach bem Zeugniße ber Alten. sedoch mit seinen Worten, den Romern, oder vielmehr ben Binde liciern, oder einem andern dergleichen Bolte vollig zueigne. Allein es ftebet noch etwas im Bege, warum ber Belfer fich nicht getrauet bat zu fagen, Die Boien fevn aus Bojobernien in Nordgau gegangen. nemlich die Donau, welche dazumal mit Romischen Kriegsvoffe beses bet mar, als Rhatien und Nordgau unter dem Romischen Gemale ftunden. Doch diese stehet nicht im Wege, weilen ich davon überredet bin, daß die Bojen mit Bewilligung der Romer über die Dos nau gesetzet, und in Diefen Provinzen fich niedergelaffen baben. Und Daß wir Diefes nicht aus dem Finger faugen, wird aus bem Sande ereiflich erwiesen, weilen die Romer hauptfächlich keine Urfache hate ten , fich von diefen neuen Inwohnern etwas bofes ju perfeben, als welche geschwächet und un Rraften ganz zusammengeschmolzen nicht im Stande waren, etwas feindliches ju unternehmen, absonderlich an tenen Orten und in ienen Umstanden, da ber Donaustromm von Ros mern mit so groffer Macht besetzet war. Ja die Romer hatten viele mehr Urfache, Die Bemuther eines fo überaus ftreitbaren Boks in meminnen, damit fie ihrer treuen Diensten, und bereitwilliger Bulfe Ach versichern konnten, um Deutschland im Zaum zu halten, oder aar zu erobern. Za es stimmet bieg sogar mit ber gutthatigen Gemúths

michs. Art bes Raifer August gegen auswartigen Bolfern übereins. indem er die mit Kriegsrecht eroberte Lander und Konigreiche entwebers ienen , welchen er es abgenommen , oder doch Auslandern ofters. su verleihen pflegte, nec aliter universos, quam membra, partes que Imperii Curae habebat, wie Suctonius e) von ihm gam rubmlich anmertet. Ut vero, faget Abelgreiter i) Romans. moderatione utebantur, ut quamvis immen/a cupiditate magnitudinis augendæ flagrarent, eam tamen non exercerent populorum internecione, sed obsequiis, hat, gnari non crescere potentiam gentium excidiis, sed incolumitate & studio servandi. Dahero kommt jenes, was Dio angemerket g) daß fie den Unter Druckten wiber ben Gewalt der Machtigern bevftunden, den Schmas chen aufhielfen, und sich ihrer im Fall der Noth bedienten, um den Stolk eines fremden Bolks, wenn es den Romern wollte über den Roof wachsen, ju unterdrucken, ja auch, da sie diese zu einer solchen Stuffe erhoben, welche dem Reid ein Splitter in Augen mar, jene maleich zum Barn trieben, in der einzigen Abficht, bag fie im Lande Die Oberhande behielten, den andern Wolfern aber noch etwan ein glanzendes Borbild der nicht ganzlich unterdrückten Frenheit übrig perbliebe, welchem sie auch so gar durch Ertheilung des Koniglichen Tie tels und anderer Gutthaten, wodurch man die Treu und Wohlges mogenheit der Unterthanen auf eine wunderbare Weise fich zuwegen bringet, einen noch gröffern Schein ju geben, und gleichsam eine magnetische Rraft einzufloffen wuften.

· noi i

a) Rer. Boic, L. IL.

b) Lib. de germ.

c) Ibid.

d) Loc. cit.

e) Iu Aug. cap. 48.

f) Annal. Boic. gent. T. L. P. L. L. 4.

g) Lib. 45.

134 Bon ber Abkunft und Wanderung Der Bojen

§. 12.

digung dieser Abhandlung an die Berbesserung dessenigen Jerthums wagen sollen, in welchen Aventin gefallen, da er sich traumen sieß, die von den Marcomannern vertriedene Bosen senn wirklich zur Zeit, als Tarquinius Priscus zu Rom'tegierte, in Italien gezogen. a) Allein Belser saget, man musse über seine Meynung vielmehr lachen, als sich die Mühe geden dieselbe zu widerlegen. Nicht mehrere Ausemerksamkeit verdienet auch die Meynung des B. Khenanus, welcher behauptet, zur Zeit als Jul. Edsar ein Kriegs-Feuer in Gallien anzündete, senn die von den Marcomannern vertriebene, und über die Donau gesagte Bosen, nachdem sie Noreia umsonst zu erobern suchten, endlich so lang und viel herumgestreiset, die sie zu den Helvetiern, welche dazumal mit den Gedanken umgiengen, die Gallier auszurotten, sich geschlagen haben. b) Diese wersen den Zusammen, hang der Geschichten und Zeiten elendigsich über einander.

S. 13.

Diese sind die vornehmsten Mennungen der Schriststeller über die ersten Wohnplatze der Bosen nach ihrer Vertreibung aus Bosos hemien; unter welchen die unserige (wenn es doch die unserige genennet werden kan, nachdem es schon vor unser von den größen Männern, dem Cluver, Adelpreiter und Hansis ist angenommen und vertheidiget worden) wie wir mit nicht geringen Vertrauen setzen, leicht vor andern den Rang verdienet; was mich zwar anbelanget, so habe ich hier nichts verhüllet, was dawider eingestreuet werden konnte, aus setz dieß gähling, was von einigen aus der im vorigen Jahrhunders dert

a) Annal, Lib. L.

b) L. I. Rer. germ.

ten vorgegangenen neuen Bekehrung der Bojen zum Chriftlichen Glaus ben weiters eingewendet werden konnte. Ich habe aber diefe Ginmene Dung aus der Ursache allhier ausgelassen, weilen ich des Sinnes bin, Diesen Gegenstand zu einer andern Zeit und Gelegenheit vom Grunde aus abzuhandlen und auszugrbeiten. Uebrigens wird man aus diesen Schon abnehmen, was für einen Glauben jene Worte des Dezius ver-Dienen, wo dieser Desterreichische Schriftsteller aus dem Belfer, welchen er auch für sich anführet, T. I. dissert. prol. 2. S. VI. schliesset, Daß alle theils gedruckte, theils ungedruckte Schriftsteller, bis auf ein nen oder den andern, welche eben kein groffes Auffeben machen, noch einen Glauben verdienen, Die Ankunft der Bojen in Nordagu auf das Sabr Christi 508, fest seigen. Denn aus dem, was wir bishers abgehandelt haben, liegt einem jeden die Antwort vorhanden, welche wir auf folche Schriftsteller abzugeben haben, von welchen er vorgies bet, daß es Belfer alldort am Rande aufgezeichnet habe. Bas aber Dieienige, welche er selbst, meistentheils aus dem 12. Nahrhunderte ans führet, dießfalls betrift, so giebet uns Hansis die Antwort in den Mund, da derselbe, nachdem er Germ. S. Tom, 1. pag. 89. erieb let, es haben einige geschrieben, die Bojen feyn im Jahre 508, unter Anführung eines Theodo aus Nariscien in das nachst gelegene Bebiet über die Donau gegangen, und habe jenes gand, welches vow bero Bindelicien und bisweilen bas zwepte Rhatien genennt worden, nach überwundenen Romern, nach berheerten Stadten, auch fogar Daffau und Lorch , nach umgebrachten Rirchenvogten nebft bem Bois ischen Namen auch die Bojen für ihre Oberherrschaft angenommen. ba derselbe sage ich, himu setet: verum alii rem omnem istam inter commenta deputant, a quodam scribtore majorem in modum fabuloso concinnatam; ab aliis susceptam in gratiam Ruperti Bojorum disti apostoli, cui præparandus erat mature Theodo primus ea gratia, qua sub seculi kujus finem defignari posst Theo-

136 Won ber Abkunft und Wanderung ber Bojen.

Theodo III. sub quo Rupertum in Bavariam venisse constituunt. Qui videlicet elogium illud de Boiis ab eo primum ad Christum conversis convenire minus videbatur, nist pagani eo tempore, & scilicet recens adventitii dicerentur. Und furmahr erweiset auch Pezius selbst aus den Worten des Jornandes, deren auch wir Erwehnung gethan, daß die Bajobarer, unter welchem Namen die Bajoarier, oder Babarer, daß ift, Bavarer oder Bajer angebeutet merben, wie niemand gescheider baran zweifelt, schon zur Beit bes Kornandes in Bavaria gefessen seyn. Warum aber behauptet er. Daf fie erft im Jahre 508. dabin gekommen fenn? er faget nemtich. Jornandis avo, id est, a. 552., quo is librum de rebus geticis Scripfit , ibidem jam constiterunt. Allein jest muß ich in der That bewundern, wie dieser hochberahmte Mann dieses hat sagen kommen. Gornandes fehreibet ja, daß dieß schon im Rahre 472. der Boien ibr Mohnplat gewefen fen; denn er redet von der Beit, nicht da er das Buch von den Getifchen Gefchichten gefdrieben, welches er ia erft im Sahre 172. verfaffet; sondern ba von den Gothen die Ochwaben bekrieget worden find, welches wir ja wiffen, daß es im Rahre 472. fich jugetragen habe. Pezius stecket fich alfo bas Meffer felbst in ben Sals, indem der Text, welchen er mit fo groffen Bertrauen für feine Meinung anführet, nicht vom 552ten, fondern vom 472ten Sahrere bet. (S.7.) Da es also eine fichere und ausgemachte Sache ift , daß nach seinem Ausspruche die Bojen schon im fünften Jahrhunderte ein Baiern gewesen seyn, fo fallt von fich selbst alles ganglich himvea. mas es ihm immer von dem im Jahre 508 unternommenen Hebergange ber Bojen in feinem Bebiern auszuspinnen gefallen bat. es alsdami nicht mehr vonnothen war, daß ein Theodo dieß Boff erft im fechsten Jahrhunderte dabin führte , nachdem es fund und offenbar ift. daß es schon im fünften alldort fich niedergelaffen habe. Allein

Jam satis est, ne me Crispini scrinia lippi Conpilasse putes. Verbum non amplius addam.

Oon Ferdinand Sterzinger Eheatiners

Entwurf

Von bem Zustande

per

baierischen Kirche,

unter dem ersten christlichen Berjoge

Theodo II.

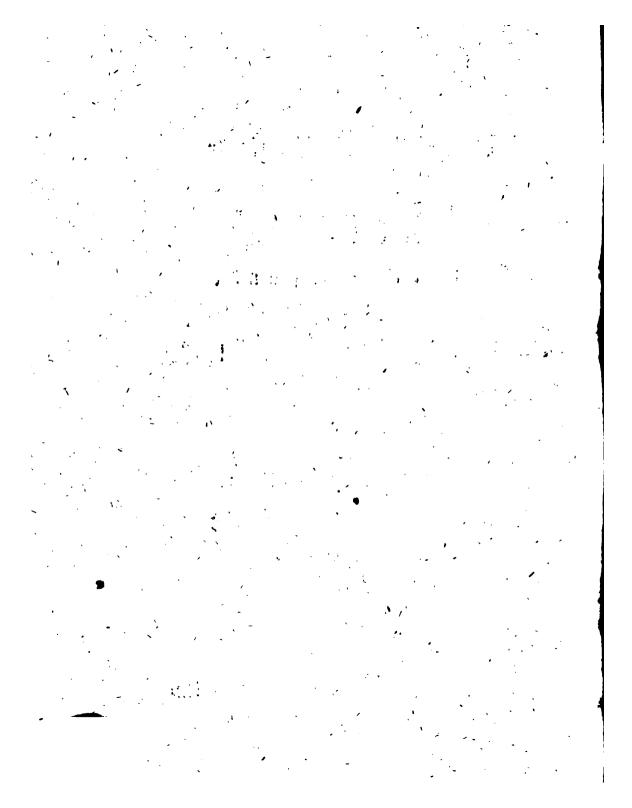
nr dens

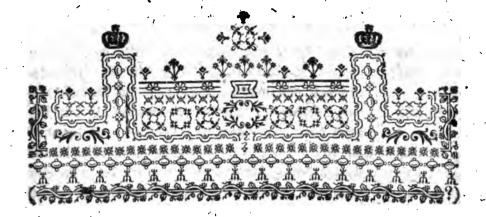
Geburtstage

St. Churfürstl. Durchleucht

den 27ten Merz 1773. abgelesen.

Un





nier Durchleuchtigfter Stifter, unfer gnabigfter und rubmware Diafter Beforderer der Gelehrsamkeit Joseph Maximilian Abfet uns allen, die eine Regung zu den Wiffenschaften begen, ben gegenwartiger Seper Seines hochsten Geburtstages, einen neuen Beift , einen neuen Gifer , einen neuen Trieb ein , Das offene Reld ber baierischen Beschichtskunde nach der Borschrift unfrer akademischen Gefete zu bearbeiten; Die großmuthigen Thaten des durchleuchtige fen Laufes Baiern aufzusuchen , und die Wohlfart der baierischen Staaten zu bewunderen. Reiner wird daran zweifeln, daß die Boble fabet eines Staates nicht nur allein in der weltlichen, sondern auch in der geistlichen Regierungsforme bestehe. Ich dachte also ben mir, mehr nach meinem Berufe zu handeln, wenn ich von der lettern rebe. Spadige, hochzuehrende Herren! verzeihen Gie meine Rubnheit , baff d mich getraue in das graueste Alterthum hineinzudringen , und eie nen Berluch zu magen, ob es mir glucket, von bem erften glucklichen Beitvuntte der Wohlfart des baierifchen Staates, von dem Zuffande.

ල *2*

nemlich der baierischen Kirche unter dem ersten-christlichen Regenten und baierischen Herzoge Theodo II. eine kurze histprische Abschilde bung ju geben. Es find mir zwar die Schwierigkeiten ben biefer the ternehmung gar nicht unbekannt. Wer nur ein biegen von ben Be schichten, die sich vor seiner Zeit zugetragen, schreiben will, der mus fie aus zuverläßigen Urfunden, und, wenn er den Berfall prufender Lefer erhalten will, aus den Schriften derer portragen, Die zu ber Bei gelebet, in welcher fich die Begebenheiten augetragen baben. kan ich mir eine geringe Hofnung machen. Der ersten baierischen Christen vornehmste Sorge mar, ein heiliges Leben- qu führen : die Lebre imfers Heilands mit einem gottseligen Wandel zu schmib den, und in der hofnung gutunftiger Belohnungen ju leiden. Dachten also an keine Geschichtsschreibung, und war um so mehra weil das Schreiben und Lesen dortiger Zeiten ein seltenes Kunftflud ben den Deutschen war. Man konnte auch von den geistlichen Bot fiebern, und avostolischen Lehrern ein bergleiches Geschaft nicht ermatten: benn fie waren mit gan; andern Arbeiten überhäufet, nämfic mit Bekehrung ber Beiben, mit Unterweisung der neugebohrnen Chris ffen, und Ausbreitung des Evangeliums. Sie batten also keine Bet übrig die driftlichen Shaten anfzuzeichnen, und ihre Bemühungen # beschreiben. Wir banken doch dem himmel, daß sich in den neuem Beiten Manner gefunden, Die uns einige Ueberbleibfel von alten Urbun ben und Handschriften des achten Jahrhunderts in die Hande gelie fert, darque wir uns im Stande finden einen Entwurf von dem 3w ftande der baierischen Kirche unter dem ersten driftlichen Berjoge Theodo II. nicht ohne Zeugnis der Zeitvermandten zu machen.

So sehr in dem dritten, vierten, und fünften Jahrhundette nach Christi Geburt Maximilian, Castian, Valentin, Severin, und noch mehr andere heilige Männer sich beeiserten die Lehre des

Evangeliums in den baierlichen Landen auszubreiten, und an der Grundfeste des christlichen Glaubens bis auf ihr Blut vergießen zu arbeiten: fo febr fich auch Theodorich, Childebert, Chioraria und Dagrowert die frankischen Könige bemührten durch ihre den Baiern gegebene Besebe in dem sechsten und fiebenden Nahrbunderte Die beidnischen Gewohnheiten auszumarzen, und Die Rechte nach der Borfchrift ber Lehre Christi einzuführen; fo eifrig auch immer der beilige Emmeram, und Die aus Prantreich abgeordneten apoliolischen Lebrer, Anil besonders und Enfraffus, den Baiern predicten : fo mar doch in selbigen Zeiten das Shriftenthum keinesweges die herrschende Religion; der Herr sowohl, ale der Diener waren der Abgotteren mgethan; Die einzeln Chriften mußten fich verborgen halten, um Den Berfolgungen zu entgeben: Die Same rauchten noch immer von den blutigen Opfern der geschlachteten Thiere und Menschen: Wodan. Thor, Zertha, und bergleichen Goben mehr sassen in voller Dracht auf dem Gotter , Ehrone; und die Druiden hielten noch die Gemuither ber Baiern mit ihrem boben Ansehen gefesselt. Die baierischen Geschichtschreiber melden fast durchgebends, daß die Rürsten und Sdelleute den driftlichen Glauben Darum nicht annehmen wollten: weil sie das für hielten, daß er für Kriegsleute zu kleinmutbig und zaghaft', für Ritter aber zu einfaltig und verächtlich sep. Der gemeine Mann, der das frene Leben liebte, konnte sich nicht so leicht bereden lassen, ein Beset anzunehmen, darinn er so viele Ginschrantungen bes moble luftigen Bergnügens fand.

Mit dieser Denkungsart giengen die Baiern bis zu Ende des slebenden Jahrhunderts, nämlich bis auf das Jahr sechs hundert, sechs und neunzig schwanger. a) Zu dieser Zeit regierte in Baiern Diet,

⊗ 3 oder

a) Wir tonnen bie Bajern nicht eber ju Chriften moden; et fallt uns an jewem

sber Theodo II, b) ein tapfer, kluger, und frommer Jarst. Dieset Herr, der Chrentraud, eine stänkliche Prinzestun, zur Gemahlinn hatte, konnte ihrer Bitte, dem Heidenthume abzusagen, und den christs lichen Glauben anzunemmen, nicht mehr widerstehen; ja, da er sah, wie seine Nachbarn, die Franken, die herrlichsten Siege unter dem Fahne Shrift über die heidnischen Bolkerschaften davon trügen, hoste er gleiche Vortheile zu haben, und glaubte seinen heldenmüthigen Arm mehr durch Hüsse des Christen. Sott, als der ohnmächtigen nischen Sotter zeigen zu können. Er trug also sein Vorhaben dem Abel vor, und, da solcher nicht ungeneigt war, in die Fusskapse ihs res Herrn zu tretten, suchte er einen christlichen Lehrer auf, der ihn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn zu dem wahren Licht sühren sollte; und, da er vom des Aupertrichn

lasigen tirkunden, ohne weiche wir und nichts zu behaupten getrauen. Wie glauben dem vierten frensingischen Bischofe Aribo, der in dem achten Jährshunderte lebte, und das Leben seines Borsahrers des heiligen Cordinians schrieb, wo er auf das Jahr 717. deutend von dem baierischen Bolte als spricht: qua gens adhuc rudis erat, E nuper ad christianitatem sonversa. Siehe P. Weichelbod Hist. Frising. T. I. Part. instum. cap. IX. de Aribone. Herr von Echart Comment, de Redus Francise Orient. T. L. f. 193. ziehet zwar eine Stelle des Mönchs Ionas, eines Zeuges des siebens den Jahrhunderts an, die da sagt: das der heilige Eustasmo viele Rühe angewandt habe, den Maiern die Christiche Lehre begreistich zu machen, und einige davon zu bekehren: allein die christliche Weligion war noch nicht die herrschende.

Daß vieser Theodo der grente gewesen sen, geben und Zeugnis ber fremsmånflerische Coder benm Acsch. Annal. Recles. Sabion. soes. VIII. s. 558. Adnot. 17. wie auch Ladislaus Sunterhem ben St. von Gesele Rer. Bois.
Seript. T. II. sol. 636. wo die Botte stehen: Anno Domini DCLXXXXVI. Theodo secundus sius nominis stitus Erimoatat Ducis Bavaria Dux
Buvarin per Regis Francorum Bavaris presietur.

Bifchofes au Worms apostolischen Gifer, und beiligen Lebensmandel vieles gehört batte, fcbickte er eine Gesandschaft an ihn ab, und sub ibn nach Regensburg zu fich ein. Als die berzoglichen Gesandten ben Dem Bischofe ankamen, und ihm das Begehren ihres herrn bintere brachten, nahm er die Einladung mit Freuden an, und fieß einige Priester vorausgeben, die dem Bergoge feine baldige Anfunfe anfine Diaen follten. Da der heilige Bischof Rupert nicht weit von den Stadtmauern zu Regensburg war, gieng ihm Beridg Theodo mie Leinem gangen Sofftgate entgegen, und jog mit ihm in Regensburg ein. Andere ließ ihm also mit allem Ernst angelegen senn, die Rin-Rernif der Ababtteren aus dem Berze des Rurften zu jagen, und in demselben das mahre Licht des christlichen Glaubens anzugunden. Und nachdem er ihn in ber evangelischen Lehre genugsam unterrichtet fand, tanfte er ibn, wie auch seinen ganzen Sof. Diese Erzehlung macht uns die uralte Lebensbeschreibung des beiligen Ruperts, die im Rab. ze acht hundert, zwen und siebenzig ist aufgezeichnet worden. c)

Det

In dieser rupertinischen Lebensbeschreibung, die unter dem Rame vita primigenia S. Anperti bekannt ist, und in dem novissimo Chronico antiqui Momakerii O: S. B. ad S. Petrum Salisburgi f. 36. getren geliesert wird, lesen wir, das Aupert in dem zweyten Jahre der Regierung Sildiberrs des stäntischen Königs Baiern mit seiner Antunst beglücket, und den dortigen Herzog Theodo getaust habe. Run fragt sich, unter welchem Hildibert, derer drey auf dem frantischen Throne sasen, Rüpert nach Baiern gelanget sein? die meisten Seribenten behaupteten, das der heilige Aupert unter Hildibert oder Gischert dem zweyten dieses Namens frantischen Königs im Jahre 380. Baiern betretten habe. Diese Meynung hatte lange Zeit keinen Widerspruch: da aber Hadrian Valesius ein französischer Geschichtscheis von der Antunst des heiligen Anperts in Baiern genauer untersucht hatte, zeigte er uns aus alten unverwerstichen Urtunden, das diese Antunst in dem zweyten Jahre der Regierung Childeberr des dritten,

Der andächtige Herzog Theodo hielt sich für das angezund dene Glaubens, Licht verbunden seinem Seetstorger dem heiligen Ruspert nicht nur die in ihrem Schutte begrabene Gradt Juvavium, deutiges Tages Valzdung, sondern auch einem untliegenden Beziek von mehr, den zwoen Meisen sammt etlichen Dorfschaften zu schenden. Aupert, der mit dieser Schankung sehr wohl zusrieden vour, dauete allda eine Kirche zu Ehren des H. Peter somt einem Kibsterkein stein für Klericker, die ordentlich die Tagzeiten absingen sollten. Der num der heilige Mann einen sessen Sis in Baiern hatte, war er der sorget, wie er das ganze Land von dem heidnischen Gräuel reinigen konnte; er sah wohl ein, daß er dieser Arbeit allein nicht gewachsen sen; geht derohalben nach Frankreich, hohlt von dort zwoss Greifer ab,

namlich im Jahre 696. gescheber fen. Die berühmten Danner Mabillois Antonius Dacins . Bert von Edbart . B. Sanfin, und F. Weichelbod', die mit einem befondern Rleife, und fritifden Untersuchung von bes 5. Ruvertt Antunft in Baiern geschrieben haben, geben eben bat 696te Sahr an. Et laft zwar ber gelehrte & Bernard Der inden Briefen. Die er mit dem B. Sanfit gewechfelt hat , ben heiligen Aupert auf das neue unter Childebert bem zwenten um mehr, bemt hundert Jahre eher, all einen Anoftel in Baiern auftretten : allein ich zweifle febr , ob er unbefangene lefer irre gemacht habe. 3ch fürchte auch febr, bas ber winige Lefer bes neues Chroniton des Benedietiner Llofters ju St. Peter in Salzburg , wo ihr Stiff ter ber 5 Rimert icon im Jahre 582. bat beilige Werf in Salburg, folle augefangen haben , fagen merbe : Cicero pro domo fua. Man batte glanben follen, daß die gelehrten Berfaffer bieles Chroniton die angegogene Streib frage ausgemacht hatten : aber fie gestehen aufrichtig , bat fie bovon feine Gewißheit haben, und nur fo viel aus der Tradition, ober beständigen tleber. gabe miffen, baf ibr Stifter im Jahre 623. gestorben fen, wo er nach bet Rechnung der von und gelobten Lunitrichter noch nicht gebobren war:

d.) Vita primigenia S. Ruperti.

und bringt fle samt seiner Enkelinn Evnerud, für die er zu Salzburgein Kloster dauete, mit sich nach Baiern. d.) Diese apostolische Arbeiter stecken, wo sie hinkamen, das Kreuz Christi auf, zerschlugen die Sohen, und verheerten die heidnischen Tempel. Der Nitter so, wohl als der Bürger, der Handwerksmann und der Bauer, sung und all, reich und ann, alles sief diesen christischen Lehrern zu, sieß sich inzidem wahren Glauben unterrichten und kaufen. Mit einem Woulden vondern Glauben unterrichten und kaufen. Mit einem Woulde das Chussenthum wurde mit allem Ernste eingeführt, die Sitten verkossert, und nach der Borschrift der christlichen Gesete das Bolk regiert. Die Baiern hatten zwar schon seit langer Zeit ihr Sessehuch von den franklichen Königen erhalten; das Buch war zwar da; ellem pien gebrauchte es wenig, und man wollte durchaus nicht den eiten heibinschen Gewohnheiten tirlaub geben. Dem heisigen Aupers und seinen Sesellen war das Slieck vorbehalten, daß das Christensthum die herrschende Religion wurde. e)

2

Une

Dich wundert, das sich der einsichtsvolle Mann der P. Hansig T. U. Germ. Sac. s. 39. burch den Madisson und Pagins habe dahin leiten lassen, das er glaubt, Herzog Theodo, der sich von dem heil. Aupert hat tausen lassen, sey tein Heid, sondern durch teterische Lehre versührt, ein Irus Plandiger gewesen. Wie fann aber dieser Sat behaupt werden? da das Misc. Plorentianum Papebrockii brym Resch Annal. Recles. Sabion. T. II. L. 544. Adnot. 143. ausbrücklich sagt: Rubertus Ducem Theodonem scholorum cultidus abrenuneiare secit, & in nomins santu & individus Trinitatis. daptizavit. Wie kan man der nrasten salzburgischen Urtnibe, die den Titel sichret: broves notitis de constructione Ecclesis, sive sedis spiscopalis: in soco, qui diciens Juvavo &c. den Glauben absprechen? Do & heißt: Primo igitur Theodo Dux Bajvariorum Dei onnipotentis gratia instigante & B. Rudderto Briscopo pradicante de paganitate ad abristianisatem sonversus, & ab sadem Episcopo baytizatus est enm pro-

sierungsgehilfe zu nehmen, und einem jeden einen herrlichen Landsbezirk von dem weitschichtigen Bakern zu geben. Der Bater behielt für sich Miederbatern die an die Ens, und was damak das Moricum war; zu seiner Residenzstade erkiesete er Regensbitze Sein ältester Sohn Theodoberr hatte zu seinem Antheile Rhäeien, so zu seiben Zeiten die Deutschmehl an der Etsch gieng; seine Adhinung schlug er zu Bohen auf. Der zwepte Sohn Grinnand die kam Oberbaiern, und was man Sudgan nannte; die Etschefter singen diente ihm zu seinem Side. Dem jüngsten Sohne Theodallwurde die Stadt Passau samt dem Mordgan eingeräumt. Den Wenn unsere baierischen Geschichtschreiber auf diese Theilung, oder Tetrarchia, die Aribo g) der frepsingssehe Bischof so steistigunge

⁸⁾ Ber ein Belieben trägt die Gränzen des herzogthums Baiern zu den egilet fingischen Zeiten zu bestimmen, der lese, die wohl gerathene Abbanding unsers gelehrten Mitglieds P. Beda Appello VII. B. der hist. Abhand, f. 356. & seqq.

Seine Worte in der Lebensbeschreibung des H. Cordintano beym Meichel bod Hist. Frising. T. I. Part. instum. f. 3. lauten also: Ko manque dupore erat ibi devotissimus Theodo Dux insignis potentia. A vivilis vitult, oum siliis decorus, & nobilium virorum alacritate pracipuas, rujus dus lateque felix fama Juccreverat. Provinciam ipsam sid & soloi in quatuor partes dirist. Aribo giebt zwar nur zween Gohne unsals namlich Grimoald, und Theodald. Arnolf aber von Bohne in Mond zu St. Emmerand, der das Leben diese Heiligen uppssich um das Jahr 2010. schreibt, ersetzt den dritten Sohn Theodobert Herr von Falkenstein in den Geschichten des Herzogsch. Baiern 2. E. f. 44. schreibt diese Theilung dem Herzoge Theodo III. zu, ohne zint richtige Stammtasel von den Theodenen zu machen. Und sind unr zwei bestannt, und von zweich spricht auch unt Daul. Warnfried, des Mat

merket hat, besser Acht gehabt hitten, wurden sie uns nicht zwischen dem Theodo, der den heiligen Emmeram aufgenommen hat, und zwischen dem Cheodo, der von dem heiligen Rupert ist getaufs worden, einen Theodobert eingeschaltet haben

Der christliche Eiser des baierischen Fürsten Theodo gieng so weit, daß er im Jahre siedenhundert und sechzehen eine Wallfahrt nach Rom zu den Gräbern der heiligen Apostof Peter und Paul gethan. h.) Es war ihm auch vieles daran gelegen, daß er sich mit

Den Diakon nennt, und in dem achten Jahrhunderte die Longobardischen Geschichten schrieb. Er läst und vor dem Jahre 649 teinen andern baiert, schen Herzog unter dem Rame Theodo vorkommen, als benjenigen, der ein Sohn Garibals II. war, und dessen Sohn Lambere den heil. Em: meram hat umbringen lasten. Dieser Theodo war der erste, und kurd im Jahre 680. Ihm folgte Theodo den Iwepte sein Better, der den heil. Mupert 696. zu sich einlud, und um das Jahr 702. seinen Schneck von Land theilte. Wir lesen eben bey diesem Geschichtschreiber, das um selbe Zeit Ansprand sich zum Herzoge Theodobere nach Rhätien gespüchtet habe. Lib. VI. c. 21.

Lehrte Anastasius Bibliothecarius ein Scribent des neunten Jahrhunderts, der in der Lebensbeschreibung des Papstes Gregorius II, ben den Bollandisten in Act. SS. T. II. Febr. die 13. in vita S. Gregorii II. Paps f. 702. melo det: Hujus (Luitprandi) temperibus signum in luna factum est indictione XIV. & visa est erneutata usque ad mediam noctem. Eo itaque tempore Theodo Dux gentis Bajoariorum ad Apostoli beatri Petri limina primus de gente eadem occurrit orationis voto. Comphi die Indictio KIV. als die augegebene Mondessinsternis subret und auf das Jahr 716. denn eben in diesem Jahre den 13. Jenner an einem Montage war eine schröstbare Binsternis an dem Monde zu sehen, wie solches Sochus Calvisius op. abronol. s. 612. in seiner Zeitrechnung erzehle.

dem Papste Gregorius II. bespräche, wie das Christenthum in sie nen Landen auf eine feste Grundsäule könnte gesent, die alten aber glaubischen Gebräuche aus der Wurzel gehoben, die Sitten verbeschert, und der Gostesdienst nach der romischen Kirche eingerichtet werden. Der Papst, der den Herzog als einen von Gott geschickten Ergel ansah, nahm sich dieses so heiligen. Geschäftes eistigst an, über legte alles genau, und sussen den Schus drep Legaten als nämlich der Bischof Martinion, den Priester Georg, und den Unterdialen Dorotheus nach Baiern abzuschicken, und sie also zu bevollmächtigen, daß ihre Gewalt der papstlichen, so zu sagen, gleich seyn sollte. Die Worschrift, mit der sie vom Papste versehen waren, schildert uns der damaligen Zustand der haierischen Kirche so genau ab, daß est der Müße sohnet den ganzen Inhalt davon vorzutragen. i)

Der Pabst besiehlt in dieser Borschrift, oder besser zu so gen Berhaltungsbriese den Legaten, daß: sie in Baiern mit Genehm haltung des dortigen Herzogs eine Bersummlung, daben bie Prieser, die Ersten vom Adel, und die Landrichter zu erscheinen haben, hab

ten

Dieses papstliche Schreiben ift zu finden benm garzbeim Concil. Germ. T.L. f. 35. Ganstitz German. Sac. T. L. f. 217. Ainzus, Gardistel, ind cold mehr andern. Et fängt also an: In nomine Domini incipit Capitalan a Gregorio Papa urbis Roma datum reverendissimo fratri nostro Martiniano Episcopo, seu Gregorio Presbythero santta Sedis apostolica atque Dorotheo Suddiacond pradicta Sedis enntibis cum Domini auxilio in. Bojoariam, und endiget sich also: Data justione Idibus Martii imperate Domino Augusto Anastassio a Deo coronato Imperatore unno tertio Pontissicatus ejus. Das dritte Regierungsjahr des Raisers Anastasislass mit dem 716ten Jahre. Die Legaten sind also in diesem Jahre 716, wieder rum in sein land zurück kam, so ist es glaubwürdig, das die Legaten mit ihm nach Regensburg gereiset sind.

den sollten. In selber solle den Priestern und Altarsdienern angekandiget werden, daß nur diesenigen, die den rechten Glauben haben, und in ihr geistliches Amt kanonisch eingetretten sind, die heilige Messe zu lesen, der dem Altar zu dienen, und in dem Chor zu singen berechtiget seyn. Damit aber der Dienst Gottes recht gehalten wersde, solle den Geistlichen ausgetragen werden, die heilige Messe sowohl als das Psalmiren im Chor, wie auch die Vorlesungen aus dem als ten und neuen Testament nach dem alten Gebrauche der apostolischen Kirche zu halten; und damit sederzeit achte Nachfolger in der Kirche Gottes erscheinen, sind diesenigen sür allezeit von dem Dienste des Alstars ausgeschlossen, die entweders nicht glauben, was die Kirche bes siehlt, oder ihre Weihe nicht nach den Kirchensahungen erhalten haben.

Den Legaten war weiters der Auftrag gemacht, in den baies rifchen Landen drey, vier, oder noch mehrere Bisthumer famt einem erzbischoflichen Site, wo, und wie es die Berzoge in Baiern haben wollen, aufzurichten, und solche Manner dazu zn weiben, die eines auten Rufes, frommen Lebensmandels, und gefunder Lehre find. Dies fen neu aufgestellten Bischofen sollte bernach auf das schärffte verbothen werden, solche Leute jum Priesterthume zu weihen, die ichon men Weiber batten, ober die fich mit keiner Rungfer verebligt bas ben. Es sollen auch von der Weibe ausgeschlossen werden alle ehrlos fe, abgestrafte, krivethafte, und die nicht lefen konnen. Die Afrika. ner, weil sie meistentheils Biedertaufer und Manichaer sind, sollten ebenfalls zu keiner Ordination zugelassen werden. Der neu angebende Bischof bat ferners zu beobachten, daß er die Ordinationen zu benen. bon der Kirche vorgeschriehenen Zeiten, fleißig halte; daß er die Lauf. nur an den Ofter : und Vfingstfevertagen, wenn nicht ein Nothfall ba M, ausspende; und daß er seine Sinkunfte in vier gleiche Theile zerskiedere, bavon er einen Theil ihm zueignen kan, der zwepte gehönder Priesterschaft, der britte den Armen, und der vierte soll zur Unterhaltung des Kirchengebäude zu Guten kommen. Auf den Erstischbstichen Stuhl (fagt weiters das pabstische Schreiben) so dast ausgezeichnet senn wird, soll ein folder Mann darauf gesetzt werden wenn er anderst in diesen Landen zu sinden ist, der seine unterzeichen Priester mit heilsamen Lehren, und guten Benspielen unterrichten, die gestliche sowohl als weltliche Gemeinde weislich regieren, und seine Schafe niedlich weiden kan. Sofern aber keiner in Baiern, der die Schafe niedlich weiden kan. Sofern aber keiner in Baiern, der die seigenschaften hat, sollte gefunden werden, wird der Papst Bopsehung thun.

Es kostete sehr viele Muhe, bis die Errichtung der vier. Wie thamer ju Stande fam; und wir find mit Arnolfen dem Emmers mifchen Monche verstanden, daß bor dem siebenhundert neun und der figsten Nahre die baierifche Rirche teine gewiße und ordentliche Bifch fe, benen ein ausgemeffener Strich Landes gegeben marb, gehabt ba be. Der heilige Rupert war zwor Bifchof, er richtete ihm einen Sis ju Salzburg auf: es war ihm aber noch kein Kirchenforenad ausgezeichnet. Der beilige Bonifactus war es, der mit Genehm haltima des Herzogs Otilo Baiern in vier Bisthamer, als namid in Salzburg, Freyfingen, Regensburg und Daffau eintheilte. und jedem Bifchofe feinen Rirchensprengel bestimmte. Dieses erbellt aus dem Briefe, den der Pabst Gregorius III. an Bonifacius in dem fiebenhundert vierzigsten Stahre fchrieb, wo er ihn lobet, daß er dat Werk ber Errichtung der Bisthumer so gut verrichtet habe. k) Ov los

h) Igitus quia indicasti, perrexisse tt ad gentem Bajoariorum, Giuvenisse sos extra ordinem Ecclesiasticum viventes, dum Episcopos non habeant in Provincia, nist unum nomine VIVILO, quem nos ante tempus ordine

Conus der Monch zeigt uns sogar die Römen der Bisthofe an, die Bonifacius aufgestellet hat. 1)

Dir kehren wiederum zu unsern Legaten zurücke, und wollen Gren ferneen Auftrag einsehen, den sie von dem Papste hatten, die gute Kirchenzucht in Baiern herzustellen, die heidnischen Misbräuche aufzuheben, und die bosen Gewohnheiten zu vertilgen. Die zum Chriestenthum bekehrten Baiekn konnten sich kaum bereden lassen nur mit einem Weibe verlieb zu nehmen. Der Abel besonders, davon uns Tacitus Zeugniß giebt, m) liebte die Vielweiberen, um nicht die Gescher der Erbsolge zu lausen. Se war auch etwas allgemeines, das

minus: 8 quia cum assensu Otile Ducia errundem Bajoariorum, seu optimatum Provincia illius tres alios ordinasses Episcopos, 8 in quatuor partes Provinciam illam divisisti, id est in quatuor Parochias, ut unusquisque Episcopus suam habeat Parochiam; bene & satis prudeuter peregisti Frater, quoniam Apostolicam praceptionem ex nostra vice implesti: & scut tibi pracepimus, ita peregisti: Sarzbeim Coucil. Germ. T. I. s. 40.

Cum enim sanctus Prasul (Bonisacius) tantam Sacerdetum fallaciam atque malitiam aliter non posse prohiberi conspiceret, Provinciam Basoariesum Odilone Duce consentiente in quatuer divisit Parochias, teusque magmarum virtutum viros eis prasecit, quos erdinatione facta in Episcopatem gradum sublimavit, primum Joannem in oppido Salsburg, secundum Brembrecht seu Brimbertum, qui Frisingensis Ecclesia super speculatoris tunit principatum, tertium Goibaldum in Ratisbonensi civitate, qua est metropolis Bosaria, quarbus erat Vivilo, quem licet Bouisacius uan definaverit, esus tâmen Parochia siaut catera dividebatur. In vita S. Bonisacii c. 31. beym Sansitz T. I. Germ. Sac. s. 122. Das dieser Vivilo die explissiose Burte belleibet habe, ersehen wir aus dem taisertichen Disploma Arnulse, so Wichingen Bisches in Passau gegeben worden, und dem Gundius T. I. Metrop, Salisb. s. 949. su finden ist.

sich die Geschwisterkinder miteinander verehlichten, und man mache sich kein Gewissen daraus, seine Stiesmutter, seine Stiestachter, seine Weibendern schwester, ader seines Bruders Witwe zu heirathen. Die heidenheimische Klosterstau in der Lebensbeschreibung des heiligen Oppnibalds erzehlt, daß er an der Altmühl die Christen mit detgleiche heidnischen Gewohnheiten, besteckt gefunden habe. n) Es ist uns bei kannt, wie schwer es dem heiligen Corbinian siel dem Perzoge Grismoald zu Frensingen, der seines verstorbenen Bruders Theodals hinterlassene Witwe Pilterud zu seiner Semahlinn hatte, begreislich zu machen, daß diese She verbothen sep.

Nichts war aber in den Herzen der ersten Christen so tief die gewurzelt, als der von ihren Boraltern geerbte Glaube an den Sabr men, Zeichendeutungen, Wahrsagereven, Bescherdungen, Zuduspossen, Wescherdungen, Zuduspossen, wie derrügereven und Blendwerken. Es guben sich zwar die Legaten, und die in Baiern sich besindenden Seistlichen alle Mühe den Unfug dieser aberglaubischen Dinge zu zeigen. Aber es kosten Jahrhunderte, die man ein so wirdes Unkraut aufrat enkonten konnte; und wir leben in den Zeiten, wo wir Ueberbleibset dassa sehen.

Das erste abesglaubische Kunststücken, so den Baiein in dem papstischen Schreiben, von dem wir beständig reden, vorgenopfen wird, waren die Somnia, oder die Wahriagungen aus die Träumen. Die Männer hatten ein besonderes großes Vertrauer auf die Träume der alten Weiber, und man schrieb ihnen eine gönliche Krast zu in Auslegung derenseiben. 0) Diese träumerische Weiber

a) Siehe gr. von falkenftein nordgaufche Alterthamer. T. L.f. 329.(1)

^{•)} Jacob Boissard de Divinatione pag 172.

ber wurden Aleunen genannt. p) Der Aleunen Ramen muß unter den Christen lange Zeit in Dochachtung geblieben sepn, weil Bernard Pen g) einer heiligen Aleuna in dem eilsten Jahrhunderte gedenket, die eine Sochter oder Schwester Bertholds Markgrafen zu Cham soll gewesen sepn.

Eine andere Art der Wahrsageren war diesenige, die man Augurium nannte, und die auf verschiedene Weise getrieben wurde. Buweisen beobachtete man gewisse Beichen in den Eingeweiden der Thiere; mweiten merkte man auf den Rlug und Geschren ber 26. gel, wie auch auf das Wiehren der Pferde; jumeilen mußte das Rieffen der Menschen zum Wahrsagen dienen. r) Wir haben von diesen aberglaubischen Dingen noch heutiges Tages einige Ueberbleibfel. Der gemeine Mann halt das Kraben der Suner für ein boses Beichen; das viele Beschren der Aglaster ben einem Saufe foll fremde Gafte, das Glochen der Raben Unbeil, und das Wegfliegen der Storche Reuersbrunft bedeuten. Wenn einer von den zukunftigen Dingen redet, und ber Schließung der Rede nießet, fo spricht man gemeiniglich, er hat en benießer, b.i. es wird mahr werden. ABenn einer Frühemorgens noch nüchtern meßet, glaubt man, es werbe eine u schan=

p) Sr. von falkenstein nordgauische Alterthumer T. I. f. 130.

Thefaur. Anectot. T. II. P. III. f. 254.

¹⁾ Tacitus de mor. Germ. c. 10.

S. Pirminis Libellus apnd Mabillon Analect. T. IV. f. 536. Pracantatores & Sortilegos Karagios, Aruspices, Divinos, Ariolos, Malescos, Stegnatus, & Anguria, per aviculas, & alia ingenia mala & diabolica nolite facere & eredere. Dieser heilige Pirminius hielt sich unter dem Herzyge Deilo lang in Baiern auf, und beförderte besondert die Stistungen der Ribster Ober und Unteraltaich, Mannsee, Ofierhosen und nicht andern.

Schankung einlaufen, u. s. w. Ich wollte gern einem seden dergletchen Possen verzeihen, wenn man sich nur nicht mit dem Eristallengucken und aberglaubischen Gepränge bev dem Schatzaben abgebete, und glaubte, daß ein guter Geist aus dem Eristall rede, und ein bie ser den Schatz bewahre. s)

Es giengen auch ben unseren alten Deutschen die Sortilegie Loosungen, oder Arten durch heilige Namen und Gerathe etwas zustünstiges oder verborgenes zu erforschen sehr stark im Schwange. Es ist merkwürdig, daß so gar mit dem heiligen Evangelium Loosungen gen gerrieben wurden. Die Christen schlugen die Bibel auf, wie die Heiden den Virgilius, und die Stelle, die man ungesehr unter dem Daume bekam, mußte zur Wahrsagereven dienen. Wir sinden das von noch Spuren am Ende des achten Jahrhunderts, wo Kaiser Karl der Große den Besehl gab, daß-sich keiner unterstehen soll das Psalters oder Evangeliumbuch aufzuschlagen, und dars aus das Loos zu sprechen. t)

Man verschonte auch den Heiligen nicht; sie mußten sich jum Wahrsagen gebrauchen lassen. Unsere heidnischen Voraltern, wie Tacieus berichtet, u) erforschten den Ausgang einer wichtigen Sache also: Se nahmen von einem fruchtbaren Baume verschiedene Zweis

s) Siehe Zeinrichs Schütze Vernunft = und schriftmäßige Abhandlung vom Aberglauben, bas II. Kapitel von Bannung der Geister und von Schätzgraben, wo er den Ungrund und die Betrügerepen sowohl bes Schätzrabens als des zauberischen Spiegels so schön entbedet, bas der Olberglaubische über seine narrische Sindilbungen selbst lachen wird.

e) Capitulare Caroli M. anno 789. in Aquisgrani Palatio publico editum, Siehe harzheim Concil. Germ. T. I. f. 286.

u) de mor. German. c. 10.

Aweige, fchnitten darauf gewiffe Figuren, beren jede eine befondere Er Barung batte. Wenn man nun eine Sache miffen wollte, fo marfen fie die Zweige auf ein weisses Euch; bierauf rief der Priester die Gots ter an, nahm die Stuckden nach ber Ordnung, wie fie gefallen find, in die Sand, und erklarte aus den darauf gefchnittenen Buchftaben Die Frage. Diese Art bas Bukunftige ju erforschen herrschte auch unter Den Christen eine geraume Belt, Die anstatt ber Gotter Die Deifigen anruften , und von ihnen ben Erffarungsgeift fuchten. Es vergiengen fich die Christen so weite, daß sie kein Bebenken tragen ihre Exinface fcbirre in die Kirche ju nehmen, und aus denselben ju Shren der Beill aen macker ju trinken. Alfo murde der heil. Deit verehret; alfo pflegte man die Resttage der heiligen Martins und Miclas ju fepern, und vielleicht auch die Martinsgans zu effen. Der Monch Obbo in der Lebensbeschreibung des heiligen Olaus erzehlt, w) bag ber heilige Martin dem Ronige Olaus in der Rachte erfchienen fen, und ibn also angeredet habe: In deinen Landen pflegt man noch gu Ehren der heibnifden Gotter Thors und Odins die Gefund, beitsbecher auszuleeren , von nun an befehle ich dir, daß du diesen Brauch abandern, und entgegen einführen follteff. daß au meiner Gesundheit getrunten werde.

Der Papst Gregorius II. hatte also Ursache genug diese Miss brauche, die mit den Heiligthumern getrieben wurden, abzuschaffen. Er wollte auch den Aberglaube, dazu das Feuer den Stoff gab, U 2

W) Cap. 24. benm Gr. von Adhart de Rebus Franc. Orient. T. I. f. 431.
Barl der Große schafte im Jahre 789. die üble Gewohnheit der Franken ab, jn Shren des heil. Seephans sich jn berauschen. 1. c. Wer den Ursprung von St. Johannessegen wisen will, tann die gelehrte Abhandlung Jarkobs Thomasius lesen.

aus den Herzen der Baiern verjaget sehen. 3ch kann mich des kadens taum enthalten, wenn ich nur mit einem flüchtigen Auge Durchgeben will, was unsere Alten mit dem Beuer trieben. Am etsten Co ne des Lengmonats, wo das nene Jahr anfieng, x) richteten fie auf Folgende Art ein sogenanntes Modfir oder Rothseuer auf. rieb ein durres Boly mit dem andern fo lange, bis er Reuer Keng, aber man nahm einen Zaunpfahl, fchlug Stricke um bemfelben berum, und jog diefe so lange hin nud her, bis der Pfahl von dem starten Reiben Die faffete, und ju brennen anfieng, wo fodann bas Feuer mit Runder aufgefangen, ein Scheitterhaufe angezunden, und darüber gefprungen und gehüpfet murde. herr von Edbard erzehlt, y) daß er einmal Frühemorgens einige Roßbuben geschen, welche auf diese Art Reuer jumege gebracht, damit Krauter gekocht, und folche geeffen baben in der aberglaubischen Mennung, sich dadurch auf ein ganges Die Rirchenversammlung, die im Nahr des Riebers zu befreven. Deutschlande, im Jahre fiebenhundert, zwen und vierzig ist gehalten worden, z) verbiethet unter andern heidnischen Gebrauchen auch die sen, der mit dem Nothfeuer getrieben wurde. 22) Deffen doch unge acts.

^{*)} Wie dieß der fleisige Acfch Annal. Recles. Sabion. T. III. Soec. IX. Adnot. 293. aus den allemannischen Gesetzen, und aus der zu Dingelfing im Jahre. 772. gehaltenen Kircheuversammlung beweiset.

y) Comment. de Reb. Franc. Orient. T. I. pag. 425.

²⁾ Maufoloeum S. Emmerami f. 170.

an) Canon V. Decrevimus quoque, ut secundum Canones unusquisque Episcopus in sua Parochia solicitudinem gerat, adjuvante gravione, qui desersor Ecclesia ejus est, ut populus Dei paganias non faciat, sed omnes spuscitias abjiciat. E respuat, sive profana Sacrissicia mortuorum, sive seerilegos, vel divinos, sive philatteria, E auguria, sive incantationes, sive hossias immulatitias, quas stulti homines juxta Ecclesias ritu pagant

achtet ist dieser Gebrauch dis auf unsere Zeiten fortgepflanzet worden, nur mit dem Unterschiede, daß man das Feuer auf andere Arte aus jundet. Wem ist unbekannt, was für aberglaubische Dinge mit dem St. Johannesseuer gespielt werden? man glaubt noch ganz sicher, daß dersenige, der über den angezündeten Scheiterhause unverletzt springt, das Jahr hindurch von dem Fieber befrepet sep. bb) Es muß doch das Springen über das Feuer ein uralter Brauch sepn, well Ovidive davon Meldung macht, da er also singt: cc)

Moxqué per ardentes stipulæ crepitantis acervos Trajicias celeri strenua membra pede.

Ich konnte noch viele andere heidnische Gebräuche und abern glaubische Possen, mit denen sich der albere Pobel bey dem schon angezündeten Lichte der christlichen Lehre herumschleppete, auf die Bahn dringen: allein der kurze Zeitraum, der mir vorgesetzt ist, machet wich dapon schweigen, und zu den Bachanalien hinübertretten. Nicht nur allein am ersten Tage des Jahrs, sondern auch am ersten Tage zeites Monats psiegten unsere ersten Christen ein Judelsest zu halten. Man tanzte daben, man schweigte, man verkleidete sich, und trieb alles ausgelassenes, wies und üppiges. Man darf nur die Rede des Bischofs Lauskinns de Kalendis Januariis lesen. Es schien, als wären die Christen Bachuskinder geworden. In dem papstlichen

facient, sub nomine sanctorum Martyrum, vel Confessorum, Deum & Sanctos suos ad iracundiam provocantes: sive illos Sacrilegos ignes, quos NODFYR vocant, sive omnes, quacumque sunt Paganorum observationes diligenter prohibeant.

⁶⁶⁾ Sagittarius in Antiquit. Gentilismi & Christianismi L. 167. Reisting Une tersuchung bes Robfurt, des Offer-upb Johannedfeners.

e) Falt. IV: 781.

Schreiben wird ausdrücklich den legaten andefohlen, das sie die Jubelfeste der ersten Tagen, die von dem Zeidenehume ihr ren Ursprung haben, aufheben sollten. In der Kirchenversamm lung zu Lestines, wo der heilige Erzbischof Bonifacius die Berzeichniß der heidnischen Gebräuche, mit denen die neubekehrten Ehrbsten in Baiern, Schwaben und morgenländischen Franken noch besu delt waren, vorlegte, kommen diese abscheuliche Handlungen der Bachanalien unter dem Name Spurcalia vor da). Sehen dieser Erzbischof, da er dem Papste Jacharias im Jahre siebenhundert, ein und vierzig von dem Justande der baierischen Kirche Nachricht gab, bestlagte sich, daß ihm die Baiern unter das Gesicht gesagt haben, daß sie die Gewohnheit das Bachussest zu halten, so lange nicht absen

ad) Die Bater ber gebachten Rirchenversammlung, Die im Jahre 742. gehaltit murbe, hatten gmar in bem V. Ranon überhaupt verordnet, bag alle Paganie ober heibnifche Albaotterenen, und aberglanbifche Gebranche aus ber Bemeinde ber Rechtglanbigen follen hinweggeschaffet werben; weil man aber umftaubig und ausfuhrlich miffen woute, in welchen Studen bick Paganie bestünden, bamit bas Bolf recht tonnte belebret werben, so must beidloffen, bag baruber eine genane Beneichnis follte, gemacht, und ber ber nachftfolgenden Rirchenversammlung vorgeleget merben. Den 1. Dag 743. mard eine ju leptina, heut ju Sage Leftines in Cambrefis ober Cammericher Gebiethe verangestaltet; ber Ergbischof Bonifacius batte babm Den Borfis, und übergab ben ehrmurdigen Batern Die angeldatte Bernich nif pou breuftigerleven beibnifden Gebrauchen, Die unter ben beufichen Christen im Schmange giengen. Die Bater verbothen alle biefe Gebraude, und belegten die Anhänger bavon mit Gelbftrafen. Der gelehrte pader bornifde Bifchof Kerdinand giebt uns aus bem vaticanifden Biderfaalt Die achte Bergeichnis bavon unter bem Titel: Indiculus Superfistionum & Paganiarum. Serr von Edbart bat biefen Indiculum mit gelehten Poten erlautert. T. L. Rer, Franc. Orient, pag. 407. & fequ.

gen wollten, bis sie nicht sehen werden, daß es zu Rom abgeschaft. ser, es) Wie weite unsete Fastnachtsseper von den Bachanalien der Alten unterschieden sey, will ich nicht beurtheilen.

Es schwarmeten in den baierischen Landen solche Leute herum, die durch seltsame Schelmenstücke, listige Saucklerepen, unbegkeistische Blendwerke, und ausgekünstelte Betrügerepen wunderbare Werske ju spielen, und das leichtglaubige Volk damit zu affen, und zu bethören wußten, daß man sie für Zauberer hielt, d. i. für solche Leute, die eine Gemeinschaft mit den bisen Geistern hatten, und durch ihre Hüsse dergleichen Wunderdinge hervorbrüchten. Ich will hier nicht untersuchen, ob das Volk Ursache gehabt habe ein solches zu glauben. Nur deucht es mich, daß Papst Gregorius, da er die Baiern vieler zauberischen Missethaten beschuldiget, darunter nur Werke der mensche sichen Bosheiten verstanden habe: denn er nennet die Werke der Zauberer Malescia und Præstigia. fi)

D

ee) garzbeim Concil. Germ. T. I. f. 44. & fegq.

ff) Wem ist unbekannt, das malesicium nach seiner Wortdeutung eben so viel sagen will, als malesakam, d. i. eine Uebelehat. Wenn der Zauberer durch bengebrachtes Gift, oder durch andere schädliche und verborgene, doch aber natürliche Mittel dem Rächsten Schaden zusüget, ist dies nicht sur eine Uebelehat zu rechnen? Dahero lesen wir in den Legidus Ripuariis. Qui per venenum, seu per aliquod malesicium res vel homines perdiderint.... Das Wort Prastigia wird von prastringendo hergeleitet, und bedeutet nichts anderes, als ein Blendwerf, und Taschenspieleren, daben die Augen als betrogen werden, das man Wunderdinge zu sehen glaubet, wie dieses har schon Cicero 3. Fin. c. 27. erkläret: Illinc omnes præstigiæ, illinc inquam omnes fallaciæ, domnia denique ab his nummorum argumenta nata sunt. Und Seneca sagt Epist. 45. Quomodo Præstigiatorum acetabula, & calculi, in quidus fallacia ipsa delectat. Das Alterthum hat uns noch eine Rede, die der hettige Bonisacius von der Lause hielt, als ein rares

Damit ich alles fage, was den Zustand der baierischen Riv the unter dem ersten driftlichen Bergoge Theodo II. auftlaren fa.m. fo will ich die weitere Lehrstücke, fo die Geiftlichkeit nach der Boy - Schrift des papstuchen Schreibens den neu angeworbenen Christen zu geben hatten, kurglich anführen. Un ben Sonntagen fowohl, als an ben Repertagen der Beburt, himmelfarts, Ericbeinungs imfere herrn foll und darf man nicht fasten. gg) Es ist keine Speise für unrein zu hal

Studden bet achten Jahrhunderts aufbehalten. In Diefer Rebe fest ber Beilige alle Die Berte bes Teufels, welche ber Sprift in ber Taufe abace foworen hat, nach bet Reihe an , und giebt bem Satan teinen farferen Einflug in bie Bauberen ju, als er ibm in ben Sochmuth, Reib, Chrasichneibung und bergleichen von ber menfolichen Botheit abstammenbe Samben eingestehet. Der berühmte Benehictiner Bernbard Den hat es aus' bem Rlofter Melt bervorgesuchet, und bem IV. Bande Anecdot. P. H. f. a. einverleibet. Es fangt alfo an: Audite Fratres & attentius cogitetis. quid in Baptismo renunciastis. Abrenunciastis enim Diabolo & omnibus operibus eins . 8 omnibus pompis ejus. Quid sunt ergo opera Diaboli? Hec funt : Superbia, Idololatria, Invidia. Homicidium. Detratio. Mendacium, Perjurium, Odium, Fornicatio, Adulterium, omnis Pollutio. Furta, falsum Testimonium, Rapina, Avaritia, Gula, Ebrietas, Turpiloquia Contentiones, Ira, Veneficia , Incantationes , & Sortilegos exquirere, Strigas & fictos Lupos credere, avorsum facere, dominis inobedientes effe . Filatteria babere. Hag & bis similia mala opera funt Diaboli . & his omnibus in Baptismo renuntiastis . & sicut Apostolus dicit: Qui talia agunt, digni funt morte, & regnum Dei non consequentur. Es wird vielen icheinen , ber beilige Bonifacius habe hier nicht gut fathe lift geredet, weil er fagt: dag es ein Teufelswert fen, wenn man fo thas richt ift , und glaubet , daß es Beren , und folche leute gebe , die fich in Bolfe permanbeln tonnen.

Benm Labbe T. VIII. Concil. f. 309. finden wir in den gesammelten Schrif ten bes S. Bonifacius eine Bergeichnis ber Tepertagen, wie fie von ben Teutiden im achten Jahrhunderte find gehalten worben.

halten, als blesenige, die den heidnischen Göttern geopfert worden. Kein Christ soll ein Opfer auf den Altar legen, bevor er sich nicht mit seinem Nächsten ausgeschnet hat. Die Mennung, daß die Buswerke wegen der täglichen Bergehungen und menschlichen Schwachheiten, ohne welchen wir nicht leben können, unnöthig senn, ist zu verwerfen. Alle Christen müssen glauben, daß wir mit Christus auserstehen werden, und daß der Satan zum ewigen Feuer verdammet, und keiness weges für ihn eine Erlösung zu hossen sein. Mit diesen Anordnungen und Lehrenschließet sich der Verhaltungsbrieß, den die Legaten Martinisan, Georg und Dorotheus vom Papste Gregorius II. erhielten, und im Jahre siebenhundert und sechzehen mit sich nach Baiern brachten. Wie lange sich die Legaten albort aufgehalten haben, sinde ich nirams ausgezeichnet; es schweigen auch die baierischen Gerichtschreiber, und sagen uns kein Wort, ob ihre Verkähtungen gute Wirkung ges macht haben.

Es scheint mir, daß die wenigen Geistlichen, die in einem so weltschichtigen Lande, der apostolischen Arbeite vorstunden, nicht ges wachsen gewesen das Bolk in der reinen Lehre zu unterrichten, die abers

In Natale Domini VIII. Hal. Jan. dies IV.

In Circumcifione Domini Kal. Jan. diem unum.

In Epiphania VIII. Idus Jan. diem umum.

In Purificatione fancta Maria IV. non. Febr. diem unum.

In Pascha Domini post dominicam' dies tres.

In Ascensione Domini diem unum.

In Natale fancti Joannis Baptifta VIII. Kal. Julias diem umm.

In Passione sanctorum ApostolorumPetri & Pauli III. Kal. Jul. diem unum.

In Assumptione fancta Mcria XVIII. Kal, Sept. diem unum.

In Nativitate sanctz Mariz VI. Ides Sept. diem unum.

In Passione fancti Andrea Apostoli pridie Kal. Decemb. diem nnum.

aberglaubischen Disbräuche zu heben, die heidnischen Gemeschickin auszurotten, und den Göhendienst zu vertilgen. Wir wissen, wiele Mühr es dem heiligen Cordinian, Bomisaeius, Willibald und ihren Gesellen noch kostete das Shristenthum in Baiern auszubreiten. Die haierischen Herzoge zu Regensburg, Frensingen, Pafsau, und Bohen drangen zwar mit allem Ernste darauf, daß ihr Staaten von dem heidnischen Gräuel gereiniget, und in dem christlichen Glaube erhalten wurden; sie wollten aber nicht das blutze Schwert, dazu gebrauchen: daher diesenigen, die entweder auf ihr Wöhrert stolzt thaten, oder die Frenheit zu sehr liebten, zu dem Tauft nicht konnten beredet werden; sa wir sinden Spuren, daß viele Gestauste den alten heidnischen Glaube annahmen. hh.)

Was aber am meisten die baierische Kirche iu bem siebenhambert und sechzehenden Jahre bekränkte, waren einige aus Engeland hergelaufene Seistlichen, derer einige sich für Bischöse, einige sür Prospekter, und andere für Klerkker ausgaben; sie predigten dem Polkensgefällige, und nach dem Geschmacke der Sinne eingerichtete Dinge Es siel ihnen also nicht schwer die zurten und weichen Sprossen deristlichen Wachsthums in ihrer Blübe zu ersticken, die Rechtgland bigen auf Abwege zu leiten, die gesunde Lehre mit falschen und kuntischen Sähen zu vertäuschen, und die guten Sitten mit dem Barspiele ihrer ärgerlichen Ausschlung zu verderben. ii.) Es sehlte jedes

bh) Siehe Br. von falkenstein nordganische Alterthumer T. I. c. 7.

ii) Arnolf von Bohburg O. S. B. beym hansies Germ. Sac. T. II. £ 39. One enim nuper Christianitatem acceperant Norici, immiserunt se illishatetici, qui ut in aliis regionibus saeere consueverant. Horum alii (quodi Bojoaria absque certis Episcopis erant Eoclesiæ) se dicentes Episcopis esse, alii Presbytheros, alii diversi ordinis Clericos, adinventiones su

wich hinwiederum nicht an Mamern, die sich diesem Aebel mit Ruchdrucke damider setzen. Baiern hatte damals drep ansehnliche fromme und gelehrte Bischose, als nemlich Aupert zu Salzburg, Theodoct zu Passau, und Wicrerp zu Regensburg. kk.) Diese zogen den vermeynten Geistlichen die Larve ab, schickten sie in ihr Vatersund zurücke, huben die Gesallenen auf, und zeigten ihnen den rechten Weg.
ihres Heise.

Da dieß vorgleng, kam im Jahre siebenhundert und siebenstehen der heilige Bischof Corbinian nach Baiem. 11) Dieser heise E. 2 sige

echnis. quibusdam fubornabant, ficque populum cum principibus Seducebant.

Ek) Sie waren aber nur Kpiscopi regionarii, ober wie sie Mabillon nennet Episcopi extra ordinem, die zwar eine Stadt, aber noch seinen ausgezeichnes ten Kirchensprengel hatten. Der alte Poeta Anonymus, welcher zu Zeiten: Ludwigs des frommen im IX. Jahrhundette de ordine Comprovineialium Pontisieum geschrieben, singt von den regensburgischen Bischofen also:

Hic Reginensis Sedis vocitatus ab urbes, a Quam rexit primo Witterpus Episcopus ille.
Post atius Gauvinpaldus qui nomine dictus,
Tertius Sigiricus erat Sacratus ad aulam.

Der gelehrte Mabillon ver. Analest. f. 347. schret bitset MSc. so bod, bas er alle Berzeichnistafel ber baierischen Bischofe nach ber Inweisung bie, fet Manuscripts eingerichtet zu werben wünschet. Das Mausulæum S. Ammerami p. 138. erhärtet mit vielen Gründen, bas Wickerpus um bat Jahr 716. in Regensburg gesessein sep.

II) Aribo, ber fleifige Lebensbeschreiber bes heiligen Corbintans, führet ihm bas erstemal in Rom auf unter bem Papsie Gregorius II. von dem er jum Di. schof ist geweihet worden , und unter Dipin von Serstall dem frantischem Majordom, ber Ballien regierte. Ben ber zweyten Reise, die Corbinian nach

tige Main, der ein gebohrner Franzos aus Chaetres war, wagtedie zweite Reise nach Rom, um vom Papite Gregorius II. die Erlaubnis zu erhalten, in einer Wisse Gott zu dienen umd seinen Betrachtungen obzuliegen. Er langte in Riederbaiern an, und als er da die neubekehrten Christen in den Glaubenssachen sehr schlecht unterrichts fand, erbartnte er sich ihrer, und erklärte ihnen die evangelische kehn. Der Herzog Theodo zu Regensburg, da er davon Nachricht erhick, lud ihn zu sich ein, und bath ihn, daß er das Wort Gottes noch weiters in seinem Lande verkündigen, und die Unwissenden belehrn mochte. Corbinian aber entschustigte sich mit dem, daß er sein kehen in einer Einsamkeit zuzubringen sich entschlossen hätte. Er gienzeits, nachdem er vom Herzoge reichlich beschenket worden, nach Impissen, wo Grimoalv ein Gohn des Herzogs Theodo Hof hick.

Rom gethan bat, fagt Aribo, bat er burch Alemanien, Germanien un Morienm gereiset, und von den baierischen Bergogen Theodo und Gri moald in ihren landen ju bleiben eingelaben worden fen. Run erhebt fi ein dronologischer Zweifel, in welchem Jahre Corbinian bas erstemd, und in welchem er das zweytemal die Reife nach Rom angetreiten bate Bir tonnen ber Erzählung des Aribo teinen Benfall geben , weil er M Bapk Bregorius II. und Dipin von Berftall ju gleicher Zeit auffihm, ba boch der lettere icon im Christmonate 714. geftorben war, bevor bat Rere gem Bapfithum gelangte, fo erft ben 19. 28onnemonats 715. geffch Wir tonnen noch weniger glauben, bas Corbintan erft um bas Jahr 723. nad Baiern gefommen fen: benn wie hatte er von bem baierifden Berpft Theodo taunen eingeladen werden, ber um bas Jahr 717: icon todt mar! Wir folgen also ber Meynung bes fleuri und Sanfiers, Die für bit erfte Reise des heiligen Corbinians nath Rom das 7xote, und für die 3mente bas 717te Jahr ansegen. Der Raum leibet es nicht ihre Brunde 4 auführen; man beliebe die Authoren felbft, wo fic von bem beiligen Con binian reben, in lefen.

Diefer Berr that dem beiligen Manne alle Ehren an, und fuchte ibn. mie fein Bater, ber fich zu behalten. Allein Corbinian machte ben dem Berroge Grimoald die namliche Entschusdigung, und sette seine Reife von Krevfingen nach Rom fort. Dem Berzoge fiel es zwar lomer einen Mann , der fo gute Früchten in dem Meinberge des herrn date einsammeln konnen, zu entlassen, doch, weil Corbinian sich nicht aufhalten ließ, begnadigte ibn der Bergog nicht nur allein mit Infbaren Schankungen, darunter auch Pferde maren, sondern gab ihm auch Reisaefarte mit, die ihn bis an die Grangen Italiens begleiten maften, und befahl zugleich feinen Unterthanen ben Binfchaauern in Prent, baf fie den beil. Cordinian ber feiner Zuruckeffe von Rom auffangert follten. mm)

Mir bleiben, anadige und hochzuehrende Herren! in dem fie benbundert und siebenzebenden Jahre stehen, und bedauern den Tod des frommsten baierischen Regenten Herzogs Theodo II. nn.) Der X 3

mm) Aribo c. 9. & to.

m) Die Krage, wenn ber baierische Bergog Theodo geftorben, bernhrt auf jene, wenn ber beilige Rupert aus biefer Belt Geschieben ift. Das ur ulte. faltburgifche Schanfungebrichlein, fo ber erfte Erbischof Arna ober vielmehr fein Diaton im Jahre 098. ausammen gefdrieben bat, fagt uns ausbrudlich: bas der Bergog Theodo im feinem Codbette feinem Sobne Theodobert anbefohlen habe den Bischof Rupert gu fous tzen, und in Religionssachen zu gehorchen. Mithin mus Theodo vor Anpert geftorben fenn, Die einfichtevolle Manner Dagins, Mabillon, Edart, Sanfitz und Abt Coleftin erharten burd fcarfe Rritid, Das ber beilige Amert im Jahre 718. ben 27. Lengmonats bas Zeitliche mit bem ewigen vermechselt habe : muß alfo nothwendig ber Bergog Theos do II, wenn angerft Arno mahr ichreibt, und die Runftrichter recht baben , vor ben 27. Lengmonate 718. gefferben fenn. Det Afceta Cremifan. Sepm Sanfitz T. II. Germ. Sac. Corollar. f. 924. fagt also gangaut: An-

Derühmte baierische Scribent Marx Welser lobet diesen Fürsten alle: Dieser Zerzog Diet ist seiner Macht halber bey den benacht ten Fürsten in großen Ansehen gewesen, und ist nicht nur allein der dapfren Mannschaft und allerley Kriegerüstung halber, sondern auch wegen drey jungen wehl erzogenen Schnen, die er gehabt, für glücklich gehalten worden. In seine Person ist er aller Tugenden voll gewesen, und hatsow derlich mit Gottseligkeit keinem aus seinen Vorältern etwas bevor gegeben. 00)

Da ich mir also vorgensumen habe, den Zustand der baierischen Kirche nur von dem Tause des ersten dristlichen Herps Theodo II. an pp) vis auf seine Absahrt von dieser Welt, so eine Nai de von ein und zwanzig Jahren ausmacht, zu betrachten, so bleikt mir nichts mehr übrig, als daß ich mich ersreue den Vorspruch, du ich mit Propertius gesagt habe, erfüllet zu sehen:

Urbi festus erat, dixere Palilia Patres.

Hic primus cœpit mœnibus esse dies.

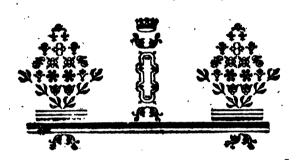
Daf

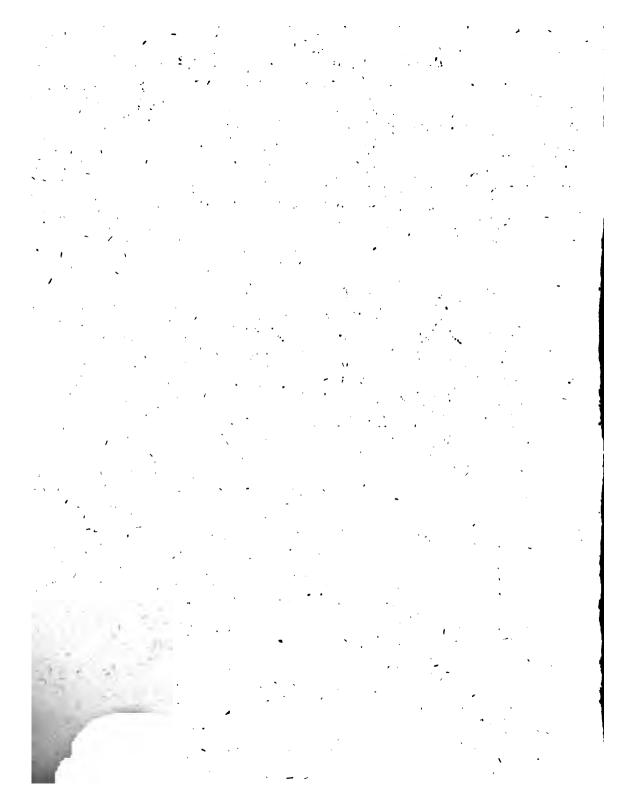
no DCCXVII. Theodo II. Dux Wawarie, qui Germaniam ack Christus convertit, obit, Wave die uralte Grabschrift des heiligen Ruperts platsburg, wo et begraben liegt, nicht im Jahre 1436, vom Abr Peter, wie das Chronicon Monasterii S. Petri selbst eingestehet, verstümmelt worden; hatten die alten baierischen Annalisten ihre Lude nicht mit sowien Theodonen ausgefüllet, so wüsten mir, ohne und den Kopf zu die den das achte Sterbsahr sowohl des heiligen Ruperts, als des Herspit Theodo-II.

⁰⁰⁾ Baierifche Gefchichte Seite 272, ber augsburg. Ausgabe Un. 1605.

pp) Ich nenne ihn vom Anfange bis zum Ende den ersten driftlichen Hettels weil ich weder einen Zeitverwandten noch gultigen Zeuge, viel weniga eine glaubwürdige Urkund sinde, die mir darthun könnte, das vor ihm sie ein baierischer Zerzog hätte taufen lassen.

Bezer der Göttinn Pales, da Romulus den ersten Stein zur Erdaus ung der Stadt gelegt hat, ein Freudenfest machte; wir auch jährlich an dem höchsten Geburtstage unsers durchleuchtigsten, ruhm, würdigsten Seisters Josephs Maximilian das freudenvolle Sesdichtniß severn, daß Er den ersten Stein zur Errichtung der Akademie der Wissenschaften gelegt, und unsere Arbeiten seines gnädigsten Bersalles schon in das fünszehende Jahr gewärdiget hat.





Don Ferdinand Sterzinger Eheatiners

Erläuterung

aber

Dren Anmerkungen

Sterbjahre und Grabschrift

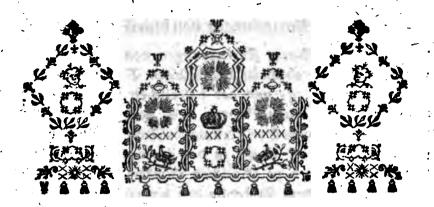
Ruperts,

als ein Anhang an dem Entwurfe von dem Zustande der baierischen Kirche unter dem ersten christlichen Herzoge

Theodo II.

Ad bonam causam tria verba sufficient

Pindarus,



Vorbericht.

o bald als der Entwurf von dem Zustande der baiers schen Birche unter dem ersten dristlichen Zerzoge Theodo II. zu Handen der hochehrwürdigen Väter des Benedictiners klosters zu St. Peter in Salzburg kam, fanden sie darinn von dem Sterbjahre und Grabschrift des heiligen Ruperts dren Anmerstungen, die gat nicht nach ihrem Geschmacke waren, und die dem System des novissimi Chronicon antiqui Monasterii ad S. Petrum Salisburgi O. S. B. de anno 1772. schnurgerade zuwider siesen. Es war also den gelehrten Versassenschungenschen Liesen Ansehen zu schwen, und eine Gegenschrift unter solgendem Liesen Ansehen zu schwen, und eine Gegenschrift unter solgendem Liesen

beraus zu geben: Burge Erinnerungen von dem Sterbiabre und von der Grabichrift des beiligen Auperts erften Bi Schofe zu Salzburg, und der baierischen Landen Apostels, ben historischen Anmerkungen bes bochehrwürdigen und bochnelehrten Geren Don Lerdinande Sterginger Theatiners, und ber historischen Claffe in ber durbaierischen Atademie ber Wiffenschaften gu Munchen Direktore in feinem neun Enewurfe von dem Juftande der baierischen Birche unter bem erffen driftlichen Zerzoge Theodo II. entgegen gefent von den Jenobiten des Benedittinertlofters gu St, Peter in Salsburg. Augeburg im Verlage Josephs Wolff. 1773.

Beil nun in Diefer Streitschrift, ein gutiger und wohlanfic Diger Con herrschte, bat Der Gegner teinen Anstand gefunden diefelbe zu beantworten : uur ist er im Zweifel gestanden, ob er gerade auf Die Erinnerungen losgehen, oder aber die anstoffige drep Anmer tungen erlautern follte. Er ermablte bas Lette, um die Gefahr de Unjuglichkeiten; benen man in einer Antworte, Die bem Segner auf dem Aufe nachaebet, kaum ausweichen kan, nicht zu laufen, und als auf diese Weise seine Sochachtung, gegen einer ehrwardigen Bene bikfiner-Innung bezeugen zu konnen. Der Siel der Sterzingerifden Schrift lautet alfo : Erlauterung über drey Anmertungen, bie in dem Entwurfe Don gerdinands Sterginger von dem gu fande der baierischen Birche unter dem erften driffliche Zerzoge Theodo II. den bochehrwurdigen und bochgelehrtes Tenobiten des Benedietinerklosters gu St. Peter in Saly burg in ihren turgen Erinnerungen von dem Sterbjahre und der Grabschrift des beiligen Auperes ersten Bischofes # Salaburg und der baierischen Landen Apostels anftogig fcis nen. Munden dedrudt mit atademifchen Schriften. 1773 Trie

Dem Berfasser besselben ist vermehrt worden, als einen Anhang in

Erste Anmerkung

des Entwurfes 2c. S. 8.

Ich fürchte sehr, daß der winige Leser der neuen Kronick des Benedictinertlosters zu St. Peter in Salzburg, wo der Stifter der heilige Aupert schon im Jahre 582. das heilige Wert solle angefangen haben, sagen werde; Ciaero pro domo sun.

Erläuterung.

Es liegt vieles daran pund es erwächst daraus nicht ein ge-Einger Bortheil, daß die Ankunft des heiligen Ruperts, und seine Stiftung in Salzburg um hundert und etwelche Jahre eher angefest wird. Man darfies mir nicht glauben; man wird aber keinen Anftand finden dem gelehrten Benedictiner ju St. Peter in Salzburg P. Jo-Teph Menger, der die Salzburgischen Geschichten bis auf den Erze bischof Erneft mit vieler Muhe jusammengeschrieben hat, Beyfall ger neben. Dieser gute Mann laft G. 8. diese bedenkliche Worte ents fallen: Quinto contradicit ipsa Ecclesse & Monasterii nostri Salisburgensis antiquitas, Pontificiis etiam Diplomatibus & Archiepiscoporum Privilegiis tam celebrata, unde & aliarum Ecclestarum Mater dicta & Princeps facta: QUI HONOR PLANE CONCIDERET, si ad Childeberti III. ætatem & 700mm pene annum ejus initia protruderentur, quo jam plures Ecclesia Episcopales & Monasteria Boicæ caput erigere coepere. Ita S. Corbinianus anno 710 Fritingensem fundavit, ut alia taceam Mo-

Drep Anmertungen von dem Sterbichre

nasterium perantiquum Offiacense in Carinthia iam ante annum 189. Originem ducit. Antiquins ergo foret Ruperto & Ecclesia. Salisburgensi, quod contradicit Litteris Eugenii Papæ, Conta di & Eberhardi Archiepiscoporum. Ich danke sehr diesem auf richtigen Seschichtschreiber, daß er mich enthoben hat in dieser verdrüßtichen Materie eine weitere Erklärung zu geben; den wisigen kest aber nur gar zu sehr anfrischet mit sachendem Munde auszuschreim: Cicero pro domo sus.

Zwente Anmerkung

Des Entwurfes ic. G. 8.

Mann hatte glauben sollen, daß die gelehrten Versasser die fer Rronick die angezogene Straitsrage ausgemachthat ten: aber sie gestehen aufrichtig, daß sie davon kein Gewißheit haben, und nur so viel aus der Cradition oder beständigen Uebergabe wissen, daß ihr Stifter in Jahre 623. gestorben sep, wo er nach der Rechnung der von uns gelobten Zunstrichter noch nicht gebohren war.

Erläuterung.

Mare die Streitfrage von der Ankunft des heiligen Auperto in Baiern, so schon im Jahre 580. soll geschehen sein, nicht and gemacht, wenn uns die neue mit vieler Mühe und Fleise ausgearbeite Kronick des alten Benedictinerklosters zu St. Peter in Salzburg einer einzigen Brief, den ihr erster Stister an den heiligen Bater zu Rom geschrieben, hatte vorgezeiget? ware der Zweisel, wann die Stistung zu Salzburg ihren Ansang genommen, nicht völlig gehoben, wenn und parüber ein papstiches Bestätigungsschreiben ware jum Gesicht gekomemen? wüßten wir nicht alle den wahren Zeitpunkt des Hinschiedens des heiligen Auperes, wenn das Sterbjahr gleich nach seinem. Tode ware ausgezeichnet worden? müßten wir uns nicht alle stillschweigend beugen, wenn nur ein kleines Stückgen von einer Urschrift oder Denkemaale des sechsten, oder stebenden Jahrhunderst übrig ware, med das 180ste Jahr der Ankunst, das 582ste der St stung, und das 423ste Jahr des Todes des Bischoses Aupert durch eine Epocha. Inclickio, oder Regierungssahr eines Kaisers, Königs, oder durerischen Gerzogs vorgewiesen wurde.

Von dem heiligen Erzbischofe Bonifacius wissen wir mit aller chronologischen Wahrheit, daß er im Jahre 739 das Amt eines bevollmächtigten Vicarius in Baiern ausgeübet, und die vier Bisthürener als nämlich Salzburg, Freysingen, Regensburg, und Passau mit Einwilligung des Herzogs Oxilo und pastlicher Bestätigung sest versest und eingericht habe. Es ist uns auch bekannt, daß er im Jahre 742. das erste Concilium in Deutschland gehalten, und wie lange et seiner apostolischen Arbeit vorgestanden: weil uns das Alterthum wich die Briese, die Bonifacius mit den Papsien Gregorius III. und Tacharias gewechselt, in unsere Hände geliesert hat, wo in dem papsitischen Schreiben sowohl die Indictio als das Regierungsjaht der morgensändischen Kaiser Leons und Constantins das Jahr von der Menschwerdung Christi angeben.

Aus der einzigen Urschrift, wo der erste Bischof zu Eichstädt, der heilige Willibald, dem Kloster zu Fulda erwelche Hofe schenket, and worinn gelesen wird: Astum in Monasterio Faldanens Aung KVIII, regnante Carolo gloriosssmo Rege Francorum, atque Patricio Romanorum die VIII, mensis Octobr. sind wir überzeugt, das Willibald im Weimmanase des Labre such Christi Geburt 785.

276 Drey Aumerkungen von dem Sterbiabre

noch gelebt habe. Denn König Karl bestieg den franklichen Ehreitm Jahre 768. im Herbstmonate; mithin deuten die 18. Jahre seine Regierung auf das 78ste Jahr. Der gelehrte Sollerius in de 18. Sanctorum 7. Julii schlägt mit diesem Zeitverwandten Instrument die alte Uebergabe der Sichstädter, die ihren ersten Bischof Wie libst im Jahre 781. gestorben zu sehn glauben, ganzlich zu Boden

In den Monumentis Boicis Acad. Scientiar. Maximil vol. 8. pag. 363. lesen wir am Ende eines Schantungsbriefes; regnante Domino & illustrissimo Duce nostro Tasslone anno XV. Ind. XV. da nun Herzog Tassilo der Zwepte im Jahre 748. zur Ke gierung kam, erhellet aus dem sünfzehenden Jahre seiner Regierung, in welchem die Schankung dem Kloster Schessan geschehen ist, gatz klar, daß das Jahr 762. anzugeden sep. So sollte der historiste Wertzeug geschlissen sepn, um die chronologische Wahrheit heraus pringen, und allen Zwelsel zu heben.

Die Einleitung zur Kronick des Benedictinerklosters zu Steter in Salzburg, und die kurze Erimerungen wider den vorherze henden Entwurf von dem Justande der baierischen Kirchen, wollen zwar durchaus haben, daß wir der alten Uebergabe, die mit so vielen bewehrten Handschriften begleitet ist, unsern Berfall geben sehren. Allein das Kunstrichteramt, die so edle Kritick, verbiethet es, de was zu glauben, was nicht mit der Richtschnur der historischen Grund vegeln abgemessen ist. Es ist za ein in der Geschichtskunde angenom mener Kernspruch: Factum antiquum non nist ex tradicione nobis notum pro vero habendum non est, nist vel in se, vel ex süs direumstantis suerit adeo solemne, ut ex coævis tantummode vestidus tradicio ipsa oriri, atque in nos derivari potnerit. Wostst nun sene mit dem heisigen Kuperr verwandte Zeugnst, die uns saget, daß der Wormser Bischof Rupert im Jahre 580. in Baien

durg angefangen; und im Jahre 582. das heilige Werk der Stiftung in Salzdurg angefangen; und im Jahre 623. gestorben sep? wie kan diese Uebersabe der Zeitrechnung mit zureichendem Grunde behauptet werden, da von einer solchen Uebergabe keine Handschrift, keine Urkund, kein Denkmaal, oder Ueberbleibsel des Alterthums die auf das zwolske Jahrhundert vorgezeiget wird? wer sollte glauben, daß in einem so uralten und berühmten Kloster, wie das zu St. Peter in Salzburg ist, sich gar kein Monch vor dem zwolsken Jahrhunderte hervorgethan habe, der ihm die Mühe gegeben hatte, das Sterbjahr seines ersten Stissers mit dem Jahre von der Menschwerdung Christi zu bezeichnen? die alz teste Urkunde vom Jahre 1186., so dieses Kloster einsmal besitzte, und davon selbes noch eine Abschrift vom Jahre 1288. hat, ist die Kronick sub Litt. H. wo man ansieng von der Geburt Christi die Jahrzahl einzuschalten, und das 623te Jahr sür das Sterbjahr des heiligen Kuperts anzugeben. Sodann gieng es weiters, was Prudenzius sagt.*)

Es werden zwar noch weit altere Handschriften, die durch den Druck schon bekannt worden sind, theils in Salzburg, theils anderswo vorgezeigt, als namlich das Congestum, Libellus, oder Annotatio Arnonis Episcopi, so der Diakon Benedick auf Besehl Arnons im Jahre 798. verser, tiget hat: es ist aber zu bedauren, daß darinn gar keine Spur von einer Zeitrechnung, wann die Schankungen der baierischen Herzoge Theodo, Theodobert, Lugbert, Otilo und Tassilo geschehen sind, anzustessen seine Das zweite Schankungsbüchlein, so unter dem Eiel: breves notitize de constructione Ecclesize sive sedis episcopalis in loco, qui dicitur Juvavo &c. bekannt ist, hat auch keine Zeitzechnung: es mag hernach selbes, wie Lansitz glaubt, gleich nach dem

Ex Atavis quondam male capta, deinde sequatia Tradita semposibus, suisque nepotibus aucta.

den Zeiten des Erzbischofes Arno, oder wie andere behanpten, ten bem Schuler des Erzbischofes Eberbards im Sahre 1186. abgefagt worden senn. Ein aleiches rares Stuck des Alterthums ift auch die ursprüngliche Lebensbeschreibung des heiligen Ruverts, die im Rabe 872, ist geschrieben worden, und den Sitl führet: quomodo Bajonrij & Cavantani facti funt Christiani. In dieser Lebensbeschreibung. bavon das Kloster zu St. Veter in Salzburg nur eine Abschrift de 1288sten Sahrs hat, wird freylich gemeldet, daß Rupert zur 3ck Childeberts des franklischen Konigs im 3wepten, oder wie man auch lieft, im funften Rahre seiner Regierung Bischof zu Worms gewesen fen , und den baierischen Herzog Theodo getauft habe. Db num die fer Childebert det erfte, zwente, oder dritte gewesen, wird nicht ge fagt, wie auch nicht stehet, welcher Theodo sich babe taufen lassen.

Ben fo beschaffenen Sachen, ba vor dem Jahre 1186. teine einzige Urkunde der alten Tradition von der Ankunft, Stiftung, und Tode des heiligen Rupercs das Wort spricht; da eben der Authe Dieser Urkunde aufrichtig eingestehet, daß seine Zeitrechnung fich nut auf Muthmassungen grundet, und nichts gewisses davon kann behaup tet werden; und da es scheinet, daß diese Tradition nur allein in dem Rlofter zu St. Veter in Salzburg eingeschloffen geblieben fen, ben fo beschaffenen Sachen, sage ich, ift es Bunder, wenn viele gelehnte Manner, besonders Dagius Cvit. in Annal. Baronij ad ann. 718. Dasagne Thesaur. monument. Eccles. T. 3. Adart Comment. de reb. Franc, Orient. T. 1. L. 18. Zanfin German, Sacr. T.2. Slew ry Hist. Ecclesiast. T. 9. L. 41. Roschmann Disquisit. epist. de S. Ingenuino C. 7. Calles Annal, Ecclefiast, German, T. 2. L.3. Ja wenn felbst die vortreflichen Geschichtschreiber aus dem preis würdigen Benedictinerorden, als namlich Mabillon T. 1. & 2. Alle nal. Benedict. Meichelbod Hist. Frising. T. 1. Differt. 2. Johann Mausol. S. Emmerami c. 2. 26bbt Unselm in seine die

chr-nologischen Tasel T. 1. der Reichsgeschichten, und die neuern Scrisbenten sast alle den stumpsen Wertzeug der Uebergabe hinwegwersen, und sich eines bessern bedienen? können wir diesen berühmten Kunststichtern übel nehmen, wenn sie den richterlichen Ausspruch sällen? Facta antiqua per testes cowvos vel proxime cowvos prodari debent, nam secus aut sabulosa sunt, vel quam maxime dubia. Soll man ihnen nicht glauben, wenn sie nach dieser unverwerslichen Grundregel aus synchronischen Zeugnissen beweisen, daß der Wormsser Bischof Appert im Jahre 696. in Baiern angesommen; um diese Beit den dortigen herzog Theodo II. getaust, und im Jahre 718. gerstorben sep?

Ihre Grunde konnen in kurzem also vorgetragen werden : 10. Unter Childebert dem zwepten frankischen Ronige, der vom Sahre 577. bis 596. regierte, ist kein baieristher Bergog mit Ramen Theodo zu finden, wohl aber Garibald und Taffilo: mithin kan Rupere um diese Zeit keinen Theodo getauft haben. Dief wird bewiesen aus Paul dem Diaton, einem Scribenten des achten Jahrhunderts, Der por dem Sabre 649. keinen Theodo in Baiern auftretten lift. Rener Theodo lud den heifigen Rupert ju fich ein, der im Rabre 680. zur Regierung kam; der sein Land unter seine drep Sohne Theodos bert, Grimoald, und Theobald in vier Fürstenthumer anno 702. theilte; der im Jahre 716. nach Rom reifte, und mit fich die papfilis den Legaten nach Regensburg brachte; unter welchem ber heilige Cors binian in Baiern anno 717. anlangte; und der um diefe Zeit ftarb: dem fodann in der Regierung folgten Zugbert, Ottilo, und Taf-Mo II. Dieß alles wird erhartet sowohl aus dem Schreiben, so Davik Grectorius II, denen nach Baiern reisenden Legaten Martinian dem Bischofe, Gregor dem Priefter, und Dorotheus dem Unter-Diakon mitgegeben hat; als auch aus dem Schankungslibell des erften

falzburgischen Erzbischofes Arno: wie nicht minder aus der Lebens beschreibung des heiligen Corbinians, welche Aribo der vierte freu fingische Bischof zusammen getragen bat. Will man über Diese Rena nife des achten Rabrhunderts noch den Arnolf von Vobburg eine Benedictinermond ju St. Emmeram anhoren, so werden die vorber gebenden Sake in ein belleres Licht gefest. 30 can es unmbalich fem. daß der heilige Rupert schon im Jahre 623. gestorben sen: weil einige von seinen Jungern oder Schulern zur Zeit des fünften salzburgischen Bischofe Virnil, der im Jahre 745. jum Bischofe geweicht murde. noch lebten , und zeugen , wie das arnonische Schankungslibell enebe. in einem Streite abgaben. Diefe Schüler mußten alfo nach bem Lobe ihres heiligen Meisters Rupert noch 122. Jahre geleht haben, wem fie im Rabre 745. ju Zeugen find gebraucht worden. Aus diesen ab ken wird 40- gefolgert, daß es tein anderer Childebert, unter deffet zwepten Rederungsiahre Rupert nach Baiern gekommen, und bet baierischen Herzog Theodo getauft hat, senn konne, als der Dritte frankische Konig bieses Namen, ber im Jahre 695. Die Regierung an getretten , und unter beffen zwepten Regierungsiahre namlich 696. ba Bormfer Bifchof Rupert das baierische Land betretten, und den dob tigen Bergog Theodo den zweyten, der eben ju diefer Zeit feinen Gil n Regensburg hatte, getauft hat.

Ich fonnte noch mehrere Beweisgrunde, die meinen Gas voll ber Ankunft des beiligen Ruperts bekraftigen, auf die Bahn beingen: allein ich will nur Erlauterungen über meine Anmerkungen machen; doch wird es mir erlaubt seyn etwas neues zu sagen : ich lese in de Mabillons Rahrbudern des Benedictinerordens ad ann. 614. das der heilige Eufeassus Abt zu Luxevil der erste von den Benedicinem gewesen sep, der um das Jahr 614. nach Baiern gekommen, um det mabren Glauben allbert zu predigen, und daß er, nachdem er wiede

gum in fein Riofter juriche gieng, gute Prediger in den baierifchen Laur Den binterlassen babe. Diese Erzählung muß wahr senn, weil manes beum Monche Jonas, der ein Zeitverwandter mit Buftaffus mar, aufaezeichnet findet. Run frage ich: wenn der heilige Rupert schon im Sahre 780. nach Baiern gekommen, und mit feinen groblf Gefellen. Die er aus Krankreich geholet, samt einem sehr zahlreichen Gefolge seis ner Schuler das apostolische Amt der Beiden , Befehrung dren gund ternig Sabre in ben baierischen ganden getrieben bat , warum ift Gue. Stallus, eben au der Zeite mit feinen Gefahrten nach Baiern gelaufen, um Seiden zu befehren, benen das Licht der Wahrheit ichon angeandet mar? es dunkt mich zu der historischen Wahrheit weit naber au tretten, wenn ich fage: daß zwar der beilige Buftaffus um das Rabr 614. Die Baiern von dem beidischen Grauel zu reinigen gesucht: aber menie ausgerichtet habe: weil fich noch kein Furft bervorthat Die driftliche Religion anzunehmen, bis fich endlich der Bergen Theodo ber Imente entschloffen hatte ben Gottern abzusagen; den beiligen Ruvert aus Worms zu fich zu ruffen ; und fich famt feinem ganien Sofe taufen zu laffen, fo erst im Jahre 696. geschehen ift.

Cheodo II. Herzog in Batern nur ein Irrglaubiger, nicht aber ein Heid gewesen sen. Ich habe gegen dem zwerten uralten salzburgischen Schankungsbüchlein zu viele Hochachtung, als daß ich mich getraue von den geheiligten Worten abzuweichen. Wir lesen darinn gleich ber dem Ansang: Primo igitur Theodo Dux Bajoariorum Dei omsipotentis gratia instigante, & besto Rudberto Episcopo prosedicante, DE PAGANITATE ad christianitatem conversus, & ab eodem Episcopo baptizatus est cum proceribus suis Bajoarioe. Die uralte Legend vom heiligen Rupert redet noch klärer: inditto deinnso coelestitus mysteriis ducem informavit, & IDOLORUM

CULTIBUS abrenunciare fecit. Eben Diek sagt das MSC. Florentianum: Ducem Theodonem IDOLORUM CULTIBUS abrenunciare fecit. El in nomine Sancta & individua Trinitatis baptizavit. Diese Ausbruckungen, bag namlich Theodo ben beide nischen Gottern abgeschworen, und fich habe taufen laffen, find au fart, als dag wir glauben konnten, et sev entweders nur mit beibnischen und aberglaubischen Gebrauchen besudelt, oder aber ein Photiner, oder anderer Rever, nicht aber ein Seid newesen. lesen nirgens, daß ein Bergog aus Baiern vot unserm Theodo mate ein Christ geworden, und sich habe taufen lassen; und wir haben teine Spuren, daß vor dem sich zu Ende neigenden siebenden gahrhunderte ber herr und der Diener das Christenthum angenommen baben: wohl aber lesen wir ben dem vierten frensingischen Bischofe Aribo, ba et in dem Leben des heiligen Corbinians auf das Nahr 717. kommt, daß die Baiern erft neulich fich ju dem Chriftenthum gewen bet baben, und wir haben Spuren, daß ju Zeiten Corbinians, Willibalds, Wunibalds, und Bonifacius noch sehr viele Beiber in Baiern gewesen find, wie uns davon ihre Lebensbeschreiber Beus nif geben. Wir seben also nicht, warum wir wegen einem Nationale Stolz Die Baiern fruher follen zu Chriften machen.

Zu Wien ist eine uralte Kirche zu Chre des heitigen Rupens gebauet, wo folgende Innschrift zu lesen ist:

Hoc Sacellum. Sancto.
Ruperto. Sancti. Cunaldus &
Gislarius. Avarum. Conversioni.
Destinati. Apostoli. Erexerunt.
Anno DCCXL.

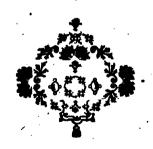
Aus dieser Janschrift folgere ich also: alle Handschriften, die in dem Rloster zu St. Peter in Salzburg verwahrt werden, kommen übers

Mereins. daß Cunaldus und Gifalricus die ansehnsichsten Gefährten des beiligen Ruperts gewesen find, die er entweders aus Worms mitgebracht, ober aus Rrankreich geholet bat. Dun wenn Diese zween Beiligen Befährten im gahre 580, mit dem Bifchofe Rupert aus Morms nach Baiern gefommen, oder im Jahre 182. aus Frankreich babin gelaufen sind, so muften sie im Sabre 740. in welchem sie ju Stre bes beiligen Auperts ein Kirchaen zu Wien gebauet, ein Alter pon 170. Rabren gehabt haben, wenn wir ihnen nur 12. Jahre eine Elumen, ba fie mit Anvere in dem Weinberge des Beren gegebeitet haben. Alt diefes mohl glaubmurdig? wenn wir aber sagen, daß Cunaldus und Gifalricus entweders im Nahre 696, oder 608, mit Dem beiligen Aupers das Land Baiern betretten, fo dorfen wir ihnen Miter von 30. Jahren geben, da fie das apostolische Amt in Baiern angefangen haben, und ju Wien ben Errichtung der Rirche, fo im Sabre 740. gefchehen ift , hatten fie fodann nicht mehr am Alter als 72. Jahre. Paffet diefe Zeitrechnung nicht beffer jufammen ?

Se bemühen sich zwar die ehrwürdigen Bater des Benedictiaertiosters zu St. Peter in Salzburg in der Einleitung zur neuesten Kronick mit vieler Mühe die Anfälle der Traditionsstürmer auszuhalten, und sich hißig zu vertheidigen: aber da sie die grundfesten Mauern, die Mabillon und Lansitz aufgeführt haben, untergraben wollen, nehmen sie den vermoderten Zeug des Schönslebens in die Hand, der da bricht, wo sie ihn anrühren, und wo sie immer eine Schanze von der baierischen Historie zu übersteigen haben, da bleiben sie stehen, und lassen sich von dem schöfferischen Geiste Johanns Lübner eine Brustwehre aufrichten, und selbe mit sechs Theodonen bewahren. Zeigt man ihnen aus Paul Warnfrieds Geschichten, daß vor dem Jahre 649. kein Herzog mit Name Theodo in Baiern regiert habe, so sagen sie, daß er als ein Lombarder von Baiern wenig gewußt habe;

184 Drey Anmerkungen von bem Sterbjahpe

und Zabner, der ju unfern Zeiten gelebt hat, muß einem Zeuge bes achten Stahrhunderts vorgezogen werden. Was wollen wir mehr fagen: wenn man fogar ein Belieben tragt auf Die fo wichtige Frage non den Discipulis oder Schülern des heiligen Auperts, die jur Beit des Bischofs Virgils noch gelebt haben, die sophistische Antwort 20 geben : auch wir Benedietinergenobiten, die wir fege leben. Bonnen Discipuli oder Schuler unfers erften Stifters Xupert Satte man doch vor die Augen gehabt; mas genannt werden. Bontius Lib. de Trinit, sagt: Eruditi hominis est, unumquad. que ut ip/um est, ita de eo sidem capere & tentare. Zum Be schluße dieser zwenten Erlauterung will ich die Zeitverwandten Konige der Franken mit den Bergogen in Baiern, und Bifchofen zu Salzburg nach chronologischer Ordnung des Anfangs der Regierungsiahren bie ber seken, damit man daraus defto mehr überzeugt werde, daß Inpert unter teinem andern , als unter Childebert dem dritten frank. ichen Konige nach Baiern gekommen fen, um den dortigen Berm Theodo zu taufen : weil unter keinem andern Childebert, als unta dem Dritten ein Theodo in Baiern regiert bat.



Ohrenelezische Tafel.

Jahre: Blinge der franken. Herzoge in Banen. Libblit zu Luftburg				
	Clodovens L			
511.	Theodoricus L			
ÇII,	CHILDEBERTUS			
	Rex Periforms.			
534-	Theodoberus L.			
847-	Theodebaldus			
553-	Clotarius L	Garibaldas I.		
61.	Sigibertus I.			
577-	CHILDEBERTUS II.			
191.		Taffilo E.		
96.	Theodobertus II.			
609.	• • • •	Garibaldus II.		
612.	Theodoricus II.			
613.	Sigibertus II. Clotarius II.			
522.]	Dagobertus I.	·		
633.	Sigibertus IIL.			
649.		Theodo I.		
666.	Childebertus intrus. Clodoveus II. Clotarius III.			

Jahre.	Konige in Franken-	Berzoge in Baiern.	Bifchofe 311 Galzburg
660.	Childericus I.		
673.	Clodoveus Supposi- tit.	,	
674.	Dagobertus II.		
678.	Theodoricus III.	·	
680.	• • • •	THEODO II.	
691.	Cledoveus III.		·
695.	CHILDEBERTUS III.		.•
69 6.			S. RVPERTVS.
702.		Theodo II.	5. ACV 1 22AC 1 V GC;
711.	Dagobertus III.		
715.	Childericus II.	Theodebertus.	
717.	Clotarius IV.	Theodebaldus.	
720.	Theodoricus IV.		
723.			S. Vitalis.
726.		Hugbertus.	
730			Flobargifus
737.		·Ottilo.	
739			Joannes.
742.	Childericus III.		
745.			S. Virgilius.
748.		Taffilo II.	
	Pippinus.		
768.	Carolus Magnus.	1	D riv

Dritte Anmerfung.

Des Entwurfs 2c. S. 29.

Dare die mealte Grabschrift des heiligen Ruperts 311 Salze burg, wo er begraben liegt, nicht im Jahre 1436. vom Abte Peter, wie das Chronicon Monasterii S. Petri selbst eingestehet, verstümmelt worden; hatten die alten baierisschen Annalisten ihre Lude nicht mit so vielen Theodosnen ausgefüllet, so wüßten wir, ohne uns den Kopf 311 brechen, das achte Sterbjahr sowohl des heiligen Kusperts, als des Gerzogs Theodo H.

Erläuterung.

Berfälschte, nachgemahlte und erdichtete Urkunden, unterschosdene Grabsteine, verstümmelte Aufschriften, vertäuschte Denkmaale, und dergteichen listige Streiche, eigennüßige Kunstgriffe und Altmascherepen kommen in den Geschichten, die und unparthevische Verfasser geliesert haben, so häusig vor, daß einem die gespielte Betrügerepen nicht mehr fremd fallen. Ich will weder den Mabillon, noch Musatorius zu Zeugen gebrauchen; ich will kein ausländisches Benspiel unfügen; ich kann eine einheinrische Probe von einer gestümmelten Aufsschrift ben einem Grabmaale geben.

Unser würdiges Mitglied P. Zermann Scholliner O. S. B. zu Oberalteich, als ihm aufgetragen wurde, die Urkunden des Klosters zu Niederalteich zu fammeln, ließ sich das Grab des baierischen Herzoges Berthold erofnen, wo er auf einer blevenen Tafel folgende Aufschrift las:

PERHTOLDVS, DUX. BAÝVARIE. O. ANNO, DNI, DCCCCXXXVII. HEINR. FILIUS. EJUS. O. DCCCCLV. QUI DEDERUNT NOB. OSTERAVVE.

In dieser Grabschrift, die das Alter des zehenden Jahrhus derts nicht hat, und lange nach dem Tode der zween baierischen Firsten ist gemacht worden, entdecket der gelehrte Scholliner zwem Schniser in der Zeitrechnung. Ben dem Berthold soll anstatt 937. das Jahr 947. und benm Zeinrich seinem Sohne anstatt 955. das Jahr 989. angebracht worden sepu. Man lese seine darüber gemacht wohl gerathene Abhandlung, die dem siebenden Bande unster Abhandlung S. 178. ist einverleibet worden, und man wird überzeugt werden, daß die Jahrzahlen auf der blevenen Tasel ben dem Grabmaale des Herzogs Berthold aus einer falschen Tradition sehr irig ausgefallen son. Die Schrift, die auf dem Grabsteine eingehaus ist, obwohl sie eben kein Originalstücke ist, riechet sie doch mehr nach dem Alterthume, und scheinet eine unverfälschte Copie des Originals pe sepu. Sie lautet also:

PERTHOLDUS. DUX. ET. HEINRICUS.

DUX. FILIUS. EJUS. O. NONO. KALENDAS.

DECEMBRIS. QUI. CONTULERUNT. HUIC.

ECCLESIE, SILVAM. OSTERNAVVE.

Es ist ganz muthmaßlich, daß ehemals eine eben so siksinke Grabschrift auf einer blevenen Safel sich in dem Sarge befinden habe; man wollte es aber nach der Hand wissen, wie lange die Kirche 18 Niederalteich die Shre habe, den Schach zweener baierischer Herzoge in ihrer Grust zu haben, und man seste nach einer unrichtigen Ueber gabe

gabe die so übel gerathenen Jahrzahlen ben; die alte Tafel mußte weischen, und eine neue in den Sarg gelegt werden. Heißt dieß nicht die alten Denkmaale stümmeln, tauschen, oder verwüssen?

Rann es nicht eine gleiche Bewantnif mit bem Grabffeine bes Beiligen Zuveres haben? fo scheint es ju fenn; und wer die neueste Kronick tes Benedictinerklosters ju St. Peter in Salzburg durchaes bet, wird taum mehr baran zweifeln. Denn erftens, fefen wir in Der berührten Kronick G. 52. daß fich der heilige Aupert ben Lebszeiten Zwentens, S. 15. wird erzehlt, ein Grab habe verfertigen laffen. Daf der Abt Anfologus dritter Borfteber des Klofters ju St. Deter in Galaburg die Graber ber heiligen Ruperts und Vitals mit Mate morfteinen babe bedecken, mit Aufschriften gieren, und mit Leuchtern verbertlichen laffen. Eben auf Dieser Seite wird der Albt Amand, der im Sahre 1673 gestorben, aufgeführt, ber ba fagt : ich lefe in bem MS. R. daß diefer Grabftein, den wir bisber glaubeen das Alter des Abtes Unsologus zu haben, von dem Abte Deter um swolf und ein halbes Pfund Gilber fer aufgerich. ter worden. Daraus folgere ich also: die Kronick fagt, daß der beilige Rupert ihm ein Grab habe verfertigen, Ansologus den Stein darüber mit der Aufschrift feten, und Deter einen neuen babe aufrichten laffen : ein foldbes ift ohne Stummtung oder Bermufftung des Alterthums, nicht abgelaufen; alfo gestehet die Kronick ein, daß: vie uralte Grabschrift des heiligen Ruperts ser verstummelt worden. Der mittlere Gat ift leicht zu beweisen : die alte Grabschrift, die ber Abt Anfologus dem heiligen Rupert in dem achten Sahrhunderte gefest hatte, war ohne Jahrzahl, weil man in diesem Zeitalter noch nicht gewöhnt war, weder in Deutschland noch in dem franklichen Reiche die Eram vulgarem ju gebrauchen, oder von der Geburth Christi zu zählen. Es war auch zu felben Zeiten ber Bebrauch nicht

190 Dren Anmerkungen von dem Sterbjahre

die Grabmaalen mit vielen Shreworten auszuschmücken; und et ist zu glauben, daß die Grabschrift des heiligen Ruperts eben so elendigsich ausgesehen habe, wie diesenige des heiligen Vitals, die im Jahre 1627. ist gefunden, und also gelesen worden:

SCS. VITALIS. EPIS. COPVS.

ET. ALII TRES.

Der Abt Veter, der vom Jahre 1436. bis 1466. das Riofie ju St. Peter in Salzburg regierte, konnte mit gleichgiltigen Augen nicht ansehen , daß eine fo turze Aufschrift ohne Jahrzahl , ohne Strenama ben dem Grabe des heiligen Auperes da stunde; er wollte also da Ruhm des ersten Stifters feines Rlofters verherrlichen, fchafte bei alten Stein, der über das Grab des beiligen Ruperts mar, binmer feste einen neuen, fügte den Eitl als erften Bifchof von Sale burg und Stifter des Blofters hungu; und weil es auch felt Beiten die allgemeine Mode mar, die Jahrzahl benzuseken, fo mak er eine vollständige Aufschrift nach dem Geschmacke seines Jahrt berte. Sie lautet alfo : Anno ab incarnatione Domini DCXXIII in die resurrectionis ejusdem obiit S. Rupertus, hujus monate rii fundator, & primus Salisburgensis episcopus hic sepulta. Wenn man also ein altes Denkmaal hinwegraumt, vergrabet, de par jertrummert, und anftatt beffen ein neues aufrichtet, baben aber Die Innschrift alfo abandert, und nach Belieben umarbeitet, das fe Der alten gar nicht mehr gleich fieht, heißt dieß nicht frammetn, tab fchen, oder noch mehr?

Ich bin es nicht allein, der dieß behauptet; der gelehrte Bent dictiner P. Bernhard Pen ist eben dieser Meynung, und giebt sein den Briefen, die er mit Zansin geweckselt hat, für eine solche sichen Wahrheit aus, daß er sogar keinen Sah mit dem fürchterlichen Schow

m betheuert : mofern es nicht wahr ift, mas er bier beträftig net , follen ibn alle Gotrinnen auf den rauben felfigen Berg Camcasus führen, dort anschmieden, und mit ihren uralten Dag aber die urfprungliche Busbern ibn gnüglich abklopfen. Auffchrift ben ber marmorsteinenen Grabstatte Des beiligen Ruperts the folle gelautet haben: Anno dominice incarnationis fexcentsimo vicesimo tercio in die resurrectionis ejusdem VI. Kal. Apriis obiit S. Rhuopertus episcopus. kann der D. Den vor sich allein lauben. Weit glaubwurdiger ift es, daß die ursprüngliche Aufschrift es beiligen Ruperts eben fo, wie des heiligen Vitals mit den name ichen Barbarismis ausgesehen babe: weil sie in dem namlichen Jahrpundert, b. i. in dem achten, find verfertiget worden; und daher wolls te Der Abt Deter, weil er ein großer verehrer feines erften Stifters par, eine folche abgeschmackte Brabschrift, die dem Beiligen weder bas Sabe feines Sinfcheibens, weber feine gebuhrende Titulatur gab, nicht mehr in seiner Rirche haben, sondern ließ einen andern Grabstein feben, und machte, wie wir schon gesagt haben, eine weitschichtigere Auffdrift; und bas fo fostbate Alterthum mußte bem Chrgeige weichen.

Wie ist es dann geschehen, daß von dem Abte Peter das irrige Sterbjahr des heiligen Ruperrs, das Inhr namlich 623. ist augebracht worden? Antwort: die alten Zenobiten des Benedictinerklosters zu St. Peter in Salzburg wüßten erstens aus der Uebergabe und
ihren Handschriften, daß ihr heiliger Stister VI. Kal. Aprilis in die Resurrectionis d. i. den 27. Lenzmonats am Ostertage gestorben sep. Sie wüsten zweptens, daß der Wormser Bischof Rupere unter der Regierung Childeberts des frankischen Königs in Baiern gekommen, und alldort lange Jahre das apostolische Amt verrichtet habe. Sie wüsten drittens, daß ein baierischer Herzog mit Namen Theodo von dem Bischose Rupert sep getaust worden. Von allen diesen hatten fie genaue Wiffenschaft; fie wußten aber anben boch nicht, in welchem Rabre nach Christi Beburt ihr Stifter gestorben fen. Bu Ende des ambiften Rahrhunderts fuchte man erft alle diefe Umftande zu vereinbaren, um die Jahrgahl nach Chriffi Geburt heraus zu bringen; und man fand, daß um das Sahe 580. ein Childebert auf dem franfischen Throne faß; also ist Rupert im Jahre 580. nach Baiern gekommen. Man fand weiters, daß in dem 623ften Jahre der 27fte Lenimonat und der Ostertag eintreffen: mithin ist Rupert in diesem Jahre gestor ben. Um genau bas zwente Jahr der Regierung Childebers zu bestimmen; wie auch einen Theodo, ber ju felber Zeit Baiern folle me giert haben, ausfindig ju machen, war tein Begehren. Man magte es alfo, ohne weiters nachzudenken, das 623fte für das Sterbiabr Rie perts anguseken, und so wurde es im Jahre 1186. auf einem perge menen Coder Litt. H. eingetragen. Im Jahre 1436, als in welchen Diefe angegebene Jahrgahl auf dem rupertinischen Grabstein ift ausas hauen worden, batte man teine Dube mehr das Sterbiahr Rupen Man schlug nur den Coder Liet. H. auf, und schried be zu finden. Biffern heraus. Gine weitere Untersuchung zu machen mar zu felben Beiten gefährlich; und man durfte es nicht wagen einem alten hand buche, oder einer Tradition, die ichon 250. Jahre, namlich vom gebre 1186, bis 1436, so tief in den Bergen der Zenobiten eingewurzelt war, an miderfprechen. Wer bas neuefte Kronikon des Benedictinerflofters zu St. Veter in Salzburg fleißig durchgebet, wird mit mir gleiche

Muthmassungen haben.



Augustins Maximilians Lipowsky,

regulirten Chorheren zu Reichensperg,

Historisch : Genealogisch : Heraldische

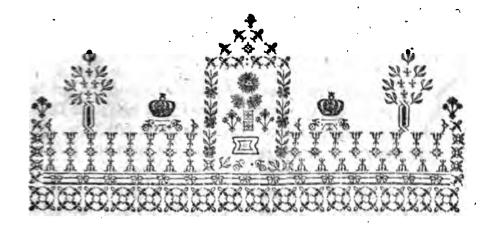
Albhandlung,

über bie

Preis - Frage:

Was hatten die Pfalzgrafen von Schenern und Witz telsbach für ein Geschlechts. Wappen? warum haben sie als Herzoge die Wecken, und komen wechselweise: die Derzoge in Niederbaiern aber zu diesen noch ein Pantherthier angensmmen. Immortale tuum Genus hoc innititur Ævo, Stat Fortuna Domus, & Avi numerantur Avorum.

Virgilius.



Erster Abschnitt.

Von dem Ursprunge der Geschlechts Wappen überhaupt.

Ś. 1.

s ist eine von den Geschichtskundigern angenommene Wahrlielt, daß den deutschen Herzogen, Grafen, und Dinasten der Gesbrauch deren Geschlechts Mappen vor dem eilsten Jahrhunderte uns bekannt gewesen, und daß diese erst seitden im Jahre 1094. ans gefangenen Kreuzzügen entstanden seyn. Wie dann Mabillon a) bezeugt: daß er das erste Geschlechts-Zeichen in dem Schild des Grassen Roberts von Flandern von dem Jahre 1072. angetroffen habe.

a) Mabillon de Re Diplom. Lib. 11, cap. 18. 5. 3. Heinecius de Sigillis-

B 6.2

S. 2.

§. 2,

Es erzehlet war Felshins a) aus dem Menestrier, baf die fer in bem Rlofter St. Emmeram auf dem Schild des Grafen Wars munds von Bakerburg einen Edwen ichon unter dem Rahre 1010. entdecket habe, wenn er also schreibet : Certum enim est. & folentissimorum quorumque antiquitatis Indagatorum judicio comprobatum Armorum Familiarium ante seculum undecimum Aere Christianæ nullum extare indicium in Veterum Monumentis. & testatur Menestrier cap. 2. de l'Origine du Blason, se post peragratam Germaniam, Galliam, Italiam, Belgium, in quibus Veteres fornices, Ædificia, Portus, Altaria, Sepulchra, & quidquid antiquitatis ubique fuit, sedulo observarit, vetustissima enim Tabullariorum, quæ Archiva vulgo dicuntur, acta literasque pervolutarit, antiquius Documentum ejus rei non reperisse in Infignibus illis Varmundi Comitis de Wasserburg, quæ Ratisbonæ in Templo S. Emerami ad latus Chori conspicientur ad jecta pedibus Comitis decumbentis supra Tumulum: scutum est nudum in partes duas diffectum, quarum Superior candida leone notatur, inferior nigri coloris ad Marginem hanc inferiptionem continct: Anno Domini MX. in die S. Leonis PP. Dominus Varmundus Comes de Wasserburg, qui huic Monasterio dedit Hofmarchiam Vogtereuth hic sepultus.

Allein es ist nur gar zu gewiß, daß es dieser sonst gelehrte Je suit hierinne versehen habe, und mit dem Wiguleus Zund (b) zu leichzglaubig gewesen sev; dann es ist bekannt, (c) daß die Gebeine dieses Grasen Warmunds in dem Jahre 1666. aus der St. Bene dikts-Kapellen erhoben, in die dermahlige Kloster-Kirche übersetz, und dem das dermahlen noch vorhandene Grabmahl errichtet worden.

Es ist also dieses Monument neu, welches schon die Grabfchrift verrath, und sich auch daher erbricht, daß die Grasen von Wasferburg keinen köwen, sondern Wecken in ihren Sigilien geführet has ben. d) Als ich demnach, ehe ich dieses wuste, begierig war, diesen Grabstein zu sehen, und mir dieser im Jahre 1738. auf meiner Rückreise von der Universität Dillingen vorgezeigt wurde, so sieng ich gleich an, an dem Alterthume zu zweissen, da bevorab derselbe aus Ziegelstein und Sips versertigt, und mit Kalch völlig so überweisset war, daß bev den Füssen das gemahlene Wappen nicht, mehr zu erkennen gewesen.

§. 3.

Aus dieset Ursache hat P. GELASIUS DOBNER a) den Moter mit größtem Recht verworfen, welchen Galdast b) nehst ander ren böheimischen Seschichts. Schreibern dem heiligen Wenzeslaus zum Seschlechts. Wappen in diesen Zeitraum beplegen. Und Meichelbeck hat es gegen den P. Zansin c) mit Grund geandet, als dieser in seiner Germania Sacra, den Erzbischöfen von Salzburg von dem heistigen Rupert an, Geschlechts. Wappen beplegte. Den nemlichen Fehrer hat noch neuerlich der Versasser Ehronick des Klosters St. Perters in anbetracht deren Abte dieses Klosters begangen. d)

³⁾ SEBAST. FELSCHIUS Basileen. Dissert. de Insignib. cap. VIL pag. 65. Edit. Altors. de An. 1727.

b) HUND, Bair, St. Buch T. I. pag. 151.

e) MAUSOLÆUM S. Emeram. cap. 25. pag. 126.

⁴⁾ MONUM. BOL Vol. I. Tak. IL. Nro. 1. 2. mo Das Sigill findig if.

a) P. GELASIUS DOBNER. feript. Bohem. P. 111. pag. 642.

b) GOLDAST, de Reg. Bohem, T. I. pag. 417. Lit. A.

e) HANSITZ. Germ. Sacr. T. II. pag. 924. 8 925.

⁴⁾ CHRON. MONAST. ed S. Parum pag. 29. & figq.

Zwenter Abschnitt.

Von den Geschlechts : Wappen der Psakzeren von Schenern und Wittelspach.

§. 4.

Da man also gemäß des im vorigen Abschnitte (S. 1.2.3.) angesührten, von den Pfalzgrafen von Schepern und Wittelspach vor dem Ansang des zwölsten Jahrhunderts, das ist, vor dem Jahre 1200. zu welcher Zeit Otto III. mit dem Bennahm Senior gelebet hat, kein Seschlechts. Wappen erwarten kann, obgleich von diesen Pfalzgrafen kienes bis nun zum Vorschein gekommen, aus welchen man dessen Sestalt erweisen könnte, so entstehet gleich in dem Eingange die Frage: aus was sur ein Zeichen dieses bestanden sen?

Der scharfsehende und fleißige Wiguleus Zund a) sagt: das Wappen der Grafen von Schepern und Wittelspach sey nur an der Farbe unterschieden, indem jene einen gelben Sparen in blauen, diek aber einen rothen Sparen in weissen Feld geführet haben.

So hoch ich aber das Ansehen dieses Beschichtsschreibers sche te, so kann ich doch demselben hierinne meinen Benfall nicht geben, weil ich mit gutem Grunde dafür halte, das er diese Nachricht nicht aus gleichzeitigen, sondern späteren Quellen geschöpfet habe.

Dieses erhellet zu erst gleich daraus, daß er diesem Otto, web der der unstreitige Mitstiffer des Kloster Inderstorf ist, zwep mit dem Rucken gegeneinander aufsteigende Lowen b) zueignet, obgseich der Grabstein, worauf dieser Schild eingehauen, dem Mitstifter Oero von Understorf in den neuern Zeiten gesetzet worden. c)

In eben dieser Rlosterkirche ist zwar auch ein anderer Grabstein, der diesem Pfalzgrafen wirklich gesetzt worden, und der letzt verstorbene Pralat Selasius erst wieder entdecket hatte, auf welchem derselbe in Lebensgröße nebst dem ben seinen Fussen ruhenden Schilde mit den sparen besindlich, die Umschrift aber folgende ist:

> Anno M. C. XL. VII. Nonas Marci Q. Otto Palatinus. d Vitlemspach hujus loci Fundator hic sepultus.

Wodurch AVENTIN. e) der diesen noch ju seiner Zeit gessehenhaben wird, ohne Zweifel verleitet worden, daß er ihm das nemsliche Sterbs Jahr angesehet hat.

Allein da 1. HERMANUS ALTACHENSIS f) und das GHRONICOH Enstorf g) das Jahr 1155. angeben, und das gleichzeitige NECROLOGIUM Admont. h) den Sterbtag nicht in das Monat Merzen, sondern auf den dritten August verlegt. Da ferners

2do. Noch unausgemacht ist, ob Otto zu Inderstorf, oder zu Ensborf begraben liege; für lezteres auch dermahlen die stärkere Besweise vorwalten, i) und

3tio. Bon den Jahren 1146. oder 1155. noch keine Merkmaale von den Geschlechts : Wappen der Pfalzgrasen von Schevern und Witstelspach verhanden, sondern nur von seinem Sohne Otto, Major genannt, wissen, daß er im Jahre 1179. einen Abler mit ausgespanten Flügeln in seinem Sigil geführet habe (§.5.) So wird jederman schlüssen, daß dieses Monument erst zu Ende des fünfzehenden, oder Ansange des sechzehenden Jahrhunderts gesetzt worden sen, zumalen auch die Buchstaden mit diesem eintressen, wie der im übrigen ohnverwerstliche

fliche Zund, die Farben durch Erweise aus dem Zeit-Raum der Stofen von Wittelspach zu bestimmen sich getrauet hatte.

- 2) HUND. Baier. St. Buch T. I. pag. 137. bas Mappen ber Grafen von Schenern und Wittelfpach ift ein Ding, nur affein in benen Farben unter foieben. Wierelfpach Nottsparen in weißen Irlb, auf bem Helm wer Flügel mit bem Sparen, wie in dem Shild. Aber ben Scheyern ift der Schild blau, die Sparen gelb. Item auf dem Helm.
- b) METROP. Salish. T. III. prg. 303. Otto Fundator obiit anno 1131. Scpelitur in Domo Capitulari, Infignia habet duos Falvos Leones in Veneto Clypeo, ita ut fibi mutuo terga obertant, prout Nobiles de Rechberg, suevi mutato colore. Ista alias non sunt Witilspacensia, son illius pradii seu Dominii, vel huie Monasterio noviter concessa vel usurpata.
- e) MONUM. Boj. Volu. X. pag. 232.
- 1) MONUM. Boj. loc. cit.
- e) AVENTIN. Annal. Schyr. pag. 274.
- 1) HERMAN. Altach. bey Defele Script. Boj. T. I. pag. 660. M. C. LV. Fridericos Rex in Italia aliquas urbes dirnit.

 OTTO Palatinus Comes obiit.
- 2) NECROLOG. Admont. bey Hierony. Pez Script. Aust. T. II. pag. 205. III. Novas August. Otto Palatinus Comes, Pater C. (Commadi) Archiepiscopi.
- h) CHRON. Enflorff. pag. 288.
- 1) HEINECIUS de Sigilis cap. II. Par. II. N. 2.

§. 5.

Da hingegen bezeugt FREHER a.) und aus ihm TOLNER b.) daß die Pfalzgrafen von Wittelspach mit Einschlusse Otto IV. sonst Major genannt, der im Jahre 1180. Herzog in Baiern geworden,

sinen Woler im Schild geführet haben. Daß nun dieset Otro ats Pfalzgraf gemeldtes Wappen gehabt, das erhellet aus einem Siegel vom Jahre 1179. welches die Churfürstliche Akademie der Wissenschaften bekannt gemacht hat, c) auf welchem ein einfacher Adler mit ausgesspannten Flügeln zu ersehen ist.

Ob er aber dieses Zeichen hinnach als Herzog noch benbehalten, oder verändert habe, das därste ohne Entdeckung eines Herzoglichen Siegels wohl schwerlich ausgekläret werden. Wozu abet wenig Hofnung, weil er als Herzog nur dren Jahre regieret hat, und bis nunzu alle Winkel von Baiern vergeblich durchgesucht worden.

Dritter Abschnitt.

Vom Geschlechts - Wappen der Herzoge in Baiern, Welfischen Stammens.

S. 6.

Man kann nach meiner Einsicht, die sich in der Folge rechtserzigen wird, über den Ursprung des Wappens der dermaligen Herzoge in Baiern keine gründliche Untersuchung anstellen, dasern nicht auch das Wappen der vorhergehenden Herzoge mit in die Erwegung gesnommen wird.

Das Aelteste Siegel, welches mir bekannt, ist vom Zeinrich dem Schwarzen vom Jahre 1125. mit der Umschrift HEINRICUS Ec der DEI

a) FREHER de Orig. Palat. sap. 13.

b) TOLNER Histor. Palat. cap. XVI. pag. 364. Lit. B.

e) MONUM. Boj. Vol. I. Tab. I. N. 3. ad pag. 366. Nos.

DEL GRATIA DER LAFARERAUM, a. auf melden en Sie tar, den nier teilem Hande eine Luiz- und Schal han, a.f. den eine fein Schliches Warpen verbanden L

a) MONCH. By. Fig. III. Tat. L. N. a. of pag. 34.

5. 7.

Duhingegen hat him Solie Wesse III. welcher Herze persy pa Solies, Margari von Teilen, Find von Sullinen und der Sties. des Kloker Sieligen war, in kinem Sigillo egendie vom Jahr 1123. auf dem Shild einen aufrecht gehenden Limen geflichen. a) mit der Umschrift: WELFO Dei gratia Dux Spol. Marchio Tajin.
Princeps Sordsnie.

Ben tieset Welse Bendern Zeinrich dem Stelzen, der tenspie Bermählung mit Kansers Locharit Tochar Gertrand das sind pogehum Sachen erhiebte, ist meinem unsen nach, nach kollesig emteket worden: mohl aber bezeigt Teiner b) aus Meibom. von seinem Sihn Zeinrich dem Lonen feigendes: cerrum est, Henricum Leonem Saxonix & Bavariae Ducem. . . . Leonem quoque in Sigillis habnisse, uti cognoleere licet ex litteris ejus, & Sigillo de Anno 1146. quodexhiber MEIBOM. in Not. ad Chros. Riddageshus. pag. 413.

- a) MONUM. Boj. Vol. VI. Tak. II. Nro. 7. pag. 492.
- b) TOLNER Hift. Palat. cap. 25. pag. 363. Lit. G.

S. 8.

Eben so gewiß ist, das Heinrich der Low in seinen an die bais rischen Aloster ausgestelten Herzoglichen Urkunden nur die Weckenals lein mit Ausschluß des Lowens geführet habe. Dieses erscheinet aus

dreyen Siegel vom Jahre 1160. a) 1166. b) und 1172. c) auf welchen ein Reiter, der nebst einer Fahne einen mit Wecken besetzten Schist halt.

Hieraus erhellet also, das der Low das Geschlechts: Zeichen der Gewelssen gewesen, welches sie aber von den alten sichsischen Herzo, gen keines wegs abgeborgt, weil dieses schon Welfo III. (§.7.) ges braucht hat, ob er gleich niemals ein Herzog in Sachsen gewesen, sons dern dieses erst sein Bruder Heinrich der Stolze geworden ist.

Ich kann babero bem gelehrten Edard d) nicht bentretten tenn er schreibt: gentilitium igitur Leonis cognomen dicendum est a Duce Saxoniæ assumptum, vel propterea, quod antiquiores Saxones Leonem Infignium loco circumtulerunt. Bielmehr halte ich es mit Meibom. e) und denen die da sagen : ob egregia facta Leonem fuisse cognominatum Henricum. Dann wer in den Ge schichten mittleren Zeiten nicht fremd ift, wird fich über diesen Bennad men nicht verwundern. Auffer den Leibs - Gebrechen konnte ein Schwur, ein oftwiederholtes Wort, ein Gewehr, die Art fich gutraam, und zu kleiden, und so manche andere Rleinigkeiten einem Deren dergleichen zunahmen erwerben, der so schlecht er auch oftmale klingte, bennoch auf nichts weniger, als eine Beschimpfung abziehlte. überkam Bergog Beinrich von Luneburg den Nahmen Lappenkrien, und sein tapferer herr Bruder Wilhelm ben Bennahmen Gadesko, oder Gottes Ruh, wie bendes aus einer Tafel in der Kirche St. Blaff ju Braunschweig fich ergiebt, beren Innhalt ben Leibnig f) fichet. Barum fellte nun nicht auch Beigrich ber Low Diefen Bunahs men wegen seinen rubmlichen Shaten erhalten baben, da bevorab bekannt', mit wie dieler Sapferkeit er das von seinem Bater versohrne Bergogthum Baiern wieder erfochten habe.

a) MONUM. Boj. Vol. X. Tab. I, ad pag. 41.

b) MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. II. Nro. 6. ad pag. 357

- 4) MONUM. Boj. Vol. III. Tab. I. Nro. 3. ad pag. \$47.
- 4) ECKARD. Henrici Leonis Authorites circa Sacra S. 5. peg. 18.
- e) MEIBO.M. in Chron. Riddegesh, T. 111. Script. Girm, p. 343. SAGITTAR. Origo Dut. Brunsu. Linch. S. 17.
- ?) LEIBNITZ Script. Bruss. T. III. pag. 148.

§. 9.

Ans dem so eben angebrachten erdricht sich serners, daß Zeinerich der Low die Wecken von wegen des Herzogthums Baiern ans genommen habe, welches dadurch einen höheren Grad der Gewisheit erlanget, daß sein Sohn Heinrich, der das Herzogthum Baiern in dem Besit der Psalzgrafen von Wittelspach sehen muste; in solge nur mehr Junhaber von Sachsen, und der Psalz am Rhein war, nach dem Zengnise Meidomii den Tolner a) in seinen Siegeln mit der Umschrift: Heinricus Dei gratia Dux Saxoniæ, & Comes Palztinus Rheni: nur die Führung des Löwen sortgesehet hat.

Bekanntlich hat er diese Pfalz durch die Vermahlung mit der Agneten Conrads in Schwaben K. Friderichs 1. Bruders Tochter, und einzige Erbinn, überkommen. Welches Haus einen Bowen nach der nemlichen Stellung zum Geschlechts-Zeichen hatte. b)

Ob nun Herzog Heinrich sein Geschlechts Mappen, versicht den Gwelssichen Lowen, zurück gelassen, und dagegen den des Hause von Hobenstaussen mit der Pfalzgrafschaft angenommen habe? wid wohl niemals ausgemacht werden. Ich kann aber die Nuthmassung Frehers benm Tolner gelten lassen, wenn er schreibt: Addam faltem hic coronidis loco: Frehers nostri opinionetn de origine Leonis Palatini: neque tamen, inquit, dissimulabo, quod sæpe miki in mentem venit, posse ipsum Henricum Palatinum Leonis sil-

Palatina in Domo sua attulisse videri; ob ich gleich diesen meinen Benfall nicht geben kann, nachdem kein einziger Umstand hierzu verzhanden ist. Indessen bleibt so viel wahr; daß die Gewelsen, ehe sie Herzoge in Sachsen, und Pfalzgrafen am Rhein geworden, den Ederen zum Geschlechts Wappen gehabt, und daß die Pfalzgrafen aus dem Hause Hohenstaussen, deren Erben sie geworden, diesen ebenfalls geschret haben.

- a) TOLNER Histor. Palat. cap. 16, pag. 363. Lit. E.
- b) MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. I. N. 4. ad pag. 498. wo bas Sieget an einer Urkunde vom Jahre 1189. findig, in welchem Friderich Herzog in Schwaben, die von seiner Großmutter Brudern, obgedachten Welfo III. geschehene Stiftung des Klosters Staingaden bestätiget.
- c.) HIST. Palat. cap. 16. pag. 366. Lit. E.

Vierter Abschnitt.

Von dem Geschlechts & Wappen der Herzoge in Baiern, aus dem Hause Wittelspach.

S. 10.

Ich habe schon oben (S. s.) bewiesen, daß die Pfalzgrafen von Wittelspach einen Abler in Wappen gehabt haben. Die Frage ist also hier, ob sie diesen als Herpoge, wenigst nicht auf eine Zeit bepbehalten, und woher das heutige Wappen entstanden.

Jenes wird wohl unaufgeklaret bleiben, nachdem von Otto IV. kein Herzogliches Siegel bis nun zum Vorschein gekommen, vermutlich, weil er nur drep Jahr regierte; wie mir dann nur zwo Urkunden bekannt find, die er als Herzog im Jahre 1183. an bas Ries

a) MONUM. Boj. Vol. VIII. Nro. 6.7. pag. 519.

S. 11.

Das erste vom Jahre 1202. a) auf welchem ein Reiter mit einem Finstenhut bedecket, der aber weder einen Schild, noch in diesem einiges Zeischen hat. Das zwente vom Jahre 1209. b) welches einen Neiter der der Arust einem Schild mit einem Geschlechts-Zeischen hat, so aber, weil es sehr abgenuchet war, nicht mehr deutlich hat angezeigt werden können, ob es ein Adler, oder Low sep.

R. Otto IV. gabe ihm c) die durch die Achtverklarung des Grafen Heinrichs von Andechs erledigt gewordene Marggrafthumer Isterrich, und Erain, die er aber dem Patriarchen zu Aquileia Volkerus wieder abtretten muste, weil sie dieser aus einem alteren Recht in den Anspruch genommen d) hatte.

Dagegen erhiekte er vom K. Friderich II. im Jahre 1214. e)
die Pfatzgrafschaft am Rhein, wie der Zeit genoffene Monch Contad
bezeuget, wodurch nicht nur der Zeitpunkt bestimmet wird, der dem
iGewold f) unbekannt war, in welchem er darzu gelanget, sonden
auch sich die nachrliche Ursache zu Tage leget, warum dieser Kasser
den Herzog Ludwig im Jahre 1219. einen Pfatzgrafen den Rhein
nennet.

Seit Bieser Zeit sind uns von ihm noch zwen Sigel, nem-Uch vom Jahre 1220. g) und vom Jahre 1230. h) ausbehalten worden, auf deven jedem ein geharmischter Reiter sammt der Umschrist: Ludovicus Dei gratia Dux Bavarie, mit dem Unterschiede vorkommet, enet, daß sener im Schild einen aufsteigenden Lowen, dieser aber die Wecken führet.

Aus diesem nun ergieber sich die Muthmassung, welche bis zur Wahrheit übergehet; daß dieser Ludwig nach dem Benspiel Heinrichs des Lowen (5. 8. 9.) den Lowen wegen der Pfalz, die Wecken aber wegen des Herzogthums Baiern zum Geschlechts Wappen angenomsmen habe; da er sich in den bepden Urkunden einen Pfalzgrafen ber Rhein selbst neunet.

Es erbricht sich ferners, daß er die Wecken weder den Grasfen von Wasserburg, mindet den Grasen von Bogen abgeborgt has ben könne; zumalen da erst sein Sohn Otto Illustris von dem Grassen Conrad von Wasserburg i-) in dem Jahre 1242., auf dem Fall, wenn dieser ohne leibliche Nachkommen vergehen sollte, zum Erben seiner Guter eingesest worden, der Graf Albrecht von Pogen hingesgen, als der Lette seines Geschlechts, in dem nemlichen Jahreebenfalls verstorben ist. k)

- a) MONUM. Boj. Vol. X. Tab. I.
- b) MONUM. Boj. Vol. X. Tab. V.
- 4) P. D. RUBEIS. Monum. Aquil. cap. 68, Otto IV. qualiter DUX.

Bon dem Ursprunge

869

- (210). R.4D. Philofs, Chron. Schiren. pag. 243. Hic LUDOVICUS mu. (210). R.4D. Philofs, Chron. Schiren. pag. 243. Hic LUDOVICUS mu. (210). R.4D. Philofs, imperavit palatism Rheni a Friderico fecundo, mortas MEIN'RICO Palatino Rheni, cajas Filiam Agustan maptam dedit filio Ottoni. Ica haftenas Principes mofiri fe fe Palatinos Rheni mu. supant, & funt.
- 6) GEWOLD Epificia Monitor, al Marquard Freier pag. 8. Friderica fecundus . . . attendentes obsequia . . . que Ladovicu Due Bavaria PALATINUS COMES RHENI . . . M. CC. XIX.
- a) MONUM. Boj. Fol. III. Tal. L.
- 1) MONUM. Bej. Val. III. Tal. IL.
- i) MONUM. Fol. II. pag. 201. Contrales Dei gentin Comes de Fosgurbarch. . . . inde est, quod 200. . . . Arena de Domas
 de hortum contralimus Ecclesse S. Margarete in Boumburch, de coserfa indri Domini 2002 Daris Bavaris quem benoram nosfraram constituinus facerforum, si absque baraditus contingut decedere. . . .
 eciam Otto Polatinus Comes Rheni de Dux Bryanie sactum present de
 moltro consensa sactum consistente. Datum in Purchasen proportio M. CC. XLIL
- 1) MUND Rear. Commbod T. L pag. 220.

S. 12.

Colories Scho Ceco II alais, et a gleich alleiniger Pfahrens fer Mein und Letzes in Turan war, hausäuft fich auch die fer Mein und Letzes in Turan war, hausäuft fich auch die fer Unter in fernischen gekrundere de hause ar dach zum Warpen und eine Steine an dass Licht gerentene Meine Steine Steine Steine Steine Steine Steine Steine Steine in gehoren und Laben und Laben und Laben Letzes der Letzes und Letzes der Laben und der Kanten auf Laben Laben. Turan der Kanten auf Laben Laben Laben, Lauen der Kanten auf Laben Laben Laben, Lauen der Kanten auf

patten hatte. b) dessen ohngeacht führte der erste in seinem Schild nur die Mesten allein auf allen Siegeln, die bishero bekannt worden. c). Wessenwegen sich schwerlich eine andere Ursache wird geben lassen, daß diese zwen Geschlechts. Zeichen in diesem Zeit: Raum noch für willkührlich, und gleichviel bedeutend angesehen worden.

- a) MONUM. Boj Vol. 1. Tab. I. Nro. 4. ad pag. 377.
- b) ADELZREITTER Annal. Boj. P. I. Lib. 24. N. 14.
- •) MONUM. Boj. Vol. II. Tab. I. Nro. 1. ad pag. 137. 203. & Vol. VIII, Tab. I. Nro. I. ad pag. 534. wo die Siegel von den Jahren 1240. 1251, und 1277. ju sehen.

S. 13.

Dahingegen nam sein Bruder Heinrich, Herzog in Riebers Baiern, eine ganzuche Beränderung oder Bermehrung seines Wasspens vor. Dieses erhellet aus einer Urkunde, in welcher er dem Kossster Raittenhaßlach neben verschiedenen Besteyungen auch die Riedergestichtsbarkeit schenket. Ich will den Schluß derselben hieher seten, weiten erdie Sache ausklätes. Er ist von diesem kaut: a) Heinricus Dei gratia Palatinus Comes Rheni, Dux Bavarie. . . Ne aucem alzeui hujus nostre Donationis gratiam liceat irritare . . . ad confirmationem perpetuam, nostri Sigilli impressione presentem paginam duximus roborandam. Datum Burchusen anno gratie M. CCLVIII, Nonas Julii. Renovatum SUB SIGILLO NOSTRO NOVO Anno Domini M. CCLXXI.

Auf den zweisen darah hangenden Siegeln erscheiner in dem älteren vom Jahre. 1258. so wie der Ludwig dem Strengen (H. 12.) ein drevecligter Schild mit Wecken, und der Umschrift: S. Heinrici... Ducis Bivarie. Auf dem neuen und renovirten hingegen vom Jahre 1271. kommt ein rechtsgehender Neiter vor, der in der kinken Hands

D d

einen drepeckigten Schild mit den Wecken an der vorderen Pferd. Deck, einen mit dem Lowen, und an dem hinteren Theil dersetben, einen mit dem Pantherthier hat. b)

Nun entstehet die Frage: woher dieses komme, und was hier zu den Anlaß gegeben habe? unter den alteren Geschichtes-Schreibern ware Wiguleusbund c) der erste, der dieses Pantherthier in einem Siegel Königs Otto von Ungern entdecket hatte. Er beschlicht ein aber mit seinem gewöhnlichen Cogita, und überlasset also seinen Lesern die Aufklarung der Ursache.

Unter den neuern hingegen bemerkte es der Reichsstadt Rogensburg Lyndicus Herr Plato wiederum in einem Siegel des nur gemeldten ersten Riederbaiechschen Perzog Primichs welches in den Nichts des Reichsstift St. Emmeram aufbehalten wird, und glaubt, daß dieses das eigenthumliche Wappen des Perzogthum Niederbaiem sep.

Diesem ist Herr Pfess d) entgegen, welcher zu erst dasürst halten, daß es das Wappen der Psalzgrafschaft in Baiern sep. Der nach aber diese Muthmassung wiederum abanderte, nachdem er sich mit der Beruhigung überzeugt gefunden, daß es das Geschlechts-Zeichen der Herzoge in Kärten Ortenburgerischen Geschlechts sep, welches is ner Ast, so davon in Baiern zur Psalzgrafschaft gelanget war, bew dehalten, und nach dessen vergeben die Herzoge in Nieder-Baiern and genommen, weil sie zugleich die Güter überkommen haben. Was num sein eine aus diesen Mushmassungen den weisken Anspruch auf die Wahr beit machen könne, dieses will ich ansess untersuchen.

a) Monum. Boj. Vol. III. Tab. II. ad pag. 156. N. 8.

b) Ob der Prelat die Ausbruckung dieses neuen renovirten Siegels jm Sicher heit, und um den Verdacht einer Erschleichung zu entgehen, begehret habe

ober ob biefes nach bamaliger Gewohnheit Rechtens gewesen p kann ich bermalen nicht untersuchen, weil es zu weitlaufig , und meinem Endzweck nichtgemaß ift.

- a) Wiguleus. gund. Baier. St. Buch T. II. pagi 24. 27.
- a) Abhandlung ber Baier. Adab. T. II. pag. 76. & feq. und pag. 220.

Fünfter Abschnitt.

Won dem Wappen der Herzoge in Karnten Orstenburgischen Geschlechts.

§. 14.

Wenn ich der Wahrheit recht auf den Grund sehen will, so tst nothig, daß ich ein beglaubtes Geschlechts-Register der Leizoge im Rarnten und Grafen von Ortenburg voraus schicke, damit aus dem Zusammenhange der Abstammung desto deutlicher beurtheilet werden wose, ob die verschiedene Aeste derselben auch ihre besondere Geschlechtszzeichen in dem Schild geführet haben.

Es ist aber zu meinem bermaligen Endzweck hinreichend, wenn ich mit Engelbert dem UI. Strasen von Ortenburg, und Herzoge von Craiburg den Ansang mache, a) der von seinem Bruder Zeinerich das Herzogthum Karmen ererbet hatte, auch zulezt im Rloster Seon ein Monch geworden, und im Jahre 1143. gestorben ist. b) Seine Semahlinn war Uta eine Tochter Ulrichs Grasen von Pictavia c), und der Avelheit Grasinn von Urantenhausen, mit welcher et vier Sohne erzeugte, nemlich Hartvic, nachmals Bischosen zu Resensburg, der im Jahre 1164. gestorben: d) Engelbert IV. Margegrasen in Isterich, Bernhard Herzogen in Karnten, und Rapoco I. Grasen von Etapburg.

- 8) HISTOR. Prodet. Monaft. Beamburg. Monum. Boi. Vol. H. vol. Th. & seq. suit in Bayarie Provincia Comes illustris procincie Chano vocatus. cujus . . . & posterorum ejus postmodum communis Locus ufque hodie Uruithenhaufen muncupatur. . . . diligens . . . dam Virum eni desponsareme, eque Nobilem . . . invenire desperaret . . . quidam Comes MARCOHARDUS . . . de Castro Marcarstain appellato predictus igitur Marcalardus Comes, ut voti sui compos efficeretur.... contigit prenominate Pulls (Adilheit) iplo procurante ad confenium Amoris fui animum inclinari... quis nec Patris permissione manifestum seu legitimum inter se conjugium sieri posse sciebant . . . cupitis etiam amplexibus libere frui jucandum reputantes de Raptu & fuga invicem condixerum. duobus mensibus post peractas Nuprias vix decursis, in quo loco est transiturus, positis sibi insidiis ad mortem usque vulnerantes semivirum eum reliquerunt. In extremo igitur vite sue articulo recordatur & noviter & breviter fue amate Conjugis fue . . . metuens ne sicut eo vivente propria est hereditate destituta, sic eo moriente suo quoque patrimonio privari ad consolandum ergo tam subite Vidnitatis desolationem predictum Castrum Marcarsteis. . . . dicte Conjugi sue (Adilheit) quia herede carnit . . . delegavit. . . . Marquado signidem Comite finem sortito, Comes UDALRICUS de PICTA-VIA . . . Viduam ipsius duxit uxorem, per quam tamen solum Filias generans nomine UTAM ENGELBERTO Duci de CRAYBURG eam desponsavit, eni Duci nati sunt per eam quatuor filii: BER-NARDUS Dux CARINTHIE, ENGELBERTUS Marchio ISTRIE, HARTVICUS postea Ratisbonensis Episcopus, & Comes RAPOTO de CRAYBURG.
- h) HUND. Bater. St. And, T. H. pag. 14. Necrolog. Seon. Monum. Boj. Vol. II. pag. 159. & 163. Id. Aprilis Engelbertus ex Duce Monte chus nostra Congregationis predium dedit.

OUTA Ducissa uxor Engilberti ex Duce Monachi.

a) MUND. cit. loc. halt für wahrscheinlicher, bas biefe UTA eine Gröfin

son Bitten gewesen. Db nun Comes de Pillavia fo viel beiffe, als Staf Don Bitten , ober ob hierunter nicht vielmehr bie in Tranfreich in bem Gouvernement von Orleans entlegene landicaft Poicton (Pictavia) ober bie baren gehörige Steht (Pietavium) ju verfieben fen, fann ich jeso nicht untersuchen.

4) CHRON. Salisburg. ben Hierony. Pez Script. Auftr. T. I. pag. 344. 26 An. M. C. LV. Hartvicus Salisburgentis Canonicus fit Episcopus Ratisbonenfis, cit, loc. ad An. M. C. LXIV. Hartmanus Prixinenfis Episcopus, & HARTVICUS Ratisbonensis, obierunt.

S. 15.

Engelbeet IV. Marggrafens ju Isterrich (S. 14.) Gemahlinn war Mathildis Grafinn von Sulzbach, des Grafen Gebhards von Sulzbach Schwester, a) mit der er drey Sohne erziehlete, als Zeine rich Herzogen in Karnten, der im Jahre 1161. gestorben, b) Ulwich c') und Zerman, ber biefem feinem Bruder in dem Bergogthum folgte, und in dem Jahre 1181. das Zeitliche verlaffen hatte. d)

- 6) MONUM. Boj. Vol. II. pag. 189. ENGILBERTUS Dei gratia Marchio Istrie, Gebhardus Comes de Sulzbach... en propter duo Principes ENGILBERTUS scilicet Marchio Istrie, & Gebhardus Comes de Sulzbach terminata questione, que inter ipsos de hereditate Marchionisa Mathildis defuncta Uxoris predicti Marchionis (Engilbergi) jam ceperat, actionem ipsam presenti pagina secerunt annotari. defuncta igitur presata Marchionissa FRATER ipsius Comes Gebhardus (de Sulzbach) . . . acta sunt hec in loco qui Rieden dicitur, secus finviam Enum. An. Dom. M. C. LXV. IX, Kal. Jan. regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore cit. loc. MONUM. Boj. Vol. III. pag. 66. Notum sit, quod Mathildis Marchionissa de CHRBIBURG tradidit ad altare S. Margarete simul consentiente ENGELBERTO Marchione octavam partem salis in loco, qui dicitur Halla, circa An, Dom. M. C. LX,
- b) GEWOLD, Metrop, Salisburg. T. II. pag. 219. . . Lothacius . .

Romanorum Imperator, . . huic rei interfuerunt: UDALRICUS Dux filius ENGELBERTI Ducis. An. M.C.XXXV. AQUILIN. CE-SAR. Annal. Styria T. I. pag. 622.

e) MONUM. Boj. Vol. II. pag. 281. circa An. M. C. XXX. HEINRI-CUS Dux Carinthia Vudelricus frater ejus.

CHRON. Admont. ben Hieronym. Pez Script. Austr. T. II. pag. 188. M. C. LXI. luna XIII. HEINRICUS Dux Carinthia periit in Jonio Mari.

HERMAN. Altack. ben Defele Script. Boj. T. I. pag. 661. M.C. LXI. HENRICUS Dux Carinthia periit in Jonio Mari, HERMANUS frater ejus Ducatum gerit. Julius Casar. loc. cit.

§. 16.

Herman (S. 15.) folgte seinem Vater in dem Herzogthum Karnten. Er nahm zur Gemahlinn Agneten eine Tochter Heinrich Herzoges von Desterreich, a) mit welcher er zween Sohne erzeugte, els Ulrich und Bernhard. b) Er starb im Jahre 1181. c)

- a) P. HANTHALLER fasti Campililienses T. I. P. I. Elog. VIII. S.6. pag. 393.
- h) Chron. Leobien ben Hierony. Pez Script. Austr. T.J. ad An. M. C.LXVIIL

 HERMANUS Dux Carinthia ULRICUM gennit & BERNHARDUM.
- * HERMAN. Altach. ben Defele Script. Boj. T. I. pag. 663. M.C.LXX-XI. Hrmanus. Dux Carinthiæ obiit. CHRON. ADMONT. ben Hierony. Pez Script. Austr. T. II. pag. 190. ad Ann. M. C.LXXXI. Hrmanus. Dux Carinthiæ obiit: cui filius ULRICUS puer successit.

S. 17.

So sung aber auch Ulrich (S. 16.) war, so belehnte ihn sidemusch. K. Friderich der I. auf dem zu Ehrfurt gehaltenen Reichse

tage noch im Jahre 1181. mit dem Herzogthum Karnten. a) Er farb aber ledig b) und unterliesse die Erbsolge seinem Bruder Bernhard. Bon diesem hat P. Frolich c) aus dem Oesterreichischen Archiz in Sies gel vom Jahre 1242. bekannt gemacht, welches meines wissens das erste ist, auf welchem ein rechtsgehender Reiter, der in der linken einen drepeckigten Schild mit einem aussteigenden Pantherthier, in der rechten aber eine Fahne halt. Er vermählte sich mit Judita König a) Otstokars von Böheim Tochter, die ihm drep Sohne, Ulrich, Berns hard, und Philipp mit Namenzur Welt gebahr, und gieng im Jahre 1256. den Weg der Sterblichen.

- a) CHRON. Austr. ben Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 563. ad Ann. M. C. LXXXI. HERMANUS Dux Carinthia obiit, cujus filius (Ulricus) & filius Leopoldi Ducis Austriæ Ducatibus Patrum suorum in Erfordensi Curia ab Imperatore (Friderico I.) investiuntur. Siehe aud S. 16. bie Nota c)
- b) HUND. Baier. St. Buch T. II. pag. 16.
- c) P. FROELICH Archontolog. Carint. P. 11. cap. X.
- ad An. M. CCLVII. eodem tempore inclitus Dux Carinchia BERNAR-DUS debitum natura perfolvit, & in monte Pauli de Valle lavantina cum pristinis Ducibus sepelitur, relictis duobus filiis ex filia Regis Bohémia (Judita) progenitis, Ulrico, & Philippo, ULRICUS autem in Ducatum Carinthia, & Dominium Carniola successit.
- CHRON. Leobiense ben Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 823. ad An. M. CCLVII. Hoc anno moritur inclitus Dux BERNHARDUS Karinthiz, qui habuit uxorem Jeutam (Juditam) Amicam Ottokari...

 Ex ea PHILIPPUM, ULRICUM, & BERNHARDUM generaus.

S. 18.

Bernhard starb ledig, und wurde in Ergin zu Kloster End-

troft ben feiner Mutter begraben. a) Ulvich hingegen wurde nach dem Sobe feines Baters (S. 17.) Herzog in Karnten.

In ihm hat P. Frolich b) dren Siegel von den Jahren 1256. 1261. 1298. entdecket, auf welchen ein Reiter mit dem Panthersthier, auf die so eben (S. 17.) deschriedene weise, besindsich, und die Chursürstl. Baierische Akademie der Wissenschaften hat ein diesem gang gleichstruiges vom Jahre 1257. ihren Monumenten einverleibet. c) Er vermählte sich zu erst mit Agneten Herzogs Otto von Meran Tochter, von der sich Friderich der Streitbare Herzog von Oesterreich hat scheiden lassen, und das zweptemal mit Agneten Friderich Marygrafens zu Baaden Tochter. C) starb aber sedennoch ohne Leibs-Erben, um das Jahr 1270. e) nachdem er dem Köuig in Böhmen Obtofar sein Herzogthum vermacht hatte.

Icut ab antiquo ad eum devenerat, Pantheræ figura in signis militaribus uteretur, conformis in hoc Principatui Stirenfum. Fridericus Dux Austriæ hoc ferre non valens, clypei & Armonum australium dimidiatione sibi indulta, priori abolita eum dimistr, qui ex origine Stirpis, ut dicitur, de qua pater suus ex materno sanquine processerat, texuit resiquam partèm, scilicet trium Leunculorum, & sic clipei & armorum suorum essigiem integrayit:

In dem iten Ulrich damals noch nicht Herzog im Karnten war icht vernerft nach dem ums Jahr 1257, erfolgren hin hinden Giges Ber ters Bernhard geworden ist. (S. 17) ind

2ten Bende das Pantherthier ohnunterbrochen vor und nach bem Jahre 1245. geführet haben.

- a) CHRON. Leobien. ben Hierony. Pez Seript. Austr. T. I. pag. 823. ad Ann. M. CCLVII. qui Bernhardus (Dux Karinthiæ) in Monasterio sontis S. Mariæ, quod Laundstrost dicitur, cum Matre requiescit, quod pater sundare laudabiliter est exorsus. ULRICUS post patrem Gubernacula suscepit. Hic Agnetem filiam Ottonis Ducis Meraniæ accepit, & genuit ex en filium & siliam, & in Victoria tumulatur. Qua conjuge defuncta duxit aliam Agnetem filiam Gertrudis Marchionissæ sororem Friderica Juvenis Marchionis Badensis.
- b) P. FROELICH. Archont. Carinth. P. II. cap. X. pag. 202.
- e) MONUM. Boj. Vol. V. pag. 49. Tab. I. N. VI.
- d) HERMAN. Altach. ben Orfele Script. Boj. T. I. pag. 673. ad An. M. CC. XXXVI. Fridericus Dux Austriæ & Styriæ ab Imperatore proscribitur apud Augutam . . . AGNETEM uxorem Filiam Ducis Ottonis, Merania ut cognatam repudiavit, quam postea Viricus Dux Carinthia accepit in Uxorem. Man besiche auch die Rote hier mit a)
- Chron. Claust. Neoburg. ben Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 464. M. CC. LXIII. Dax Carinthiz (Ulricus) cum Domina AGNETE filia Hermani Ducis (de Baaden) Ducis Austria Matrimonium comranit.
- OCHRON. Salisburg. hen Hierony. Pez Script. Austr. T. I. pag. 371. ad An. M. CC. LXIX. Dux Carinthia VLRICVS obiit, cujus Ducatum Rex Boëmia una cum seudis, qua ab Ecclesia Salisburgensi idem Dux, Rex indebite vendicavit.
- FHRON. Claust. Neoburg. cit. loc. pag. 465. ad Au. M. CC. LXX. Dux Carinthia Nomine VLRICVS ABSQVE liberis moritur, & Rex Böhemia.

 nomine Otocharus enndem Ducatum sibi violenter subjugavit. Philippus frater ejusdem Ducis Karinthia in Patriarcham Aquilejensen eligitus.
- 12 Abhandlung der Baier. Afademie T. III. pag. 135.

§. 19.

Als Friderich der Streitbare im Jahre 1246. ohne Erben ges storben, so nahm Konig Ottokar von Bohmen, Oesterreich, auf welches er Anspruch machte, in besitz.

Sben dieses wagte er mit Karnten, und Erain in kraft eines mit Ulrich (S. 18.) dem letten Herzoge geschlossenen Erbvertrags, als dieser ohne Leibs-Erben sein Leben beschlossen hatte. a) Ulrichs Bruder Philipp Patriarch zu Aquilea setzte sich zwar dagegen, und erhielte vom Kaiser Rudolph dieses Herzogthum. b) Allein er starb im Jahre 1279. zu Krems, und bestätigte in seinem letten Willen die von seinem Bruder gemachte Schankung. d)

Merkwürdig ift, daß Ottokar in einer dem Rlofter Dolf et theilten Urkunde vom Jahre 1264., in folge noch in Lebszeiten des Bergog Ulriche fich schon einen Bergogen von Defterreich, Steier, Rarnten, und herrn von Crain genennet, in dem daran bangenden Siegel aber einen Reiter geführet hat, auf deffen vordern und hinten Pferde Decke das Desterreichische und Steirische Wappen zu sehen ist: auf dem Halse des Pferde hingegen ein nach der Lange getheilter Schid porkommet, in deffen rechtem Quatier drep übereinander laufende & wen, in dem Linken aber der Defterreichische Querbalken fich befin Den; e) welches dasjenige Wappen zu seyn scheinet, so Herzog Rie berich der Streitbare vom Desterreich (S. 18.) den Bergog Ulrich den let ten Herzogen in Karnten, nach den Zeugniße des Continuatoris, and zunehmen, gezwungen haben solle. Welche Erzehlung die Ursache, Die derfelbe davon angiebet, sehr wahrscheinlich machet, indem allerdings Bahr, daß derselbe aus Desterreichischem Gebluth herstamme, weil seine Großmutter Agnes Herzog Heinrichs von Desterreich Sochter gewesen. (§. 77.)

a) MARTIN. POLON. Continuat bey ECCARD Script. Germ. T. I. pag. 1424. ad An. M. CC. I.XVIII. Deinde reversus (Ottocarus Rex Bohemiz) intellecto, quod ULRICUS Dux Carinthiz debitum natura persolvisset, Brunonem Episcopum Olamuzensem mist ad petendum Caninthiam & Carniolam secundum pacta, qua prius secerat cum ULRICU. Ambo enim similiter pepigerant, quod si quis eorum sine legitimis hazedibus prius decederet, alter superstes, decedentis Dominia possideret.

Lambacher Defterreichisches Interregnum, alwo die Urfunde in bem Anhang Nro. 35. pag. 50. ju finden.

- MARTIN. POLON. Continuat. cit. loc. pag. 1425; ad An. M. CCLX-XIII. Rudolphus (Imperator) iste in Urbe Rotenrunberg secit generalem Curiam proclamari . . . ad hanc etiam Curiam venit PIII-LIPPUS filius Bernardi olim Ducis Carinthia, dolens de pastis, qua frater ejus Ulricus quondam cum Ottocaro secerat, & de manu Regia Carinthiam & Carniolam suscepti in seudum.
- e) CHRO. Leobien. ben Hieronym. Pez Script. Austr. T. I. pag. 855, ad Ann. M. CC. LXXIX. Hoc anno Philippus Salisburgensis electus moritur apud Cremsum. Testamentum condidit sub titulo Ducatus Karinthiæ, & Laybacum Ecclesiæ Aquilejensi disposuit, & FRATRIS Donationem (in Ottocarum) ratisscavit. Titulus sui sepulchri habet, quod suerit Dux, Episcopus, Patriarchs.
- 4) P. PHILIP. HUBER Austr. ex Archivo Melic. illustrata pag. 25. Tab. 4.

Sechster Abschnitt.

Von dem Geschlechts: Wappen deren in Baiern gebliebenen Herzogen zu Crayburg, und ders mahligen Grasen von Ortenburg.

S. 20.

Rachdem ich in dem vorgehenden Abschnitt erwiesen, das die E c 2

Non dem Ursprunge

Andrew physis Rapoto I. Graf von Orienberg ein Sohn Enterder in 14.) an, der um das Jahre 1190. gestorben 2) Mit in 14.) an, der um das Jahre 1190. gestorben 2) Mit in 14. in 14. in 16. Greister Grund von Silibat, b) die ihm in den in 16. i

1 14 1 12 Bestr. Er. Buch T. II. pag. 23.

- p. Montan. Rol. Vol. IV. page 269. circa An.M.C. RC. Ego Effect Comercia de CATENSERCH.... nocidos, quad ego calica ante pro remedio nome PATRIS MEI cramis Gebbardi (de Sab-And) de Maria mei Rapinenti de MATRIS men Matinis, de franc mas Comercia Recognica... Ecclesia bene Nicolai contali...
- his as the state of this as an area and an area of the state of the st
- 4) NOVEL OR RECUESTA Month. And The M. 1995 May And M. (The Oblides Comme To lances do therefore springs dominis to Annihila know kinneders, and cam thus his Committee Legislan A reserver, reconstant in past.
- And the Republic of Surveys Committee of Indian American Market on Proposition of Surveys Committee of Indian American American Committee of Committ
- AND IN THE RESERVE TO THE THE SECRET SECTION OF THE PARTY SECTION OF THE

Instris Cometissa Elisabeth in Ortenperch presentibus siliis suis Rapotone & Heinrico pari consensu instorum tradiderit S. Margarethe Virginis in Boumburc predium... Titmaningen... pro remedio Mariti sui Rapotonis.... Proinde ne id ipsum alicujus presumptione possec instrmari, testimonio horum probabiliter statuit premuniri, Rapotonis Comitis in Crayberc, & Fratris sui Heinrici in Ortenberc... Facta est antem hec traditio éa die, cum ivit Comes Rapoto in Expeditione Hierosol.

§. 21.

Ich will zu mehrerer Deutlichkeit dieses Heinrichslinie zu erst abhandlen, ob sie gleich die Jüngere ist. Mit seiner Gemahlinn Richza einer Gräsinn von Murach a) erzeigte er vier Sohne mit Ramen Rapoto IV. Gebhard, Diepold, b) und Heinrich II. Bon sest ges meldtem Diepold allein haben wir ein Siegel vom Jahre 1282. c) so aus einem Schregbalten mit zu benden Seiten abwechslenden Zinsnen bestehet, welches Zeichen die Grasen von Ortenburg noch jesp sühren, weil sie alle vom Heinrich I. abstammen. d)

a) MONUM. Boj. Vol. V. pag. 369. Nos Heinricus Dei gratia Comes de Ortenberch universis in perpetuum . . . noverint quod ego Heinricus de Ortenberg cum Advocatia fratrum de Alderspach . . . quidquam habeo disponere, nisi eorundem fratrum consensu . . . testes idoneos volo subnotare, videlicet dilectum Fratrem meum Rapotonem II. Palatinum Comitem Wavarie, Filium meum Heinricum II. M. CC. XVIII.

Heinricus Dei gratia Comes de Orttenberg. . . . Hinc . . . conftare volumus . . . quod . . . Ecclesiam Schwartzhoven . . . Sororibus S. Sixti . . . aute urbem Ratisbonam . . . donavimus Testes Ritza axor ipsius Comitis, Heinricus Filius ipsius Comitis, Rapoto Comes Palatinus . . . data sunt in Castro Murach An. M. CC. XXXVII.

b) Monum. Boj. Vol. V. pag. 27. Heinricus D. G. Comes Palatinus Rhens. Et 2

Dux Bavariz... profitemur, quod dilectus nobis Rapoto Comes de Ortenberch ob nostre dilectionis savorem... renuntiavit voluntarie... omni juri, siquod habnit... ex hereditate paterna... comra Ecclesiam de Furstenzelle de bonis & in possessionibus... compartis ipsi Ecclesie per dilectum Capellanum nostrum pie Memorie Magistrum Hartvicum Can. Patav. apud fratres ipsius Comitis Gebhardam & Diepoldum quondam Comites de Ortenberg. Sunt autem hac nomina possessionimum... Curis in Sulzbach... quam Comes Diepoldus legavit Ecclesie in Extremis.... Testes sunt hic: Otto, Ludovicus, & Stephanus silii nostri... datum in Landaw. An. Dom. M. CC. LXXXVI.

- *) MONUM. Poj. Vol. 5. pag. 25. Tab. II.
- 4) HUND. Baier. St. Buch T. II. pag. 28.

§. 22.

Bom Rapoto II. (§. 20.) ist mir nur ein Siegel vom Jahre 1190. bekannt, worauf ein Reiter, der in der rechten Hande eine Fahrne halt, in welcher der Schregbalken mit abwechsleuden Zinnen, sowie diesen die Grafen von Ortenburg noch führen, vorhanden. a)

Als Pfalzgraf Otto von Wittelspach mit dem Bennamen Minor von R. Otto IV. in die Acht erkläret, hiernächst auch seiner Würden und Güter entsehet worden, so erhielte er vom selben im Jahre 1209. das Amt eines Pfalzgrafen von Baiern, b) wozu ihm ohne allen Zweisel dieses den Vorschub gegeben hat, daß er vom geächten Brudern Otto Pfalzgrafen von Wittelspach, sonst Wasjor genannt, und nachmaligen Perzogen in Baiern eine Tochter Mathildis, wie ich den Beweis (S. 24.) machen werde, zur She gehabt, c) zumalen da die Kaiser in den damaligen Zeiten, regelmässiger Weise, den Verzoge bung der Aemter und Würden auf die Verwandschaft zu sehen psiezeten; wie dann auch eben darum dem Herzoge Otto dessen zuruckgelassene Säter zum Theil geworden sind. Er starb im Jahre 1131. d)

- 2) MONUM. Boj. Vol. 11. pag. 193. Tab. II. Nro. 11.
- b) HERMAN. Altark. ben Oefele Script. Boj. T. I. pag. 566. ad An. M. CC. VIII. Otto Palatinus Comes occiditur homicidio commisso in Philippum, cui Rapoto Comes in Ortenbergh in Palatio substituitur.
- c) MONUM. Boj. Vol. V. pag. 145. Sciant Christi sideles . . . quod Rapoto Comes Palatinus Huobam in Routte in extremis suis dedit super altare S. Mathei in Aspach, mortuo autem eo Beate Memorie uxor sua Oudilheldis Cometissa in Castro Grizbach predictam Hubam Abbati & Fratribus . . . in Aspach . . . roboravit in presentia Comitis Heinrici in Ortenberch An. M. CC. XXXI. Rapoto Bavarie & uxor ejus Mathild obierunt.

MONUM. Boj. Vol. V. pag. 145. Eodem anno (M. CC. XXXI.) mortna est Udilhildis Cometissa, que destinavit X. Palenta S. Matheo in Aspach de obligatione in Sulzbach.

CHRON. Salisburg. ben Hierony. Pez Script. Austr. T. L. pag. 254. M. CC. XXXI. Rapoto Palitinus Bavarie obiit.

NECROLOG. Baumh. Monum. Boj. Vol. II. pag. 265. Kal. April. 14. Ann. M. CC. XXXI. Rapoto Palatinus Comes Bavarie (obiit.)

§. 23.

Aus dieser She wurde Ropota III. gezeiget, der sich einen Pfalzgrafen zu Eraydurg nannte. Dieses erhellet aus einer Urkunde vom Jahre 1230, worinne er des Rapoto des I. Gemahlinn Elisas beth (S. 20.) seine Großmutter nennet. a) Ob nun schon sein Water Rapoto II. (S. 22.) den Schregbalten zum Geschlechts-Zeichen gessihret hatte, so ist desto merkwurdiger, daß dieser das Pantherthier, das vorhin gewesene Wappen der ausgestorbenen Herzoge in Karnten Ortenburgischen Geschlechts (S. 17. 18.) wiederum angenommen, wie solches drey Siegel von Jahren 1241. b) 1244. c) und 1247. d) bewehren: mit der Umschrift: Rapoto Comes Palatinus Bavarie. Er vermählte sich mit Adlheit Burggräsinn von Nürnberg, e) und erzeigte

pengte mit ihr nur eine Tochter mit Ramen Clisabeth. f) Mit diesen nahme also der M'unliche Stamm dieses Aftes im Jahre 1249. ein Ende, g) und seine Tochter erbte Ihn.

- Bavarie Universis Salutem in Domino. Sicut a progenitoribus mostris & precipue ab Avia nostra Elifabeth nomine institutum est. . . . Datum circa M. CC. XXX.
- MONUM. Boj. Vol. IL. pag. 199. Tab. II.
- e) MONUM. Boj. loc. cit. pag. 135.
- 4) MONUM. Boj. Vol. XI. pag. 223. Tab. V. Nro. 27.
- e) MONUN. Boj. Vol. III. pag. 150. Ego Alhaidis relica quondam Contis Palatini Bavarie Rapotonis (III.) & filia moftra Etifabeth notum facimus . . . quod nos pro quibusdam delictis dilectiffimi nostri Mariti pie Memorie, proprietat m prædil nostri in Westendors delegavimus super S. Maria in Raitenhaslach . . . & hec delegavio et voluntate Fratris nostri Friderici junioris Buschgravii de Nucrenturi, & consilio confirmata, ut autem ista donatio rata permaneat . . presentem literam Sigillo predicti fratris nostri Friderici, & proprie decuvimus roborare . . . Datum Ann. Incar. Dom. M. CC. LIV.
- g) Man befehe bie Beweise in bem folgenben 5- 24- in ber Rote d)
- B) HERMAN. Altach. ben Defele Script. Boj. T. I. pag. 674. ad Ant. M. CC. XXXIX. Rapoto Comes, Palatinus Bayarie ultimus obiit.

§. 24.

Des Rapoto III. einzige Tochker und Erbinn Elisabeth (J.23.)
nahm im Jahre 1259. Hermann Grafen von Werdenberg zur Ele,
der hierauf auch das sehr beträchtliche Vermögen mit selber zu ergreisen
suchte, welches theils aus zerschiedenen den Hochstiftern Passau 2)
und Salzburg, b) wie auch dem Kloster Baumburg c) sehnbarg
Gütern und Vosthepen, theils aus den Grafschaften Massing, Tas
ben

benberg, Reichenberg, Rotenberg, Grießbach, dem Schloß 311 Gern, so andern Stücken befunden. d) Er nahm auch den Beis nam eines Pfalzgrafen von Creyburg, wie Rapoto II. (§. 20.) an; e) allein ben allem dem konnte er sich daben nicht erhalten, sondern war gezwungen all dieses an Heinrich Herzogen in Niederbaiern im Jahre 1259. zu verkaufen: 1) wozu die Berwandschäft vieles bengestragen haben wird, indem gemeldter Herzog des Grasen Hermans Gemahlinn Elisabeth seine Enklinn nennet. g) wordurch erwiesen wird, daß Rapoto II. (§. 22.) des Pfalzgrasen Otto von Wittelspach, nachs maligen Herzoges in Baiern Tochter Mathild zur She gehabt. Die Abstammung ist solgende:

Otto Major.

Mathildis Gemahlinn Rapoto II.

Otto Illustris

Rapoto III.

Ludovicus
Severus

Heinricus
Serzog in
Niederbaiern.

- Palatinus Comes Rheni, Dux Bavarie. . . . eum Domino Epifcopo (Ottone Pataviensi) concordiam contraximas in hune
 modum, quod videlicet nos & heredes nostri Ludovico . . . a predicta Ecclesia in fendo teneamus emnia, que bone memorie de Pagen &
 de Ortenberg Comites, & Palatinus Bavarie ab eadem Ecclesia feodi
 eitulo possederunt, que & nos hactenus, preterquam in Austria dignoscimur possidere. Actum Patavie. M. CC. LXVI.
- b) Galz: Compromiss-Schriften Roplie, Beylag sub Lit. LL. Compromis-

fam inter Heisricum Dacem Bavarie inferioris, & Fridgrigm ArchiEpiscopum Salieburg. de Anno M.CC. LXXV. Kal. August. ipse vero
(Fridericus) nobis (Heinrico) antiqua senda . . . resto seodi
titulo contulit, . . . tonumque Districtum Judicii, quod ab eadem
Ecclesia Salzburgensi Rapoto quondam Palatinus Bavarie, vel de Plain
Comites in eisdem partibus possidebant.

- c) MONUM. Boj. Vol. II. pag. 202. Otto Dei gratia Comes Palatines Rheni, Dux Bavarie . . . pervenire volumus ad notitiam posterorum; quod Ecclesia Baumburgensis . . . que liberam semper labuit Advocati electionem, Domino Rapotone Palatino Comite Bavarie decedente, quia ejus suerat Advocatus, nos & dilectos silios nostroe Ludovicum & Heinricum bona deliberatione . . . elegit in Advo-
- catos, & defensores Datum Landshut Inc. Dom. M. CCLI.

 d) MONUM. Roj. Vol. XI. pag. 235. Heinricus Dei gratia Comes Palatinus Rheni, Dux Bavarie . . . prositemur . . . quod proquibusdam offensionibus a nobis & bone memorie Genitore nostro Octone, quondam Duce illatis Ecclesie (Altachensi) . . Decimas de Granariis, Celtariis & Cameris bonorum nostrorum: Infra Scriptorum dedimus . . in perpetuum . . . videlicet omnia, que a New mostra Elisabeth filia Rapotonis quondam Comitis Palatini Bavarie & Marito suo Hartmano Comite Werdenberch ad nos sunt justo emptioni titulo devoluta, id est, de proventibus Castrorum Messing, Tabenberch, Rychenberch, Rotenberch, Grizbach, & Marquartstein . . . item de omnibus pertinentiis Castri in Gern. . . . Datum in Vilshosea per manum Heinrici Notarii XIII. Kalen, Maj. An. Dom. Incara. M.
- e) MONUM. Boj. Vol. II. pag. 200. nos Hartmanus Dei gratia Comes latinus in Chraiburg una cum uxore nostre Elisabeth eadem gratia Comes is Palatina ejusdem loci. . . Asta sunt hec apud Chraiburg Au Dom. M. CC. LVIII. V. Id Julii.

CC. LX. indictione tertia.

f) Herman. Altach, hen Defele Script. Boj. T. I. pag. 679. ad Ann. M.CC LVIII. Hoc anno Comes Hartmanus de Werdenberch duxit filiam Rapotonis de Ortenberch comitis Palatini Bojorum uxorem. Cum rus uxo

nis & Nobiles & homines non posset, ut voluit, obtinere, videlicet omnia Henrico Duci pro MXL mill. tradita, uxorem Domum reduxit. Id Febru. presentis anni.

Monum. Boj. Vol. XI. pag. 335. Ortenburch Rapoto Com. Palatinus Bav. Elisabeth filis uxor Hartmani Comitis de Werdenberch & Neptis Henrich Dueis Bavar. Man besehe hier oben die Note d)

Siebender Abschnitt.

Von dem Wappen der Herzoge in Niederhaiern, und warum sie auch das Pantherthier angenoms men haben.

§. 25.

Rum komm ich dem mir ausgesteckten Endzweck naher; nachdem ich also im vorhergehenden (S. 17. 18.) unwidersprechsich erwiese sen, rien daß die ausgestorbene Herzoge in Karnten Ortenburgischen Geschlechts das Pantherthier in ihren Siegeln geführet haben:

zten. Daß die Mittels Rapoto I, und seinen greyten Sohn Heinrich I. davon abstammenden heutigen Grafen von Ortenburg selbes in einen mit abwechslenden Zinnen versehenen Schregbalden verwandelt. (S. 21.)

3ten Daß des gemeldten Rapoto erstgebohrner Sohu Rapoto II. Pfalgraf in Baiern den nemlichen Schregbalcken noch benbehalten: (§-22.) und

sten Erst ber Letiere diefer Linie Rapoto III. das Panchersther jum Geschlechts. Zeichen in einem solchen Zeit. Raum wieder

ungenommen: (§. 23.) als die Einie der Herzoge in Karnten noch vorbanden, und ihrem Ende nahe war: (§e 18.) Endlich

sten Daß Herzog Zeinrich in Niederbaiern von dieses lesten Pfalzgrafens Tochter Elisabeth dessen hinterlassene Schlößer, Graft und Herrschaften erkayset (§. 24.) zu diesem aber auch erst im Jahre 1266. die darunter begriffen gewesene Lehen vom Bischose Otto von Passau erhalten habe:

So macht sich auch der untrügliche Schluß, daß Herzog Leinrich mit den Gutern auch das Wappen des ausgestorbenen Astes der Grafen von Ortenburg, und gewesenen Pfatzgrafen in Baiern, ich verstehe, das Pantherthier angenommen, und dadurch die schon vorhero gehabte Geschlechts Zeichen zu vermehren veranlasset worden sep.

Es gewehret solches die von diesem Herzoge dem Rloster Rait tenhahlach im Jahre 1258. ertheilte, und (S. 12.) angebrachte Urkunde yanz ohnwidersprechlich; dann in dem daranhangenden Siegel gebrauchte et sich damals nur der Wecken. Als er aber eben diese Schankung im Jahre 1271. mittelst Anhastung seines zwenten, so eben beschriebenen mit dem Pantheuthier vermehrten Siegels, erneuerte, so gebrauchte er sich der Worte: Renovatum sub Sigillo nostro Novo. Wessentwegen sich meiner Sinsicht nach keine andere, als die eben angezeigte Ursache geben lasset.

Es war solches auch in den damaligen Zeiten eben so gewöhnlich, als es noch heut zu Tage ist. Ich will dieses zu mehrerer Ueberzeugung mit etlichen Spempeln belegen.

Als Friderich der Streitbare Herzog in Oesterreich im Jahre 1246. (S. 19.) und Ulrich Herzog von Karnten im Jahre 1269, oder 1270.

1270. (§. 18.) ohne Erben gestorben, und König Ottokar von Bohstmen auf die Erbfolge ihrer Lande Anspruch machte, so nahm er zus sleich das Oesterreichische Wappen an. (§. 19.)

Kaiser Ludwig der Baier gebrauchte sich in den Handlungen, als Vormund Herzogs Joaunes in Niderbaiern, nicht des Ad, Iers, oder sonst gewöhnlichen Kaiserlichen Wappens, sondern eines nach der Länge getheisten Schilds, in dessen rechtem Feld die Wecken, in dem linken hingegen das Panterthier vorkommt; a) dessen Sohn Ludwig Chursusst von Brandenburg vermählte sich mit Margareth Maultaschia. Er gebrauchte sich dahero im Jahre 1342. b) und 1247. c) nicht nur des Titel eines Herzogs in Karnten, Grafen von Tyssol, und Görz, sondern auch des Tyrolischen einsachen Adlers.

- 2) MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VI. Nro. 35. pag. 283.
- b) MONUM. Boj. Vol. VI. Tab. 11. Nro. 8. pag. 597.
- e) MONUM. Boj. Vol. XI. Tab. VII. Nro 38. pag. 297.

§. 26.

Daher kommt es also unstreitig, daß hinnach alle von diesem Deinrich abstammende Herzoge in Niederbaiern, in den von der Churskuftl. Akademie bishero bekannt gemachten Siegeln, dessen mit dem Pantherthier vermehrtes Wappen benbehalten, a) auch jenes dessen Sohne Otto und Stephan in einer Urkunde vom Jahre 1305. sogar allein als ein gemeinschaftliches Sigillum Credentize gebraucht haben. b)

MONUM. Boj. Vol. 11. Tab. I. pag. 139. Loc. cit. Vol. XI. Tab. VII. pag. 268.

Abhandlung ber Baier. Alab. T. II. pag. 76.

MONUM. Boj. Vol. III. Tab. II. pag. 197. eit. loc. Voll. II. Tab. II. pap. 221.

Michael. der Beier. Mad. T. II. pag. 76.

§. 27.

Die Güter des letten Kaisers. Pfaligrafen Raporo (5.24.) begen bedanntlich mendens um und an dem Flufe Rott; dabers wurde er auch prweisen der Pfaligraf von dem Nottal genennet, a) welches das alte Kottyan (Pagus Rottagowe) ist. b)

Als nun Herzeg Heinrich diese erkaust hatte, (5.24.) so er nichtete er zur Berwaltung derselben ein besonderes Bisthum-Amt e), welches den Ramen an der Kort erhielte, und dem er zur Amts sertigung das Pantherthier beplegte. Dieses erhellet aus einem Sie gel vom Jahre 1288. d) mit der Umschrist: S. Alberonis de Pluschirchen. Vice Dom.

Damit man mir aber nicht einwende, es könnte dieses de Geschlechts-Zeichen dieses Alberons senn, so will ich meinen Sahnt einem zweiten, diesem durchaus ahnsichen vom Jahre 1304. bewehen, welches die Ausschlicht hat: S. Reicheri Vice Domini de Rotta, e) Dieses sest ein drutes vom Jahre 1348. f) gänzlich ausser allen Wiederspruch, worauf geschrieben siehet: S. Alberti de Stauchach. Vice Domini apud Rottam.

Dann es ift nur gar zu geteiß, daß das Geschseche deren wu Grandach und der nemliche Bischum an der Nott eine Granden auf dren Pageln zum Familie "Bappen gehabt. g.) da er nun in sie nem Ames-Dandkengen sich des Pantherthiers nichts deskoneniger zur Siegelung gebraucht hatte, wohin jewe siehet gehöret, da er dem Aben des in seinem Bischum-Ame entlegenen Alosters Fürstenzell bentimdet: daß er von seinem Zeren, dem Luiser, (Ludwig) seinen, mit

Ben Berjogen in Baiern Brief gesehen, kraft welchen das Kloster went Mauten und Zollen befreyet worden sep. So laßt sich auch nicht miehr mißkennen, daß dieses sein, und seiner Borfahrern Amts-Siesgel geweseu seyn musse.

- MAREAT. Altach, ben Leibnitz Script. Brans. Tom. II. pag. 22. Ifii funt, quorum hereditas cum castris & prediis ad Ludovicum Ducem. & filium ejus sunt devoluta Item Rapot Palatinus de Rottal.
-) CHRON. Gottvicens. Lih. IV. pag. 753.
- HUND. Baier. St. Buch. T. II. pag. 409. Bisthum Latin: Vice Domini. Dis waren ben ben alten Fürsten, so man jeso die Rentmaister mennet, beren waren etlich in Ober-und Nieder = Baiern; bavon nennet man die Rentmaisterische Strafhandel, noch heut zu Tage Bisthumbandl Dizethumbi verbrechen. Zu unser Zeit seind diese Bizethumb ben den fürstlichen Regimenten des Landssürsten Berwalter und Obriste.
- MONUM. Boj. Vol. III. Tab. IV. pag. 224. Albertus de Pharrkirchen Vizdum an ber Rot.
- •) MONUM. Boj. Vol. III. Tab. IV. pag. 191.
- ?) MONUM. Boj Vol. IX. Tab. IV. pag. 185.
- 8) HUND. Baier. Stamm: Buch. T. I. pag. 338. Standach . . . Ihren Ramen vermutlich von ber Beste Standach, haben eine Standen auf drey Dublen im Schild geführet.

Auno 1345. führt die Stauden, wie ob febet.

§. 28.

Dahingegen habe ich noch keine Urkunde angetrofen, in welcher

sich dieser Herzog Heinrich, oder einer seiner Nachkommen den Sitch eines Pfalzgrafen in Buiern jemals bevgelegt hatte; wessen dieses von allen Zweisel die Ursach ist, daß dieser in dem damals gewese nen grossen Zwischen-Reich ein leerer und verhaßter Namen zu werden angefangen hat; Indem die Kaiserliche Kammer-Güter theils von den Mächtigern verschlungen, theils von den After-Raisern Wilhelm von Holland, Reichard von Cornwall und Alfons von Sasisien, um ihren Anhang zu verstärken, verschenkt, oder zur Bestreitung deren Kösten verschandet, und verkauft worden sind, a) alsozwar, daß in solge der Zeit Kaiser Ludwig, seine beständige Restdenz in Baiern auszuschles gen gezwungen worden. b)

- 2) Boblers Reiche-Siftor. Edit. de An. 1707. Period. V. pag. 234. 8 fig.
- fequi debuit, ut per Centas has Imperatorum alienationes donationesque per varias aliorum exemptiones, detruncationes & usurpationes evanescerent, & Fiscus & cæteri Reditus Imperii, ut ideireo coactus que dammodo fuerit Ludovicus Bavarus, ut certam in terris suis hæreduriis sedem figeret, dum plurimos Imperii reditus ita vidit dissipatos.

§. 29.

Im Jahre 1341. starb Joannes der lette Herzog in Nie derbaiern ohne Leibs-Erben a), dessen Lande Raiser Ludwig von Reichs, und nächster Verwandschafts wegen, obgleich mit Widerspruch seines Bruders des Shurfürsten Rudolphs von Pfalz Sohne, dann Herzogs Otto zu Oesterreich in den Besitz genohmen hatte. b) Da nun diese Kaiser das ganze Herzogthum Baiern au sich und seine Nachkommenschaft brachte, so darf man diese Ereignus auch als die wahre Ursache ansehen, warum hinnach das mit dem Pantherthier vermehrte Wappen der Herzoge in Nieder-Baiern in die Vergessenheit gerathen, und pur von dem durch Albert von Staudach damals verwaltet wordenen

Bisthum-Amt an der Rott beybehalten worden; (§. 27.) zumalen da derselbe sich in den Urkunden nur des einfachen Adlers, oder des grössen Kaiserlichen Siegel vor, wie nach zu gebrauchen pflegte. c)

a) CHRON. Salisburg. apud Hierony. Pez Script. Aust. T. I. pag. 411. M. CCC. XLI. Thoma Apostoli. Johannes Junior filius nuper nominati Ducis Heinriei obiit. Qua propter tota fere Terra Bavaria plangit, quia sine legitumis Dominiorum haredibus extitit.

Anonymi Chron. Ludov. IV. Imperat. cit. Ioc. T. II. pag. 423. Eodem anno mortuus est Dux Johannes silius Henrici Gener Imperatoris, & exhareditata est inferior Bavaria. Anno Domini. M. CCCXLL. Hi omnes requiescant in pace.

- b) CHRON Leobies. cit. loc. T. I. pag. 957. Ad An. M. CCC. XXXIX. Hoc anno Heinricus Dux inferioris Babariæ Gener Regis Bohemorum moritur. Et non longe post unico silio suo Johanne, quem reliquit, & Consorte, Regis Bohemorum silia, sublatis, Ludovicus terram apprehendit, in qua silii Fratris sui Rudolphi Palatini, & silii Ottonis Ducis Austriæ ex Matris sue Sponsalibus, que Soror desuncti suerat, jus legaliter & portionem debitam exigebant. Imperator se ratione Sanguinis & Imperialis Juris omnibus propinquiorem astruens, terram sibi quodamnodo coactive, receptis Sacramentis Nobilium, conservavit, glomans, se solum jam subintrasse totius Babariæ Principatum a longo tempore in partes plurimas subdivisum; Patrueles enim ejus paternam adhuc in latere possident portionem.
- e) MONUM. Boj. Vol. IX. Tab. I. pag. 134. & pag. 156. cit. loc. Vol. XI. Tab. VI. pag. 168. Tab. VII. pag. 285. & pag. 294.

§. 30.

Im Jahre 1347. ftarb Kaiser Ludwig; und seine Sohne, Ludwig der Aeltere, Stephan, und Ludwig der Romer bestätigten den Ständen in der nemlichen Zeit ihre Frenheiten. Merkwürdig ist, daß während der gemeinschaftlichen Landes-Regierung aus ihnen nur anhangenden Infig!, das der Edelvest Conrad Pollinger die Zeit seiner Gnaden Lantschreyber zu Landshut durch unser Vleissigen Pett Willen hieran gehangen hat. Geben am Muttichen vor S. Thomas Tag . . MCCCCLXXXVIII.

i) MONUM. Boj. Vol. X. pag. 109. Ich Ludwig von Mundrichingen ma Zeiten gewaltiger Landrichter und Statrichter zu Landzperg... sindenmalen, und si im den Kauff nicht vertigen mochten nach des Lander und der Grafschaft recht... MCCCLIV. auf der Landschranze Landzperg.

MONUM. Boj. eit. loc. pag. 571. seq. Ich Jacob Schmidt. . . wöllen In auch den gen allermenigklich für all Einfäll . . . verteten . . als sollichs Keuss, Lehens, auch des Landes, des Gerichts und der Herrschaft, darine sollicher Zehent ligt, recht ist. . . Geschehen . . MCCCCXC.

5. 31.

Mit Georg dem Reichen, ist, wie sederman weis, der Mannt-Stamm der Riederbaierischen Herzoge erloschen; und durch den Kölnischen Spruch vom Jahre 1505. wurden dessen Lande dem Herzoge Albrecht IV. zuerkennet. Diese Bereinigung nun des Obgen, und Niederbaierns, dann die, in Semesheit derselben, erfolgteneue Einrichtung und Anlegung der Wisthum-Aemter ist zuverlässig der Anlaß, das das

Umt-Signet mit dem Pantherthier aus dem Gebrauche getowmen, und in die gangliche Bergeffenbeit gerathen.



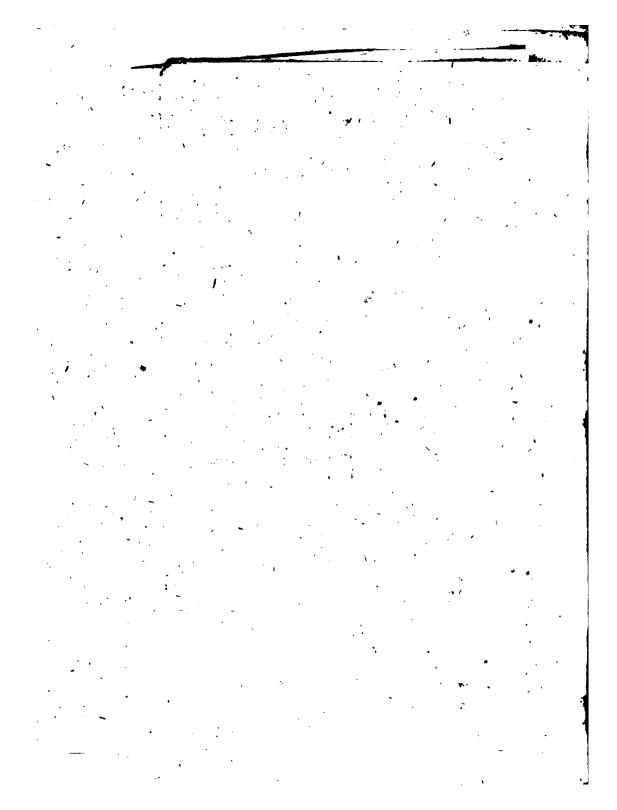
13

Frantenhausen.

Rapoto I. Sraf von Cranburg. Vid. Tab. II.

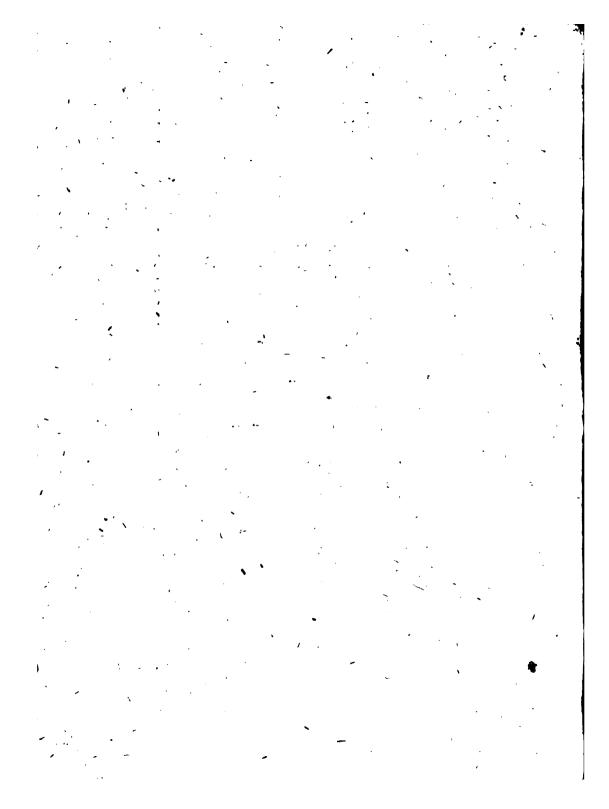
81,

nn



Graf von An. 1195.
1241.
nah.
rafinn von ach.

hard. Diepold. Heinrich.



Anton Johann Lipowsky, Historische Kritische

Abbandlung,

Abbt Volkmar

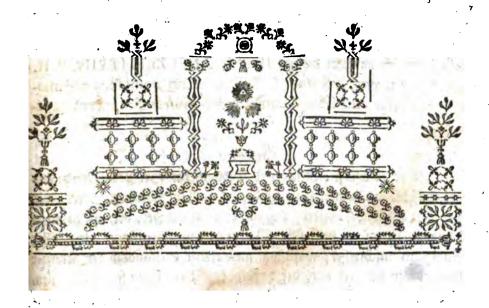
Į u

Fürstenfeld,

Der Verfasser der Chronick de Gestis Principum

FRANC. BACO VERULAMIUS de Augu. Scient. Lib. II. Cap. 4.

Historia Mundi absque literaria Historia Statuz Polyphe, mi Oculo eruto non absimilis censeri potest, cui ea Pars Imaginis desit, quæ Ingenium & Indolan Personæ maxime resert.



S. 1,

s ist bekannt, daß die Gelehrte der Chronick des Abts Volkmars von Fürstenseld schon lang mit Verlangen entgegen sehen, der zur Zeit Kaiser Ludwigs des IVten gelebet hat, weil sie dafür hielten, es dürste dieselbe in dem so hestigen als berühmsten Streit, der sich zwischen den baierischen und österreichischen Geschichtschreibern, über den Vertrag erhoben, den dieser Kaiser mit Herstegierung des deutschen von Desterreich wegen gemeinschaftlicher Regierung des deutschen Reichszu München im Jahre 1325. eingegan gen hatte, auf einer oder der anderen Seite ein entscheidendes Sewicht geben. Urinam vero, ruft dahero der Herr von Baumann a) auf estien Annales Furstenfeldenses, asserences wegus-

sequatum Imperii Jus inter Ludovicum & Fridericum, quos estoris hanc ob causam arguit Illustris ADELZREITERUS, P.II. Lib. 1. S. 61. pag. 25- Annal. Boj. ut etiam domestico testimonio conditoris annalium Cænobii Bojci uti in nostram rem quesmus.

§. 2.

Der chursufft. Rath und Bibliothekar Hr. Felir Andreas von Oefele. b) glaubt diese entdecket, und in seinem zweyten Tom baierischer Geschichtschreiber, obgleich sehr beschädiget, bekannt gemacht zu haben, indem er dem Abt Bolkmar das Chronicon de gestis Principum zuschreibet, wozu ihm nach eigner Geständniß der Kanzle Abelzreiter verleitet hat, der dasselbe ben Verfassung seiner Annalen, insonderheit ben der Erzehlung der Schlacht von Ampsing, sehr met sich benutzet und ausgeschrieben hat.

Es sey mir aber aus bloßer Llebe jur Wahrheit erlaubt, blich diesem Gelehrten, der gegen selben tragenden Hochachtung unb schadet, hier diffentlich, obgleich ungern, widersprechen und zeign darf, daß dessen Berfasser ein anderer Caenobit von Fürstensell schaden. Polunterium Imperii Consort, inter Fridericum Austrium

& Ludovicum Bav. Aug. S. 8. pag. 57.

) AND. FEL. OEFELIUS script. Boj. T. II. pag. 524.

§. 3.

Daß der Abt Volkmar eine Geschichte hinterlassen, diese bezeugt Aventin a) indem er schreibt: VOLCKMARUS tum obiit, Furstenfeldensium Antistes, qui Ludovico II. Rudolpho, & Ludovico quinto & Machtyldæ principibus nostris a Consilis suit, annalesque Bojorum (QUI AUTOGRAPHI EXTANT) ab irriptione corum in provincias Romanas, hoc est, ab anno Christi DVIII.

DVIII.ad annum MCCCXIV. quo abiit, deduxit, sus memoria res gestas, quibus etiam intersuit, accurate perscripsit. Dieser Geschichtschreiber, dem aus Beschl der Herzoge Wilhelm und Ludwigs das Archto offen stunde, und der ben nahe alle Winkel der baierischen Klöster durchgekrochen, redet hier ganz bestimmt, und wie ein Augenzeuge, der Volkmars Handschrift gekannt, gesehen, und vor sich hatte. Es sind demnach zureichende Gründe ersorderlich, wann dessen Ansehen geschwächt werden will. Nun erzehlet

Gewold b) in der Reihe der Fürstenfestischen Aebte: daß Volkmar im Jahre 1284. erwählet worden, und der abtensichen Würsse derepsig Jahre vorgestanden sen, wodurch dieser Geschichtschreiber dessen Tod auf das Jahr 1314. stillschweigend angiebet.

Anmit kommt die in den baierischen Monumenten c) besindfiche Reihe besagter Aebte überein, welche sagt; daß der Abt Berman sein Amt im Jahre 1284. aufgegeben habe, und daß sein Rachfolger Volkmar im Jahre 1314. gestorben sep.

- a) AVENTIN. Annal. Boj. Lib. VII. pag. 748. Edit. Ingolft.
- b) GEWOLD. Metrop. Salish. T. II. pag. 231.
- e) MON. BOJ. T. IX. pag. 89.

§. 4.

Die an das Licht getrettenen Urkunden dieses Klossers thun mar von Zeit der Stiftung an, der Aebte ofters Erwehnung, bezeichnen aber keinen nut Namen. Der erste, welcher darinne vorkommt, ist Volkmar, welchen ein Jahrtagsbrief vom Jahre 1289. a) entdecket. Hierdurch nun erhalten Gewold und die baierischen Monumenten über den Umstand, daß er im Jahre 1284. zu dieser Würde gelanget sen, einen so hohen Grad der Glaubwürdigkeit, der bis zur Wahrheit hinüber gehet. Noch im Jahre 1312. kauste er von Wart dem Jungen von Geggenpiund die Buelachmüll gegen zwölssährige

Wiederlosung b); und bis dahin reichen auch die Spuren, das Volkmar im leben gewesen.

- a) MON. BOJ. T. IX. pag. 107. Nos frater Volkmarus Abbas in fürster feld Ordinis cisterciensis notum esse volumus — testes hujus rei sunt Dominus Hermannus Prior, frater Giselbertus, Dominus Gebhardus, Viricus custos, frater Pridericus Supprior, & ceteri de conventu. Datum & fuctum & An. Dom. MCCLXXXIX. III. Kalend. Januarii.
- b) MON. BOJ. T. IX. pag. 152. Ich Watt der Jung von Gegenpium vergich daz ich min Mull die da heisset Bulachmul verkauset han Herrn Volkmar dem Apt zu Furstenseld — da man zah von Christes geburt MCCCXII. Jar an sant Fabians vnd Sebastians Tag.

S. 5.

Da hingegen erscheinet schon in den Urkunden vom Jahre 1315, der Abt Heinrich a) als sein Nachfolger. Dieser erkauste in den Jahre 1317. b) den Zehent nebst vier Gütern in dem Dorfe Pusseinem ohngefähr eine halbe Stunde vom Kloster Fürstenfeld entlegen Ort, den ich hier von darum anzeigen muß, weilen er mir in der sobge zur Entwicklung dienen wird, zumahlen da in diesem Kausbriese da damglige Prior mit den im Kloster gewesenen Religivsen, als Zeugen vorkommet.

- a) MON. BOJ. T. IX. pag. 132. Nrs. 44. Ich Herman von Haltenberchtun kunt daz ich verkauft han Herrn Haisrichs dem Abbte Klosters ze Furstenvelt da daz geschahe so waren von Christes geburt MCCCXV. Jar der Mittechen vor S. Michelstag.
- b) MON. BOJ. cit. Loc. pag. 137. Nro. 47. Ich Agnes Hausfrau Hem Engelmars Vergich — dass ich das drittail des Zehenten au den zwain Doersern ze Puch und Aich — mit vier Hossten zu Puch — verchauft — Herrn Heinrichen dem Apt ze Furstus-

velt — dieser teding sind Gezing. Herr Johann der Prior, Herr Vlrich von Diligen, Herr Wernher der Hager, Her Grimolt der Castiner, Brutter Griff, und alle Priester und Munich zu Fürstenvelt — — da das geschach da zalt man MCCCXVII. Jaran S. Thomans tag.

§. 6.

Im Jahre 1321. a) verfauft Watt von Gengenvinnd gemeldtem Abte Zeinrich die Buelachmull auf ewig, die er por neun Jahren, das ift, im Jahre 1312. b) dem Abre Volkmar feliger nur auf Wiederlofung gegeben hatte. hier wird alfo Voltmar unter Die bereits verstorbenen gezählet, woraus fich der Schluß zuruck macht. bak er nach dem Zeugnife des Aventins im Jahre 1314. aus ber Welt gegangen seyn muße, weiler im Jahre 1315. den Abt Beinrich ichon jum Rachfolger gehabt. Es erbricht sich ferners: man nehme bis aufs Jahr 1321. ein Sterbjahr an, welches man will, daß er das bine nach zwischen Raiser Ludwig und Bergog Friderich dem Schonen ben Ampfing im Jahre 1322. oder 1323. vorgefallene merkwurdige tref. fen nicht mehr erlebt habe. Da doch dieser Beschichtschreiber von fich faget: c) daß er jur Zeit und die nemliche Nacht, als dieses vorgegane aen, in dem Dorfe Duech d) gewesen, und die Betaidfrüchten des Rlosters verwahret habe, und da er das weiter erfolgte bis auf den Lod des Herzog Leopolds von Oesterreich, der bekanntlich im Sabre 1326. fich ereignet hatte, aus eigenem horen und sehen erzehlet, so ift unstreitig, daß Volkmar der Berfager der Chronick de gestis Prinelpum weder fen, noch fenn konne. Es zerfalt demnach hierdurch auch bie ohne allem zureichenden Grund geschopfte Muthmaßung des Brn. von Defele, daß dieser Abt im Jahre 1314. vieleicht seine Wurde um fich den Wiffensagten gan; ju überlaffen, aufgegeben habe.

a) MON. BOJ. cit. Loc. pag. 151. N. 63. Kunt sei — dass ich Watt von . Geggenpiund mein Müll, die da haisset Buelach Müll han verkauft vor

هد شوا

neun Jaren Apt Volkmarn SALICK — ze rechten Aigen — MCCCXXI. Jar, an des heiligen Creuz tag, da es erfunden worden

- b) Man sehe die Rote b) (S-4.) nach, welche hier zu Bulfe genommen werben unt
- c) OEFELIUS Scriptor. rer. Boj. T. II. pag. 553. a) sed ego cam essen tunc temporis, & eadem nocte in Puech proxima villa & ibi lahoriose grangiam custodirem, multi quasi furiosi transibant incendentes villas, ut ignis luceret eis per noctem, duo ceperunt me, tertius lancea me plagavit & illa nocte quasi umus de scuris sui duobus vicibus denodatus, que tamen omnia parvi pendi cum viderem illos versos in sugua & Regem nostrum nobilitor triumphasse.
- d) Man sehe bie Rote (b S. 6.) und nehme fie ju Bulfe.

S. 7.

Wenn ich nun auch untersuchen will, wer dann dieser Schiffeller gewesen, so muß ich seine personlichen Umstände aufsuchen, de er an verschiedenen Stellen von sich verrath, zu dem Ende aber die Annalen aus einer andern Abschrift ergänzen, und jene Lücken ausbesern, die der Hr. von Oefele in der vor sich gehabten, wegen im großen Vermorschung und hierdurch entstandenen Unlesbarkeit wurück lassen mussen, weil jeder Geschichtschreiber, vorzüglich aber der verdient, der Nachkommenschaft ganz ausbehalten zu werden.

Diese meine Abschrift ist durch unser fleißiges Mitglied Im Ignatius Dominieus Schmid aus einem auf Pergament geschib benen, in dem Kloster Alderspach noch verhandenen Coder genommen worden, welcher, wie die Rechtschreibung damaliger Zeiten mit Grup de vermuthen läßt, von einem Zeitgenoßnen versertigt worden, und vie leicht gar die Urschrift ist.

Incipit Chronica de Gestis Principum a tempore Rudolfi Regis usque ad tempora Ludwici Imperat.

Gesta Principum seu Regum ac posterorum pertractans memorie commendare, licet minus utile, tamen ociosum non erit, si scripsero Domino propicio pauca de pluribus, fulo quamvis grosso vel etiam impolito; sed quia de negligencia vel inpericia judicabor, si ea que scribenda sunt neglexero annis fingulis affiguare, ideo sateor me non posse de ignorancia excufare, ergo si quis melius de hujusmodi scire voluerit, scrutetur apud eos. qui de annalibus habent experienciam pleniorem, mee tamen intencionis interest tamam huic studio operam dare, scribere Reges nobilishimos secundum feriem, qua fibi vicifim succedunt, cum quibusdem notulis & actibus corundem.

Igitur Rudolfus Rex Romanorum, qui auno Dni MCCLXXX. post k antea strennue ac prosperis successibus imperavit, illo in loco primus in ordine habeatur. Hic fuit ab adolescencia bellicosus vir prudens & potens. trichilominus fortunatus, procere stature, torto naso, vultum habens gravem, cujus gravitas virtutem animi predefignabat; de quo scribere plura mon est necesse, quia ejus acta preclara & inclita scripta sunt post Cronicas Martini ultimo in notulis prenotatis; obmittenda tamen non estimo sequencia, que utcunque temptabo addere ante latis.

Nempe ante Rudolfum vacante Imperio, ac nemine gubernante Romanum Imperium, tunc temporis in summo discrimine positum fuit, tanta etenim dissensio ac turbacio pacis fuit, quod bre nimio preliorum incommodo nusquam tutum fuit incedere viatori. Omnes enim provinciz Regni, maxime per totam Alemanniam invalescentibus preliis disturbabantut; quis non erat, qui prohiberet malorum incursus, non erat, inquam, qui sacezet-judicium calumpniam pacienti, malefici etenim & raptores regnandi sibi vendicabant temerarie potestatem. Tunc enim pax in exilium migravit, ubique dissensio & pacis turbacio triumphavit. Porro ruralia ablatis pecoribus & jumentis jacent inculta, & omni dampno exposita, ut raro cement quis agricolam, equum vel bovem minantem, ut faceret sulcos uberes à feraces, deficientibus enim animalibus & jumentis domestica manho repleta est vepribus & urticis. Postquam autem Dominus populum sum din fuis meritis exigentibus flagellavit sicut olim Yfraeliticum povuluma mandatis Domini aberrantem castigavit atris verberibus, & afflixit, & mesus reversis ad Dominum misertus eorum de omnibus tribulacionibus libervit, ficut scriptum est: clamavit ad Dominum &c. fic & Dominus huic mo pulo post longam & asperam correptionem motus misericordia, mist eis Silvatorem Rudolfum videlicet Comitem de Habsparch, virum, ficat meltum est, bellicosum & cum esset in actu preliandi, & civitatem Basilem forti milite obsedisset, ecce repente veniunt honesti nuncii de Frankhensm ab Electoribus regni, qui nunciant eum electum in Regem Romanorum pe riter voto & concorditor, nullo penitus discrepante, excepto Rege Bohant, qui electione sua in eum non consensit, quod sibi tamen non cessit in posperum, sicut postea rei exitus comprobavit.

Electo igitur Rege mox universi tantis perlatis rumoribus gavifi, & gratulabunde clamantibus in fublime: vivat Rex in etensi ipsa obsessa civitas liberatur, & non solum huic civitati, sed sakt pax aliis civitatibus nunciatur, & omnes Provincie Ionge & prope. aures repleverant hy rumores, letantur pariter & exaltant de tanto offi Rectore, Deo ommpotenti gracias referentes. Verum non multo Domino promovente Aquisgrani Rex cum uxore sua post coronade nem & faeram unctionem ambo pariter consccrantur. Videntes # sem Principes ac Nobiles Famam ejus crescere, terror ac tremor eis incuiaur, populus vero gaudio & Ieticia cumulatur, & ficut fepius lucemus bre antecedunt, & post auram turbidam serenitas sequitur cum Solis non & splendore, sic post multa terrarum discrimina pacis tranquillitas presima Domino comitatur. Mox enim colonus resumit aratum, quod dia ociole remanserat & neglectum, mercator etiam malorum timore sublato jam qui que secure perambulabat regiones, quin & malesici & latrones qui priss ! publico, timore postposito, procedebant, jam perurgente formidine mil sepetunt & occultu.

10

Porro cum Fama Regis longe lateque crebresceret, ecce multi Proecres ac Nobiles de diversis Regni partibus certatim ad eum confluunt, conjurantes, sibi fideliter & jurativi se suis serviciis manciparunt. Sed Rex
Bohemie considens in virtute sua, sperans in multitudine divitiarum suarum,
quia per sas & nesas multa terrarum spacia sue subjecerat dicioni, in hys
considens, cum Rege Romanorum concordare rennuens, jura sua ac seuda ab
co recipere dedignatur. Tandem vero reversus in se inspirante Domino,
recognoscens fore sui juris, Romano Imperio ipsum debere subesse, cogitat
ca que pacis sunt, cum co componit per nuncios & legatos. Quod cum
Regina uxor sua rescivit pariter & audivit, inimica pacis mater erroris indoluit, mox parat hanc concordiam infringere, & totis viribus dissipare.

Primo Regem obsecrat omni precum instancia quantum potest, ut paeem, quam fecit cum Rege memorato, citius incipiat retractare dicens : Fore indecens & inhonestum, tam potentem & famosum Regem se sibilicere unius Comitis sevituti. Ad hec Rex ut homosapiens & maturus clementer Regisam alloquens, tristemque blandiciis delinivit, persuadet ei, ut quod fecit, pro bono pacis, Serenitati sue placere non dedignetur; ammonens etiam cum diligentia, ut Deum exoret fideliter & devote, quod es que inter se & Regem Romanorum tranctanda funt, Deo propicio laudabilem exitum forciantur. Que nec sic Regis acquievit ammonicionibus, rursus cernens preces snas cassas fieri apud Regem, indignans truci vultu, minaci sermone maritum invehit, & quantum Regine liquit increpavit. It nunc blanditur, nunc minatur, mil valuere preces, addidit ergo minas. Addit ergo hec, & fubmurmurat dicens: Hactenus thorum regium frequentavi, nanc vix habitura fum Comitem pro marito. Hec omnia Rex fagaci studio dissimulans uxorem fuam discretione previa noluit contristare. Ideo autem Regina jam instanter ac seriose laborabat ambos Reges dissociare, ac inter se contendere, quia maluit Maritum suum mori quam vivere. Hujus autem causa postea in sue loco melius declaretur. Sed quia non est sapiens, non est fortis nec dives, qui non a mulieris malicia devincatur, quod juris affercionibus & exemplis probari potest, sacra pagina attestante, ubi legitur Sampsone & Salomone. & aliis viris eminencioribus, qui multarum virtutum gracia prepediti a femines versucia enervati ad mala ultima devenerunt. Similiter & iste Rex. qui

qui licet fuerit suffultus regia potestate, & nichilominus insignitus sume dignitatis culmine, tamen a mulieris frande preventus, sicut infra patebit, omni gloria privatus ad immane precipitium totus ruit.

Verum cum ipis Regina maritum suum Regem die noctupue supe hac re inquietaret, & eciam ei esset molesta vespere & mane, tandem vistu ab ea acquievit precibus deprecantis, & rursum mittit nancios, qui kep Romanorum denunciant, se non posse servare vel facere quod spospondit. Promiserat enim ad queque imperata se velle eum aliis Principibus obedir. Post executionem sui negocii de Rege. Romanorum namcii revertentes impersecto negocio ad propria remearunt. Gavisus autem Rex Romanorum exultat letabundus sperabat se centuplum sucraturum, & sore sibi honoriscum & honestum sparsa colligere, absata repetere, denique mana belia Rempublicam amplicare. Mox Regem Bohemie proscriptione publica damp nat tanquam hostem Romani Imperii, similiter & omnes sautores suos proscribit, volentes sibi pertinaciter adherere.

Sciens autem eum, videlicet Regem Bohemie, esse potentem mi & refertum multis diviciis auri & argenti, ipfe autem tenuis iu eisdem. zitat & tractat utens confilio faniori, qualiter ipfum emulum jufticie & !! zebellem humiliare valeat, & Romano Imperio fubjugare penitus, non pole eum invadere fine megno exercitu & armatorum multitudire copiosa, p nerale seribit edictum Regni Nobilibus universis. Discurrent Nuncii omit Litteris, Alemanniam perambulant, vadant celerius citra Renum, Francis perlustrant, Noricos pertranseunt, ad Syvevos dirigunt gressus fuos. Te nor litterarum monet, supplicat, auctoritate regia imperat & hortatur, u omnes se preparent ac muniant ad descensium versus Austriam contra Ro zem Bobemie pugnaturi, spondet omne dampnum resundere pro laboribu ac meritis; munera ac feoda compromittit, si in execucione sui propositisaces fus profueros fuerint confecuti, defignat eis diem & locum, quo universi convenant, ubi quique examinandi sunt, ubi & eligit meliores & serociores, & qui perutiles fuerint ad pugnandum, ceteri remanentes municiones suas custodiant diligenter.

CIT. LOC. pag. 531. 2) Prateres Romanorum Rex —— muroi

forces penseure Confeste & hilusen some & Conduct puries names, for one ad locus --

CIT. LOCOL 5.) Epidispes Meganineals putter miles impresse qual exercises ——

CIT. LOC pag. 533. 2) ad & coursest confliction meliores, A qui novernat utiliore, adoctiu cos: decernite omnes inquit quid liche equal fit ——

CIT. LOC. pag. 534. a) Qui ante multis superatis inimicis a pin-

CIT. LOC. pag. 539. Rex vero nec dedit, nec penters denegavite dedit enim fibi delcem promifionem quondam fe daturum quad postulareta

CIT. LOC. pag. 540. b) Verum illustria Dun Rudossia Dun Bas varie, cernens Regem letis successibua Romanum Imperium gubusunra, filtum suum subuc tenellum, filie ejua, mediantibaa homesta virta rain aguna tibus partium utrarumque, per desponsationem legitima suum it, dana al pro dote cum mana Regis Dominium Palacti apud Ahensim sale Chyroprapha & cauto testimonio literarum.

CFT. LOC. pag. 343. qui eciam mon eum de manibus non antibus mon a

CIT. LOC. pag. 347. b) Et dicebatur illud; Pessina predure, sya-Ea detrake, & ad majoris malicie comulum kissum est regnum sk., 4444 --

EIT. LOC. pag. 348. 4) Com igiour post electionem Australia aum paneis, hoc est vix com XXX. viers in civique Unha m regem alla apparante.——

CIT. LOC. 5) Venum ille in tempore Dominus Couradus Viillagenis Ecclefie muistes --

CIT. LOC. pag. 552. a) Quod pae mulcitudine non poterari nu-

5. 8.

Steich im Eingange, wo er sein Borhaben rechtsertiget, sagt et: Igitur Rudolsus Rex Romanorum, qui anno Domlni MCC-LXXX. post & ante strennue & prosperis successibus imperavit illo in loco primus in ordine habeatur — de quo scribere plura non est necesse, quia ejus Asla preclara & inclita scripta stunt, post CRONICAS MARTINI ultimo in notulis prenotatis, obmitenda tamen non estimo sequentia, que utcunque temp pado addere ante latis. Aus welchem ethellet, daß er mit dem Martinus Polonus, der im Jahre 1278. gestorben, a) oder wenigs mit dessen Chronics bekannt gewesen, welches daraus noch mehr ethellet, daß die Chronics de Gestis Principum, und die des Martinus Polonus von der nemlichen Hande auf Pergament geschrieben, md in einem Bande zusammen gebundner, in dem besagten Kloster Alderschach sich noch vorsinden.

a) KOLLAR Biblioth. Vindob. Lib, II. pag. 761.

5. 9.

Im Jahre 1273 a) kundete R. Ottokar von Bohmen den R. Rudolph den kaum geschlossen wordenen Frieden wieder auf. hier erzehlet nunfunser Geschichtschreiber: b) daß jener, um seine Macht placesten, verschiedene Reichsfürsten, und unter diesen den Herzog hein rich von Niederbaiern, durch eine so grosse Summe Gesdes auf seine Seite gebracht, die er nicht glauben wurde, sofern er sie nicht selbst Wetraubing gesehen hatte.

Dieses giebt nun ein Anzeigen, daß er in dieser Stadt, ober Gegend herum, entweder gebohren worden, oder sich aufgehalten habe, weil er noch daben meldet: daß Herzog Heinrich für dieses Geld, keinen

andern Dienft geleistet, als daß er benen schwäbischen Sulfsvollern des Kaisers einen Weg verleget, und den Durchjug durch die Stadt Strausbing abgeschlagen habe.

- 2) LAMBACHER Defter, Interregnum pag. 212.
- b) OEFELE. Script. Boj. T. 11. pag. 531. a) De quibus erat unus Dominus Heinricus Dux Bavariz, qui accepit ab eo (Ottokaro) tunc tempozis maximum donativum &c. Vidi enim quod misit ouustum plaustrum cum argento in vase continente mensuram septem urnarum de Bohemia in civitatem Strabing, & nisi tantam peccuniam vidissem procul Dubio alia referenti nullatenus credidissem. Illud vero argentum Dominus Otto magnus Vicedominus, suo domino reservavit. Tamen pro illa peccunia nihil aliad secit servitii, nisi quod obstruxerat unam viam Saevis, per quam incedere habuerunt descendentes. Negavit etiam eis obstructis portis, transitum per Stubingam, ex hoc animo concitati juxta portum civitatis occiderunt unum de melioribus civibus extra muros.

§. 10.

Als es aber K. Ottokar im Jahre 1278. a) so weit kommen lassen, daß er sogar mit dem Kaiser ein blutiges Tressen wagte, in welchem er seine Unempsindlichkeit gegen eigne Gefahren mit dem Leben bezahlen muste; so sagt er, daß er zu gleicher Zeit in Prag als Alumnus (Scholaris) b) gewesen, und mit eignen Augen gesehen habe, wie K. Ottokars Prinz, den seine Mutter mit Gist heimlich hinrichten lassen wollen, durch Huste der Aerzte wieder davon besrevet worden. c) Er hat auch den K. Rudosph selbst gesehen, als dieser der Wittwe K. Ottokars durch Bermittlung des Marggrasens Otto von Brandenburg den Frieden wiederum gegeben hatte, d) weil er dessen ganze Gesichtse bildung und Leibesstatur schildert e)

- a) LAMBACHER Dester. Interregnum pag. 223.
- b) AQUILIN. CÆSAR Annales Styria T. II. pag. 519. 779. ad An.MCCL.

SCHOLARES olim iidem erant, qui hodie Alumni, Canteres Collelegiorum, & Monasteriorum, & Scholasticus, qui corum curam habebat.

- contenta tractat de parricidio, filio proprio non parcens; haredem Simul & Lucernam Regni, ut jam nemo fit, quem timeat, cogitat extinquete vel etiam interimere. Et Ecce Rex Junior Subito incipit infirmari, & divulgatur hac infirmitas in populo, dolent omnes, familia curia pertubitur, grassus murmur fit in civitate de Regina quare nervum mortiseum intexuit quo possit filium proprium irretire, vocantur consestim Medici, assunt, & morbum Regis inextricabilem curiosius perserutantur. Nos vero SCOLARES quodammodo pueriles, qui solent se ingerere familiariu audentius casibus quibuscunque, excurrimus amontem consecudimus intrantes Anlam regiam vidimus ibidem Regim suspensum per pedes apudicu deorsum, a resultum suspensum submisso capite, ut sic suffragantibus medicis, abintimis visceribus efflueret, quod inbiberat vel gustaverat toxicatum, a qui tandem mortisfera consectione auxiliante Domino mortis periculum vix evesti
- d) LAMBACHER Defter. Interregnum. §. 177. pag. 229.
- e) Man sehe S. 7. Die verbefette Chronist de Gestis Principum.

§. 11.

Dahingegen war unser Geschichtschreiber im Jahre 1290. schon ein Monch im Kloster Fürstenfeld, als Herzog Ludwig der Jüwgere, der in einem zu Nürnberg gehaltenen Ritterspiel geblieben war, daselbst zur Erde bestättiget worden, weil er sagt: daß er nie eine so brächtige und kostbare Begräbnüß gesehen habe. a) Und in dem nem sichen Tage zu Nachts in welchem Herzog Friderich ben Ampfing guschlagen und gefangen worden, sein Bruder Leopold aber, mit seinen Hülfswölkern benm Kloster Fürstenfest stunde, bewahrte er in dem nahe entlegenen Dorfe Pusch die Getraidfrüchte. (S. 6.) welche Obliegen heit ordentlicher weise sener aus den Mönchen auf sich hat, der das Amteines Rastners begleitet; womit, wegen der nöthigen Ersahrenheit, nicht leicht

leicht eine Abwechslung zu geschehen pflegt. Run hat dieses in den Jahren 1317. (S. s. n. d.) und 1319. ein Mönch mit Ramen Greis mold d.) verwaltet; und vieleicht ist er der Berfaser der in Frage stes henden Chronick. Es ist dieses eine Muthmassung, welche die Wahrsscheinlichkeit nicht beleidiger, und die kunstigen Zeiten besimmen mussen, ob sie zur Wahrheit übergehen wird, oder nicht.

- a) OEFELE, cit. loc. pag. 535.) Deinde circa funus rite omnibus expletis & preparatis ad terram propriam reducitur, & in Fárfitufeld, quo hofpitaverat (Ludovicus) juxta matrem honestissime sepelitur. Non esim vidi, nec vifurus sum, tam sumptuose & tam solemniter mortuorum exequias celebrari. Omnisis aliis quantum, quantum ibi de cera expensium sucram singulariter apportare. Duobus vero diebus ac nostibus contiguis, infinite & permaxime candele arsere circa sumus, quantum etiam de vino multorum vasorum & de Plado & pabulo & de panis copia & aliarum rerum allatarum ibi expensum sit, non potest de facili explicari. Omnes vero Grangie & Vicine ville suerum hospitibus occupate. Die vero quo sepustus est vidi, & audivi in uno altari tres missas mediate a tribus Episcopis tonaliter percantari.
- b) MON. Boj. T. IX. pag. 147. Diefer Labing fint Gezend Herr Fribrich ber alt Sufter, Herr Ulrich von Diling, Herr Chunrad ber Oberteiner, Herr Wernher ber Hager, Herr Chreimolt ber Caffiner Priefter und Wind zu Fürstenueld, Bruber Greif Lai pruber bafelb bas geschach MCCCXIX. Jar an Balentingtag.

§. 12.

Es bleibt also einsweilen soviel gewiß: daß das Ansehen des Ansentins, noch fest stehe, und die, welche ihm nachgeschrieben, es wit guten Grunde gethan haben, im Folge daß wir die Annalen des Volkmars noch nicht besitzen, sondern diese in der dunkten Zustunft erst noch suchen mussen.



Augustins Maximilians Lipowsky, Regulirten Chor-Herrns zu Reichersperg, Historisch. Heraldische

Abbandlung,

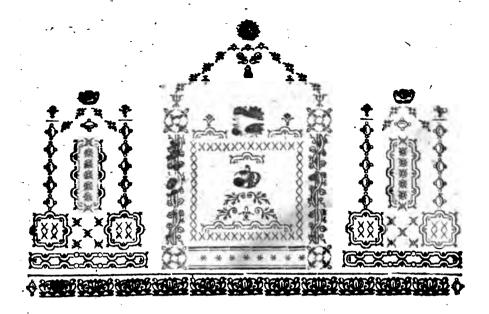
von dem

Ursprung der Klöster = Wappen,

und ob sich aus denselben ein unbetrüglicher Schluß auf das Geschlechts : Zeichen ihrer Stifter

Res ardua est, Vetustis Novitatem, Novisathoritatem, obsoletis Nitorem, obscuris Lucem. fastidiosis Gratiam, Dubiis sidem, & Naturæ sue omnia.

Plinius



L 1.

s hat mar der gelehrte P. Philibert Zueber a) mit einem rühmlichen Fleiße alle in dem Kloster Molk vorhandene Siegek der Bischofe und Aebte vom Jahre vos. an, bekannt gemacht; ich sinde aber weder ben denselben, noch sonst irgendwo, daß sie sich damals eines Schisdes, und darinnen vorhandenen Geschlechts. Hochstifts oder Rlosters. Wappens bedienet hätten; sondern es kommt auf selben gemeiniglich ein Schus Patron, sizender Bischof, oder Pralat vor, der mit eines Hande

Hande einen Staab, mit der andern abes ein Buch halt: b) wie HEINECIUS ebenfals schon bemerkt hat.

- 2) P. PHILIBERT HUEBER Austr. ex Archiv. Mallie illester. Tab. I. II. 111. usque XV.
- b) HEINECIUS de Sigill P. I. enp. 14. S. 4.

§. 2.

Erst im vierzehenden Jahrhunderte siengen die Bischofe an, sich auch ihre Geschlechts Bappen benzulegen. Dieses erhellet aus einem Siegel des Bischof Gottsrids von Passau vom Jahe 1348. mit der Umschrift: Gotsridus Dei gracia Patavienlis Eccl. Epist. auf welchem der (§. 1.) beschriebene sizende Bischof, der seinen Fussen einen Schid hat, in dessen Mitte ein gerader Balken herabgehet. a) Er war aus dem Geschlechte der mächtigen Frenherrn von Weisseneck in Karnten; b) und es ist dieses um so gewisser sein Geschlechtszeichen, weil dieses Hoch stift noch heut zu Tage einen rothen Wolf hat.

- A) P. HUEBER cit. loe. Tab. XVI. Nrc. 7.
-) P. HANSITZ German, Sacr. T. I. pag. 462.

5. 3.1 ×

Sein Nachfolger Bischof Albert III. behielt die nemliche Bisdung in seinen Siegeln, wie es eines vom Jahre a) 1368. zu Tage leget; in seinem am Fuße desselben angebrachten Schild, führet er ein aufsteigend und rechtssehendes Sinhorn, welches das Wappen der abten Frenherrn von Winkel ist, deren Herkommens er gewesen. b)

- a) P. HUEBER. cit. loc. Tab. XIX. Nro. 4.
- b) P. HANSITZ German, Sacr. T. I. pag. 469.

§. 4-

Eine andere Gestalt gab Bischof Georg von Passau den seinigen; dann ob zwar auf einem vom Jahre 1390., a) wie dep seinen Borsahrern, ein sizender Bischof erscheinet, so hat doch dieser zur techten und linken Seite einen Schild, in deren erstem ein Wolf, als des Hochsists Wappen, in dem keitern aber, zween übereinans der gehende köwen vorkommen, welche das Geschlechtszeichen der Grassen von Hochenlohe andeuten, wopon er abstammte. b) Auf die nemstiche Weise suhr sein unmittelbarer Nachfolger Leonard aus dem baies eisehen Geschlechte deren von Laiming fort, c) sich zweizer Schilde in seinen Siegeln zu gedrauchen, dessen zur Probe ich nur eines vom Jahre 1433. d) bezdringen will. Hieraus ziehe ich nun den undetrügstichen Schluß; daß die Bischöse ihre Geschlechts Wappen zu erst als lein gedraucht, und in der Folge der Zeit erst das Stifts Zeichen dars mit zu vereinigen angefangen haben.

- 1) P. HUEBER cit. loc. Tab. XX. Nro. 5.
- b) P. HANSITZ. German. Sacr. T. I. pag. 485.
- 1) P. HANSITZ. cit. loc. pag. 504.
- d) P. HUEBER. cis. loc. Tab. XXIV. Nro. 1. & 15-

§. 5.

In dem nemlichen Jahrhunderte, aber etwas frühers, siengen die Aebte in Oesterreich an, sich eines Schildes zu gebrauchen. Dieses bewehret ein Sieget des Klosters Molt mit der Aufschrift: S. Otareri Dei gra. Abbatis Medelicensis vom Jahre 1327. a) auf welschem der (S. 1.) bezeichnete Abt den seinen Fussen in Gestalt ein nes V. zusamen gesügte, mit dem Barth auswärts stehende Schlüssel in einem Schild hat.

a) P. HUEBER eit. iol, Tub. XIII. Nep. 12.

§. 6.

Der Abt Gotschaft dieses Klosters gab demselben eine Bermehrung, und Abanderung. Dieses beweist eines vom Jahre 1385. a)
worauf ein mit dem Hut bedeckter Mann, einen Pilgrims. Stock in
der Hande haltend zu sehen ist; zu dessen rechter Seite sich das Klosker Wappen mit den (S. 5.) bemerkten Schüsseln, zur sinken hingegen sich ein mit einem Hirschgewerhe besetzter Schild zeiget. Er hieß mit dem Zunamen Hinterholzer, b) und war aus dem alt. adelichen Oberdsterreichischen Geschlechte dieses Ramens, welches im Jahre 1524. mit Jacob von Hinterholz erloschen ist. c) Dieses nun veranlasser mich mit Grunde zu mushmassen, daß sich die Aebte schon in diesem Zeitraum, wenn sie edlen Herkommens zewesen, eben wie die Bischsse (S. 2. 3.) herausgenommen haben, ihre Geschlechts. Zeichen mit dem Kloster. Wappen zu verbinden.

- e) P. HUBBER cit. loc. Tab. XIX. Nro. 16.
- b) CHRONIC, MELLICEN, for Pez Script. Austr. T. I. pag. 249 il an. M. CCCLXXXII. Eodem anno Systidus Abbas dictus Hagenaus in die S. Oswaldi obiit, qui Dominus Getssaleus dictus Hinderholzu, tunc temporis custos successit.
- a) Freyherr von Sochened Genealogie der Ober-Dester. Femilien T. III. 9ag. 253. 255.

S. 7.

Sben dahero ist es ohne Zweisel geschehen, daß seine Nachfolger in der Abteo, Ludwig, Johann, Nicolaus, Leonard, Christian
und Joannes a) in ihren Siegeln von den Jahren 1394. 1414.
1420. 1432. 1447. und 1478. nebst den bis dahin darauf herkommsischen Abte, oder Mannsperson nur allein die zwen Schlissel im Schild,
als das alte Roster, Wappen fortgesest haben.

AN P. HUEBER cit. loc. Tab. XX, Neo. 2.

Tab. XXI. Nro. 118.

Tab. XXIII. 10.

Tab. XXVI. Nro. t.

Tab. XXIX. Nro. L.

§. 8.

Der als Prior ju Arbach, durch Kaiserliche Mitwirkung po-Aulirt gewordene Abt Wolfgang a) war es, der nebst dem Rlofter-Mappen auch sein eigenes, nach der oben (S. 6.) erzehlter Form wie ber zu führen angefangen bat. Dieses seben zwer Siegel von Rabe ren 1483. und 1505. b) ausser allen Widerspruch; aus welchen sich ju Tage leget, daß fein Geschlechtszeichen in einem aufrecht gehenden und rechts sebenden Lowen bestanden. 3ch habe weder feinen Zuna. men, vielminder also auch sein Geschlecht entdecken konnen, und kann elso nicht sagen, ob er adelichen, oder unadelichen Herkommens gemefen, sohin dieses aus den ersten Grund gethan habe: (S. 6.) 2Bahrscheinlich ist es, weil sich der Raiser bev der Wahl seiner angenom. men hatte. Indessen ift so viel gewiß: daß sein Nachfolger der Abt Robannes aus dem Sause Schonburg fein Befchlechts Beichen nebst dem Schift des Rlofters beybehalten; wie dieses ein Siegel vom Rabre 1557. c) bezeuget, mit der Umschrift: Joannes a Schönburg Abbas Mellicen: und so gieng es ber diesem Roster fort, bis auf die beutigen Zeiten.

- a) CHRON. MELLICEN. Sep Pez Script. Austr. T. 1. pag. 267. ad Au. MCCCCLXXXIII. Augustissimus Abbas resignavis Abbasiam. Wolfgangus Prior Expacentis favore Imperatoris postulatus successit.
- b) P. HUEBER cit. loc, Tab. XXXII. Nro. 4.
 Item Tab. XXXIII.
- a) P. HUEBER, eit. les. XXXIV. Nro. 21.

d) cit. loc. Tab. XXXV. Nro. 15.
Tab. XXXVII. Nro. 13.
Tab. XXXVIII. Nro. 3. 4.

S. 9.

Wenn aber auch gleich der Abt Wolfgang (S. 8.) unade Achen Standes gewesen, so vermeine ich, weil der menschliche Seist sich selbsten überlassen, wenn er neuet, nur immer kleine und unmerkbare Schritte machet, die Ursache darinne zu finden, daß er vieleicht seinen älteren Vorfahrern (S. 5. 6.) wieder nachgeahmet, oder dem Bepspiele, welches sene hierinfalls andern Klöstern im Oesterreich, wegen Annehmung eines Wappens gegeben, und in seiner Zeit, nemlich gegen die Mitte und Ende des fünszehenden Jahrhunderts zur herrschenden Mode geworden, a) gesolget sey. Dem sey aber, wie ihm wolle, so bleibt doch meiner Einsicht nach dieses richtig; daß die Aebte just das Gegentheil von den Bischösen gethan, (S. 2. 3. 4.) somit pu erst des Kloster, Wappens, und hinnach erst ihres Geschlechtzeichen sich zu gebrauchen unternommen haben.

1) P. HUEBER cit. loc. Tub. XXIII. & feq.

S. 10.

In Baiern finde ich schon die erste Spuren im Juhre 1312.5
Iann in diesem gab K. Heinrich VII. dem Schotten Rloster zu St.
Jacob in Regenspurg zum Zeichen des besonderen Kaiserlichen Schuzes
das Privilegium, daß es den halben Reichsadler, als ein Waps
ven schren darfe. a) Dieses ist die alleralteite Wappenverleihung,
so ich angetrossen habe, welche bestätiget, daß eine dergleichen Bewissung unter die Vorrechte des Kaisers gehöret habe, ausser welcher die Klöster und Aebte sich derselben nicht anmassen dursten, und daß die Bischöse und Aebte, welche zum Schild und Helm gebohren waren, ihr perhin gehabtes Geschlechts-Zeichm, wegen ihres Perkommens bentes ha en darfen (S. 9.) Wie dern eben dieses die Ursacke senn wurd, daß der Ab: Henrich zu Bornbach in seinem Siegel vom Jahre 1313. b) mur einen Mo...ch gelabt hat.

- a) Arbeiten ber Gelehrten im Reich p.zg. 125. Hæc insuper adjicimus, ut in Sigillis suis & aliis aquilum Imperii dimidiatam, in augumentum sun libertatis, & nostri mundiburd i gerere possint.
- b) P. HUEBER A. sit. Tab. IX. Nro. 6.

· S. 11.

Das zwepte, so ich aufbringen kann, ist von dem Rloster Togernsee vom Jahre 1472. a) Dieses bestehet aus zween Schilden, die ein sissender Abt mit der Umschrift: Sigillum Conradi Abbatis Monasterii in Tegernsee, bey seinen Füssen hat. In dem ersten bessinden sich zwen aus einer See Kreuzweise aufsteigende Blatter; in dem zweiten aber drey in Gestalt eines Oreyecks sigende Kronen. Jenes Beichen ist ohnstreitig von der Lage des Klosters, und dieses von den zwei fürst. Brüdern und Stiftern Adalbert, und Ocharius hergenoms men worden, welche mit Pipin dem Konige der Franken verwandt waren. b)

- a) P. HUERER cit. loc. Tab. XXX. Nro. 2.
- b (ACTA TRANSL. S. QUIR. ben BOLLAND. Alt. Santt. T. 111. pag. 544. fuere in partibus Noricorum duo ilinstressimi Principes Frances (dermani Pipino Regi Prancorum sanguine janchi, quorum unas Addibertus alter Ocharia.

5. 12.

Ein drittes daben aber auch sehr nach denkliches Stehel ente deckte ich denm Klosier Sbersperg vom Jahre 1497, mit der Umschrifts Sigillum seit Sebakiani in Ebersperg, & renovatum est sub Anno

Deftorisch : Peraldische

Nesem stehet der Heil. Sebastian, der in der sinfu Shud mit einem aufrechts springenden Ser a) hat. Du Shud mit einem aufrechts springenden Set a) hat. Du schuldert Sweder d) hat sich in die Bedeutnis der Worte:

"" Phulidert Sweder d) hat sich in die Bedeutnis der Worte:

"" pursteden, das nemsich dieser Heilige vorherd das Siegel der Misselers gewesen, und das der damalige Abr Om vieleicht den Schulmt dem Ster dom Kaiser Ludwig zum Wappen erhalten (S. 10.)

"" diese Anderschulden diese Jahrzahl auf dem Siegel bezöhrbatten worden; dann daß in den damaligen Zeiten so gar die Herzoge in Baien ihre Wappen = Beränderungen in den Urkunden anzumerken gewohrt waren, hab ich bereits anderwärts e) dargethan.

- A) P. HUEBER, cit. loc. Tab. XXXII. Neo. 11.
- b) Idem eit, loc. Lib. II. pag. 203. Sigil. S. Schastimi in Everspeig As. 1497. In Sigillo additur: 8 renovatum est. sub A. Domini 1322.
- o) hifter. Abhandlung bet Baier. Alabem. T. 10, & 13- pag. 209.

§. 13.

Alls hingegen die Borsteber dieses Alosters in solge der 3d nach dem Borgang anderer sich ebenfalls einen siehenden Abt zum Sungel gewählet daden, der den seinem Füssen den springenden Sder im Sahle bat, wie dieses aus einem des Abis Schuliam von eben dem Jahre 1497. a.) erheller, so vermenze ich, das sienes (S. 12.) anduch in ein Convent: Stead ausgewirte ser; dann daß die Erwenne sichen damals ihr eigenes Wappen gehalt daden, beweiset eines vom Jahre 1472. (b.) des Abisters Tegennise mit der Ausschrift: Sigillum Conventus Ecclesie in Tegennise. Werzu nich sommt, daß schwerzuch seinem dasse franzen meinen, und dem neunschen Jahre zweischieden Sieher zweischlichen Siehe zur der kahlbero Erhal zur wenden der Kahlbero Erhal zur wenden Der Susser dieses Sieherts was Aduldero Erhal von Senzy, und Sterkery, der leiste seines Sieheltes, e.) welcher nach dem Zahre 1048. siehen gestochen ist. d.)

- 1) P. HUEBER cit. loc. Tab. XXXII. Nro. 19.
- b) IBEM cit. loc. Tab. XXX. Nro. 2.
- e) HUND. Baier. Stamm-Buch T. I. pag. 141.
- 4) P. MEICHLBER Chron. Bened. Buran. P. 1. pag. 41.

§. 14.

Bishero habe ich gezeigt (S. 6.) wann die Pralaten in Defferteich ihre Geschlechts-mit dem Kloster-Wappen zu vereinigen ohngesehr angefangen haben.

Nun will ich auch erweisen, in welchem Jahrhunderte ohngefehr fie in Baiern das nemliche gethan haben.

Der berühmte Geschicht . Schreiber Pater Meichelbeck a) · faat : daf es in dem Sechzehenden geschehen, wenn er von bem Abte Rohann Benedict ersehlet: Abbas noster hactenus adhibere solebas literis a se scriptis & expeditis Sigillum ab Abbatibus Præde cefforibus suis usitatum, in que nimirum due Pastorales litui decuffatim, seu in Modum Crucis positi exprimebantur. cum videret alios PRÆSULES Monasterii sui Infignibus etiam NUNGERE Sigilla fua GENTILITIA, & ipfe Anno 1584. Infignia Prægenitorum Sigillo suo inseruit. Prærogativam ejusmodi Anno 1502. ab Alberto Bojarize Duce ob merita fua obtinuit Cafparus Mätz; similem facultatem impetravit Nicoleus März, ab ipso Imperatore Maximiliano II. qui Diplomati satis splendide instructo, manu propria subscripsit. Em literam autographam in Tabulario nostro asservantur. Dieses bestärket meinen (S. 6.) aufgestellten Sat : bag die Aebte, welche au Schitt und helm gebohren waren, ihre Geschlechts. Mappen, aus einem angebohrnen Befugniffe mit dem Klösterlichen, theils aus eigenem Triebe vereiniget, theils anderen, die ihnen hierinnen vorgegangen, nachgeahmet baben.

1) P. MEICHELBER Chron. Beneditt. Buran, P. 1. pag. 266.

S. 15.

Run komm ich der von mir aufgestellten Frage naber: wom nemlich die Kloster in Baiern auch das Geschlechts-Zeichen ihrer Sieter angenommen haben?

Es ist sehr Schwer dieses zu entdecken, weil von denselben, auffer den von mir berührten, keine Siegel das Lageslicht gesehm haben, oder wenigst mir, des vielen Rachsuchen ohngeacht, nicht auf gestossen sennd. Nichtsdeskweniger will ich es versuchen, mich abs eines besseren gar gern belehren lassen.

Die Wappen der Klöster St. Jakob in Regenspurg (§. 10.) Tegernsee (§. 11.) und Ebersperg (§. 12. 13.) wird niemand sur Goldechts Beichen ihrer Stifter ansehen, weil sie in einem solchn Zeitraum, nemlich in dem zehend und eilsten Jahrhunderte gesister worden, wo sene selbst noch keines hatten, wie ich anderwärts aus geführet habe, a) und mit ihrer Nachkommenschaft erloschen sent Was von St. Jakob hingegen aus einer Kaiserl. Bergünstigung korühret. Es sennd also diese nur von ohngesähr durch eine Ereignst oder durch den Namen des Klosters, als ein redendes Zeichen, aus staden. Ein Schluß, welcher ben allen übrigen baierischen Stisten seine Anwendung sinden muß, die in dieser Spoche ihr daseyn auf gleiche Art bekommen haben.

a) Histor. Abhandlung der Baier. Akadem, T. 20. J. 2. & 2. pag. 295. & 196.

S. .16.

Was aber sene Klöster angehet, deren Stifter in ihrer Nachkommenschaft das zwölfte Jahrhundert erreicht haben, oder welche in diesem Zeitlauf gestiftet worden, so haben sie deren Geschlechts-Zeichen vicht ehender annehmen können, als dis ihr Männlicher Stamm erlw sche schen war. Es mag nun aber dieser ausgestorben seyn, wann man immer setzet, so halte ich für gewiß, daß die Prasaten nicht ehender, als in dem vierzehenden Jahrhunderte darauf verfallen sind, weil sie erst in diesem sich Wappen berzulegen angefangen haben, (S. 10.11.12.) Ben allem deme siehet es darmit sehr unzuverlässig aus. Ich will dies ses mit einigen Erempeln beleuchten, die ich auszuklären in dem Stande bin-

Das Kloster Molk in Desterreich ist vom Herzoge Leopold dem Ersauchten Babenbergischen Geschlechts um das Jahr 984. für die Regulirte Chorherrn errichtet word.n, a) bessen Mannlicher Stamm mit Friederich dem Streitbaren im Jahre 1246. das Ende erreicht dat. d. Diese Herzoge hatten in ihrem Geschlechts Schild, wegen der Herzogthamer Stever und Desterreich wechselweise bald einen aufsteigenden Adler, oder eine Lerche, dald ein Panterthier; c) dem ohngeachtet ist es den Aebten dieses Klosters weder im vierzehenden noch sechzehenden Jahrhunderte (S. 5. 6. 7. 8.9.) bengefallen, sich ein mes dieser Zeichen zum Andenken, oder zur Erzeugung ihrer Dankbars kät gegen dem Stister zu wählen.

- 2) P. HANSITZ German. Sacr. T. I. 9ag. 224. 225.
- b) LAMBACHER. Geschichte des Defterr. Interregnum S. 3. 74g. 4.
- P. HUEBER. cit. loc. Tab. 1. Nro. 4. 5.

§. 17.

Das Kloster, in welchem ich mich befinde, hat Verenbert Graf von Reichersperg um das Jahre 1084. gestistet, a) weil er keinen Erben hatte; und dieses ist alles, was man von ihm weis; daß er aus dem Geschlechte der Grasen von Plain gewesen son konne, hatt HUNI) b) mit AVENTIN six mögsich: obgleich dagegen streitet: daß die Grasschaft Reichersperg nach dem Tode des Stisters, nicht an jene, son-L 1 2 dern an die Grafen von Schärding gekommen sep. c) Die Grafen von Plain hatten zween einwarts gegeneinander stehende Bogel oder. Ablersslügel zum Seschlechts-Schild. d) Weil man dieses wuste, so gab vieleicht die blosse Nuthmassung anlaß, daß diese zum Klosser Wappen angenommen worden.

- a) CHRON. REICHERP. Ad Annum MLXXXIV. suit in Castro Richerspergensi Vuerenherus Dominus ejusdem Castri, vir valde ingenue Nobilitatis, & Dives — hic post mortem silii sui nomine Gebherdi admodum Juvenis, eum non haberet heredem — deposita Munitione Castri —— tradidit eundem locum — in usum Clericorum Deo Sanctisque cjus ibidem sub Regula S. Augustini in perpetunus servituris.
- b) HUND. Baier. Stamm. Buch T. I. pag. 114.
- c) Siftor. Abhandlung der Baier. Atadem. T. VII. pag. 159
- d) MONUM. Boj. T. III. Tab. V.

P. HUEBER cit. loc. Tab. III. Nrc. 2. 3.

§. 18.

Das Kloster Bernried hat Otto Graf von Balen um das Jahr 1123, gestistet. a.) Diese Grafen sind, wie bekannt, eine Resben stinie von den Pfalzgrafen zu Schepern und Wittelspach. Lund b.) hat deren Geschlechts-Zeichen nicht anzugeben gewüßt, welches er doch ben andern Geschlechtern zu thun pflegte. Dem Klosters Wappen gemäß aber soll es aus einem von der Ober-rechten Seite zur linken herabgehenden Schregbalken mit sinf in der Neihe ligenden Glocken bestanden senn; und dennoch ist es gewiß, daß Otto der letzte Graf dieses Namen in seinem Siegel vom Jahre 1260. c.) einen ster henden Hirschen, wie die Grafen von Hirschberg d.) geführet habe. Ich gedenke hierdurch keines wegs zu widersprechen, daß in den das maligen Zeiten die verschiedene Aeste einer Familie zuweilen besondere

Mappen gehabt haben, wie es Lund e) ben den Grasen von Pegen bemerkte; und ich am hierunten angezeigten Orte f) ben den Grafen von Ortenburg gezeigt habe; aber dieses muß erwiesen seyn, wenn darauf ein richtiger Schluß gebauet werden will.

- a) MONUM. Boj. T. VIII. yag. 319.
- .b) HUND. Baier. Stamm: Buch T. I. pag. 150.
- c) MONUM. Hoj. T. VI. pag. 219. Tab. III.
- d) MONUM. Boj. T. VII. pag. 126. Tab. IL.
- e) HUND cit. lac. T. L. pag. 121.
-) f) Siftor. Abhandl. der Baier. Aladem. T. 10. 5. 18. & 20. 948. 215. & atg.

S. 19.

Ich komm nun auf die Albster Schepern, Ensberf, und Inderstorf, welche die Pfalzgrafen von Schepern, und Wittelspach zu Stifter, oder-wenigst, wie das lettere zum Mitstifter haben, und in Folge der Zeit zum Andenken deren Geschlechts-Zeichen, wie sie glauben, in ihre Kloster. Wappen aufgenommen haben.

Herr Pfeffel, a) da er dieserwegen wider Hr. Detter declamirt, sagt: er habe aus einer Menge Siegel, die ihm nach und nach vor Augen gekommen sind, ganz zwerläßig erfahren, daß die Grafen von Wittelspach und Schepern vor ihrer Erhebung auf den Derzoglichen Throu einen Silbernen Schild mie einer estige ausgekrümmten roethen Sexasse von jeher gestehret haben; welches der vom Zand d) so beniedte Sparren ift, den er ben Wittelspach roch in weisen, den Schepern aber ged in blauen Feld, angeiebet, und derzeuge ift, den obbemedte Ribser siehen.

- a) Sifter. Whenblung ber beier. Webent. T.III. gog. 141.
- b) HUND. Beier. Esseme-Buch T. I. gog. 137.

§. 20.

Menn dieses Borgeben wahr ist, so ift es ein groffes Be Chen , daß herr Pfeffel Diefe Siegel nicht bat bekannt gemacht, be er biefes boch mit weit spateren gethan hat. Er wurde ber gelehrin Melt, und sonderlich Baiern einen um so grofferen Dienst geseistet beben, je mehr ben Belehrten bekannt ift, daß mit Pfalerafen Otts. genamt Senior, dem Bater des nachmaligen Bergogs Otto, in der Se schichte hinauf bis auf Arnulph den zwepten, die grofte Finsterms berriche. 3ch glaube aber, er habe sich dießfalls verschrieben, und fo burch neuere Monumente und Geschicht Schreiber verführet worde aumalen ba er fich auf ben Latius, gopping, und bas Sibme derifche Wappenbuch beziehet, aus welchen der erfte a) in de Anrede an den deutschen Adel von fich selbsten gestebet, daß er fich is ber Genealogie bfters geirret haben werde, weil hierinn bas Raddbafte unferer Poreltern ju groß ift, er alle Geschlechter nicht fetheist einsehen konnen, viele aber ihm vieleicht keine Sinsicht gegeben icht wurden.

ambigo Lector — — multos futuros, qui — — reprehensurisme, quod in Genealogiis Nobilitatis Germaniz, in quibus tamen incredibilem laborem sumpsimus, alicubi halucinatus suerim — — His breviter responsum hic volo — — infiniti ac prope impossibilis suisse negocii mbitrent, si singulas adire Domos instituissem: a quibus fortasse nec admissus quidem, aut non satis adjutes, aut parum etiam side dignis Amalibus instructus forem, in tanto presertim literarum — — contempu, se Mejoram nostrorum Fabulositate, & commentis plusquam anilibus.

g. 21.

Um nun dieset zu beweisen, muß ich einen Sas voraus feten. den ich anderwärts u.) schon ausgeführet habe; nemlich; daß im Beutsch-

Die

Beutschland die Herzoge, Grafen, und Dinaske vor dem eisten Jahrstundert noch kein Seschlechts Bappen gehabt haben, in folge diese pist in dem zwölsten darauf nach und nach ganz unmerkbar aufgekomsnen senschwede. Es entstehet demnach vor allen die Frage: ob die Pfalzspasen von Schepern damass schon ein Soschlechts-Zeichen angenomsnen haben?

In dem zwölsten Jahrhunderte war aus diesen der lette Otto, wit dem Zumamen Senior, welcher der Stister des Kloster Ensdorf, ud Mit-Stister von Inderstorf ist. Er war es auch, der das von der Brasinn Haziga im Jahre 1077. b) gestistete Kloster Wsenhosen im sahre 1124. c) in seine Burg zu Schepern übersett, sich hinnach, die aus der Geschichte bekannt, einen Grasen von Wittelspach geschriesen hat, und im Jahre 1155. d) gestorben ist.

-) Siftor. Abhandlung der Baier. Akadem. T. 10. S. 1. pag. 195.
- CONRAD. Philosoph. Chron. Schur. Edit. de An. 1623. pag. 3.
-) CONRAD. Philo. Catal. Rom. Pont. ben PEZ Script. Austr. T. IL. 1948. MCXXIV. Monasterium Schyren adificari capit sub Brunone Abbate II.
- h hiftor. Abbandlung der Baier. AFadem. T.10. 5. 4. & 5. pag. 198. & feq.

§. 22.

In- dem zwölsten Jahrhunderte stunde Baiern unter den Bwelsen, die eine der mächtigsten Herrn des deutschen Reichs waren, ins welchen es vom Anfang desselben Heinrich der Schwarze beherrschte. Von ihm erzählet Aventin a) Hunc Hainricum octavum Regulin Bojorum primum omnium, privatis-Auspiciis Donationem eiste, Diploma declisse, hoc sua imagine signasse, id, quod intea Imperatores, Reges, & Cæsares factitarunt, reperiockt giebt zugleich die Ursache dessen an, indem er hinzu sest, und sagt: nterreguum tunc suit. In welchen jeder thate was ihm gesiel.

Die Chursteftl. Akademie der Wissenschaften hat das Diplom worauf sich dieser Geschicht-Schreiber beziehet, und welches vom Jahr 1125. ist, nebst dem Sigillo equestri bekannt gemacht. b) Er haur aber auf seinem Schild noch kein Geschlechts Zeichen. Wie ist sonun möglich zu glauben, daß damals Otto Semior, mit dem Zung men, als Psalzgraf zu Schepern, und hinnach von Wittelspach sich den, Sparren, und zwar, wie Lund (S. 19.) will, unter verschiede net Farbe zum Wappen gewählet habe?

Bon Heinrich dem Hochmuthigen haben wir noch keine Sie gel; wohl aber ift aufgeklart, daß sein Sohn Heinrich der Löw in den Jahren 1160., wie auch 1166. und so weiter fort bald die Wecken bald einen kömen wechklweise angenommen habe. c).

- a) AFENTIN Annal, Boj. Edit Ingolfad. ib. 6. pag. 612.
- b) MONUM. Bej. T. HL. Tab. I. peg. 314.
- 4) Abhandlung der beier. Afedem. T. 10. § 6.7.8. pog. 20%. & fig.

S. 23.

Um diest Zeit, wo es schon die herrschende Gewohnheit un, das Grasen, und herzoge, um sich von einander auszugeichnen ihr Schilde mit einem Geschlechts. Zeichen zu beseigen angesangen habe, demunt auch ein Siegel von Liev Pfatzgrasen von Wittelspach nahmaligem herzoge in Baiern unter dem Zahre 11-9- a) vor, in nochem ein aussleigender Wer mit auszespannten Fäsgeln erscheinet. Ih glaubte nicht, das es Khändeit sep, wenn ich schiefte, das vieligkt dieser der erste aus seinem Geschlechte war, der sich nach dem Verschlechte ein Geschlechtes-Warpen ausserschen dat, die mit nicht von Um Baierr ein Geschlechtes-Warpen ausserschen dat, die mit nicht von Um Beieberich L gemachte Felde Jüge, in welchem er das Reichs-Ponier geschetet, verandasser haben, das tühret mich nicht aus das einem

Mer Iweisel ist, daß dergleichen Geschlechts-Zeichen ihren Ursprung in einem ohngefähr, von einer eigenen Wahl, oder öfters von einer bindern that hergenohmen haben, so wie sie diese hent zu Tage viele ist noch hernehmen.

MONUM. Boj. T. 1. Tab. L. Nro. 3.

5. 24.

Man wird mir einwenden; das Kivster Schepern, und die anwe wer Ribster muffen doch eine Ursache gehabt haben, warum sie in Sparen , als das Wappen ihrer Stifter angenommen haben. Mein ich Antworte hierauf nach der Regel des groffen Arnalds: 1) Menn ein Gas aus glaubwürdigen, und unzweiselbaren Urfins en . oder Geschichts-Schreibern einmal erroiesen fit, so hat wider das. was ienem nach sonfien entgegen zu feun fcheinet, die Möglichkeit einer Ausflucht fatt. Rim habe ich unwiderleglich gezeigt, daß Pfalzgraf Deto einen Adler zum Geschlechte - Zeichen gehabt, (S. 23.) und lit die geringste Wahrscheinsichkeit vorhanden ser, daß sehon sein ater eines angenommen habe, mithin ist die folge, daß sie burch ere Morpimente verführet worden seyn. Dann Latius (S.20.) hat m deflagt e und sein Versehen dadurch zu entschuldigen gesucht e daß! steeln ihren Genealogien sehr savelhaft gewesen, und der Ir. 11111helm b) hat aus bem Capitel : Hause zu Schepern ein Gede delannt gemacht, deffen Glaubwardigkeit PALING NESUS e) Min Boden gedruckt bat. Auf Diesem nun erscheinet R. Arnofob. affinen angeblichen zweenen Sahnen, nemlich dem Armulph das Nozbem Werner aber die Grafschaft Schevern nebst der Pfatz am ein, sebent mittels einer Fahne übergiebt, woben ber lettere einen bild mit dem Sparrn ber seinen Kussen bat.

In dem Riofter Inderstorf hingegen befindet sich ein Grabstein Dem

des Mit-Stifters Otto, der ben seinen Füssen einen Schild mit dem nemlichen Zeichen hat. Jener muß also zu diesem, oder dieser zu jenem den Anlaß gegeben haben, weil bepde zu Ende des fünfzehenden, wert Anfange des sechzehenden Jahrhunderts versexiget worden, d) sohm die drep Klöster, als sie, wie ich vermuthe, in dem sechzehenden Jahrhunderte den Entschluß faßten, das Wappen ihrer Stifter anzunehmen, darzu verleitet haben.

- a) ARNOLD, Ars conitandi, Edit Lond. de An, 1682, P. 4. cap. 12. pag. 298.
- b) pon WILLHELM, vind, ark, Genealog, Docum II. pag. 3.
- e) PALINGNESUS Monit Genealo. Monit. XXVI. pag. 176.
- d) Siftor. Abhandlung der baier. Akadem. T. 10.5. 4. pag. 199.

§. 25.

Ich glaube bemnach für dermalen unwiderleglich bargethan unschan, daß das Geschlechts Zeichen der Pfalzgrafen von Wittelspassens einem Adler bestanden, und daß sich aus den Wappen der Mister, in Ermanglung noch anderer Hilfs Mittel kein sicherer Schangen ihrer Stifter machen lasse. Die Zeit wird dieses noch mehrer aufklären, wenn noch mehrere Siegel der Klöster an das Tagestlicht kommen; dam dermalen habe ich dieses Feld so trocken gefunden, daß ich mich während meiner Arbeit mit den Worten östers habe, trösten müssen: ibam, quo poteram, quo non poteram, non ibam.



Anton Johann Lipowsky Sistorische

Abhandlung

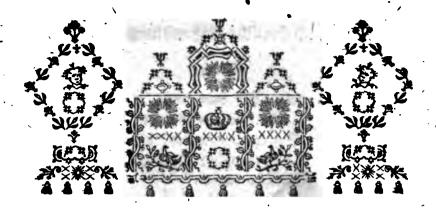
Sallmanischen Eigen

Einer in Baiern vormals, und noch üblichen Lehengattung.

那四年

JOACHIM POTTGIESER ben BRUN-QUELL Differt. de usu Ling. Germ. veter. in Jure seudali.

Eth vero — perumpente in Germaniam Jure Romano Jura patria sordescerent, & profligarentur, mukz tamen laciniz & vocabula ex illis reliqua remanserunt, quorum significatum cum Lapsus temporis, tum neglectus Juris domestici adeo obscuravit, ut ipsi Doctores sæpe nescirent, quid agerent; quotiescunque super sensu Documentorum, vel inter Status Imperii, vel inter privatos inter suscitarentur.



Ş. 1,

aß die Baiern, so lang ihre Wanderungen gedauert haben, eben so wenig als alle andere deutschen Volker, etwas von denen Eehen gewust haben; ist von darum ausser allen Zweisel, weil iene wie diese nichts eigenthumliches gehabt, sondern nach dem Zeugnise des TACITUS a) die eingenohmene Länder insgemein besessen, und die Aecker gemeinschaftlich angebauer haben.

a) TACITUS de morib. Germ. cap. XXVI.

Agri pro numero cultorum ab universis per vices occupantur, quos mox inter se secundum dignationem partuntur: facultatem partiendi camporum præstant. Arva per annos mutant. Casar de Bello Gal. 6. 22. z. privati ac Separati Agri apud eos (Germanos) nihil; neque longius anno remanent uno in loco, incolendi causa licet.

M m a

Piterifche Abhandlung

§. 2,

ser in folgt: daß man et vas der Lehenversaffung ahme werteilen e.ft in jenen Zeiten suchen musse, in welchen sie welchen sie erwählet haben; dieses aber geschahe eben wie sie sich in den romischen Provinzen niedergelassen, und Minigreich errichtet hatten.

en entstehet aber hier sogleich die weitere Frage: ob die dem Miller? oder welche aus ihnen zu erst? aus eigner Berantafier. auf eine dergleichen Beranstaltung gefallen, oder ob sie diese wieden die eine dengeharten Bolke entlehnet haben? nun bezeugen Lamenton a.) und Vopiskus b.) das schon die Kaiser Alexander Sene und Aurelius Probus, den ausgedienten Soldaten, welche schonders verdienstlich gemacht, die an den Gränzen gelegne schundssäche statt des Soldes angewiesen haben, weil sie dasür sie den, das diese und ihre Kinder das römische Reich desso standhasste hilligen werden, wenn sie zugleich ihr Eigenthum vertheidigen. Die haben also da Güter, welche gegen Leistung der Kriegsdiensk verliches wurden, im solge etwas denen Lehen gleichkommendes.

- a) LAMPADIUS in vita Alexandri Severi cap. 58. Sola que de hostibus capta sunt, limi taneis Ducibus & militibus donavit, ita un corum sta effent, si haredes illorum militarent, nec unquam ad privatos pertinerent, dicens: attentius illos militaturos, si etiam sua rura desenderent. Addidit sane his & animalia, & servos, un possent colere, quod acciperent, nec per inopiam hombum, vel per Senectutem possidentium, desenderentur rura vicina, BARBARIE.
-) VOPISCUS in vita Auralii probi cap. 16.

§. 3.

Benn man denmach annimut: daß die Deutschen die Romes nache machzunhmen gewohnt waren, und sogar römsschen Senatores als ihre Rathe, wie z. E. König Theodorick der Gothen u) den Casso, dor, gebraucht haben; so ist sehr glaublich, daß sie auch von den Fundis Limitrophis der Römer, ihre Lehnsversassung entlehnet.

Es ist zwar wahr, daß zwischen jenen und dieser noch eine grosse Unähnlichkeit sen, indem einerseits das Grundbare, anderseits aberdas nuhbare Sigenthum ermanglet; allein hieraus folgt keineswegs, daß die leste, von den erstern nicht ihren Ursprug genohmen habenkönne, sondern nur dieses: daß die Lehen der Deutschen nicht immergeblieben sepen, wie sie entstanden, welches aber nichts ungewöhnliches ist. Dann man darf nur die deutschen Lehenhöse durchwandern, so wird man sinden, daß von einem Jahrhunderte zum andern so viele Weränderungen geschehen, die sich oftmals so gar entgegen sind; und doch wird niemand laugnen, daß diesem ohngeacht die heutigen Lehen von den Alten herkommen? z. E. in Baiern konnte vorbin ben keiner Kehensveräusserung der Lehenherrliche Consens abgeschlagen werden, durch die Landrechts Reformation vom Jahr 1588, wurde dieses sbgeändert d.) und lediglich auf die Beutel-Lehen eingeschränket.

- a) Siftor. Abhandlung der baier. Atademie T. 1. pag. 82.
- b) freyberr von Breytmeyr Anmerf. ad Cod. Civ. P. V. cap. 18. 5. 29.

S. 4.

Dieser Meinung war auch GOTHOFREDUS a) welchem aber 'THOMASIUS b) widerspricht, der dasur halt: daß die Lehen unter dem Frankischen Könige Chlodoveus ihren Ursprung genommen haben. Ich will diesen Streit nicht mein eigen machen, weil er heut zu Tage zur entscheidung lediglich nichts beiträgt; so viel bleibt meines Ermeßen allemal richtig: daß die Longobarden, welche um das Jahr 380.

380. nach Christi Geburt, aus Scandinavien, in Deutschland, med bierauf ihre Wanderungen in Pannonien unternommen; endlichen abn im Jahre ?68. unter ihrem Könige Alboin in Italien eingesallen, die Römer daraus vertrieden, und darinne das Longodardische Königsich errichtet hatten; c) in ihren Gesetzen d) der Beneficiorum und seleman Regis schon Erwehnung thun, worauf sie aller Nuthmassing nach durch nichts anders, als durch das (S.2.) gemeilde römische Institut verleitet worden sind. Es ist also gar wohl möglich, das das nink de bep den Franken geschehen.

- a) GOTHOFREDUS ad Tit. Cod. Theod. de terris limitancis.
- b) THOMASIUS in origin. Fendelitus 5. 12.
- e) STRADA de vitis Imperet. pag. 239. 241. 242. feq.
- d) LIB. III. Tit. 8. Leg. 1. quicunque funn Beneficium occasione propii desertum habuerit, de infra annum, postquesm comes, vel missianoste, prum factum habuerit, illud emendatum non habuerit, ipsum Benefin amittat. LEX LUITPRANDI Lib. II. Tit. 26. Leg. 1. Si quip causa sua aliquid Judici, vel qualementane loci Prepositum vel lib. Regis dederit.

\$ 5.

Rach diesem Sisteme ist also der Ursprung der baierischen lein der Zeit zu sachen, als die Bojer in das Rorieum gekommen, net ches im Jahre 508. geschehen, a) und ihr Herzog Saribasd diese net Bindelieien mit Hulfe des frünklichen Königs Theodewasd, ohnsells um das Jahr 556. d) erobert, und sich darinne sest gesetzt hatte, in solle dieser zwo Provin:en den Ramen Baiern angenommen habet Dann das schon die Perroge aus dem Agistosinger Selchsecht ihr Basallen gebabt, ist außer Widerspruch; indem die baierischen Stelesse c) dieser ausdenassisch Erroedemung thun.

a) P. PEZ Sript Ask T. L Diff. 3.5.6.

- b) PAGIUS in Annal. Baron. ad An. DLVI. N. 15. 16. 17.
- 1) LEGES Bajoar. T. III. five Regis Vaffi five DUCIS.

§. 6.

Nachdem aber anch die Baiern Francorum fæderata natio gewesen, und denselben in den Kriegen allzeit angehangen, a) wie Erzbischof Hato von Mainz in einem Schreiben an Pahst Innocenz VIII. bezeuget; hiernächst auch die Longobardischen b) Könige und Herzoge in Baiern sich wechselweise mit Prinzesinnen vermählet hatten e) so ist es gar wohl glaublich, daß diese von den Lehensgewohns deiten sener verschiedenes angenommen haben.

- a) GOLDAST. de Reg. Bohem. in Append. pag. 6. Iterum Iterumque vestræ dignitatis auribus repsieamus, quod tam Episcopi quam laici Bauvarienses in Religione christianitatis nulla gente inseriores elle probantur, neque unquam Franci absque illorum auxilio aut in Ecclesiasticis rebus vel in bellicis negotiis nominatim vel fama dignum aliquid peregerunt, sicut neque illi absque issis.
- b) STRADA de vit. Imperat. pag. 243. Flavius Authazis III. Longobardorum Rex creatus A. Dom. DXXCHI. THEODE-LINDA Gariwaldi Bojorum Regis filia uxor. IDEM cit loc. pag. 247. Luitprandus — creatus Tieini A. Dom. DCCXVIII. HUNTRUDA Theodoberti Bajoariorum Ducis filia uxor.
- * ECCARD Histor. Genealog. Princip. Sax. Super. pag. 605. §. 6. LUIT-PERGA tertia filiarum Desiderii Nupsit Tassiloni Duci Bojorum & post patris exitium Francis inimicissima semper extitit in adversitatem Regis Caroli.

S. 7.

Der Ursprung der Lehen hat demnach zwar die Leistung der Kriegsdienste zum Endzweck: da nun dieser von einem zwischen den Lehnherrn und den Vasalten abgeschlossenen Vertrage herrührt; welcher

cher in sich willkührlich ist; so ist es im folge der Zeit geschehen, daß man hierdurch auch andere Absüchten zu erhalten gesucht: sofort diese auf die Verrichtung der Hosdienste, und andere Dinge ausgedehnet hat, als woher die verschiedenen Gattungen der Leben entstanden sind, und auch dieses kommt, daß alsdann die Worte: Ministerialis und Vasallus, a) für gleichviel bedeutend gehalten, sohin hierunter Leute ohne unterschied, sie haben Kriegssoder Hosdienste auf sich gehabt, verstanden worden.

Unter diese ausgeartete Gattung der Lehen gehoren auch jene, welche in Baiern Salmanisches Ligen genennt werden, in den alten Urkunden so oft vorkommen b) und der Gegenstand dieser Abhandlung sind.

- e) MONUM. Boj. T. IV. pag. 440. Ego Karolus de Gutrat, Salzpurgens. Ecclesie Ministerialis vel Vasallus confiteor. A. Dom. MCC-XXXIII.
- tennen wann Hainrich von Mitiche das Fischwasser zu Mitich das Sischwasser zu Genommen ist, genommen, und empfangen ist, alsdann Sallmanisch Wigen Becht und Gewohnheit ist, zu dem würdigen Gottes Jaus zu Formbach geschafte. Also ist zu und kommen der würdig Abbt Opetrich und hat und angerust dem bemeldten Gotteshaus, das bemeldte Fischwasser ze Aign und unser Gerechtigkait die wir von Salmanisch Aigen wegen darauf haben, zegeben. Solch bew wir redlich erchant haben — dem benannten Gotteshaus das Bischwasser geaigent, und unser Gerechtigkeit, so wir von Salmannisch aigen daran gehabt, übergeben MCCCCXXXXIV.

CIT. LOC. pag. 199. Ich Ich fauler, Ich Jacob am Stadtperg — — betennen — bag wir — in taufen geben haben, — —
Herrn Lienharden Abbte — ju Fornbach — — unser eriblich Gerechtigkeit — bie wir an und auf den Gut zu Palfau, genant das Fauler
Leben

Lehen in Griefbacher Gericht, gelegen, mit aller seiner Jugehörung', das Salb das Salb des Durchlauchtigen — Fursten — Herrn Georgen — Petrzogen in — Baiern unsern gnädigen Herrn Salmanisches Lehen, und halbes Gut unsers obgenanten gnädigen Herrn von Fornbach — dasselbe Frenledigs Aigen ist — doch unwergriffen unsern obgenanten gnädigen Herm als oft sich das halb Gut Salmanisch Lehen, mit toden oder sumst mit Veränderung zuvällen zeucht, daß by das zu Lehen nemen und empfehlen als Salmanisch Lehen Recht ist, für und sür thun — A. Dom. MCCCCLXXXVIII.

S. 8.

Das Wort: Salman, von welchem das Salmanische Nigen entstanden, hat in sich verschiedene Begriffe. Wiguleus Lund a) meldet davon folgendes: "Sallman sind vor 300. und "mehr Jahren in Baiern gewesen, wie die Schiemer oder Vogt," "so man in Latein Advocatos, Defensores oder Conservatores "möcht nennen. Es seynd auch die Fürsten über derer von Adel "sondere Güter etwann Salman gewesen, die Tradition, oder wirk-"tiche Sinantwortung ligender Güter, es sey durch Testament, "Bauf oder ander Titel, seyen gewöhnlich durch eines drieten "Land beschehen, und angenommen worden, den hat man Sal-"man, oder Delegatorem genannt: also haben sondersich die Geist-"lichen vor Jahren ihre sondere Salman gehabt, als ihr Vogt ze. "wie mans seht nennet, womit auch andere b) übersinstimmen.

Sein dahero wurde die Beschiffung, oder Sinantwortung, welche der Salman leistete, die Salung genennet; wie es aus einer Urkunde vom Jahre 1296. erhellet, worinnen Albrecht Freyherr von Paumgartten den Schutz über ein Sut übernommen hat, welches Altman von Leubolfing mit Bewilligung seiner Hausfrauen, seiner Better, Schwäger und Kinder dem Kloster Kanshofen zu einem Seelgeradt geschänft hatte e) Ru 2

- a) Sund Baier. St. Buch T. II. ibique Gloff. pag. 408,
- b) HEUMAN Diff. de Salmanis S. 6. feq.

 DUFRESNE' Glossar. voce Salman.

HALTAUS Glossar, medy alvi voce Salman.]

Sren das Pawengorten. Tun Shunt, das wir Freiger Salman sein des Jones das Petreichsperg, des Goteshauses das Ranshouen, dem in freilich und leidichlich hat gebeben ze Selgret — Altman von Leowolfing in Ofner Schrann das Snatermul, mit willen seines Schwehers, und seiner Bettern, und mit Worzicht seiner Hausstmwen, und seiner Chind, und sein vor diw Shind porig worden, vur Chrieg und vur allen Ansprach Albrecht und Heinrich di Prüder übn Jahenstorf sein Geswein — und das das unzehrochen und stet bleib, darüber geben wir über dieselben Salung mit Albmans von Leowolfing guten willen — diesen Brief. — geschehen das Saidenwurch auf der Burg. MCCXCVI.

§. 9.

Die ben einer solchen Uebergabe noch weiter üblich gewesten. Formaliteten hat uns eine Urkunde vom Jahre 1233 a) Ausbehalten, worinnen Karl von Gutrat dem Kloster Reichersperg einige Süter pu Grueb eingeantwortet, die seine Groß Schwieger Tuta von Zebingen dahin vermacht hatte. Er druckt sich also aus: nec habet nec unquam habuit Advocatum, sed est, ut volgariter dici solet, liberum predium a liberis manibus derwatum, non habens Salmanum, non Domini Ducis, nec alicnjus alterius juri est addictum, vel aliqualiter obligatum. Vt autem Forma & Consuetudo, que in hujusmodi contrassibus & traditionibus solet observari, penitus servaretur, memoratus Richerspergensis Prepositus denarios, qui volgariter dicuntur Salpsening, quibus debuit, distribuit manu sua, scilicet uxori mee preguate pro se, & quam in ventre

portabut sobole, dimidium talentum duodus aliis parvulis enilibet cuilibet, vel utrique LX dn. Acta sunt hec omnia in castró meo Senstenberch A. Dom. MCCXXXIII. — — multis presentidus, qui hujus rei testes sunt trasti per aurem, quorum hec sunt nomina &c. Ohne Zweisel will hier das Abort; Salpsening, midste anders andeuten, als einen Psening, der wegen der Salung (§. 8.) seseben worden.

2) MON. Boj. T. IV. 9ag. 441.

§. 10.

Die Ursach aber warum man sich vormals in dergleichen Dandlungen dieser Mittle Personen bedient habe, giebt Lastaus a) an wem er also schreibt: ut instituti vetusti (Salmanorum) ratio pateat clarius, hæe tenenda putamus, ut pote comperta exusu medii ævi antiquissimo. 1) Alienatio Allodiorum hæredibus erat revocabilis 2) Ideoque cum hæredum proximorum consensu peragenda. v. Erbgut. 3) Magnates Ecclesiis tradituri possessiones allodiales, in hoc negotio præter consensum hæredum suorum adhibuere mediatores, viros side dignos, in quorum manus & sidem publice coram testibus traderent, ac delegarent omne jus suum postea Ecclesiis tradendum. 4) idque sactum eo sine, ut sirmior esset traditio, ut Ecclesiis esset certa & non Solicita de retractu sundorum hujusmodi possession. 5) hujus cautionis inventores videntur Clerici, ad rem saciendam attentiores.

Bu dieser kann ich noch eine andere aus der Geschichte b) und den damaligen Baierischen Gesehen c) anführen, welche darinne bestehet; daß dergleichen Güter, weil sie der Geber zu seiner Seeleuschel herzeschenkt hat, in einer kluzern Zeit, nemlich in Jahr und Tags Ru 3

dann sechs Wochen versährt worden. So urtheilten K. kudwigt Rathe, Richter und Knecht auf ihrem Side, als er sie hierum im Jahre 1319. stägte.

- 2) HALTAUS Gloff. medii avi voce : Salman.
- do) MON. Boj. T. IX. N. 52. pag. 142. Bit kudowich urichen—bai wie vor unserm Rat, und vor Litern and Chneckten in unsem hof, ein Orteil fragten, wie lang ein Gotshaus sogtenet Gute it klutz und Gewer solt sein, die selgerät wären, daz et siebet au sie spruch darum solt sein. Da wart erteilet auf denz Eyr, daz et Jar und Tag. und sechs Wochen in Untz und Gewer solt sein, und fütbatdank an aller Ansprach beleiben. Beben ze München MCCCXIX Jar.
- e) Baier. Landrecht vom Jahr. 1346. eap. 15. Wir wosten, auch und le statten es welches Closter oder Gorzhans seins selgerdez in dusliche se wer siezt Jar und Tage und seche Wochen on alle rechtliche Anstrache sol suchen bestellt den all Ansprache

€. 11.

Wenn man demnach aus dem bisherv angeführten einen Solcher, so ist das Salmanische Eigen ein solches Lehen, weder nicht ummittelbar von den Herrzogen, sondern durch ihre dazu bestellt. Salmänner verliehen worden.

Die Wesenheit und Natur desselben hingegen entdeckt in Handlung, welche im Jahre 1442, vorgieng. Dann in diesem stadt Herzog Heinrich der Neiche seine Salleute aus dem Adel, Burger, in Bauer. Stande: ob das Salmanische Sigen von der nemsichen Gattinder Lehen, welche Grafen, Herren, Nitter und Kneche hesigen? die be davon unterschieden sep? diese num sprachen nach ihrem Wissen und wie Sie es von ihren vorsahrern gehört haben: daß zwischen beild ein grosser Unterschied sep; indem die Lehen, welche Zerren, Sie sten

sten, Geasen, Litter und Luche haben, sür sich seicht, hingegen aber das Salmanische Sigen ein selches Sut sen, welches besser als anders freyes Ligen ift, indem jenes durch einen Bauern, welcher der Salman beigt, geliehen wird, und der, so dergleichen Sut Jahr und Tag besitzt, und dieses durch den Salman bezens gen kann, Mun und Gewehr ersessen hat, im solge hierum werder Siegel nach Brief tedurf.

Ueber diese Aussage haben Mathens Granf, und Ofwald. Mautener dem Herzoge nach der Sewohnheit damaliger Zeiten a) uns ter ihren Siegeln eine Urfunde ausgesertigt, welche von diesem Laut ift.

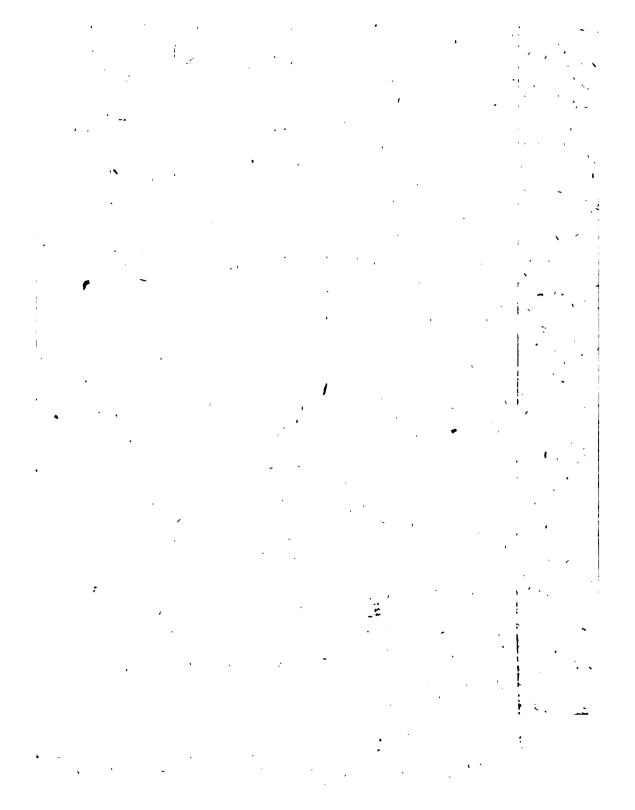
"Bermerkt die Bekanntnuß, so wir hernach geschrieben Salkent gethan haben, auf solich Begertung so unser genediger Herr Herzog Zainrich an uns begert, und bringen hat lassen, ob Salmanische Aligen und Lehen ain oder zwei Ding sein.

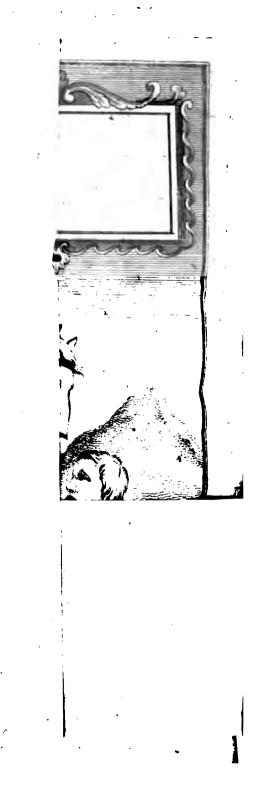
Auf das haben wir auch ainntrechtiglich bestemt als wir daß selb gedennsthenn vnnd wissem vnnd auch von vnnser Borvordern gehört habenn; vnnd Sprechen das Lehenn vnd Sallmanische ais gen zwai sein, vnnd darunder ain große vnnderschaid dan Lehenn seint für sich selb. alls all herrn Fürsten Brasen Ritter vnnd Knecht is haben. Aber Sallmannische aigen sey ain solich guet das pesser sei, dann annders freis aigen, dann man habs vorze vnnd ve gestellt von ainem pauren der dann Sallmannn gewes, sen sey, als zu ainer bestettung de: Gewerschaft, vnnd wenn ainer ain Sallmanisch aigen in der gwer gehabt hat Jar vnd Lag, vnnd das mit den Sallman erbeiten hab mügen, so hab er sein Gwer durchsessen, vnnd weder ander Brief noch Sigl darumb bedurfft. Die bestanndtnus haben gerhan die Edln Weisen vnd vestenn der Alban Klossner Hosmaister, her Mae

" there Grans im Gramseglh, Erafin Abaimer in Wilmin, " Unndre Loder Cantzler, Lenhardt Wefterturcher, Mich bart Azinger, Georg Mainlinger, Joachim Seiberfiorffer, Cunrad Meuhenser, Zanns Cattenpecth, Miclas Bolb, Zanns Waller, Stephan Tatenpeth, Peter Schnaitpech, Wernhart Westerfirder, Zanns Tradfiheimer. Es w bent auch die ehgenannten beckhanntnus mit sambt vos edgenannim gethan auf fechevndsmaintig Erber Burger von Stett und March ten, als von Braunau, Burdhaufen, Ried, Dfarrtirden , vnd Edenvelden, und auch fechtig der Eltisten und peften Lande feffen aus der paurschafft, aus den Landgerichten Weilhardt, Rote tal, Julbach, bud Ried, des zw Brkhund geben wir wifm benanten gnedigen herrn dife vanfer aller aintrachtige bekannte nuf versigelt mit der Edl veften Bern Utatheusen des Granfun und Ofwalden des Mautners baider anhanngenden Insien die wir all ainhelligelich darumb fleißig gebeten haben, in wim Erben on Schaden, das ist geschehen an Sontag vor Sami richs Sag, als man zallt nach Christi vnnfers lieben Beren gebut. staufent vierhundert und darnach in zwai und vierhigisten Jan-2) Baier. Landrecht vom Jahre 1346. cap. 25. Es mag fem hand Graft heben, es fen ban bie infigl gar und gang baran tommen bit a Der Santueft benennet feyn.

5. 12.

Der merkliche Unterschied besichet demnach 1) in der Ber jährung, und 2) den jum Erweise derselben erforderlichen Sezeugm Dann benm Salmanischen Sizen, war die Aussage des Salmans, daß der Innhaber es Jahr und Sage besiget, zureichend. (S. 11.) Benm Seelgerade waren nebst dem Zeugnisse des Salmans, Jahr und Tagh dastu sechs Wochen erforderlich (S. 10.) Bep einem andern Lehen muste das





den Junhaben vom Jahr und Sage mit zween gezeugen dargetham werten. a.) und zum Erwafe des freven Eigens waren deren gar ein und zwanzig nothwendig. q.)

- a) Baier: Landrecht vom Jahre 1346. cap. 16. Wer um ein kehen wird angesprochen vei er ben nut und gewere gesehen ist Jar und Tag und mer non alle recht Afrach, mag dan der der angesprochen wirdet zween erber vnuersprochen man gehaben zu im due werder teil noch gemein daran haben, so soll er unt recht mit demselben zweien erzeigen.
- b) Cit. loc. sop: 15: Wer um eigen wird angesprochen bez er bek nug und gewer gesessen ist eine Jare und eine Tag und mer on all recht ansprach, mag dan der det angesprochen wirder einem und zweinezig gehaden die unsentsprochen sind, und die weder teil noch gemain baran haben, und die in der Herrichnst gesessen sind, oder in einer andern Grafschaft, die soll er Krus fronkaten nennen —

S. 13.

Aur kunftigen Nachachtung wurde diese Handlung noch über dies in zwei auf Pergament gemahlte Bilder gebracht, welche beym: Churfurst. Obrist Lebenhose allhier noch verhandem sind, aus welchen sich die vormals ben Aufstellung dieser Sall-Leute, wie auch Verleihung dieser Leben üblich gewesenem Formalitäten entdecken: a)

Auf dem ersten mir Lit. A. stehen oben am nach der Quer blgende ABorte.

"Anno Domini MDXLX. ist dieses Gemal an bedest seitbem samt den Schriften dabei von Amee ungemalm und wiederumb verneuer worden.

In der Mitte deffetben aber fibet: ber Herzog in einem roten Rock mit rauhen Futter auf einem weissen: Pferde, dem ein mit einem blauen: Rittel gekleideter: Bauer zweer an einem weissen Stabe angeheste Hands

schuh hinauf giebt; und in der, ober dem Saupt Des Pferdes vortom menden viereckigten Einfagung, stehet folgendes.

"Dermassen haben die alten Fürsten ainen Pauerndie Gal, manisch Aigen und Leben auf einen weisen Pferd uetliehen, "dagegen hat im der Paur zwen weiß Zandschnech ab einem weise, sen Stablein hinaufgerecht, nachmals bet derfelb Paur die Les "ben Edlen und Onedlen uerlichen, und hat der Paur der Mallman geheissen, wie am umbkerten plat zu seben.

Auf dem Zwepten mit Lit. B. stehet zu bepden Seiten obige Kundschaft (S. 11.) geschrieben; in der Mitte hingegen kommt nehst den Wappen deren von Adel, dann der Stüdte und Markte, welche dem Herzog diese gegeben haben, der Salman vor, mis diesen Wortn.

"Da sizet gemalen der Salman auf einem erhebten Sm, nin weissen Stab in seiner Handt habent, dazue ein Basal m, entblosten Haupt hinzu komment, und biet ihm die Handt in K, num Fidelitatis.

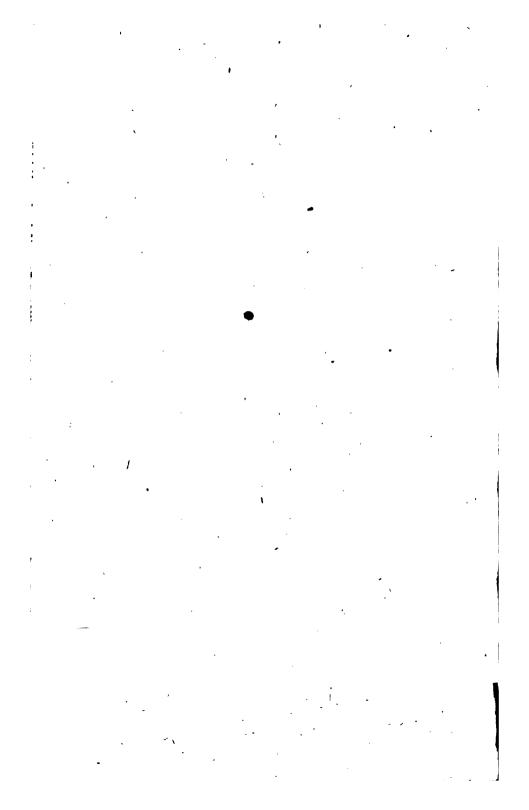
Ben dem Churfurstl. Lehenhofe ju Burghausen, befindent sich die nemlicht. Semählde, nur mit dem Unterschiede, daß sie etwas später erneuert worden wie aus folgenden Worten erhellet: "Anno 1546. ist dieses Semählat, beeden seiehen sambt den Schriften daben von ainer alten Tafel der "conterset, und wiederum erneuert worden.

§. 14.

Aus diesem ergiebet sich, daß man damals noch sehr über die einheimischen Gewohnheiten gehalten, und daß das Longobardischen-Recht den Richtern noch unbekannt gewesen. Als dahero Hanns von Zenger sein Schloß Truffising zu uerkaufen im Begrife war, und Herzog Albrecht V. gebetten hatte; daß dem neuen Lehenbriefe die Wor,



// 5-10



Worte: daß es gemaines Manns und Weibslehen sepes eine verleibt werden mochten, so äußerte sich dieser unterm 30. Merzen gesen jenen auf die nemliche Weise also a), Wiewohl wir dir zu gnass, den und sürderung deines fürhabenden Verkausens in die Perkandes, rung des Lehenbrießs, als daß darun gemelt wird, daß obgemelt Schloß Trissing am Gemain Manns und Weibslehen sep, gern dewilligen, iret uns doch das daran, daß wir den Stilum, bey unser Lehen-Studen (wie der uon alter hergebracht), nicht gern andern lassen, dan in welchen unsern Lehenbriesen, nit sonderlich ausgedruckt wirdet, Manns Lehen, son, dern Simpliciter zu rechten Lehen ze. hat es den Verstand, daß derselben Lehen Manns und Weibs Persohnen sähig seyn, welches in deinem fall auch also ist, und schreiben dir solches hies mit darum zu, auf daß du diß unser Wissis dem, so du zu kausen, geben wilst, fürweisen kanst.

2) Landtag vom Jahre/1577. pag. r. 113.

§. 15.

Ein weit andere Gestalt gewann es damit in den folgenden Jahren. Dann als sich der Stand der Ritterschaft auf dem Landtage vom Jahre 1579, in der Replick a) beschwerte: "obwohl Ire alte n Innestiturn aimige Meldung uon Rechten Leben gar nicht, son, dern Simpliciter des Lebens meldung thun, das danoch ihnen das "Wöhrtein Recht auch eingedrungen, sie aber ben den Inhalt der "alten Investiturn nit wellen getassen werden, dervhalben bitten sie wonterthänig, solches genediglich abzestellen; oder das Wort: Recht, "dahin mit Gnaden zu erklären, daß sie wissen es trag ex Stylo "Curiw Mann und Weibs Lehen auf sich; alsdann bleibt es erst "uermög obangehörter Bewilligung den dem Inhalt der alten Inues "stutt, und wird natura seuch mit immutirt; So antwortete Hers.

Mitterschaft mit seiner F. G. in dem ainig, daß die Natura seuch wird den Lehen Rechten zuwider mit immutier werden soll, beruha Er billich dabup, und bedarf dieser Zeit nit mehr, — daß dan sein ners gebetten wird was die Wort zu Rechten Lehen für eine aigm schaft der Lehen mit sich ziehen sollen, darinne wissen Ir sie F. G. wehrere oder bessere Erleitterung nicht zu thun, dann in dem Los hen Recht selbst, und desselben Lexern zu sinden, daraufsich Ire F. G. reseriren, und begeren ihres Theis denselben Worsen der zu machen, sondern aller es allerdings ben dem, wie der mehr vere Thail Rechts Lehrer dieselben interpretiren und auslezu.

2) Landrag vom Jahre 1579. pag. t. 203. 230.

Dogrund der Domainen in Baiern. T. II. §. 11.

S. 16.

Die Meinungen der Lehrer des allgemeinen Lehen, Recht in sich noch dasu zum theile auf das Herkommen besonderer Lehen, Mit gründen, sind über den Verstand der Worte: zu rechten Lehen, in verschieden, daß man sich in der That, wie Herzog Willhelm V. wer langte, in deren Beurtheilung auf das Ansehen der mehreren entschliffen müße, ohne jedoch daben überzeugt zu senn, daß sie Recht haben. Wan kann also in diesem Zeitraum sicher die Spoche suchen, in webet die Longobardischen Sesehe in den Dikasterien die Oberham zumemmen angefangen, und die erste Zerrittung in den baierische Lehnsgewohnheiten angerichtet haben.

Dieser nun wo nicht ganzlich doch in etwas vorzubauen, sett der Stand der Ritterschaft entgegen: a) " Sonst aber Frer F. G., gnadiges Gemit dahin, daß alle Lehenbrief darein dem alten Juw " stituts

m stituen zuwider die Wort: 311 Rechten Leben aufgedeungen wors, den, es sepe gleich nach Jüngst im 77. Jahr gehaltenen Landtag, ,, oder davor geschehen auf der beschwerden Klag und sürzeigung der rechten alten Junestituen die neuen Lehenbrief sollen umgeschrieben, und den alten gleich gestelt werden, dan also und sonst nit, wirdet " ihnen all gebihr erdenhen, und daß es diesen Verstand hat und behalten soll, bitt man gnädiger und Leutterer Erklärung.

, So ift nit an Drfach sondern der Notturft nach angerect — - worden, durch diese Wort: 3u Rechten Leben, und wo n dieselben in alren Lebenbriefen gefunden werden, wie sie solten . " verstanden werden , und was für ein Eigenschaft fie nach sich giebenju erleuttern, nit daß man aber beren Berftand ben Werl. unfer " gnadiger Fürst und herr, Bergog Albrecht feel. Gedachtnus (S. 13.) " unter Sier &. G. Gecret und Handgaichen felbes gnadiglich ge-" geben hat, ainichen Zweifel trueg, fondern daß fich Die, Deren Die " Berleihung der Lehen beschehen wirdet, desto gewisser damach zu n richten hatten, und kunfrige Jrungen besto mehr uerhietet wurn ben, und derohalben laft es der Stand des Adels ben bem, wie " solche Wort albereit-ausgetegt, und declarirt, wie fie auch in dies " fem Lobl. Surftenthum bisber Zertomen, und uerstanden e feynd, allerdings bleiben. Dan ob man mohl iest dieselben auf n die Leben Recht und deren leerer interpretation gieben wolt, fo er ist doch dagegen offenbar, daß Stylus Curiæ und eines Lands. " Gewohnheit, und wie ain Lebenherr foldes oder anders n bey feinen Leben bergebracht, und im Gebrauch gehabt " uor allem angesehen und demfelben nachgegangen werden of foll. Darum sennd auch die Leben, und wie es damit zu halten, " nicht durchgebende Jura, sondern allain CONSUETUDINES, . noder VSUS, und werden im Sahl der Noth dergleichen Lebenbrief D d a 7, in

m Rechten Lehen, auch in umvidersprechlichen Weibelehn von 20. 60. 100. und noch mehr Jahren durch die Fürsten von Baitent gebraucht und darinnen mit den Worten zu Rechten Lehm Manns und Weibspersohnen gesiehen worden ist. So dan Consultation und Stylus Curiæ dießfahls præponderist, und mehr als die comunia seudorum placita angesehen, so gestöst man schunden und stylus es werde auch hinsibran daben mit Swon den gelassen, unterthänig, es werde auch hinsibran daben mit Swon den gelassen, und derhalben zu höchster Beschwerung des Abels im andere Auslegung hierzu gesucht, oder gezogen, sondern die Decknarion hieuor und iezt gebettnermassen gnädiglich gegeben werden.

2 (Landtag vom Jahre 1579, p. r. 242.

§. 17.

Diese Vermengung fremder Lehen Gesehe mit den einschie schen Gewohnheiten verdunkelte im Folge der Zeit, die Naturalisgenschaft der Lehen, von denen ich hier Handle, in solchen Stad, die Chursürst Maximilian I. sich genothigt sahe, dieserwegen im Jahn 1604, a) von der Regierung Burghausen Bericht zu erhollen, welcher abdahin erfolgte: daß zwischen den Lehn so Sallmanisch Lieft genennt werden, und den Peutl « Lehen kein Unterschied mehr sein wäre dann, daß ben einigen etwas anders hergebracht worden wäre. h

2) Der Durchl. Herr Fürst und Herzog Maximilian in Baiern wird erinntly bas in Dero Land, sonderlich des Nentamts Burghausen viel Leben spelche man Salmanische Nige neunt. Wann uns dann zu wissen nöchig, nie es mit dem Sallmanischen Leben beschaffen, wo dieser Vlamen her herfomme, und ob sie von wegen der Innhaber Succession und Erkschaft mehr, oder weniger Freydeit haben, als andere Leben die Hochgebacht Ihro Durchl. nach Gelegenheit der Fast apere werden mögen so ist unser Besehl, das ihr mis destwegen Euren Bricht zusommen lat. München den 23. Merz 1604.

b) Genebigister Juft, vnnb Herr, Ener Durcht. seind genedigst erkmert worden, das in Ders Landen, sonderlich die Renntambe Burghaufen, viel Lechen seine, welche mann Sallmannische Aigen nende; Wann bann Der roseiben zu wissen vonnetten, wie es mit solchen Lechen beschaffen, wo dieser namen herthomme, vand ob sp von wegen der Janhaber. Succession, und Erbschaft, mehr, oder weniger frenhait haben, als andere Leben, die Euer Durcht. nach gelegenhait der sahl, apert werden megen.

Alls haben biefelben unns genedigift bewolchen, Euer Durchl. beshalb unnferen bericht juethommen juelaffen.

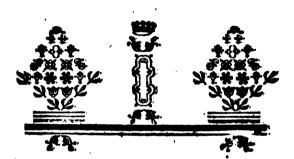
Diemeil unns aber bierumben nichts bewuft, and ben ber Registrattue Deshalben michts que erfuntten gehabt, bemnach ift an alle Bericht punt genes bigift annerthrautter Regementsverwaltung gefdriben worden, die onns bann fammilio, auffer bes Bflegers que Braunau, beffen juegeordneter Berichtforeiber ben bem gewesten Mautiner allba, bem alten Drandtstetter befibalb etwas wenigs gesteben, pund daruon andeuttiglig beschicht, aber so menig Daruon anzubentten miffen, bas vnns bann verurfacht, vnnfere mit Rath Euer Durchl. Canglern, als Lechen Brobft, wie nit meniger ben Mantiner. weil er por diefem que gannbshnebt ben bero Lechenftuben gebrancht worben . amb weitter Erfahrung queschreiben, Die ban bienebens neben anderer Guer Durchl. Beambten auch zuerfundten, und besagter Mauttner Die beste Erleutterung thuet, beme wir bann in allem benfallen, auch gahr nit barfur hab ten megen, daß felbiche fur andere gemaine Deittlifechen, es were dann defthalb ain mehrere beygebracht, weittere befrevet; Go Euer Durcht. wir gue Bolgichung bero genebigifien haiffens biemit gehorfamift anftienen wollen, berofelben vind bamit jue genaben unnberthenigift beuts Bhaube. Dat. ben Sten July Mo. 1604.

S. 18.

Es ist also heut ju Tage benm Churfürstl. Lebenhofe nur noch der blose Name übrig; welches hamptsächlich daber rühret, daß nach

306 Distorische Abhandl. v. Saltmanis. Eigen.

und nach die Errichtung der Lehenbriefe eingeführt, und die Beisch nung, sowohl des Sigenthums als der Lehen, immer mehr nach da Romisch sund Longobardischen Leiste gestaltet worden sep.



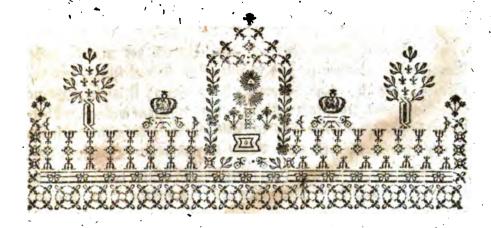
P. Angelus Märzens

Benediftiners von Schenern,

Abbandlung,

son bem

Uralten Benediktiner = Kloster, und nachmaligen weltlicher Chor-Herren = Stifte Ilmmünster in Oberbaiern. Est quadam aquitatis ratio, qua religiosos viros obstringit, ut publicis monumentis gratitudinem erga sundatores, Benefactores, & antecessores suos, qui tantis impensis, Curis, Studiis, laboribus rem Monasticam provexere, contestentur. Enim vero an beneficiis eorum utemur ceu sloribus tamdiu gratis, quandiu recentibus? ——— Certe aliud a nobis pii Manes meruere, aliud a nobis exspectent. Haidensid in prassione ad Chronicos B. Buranum.



Borbericht.

ie Geschichten einzelner Albster, wenn sie auch nichts als blosse Berzeichnisse derjenigen a) Aebte oder Probste gewesen, haben allzeit in den Augen der wahren Gelehrten unter den großen Beysträgen zur allgemeinen Historie einen Plats erhalten. Und dieß ist der Bewegungsgrund, warum die Churbaierisch: glorwürdigst errichtete Akademie der Wissenschaften in ihren Gesehen (S. 50.) weislichst angesordnet, daß die Innsähndischen Mitglieder sich vor andern mit den Geschichten des Vaterlandes, worunter der Ursprung, und Fortgang der baierischen Klöster ausdrücklich benamset wird, a) beschäfftigen sollen. b)

a) Eminentiss. Cardinal. Quirini, Vincentius Thuillierius aliique apud cisatum mox Haidenfeldium.

b) 5. LII.

Da nun Immunster von 800. Jahren her in eine solche Bergeffenheit gerathen zu seyn scheinet, daß auch Gelehrte, und be rahmte Manner a) irrige Meinungen davon hegen: so darfte eine turk Abhandlung von dem uralten Rloster und nachmaligen weltlichen Ehwerrn-Stifte Ilmmunster in Oberbaiern mir wohl der anständigste und sowohl meinem Borhaben als Pflicht angemeßnester Gegenstand sem.

Von dieser annoch Agilossingischen Stiftung haben zwar die baierischen Geschichtschreiber Arnpet, Aventin, Brunner, Rader Agnell, Bandler, und Herr von Falkenskein mit noch andern einige Nachricht in ihren Buchern hinterlassen; allein sift ihr Ursprung und Fortgang hierinne nur mit wenigen vielmehr wrühret, als beschrieben. Die unsterblichen Zund, und Gewold selbsten konnten auch nach durchsuchten schier unzahlbaren baierischen Urkunden ein mehrers auf die Bahn nicht bringen, als was eben son ihren Vorsahrern aufgezeichnet worden, wenn wir die Namz zweener Herren Problste des nachmaligen Stiftes allein ausnehmenzung Gewold nicht ohne Muhe, aber auch nicht ohne Fehler entdetting

Wofern ich mir nicht zu viel zutraue, so hat mich in dien Falle ein glücklicheres Loos als alle übrige getroffen. Dies windt in meinem Munde zu stolz klingen, wenn ich es meinem Flesse oder meiner Fähigkeit vielmehr als den gegenwärtigen aufgeklärten Zeitn zuschreiben wollte, die mir senes an die Hande gaben, was den gen groffen Gelehrten vieleicht aus einer niederträchtigen Sorgfalt verhälltet worden.

DieAbhandlung wird in zwo Theile abgesondert werden; als name lich in den ersten, welcher von dem vormaligen Benediktiner, Kloster, und in den zwepten, der von Beränderung des Klosters in ein Stift wellichen Chorherren, und zwar bast nach dem Jahre 2060. handelt.

a) Hieronymus Pezius tomo 1mo. Script. Rerum Aust. fol. 742-

Erster Theil.

Von dem vormaligen Benediftiner: Kloster Immunster.

S. 1.

Von dem Mamen, und beffen Zerleitung.

Immunster ist nach der im Jahre 1701. gedruckten baierischen Landbeschreibung, ein Zosmarch in Oberbaiern, Renramts Munschen, Gerichts Pfassenhosen, Biskums Augsburg (sell heissen Frensung) an der Ilm, woher es auch seinen Mamen hat.—
Es hieß zuvor Ilm; nachmals aber wurde es Ilmmunsker genennet.

Herr von Falkenstein in seiner bairrischen Geschichte nennet diesen Ort ein lustiges, und angenehmes, halben Weges an der Landstraffe zwischen München, und Ingolstadt geleges nes Dorf. a) Bepde Berfasser behaupten, daß voiges Dorf vor Zeisten nur allein Ilm, und nicht Ilmmünster geheisen, von dem Flusse Ilm nämlich, welcher bey Silterzhausen entspringet, der Aeischerzhausen, und Pfassenhosen vorder gehet, das Ilmersthal, Rorbach, Geißenseld, Ritterswert, Ilmerdorf des wässert, und endlich unterhalb Vohdurg in einen Arnsvon der Donau fällt.

a) Part. II. fol. 493.

b) Tiel. Herr EINZINGER de Einzing in seinem Abrise bes heutigen Balern T. L. p. 43. 79. & 180.

pon in

Da nun Jimmünster von 800. Jahr Bergessenheit gerathen zu sepn scheinet, das rihmte Männer a) irrige Meinungen davo Abhandlung von dem uralten Kloster und herru-Stiste Ilmmünster in Oberd sowohl meinem Borhaben als V

Bon dieser annoch I baierischen Geschichtscher Rader Ignell I noch andern einige V ist ihr Ursprung v rühret, als bek selbsten konn Urtunden

-يده إدياء

dine Au. c)
cine Au., mie
nedicidencem neunemich am ierem
auts auf lateinisch
a und Banarn derfi,
aue, wooon die Imetheilte, stunde vormats
: Benedictingertingker au.
; wie es mit Cochaien,
gleichfalls geschehen.

..... we eigentlich der Urfpring des S

es lieget namich am Tage, daß dieser Ramen and dem Bute geneum Flasse, und aus dem Worte Mingier, oder Munster, mattes ben den alten Ocassiden eben das, was ben und ein Ciosier på (1) jusammen gesetzt fen, und das hermadieser Ort das Mingier, oder Klester an der Ian benamset worden.

Ba

Apud Pezium Tous. 3. Ascodor. part. 3. Caurfines in Left. Asr. Tous.
 Part. 2. Edit. Bafung. Oefelium Tous. 2do. Meichelbehinn Tous. 1200.
 Hift. Frifing. & desique Codicem Probat. Sand-Emercant.

b) Moaument. Bojea Vol. 6. Fol. 163.

Vol. VI. pag. 155. Their hift. XLHL 2. Julius espitations in vis. M. Anmaini Philof. Imp. cap. 22.

d) Lexicon Wacheni.

Met nur obenhin den Ursprung der Nämen vielet anderer, als Ober und Miedermünster, Aremsmänster, Altoru. s. s. s. in Erwegung ziehet, kann an gegenwärtiger Herleis Wortes Immünster nicht einmal vernünstig zweiseln. er nur noch kürzlich anzumerken, daß vor Errichtung des Klosder Immünster weder ein bewohnter Ort, noch viel renanntes Dorf muthmaßlich an diesem Plațe anzutress eil sonst gewiß das Roster nach dem Orte, und nicht n Klostec, also zu reden, wäre getauset worden, wie us vielen Bepspielen könnte erwiesen werden, wieder glassen muß, ausser es hätte der bewohnte Ort auch n geheissen, und das Rloster also zu Im gestüste i auch glaublicher ist. a)

§. 2.

... wem Ilmmunfter gestiftet worden?

Man kann nicht allzeit gewisse Wahrheiten haben: wo uns die Geroisheit mangelt, da mussen öfters gelehrte Muthmassungen die Stelle des Beweises vertretten. Immunster ist vor mehr als 800. Jahren mit allen Schriften zu Grunde gegangen: und was uns die fleißigen Tegernseer, ebenfalls aus ihrem Schutte mitgetheilet, ist wiederum nicht erkleklich, ein gewisses Jahr von ihrer ersten Stiftung her anzuzeigen.

Da beede Kibster, Tegernsee und Ilmmünster, wie wir geech hinnach sagen werden, eben-diesenigen Stiffer gehabt, so ist es dahrscheinlich, daß sie auch bald nach einander errichtet worden. Das Werzeichnist der Tegernseeischen Herren Aebte, gedruckt im Jahre 1746. id) seizet zwar aus einem Handgeschriebenen Buche c) das 719te Jahr

a) MON. Boic. Vol. VI. p. 155. & vol. VII. pag. 91.

b) Fol, 12.

c) Apud Oefelium Tom. ado Rer. Boic.

Was sie geschrieben haben, hat alles seinen guten Grund. Ich sinde bis auf das eiste Jahrhundert keinen andern Namen, als eben Ilma, Ilmin, Ilimin, Ilme 2c. a) Erst das erwehnte Jahrhundert ist jener Zeitpunkt, da Ilminumunstura, b) Ilmunstur ch und lessich Ilmünster, oder Ilmmünster auf eben eine Art, wie Bura, Buron, oder Burin nach und nach in Benedicibeuern vor anderet worden, endlich zum Vorschein kommet: nemlich an jenen Orte ohnweit Antors an der Lopsach, welcher ehemals auf lateinsch Bura, Buron und Burin, auf deutsch aber Bajern und Bauarn bieß, und dem ganzen alldort herumliegenden großen Gaue, wovon die Imwohner Buri und Bauari hießen, ihren Namen mittheilte, stunde vormals nichts als eine Kirchen, dis daß das dahm gestistete Benediktiverkloster an laß zu der Benennung Benediktbajern gegeben; wie es mit Cochalon, Schledorf, Stafselse oder Staphalastagno gleichfalls geschehen.

Hieraus erhellet unschwer, wo eigentlich der Ursprung der Wemens herzuholen sey-

Es lieget namlich am Tage, daß dieser Namen aus dem Wotte Ilm einem Fluße, und aus dem Worte Munsier, oder Munstawelches ben den alten Deutschen eben das, was ben uns ein Kloster ist, d) zusammen gesetzet sep, und das hiemit dieser Ort das Münster, oder Kloster an der Im benamset worden.

Met

a) Apud Pezium Tom. 3. Anecdot. part. 3. Canifium in Lect. Ant. Tom. 3. Part. 2. Edit. Bafnag. Oefelium Tom. 2do. Meichelbekium Tom. 120. Hift. Frifing. & denique Codicem Probat. Sanct-Emeranment.

b) Monument. Bojca Vol. 6. Fol. 163.

Vol. VI. pag. 155. Tacit. hift. XLHL z. Julius capitulinus in vit. M. Avtonini Philos. Imp. cap. 22.

d) Lexicon Wachteri.

Mer nur obenhin den Ursprung der Ramen vielet anderer Kloster, als Ober und Miedermünster, Aremominster, Altos münster u. s. f. in Erwegung ziehet, kann an gegenwärtiger Herleitung des Wortes Immünster nicht einmal vernünstig zweiseln. Stehet daher nur noch kürzlich anzumerken, daß vor Errichtung des Klossers Ilm, oder Immünster weder ein bewohnter Ort, noch viel mindre ein sogenanntes Vorf muthmäßlich an diesem Plate anzutressen gewesen; weil sonst gewiß das Kloster nach dem Arte, und nicht der Ort nach dem Kloster, also zu reden, wäre getauset worden, wie sich Kürze halber weglassen muß, ausser es hätte der bewohnte Ort auch nicht anders als Ilm geheisen, und das Kloster also zu Ilm gestiste worden wäre, welches auch glaublicher ist. a)

§. 2.

Wann, und von wern Ilmmunfter gestiftet worden?

Man kann nicht allzeit gewisse Wahrheiten haben: wo ums die Sewisheit mangelt, da mussen bsters gelehrte Muthmassungen die Stelle des Beweises vertretten. Immunster ist vor mehr als 800. Jahren mit allen Schriften zu Grunde gegangen: und was uns die fleißigen Tegernseer, ebenfalls aus ihrem Schutte mitgetheilet, ist wiederum nicht erkleklich, ein gewisses Jahr von ihrer ersten Stiftung her anzuzeigen.

Da beede Klöster, Tegernfee und Ilmmünster, wie wir sleich hinnach sagen werden, eben-diesenigen Stiffer gehabt, so ist es wahrscheinlich, daß sie auch bald nach einander errichtet worden. Das Berzeichniß der Tegernseeischen Herren Aebte, gedruckt im Jahre 1746.
b) sebet zwar aus einem Handgeschriebenen Buche c) das 719te Jahr

a) MON, Boic. Vol. VI. p. 155. & vol. VII. pag. QI.

b) Fol. 12.

c) Apud Oefelium Tom. 2do Rer. Boic.

als das Jahr der ersten Stistung an; und will sogar bedaupten, das der H. Gehmar Abt ben St. Gallen in der Schweitz die ersten Minche nach Tegernsee abgeschieft hatte: allein wie Gewold glaubet, also muß DCCXLIX. und nicht DCCXIX. gelesen werden. In der That kann man diese gerechte Ahndung nicht alsozieich verwerfen. Denn wie hätte der H. Othmar Mönche aus seinem Klosser nach Tegernsee, und zwar im Jahre 719. senden können, da er erst im Jahre 720. zum ersten Abte der St. Gallen erwählet worden? die

Eine annoch gründlichere Probe wider das angegebene Jaker ersten Stiftung Tegernsees haben wir aus den Tegernseischen Schriften selbst. Es geben diese sowohl ben Pez, als Oefele einhelle vor, daß Tegernsee im Jahre 719. gestiftet worden, und zwar Zeiten des König Pipins. Sie berichten uns wiederum, die Ockarius der aktere Bruder einen Sohn mit Namen Rocho worden hofe Pipins; und daß eben dieser Rocho, von dem Some pins getödtet zu werden, das Unglück gehabt habe, welcher seinen Godann auch die Gelegenheit zur Stiftung gegeben. u. s. f.

Nun war Pipin im Jahre 719. ein zichriger junger Piniwie dieses aus dem grossen Mabillon, und dem von ihm angeste ten Todten : Buche des Klosters St. German in Paris kann ernik ken werden : Dwie hat er doch ein Bater, und zwar ein Bater i nes akteren Prinzen, als er selbst geweseu, sepn können? wie ist n möglich, daß das Kloster unter seiner Regierung gestistet worden? w dere Fabeln nicht einmal zu berühren.

Ras

a) Apud cit. fupra Oefelium Tom. II. Script. Rerum Boic. fol. 67

b) Mabill. in Notis ad vitam S. Othmari.

⁴⁾ Annal. Ord. S. B. lib. 24. fol. 224.

Man darf also ficher, und ohne Schen von den Tegernseeissen Schriften fagen, was der Wahrheitsebende Meichelbet von den Benediktbaierischen geschrieben; solglich sich auch um eine genauere Zeitrechnung umsehen, als die auf diese Zesten geglandet worden. a)

Um aber diese Chronologie ju bestimmen, darfte keine andere Probe taualicher senn, als jene, welche uns das vom Raiser Otto IL im Jahre 979. für das Rloster Tegernfee ausgefertigte Diploma an die Sande giebt. b.) Es meldet diese Urfunde ausdrücklich, daß Tegernsee an den Zeiten des frantischen Konig Dipins von Adalbert. und Otaari zweenen hochadelichen Brudern auf ihrem, und von ihe rem vaterlichen Brbtheile, in suo, & de suo patrimonio, er-Raiser Otto fagt in kurzbemeldter Urkunde ferner. bauet worden. daß die fürftlich sund königliche Aebten Tegemfee nicht nur wegen febr vielen gottfeligen Aebten berühmt; fondern auch mit ansehnlichen , pon Den Königen Vipin, Karl dem Groffen, Hudovig, und Karofomann ertheilten Krenheits-Briefen begabet, endlich aus gerechtefter Unordnung Stattes nebst allen Buchen, und Kirchen- Zierathe in Ranch aufgemanaen: nachdem diefes nicht so fast von Monchen, als Frauen, und Rindern bewohnet, und das tagliche Lob Gottes mit dem Gefchrene der Jagdhunde vertauschet worden. c)

P. Q

06

a) Sane unam & alteram fabellam in Chronica nostra, post seculum Christi decimum scripta, irrepsisse, viri experti, ac boni non mirabuntur. Id îpsum emmalibi millies contigit. Dissertat. 2da ad Chronic. B. Buranum.

b) Monument, Boic. Vol. 6.

e) Hæc nempe principalis & regis extitit ablatis, & religiosis abbatibus quam pluribus insignis, privilegiis autecessorum Regum Pipini videlicet, & Kaeoli magni, Hiudovici, Karolimauni roborata, & ab omnium dificitione personarum immunis; donec Laycorum tradita dominio claustrum, & officinas Monachorum cum uxoribus habitare esperum, & spedebant canibus claustra sacrata domus &c. &c. Mon. E. Vol. 6.

Ob dieses zu den Zeiten des sogenannten Arnusphs des Bisa oder nach dem Jahre 975- welches schier allen Kibstern des Baierindes durch den grausamsten Sinfall der Hunnen den lezten Sioß gege ben, sich ereignet habe, ist nicht wohl zu errathen: doch soviel gewis, daß Otto dem U. römischen Kaiser annoch eine sichere Rachricht wa dem Kloster Tegernsee musse bengebracht worden sepn; und also das Jahr der ersten Stiftung nicht ehender, als um das Jahre 750, oder 52. könne angesehet werden; die Ursache hievon liegt am Tage, indens Pipin der Kurze, von dem die Rede ist, erst im Jahre 750, eigennähr die breves annales ratisbonenses wollen, im Jahre 750, eigennähr tig sich als einen König ausgeworfen. a)

Es schreibt baher Anonymus quidam tegernseenlis ben Ockleb) baß der Leib des Heil. Quirin erst im Jahre 754. nach Tegenke gebracht worden, welche Zeitrechnung mit meinem Angeben sehr gemt übereinzustimmen scheinet.

Wenn die bewerthesten Geschichtschreiber sagen, das Band seine um das Jahr 746. gestiftet worden, e) so mögen sie wu kinkt andern Ursache hierzu beweget worden seyn, als weil Pipin schon im Just 741. nicht nur allein in der That König war; sondern auch selbst von Authoren mit diesem Sitel beehret wird. d) dieß mag auch der achte Buwegungsgrund gewesen seyn, warum das Munchnerische Frauen-Sissis segungsgrund gewesen seyn, warum das Munchnerische Frauen-Sissis ses 746te Jahr als die Stiffungs-Epocke von Immunster angesten ben muß, weil selbes im Jahre 1746. am Sendungstage des Heil. Bestil das 1000. jährige Stiftungs – Jubeljahr seperlich gehalten, und die

a) Apud Mabill. Tom. 4to analect. fol. 476.

b) Tom. 2do Script. rerum boienrum fol. 55.

c) Avent. lib. 3. Annal. Adizreiter part. 1. l. 7. Brunnerus part. 1. lib. 9. Meichelbeck Hift. Frif. Tom. 1mo fol. 41. Falkenstein part. 2da Fol. 9. Raderus Bav. S. Vel. Akt. fol. 63. MM. bb. vol. 6.

d) Scriptores Rerum Franc, Tom. II. spud-P. Pouquer.

Benersichkeit nicht ohne vielen Koften durch die game Octav fortgeses bet hat-

Rum aber auf die Stifter bender Klöster, Tegernsee und Immunster zu kommen, so ist die einhellige Meinung aller sowohl baies tisch-als tegernseeischen Seschichtscher, daß die zweene Brüder Adals bert, und Ockari Immunster nicht nur allein erbauet; sondern auch mit ansehnlichen Gütern begabet haben.

Froumund, der Monch von Tegernsee, welcher nach Meis wung des Bernard Pez in dem zehenden Jahrhunderte, oder wie Aguel Kandler in seinem Arnulpho malo male cognominato will, etwas spater soll gelebet haben, giebt uns hievon das alteste Zeugniß. Doch so, daß er auch den Otto oder Utto des Adalberts und Ockars Schwester Sohn als Mitstister erkennet. a)

Es ist dieses sehr glaubwürdig, wo nicht gat gewiß. Denn gleichwie Adalbert, und Ockari von großem Benndgen, also kann auch Utw ihr nachster Anverwandter von nicht geringen Einkunften gesewesen seyn. Und da er endlich, als schon ohnehin ein weltsicher Priester, b) erster Abrin Immunster geworden, werkann zweiseln, daß er nicht einen ansehnlichen Sheil seiner Guter dahin wird gegeben haben?

Die Probe aus dem eilften Jahrhunderte, daß namlich Ilmuninfter, und Tegernfee von eben denjenigen Stiftern errichtet worden, feben wir in den obenerwehnten Monumentis Boicis, c) wo in einem

D 9 2 Ver

a) Erigentes quoque & ipfi, & pralibatus Confanquineus corum (Uto) alios titulos & Ecclefias per plurima loca in proprio fundo, quas refiquiis, nec non fuis pradiis — ditaverunt. Apud Pezium Tom. 3. part. q. fel. 487.

b) Uto forozins corum vis clericatus dignitate se nobilitate morum prohetus. Loc. cit.

s) Volum, 600 fol, 162, & 63+

Berzeichnisse der von dem baierischen Herzoge Arnold dem Richte Es geensce entzogenen Sutern, Ilmmünster, Rollbach, Gerezhausen, Rieth, Betnizhausen zc. zc. Süter, welche annoch dem Hochlill. U. E. F. Stifte in München von dem Stifte Ilmmünster der eigen sind, ausdrücklich als Güter Tegernsees augerechnet werden. Und wie datu wohl Tegernsee diese Dorfschaften als gleichsam eigene ansehn die fen, wenn sie nicht von ihren Stiftern waren hergeschenket worden? 1)

Da über dieß mein Sat annoch bekräftiget wird von einen unbenannten Schriftsteller, und zwar aus den ältesten Urkunden de Rosters Tegernsee, b) und damit diesem übereinstimmen Andre Pres byter, c) Beit Armpekh d) Aventin e) Brunner f) Rader gladizeiter h) Hund und Gewold i) mit Herrn von Fassensteink) so wird ja kein Zweisel mehr übrig bleiben, daß nicht Adalbert, Oder und Uto, oder Audo, wie ben dem Metell gelesen wird, Sisstands Rosters Immunister gewesen seyn.

Mann fich aber eben bemeldte Stifter zu einer fo grofind

hat, und in Ober, Baiern, nicht weit von tyrolerischen Granzen, zwischen das anschnliche Benediktiner, Alosser dies Ramens, welchen Granzen zwischen das anschnliche Benediktiner, Alosser dies Ramens, welches von zwenne Brit vern, Adelberr und Geroger, Fürsten und Grafen von Warngau und Legens ser zeglistet worden. Vid. Baierischer Low T. U. pag. 194. & 195. under resque ibidem citatos & omni exceptione majoes:

b) Apud Oefelo. Tom. 2. fol. 55.

c) Apud Eccard. Corp. Hift. Tom. 1mo, fol. 2036.

d) Apud Pezium Tom. 3. part. 3. fol. 92.

e.) Annal, Boicorum lib. 3. fol. 291.

f) Part. 1. lib. 50.

g) Loco supra citato.

h) L. pariter supra cit.

i) In Metropoli Salisburg. & addit. ad hune losum.

k) Part. 2, fol. 508.

gen Thatentschlossen, ja sich felbst ganzund gar Gott in diesen Abstern gewidmet haben, davon haben Rader und Brunner k) die grundlichste Urssache gegeben; daß namsich Uto von dem Beyspiele Adalbert 8, und Ockari angereizet, diese aber nur allein aus Liebe zur Sugend und Einsamskeit alles Zeitliche verachtet haben.

Was man übrigens von jenem Schachtspiele, bep welchem Rocho der Sohn Otkat soll getödtet worden senn, und also die Gelegenheit zur Stiftung dieser, wie auch anderer Rlöster erfolget sep, halten konne, ist ben Rader b) zu finden; ob auch schon Mabillon selbst durch das Ansehen des tegernseeischen Poeten Metell verführet, diese Fabel in seinen benediktinischen Jahrbüchern c) zu glauben scheinet. Genug ist, das sie Rader eine handgreisliche Fabel nennet, welcher sowohl die Umstände, als hieher gehörige Zeitrechnung so genau unterssuchet, das er gänzlich wider dieses Traumwesen überzeuget worden, wie ich auch selbst eben das zu thun nicht unterlassen habe.

Origines tegurinæ aitillime alcendunt, nec vera milcenfunt fallis, ut augustæ pariter atque antiquissimæ videantur. d)

Was dis hieher von Tegernsee gemeldet worden, muß gleichs falls von Immunster verstanden werden, weil, wie ich schon oben ans gemerket, sowohl dieses nebst dem Utto, als jenes den Albert, und Ockari als ihre Stifter dankbarlichst erkennet. Und da dieses mein Worsgeben seine Richtigkeit zu haben scheinet, so ist im gegenwärtigen Svo nur allein noch das hohe Herkommen obiger Stifter zu untersuchen übrig.

Nachdem die Hunnen im zehenden Jahrhimderte ganz Baierkand mit allen Kibstern und Schriften eingeaschert, die Monche theils

Q q 3

ums

a) Brunnerus Annal, p. r. l. 5.

b) In Bav. Samete vols altero fol, 65.

a) Tom. 200 L. 22.

^{4.)} Monumenta Hoica in penfat, ad hoc Mount,

umgebracht, theils mit fich in die Dienfibarteit gefchleppet, fo fab ung fer Regertant wer Swis und ber Belagerung aus.

Bucht diese Unmenschen entgangen, war so wes mie, daf es den neuangenserbenen Minchen nicht erfieckte, etwas gesindudes von ibren gestern zu schreiben. Und da sie doch schreiben gemonurer von ange auf Muthmassungen: andere hingegen um ihr wollten, wo den den Schuppatronen eine groffere Stre gem seinner fabetien gleich sam in die Wette. a.) Welches auch die Uks p: instidansen, fabetien gerich auch die Uks gu manunant von jenen Zeiten her so wenig gewisses einholen konnen.

Die regernseeischen Schriften, mit welchen nach Zeugnif Raders die Haminsterischen in diesem Stücke überein kommen, sagen, daß Offer ein Derjogthum in Burgund, und Abalbert neun Graffchaften it Bueen beieffen habe, der Bater dem Geschlechte nach ein Burgunder, und Bursvermandter Pipins, die Mutter aber eine Baierin gewesen. b)

3ch kann biefe Meinung aus folgenden Urfachen nicht aeter Dem erftens scheinet mir taum glaublich ju fenn , det die Berjoge, oder wohl gar Konige aus Baiern, wie sie Luitprand were

Exemplo nobis est vita S. Arsatii patroni Ilmmonasteriensis quondam s Syllaba ad Syllabam certo & evidenter fabulolissima. Reur Idea Ignati Strees gewesenen Bfart- Bitari Legenda S. Arfach, welche aber nur in Maaufeript annoch existiret und chen ber fabethaften Erzehlungen wegen niemals . wir Breffe gefommen ift. In einem und gir Sanben gefommenen Originalidireis ben bel feel. Midael Sofreiter's S. f. d. d. ro. Mert 1746. finden wir folgenbe Censur. Legere corpi hesterna die, & hodierna continuavi simplicissimam yestram & Plane Fabulosam Legendam de S. vestro Arsacio: notatis tantum obiter novem capitibus, per que illa impingit vel in historiam, vel in Chronologiam, vel Geographiam.

h) Hie rant Regi Pipino - - consanguinitatis affinitate proximi. Albertus novem comitatus possedit in Bavaria: alter vero - ducatum toanit in Burgundia apud Pezina Tom. 2. p. 2. f. 475. Ex Paue Burgundi, ex matre Bavari.

net, welche immerdar dis auf das Jahr 788. das frankliche Joch verabscheueten, franklichen, und mit Pipin selbst befreundten Soll-Leuten, als schier gar ihren Feinden, so viele Grafschaften in Baiern hatten zulassen wollen. Tweytens ist aus dem Diploma des Otto II. bekannt, das sie das ansehnliche Kloster Tegernsee, mithin auch Immunster, umd St. Polten in Desterreich auf ihrem, und von ihrem värerslichen Erbetheile gestiftet haben. Wie ist es dann auch nicht wahrsscheinlicher, daß ihr Bater vielmehr ein Baier als Auslander gewesen? oder wenn sich Otkar an dem Hose Pipins ausgehalten, wie aus der gewiß seltsamen Geschichte abzunehmen, warum hat er sich eben in Baiern, umd nicht in Franken der Welt entschlagen wollen?

Drittens wissen wir aus der Geschichte des Rlosters Benediktbaieen, daß die drep ersten Aebte kandfried, Waldram, und Elisand in ihren walten Grabschriften als Franken angegeben worden, a) wo doch bekannt, und ben jesigen Zeiten ausgemacht, daß sie geborhne Baiern, und Schne des Herzogs Theodeberts gewesen. b) Konnen wir nicht mit gutem Grunde einen gleichen Fehler von den tegernseis schen Schriften beargwohnen, wenn sie schon, wie die Benediktbeueris schen, in dem eilsten Jahrhunderte verkasset worden?

Kaiser Otto II. nennet sie in seiner schon diers angeführten Urkunde nur allem Grafen, inlustres Comites. Friderich I. entsgegen ebenfalls in einer Urkunde vom Jahre 1157. vom königlichen Geblüte entsprossen Grafen: duo Comites regali prosapia exorti. c)

Da in dem eilften und zwölften Jahrhunderte die tegernseeis

a) Pratres Germanos Wuldram Gondrammque vocatos, aula Pipini trazie ad arma Dei. Mabill. analect. Tom. 4. f. 522.

b) Constat modo Lantfridum Agilofsingum, Theodoberti Baicarie ducts filium — — cum fratribus suis Waldrammo, & Elilando sacre religionis habitum — induisse. Mon. Boic, vol. 7.

⁶⁾ Monument. Boic. vol. 6.

Schen Minche anferorbentich zu Fabeit angefangen, 2) und bas Diniom Frideriche I. nach derfeiben Bericht b) ausgesertigt worden, fo folger non fich felbft, mas für ein geringer glande den Worten Friderichs I. benanneffen fen. Ans Otto II., welcher annoch eine fichere Rachricht von dem Moster Legernsee bat einhollen thunen, und diese ohne Zweisel non dem baierifchen Herroge Otto wird erhalten haben, erhellet viel. mehr das Gegentheil. Dem maren Ababert und Otfat bom Miniali den Schifte entsproffen gewesen; fo hatte ja der Raifer eben fo leicht die Cen, als einen hoben Abel des Grafenstandes angelebet. Und da die fes nicht geschen, barfte es fehr hart hergeben, den angegebenen 20et erindich zu erweifen. Doch diesen Zweisel heben und die Momumente Boice, du ausdrückich geschrieben fiebet, und mar biter als einmal, daß Abasbert und Otfar aus königlichen Gebiste abgestammet, und Margarafen in Baiern gewesen senn, und gwar in Sundergan, me fie mit Erlandniffe des Konig Bipins das berühmte Riofter Tearnie auf ihrem erblichen und ludgignen Grunde und Boden gestiftet, mein Malbert ums Sahr 746, der effte Abt geworden, wie dann dund verschiedene Grafen und Serzoge in ihrem Alter Manch geworden fab. e)

Die neueste tegernseische Schrift gegen die niederakteichische sogenannte unumstostliche Bründe scheinet die Stister als Sohne des baierischen Herzoges Hugberts anzugeben: d.) und zwar auf dem Finsgerzeig, welchen die berühmten Sämmler der Monnment. Bose, sobsen gegeben haben.

Die

a) Etque funt plures huius toni Nania, ait P. Aguellus Kandler de Script. Tegernfeenf, in Arnolpho male malo, fol, for.

b) Idem Kandlerus i. m. cit. fol: 78.

e) Mon. Boic. Vol. VI. p. 6. 154. 155. 169. 172. 174. 175. 187. 194. 194. 195. 48. Vol. XI. p. 115.

^{4) 5.} IV.

Diese Berehtungswürdige Meinung ware allerdings anzunehmen, wenn auch bekannt ware, daß Hugbert eine Gemahlinn gehabt, und also aus Ihr einige Kinder gezeuget hatte; von welchen doch die baierischen Geschichtschreiber nichts wissen wollen. a)

Glaublicher scheinet, daß sie vielmehr Sohne des Bergoges Theodebalt gewesen, als welche won der Regierung ausgeschluffen, fich also verloren, daß man auch von ihren Ramen nicht einmal etwas weis: b) folglich unter den Namen Der tegernfeeifch und immunfteris ichen Stiftern konnten verborgen liegen. Gedachter Theobald hatte noch zweene Bruder, nemlich den Theobert und Grimoald den zwenten. Ihr Bater Theodo ber Zwente, theilte im Jahre 702. mit feinen Sohnen das baierische Reich. Theobert bekam Rhatten, fo bis Deutschmes an der Etsch sich erstreckte. Grimoald erhielt Obers baiern, und was man Sudgau ober Sundergau heiffet. Dem Theo. bath wurde jum theile das Nordgau. Nicherbaiern aber , fo bis an bie Enns oderforch gieng, bas ift, Norikum behielt fich der Bater vor. c) In der That hatten fie auch ein frisches , reizendes Bepfpiel an den Stife tin des Rlofters Beneditibenern , von welchen wir fchon oben gefaget, daß Re Sohne des baierischen Herzoges Theobert waren. Allein Aventin, von bem wir wiffen, daß er fehr vieles aus achten Urfunden auss gefchrieben, welche meistentheils andern unbekannt waren; und erft ben Rr

^{2:)} Falkenstein Hist. Bav. part. II. fol. 48.

b) Loc. m. cit.

e) Affadem. Baier. Abhandl. vol. X. p. 142. & feq. als ber Bater flarb, empfleng Theobert affet, was sein Bater fich im Leben vorbehalten, seinem Brudet Grimoald aber tratt et die Rhatische ober Sprolische Lande ab.

Von Sterzinger Sinleitung in die Kirchengeschicht. P. I. p. 599. P. II. p. 16. & 18. Baier. Abhandl. vol. X. p. 146.

gegenwartigen Zeiten entdecket werden, giebt die ofterwahnten Sifter als She des Herzoges Grimvalds an: doch aber nicht so saft aus seiner, als anderer Meinung. a) Ein gleiches schreibt Wolfgang kaji bit Und der berühmte Welser, die tegernseeischen Stifter betreffend, weis nur allein von zwoen bekannten Meinungen etwas: daß sie nämlich aus weder als Sohne Hartwiff ans Burgund, oder Grimvald Herzoge von Baiern gemeinigisch angegeben werden. e) Da nun aber die alle Weinung von den gelehrten Tegernseern, wie aus oben angesichne Schrift bekannt ist, weggelassen wird: so verbleibet der Lesten ihr gegründete Wahrscheinsichkeit, oder wohl gar die sichere Wahrschei.

Wir wissen aus den baierischen Geschichten, d) daß Inm ald das sogenannte Sudgan für seinen Antheis von Theodo nhaten: daß sowohl seine als des Theodosdes Sohne von der Regismu ausgeschlossen, in den Grafenstand gesetzt worden. Und da Typuse seben in dem Sudgan, oder Sundergan gelegen war, ist sind sehr wahrscheinlich, daß die Sohne Grimoalds in diesem Their sind ihre Appanage werden bekommen, als nachmals das berühmt sind errichtet haben? die Ausschliessung von der Regierung, die Bassim

a) Alberto, Otogerioni, & Utoni, quos quidam filios Grimaldi fulle sufficientur, Bargiones, & Tegurini — — traduntur. Annal. l. 3. fol. m. a86.

b) Porro fertur Grymoldus genuisse ex Willetrude Albertum, Origentum, de Utonem, qui in Comitates miss agrum inter Oenum & Isian impetrarent fundatores canobiorum Tegerasise &c. lib. 7mo de Boiis su. 238.

o) Monasterium ad locum regerensem — — condidere Adalberts! & Orkarius five Grimoaldo duce, five patre Hairwico Burgundo sati, & Jaloz onim hio quoque fama est. Rerum beic, bib. 5. fol. m. 152.

⁾ Falkeaft part. IL fol. 44.

threr nächsten Blutsbefreundten, das verächtliche Verfahren Karl Ma tells, gegen die Stiefmutter Plittude, das Benspiel der ebenfalls nächst anverwandten benediktbeuerischen Stifter waren ja schier gar gewaltthätige Triebe die Welt ganz und gar zu verlassen, und sich in das Kloster Tegernsee oder Immünster einzusperren.

Doch wollen einige, absonderlich der gelehrte P. Meichelbeck a) diese Meinung nicht gelten lassen, aus Ursache; weil sowohl Pilitrud als ihre Kinder aus gerechtester Anordnung Gottes, wie Aribo bezeuget, b) armselig das zeitliche Leben geendet, welches Aribo, der schon im Jahre 784. verschieden, von den tegernseeischen Stiftern nicht datte sagen können; als welche, wenigst Adalbert, annoch im Jahre 804. c) seinem Kloster vorgestanden. Wird daher nothig seyn, uns um einige Prinzen von der ersten She, und solglich um eine erste Gesmahltnn des Herzog Grimvalds umzusehen.

Als Cordinian, sagt Aribo der vierte Bischof von Freysing, sehon das zweyte male auf der Reise durch Deutschland, und das Noritum nach Rom begriffen war, kam endlich auch, nachdem er schon zuhor von dem alten Theodo überaus grosse Shren empfangen hatte, zum Grimoald dem Herzoge im Sudgau, einem Sohne des Theodo. Grimoald von der Suffigkeit der Lehre Cordinians einger nommen, batt den Mann Gottes so instandig den ihm zu verbleiben, daß er dem Cordinian auch versprach, ihn seinen eigenem Prinzen gleich zu halten. Allein Cordinian war unerbittich. u. s. s. d.

²⁾ Tom. 1mo Hift. Prifing. fol. 20.

b) In vita S. Corb. cup. 27.

e) Monument, boic. Tom. 6to fol. 6.

d) Qui non jam publicum arripiens callem, sed secretiorem eligens viam Allemaniam, deinde germaniam, & sic Noricam veniens — Theodone relicto in partes filit ejus Grimoaldi incedens — cum autem Gustasses dulcedinem doctrinz illius, czpit mustis blanditiis eum supplicare — ut eum nequaquam descreret; policebat enim eum NB. participem sacrae sliorum suorum. Aribo in Vit. S. Corb. cap. q. & 10.

Run haben wir ben dem ersten Eintritte Cordinians in den hof des Herzog Brimvalds sowohl Prinzen, als auch eine Stegemahlinn; und zwar aus einem unverwerslichen Zeugniffe, des Aribo nemlich, welcher um diese Zeit schon ein Knab war, und also den ganzen Bez- lauf der Sache gründlich wissen konnte.

Pilitrud kann die Shegemahlinnn, und die Wutter dieset Prinzen nicht gewesen seyn; denn wer wurde Corbinian überredet haben, seine Einkehr den Grimoald zu nemmen, wenn Grimoald in offentlicher Blutschande mit Pilitrud gelebet hatte? Corbinian, sage ich, welcher bey seiner Zurückkunft von Rom eben diesem Grimoald wezw der verbothenen Liebe gegen Pilitrud ganzer vierzig Tage seine Gezer wart abgeschlagen. a) Oder wer sollte glauben, daß der alte gottseigt Vater Theodo b) ein so ärgerliches Leben den dem Hose seines Sohnes nicht wurde geahndet haben?

Schläslich haben wir die Stifter der Klöster Tegernsem Immunster in den Sohnen Grimoalds, nemlich in dem Masket, Otkar, und Uto als baierischen Grafen, oder wohl gar von kinsse chen Gebläte entsprossenen Grafen, wenigst sehr wahrscheinlich au decket. Ob Uto ein Bruder Adalberts, oder nur ein Schwesker Sohn, gewesen, ist so seicht nicht zu bestimmen; liegt aber auch wenis daran. c)

S. 3.

a) Aribo in vitz S. Corbin. cap. 19.

b) Eo namque tempore erat ibi devotissimus Theodo Dux. lec. cit. cap. 10.

c) MON. Boj. Vol. VI. p. 155. Vol. VII. p. 88. 89. 91. Vol. VIII. p. 377. Vol. IX. p. 351. & 352. Uebrigens, ba die Monumenta Boica ausbrüds lich andeuten, daß ber tegernseeische Grund und Boben im Jahre 955. in die

§. 3.

Ob Immunster für weltliche Chorherren, oder Benes diktiner gestiftet worden?

Das Wort Utunster oder Kloster war vor Zeiten allen das maligen Stiftern gemein. Man sagte daher nicht: das hohe Doms oder Shorstift zu Frensing, Salzburg, Sichstätt zc. sondern das Klosser zu Frensing, Salzburg, zc. der gelehrte Herr von Falkenstein giebt uns dessen die Ursache; u) weil nemlich die ersten deutschen Bischofe meistentheils Benediktiner gewesen, so wollten sie auch keine andere Geistlichen um sich haben, als eben Benediktiner, deren Wohnung man eigentlich ein Münster oder Kloster nannte.

Man las daher annoch in dem zwölften Jahrhunderte an der alten Mauer seufeits des Choraltars der freysingischen Domkirche folgende lateinische Reimen:

Quilibet Ecclesiam veneretur ut amplins istam Hoc per Episcopium matrem sciat Ecclesiarum

N # 3

Qnz

Smischaft Gaminolf, im Jahre 1048. aber in der Graficaft Oudalschafts, und im Jahre 2075. in der Graficaft Sigimars, und in der Graficaft Liuppold in einem andern Jahre gelegen war. Da auch dieser Tegernseeische Distrikt und Grafschaft Sundergan ein ludaignes und erdliches Vermögen war, so sind Luipold, Gaminolf Oudalschaft und Sigimar wahrscheinlich aus dem nemtlichen Edniglichen Geschlechte, woher Abalpert und Ottar bewirfener maßen abstammen, wie denn überhaupts das agilolfingische Geschlecht vom Königlichen Geblüte hertommet.

b) In codice diplomat. Antiquitat. Nordgav. fol. 20. Nota A.

Qua primo fanctus requievit Corbiniams.

Monaticus fub quo fuit hic venerabilis orde.

(Cis altare in tribuna)

Wie dieses ein im nemlichen Jahrhunderte geschriebenes Sandbuch der berühmten Bibliotheck des hochwurdigsten Domkapitels zu Freysing bezeuget, wovon ich selbst diese Verse ausgeschrieben habe.

Da nun aber sogar in den Soche und Domstisten Mönche, und zwar Benediktiner-Mönche gewesen, wem sollte nur einfallen, daß für weltliche Chorherren gleichsam in der Eindde ein so ausehnliches Stift, wie vor Zeiten Immunster war, errichtet worden?

Die baierischen Kirchenversammlungen bes achten Jahrhum derts wissesseder von weltlichen, noch von regulirten Chorhetten et was. Sie reden nur von den Bischosen, Priesten, Nebten, und Aloseckranen: und die Regel des D. Benedikts war so gemein, de ste um die Regel der Alosker benamset wurde. a) Die Mier, welche im obigen Jahrhunderte gestistet worden, als Viedersund Oberaltaich, Alsomünster, Au, Lerrensund Francus Chiens see, Bochel, und Benediktbenern, Gars, Bemsmünster, Isen, Inching, Mondsee, Mondung, Schliersee, Stasselsee, Tegeruster, Thierhaupten, Polling, Wessorinn u.f. s. alle diese, sage ich, waren sie die Benediktuer erbaute Abster: warum nicht auch Immünster?

Das Bundniff, welches die baierischen Bischofe im Jahre 772. mit den Aebten aufgerichtet, nennet den Uto von Jimmunster, nach Anslegung aller Geschichtschreiber, ausbrücklich einen Abt; wie ich selbst

s) MS. Friding. Incipium espitule Regule Monafleriorum.

felbst in einem um diest Zeit handgeschriebenen Buche der gewiß mate ten Bibliotheck zu Freofing gelosen habe. Wo ist aber jener Kunste richter, welcher den weltlichen Chorherren einen Abt aufzutvingen sich getrauet, absonderlich da auch sogar die regulirten Chorherren vor dem zwolsten Jahrhunderte keinen Abt gehabt zu haben frey bekennen?

Was P. Hieronim. Bez b) für die weltlichen Chorherten, Immünster in Baiern, und St. Polten in Desterreich betresend, aus einigen tegernseischen Schriftstellern ansühret, so sind diese zu junge, als daß sie eine hinlängliche Probe machen. Und es scheinet, daß sie nur darum weltliche Chorherren in Immünster angegeben, weil sie um jene Zeit gelebet, da die Chorherren Immünster schon wirklich bezogen hatzen. Der älteste aus diesen, Froumund, saget nur, daß Abalbert und Otkar ihren Schwestersohn zum ersten Probste in Immünster verordnet haben. Sororium suum ibi præpositum ordinaverunt, c) Es wäre aber sehr ungereimt, aus dem nächsten besten Probste, gleich eis nen Probsten der weltsichen Chorherren machen wollen, da bekamt ist, daß daß Wort Probst vor Zeiten seht einen Pfarrer d) bald einen Haussmeister; endlich auch einen Prior, oder Vorsteher der Monche bedeus tet habe. e)

Alls dem Wolfgang, sagt der Bohburgische Arnulph ein Monch des eilsten Jahrhunderts, f) die Regierungssorm bep St. Emmeram

a) Amort de disciplina Canonicorum Regularium & facularium variis in locie.

b) Tom. tmo Script. Rerum Auft. fol. 742.

e) Apud Pezium Tom. 3. part. 3. fol. 490.

d) Mon. Boic. Vol. 7. fol. 21.

e) S. Reg. S. Bened. de Prapos. Monast.

²⁾ Apud Hansizium in Illustrat. apologet prodromi ratisbon. fol. 46.

in Regensburg der Absterlichen Zucht nachtheilig vorkam, bestellte er erstlich Ramvold als einen Probsten, nachmals aber zu einem Abte. Constituit eum primum Præpositum, dein Abbatem Monasterii.

Wir wollen aber den hieronim Pez aus Bernard Pez seines Sehlers überführen. Dieser hat uns a) eine uralte Grabschrift von einem der ersten Monche in Immunster solgenden Imhaltes geliese zet.

Nobilis ecce jacet tumuli tellure sepultus Eio proprie nomine diclus erat.

Huius enim dum vita foret, tot tempora felix Presbyter & Monachus namque facratus.

Arlatii corpusque facrum devexit in istas Altithrono partes auxiliante Deo &c.

> Zier liegt begraben ein aderlicher Priestend Mond mit Mamen EIO, welcher dieses Ortes zow zeit getreuester Schüger gewesen und den Zeil. Leib des Arsa; mit der Gnade Gottes hieher geführetze. u.

Wenn num Eio ein Mond, und einer von den ersten Monden war: mit was Grunde darf man behaupten, daß Impulinster für weltliche Chorherren gestistet worden? sehen wir nicht, was getingen Glauben die tegernseischen Schriftsteller in diesem Falle verdienen?

Eine annoch gründlichere Probe haben wir aus einer Urkunde Sigefried des Abtes in Immünster vom Jahre 820., in welcher er also selbst redet: Ego indigius servus servorum Dei &c. &c. Ich unwürdiger Diener Gottes Sigefried Abt an dem Orte, welcher

der neben dem fluße Ilm erbauet worden - - fchente and liebe Gottes, und des Zeil. Beneditte u.f. f. a)

Er gab kraft dieses Briefes dem Kloster St. Emmeram und Baurick dem Bischose von Regensburg Abte dieses Rlosters, das heutige Unter-Lauterbach mit Bedinge, daß nach seinem Tode aus seinen Freunden, oder wenigst aus seinen Mitbrüdern einer als Abt in seinem Kloster Immünster bestellet wurde. Wie? ist eben Immünsster nicht ein Benediktiner-Ktoster gleich allen übrigen in Baiern gewwesen?

S. 4.

Ob zu Immunfter auch ein grauen-Blofter geffander?

Wir haben dem Pobel nicht nur allein viele Fabein, sondern auch viele Wahrheiten zu banken-

Herr von Limbrum ersuhr von einigen Bauern zu Bairbrunn, daß in ihrer Gegende vor Zeiten eine Stadt gestanden. b) Er sand nachmals diese Aussag so gegründet, daß nun von der urasten Stadt Camboduno, welche die Romer zwischen Lauszorn und Straßlach an der Isar erbauet, kein zweisel mehr übrig sep. So gleichsam harmackig wird eine alte Tradition vom Vater auf den Sohn, absonderlich dep semeinen Leuten, sortgepstanzet.

Won dem ehemaligen dasen eines Frauen - Klosters in Immmunster habe ich eben keine andere Probe ausbringen können, als allein die gemeine Aussage der aktesten Männer im obigen Dorfe. Was bep

ૐ કે . . .

. Mile

a) In lib. Probat. Sant-Emmeram. Num. VIII.

¹⁾ AFademische Abhandlungen Tomo ado sol. 108.

unsern Zeiten von einem Frauenkloster erzehlet wird, war vor mehrale 300. Jahren schon eine bekannte Sache unter dem gemeinen Bolk. Als der Leib des Heil. Arsa; schreibt der scheprische Mond P. Pancra; in seiner Handgeschriebenen Historie von Baiern, welcher un jene Zeit gelebet, von Ilmmünster nach München übersehet worden, Da ist ein groß Volk zugelossen und jämmerlich gewaint, und die Länd über den Kopf gewunden und geschrien, ein stau hat gar greulich gethan, da ist sie gesagt worden, ob sie umb den Leiligen also thue hat sie gesagt nein, umb unser grosse Sündt, ich hab gehört von meinen Eltern, das vor langen ist die ein Frauen "Kloster gewesen, das ist zerstört und zertrent worden umb unser Sündt wegen, also ist die die andere farth, daß man uns den würdigen Leiling mit Gewalt nimbt.

Es ist diese Aussage auch sehr wahrscheinlich, wo nicht genktenn Ertel schreibet, a) daß vor Alters bey den meisten Alden in Baiern gemeiniglich auch Frauen "Blöster nächst duch seynd erbauet worden: und die Monumenta Boica beträstigniw ses mit sehr vielen Documenten. Folglich därste es mit dem ehembligen Frauen. Rloster in Immünster seine Richtigkeit haben.

§. 5.

Von einigen Aebten des Blofters Immunfter.

Schon im Jahre 1457. gab ihm Titl. Herr Conrad Siber Probst zu Immunster grosse Muhe, die Geschichte seines Stiftes perläutern. Er schrieb daher an dem zu seiner Zeit berühmten hem Abt Thadda in Regensburg, um eine oder die andere sichere Nachricht pon

a) In seinem Atlante Bavarico part. 2da fol. 136.

von ihm einzuholen. Die Antwort dieses gelehrten Benediktiners Abstes ben den sogenannten Schotten in Regensburg sinde ich den Heinstich Canisism folgenden Worten: Uebrigens ist der Reisegesährs Biliani, und Virgili, nämlich der Zeil. Lullus standhaft in seinen glorreichen Werten Immunster geblieben. a)

Weil obiger Abe diese Antwort aus der Chronick seines Klossters ausgeschrieben, glaubte Rader, Ranbeck b) Meichelbeck c) mit noch andern, der Heil. Lullus sep richtig und gewiß erster Abt in Immunster gewesen. Meichelbeck behauptet sogar, daß Lullus eben da begraben worden. d)

Wir wollen aber ganz kurz dassenige, was von dieser ausserrbentsichen Meinung zu halten, untersuchen. Lullus ein Anglsachs, und Benes diktiner des Klosters Malmesbury kam bepläusig um das Jahr 732. auf Einladung des Heil. Bonifaci in Deutschland um in Bekehrung dieser Volker einen Mitarbeiter abzugeben; wie dieses nicht minder gründslich als weitläuftig des dem Verfasser des eichstättischen Heiligthums zu lesen. e.) Wie unermüdet Lullus in seinem Predigamte müsse geswesen sein senn, erhellet aus Othlon, f.) welcher ihn den getreuesten Gessährten des Bonifaci in den apostolischen Arbeiten nennet. Er folgte endskilch Bonisaci in dem Erzbistume Maynz nach, und starb selig. Sein heiliger Leib wurde zu Hersseld einem Benediktinerkloster an dem Flusse

S 8 2

Filda

B) Tom. 4to Antiq. Lect. apud Canis. edit. Basnag. sol. 752.

b) In Calend. Benedict. ex Raderi Bay. Sancta ad 17. Octob.

e) Hift. Fris. Tom. 1mo part. 1ma fol 41.

d) Loc. citate fol. 83.

e) Parte sma fol. 40.

f) Apud Serarium lib. 2do vitz S. Bonif. esp. 23

Pulda bengesehet; seine Herrlichkeit aber in dem himmel verkinden die vielfaltigen Wunderwerke, welche noch bis auf unsere Zeiten ben sein nem Heil. Grabe geschehen. 2)

Ware nun Erftens Lullus Abt in Ammunfter gemelen, wie follten deffen uralte Lebensverfasser b) eine so merkwürdige Sache weggelaffen haben? Tweptens da Lullus nur allein zum Diedig amte durch den Beil. Bonifaci nach Deutschland beruffen worden, wie batte er seinen Beruf wider den Willen Bonifaci verabsaumen dir fen? wie bald in Baiern, jest in Franken, bald wiederum in Thinw gen u. f. f. sein Dredigamt verrichten, quoleich aber auch seinem Riofie Immunster vorstehen konnen? wenn drittens alle baierischen Go Schichtschreiber, absonderlich die tegernseeischen Urkunden übereinstimmen Daf Uto erfter Oberer in Almmunster war : wie ist es schon wiederum lulus gemefen? hat Diertens weder Bonifacius, folglich auch weder tulu nach dem Jahre 741. Baiern nicht einmal mehr gesehen, wie Saller Red c) anmerket, mit was Grunde kann Lullus als Abt des ofikmilk ten Rlosters angegeben werden, da dieses erft im Jahre 750, ode wo ftens um das Jahre 746. gestiftet worden? hat lettlich der Abt That da ungemein geirret, da er den Lullus als einen Arriander, und Rafge fährten des Birgil angegeben; wie wird seine übrige Aussage besichen? wenn Ranbeck schreibt, Lullus habe schon um das Rahr 722 eintleis nes Rlofter in Immunfter erbauet, aber fev baraus vertrieben mott den, so ist es eine faule Muthmassung sine teste, sine tabulis. Da einzige Grund mag nur allein da herkommen, daß, weil Lullus in dem Ilmerthale nach einiger Meinung foll geprediget haben, er vieleicht dadurch Gelegenheit gegeben, als Abt in Immunster ausgerufen i 9Bat merden.

a) P. Luidl in bem eichstättlichen Beiligthume 1. cit.

^{&#}x27;n prefat. ad Chronicon B. Buranum, & cum eo cit. supra P. Lain.

War also der erste Abt erstgedachten Klosters Uto, Otto, Ando, oder Andon, wie wir dessen Namen unterschiedlich aufgezeichnet finden, Adalberts, und Otkars entweder Bruder, oder Schwester-Sobn-

Sein Ramen kommt unter den baierischen Aebten auf dem Landtage zu Dingolsing im Jahre 772. vor. Item in dem geistlichen Bündnisse, welches die baierischen Bischofe mit obigen Aebten, und in eben dem Jahre aufgerichtet. Wie lange er aber seinem Kloster vorgestanden, ist gänzlich unbekannt. Fuit ilium.

Den zwepten Abt sinde ich ben einem zu Walkershosen im Dachauischen bald nach dem Jahre 800. vorgenommenen Gerichtstage, ben welchem solgende Abte als Richter, und Schiedsmanner nach Art jener Zeiten erschienen. a) Meginhard Abt (von Tegernssee) Snello Abt. Sigimot Abt (von Mosburg) Johann Abt. Wolfdreg Abt. der gelehrte Joseph Resch schreibt in den annalidus Ecclesise Sadionensis, b) daß einer aus diesen drepen musse Abt in Ilms munster gewesen seyn. An einem andern Orte nennet er ihn ausdrückslich Johann, welcher auch im Jahre 807. der Kirchenversammlung in Salzburg soll bengemohnet haben. c)

Der britte Abt in Immunifter, und also ber Nachfolger des Johann, war unftreitig Sigfrid, ein Mann vom groffen Abei und Reichsthume; denn weil Abt Johann annoch im Jahre 807. bey obiger Kirschenversammlung gegenwärtig: Sigfrid entgegen im Jahre 821. mit seinen exerbten Gutern gleichsam ein Testament machte, so ist kaum glaublich, daß zwischen beyden noch einer regitet habe.

a) Meichelbek Hift. Frif. Tom. 1mo part. alters Num. 220.

b) Tom. 1mo fol. 773. Nota 635.

c) Loc. cit. Tomo tamen 2de fol. 19. Nota 42.

She und bewer ich von diesem Abre ein mehrers absable, it zu wissen, das von Zeiten die Mönche, wenn sie schan das Gelied der Armanh abgeleget, sich dach die freise Amsedungs mit dem and von Satern vorbehalten: wer auch das siehe niese Albster in dem neuzen Zahrhundente angefangen, Commenden der Biskhörenwerten. 1)

Die meisten von solchen Albeiten nicht einnat die Jinheit Aebte aus ihren Misgliedern zu wilden; sondern umsten glisnocht unt jenen zuseieden senn, welche ihnen die Bischose eigennächig ausderungen. Steiche Beschaffenheit hanne es mit Immünster.

Nachdem die mistigen Stifter mit Tode abgegangen, wi bald darauf gan; Baiern unter fremde Bettmissigkeit gerathen, nach dieses Kiosier den Bischofen von Regensburg geschenket, von nelhen hächstelbe jährlich eine genersse Summe Geldes nehft angesähnen In physichteiten zu erholen hatten; eben so, wie auch andere Köster neh malo, als Riedermünsker, Mondsee, Schonhofen, St. I varor in Franken ze. ihnen sind enwerkeidet morden. b)

Weil num Sigiftid gerne sihet, daß nach feinem wit int von seinen Freunden, oder wenigst von seinen Niedericht in Junio ster als Abt erwählet würde, so gab er, um diese Snade von den Vischose Baturik, welcher zugleich Herr und Abt des Kloskers Si. Ew weram in Regensburg war, zu erhalten, eben diesem Klosker St. Ew weram Lutrindach, oder das hentige Lauterbach, Ilmerdoof, die

bis:

a) Quatnor mexime fuerunt, que a Monafteriis fibi fubiellis exigne folbant Episcopi, nempe obediention, confum annum Procurationes, sa jus Hospitii, & Processiones solemnes, id est, jus Celebrandi Milles, & Conventus solemnes in corum Ecclesius, ita Mahill, in person, ad Saul-VI. Benedick, S. III. num. 31.

b) Hanizins in Prodromo ad tomans 3tinus German Sec. fol. 32.

binhuson (vieleicht Bobenhausen) Rodgeleingen mit noch andern Gutern, und sehr vielen Leibeignen; doch mit dem Bedinge, daß ihm zeit seines Lebens die Nugnüßung von diesen Gutern unangesochten versbleiden sollte. a)

So. will aber das fürstliche Stift und Kloster St. Emmeram diesen Sigiftid nicht als einen Abt in Immunster gelten lassen; sondern behauptet vielmehr, er ware bep St. Emmeram selbst Borsteher, und Abt gewesen.

Der würdigste ehmalige Vorsteher dieser gefürsteten Abter Johann Baptist, wollte sogar, b) man solle ehender über die Meinung Hansis bose werden, als mit ihm wegen diesem Abte einstimmig seyn. Allein die Proben sind nicht so überzeugend, als sie dieser grosse Gelehrte angeschrieben. Die Worte unsers Abtes Sigistid, aus welchen ohne Zweisel die sicherste Probe wird abzunehmen seyn, sind folgende:

²⁾ Liber Probat. Eccles. S. Emmerami Num. VIII. & apud Eccard. Tom. 2. Script. medii ævi inter Epist. Udalricianas Epist. 38.

b) Dissertat. de ortu & libertat. Monasterii. S. Emmerami sol. 153. Ego indignus servus servorum Dei, Abbas Sigistidus — — ut salutem anima mez, patris, nec non & genitricis, exterorumque quorum datione & auxilio locus idem constructus esse cernitur junta slumen lima in Dei amore, & B. Benedicti trado ad S. Hemmeramum propria mea, qua hareditario jure mihi successerum, hoc est: primitus ad Plutirinbach &c. — — Placuit etiam mihi unacum Venerabili Viro Batrico Episcopo & Abbate loci ejusdem, ut si aliquis de parentibus meis talis Dei gratia evenerit, ut ejusdem Monasterii Pater desuncto me possit existere vel alius quilibet, ex eadem congregatione, ut prædictum socum in potestate habeat — — quod si talis in eodem soco forte non suerit inventus, quemcunque idem Rector ex Monasterio Martyris jam dicti voluerit — — Magistrum imponat &c. &c.

Ich unwäudiger Diener der Diener Gottes, Ibe Sigifried, um das Zeil meiner Seele, meines Daters, meinerklitter, und aller, durch deren Zülfe und Stiftung der Ort an der In erbauet worden, zu befördern, schenke aus Liebe Cottes, mides Zeil. Benedikts dem heiligen Ammeram meine eigesthumlich ererbte Göter, als da sind: Lutrinbach ——doch mit dem Bedinge, daß nach meinem Tode einer an meinen Befreundern Wet seyn könne, oder ein anderer sink Meiner aus eben derselben Versammlung bemeinten Ort in seinem Gewalt habe. ——Golite aber ein taugliche in selbigen Orte niche gefunden werden, so kann obiger Vorschipe einen ans dem Alester des Zeil. Ammerams als Obernahssellen.

Menn mir eingeftanden wird, mir billig, daß Rector mills gilter eben das faze, was Abbas, mache ich folgende Ammellup-

Arfälich venner Sigisted fich felbst einen Abs, und pan der Jun. Wo ein Abs, da zit auch ein Klofter, eine gestäche Fand der Finn anders Klofter war um dies Zeit auch er Jun augustfall eben Ikmusluster; so muß dann Sigfined Abs in Immuslust gent sein kept. Sagen, daß alles dieses von Lannerbach seihe zu suscha sein, zit eine Ueberenkung. Denn auf selche Ause michte Abs Sigfin Lamenbach als ein Kloster aucher, und als ein Kloster verstankt be dan.; zu geschweigen, daß weder Sigistiad, und ein andere Rahist den St. Emmuslus in Lamenbach habs seinen Absentankt habe ko nen, weil Sigisia Lamenbach est von seinen verstechenen Stan d ein Erbynt Wertsemmen hat.

Mill man zwertene Sigilie als einen Meen von St. Go mann angeben, se liege der Bidersprach siben mieder am halen das indem Sigifried mit dem Bischose und Abre von St. Emmeram Batrik sich mit folgenden Worten hatte verpflichten mussen; Sollte aber weder aus meinen Befrenndten, noch aus meinem Alostet St., Emmeram ein tauglicher anzutreffen seyn, so kann meine Stelle mit einem von St. Emmeram ersenzet werden. Ware ein solcher Vergleich nicht kicherlich; und ungereimt?

Drittens ift gewiß, daß ihm Sigifrid wegen ber fo anfehnlich semachten Schankung einen Nachfolger in feiner abtenlichen Murde ausgebethen habe, und zwar aus feiner Freundschaft oder Gemeinde. ut ejusdem Monasterii Pater me desuncto possit existere, 2Bo wird aber wohl dieser Rachfolger Abt gewesen sen? der bochgeborne Fürst weiset ihm jest Lauterbach an. a) Warum doch dene Worfahrer St. Emmerum, dem Nachfolger Lauterhach? ut ejusdem Monasterii Parer defuncto me possir existere. Endich mas det der hohe Author einen Pfarter im afterwehnten Lauterbach bareus. b) Allein es hat ja Sigifrid nach feinem Tode statt seiner kele nen Pfarrer, fondern einen Abt aus feiner Familie begehrei. annoch aus dieser Urkunde abnehmen konnen , ift, dast Imminfter nicht nur eine Comment-Abren der Bifchofe von Regensburg gewesen; fonbern daß auch deffen Aebte meistentheits aus dem Rlofter St. Emmeram dahin beruffen worden fenn. Segenwartiges ist nun alles, mas won den Aebten in Almmunster mittheilen kann.

E t

\$7.6.

R) Quemennque idem Rector ex Monasterio St. Emmerami voluerit, eidem loco Lamerbach imponat. dissert. cit. f. 155.

b) Antiquissimis temporibus Monast. S. Emmerami Monachum tanquam Plabannam (in Laurerbach) exposuit. L. cir. f. 156.

§. 6.

Von einer ausserordentlichen Geschichte, welche sich um das Jahr 922, im Ilmmunster ereignet Mehen soll.

Unfre gottselige Vorfahrer, wenn sie ein Rlofter geftistet, waren nicht nur allein besorget solches mit hinlanglichen Gutern zu be gaben; sondern auch mit Heiligthumern auszuzieren.

Wir haben schon oben angeführet, daß der Leib des Heil. Arfag dem neuerbauten Kloster Immünster zu theil geworden. Es scheine auch, daß denselben der Heil. Quirin selbst gleichsam aus einer Pankbarkeit Uto dem ersten Abte in Immünster, als welcher ihn von Rom nach Tegernsee gebracht, habe wollen zukommen lassen. Dem als im Jahre 754. der Leib des Heil. Quirin aus der Kapelle unsers Erlösers in die neuerbaute Kirche des Klosters Tegernsee übersetzet wurde siel unversehenerweise ein Partickel von der Schulter des Heil. aus dem Sarge heraus, welcher sodann von den Stiftern Tegernsee dem Moster Immünster verehret worden. a) Nun hat sich nach langer Zeit mit diesem Partickel folgende Begebenheit in Immünster zugetragen. b)

Als Aran ein Bischof aus Gallien Megilo den Abt von Tegernsee seinen guten Bekannten um das Jahre 922. c) freundlich in seinem Kloster besuchte, redeten beyde unter andern auch von den schietz unzahlbaren Gutthaten, welche durch Fürbitte des Heil. Quirin ver Gott erhalten worden sind. Aran, um ihm einen so groffen Freund gleich-

a) Metellus in Quirinalibus apud Henric. Canif, Edit. Basnag. Tom. 3. part. 2.

b) Hist. S. Quirini apud Oefel. Tom. 2. cap. 5. 5. 2.

e) Pezius Tom. 3. p. 3. fol. 501.

gleichfalls gunstig zu machen, verlangte von Megilo dem Abte einen Partickel vom Leibe des Heil. Quirin. Megilo, weil er weder seinem Freunde etwas abschlagen, noch viel minder den Leib des Quirin zertheis Ien wollte, wies ihn kurzum nach Immunster an. Aran gieng dahin; und weil ihm keine Hinderniß gemacht wurde, durchsuchte er auch auf einer ausgespannten Leinwande die dortigen Reliquien. Run ist er kaum auf den Partickel des Heil. Quirini gekommen, so straste Gott sowohl ihn, als alle Gegenwärtige mit der Blindheit. Es erhielten doch endlich alle die Snade wieder von Gott ihr voriges Augenslicht zu überkommen. Bis hieher die Geschichte von dem H. Quirin.

Wo dieser Aran Bischof gewesen, ist unbekannt. Die gesehrsten Benediktiner aus Frankreich wissen nichts von diesem, oder einem andern Aran in dem ganzen sogenannten Gallia Christiana. Einige glauben daher, es musse Arno Bischof von Würzburg gewesen seyn. Allein diese Muthmassung kann darum nicht bestehen; weil Arno bereits im Jahre 855. erwählet, und schon wieder im Jahre 892. umgesbracht worden, a) hiemit das 922igste Jahr nicht erreichet hat.

Wollen wir aber doch, um nicht die ganze Geschichte umzusstoffen, diesen Arno gelten lassen, so muß sich gegenwartige Begebensbeit ehender, als sie der Monch von Tegernsee angeseszet, ereignet habeit.

§. 7.

Von der Jerstorung des Alosters.

Wer den Schaden, welchen die Hunnen in dem zehenden Jahrhunderte unferem Vaterlande zugefüget, fich nur obenhin vorstellen Et 2 will,

a) Recardus de rebus Franciz Orientalis Tomo 2do lib. 31.

will, muß wenigst ein getinges Kenntnis von ihrer Lehensart haben. Der berühmte Benediktiner- Abt zu Prüm Regino, welcher um diese Zeit gelebet, beschreibet dies rauberische Bolk kürzlich mit selgenden Worten: a) Sie leben nicht nach Art der Menschen, sons dern wie die Thiere. Æssen das robe Sleisch, trinken das Blut, theilen unter sich die Zerzen der von ihnen gefanges nen Menschen, und spessen sie statt einer Medicin. Ihre Tissische, wenn sie so stattlich prasten, waren gemeiniglich auf einauderzehäuste Todenkörper von erlegten Feinden, weil sie glaubten nach ihrem Tode so viele Diener zu haben, als Menschen durch ihre Wut wären umgebracht worden.

Die Aldster und Mönche waren vor andern das Opfer iben blutdurstigen Grausamkeit und Landsperderblichen Puthwillens gewesen. Sinige von München, nachdem die Röster mit samt den Kirchen eingebsschert, und gänzlich ausgeraubet gewesen, wurden mit Pseilen es schossen, andere gesotten, wiederum andere lebendig gebratten, der doch, wenn sie Junge und Starke angetrossen, wie ganze Juden in die Dienstdarkeit geschleppet. b) Mit solcher Wut sielen sie vom Jahre 900, dis 955. diters ein. Otto von Frensing, c) und mit ihm alle-Zeitgenossene Schriftsteller schreiben, daß der Einfall im Jahre 955. der Grausamste, und für das ganze Baierland der Rachtheiligste ges gewesen sey. Was der ersten Wuthe entgangen, mußte in diesem Jahre seinen gänzlichen Untergang mit in dem Todegeschlossene Augen ansehen

Wann eigentlich dieses Ungluck Immunster getroffen, ift so genau noch nicht zu bestimmen. Aventin berichtet uns, d) es waten die

a) Apud Rettenbach. Annal. Cremif. Lib. z. cap. 20.

b) Avent. lib. 4.

c) Lib. 6. cap. 20.

d) Annal, lib. 4to pag. m. 482.

die meisten Klöster Baierns schon im Jahre 907. verwüstet worden. Allein wir sinden nach diesem Jahre annoch viele Aebte und Mönche. Sigifrid selbst, Abt in Immunster machte im Jahre 920. eine anssehnliche Stiftung nach dem Aloster St. Emmeram in Regensburg, wie gemeldet worden. Die sicherste Meinung ist, daß Immunster mit den noch übrigen Klöstern Baierlandes im Jahre 955. zu grunde gegansten. Hier ist meine Probe.

Aus den Frensingischen Geschichten ist bekannt, daß diese Stadt von den Hunnen erst im Jahre 955. unter dem Heil. Bischose Landpert heimgesuchet worden sein. a) Ein in dem zehenden Jahrhunderte handgeschriebenes Buch, welches ich in der uralten Bibliotheck zu Frensing selbst eingesehen, bestimmet und sogar das Monat, den Tag, und die Stunde mit solgenden Worten: Angarn (28. Julii) Frigisingam hora III. invaserunt die solis cunckis his locis incognitum. Und bald darauf (ad 4. Augusti) Angarn aecclesiam S. Stephani atque S. viti hora VI. igni dederunt in die Veneris.

Da nun die Hunnen sowohl in diesem Jahre, als Monate nach Angsburg eilten, um den noch übrigen Schatz der Deutschen, in der That aber die verdienten Schläge am Fest » Tage des Heil. Laurenti abzuholen; Immunster auch von Frensing aus eben recht am Wege stunde, so ist sehr wahrscheinlich, daß dieses Kloster den f. August im Jahre 955. musse in Rauch aufgegangen sepn.

Es behaupten zwar zweene Tegernseeische in dem eilsten Jahrhunderte Lebende, hiemit ziemlich alte Schriftsteller, daß Immunster nicht so fast von den Hunnen, als von Arnolph dem Herzoge in Bai-

t 3

ern

³⁾ Meichelbeck Tom. I. lib. 3. tap. 2, 5.3.

ern sethst zerstöret worden sep. a) Allein der Gelehrte P. Agnel Kandster hat dieses so gründlich widerleget, b) daß num von irrigen Meinung dieser Wönche kein Zweisel mehr übrig seyn kann. Beunner hat sos gar bemerket, daß man von der Zeit, da sich die Hunnen zum christlichen Glauben bekehret, alles Unheil diesem Arnulph auszubürden augefangen. Wie dann eben diese Mönche eine geraame Zeit nach der Bekehrung der gedachten Hunnen gelebet haben.

§. 8.

Von den Gutern des Blosters, und dessen weltlichen Besitzern nach der Terstörung.

Mer in Betrachtung ziehet, daß vom Jahre 900. die 955die grausamen und mächtigen Hunnen unsere Nachbarn gewesen, wird
auch bekennen, daß man in Baiern immerdar eine ansehnlich und
gleichfalls mächtige Armee habe unterhalten mussen. Man braufte Geto, Wassen, Solvaten, und Feldherren, um so mehr, als sene grausam und mächtig gewesen. Wie Herzog Arnulph diese Sinter verwendet hat, zeigen uns die Monumenta Boica an, wenn sie als sagen: Latisundia per Arnoldum Ducem Tegernseo subtracta in seudum acceperunt, OTTO de Diexun, ENGLBRECH Præses, WELFO Præses, CHOUNO Præses de Richpolisberg, CHUNO

e) Primus ait. Notitia latifundiorum per Arnoldum Bai. Ducem Tegernfeo subtractorum. ERNUST Marchia habet Ilminumunstura Ec. Sc.
eundus: ex his vero (bonis) Arnolfus Dux & Tyrannus — deripuis,
& cæteris Priucipibus in Beneficium tradidit. — — Adalbertus Marchio (habet) Ilminamunistiuri Ec. videantur Mon. Boica vol. 6. fol. 163.
& Hieronymus Pezius Tom. 1mo Script. rerum Aust. fel. 741.

¹⁾ In Amolpho male malo fol. 81. & \$4.

Marchio, Episcopus Paxenkovensts, Episcopus Tridentinus. a) Dieses war auch die Ursache, warum der baierische Herzog Armusch seine Klöster auf den Händen herum tragen, wie man zu reden psiegt, weder können, noch wollen. In der That zeigte er sich dem Baters lande als einen klugen Regenten, und zugleich als einen großen Helden. b)

Wenn et daher einige Guter der Klöster an sich gezogen, so mußein solches Unternehmen nicht seinem bosen Willen, sondern den misslichen Umständen der Zeit zugeschrieben werden Uedrigens hatte Imsiminster entweder vor, oder zu den Zeiten Arnusphs solgende Guter, als namich: Ilminumunkura, Cholabach, Kervedeshusir, Puwantishusa, Nouringesdorf, Chrawinchel, Wiperein, Erlinga, Rihherishusa, Rieth, Pouhha, Hetrishusa, Gozilchusa, das ist: Ilmmunster, Kollbach, Gerezhausen, Paunzhausen, Musingdorf, Chrawintel, Wipering, Krling, Reichernhausen, Kieth, Puech, Levenhausen, Gostelzhausen, wie in den so ost erwehnten Monumentis Boicis zu sesen ist. c)

Die Besitzer dieser Güter d) waren nach der Zetstörung im Jahre 1030. Adalpert Marggraf, im Jahre 1060. wieder ein Marggraf, mit Ramen Ernust. e) Wer Adalbert, und Ernust, oder

a) Mon. Boic. Vol. VI. p. 162. 163. 171. 175. 197. 200. Vol. VII. p. 29.

b) Experta est Bavaria, quantum sua referret, Arnolphum vivere. Hansizius Germ. Sacre Tomo 1mo sol. 190.

e) Vol. 600 fol. 163.

d) Apud Hieronym. Pezium loco cit.

e) Mon. Boic. L. pariter cit.

Johnwürdiger Diener der Diener Gottes, Ibt Sigifried, um das Zeil meiner Seele, meines Daters, meiner Mutter,
und aller, durch deren Zülfe und Stiftung der Ort an der Ilm
erbauet worden, zu befördern; schenke aus Liebe Gottes, und
des Zeil. Benedikts dem heiligen Ammeram meine eigenthumlich ererbte Güter, als da sind: Lutrinbach ———
doch mit dem Bedinge, daß nach meinem Tode einer aus
meinen Befreundten Abt seyn könne, oder ein anderer state
Meiner aus eben derselben Versammlung bemeldten Ort in
seinem Gewalt habe. ——— Sollte aber ein tauglicher im
selbigen Orte nicht gesunden werden, so kann obiger Vorsteher
einen aus dem Kloster des Zeil. Emmerams als Obern auf
stellen.

Wenn mir eingestanden wird, wie billig, daß Rector und Magister eben das sage, was Abbas, mache ich folgende Anmerkungen.

Westlich nennet Sigifrid sich selbst einen Abt, und zwar an der Im. Wo ein Abt, da ist auch ein Kloster, eine geistiche Semande : kein anders Kloster war um diese Zeit an der Im amutressen als eben Immünster; so muß dann Sigifried Abt in Immünster geweisen seyn. Sagen, daß alles dieses von Lauterbach selbst zu verssehen sey, ist eine Uebereitung. Denn auf solche Arte müste Abt Sigifrid Lauterbach als ein Kloster verschenket haben.; zu geschweigen, daß weder Sigifried, noch ein anderer Religios. dan St. Emmeram in Lauterbach habe seinen Ausenthalt haben können, weil Sigifrid Lauterbach erst von seinen verstorbenen Stern als ein Erbgut überkommen hat.

Will man zweytens Sigifrid als einen Abten von St. Emmeram angeben, so liegt der Widerspruch schon wieder am hellen Tagez

indem Sigifried mit dem Bischofe und Abte von St. Emmeram Batrik sich mit folgenden Worten hatte verpflichten mussen; Soltte aber weder aus meinen Befreundten, noch aus meinem Alostet St., Emmeram ein tauglicher anzutreffen seyn, so kann meine Stelle mit einem von St. Emmeram ersetzet werden. Ware ein solcher Bergleich nicht kächerlich; und ungeneimt?

Drittens ist gewiß, daß ihm Sigifrid wegen ber so ansehnlich semachten Schankung einen Nachfolger in feiner abtenlichen Mirbe ausgebethen habe, und zwar aus feiner Freundschaft oder Gemeinde. ut einsdem Monasterii Pater me desuncto possit existere. Mo wird aber wohl dieser Rachfolger Abt gewesen sen? ber bochgeborne Fürst weiset ihm jest Lauterbach and a) Warum doch dem Borfahrer St. Emmerum, bem Rachfolger Lanterbach? ut eines dem Monasterii Pater defuncto me possit existere. Endich mas det Der hohe Author einen Pfarter im ofterwehnten Lauterbach baraus. b) Allein es hat ja Sigiftid nach seinem Tode statt seiner kete nen Pfarrer, fondern einen Abt aus feiner Familie begehrei. 2Bas wir annoch aus diefer Urkunde abnehmen konnen , ift , daß Kimmunifer nicht nur eine Comment-Abeen der Bifchofe von Regensburg gewesen: fonbern daß auch deffen Mebte meiftentheils aus dem Rlofter St. Emmeram Dahin beruffen worden seyn. Begenwartiges ift nun alles, mas ich pon den Aebten in Immunfter mittheilen kann.

S t

\$7.6.

Quemenque idem Rector ex Monasterio St. Emmerani voluerit, eidem Ioco Lamerbach imponat. disfert. cit. f. 135.

Antiquissimis temporibus Monast. S. Emmerani Monachum tanquam Plehannatz (in Laurerbach) exposuit. L. eig. f. 156.

§. 6.

Von einer ausservordentlichen Geschichte, welche sich um das Jahr 922, im Ilmmunster ereignet fikten foll.

Unfre gottselige Borfahrer, wenn sie ein Klofter gestistet, waren nicht nur allein beforget solches mit hinlanglichen Gutern zu begaben; sondern auch mit Heiligthumern auszuzieren.

Wir haben schon oben angesühret, daß der Leib des Heil. Arfaz dem neuerbauten Kloster Immunster zu theil geworden. Es scheinet auch, daß denselben der Heil. Quirin selbst gleichsam aus einer Dankbarkeit Uto dem ersten Abte in Immunster, als welcher ihn von Rom nach Tegernsee gebracht, habe wollen zukommen lassen. Dem als im Jahre 754. der Leib des Heil. Quirin aus der Kapelle unsers Erlösers in die neuerbaute Kirche des Klosters Tegernsee übersetzt wurde siel unversehenerweise ein Partickel von der Schulter des Heil. aus dem Sarge heraus, welcher sodann von den Stistern Tegernsee dem Moster Immunster verehret worden. a) Run hat sich nach langer Zeit mit diesem Partickel solgende Begebenheit in Immunster zugetragen. b)

Als Aran ein Bischof aus Gallien Megilo den Abt von Tegernsee seinen guten Bekannten um das Jahre 922. c) freundlich in seinem Kloster besuchte, redeten bende unter andern auch von den schier unzahlbaren Gutthaten, welche durch Fürbitte des Heil. Quirin von Gott erhalten worden sind. Aran, um ihm einen so grossen Freund gleich-

a) Metellus in Quirinalibus apud Henric. Canif, Edit. Basnag. Tom. 3. part. 1

b) Hist. S. Quirini apud Oesel. Tom. 2. cap. 5. §. 2.

d) Pezius Tom. 3. p. 3. fol. 501.

gleichfalls gunstig zu machen, verlangte von Megilo dem Abte einen Partickel vom Leibe des Heil. Quirin. Megilo, weil er weder seinem Freunde etwas abschlagen, noch viel minder den Leib des Quirin zertheis Ien-wollte, wies ihn kurzum nach Immunster an. Aran gieng dahin; und weil ihm keine Hinderniß gemacht wurde, durchsuchte er auch auf einer ausgespannten Leinwande die dortigen Reliquien. Nun ist er kaum auf den Partickel des Heil. Quirini gekommen, so straste Gott sowohl ihn, als alle Gegenwärtige mit der Blindheit. Es erhielten doch endlich alle die Snade wieder von Gott ihr voriges Augenslicht zu überkommen. Bis hieher die Geschichte von dem H. Quirin.

Wo dieser Aran Bischof gewesen, ist unbekannt. Die gelehrsten Benediktiner aus Frankreich wissen nichts von diesem, oder einem andern Aran in dem ganzen sogenannten Gallia Christiana. Einige glauben dahet, es musse Arno Bischof von Würzburg gewesen seyn. Allein diese Muthmassung kann darum nicht bestehen; weil Arno bereits im Jahre 855. erwählet, und schon wieder im Jahre 892. umgesbracht worden, a) hiemit das 922igste Jahr nicht erreichet hat.

Wollen wir aber doch, um nicht die ganze Geschichte umzuftossen, diesen Arno gelten lassen, so muß sich gegenwärtige Begebenheit ehender, als sie der Monch von Tegernsee angesetzet, ereignet haben.

S. 7.

Von der Zerstörung des Alosters.

Wer den Schaden, welchen die Hunnen in dem zehenden Jahre hunderte unserem Vaterlande zugefüget, sich nur obenhin vorstellen Et 2 will,

a) Eccardus de rebus Franciz Grientalis Tomo 2do lib. 31.

will, muß wenigst ein geringes Kemmiß von ihrer Lebensart haben. Der berühmte Benediktiger- Abt zu Prüm Regino, welcher um dieß Zeit gelebet, beschreibet dieß rauberische Bolk kürzlich mit solgenden Worten: a) Sie leben nicht nach Art der Utenschen, sons dern wie die Thiere. Essen das robe Lleisch, rrinten das Blut, theilen unter sich die Zerzen der von ihnen gefanges nen Utenschen, und fressen sie statt einer Utedicin. Ihre Issach, wenn sie so stattlich prasten, waren gemeiniglich auf einandergehäuste Todenkörper von erlegten Feinden, weil sie glaubten nach ihrem Tode so viele Diener zu haben, als Menschen durch ihre But wären umgebracht worden.

Die Ribster und Monche waren vor andern das Opfer ihme blutdurstigen Grausamkeit und Landsperderblichen Puthwillens gewesen. Sinige von München, nachdem die Ribster mit samt den Kirchen eingelichert, und gänzlich ausgeraubet gewesen, wurden mit Pseilen wichossen, andere gesotten, wiederum andere lebendig gebratten, der doch, wenn sie Junge und Starke angetroffen, wie ganze herden in die Dienstbarkeit geschleppet. b) Mit solcher Wut sielen sie vom Jahre 900, bis 955. dieres ein. Otto von Freysing, c) und mit ihm alle Zeitgenossene Schriftsteller schreiben, daß der Einfall im Jahre 95s. der Grausamste, und für das ganze Baierland der Nachtheiligste ges gewesen sey. Was der ersten Wuthe entgangen, mußte in diesem Jahre seinen gänzlichen Untergang mit in dem Todegeschlossen Augen ansehne

Wann eigentlich dieses Ungluck Immunster getroffen, ift so genau noch nicht zu bestimmen. Aventin berichtet uns, d) es water die

a) Apud Rettenbach. Annal. Cremif. Lib. z. cap. 20.

b) Avent. lib. 4.

c) Lib. 6. cap. 20.

d) Annal, lib. 4to pag. m. 482.

ern

die meisten Klöster Baierns schon im Jahre 907. verwüstet worden. Allein wir sinden nach diesem Jahre annoch viele Aebte und Mönche. Sigifrid selbst, Abt in Immunster machte im Jahre 920. eine anssehnliche Stiftung nach dem Aloster St. Emmeram in Regensburg, wie gem eldet worden. Die sicherste Meinung ist, daß Immunster mit den noch übrigen Klöstern Baierlandes im Jahre 955. zu grunde gegansgen. Hier ist meine Probe.

Aus den Frensingischen Geschichten ist bekannt, daß diese Stadt von den Hunnen erst im Jahre 955. unter dem Heil. Bischose Landpert heimgesuchet worden sein. a) Ein in dem zehenden Jahrhunderte handgeschriebenes Buch, welches ich in der uralten Bibliotheck zu Frensing selbst eingesehen, bestimmet uns sogar das Monat, den Tag, und die Stunde mit solgenden Worten: Angarn (28. Julii) Frigisingam hora III. invaserunt die solis cunckis his locis incognitum. Und bald darauf (ad 4. Augusti) Angarn aecclesiam S. Stephani atque S. viti hora VI. igni dederunt in die Veneris.

Da nun die Hunnen sowohl in diesem Jahre, als Monate nach Augsburg eilten, um den noch übrigen Schaß der Deutschen, in der That aber die verdienten Schläge am Fest » Tage des Heil. Laurenti abzuholen; Immunster auch von Frensing aus eben recht am Wege stunde, so ist sehr wahrscheinlich, daß dieses Kloster den 5. August im Jahre 955. musse in Rauch aufgegangen seyn.

Es behaupten zwar zweene Tegernseeische in dem eilsten Jahrhunderte Lebende, hiemit ziemlich alte Schriftsteller, daß Immunster nicht so kast von den Hunnen, als von Arnolph dem Herzoge in Bai-

³⁾ Meichelbeck Tom. I. lib. 3. tap. 2. 5.3.

ern seibst zerstöret worden sep. a) Allein der Gesehrte P. Agnel Kandter hat dieses so gründlich widerleget, b) daß nun von irrigen Meinung dieser Mönche kein Zweisel mehr übrig son kann. Beunner hat so gar bemerket, daß man von der Zeit, da sich die Hunnen zum drift sichen Glauben bekehret, alles Unbeil diesem Arnulph auszubürden angefangen. Wie dann eben diese Mönche eine geraame Zeit nach du Bekehrung der gedachten Hunnen gelebet haben.

5. &

Von den Gutern des Alosters, und bessen weltlichen Besitzern nach der Terstebrung.

WELFO Prases, CHOUNO Prases de Richpolisberg, CHONO

all-

⁽a) Primus ais. Notitia latifundiorum per Arnoldum Bai. Ducem Tegenfeo subtractorum. ERNUST Marchia habet Aminumunstura Bc. Sc. Sc. Sc. sundus: ex his vero (boms) Arnolfus Dux & Tyrannus — desipuis & cateris Principibus in Beneficium tradidit. — — Adalbertus Muchio (habet) Ilminumunistiuri Sc. videantur Mon. Boica vol. 6. fol. 162. & Hieronymus Pezius Tom. 1000 Script. rerum Aust. fol. 741.

b) In Amolpho male malo fol. 81, & \$4.

Marchio, Episcopus Paxenhovens, Episcopus Tridentinus. a) Dieses war auch die Ursache, warum der baierische Herzog Arnusph seine Klöster auf den Händen herum tragen, wie man zu reden psiegt, weder können, noch wollen. In der Thatzeigte er sich dem Baterslande als einen klugen Regenten, und zugleich als einen grossen Helden. b)

Wenn er daher einige Guter der Klöster an sich gezogen, so muß ein solches Unternehmen nicht seinem bosen Willen, sondern den misslichen Umständen der Zeit zugeschrieben werden Uebrigens hatte Immunster entweder vor, oder zu den Zeiten Arnusphs solgende Güter, als nämlich: Ilminumunstura, Cholabach, Kervedeshusir, Puwantishusa, Nouringesdorf, Chrawinchel, Wiperein, Erlinga, Rihherishusa, Rieth, Pouhka, Hetrishusa, Gozilchusa, das ist: Ilmmunster, Bollbach, Gerezhausen, Paunzhausen, Mingdorf, Chrawintel, Wipering, Keiling, Reichernhausen, Rieth, Puech, Zevenhausen, Gostelzhausen, wie in den so oft erwehnten Monumentis Boicis zu kesen ist. c)

Die Besitzer dieser Guter d) waren nach der Zerstdrung im Jahre 1030. Adalpert Marggraf, im Jahre 1060, wieder ein Marggraf, mit Namen Ernust. e) Wer Adalbert, und Ernust, oder

a) Mon. Boic. Vol. VI. p. 162. 163. 171. 175. 197. 200. Vol. VII. p. 29.

b) Experta est Bavaria, quantum sua referret, Arnolphum vivere. Hansizius Germ. Sacra Tomo 1mo sol. 190.

e) Vol. 6to fol. 163.

d) Apud Hieronym. Pezium loco cit.

e) Mon. Boic. 1. pariter cit.

sder an welchen Gegenden sie Marggrafen gewesett, habe ich nichts be von erforschen können, als was uns die Monumenta Boica der Churbaierischen Münchnerischen Akademie der Wissenschaften erst eristet haben. Abalpert, so ums Jahr 810. gestorben, und Ockar, da ums Jahr 865. und gelebet, waren beede vom königlichen Geblik, anden Marggrassen in dem Sudbaiern oder Sudgan. a)

3menter Theil,

Von Veränderung des Klosters Immunster, in ein weltliches Chorstift.

§. 1.

Wann, und wie obiges Bloffer ein Stift weltliche Chorherren geworden?

Die hunnen, diese rauberische Nachbarn, brachen in alleste Beiten ofters in Baiern ein, und verheerten solches mit Planderung, Moch

mit welchen die Topographia Bavarica Tom. I. p. 80. & 132. iberinfting met. da auch der Marggraf Ernust sasten über ein Landgut geschlicker worden, unterschrieden gesunden wird. so war er glaublich Marggoaf me Sundergau gewesen, wozu auch Barngau, Wintel, Tegernsee n. u. gehörten. Mon. Boic. Vol. VI. p. 162. 163. & 202. Vol. VII. p. 24. 83. & 88. Vol. VIII. p. 878. wohin auch die Marggeafen Wilhelm und Engelschaft mechnen stehen. Annal. Fuldens, ad an. 884. Monum., Boic. Vol. XI p. 128. & 129. in diplomate de anno 905. ja auch ein Luipold Marggiaf Monum. Boica Vol. VII. p. 154. & 155. & Vol. VII. p. 91.

Mord und Brand: bey dem lettern Einfalle detsethen im Jahre 957. würden auch die Monche verjaget, meistentheils aber umgebracht! die Klöster blieben dde; die Weltpriester stengen am, einige von diesen nach und nach zu ihren Wohnungen zu erwählen und davon besitzt nemmen. So lesen wir von den Klöstern Benediktbeuern, Westschunn, Chiemsee, Niederaltasch, Metten 2c. 2c. andere entsgegen wurden von den Bischbsen selbst zu ihrem Tische gezogen, wie zu. Alten-Oertingen, Mosdurg, Staffelsee 2e. Wiederum andere endlich blieben gar die auf gegenwärtige Zeiten in ihrem Schutte begraben. A

Was sich nun mit so vielen Klöstern ereignet, muste auch Itmmünster erfahren, doch mit diesem Unterschiede, daß Immünster, nach dem es von Benediktinern 200., vom baierischen Adel aber 100. Jahre inngehabt worden, annoch das Slück hatte in ein Stift weltlicher Chorherren sich verwandlet zu sehen.

Schliersee war vor Zeiten ebenfalls ein Benediktiner Kloster. Es soll nachmals nach Aussage aller baierischen Scribenten vom Otto dem I. Bischose von Frensing, und vom Heinrich Perzoge in Baiern seinem Bruder in ein Chorstift nach der Zerstörung um das Jahre 1140. verändert worden seyn. Dieses gab einigen Anlaßzu glauben, b) es müsse ein gleiches von dem Chorstifte Immünster behauptet werden. Allein bendes ist unwahrheit; Schliersee hatte schon einen geistlichen Probsten im Jahre 1095. mit Namen Eppo, c) und Immünster vor

) Vid. Kandlerus Sect. 6.

⁻ b) Conradus Demmelmayr Schyr. in Rapiodiis fuis.

⁹⁾ Mon. Boica Vol. 10mo fol. 385. Chron. Schyr. Meichelbeck Tom. 1mo

dem Jahke 1068. mit Namen Riftid, von dem an seinem Orte wird gehandelt werden. Die Beränderung muß also um ein gwes früher angesetzt merden, und zwar zwischen 1060., und 1068. Die Probe hievon ist unschwer zu machen.

Im Rabre 1060. hatte Ernust der Marggraf Simmunster ans noch im Besie, wie in dem ersten Theile erwiesen worden : im Rabre 1068. war Friderich schon Probst in Immunster, ja vor diefem Jahre. weil Sigifrid Abt von Tegernsce, mit welchem Rifrid einen Tausch getroffen, im obigen Jahre ichon das Zeitliche gesegnet hatte, a) fo ift folglich der Zwischenraum von den Jahren 1060, und 1068. Die Epoche fur die Beranderung des Rlosters oder vielmehr fur die Erriche tung in ein Chorstift sicher anzugeben. Gehr glaubwardig scheinet, baf Ernuft der Marggraf felbst seine ilmmunfterischen Guter werde Bott geschenket, und ihm also den Sitel eines zwenten Stifters erwor ben baben. Wenn anderst jener Ernuft, welcher obgedachter maffer pom Arnulph, dem Bofen zugenannt, tegernseeische Lebn empfenon. in obenerwehnter Zeitraum zwischen dem 1060. und 1068sten Rabre noch im Leben gemesen, welches aber hart zu behaupten mare, weilen Bergog Arnulph Schon im Jahre 937. geftorben. Es mufte mur demn ein anderer Marggraf Ernuft gewesen seyn, welcher um diese Beit geles bet; wie denn verschiedene Grafen unter dem Namen Ernuft in Den Geschichten vorkommen. Also wird Luitpold der im Rahre 907, von den Hunnen geschlagene baierische Bergog unter andern auch für einen Sohn des Ernust II. Grafen in Bajern oder Bauarn ausgegeben. b)

Was.

a) Mon. Boic. Vol. 6. f. 33.

b) Vid. Angeli de Canufio Gebanten von Carolomanni rechtmäßiger Gemaße linn und Maitresse. Litoninda P. XXX. der Hällichen Bibliotheck. n. x. p. 829. Tolnorus in literis ad Johannidem in not. ad Purei Hift. Palat. Bro. p. 20

Was von jenem Stein, welcher in Immunster annoch zu sehen ift, und von den altesten Mannern des Dorfes der Stifter-Grabskein genennet wird, zu halten sep, wird mit andern Grabschriften dieses Ortes untersuchet werden.

§. 2.

Von den Zerren Probsten, Dechanten, und Chor-

Die berühmten baierischen Geschichtschreiber Jund und Gewosd haben uns nur zweene Herren Probste mit ihren Namen bekannt gesmacht, da sie von dem Stifte Immunster handelten, wie in der Borsrede angemerket worden. Ich war in diesem Stücke glückseliger, doch nicht so, daß ich alle und sede Herren Probste, vielminder alle Hersren Dechanten und Chorherren hatte namhaft machen können.

Der erste Probst ist unstreifig Rifrid, und zwar annoch vor dem Jahre 1078. a) Was von ihm bekannt ist, bestehet in einem eine zigen Tauschbriefe, welcher zwischen ihm, und dem Abte von Tegerne see Sigifrid aufgerichtet worden.

Laut dieses Briefes übergab der Abt von Tegernsee dem Stifte Immuniter solgende Leibeigne, oder nach gegenwartiger Art zu resden, Unterthanen, als nandlich die Limisbrud, UTvora, Waltrat, und Richile. Entgegen gab dem Kloster Tegernsee das Stift Imsmunster die Leibeigne Emaheri, Gotani, Lildiprich, und Irmansdile. b) Das Ceremoniel ber diesem Tausche war solgendes. Nachsdile. b) Das Ceremoniel ber diesem Tausche war solgendes. Nachsdill u 2

a) Videatur 9. 12ms.

b) Brevis pagine huius descriptio omni presentium suurorumque denunciet evo, Sigistidum Abbatem Sc. Cenobii S. Quir, Mart, quamdam mancipiorum commutacionem secisse cum Rifrido-congregacionis preposito S. Arlacii Contessoris in Illmunster &c. &c., Mon. Boic. Vol. 6.

dem sowohl die Chorherren, als Monche nebst ihren Abodeaten, der Schuchberren in die Uebergabe eingewilliget, musten die Erstgebohnen der vertauschten Leibeigne einen Sid der Treue ablegen, wozu Ia. Zewgen erwählet, welche alle ben den Ohren zu dieser Handlung nach den alten Gewohnheiten des Landes gesühret wurden, um im Falle eines Streites den gemachten Tausch zu bekräftigen. In welchen Jahre er gestorben, ist ungewiß. Sine gleiche Unwissendeit muß ich bekwnen, sowohl ben den Jahren der Wahl, als des Hinscheidens ab ber übrigen Herren Probste; weil nicht wohl möglich diese zu besimmen, ohne die annoch verborgenen Urkunden dieses Stiftes durchsuch zu haben, aus welchen allein eine geneue Zeitrechnung kann angegeben werden. 2)

Bon 1066. oder 67. bis 1170. hatte ich das Bergnügen uble einen Probst entdecken zu können, an welchem Jahre endsch Uduk Probst zu Immünster, da Albert Bischof von Freysing dem Kok Scheftlar den Zehend zu Schwerloch geschenket, als ein Zeuzw kömmt. b) Im Jahre 1177. hat sich ebenfalls dieser Probst, da Em tad Erzbischof von Salzburg dem Kloster St. Zeno das Gut Incel einverleibet, als Zeug unterschrieben. c)

Als im Jahre 1198. dem Kloster Scheuern Erelshausen, und Solzkiechen von Serhard Srafen von Schauenburg sting gemacht wurden, bezeugten neben andern auch Wilmand Probst ju F lemunster, daß die herren von Schepern (Domini Scircuses) obser Ofav

a) Es ware babers zu wänschen, das bas hiefige Libl. Tollegiat Geift, die Untunben bes Stiff Jimmunfter, soviel als möglich märe anszuteiten, mit dem Bepfpiel anderer sammeln, und in die Mon. Boic. einschalten lafen nicht

b) Meichelbeck Hift. Frifing. Tomo 1mo part, alt. fol. \$59.

e) Mon. Beic. vol. 3. fel. 549.

Pfarrepen schon über die 40. Jahre im Besitze gehabt. a) Und da also auf die von Seite Schepern gestellte Klag Stelshausen und Holpstrchen dem Kloster zugesprochen wurden, waren die von Rom aus des stellten Richter Rapoto von Gottes Gnaden Probst von Illemanunster, Perichtold von Petendorf Dechant: det erste Zeuge Magister Dietricus Chorhert in Illmmunster. b)

11m diese Beit, namlich im Jahre 1202. war ebenfalls in Ilms manfter ein groffer und berühmter Berichtstag, auf welchem dem Rlo. fter Polling drev Sofe ju Odrating wider Beinrich von Beisenbera zuerkannt worden. Den Ausspruch haben als gegenwartige Zeugen uns terfcbrieben, Zarewic Bifchof von Augshurg, Ludwig Zerzon que Baietn, Otto Pfalggraf, geinrich Tolngar, Amelbreth pon Sehofen; Ulricus Marfchall von Schrobenhausen, Lers mann Des und fein Bruder Sifrid, Arnold Schilman, Ar, nold von Chamer, Arnold von Pernbach, Perthold von Das gen , gartwic von Richolsborf, Eberhard von Witlinsbach. Derthold von Schiltberg, Sifrid Dogg, Conrad von Stara. baufen, Perthold von Geboldsbach, Alber Brans, Otto von Schwintirchen, Enilolf von Eginsbach, Arbo von Lettens. baufen, Ulfcale von Pfaffenhofen, Arnold von Zergolts. baufen, Grimolt von Glanadorf, Eugilfcaic von Lagenen, bertt und fein Bruder germann, germann von Landfride. baufen . Sifrid von Uttenhofen , Chunrad von Wichfi, Liu, told von Au, Marchward von Schepern und sein Sobn Baldwin, Paldwin von Wasen mit noch vielen andern, c)

U-u 3

Auf

a) Mon. Boic Vol. 10mo fol. 459.

b) L. Cit. fol. 461.

e) Mon. Boic. vol. 10me fol. 147.

350

dem sowohl die

Mv.

.. gefolget zu sepn Ulrich, well er ... Griefe als erster Teuge, und herr ... imet, da dem Kloster Venstift nächst ... abgetretten worden. a)

Cabensbriefe Des Klofters Geon iff im Sabre 34 Worten ju lesen: Meifter Dietrich Drobft in 5) Robendes Jahr durauf namlich 1258. finde ich . No Derzon Ludwigs in Baiern Vizdom in einem Briek Dugen. c) Und im Jahre 1261. als des bochficemelle Mit Oberften Schreiber, oder geheimen Bangler. d) Ling gublich 1263., ba Bergog Ludwig dem Klofter Bollinn die Michering einverleibet, ift er schon wieder als des hermes 200 , und erfter Beuge unterfcrieben. Unter biefem Probite mit Burrad Chothert in Jimmunfter Scholafticus, oder toie mas at den alten Urfunden lieft, Oberfter Schalmeifter in Dinnen. en fibrinet auch, daß er fogar ben der Stadt felbft ein ensichalis Amt miffe verwater baben, weil er im Jahre 1239. im Ramen de Mundherischen Burger dem Atefter Rott einen Freiheitsbrief auses fernget, wie bevon Mendetbed ju leien. e) In der That mus auf Ihnminnter groffe, und geschichte Manner in ibrem Stifte gehabt ber ben; mitem feben wieber Abert gebohrner von Ward nach dem List Dienste ben Ludwig dem Strengen Persoge in Beiern die

a) Min River rol & E ...

a i la decligie. Umaderni Securentis foll 🖚 🍁

²⁰⁷ Lind and mailship bound to

⁴⁾ Min Row voi some fell see

e) Tomo who hish Pring pers show his 3. & &

bie Stelle und Burde eines Proto-notaris, oder Kanzlero a) bes gleitet hat, und zwar bep Stiftung des berühmten Llosters Fürstens feld. b) In dem Versagbriefe Conrads Herzoges aus Schwaben, ges geben dem Herzoge Ludwig aus Baiern im Jahre 1267. ist dieset bestühmte Probst Albert unmittelbar nach dem Perzoge Friderich von Destersteich unterzeichnet. c)

Im Jahre 1272. schrieb er im Namen seines gnädigsten herrn an den Abt, und Convent St. Emmeram zu Regensburg wegen der Pfarr Pfdring, a) um daß auf diese einer mit Namen Albert prässentiret würde. Wetter sinde ich, daß Cunrad Bischof zu Freysing im Jahre 1277. diesem Probsten Albert, und bessen Vetter Sysvid Chorberrn zu Immunster den sogenannten Freysingerhof in Regenssburg Lebenslange mit aller Zugehöre eingeraumet. Zeuge war neben andern ben dieser Uebergabe auch Ber, das ist, vieleicht Berthold von Rossach Chorberr in Ilmwünster. e)

In einem Briefe des Klosters Biburg vom Jahre 1282, f) und wiederum im Jahre 1288. in einem Berkausviese, welchen Hund ben dem Geschlechte der Herren und Grafen von Laber anführet, ist eben dieser Albert als der zwente Zeuge, und des Herzog Ludwigs obers ster Schreiber anzutressen. g) Lesslich scheinet sich oftbemeidter Albert unterschrieben zu haben im Jahre 1294. in einem Tauschbriese,

wel

a) Hundius Stemmatograph. Tom. 2do fol. 217.

b) Attenthover in seiner Geschichte ber Berjoge von Baiern tol. 2056

e) idem foc citat. fol. 183.

d) Codex Probat. S. Em. f. 433.

e) Meich. Tom. 2. part. alt. f. 90.

f) Hund. Stemmatograph. Tom. 2. L. 27

g) Loc, cit, Tom. g. foli 259.

mekhen Deintich Bischof von Regensburg mit Grafen Gebhard von Diestichter im obigen Jahre aufgerichtet hat. 2)

Auf das Jahr 1315. hat Gewold eines ziemliches Kehler begangen, b) da er nicht ben Rillas, fondern den Minch von Leveral ale Brobsten in Immunfter ansehet; ja ibn sogar annoch im Raber 2248, horgestanden ju fenn glaubet. Sein Jrribum mas baber et kommen fenn, weil Ultich von leontod einen Beflätigmasbrief es haften, in meldem bas Jahr 1315. vorfommt, in ber That aber mur der erfie Gaadenbrief widerholet wird, welcher fcon laner vorber dem 914. Mas gegeben worben. Bir ben bem um bie beierifche Belibidice bildt actionen Denn von Defele nachfchlagen will, c) with ball bearaf fen, wie Gewoth die Sache wer obenhin angesehen. Das wem Meifer Milles, und nicht Ulrich von Levered im Jahre 1214. Rente in Utuminfter gewefen , haben wir fichet aus einem Onabenbriefe. me den Raifer Lubwig obigen Probften im gemelben Jahre auche Der Aufals und das Ende Lustet alse: Wir Ludwig won Ges. Bueben Romifcher Chunin je allen Teiten Merer bes Reite tin tund ellen ben bie biefen Brief anfebent ober horent le fen, bes wir unfern beymlichen und getreuen Meiffer Die clafen den Brobft ju illemanfter und feinem Conbufe Dafelben die Guab getan baben u. f. f. - geben ge Munchen an dem auffart Cag, do man jalt von Cheifis Geburde bemi seben bundert Jar, darnach in dem faufgehenden Jar in der erften Jar unfere Reiche.

Mar.

a) Falhens. Antiquitae Nordy. Cadicis diplames. fal. 95.

b) he Addie ad Hund b.L.

e) Tom, sie Berem Beie, fel. 173.

Was eigentsich die Worte: unsern harmlichen und gestreus en Meister Tiklasen bedeuten, getraue ich mit nicht zu errathen; vieleicht war er geheimder Rath des Kaisers.

Meine Anmerkung, und Sewoldssehler wird seiner bekrästiger aus dem Theibriese der Herzogen Ruperts, und Nudespls, welchen se im Jahre 1329. gegen einander ausgerichtet, wo ausdrücklich Zeinstich Probsk von Ilmmünsker, und Leinrich Chorherr zu Ilmmünsker als Zeugen unterschrieben sind. a) Aus welchen dann erhels let, das Sewold den Ukrich von Leonrod um zweene Probske früher angeseset; indem gewiß, daß Niklas sowohl, als Heinrich vor ihm Probske in Immünsker gewesen. Nun endlich trist die Reihe dem Usach von Leonrod. Seinen Namen sinde ich das erstemale in einem Inadenbriese, welchen ihm Kaiser Ludwig du Jahre 1342, ertheiset hatte. b) Der Imhalt des Brieses ist die Gerichtsbarkeit über die Unterthanen des Stisses Immünster, doch mit Ausnahme drever Nersbrechen, als nämüch Todslach, Vornunske, und Dies, oder wie wir zu segenwärtigen Zeitenreden, Todschlag, Vorthzwang, und Diedskall, wenn dieser so groß, daß der Beschuldigte sein Leben verwirket hat.

Ludwig Marggraf von Brandenburg bestätigte ihm nach dem Tode seines Herrn Baters eben diesen Brief, und Gnade. Der Anssang des Briefes ist: Wir Ludwig zc. Marggraf von Brandenburg zc. verlehn zc. daz für uns kommen ist der Ersane Mann Ulrich der Leonsoder Probst ze Illemünster unser getrewer zc. datum Lanshut anno Domini 1348. zc.

Ich erinnere wich diesen Ulrich von Leonrod in einem aken Briefe zu Schepern annoch im Jahre 1379- gelesen zu haben nebst Er

a) Acttenkhover in Hift. Duc. Bav. fol. 221.

Defel. Tom. 2do Rerum Boic. fol. 174.

Sainrich bem Dechant. Unter eben bemeldtem Probste hat sich ge gen das Rloster Schepern sonderlich gutthatig erzeiget herr Zeinrich Puchler Chorherr in Immunster, da er einige benachbarten bik in dessen Oblan gegeben. Weil die Urfunde einen besondern Ausdruf in sich enthalt, so seie ich die eigenen Worte hieher.

Ich Zeinrich der Puchler, Chorherre ze Illemunster vergich offenleichen, und tun dunt allen den, die diesen Bris ansehnt oder hörent lesen, das ich mit guten Willen, und mit verdachten Mut geaigent und gegeben han pei mit leben tigen dem Gotshans das Schepren, und besunderlichen min Zerren dem Convent daselben in ir Oblay meinem Gut, din ich daust han umb mein argen gut, eines das Gracius, das gilt ein halp pfiert Municher Pfenning, und ein hoh zeit, und ein gut das Pischelstorf, das auch gilt ein hah pfunt Pseuning und ein Lochzeit, und das gilt sechs und dreissische der gilt eins sechs Schill Pfenningen, und ein Sochzeit, das ander Gut sum Schillen Pfenning und ein Lochzeit, das ander Gut sum Schillen Pfenning und ein Lochzeit, das ander Gut sum Schillen Pfenning und ein Lochzeit ze. ze. das ist geschehen do mit zult von Christes Gebart MCCCXLII. Jar.

Was unsere Borschere durch das Wort Lochzeie rechunden, saus einem sogenammen alem Diemerbuche des Closices Schollen ein vom Jahre 1400. erstähren, in welchem dem Bader solgende Wohnig ausgeworden worden: So wie ainem pader bestehen sie uns und unser Convent ze paden und scheren geben wir Jupp som konn zweis schaffel waizen ein mezen. Drep Lochzeit in Jur zu winachen oftern und pfungken pder Zeie LA. pfen ving. Es war also eine Dochzeit ein gewissen Scho, welche ind Obliep oder Convents. Saisa muste geliesert werden, um aus diese Schollep oder Convents. Saisa muste geliesert werden, um aus diese Schollep oder Convents. Saisa muste geliesert werden, um aus diese Schollep

Gelde, wie ich mich an einem andern Orte gelesen zu haben erinnere, den Religiosen an hohen Zeiten, oder Festragen eine ausservordentliche Speis zu verschaffen.

Von 1379. bis 1418. ist mir von einem Probste in Immunster nichts bewußt. Jedoch habe ich in einem Briefe zu Schepern vom Jahre 1413. gefunden, daß Herr Marquart Rotold Dechant, und Lilprand Gerolzhauser Chorherr allda gewesen. a) Es beklagte sich nämlich der Herr Pfarr-Vicari von Vohburg im obigen Jahre, daß er an allen Sonn- und Fepertagen zwo Meßen lesen mußte, eine zu Voh- burg, und die andere zu Hondorf. Man wollte ihm also einen Gesell Priester von Seite des Klosters Schepern gestatten. Und obige zweene Herren wuren Zeugen.

Nun bin ich endlich wieder, und zwar auf das Jahr 1418. im Stande, einen Prost von Ilmmünster mit Namen Joannes indas sichere Berzeichniß zu seinen. Ein zwischen Ilmmünster und Schepern ausgesertigter Tauschbrief vom Jahre 1418. fanget also an: Wir Johanns Probst ze. Im Jahre 1424. war er zwischen Herzoge Ernst, Herzoge Wilhalm, und Wilhalm des Ahamers Schiederichter. b) In einer im Jahre 1437. an die Herzoge von Baiern ausgestellten Quittung wird er als der Herzogen Ernsts, und Wilhalms Rath betitelt. c) Ferner ist sein Namen unter den Herzoglichen Rasthen anzutressen in der Geschichte der Herzoge von Baiern ben Aertenzthover, d) und bey Herrn von Oefele in dem zweyten Bande der baierischen Geschichtschreiber, e) wo es scheinet, als hätte Joans nes

a) Liber Revers. Monastern Schyr.

b) Apud Oefel. Tom. 2do Script. fel. 207.

¹⁾ Lib. cit. fol. 207.

d) Fol. 348.

e) Fol. 321. L

mes Probst schon im Jahre 1402. sich in Herzoglichen Geschäften iran chen lassen. Es ist aber ohne Zweifel ein Drucksehler eingeschlichen; weil auf das Jahr 1402. in der Augsburgischen Geschichte kein Bisschof Petrus vorkommt, wie er doch mit ihm angeführet wird.

Sine absonderliche Zierde des Chorstiftes Almmanster war Nikolas Cusan bepläufig Probst um das Jahr 1440. Sein Gebund Ort war Cufa ein kleines Dorf an der Mosel in dem Erzfiste Tia, allwo fein Bater Johann Brebs ein Kischer foll gewesen sem. All ibm deffen bartes Verfahren nicht langer anfteben wollte, lief er de bon, und kam zu den Grafen von Manderscheid, welcher ihn in de Wissenschaften unterrichten ließ. Hierauf besuchte er die berühmtsta boben Schulen in Deutschsund Welschlande: wurde sodarm zu Palm in seinem 23. Jahre Dokter des geistlichen Rechtes, und trat folgend in den Orden der regulirten Chorherren. Richt lange hernach beim er das Dekanat ju St. Florin in Coblenz, und wurde ferner Erim Fon zu Luttich, in welcher Wurde er auch der Kirchenversamme ju Basel im Jahre 1431. bengewohnet. Immittelft wurde et w Papfte Eugen nebst dem Erzbischofe von Tarantaise nach Briecht land, um allda an Vereinigung der Orientalischen mit der wimichen Rirche zu arbeiten, und wie Dieses einen guten Fortgang zu gewimen fchien, auch nach Rurnberg, Frankfurt, und zu andern Berlammluns gen abgeordnet. Glaublich wird er um diese Zeit die Drobsten Im munster erhalten haben. Herr von Defele saget nur, a) das A Probst geworden, nicht aber in welchem Sabre.

Nach dem Tode des Eugens verfügte er sich wieder nach Luttich, und wurde im Jahre 1448. von Nikolas V. zum Kardinal ernennet. Worauf ihn dieser Papst, als das Bisschum Briren is

¹⁾ Tom. 2do Script. f. 291. Nota q.

Eprol etledigt toutde, ebenfalls dahm seite, womit aber der Erzherzog von Desterreich Sigismund keinesweges zuseiden war. Richtsdestowes niger blieb er in dieser Würde, befand sich auch im Jahre 1450. bep Erdsnung des Jubildums in Rom, und gieng hiernachst als Gesandter nach Dentschland, allwo er die eingerissenen Misbrauche sowohl unter dem gemeinen Volke, als absonderlich in den Klöstern verbessern sollte.

Rloster Schepern hatte das Glück und die höchste Inade diesen grossen Prälaten unter ihren Mauern zu verehren, und zwar am 20ten Merz im Jahre 1472., an welchem Tage er auch die aufgesetzten Verbesserungs. Punkten bekannt machen lassen. Nach diesem schieckte ihn Pius II. nochmals nach Deutschland um die Rechte des römischen Stuhls wider die weltlichen Fürsten zu behaupten, und bemühete sich sehr ihn mit Sigismund auszusöhnen, welcher ihn aber gefangen sehen ließ. Und ob gleich der Papst den Erzherzog deswegen in den Bann gethan; so ward er doch nicht anders, als unter harten Bedingungen sossgelassen. Er starb endlich im 63. Jahre seines Alters, und hinters ließ den Ruhm eines gelehrten Mannes 2c. Er schrieb unter and dern Büchern auch eine Abhandlung von dem jüngsten Tage, wo er behauptete, daß der Antichrist noch vor dem Jahre 1737, werde zu Grunde gehen. Was von seinen Wahrsagungen, und Prophetens geiste zu halten, erweist das 1770ste Jahr.

Wenn Nikolas Cusan Probst gewesen, kann er diese Warde nicht lange bepbehalten haben; weil im Jahre 1455. ben Aushebung des weltsichen Chorstisses auf dem sogenannten heiligen Verg Andechssich schon Conrad Siber Probst zu Ammunster als abgeordneter, und Sachwalter des Derzoges Alberts daben eingefunden. 4)

æ r 3

Ale

a) Chron. B. Buzanum. part. 1. cap. 27. & fol. 137.

Problèm von Kroker Schlechdorf, und den Bischofe von Frensing, Problèm von Kroker Schlechdorf, und den Burgern von Mittenwald wast ance Steiles, und dem Abte von Benediktbeuern anderen Theiles wie große Zwischeit entstanden, ist dieser Conrad Siber als ohnehin dersoglicher Nach diesen Pandel zu schlichten ernannt worden, a) wie auch edenfalle, da sich im Jahre 1456. zwischen dem Abte von Hirschafte, wied Ultrich Pauer ein ziemlich weitläuftiger Streit angeseitel. d.) Ein mehrers habe ich von diesen Conrad nicht gefunden.

Echliesse dahero das Berzeichnist der ihnmünsterischen Herren Archeste mit Theodorick Mair Probsten, und Andre Dechant. Die Comsderations-Urkunde, oder Bündnistries, welchen berde mit ihrer Eigeln bekräftiget, und dem Kloster Schwern im Jahre 1477. aus gestellet, fanget also an: Nos Theodoricus Mair Preposicus, Andrens Decanus &c. Wir Theodoricus Mair, Indre Dechant und das ganze Bapitel der Collegiat: Birche des Leil. In sa; in Ilmmünster v. s. f. f. Gegeben in Ilmmünster im Jahreds Herrn 1477. den 4. August.

Weit dieser Brief ziemlich weitläuftig, so will ich dessen Innhalt nur mit wenigen Worten hieher setzen. Es erneuerte nämlich das Stift nicht nur allein das uralte Bündniß mit Rloster Schepern, Attententes antiquam ach invicem fraternitatem; sondern verband sich auch ben ben erster Nachricht des Todes eines der Religiosen vorigiochen mit allen Glocken zu läuten, und soger den zuhaltenden Gotzesbienst ben nächstemendem Fenertage dem gemeinen Volke von der Kanzel aus zu verkändigen. Ipso, vol proximo die sequenti faciemus solennitatem pulsus omnium campanarum, & demum proximus solennitatem pulsus omnium campanarum, & demum proximus

mo

a) Mon. Boic. vol. 9. fol. 285-

b) Oefel. Tom. a. fol. 387.

mo die sesso in Ambone denunciari coram populi multitudine mandabimus diem, quo peragere volumus & debemus pro remedio animæ fratris nostri desuncti vigilias cum missarum solemniis & cæteris cerimoniis candelarum & pulsus &c. Doch also, das Schenern verbunden senn soll, das Fest des Heil. Arsaz zweyz mal das Jahr hindurch zu begehen, gleichwie entgezen Ismmunster zweymal das Fest des Heil. Erzvaters Benedikt. Volumus etiam annuatim peragere festa patroni vestri videlicet bis in anno Sanctissimi patris Benedicti &c. parisormiter vos bis in anno iuxta obligata contraternitatis presate peragere nostri patroni scilicet sancti Arsacii — cum pleno ossicio misse & horarum &c.

Das Siegel des Probstes ist abgerissen; doch aber des Kaspitels Ihres ganz, und unversehrt. Es stellet dieses in einer Ovalssigur den Heil. Arfaz sizend mit einem Stabe und Buche vor. Die Umschrift bestehet aus folgenden Worten: S. CAPITULI ILMVN-STRENSIS ECCLESIE, um das Haupt des Heil Arsaz: S. AR-SACIUS.

In der Bibliotheck zu Schepern ist annoch ein Toden. Brief, oder sogenannte Rottel übrig, solgenden Janhalts: Venerabiles sratres in Christo corde reserimus gemebundo quod dilectus Confrater noster Johannes Freyberger Canonicus Ecclesie nostre ilmiinstrensis plebanns in pfassenhossen — diem suum clausit extremum in die S. Agapiti Martyris cujus exequias & annotationem — secundum quod fraternitas nostra se cum caritate vestra extendit peragere desideramus datum in Illmünster in die S. Bernardi consessories anno 1467.

Johannes decanus totumque capitulum collegiate Ecclefie S. Arfacii. And welchem zu ersehen, daß'umser bes Klosters Schenem gemachte Bundnif mit dem hochloblichen Stifte Janualusier im Jahre 1477. nicht angesangen, sondern erneuert worden.

Ein gleiches könnte ich erweisen auch von dem Stifte Schlierfee; allein es gehoret nicht hieber. Folglich, damit ich alles in einem kurzen Begriffe berbringe, war in Ilmmünster Uto oder Otto erster Benediktiner: Abt im Jahre 750.

Joannes Abt	807.	Conrad	1454.
	- •	Theodericus	1477.
Eio Mind	7 50 .	Perichtoldus de Petendos	
Urso Mondy -	76 0.	Dechant	1209
Adalbertus Marggraf, Herr	bon	Henricus	1379.
Immunster, und Besitzer	des	Marquart Rotold	1413.
	030.	Joannes	1467.
	060.	Andreas	1477.
33 .	068.	Dietricus Chorhert	1209-
	179.	Conradus Scholasticus	1239.
Wichandus 3:	198.		¥277-
Rapoto 12	209.		1277-
,	228.	Henricus	1329.
Dietricus 12	257-	Henricus Puchler	1342.
Albertus de March	266.	Hildprand Gerolzhauser	1413
Nicolaus 1	315.	Joannes Freyberger	1467-
Henricus 1	329.	Udalricus Amer	1481.
Ulricus de Leourod 1		Joannes Amer	1481.
Joannes 32	418.	Leonatdus Garnair.	1492.
Nicolans de Cufa	1440	•	:

Ş. 3.

Von den Schirm- Vogten oder Schutherren des

Beit die Chorflifter, Riofter, und die gange Beifflichfeit fich vor Zeiten mis weltlichen Gefichafften nicht wollten herumbalgen, auch wa und bort ihre Rechte nicht gemussam schühen konnten, faben fie fich mm. Movotaten, Bogte , ober Schutherren um , absonderlich aber um Berren von groffen Anfehen und Abel welche ihre Stelle vertraten. Das Ame dieser Schutherren war alfo, die Stifter und Ribfter zu uns serftigen , ihre Medite zu vertheidigen, die Sandel ber Unterthanen gie Schlichten, mir biefen anftatt, und im Ramen ber Ribfter in bas Felb zu ziehem auf alle Kauf . Caufch-und Schankungsbriefe gu unterzeichnen n. f. f. von welchen Thomasinus und Weuratorius kommen nachgese den werben. a) Aus diefer Uxsache ethieften fie auch niche felten von Den geistlichen Gemeinden so mobl ansehnstiche Lebenguter, als sonft ihren jahrlichen Behalt " ober gewiffe Strafe und Tagesgelber. Sane eine folche geistliche Gemeinde mehrere, und entlegene Dorfschaften to bestellte fie gemeiniglich einen weltlichen Rechtsverffandigen dahin, wele chen man Præpositum ober Probst nanme, woher auch das dermakge Wort Probskeprichter kömmt; wie wir annoch von Imminfer felbst gegenwartig wiffen. b.) Ob die Ilmmunfterische Schiemvogtey auf die Herzoge von Baiern ex dominio emimenti oder ex jure confanguinitatis gefallen fen, ift hier meder Beit, noch Plat zu untersuchen; auch allzeit hart zu bestimmen ob die Schenvische

a) Thomasinus part. 3. lib. 2. cap. 55. Murarorius Tom. 5. antiquitat. Itali medii avi dissertat. 63. pag. 275.

b) Lib Probat. S. Emerammi folt 340. & gr. de hoe fafe.

Zinrich dem Dechant. Unter eben bemeidtem Probste hat sich ger gen das Kloster Schepern sonderlich gutthatig erzeiget herr Zeinrich Puchler Chorherr in Immunster, da er einige benachbarten Sosse in dessen Oblay gegeben. Weil die Urkunde einen besondern Ausbruck in sich enthalt, so sese ich die eigenen Worte hieher.

Ich Zeinrich der Puchler, Charherre ze Illenmunster vergich offenleichen, und tun dunt allen den, die diesen Brisf ansehent oder hörent lesen, das ich mit guten Willen, und mit verdachten Mut geaigent und gegeben han pei mir leben tigen dem Gotshans das Schepren, und besunderlichen mein Zerren dem Convent daselben in ir Oblay meinew Gut, diw ich chaust han umb mein argen gut, eines das Graeving, das gilt ein halp pfunt Municher Pfenning, und ein hohzeit, und ein gut das Pischelstorf, das auch gilt ein halp pfunt Pfenning und ein Zochzeit, und da selben ein Lehm das gilt sechs und dreissich Pfenning und ein Zochzeit, mit zwai gut das habrechtshusen, der gilt eins sechs Schilling Pfenningen, und ein Zochzeit, das ander Gut fünf Schilling Pfenning und ein Zochzeit zc. ze. das ist geschehen do man zalt von Christes Geburt MCCCXLII. Jar.

Bas unsere Vorsahrer durch das Wort Zochzeit verständen, habe ich aus einem sogenannten alten Dienerbuche des Klosters Scherk ern vom Jahre 1400. erfahren, in welchem dem Bader folgende Beschung ausgeworfen worden: So wir ainen pader bestellen sur uns und unser Convent ze paden und scheren geben wir Imze lon dorn zwai schaffel waizen ein mezen. Drep Zochzeit im Jar zu winachten ostern und pfingsten pder Jeit LX. pseuning. Es war also eine Hochzeit ein gewisses Geld, welches in die Oblep oder Convents-Cassa muste geliesert werden, um aus diesen

Gelde, wie ich mich an einem andern Sete gelesen zu haben erinnere, den Religiosen an hohen Zeiten, oder Festragen eine ausservrdentliche Speis zu verschaffen.

Von 1379. bis 1418. ist mlr von einem Probste in Immunsster nichts bewußt. Jedoch habe ich in einem Briefe zu Schepern vom Jahre 1413. gefunden, daß Herr Marquart Rotold Dechant, und Lilprand Gerofzhauser Chorherr allda gewesen. a) Es beklagte sich nämlich der Herr Pfarrs Vicari von Vohburg im obigen Jahre, daß er an allen Sonns und Fevertagen zwo Meßen lesen mußte, eine zu Vohsburg, und die andere zu Hondorf. Man wollte ihm also einen Gesells Priester von Seite des Klosters Schepern gestatten. Und obige zweene. Herren wuren Zeugen.

Nun bin ich endlich wieder, und zwar auf das Jahr 1418. im Stande, einen Prost von Immunster mit Namen Joannes indas sichere Verzeichniß zu seinen. Ein zwischen Immunster und Schepern ausgesertigter Tauschbrief vom Jahre 1418. fanget also an: Wir Iohanns Probst ze. Im Jahre 1424. war er zwischen Herzoge Ernst, Herzoge Wilhalm, und Wilhalm des Ahamers Schiederichter. b) In einer im Jahre 1437. an die Herzoge von Baiern ausgestellten Quittung wird er als der Herzogen Ernsts, und Wilhalms Rath betitelt. c) Ferner ist sein Namen unter den Herzoglichen Rathen anzutressen in der Geschichte der Herzoge von Baiern ben Aertenz ihover, d) und ben Herrn von Oesele in dem zweyten Bande der baierischen Seschichtschreiber, e) wo es scheinet, als hatte Joans Rx x 2.

a) Liber Revers. Monasterii Schyr.

b) Apad Oesel. Tom. 2do Script. sel. 207.

^{•)} Lib. cit. fol. 207.

d) Fol. 348.

e) Fol, 321. h.

Zainrich dem Dechant. Unter eben bemeidtem Probste hat sich gut gen das Kloster Schepern sonderlich gutthatig erzeiget herr Zeinrich Puchler Chorherr in Immunster, da er einige benachbarten Sie in dessen Oblan gegeben. Weil die Urkunde einen besondern Ausbrud in sich enthalt, so sese ich die eigenen Worte hieher.

Ich Zeinrich der Puchler, Chorherre ze Illenmunster vergich offenleichen, und tun dunt allen den, die diesen Brief ansehent oder hörent lesen, das ich mit guten Willen, und mit verdachten Mut geaigent und gegeben han pei mir lebentigen dem Gotshans das Schepren, und-besunderlichen mein Zerren dem Convent daselben in ir Oblay meinew Gut, diw ich daust han umb mein aygen gut, eines das Graevings das gilt ein halp pfunt Municher Pfenning, und ein hohzeit, und ein gut das Pischelstorf, das auch gilt ein halp pfunt Pfenning und ein Zochzeit, und da selben ein Lehendas gilt sechs und dreissich pfenning und ein Zochzeit, who zwai gut das habrechtshusen, der gilt eins sechs Schilm Pfenningen, und ein Zochzeit, das ander Gut fünf Schilm Pfenning und ein Zochzeit zc. ze. das ist geschehen do man zalt von Christes Geburt MCCCXLII. Jar.

Bas unsere Vorsahrer durch das Wort Zochzeit versämden, habe ich aus einem sogenannten alten Dienerbuche des Klosters Schak ern vom Jahre 1400. erfahren, in welchem dem Bader solgende Beschung ausgeworfen worden: So wir ainen pader bestellen suns und unser Convent ze paden und scheren geben wir Impton ton zwai schaffel waizen ein mezen. Drep Lochzeit in Jar zu winachten ostern und pfingsten pher Zeit LX. pseuning. Es war also eine Hochzeit ein gewisses Geld, welches in die Oblep oder Convents-Cassa muste geliesert werden, um aus diesen Giel

Gelde, wie ich mich an einem andern Orte gelesen zu haben erinnere, den Religiosen an hohen Zeiten, oder Festtagen eine ausservordentliche Speis zu verschaffen.

Von 1379. bis 1418. ist mlr von einem Probste in Immunsster nichts bewußt. Jedoch habe ich in einem Briefe zu Schepern vom Jahre 1413. gefunden, daß Herr Marquart Rotold Dechant, und Lilprand Gerolzhauser Chorherr allda gewesen. a) Es beklagte sich nämlich der Herr Pfarr-Vicari von Vohburg im obigen Jahre, daß er an allen Sonn- und Fepertagen zwo Meßen lesen mußte, eine zu Vohburg, und die andere zu Hondorf. Man wollte ihm also einen Gesells Priester von Seite des Klosters Schepern gestatten. Und obige zweene. Herren wuren Zeugen.

Nun bin ich endlich wieder, und zwar auf das Jahr 1418. im Stande, einen Prost von Immunster mit Namen Joannes indas sichere Berzeichniß zu seinen. Ein zwischen Immunster und Schepern ausgesertigter Tauschbrief vom Jahre 1418. fanget also an: Wir Iohanns Probst ze. Im Jahre 1424. war er zwischen Herzoge Ernst, Herzoge Wilhalm, und Wilhalm des Ahamers Schiederichter. b) In einer im Jahre 1437. an die Herzoge von Baiern ausgestellten Quittung wird er als der Herzogen Ernsts, und Wilhalms Rath betitelt. c) Ferner ist sein Namen unter den Herzoglichen Rathen anzutressen in der Geschichte der Herzoge von Baiern ben Aertenzthen anzutressen in der Geschichte der Herzoge von Baiern ben Aertenzthover, d) und ben Herrn von Oesele in dem zweyten Bande der baierischen Geschichtschreiber, e) wo es scheinet, als hätte Joans nes

⁴⁾ Liber Revers. Monasterii Schyr.

b) Apad Oesel. Tom. 2do Script. fel. 207.

^{•)} Lib. cit. fol. 207.

⁴⁾ Foi. 348.

e) Fol. 321. h.

mes Probst schon im Jahre 1402. sich in Herzoglichen Geschäften brauchen lassen. Es ist aber ohne Zweisel ein Drutksehler eingeschlichen; weil auf das Jahr 1402. in der Augsburgischen Geschichte kein Bisschof Petrus vorkommt, wie er doch mit ihm angesühret wird.

Eine absonderliche Zierde des Chorftiftes Almmanfter mar Nikolas Culan beplaufig Probst um das Jahr 1440. Sein Geburts Ort war Cufa ein kleines Dorf an der Mosel in dem Eriftifte Erier. allwo sein Bater Johann Brebs ein Kischer foll gewesen fenn. 216 ihm deffen hartes Berfahren nicht langer anftehen wollte, lief er de von, und kam zu den Grafen von Manderscheid, welcher ibn in des Missenschäften unterrichten ließ. Hierauf besuchte er die berühmtesten boben Schulen in Deutsch-und Welschlande; wurde sodann zu Vadua in seinem 23. Nahre Dokter des geistlichen Rechtes, und trat folgends in den Orden ber regulirten Chorherren. Richt lange hernach befam er das Dekanat ju St. Plorin in Coblenz, und wurde ferner Erida Fon zu Luttich, in welcher Burde er auch der Kirchenversammtens ju Basel im Jahre 1431, bengewohnet. Immittelft wurde er won Daufte Eugen nebst dem Erzbischofe von Tarantaise nach Griechenland, um allba an Bereinigung ber Orientalischen mit ber wimifchen Rirche zu arbeiten, und wie dlefes einen auten Fortgang zu gewinnen fchien, auch nach Rurnberg, Frankfurt, und zu andern Berfanituluns gen abgeordnet. Glaublich wird er um diese Zeit die Probstey Inmunfter erhalten haben. herr von Defele saget nur, a) daß d Probst geworden, nicht aber in welchem Jahre.

Nach dem Tode des Eugens verfügte er sich wieder nach Luttich, und wurde im Jahre 1448. von Nikolas V. zum Kardinal ernennet. Worauf ihn dieser Papst, als das Bischum Briren in

¹⁾ Tom. 2do Script. f. 29x. Nota q.

Eprol ecledigt wurde, ebenfalls dahin seite, womit aber der Erzherzog von Oesterreich Sigismund keinesweges zufriden war. Nichtsdestowes niger blieb er in dieser Würde, befand sich auch im Jahre 1450. ben Erdsnung des Jubilaums in Rom, und gieng hiernächst als Sesandser nach Dentschland, allwo er die eingerissenen Misbrauche sowohl unter dem gemeinen Volke, als absonderlich in den Klöstern verbessern sollte.

Rloster Schepern hatte das Glück und die höchste Gnade diesen grossen Pralaten unter ihren Mauern zu verehren, und zwar am 20ten Merz im Jahre 1452., an welchem Tage er auch die aufgesetzten Werbesserungs. Punkten bekannt machen lassen. Nach diesem schieckte ihn Pius II. nochmas nach Deutschland um die Rechte des römischen Stuhls wider die weltlichen Fürsten zu behaupten, und bemühete sich sehr ihn mit Sigismund auszusöhnen, welcher ihn aber gefangen setzen ließ. Und ob gleich der Papst den Erzherzog deswegen in den Bann gethan; so ward er doch nicht anders, als unter harten Bedingungen sossgelassen. Er starb endlich im 63. Jahre seines Alters, und hintersließ den Ruhm eines gelehrten Wannes 2c. Er schrieb unter aus dern Büchern auch eine Abhandlung von dem jüngsten Tage, wo er behauptete, daß der Antichrist noch vor dem Jahre 1737, werde zu Grunde gehen. Was von seinen Wahrsagungen, und Propheten geiste zu halten, erweist das 1770ste Jahr.

Wenn Nikolas Cusan Probst gewesen, kam er diese Würde nicht lange berbehalten haben; weil im Jahre 1455, ben Aushebung des weltlichen Chorstistes auf dem sogenannten heiligen Berg Andechssich schon Conrad Siber Probst zu Immunster als abgeordneter, und Sachwalter des Persoges Alberts daben eingefunden.

æ r 3

Als

^{4)} Chron. B. Buzanum. part. 1. cap. 27. & fol. 127.

den, dachte man auch das Grab des Heil. Arsa, den weichen noch einige Partickeln zurückgeblieben, möglichst auszuzieren, und in eines erhabner zu machen. Zu dem Ende wurden die alten Grabsteine auf gehoden, die Wappen und Schristen abgeschlissen, welche diese Anderhein ein herrliches Grabmak verfertiget. Die übrigen, welche diese Andacht, annoch entgangen, mußten zertheister als Staffeln in die Kirche dienen. Wenn wir baher nichts sonderbar Werkwürziges aus dem grann Alterthume hieher sehen können, so ist dieses nur alsein einem sichte geweinen. Misbrauche anzwechnen, welchen ich im vielen benachbann Kirchen bemerket habe. Folget num

Epitaphium Primum.

Quiusdam EIONIS Episcopi vel Abbatis Authore URSONE

sincerrime dilectionis venerabiliter præferendo, & pure Chritatis ardore colendo Eio, digno DEI Præfuli, Urfo sipples

Nobilis ecce iacet unnali tellure sepultus.

Lio proprio nomine dichis erat.

Ruius enim dum vita foret, tota tempora felix Presbyter & Monachus namque Sacratus.

Huic of ille loco tutor fidelismus, atque

Defensor solidus tempus in omne fuit.

Arsatii corpusque Sacrum devexit in istas.
Altithrona partes auxiliante Deo.

Liusdemque pii merita quicunque viator

Huc veniat, rogitet, hunc fine invet.

Heu miseranda nimis mortatis gloria vite,

Quæ nebulæ similis, ac velut umbfa ruit?

De pulvis vacuas vento dispersis in auras.
Sic peris, ac fæcii sic sugitivus konot.

He cam Profil controllis clim,

Indyta eni dederat pompa celebre decus.

Inde mean respens rapair more invida vitam,

Reddidit af gelido membra cadaca folo.

Hine dubiam specians venturi Judicis horam

Prefix in hoc tamalo, palvere, verme voror.

Inde precor, Pratres, veltra pietate rogue,

Ut mihi perpetuam det Dominus requiem,

Diese Grabschift, weiche der gelehrte P. Bernard Jes ums einem uralten Buche des Klosters Tegernser mitzetbeilet, versussetzt Urso, ohne zweisel ein Benediktner Mönch in Immunster, und Eions Mitbender. Wir wissen serner, daß Eio ein Peiester, und Minch gewesen; daß er in Immunster begraden worden; den Leid des Peil. Arsa; aus Welschland mit gebracht u. s. s. Pet zweiselt, ob er vormals ein Welschland mit gebracht u. s. s. Pet zweiselt, ob er vormals ein Welschland sein Gewesen. Præsul venerabilis olim. Mit sist das letztere wahrscheinsicher; denn der Inchyta pompu war doch mals ben den Aebten noch keine Anstandigkeis.

Das höchste Alterthum soll nach dieser Gradschrift in Immanusfier der sogenannte Stifter. Stein seine. Er hat vier Acknund einen Zerzschild. Dieser stellet einen Schwan mit einem Pfauen, rade vor. Dereine aus den vier Eck-Schilden scheinet zu entwersen das Wappen der Familie von Langenmantel. Die drey übrigen, well sie mehrern Familien eigenthumlich sind, will ich eben nicht benennen, damit ich nicht auch offenbar sehle. Soviel, und zwar sieher kann ich wir diesem Stein, welcher vor kurzer Beit in die sogenannte Gr. Destersfirche überseiget worden, behaupten, daß er das fünszehente Jahr, hundert nicht überseige. Warum dieser Stein ber dem gemeinen Wolfe gleichsam den Titel des Stifters. Stein davon getragen, mag son, weil etwann ein abelicher Chorherr, Deckant, oder Probst eine an-

sehnliche Stistung gemacht, mit den vier Eckschilden aber sein abeiches berkommen am Tage geben wollen. Sinen schier gar gleichen Stein traf ich benm Herrn Rikolas Paur in seinem Brauhause an, desen Wappen, ohne die Ausschrift lesen zu konnen, ein Aichborn war.

Epitaphium Secundum.

Anno MCCCCLXXXXII. am dritten Tag des Monats Juni ftarb der wirdig her Leonhart Garnair Korber der --

Epitaphium tertium in Comiterio.

A. domini 1481, obierunt domini ven-di Udalricus Amer & Johannes Amer. Canonici huius Ecclesise. Anno domini 1418 obiit d. Johanes Amer quondam plebanus in Lamprechtshafen. hic requiesc.

Inscriptiones.

Prima in fenestra iuxta Aram principem.

Cafpar part der Rechten Doctor des fürftlich mifr lieben grau Stift que Munchen dritter Dechant. 1518.

Secunda.

Longinus Walther Ec. & Benigna Götschlin Coninges D. O. M. S. poluerunt 1593.

Tertia ad Tumbam S. Arfatii.

Tumba S. Arfacii Episcopi ad hunc usque diem miraculis clari in Bavaria, renovara anno MDCCXLVI.

Sacrum eius corpus primo conditum Mediolani, ubi Sancte vixit, fancte obiit anno CCCXCIX.

Inde translatum ad Templum Ilmense a Comitibus Ottons, Alberto, & Oggario fundatoribus sub S. Zacharia papa anno DCC-XLVI.

Postea Monachium ad Ecclesiam Collegiatam B. V. M. (relicta Ilmæ SS. Ossium parte notabil.) sub duce Alberto IV. MCC-CCXCV.

Anton Johann Lipowsky Sistorische

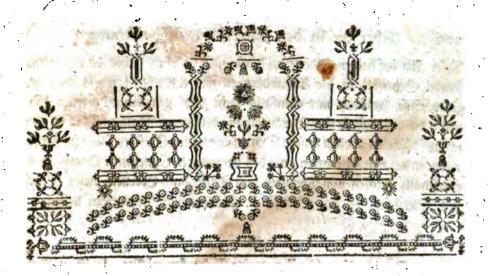
Athbanglang,

In den baierischen Abhandhungen besindliche Arg Jovik

312

E tenebris autem, que sunt in luce tuemur.

Lucret, Lib. IV.



G. t.

s hat war Herr Dominicus von Eimbrumn 2) in einer bes sondern Abhandlung unter dem Titel: Anedeckung einer ros mischen Zeerstraße, von dieser Ara Jovis schon im Jähre 1764. Erwehnung gethan; da aber die Chursusst. Akademie der Wissensschaften in historisch oder philosophischen Dirgen, solange die Sachen moch zweiselhaft oder nur bloß wahrscheinlich sind, kein Sustem adopseitet, sondern ihren Mitgliedern erlaubet, daß sie sich in Dingen von B13

a) Abhandlungen ber Baier. Atabem. II. Band pag. 133.

376 Meber die in den baiernichen Abhandlungen

dieser Art bescheiden widerlegen darfen, auch eben daher deren berden seitige Schriften im die Abhandlungen mit einrücken last; so wird gesenwartige Prafung mir ebenfalls nicht übel genommen werden konnen: da bevorab sie eine Vertheidigung dersenigen Muthmassung ift, die ich auf hochsten Befehl unsers Durchleuchtigsten Stifters schon im Jahre 1762. in der Sile entworfen, als des dermaligen Chursurst. Oberst. Hofmarschalls Grafen von Reinstein und Tattenbach Ercellenz dieses Stäck Allerthams in das Chursurst. Antiquarium übertiesern siesen.

§, 2,

Che ich aber hierüber meine Gedanken eröffne, so ift zu Auf-Alrung der Sache nothig, daß ich die Gegend anzeige, wo diese Auf-Jovis gefinden worden.

Die Derrschaft Baumgarten liegt zwischen den Churfarfil. Gerichtern Bilzbofen, Brießbach und Pfarrtirchen, ift auch diesem leisten eines zielt. Das sehr alte Schloß, welches vorwärts mit einem Graben angeden, steht auf einem Dügel, an dessen Mitte gegen Ridergang des Mra Jobis aus der Erde hervorragte und von mir von ungesehr im Juhre 1754, entdecket worden ist.

5. 3.

Arne Errecke Landes aber, welche zwischen dem Janfirden me und der Ponau ficht, wurde von und zu den Zeiten der Ramer Bindeheien genannt, welches Laufer Ingust, nachdem er duraf

a) Die Anglen Keftzer, welche man finder, waren ein beneits aufgestabenets Geschlicht derfil Mament, weson im Juhre 1132. Heinricus dieinflerinflu Meltenpi Undergenets im Juhre 1194. abet Heinricus Liber de Buungwerten all Prope vortonne. BLIND, Busen Sonnen-Boch Tom. L. propende de 194.

darausbin durch seine zweene Stief-Sohne Tiberius und Drusus ebenfalls-unter das Joch gebracht hat, a) allwo er Colonien errichten und
alles durch romische Landpsteger beherrschen ließ; bis endlich Gariwald Herzog der Baiern aus dem Geschlechte der Agilolsinger,
mit Hulse des franklischen König Theowalds ohngesehr um das
Jahr 176. nach Christi Geburt b) Vindesicien und Norikum eben
damals bezwungen hatte, da Kaiser Justinian die Ostrogothen bes
siegte und seine Absichten mehr auf die Erhaltung Italiens richten
mußte.

§. 4.

In diesem Zeitraum muß alfo das Daseyn dieses romischen Stein gesehet werden, über dessen Bedeutung ich hier meine Muthe massung geben will.

Man bemerket benm erften Anblicke sowohl aus der außerlichen Bestalt, nemlich dem zur rechten Seite in der Einfassung besindlichen Donnerkeil, als aus der Aufschrift

J. O. M. M. Claudius Crescens Ex Voto

daß dieser eine dem Jupiter gewenhte romische Ara, fes.

Run bedeutet dieß Wort Arn im Deutschen einen Altar, und bat in den Zeiten der Romer zu verschiedenen Geographischen Benennun

a) DIO Hift. Rom. Lib. 54. pag. 333. 335.

D) PAGIUS in Annal, Baro, ad An. DLVI. a, 15, 16, 17.

278 Ueber die in ben baierischen Abhandlungen

umgen Inlas senden. Dann man sindet bepache sein von denssielle den demangenet Land, in welchem nicht einer steur Estanien der Namen danen geschöpft werden a.), dessen Ara Flavia b.) Ara kapiden c.) Ara Thiorum d.) ein Sepsial abgeben. e.)

Ş. 5.

Dierienisten heiten pflegten derzielsten Ablier an den Schie zen ihrer Neifen eder gemochten Ernberungen zu ernichen, um der Nahrbammenkhaft em Denkund zu handerliche, das nahm fie verzudermgen. () Leiters wurden diese für einen Markitein gekonnte, der die Stämen der Erlemen befammte; g.) und weimalis waren fe

a) JUAN. WENTELING. Income. Actorisis can units contample.

23. ARE SETTLANE upod MELAUL III. Cop. L. et

Som vocant inti medisque in facilities and

April Pressu Sen L 117, merciun ime, um elle infelieux & inclinum,

began eta Imad fem ful. GETTEL Vera untu par au Ind tel Lam Lafinis Sanfilmann art tichik adhinen Wentunfun da telu da dari, et in An Arin m dan Lar gefundar, m jap Ourogen m den Ladanistica dage.

C. LAZETS fechanier. Das darminer Seiffere in Seifennach ju unfleien.

d) INVIES Beine giante, deris im Dung eine Onite eine at den Athein der State Sidt gegenüber gelegene Kenne State. CLUTER Gowing, andighungsgen kaltet al für den Dur, die rein der State Bonne al-

e) Pol. M. P. T. VIERE Billion. Geograph. T. L. pag. 273. alian malmale tembrate Denne malemann. 3- St. Am Colonis, Am Dennis, Am Jovus mennais. Am Francis. Am America.

MARTINER Die Songraph I. L pag. 273. Alemin eine is Annte, en des appeileit auch en dein Au.

On Muse process du de loir en Amelana announce de dons Voign nin que la politica de qu'in requise proces jusques à un lieux.

D PELSER of an all he rie

ein Zeichen, daß an dem Orte eine Stadt oder Colonie angeleget wird a), damit die Bezwungenen Bolfer im Zaum gehalten werden. b)

§. 6.

Da nun unter den Gottern der Romer Jupiter das Haupt gewesen; so ist es auch kein wunder-, daß seinem Namen so viele Oerter geweihet worden. 3: B. Jovis Fanum. Jovis Mons. Jovis villa. Jovis Fons. Jovis Sthenii Ara. c)

Naa

5. 7.

a) 30. FOY-VAILEANT Numism. erea Imperat. T. I. pag. 28. Ara & Vexilium ad Collonia originem spectant. Dum antem Colonia deducebatur, Aram primum exstruebant, supra quam sacra secrent, privaquam Colonus aratro terminos Urbis designaret.

bant Romani oppida, in que populus Romanus erves suos ad incolendum deduxisset idque sex potissimum de causis observatum suisse priscorum autoritate traditur. Unam ad vicinos populos coercendos: alteram ad hostimum incursiones reprimendos: tertiam stipis augendæ: quartam plebis Urbanæ exhauriendæ: quintam seditionis sedandæ causa: sextam ut pramiis veteranos afficerent.

Dergleichen angetroffen werben.

M. VELSER. opera histor. pag. 253. in lustranda Colonia ab eo, qui eam'deduceret, & cum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis
nominibus, qui hostias deducerent, eligebantur — — Jovem, Martem
vestam Deum vel Deam, in enjus tutela Colonia, Dessque reliquos conceptis verbis veneratus, ad aram immolabant.

Idem pag. 380, boni hæc ominis nomina — eximia in his deligendis Romanorum Religio, in maximarum presentim rerum initis,

Abhandlungen

£ 7.

Indelicien errichteten Colonien komme impronums und der Donau, auch Batavis, navinus oder oppidam Batavinum vor, nadt Paffau ist, n) und oberhalb Bilzhosen indu am Fluse Bunzen Quintianis oder Quintianis od

§. 8.

with in dem Itinerario Antonini Augusti, die Sent onto deni, ad Castra, folgender massen angeseigt.

A PONTE AENI ad Castra. M. P. CL. sie 1 uro.

M. P. XL III.

10VISURA

M. P. LX HIL.

M. P. LX II.

"I. INSIZ Germ. Sac. T. I. pag. 115. BATAVIS appellatur oppidam, utraque Plumina, Ennum videlicet atque Danubium conflitutum: imput EUGIPPUS in vita S. Severini cap. XIX. —— nomen, ut fit, com atate varium; nam primum appellatum Batava nempe Castra cohor-

the nave Batavarum, que tempore Honorii Stationem isthic habebet, legam apud EUGIPPIUM limes Batavinus, in quo militarium Tarmaruma numerus ad setatem usque Saverini utcunque perduraverat. —— idemo auttor pluribus in locis mentionem insert ejus oppidi, eadem semper nomenclatione jam Batavis, jam oppidum Batavinum appellans.

h) GRWOLD. Nor. vetus pag. 187.

ud Caftra.

EIMIPPIUS in Vit. S. Severini cap. XV. QUINTANIS appellabatur fecundarum Municipium Retiarum, super sipam Danabii situm, hinc ex alia parte parvus sluvius Quintana nomine propinquabat. Is crebra inundatione Banubii supersuentia excrescens, non nulla Castelli spatia, quia in planum Fundatum erat, occupabat.

FHI.SRR; opera Hift. pag. 90. 8 pag. 669.

Es wied zwar noch gestritten, ob Jovisura, oder aber Jovisura gelesen werden unisse. Jounnes Wesselingius a) sagt: er würde die zwote Leseart gerne annehmen, sosern er ein Anzeigen hatte, daß in dieser Gegend eine romische Station dieses Namens gewesen sep. Wieleicht wurde er aber dieses gethan haben, sosern ihm die von mix entdeckte Ara Jovis, bekannt gewesen ware.

S. 9.

Wenn man benmach aus dem bisher angeführten einen Schiff seihet, und voraus setzet, daß der PONS AENI b) in den Zeiten der Romer gestanden, wo jetze Gesteing liegt: und daß durch die Worfe ad Custra die Stadt Passau (Patava castra) oder Künzen (quintana Custra) (S. 7.) angezeigt werde, dagegen aber überdenket, daß die Römer mehr als einem Orte dem Jupiter zu Shren den Namen Geschöft haben, (S. 6.) Daß das Schlos Baumgarten, wo diese Ara entdecket worden, in gerader Linie proischen Oeting, und Passau entlegen, und auch gegen Künzen zu gleichs sam der Mittelpunkt sen; so ist es mehr als wahrscheinlich, daß gesmeldtes Schloß dersenige Ort sen, welcher in dem Lünerario Autonings wie dem Namen Jovisusu verkommet.

S. 10.

Dagegen wiff der Herr von Lindrum, das Jovis Arn jwo Stambe weiter vorwarts gegen Paffau en dem Orte gewesen, wo jego A a a 2 das

^{3);} JOAN. WESSELING. Itinerar. Antenini cum notis variorum yag. 258. (JOVIS ARA.) Vaticanus cum Culani Schedis Lovifura. Vir Toetus Fabriciano exemplari JOVIS ARA appinxit, admonetque Jouis Aram videri: atque hanc ego amplesterer, ii qua aliande cognoseremas. Loc nomine mansionem his in oris sulse.

BY GEWOLD None, vetne pag. 172, & 183.

.. smrischen Abhandlungen

Den Erweis dessen nimmt er von der Arlog auf einem Berg, nicht aber auf ich die Bermuthung selbst machet, es wein Tempel gestanden seyn, der Jovisus

nun über die Worte, Zayde und Zeyde (Genin wegen der Rechtschreiberen in keinen Streit
nur soviel bemerken, daß ermeldtes Schloß auf keinen wiedern auf einem nur von der ferne merksamen Higd
daß Wort Zayde oder Zeyde nicht allein einen
woder einen flachen unfruchtbaren Landsstrich, sondern auch
wurd wusd wusten Wald bedeute, a) mit welchem diese Bein du altesten Beiten noch weit mehr bedeckt gewesen, als es jehs

§. 11.

Mehst diesem ist es ein angenommener Sah, daß die rimitet inerstehlmer von dem Orte, wo sie gesunden worden, einen noch vorsight stern Werte Vereich bekommen, weil dieser zu allerhand geographischen und histerschen Vemerkungen Anlaß giebet. Wie aber miemand glauben wird, daß diebet. Wie aber miemand glauben wird, daß diebet. Wie aber miemand glauben wird, daß diebet, wie der stem dem Dampserten gestühret, und allba eingegraben worden: und der Herr von Underwenden siehes kanfigen und Grünzen and der Miniem zu bezumden steine feine ber Laufzern und Grünzenen Anlagen zu bezumden steine der finne zu der anlagen siehe siehen siehen die kann sa nicht ienes, sendern dieses der Ori son, um welchen die krieft if, instaderheit, da er noch eines andern mit son in Inden

1772

a i Ju berfin Berdante wird et and in der daterifien Lopographie Rammune Landobut page 174- genommen.

1752. bekannt gewordenen romischen Monuments Erwalhnung machet, welches in der kleinen St. Niklaskirche zu Baumgarten eingemauert sich bestudet. a)

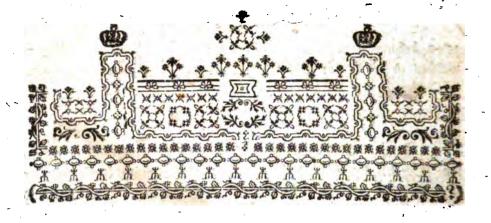
S. 12.

Zum Schluße muß ich noch einer andern Muthmassung geben. Der Ab. Barre b) haltet in der, seiner allgemeinen Geschichte vom Deutschlande vorgesesten Karte dafür, daß das zwischen Oetting und Braunau unweit dem Innstromme entlegene Weyl. gewesene Schloß, jeto Pfleggericht Julbach der Ort Jovisura sen: da er aber keind Beweise davon anführet; so kann ich sie auch nicht prüsen.

b) Histoire Generale d'Allemagne T. I.



a) Abhandlung ber Baier. Atab. Tom. II. pag. 138.



Register

der merkwürdigsten Sachen im zehenden Bande der historischen Abhandlung.

21.

Aberglauben in Galern. p. 152.

Abe war vom Probsten unterschieden p. 330.

Aebre bes Rlofters Ilmmunfter, ihr Bergeichuf p. 362.

Adalbert Graf von Bamberg p. 4. Graf von Cherkherg und Senpt p. 274. Sent non Legernfee. p. 273, Stifter daselbst p. 315. wer er gewesen. P. 320. 321. & 322. bessen Bater. p. 323, & 324. Abt in Tegernsee und Immunster p. 322. 325. & 326. ein anderen diest Namens p. 345.

Adelheit , zwote Tochter Arnulphi E. bes. Boffen und Gemahlinm bes Grafen Burchhard von Geisenhaufen. p. 40. Grafinn von Utantenhausen. p. 213. Burgerafinn von Autnberg, p. 223.

Abler ob er bas Geschlechtsmappen ber Pfalgrafen von Wittelsbach gewefen? p. 201. & 282. ob 28 ein Geschlechts - ober Aunte. Wappen war. L. c. & p. 283.

Actenfhovers baierifche Befdichten. p. 357.

Agstolfinger ob fie Lehnkeute gehabt. p. 290. ob die Tegernsecische und Jims, munsterische Grifter Agitulfinger gewesen. p. 326. & 327.

Agneten Bergogs Dito von Meran Lochter. p. 216.

Abnen . Probe burd eibliche Zeugnise ben bentichen Sochstiftern und Orben p. 62.

Zicatherina mer fie gemefen. p. 83.

Akademische Frenheit für und wiber zu fchreiben. p. 375.

Albert Herzog in Baiern ließ die Chorherren und bas Seiltum ju Immunfter Aufheben und nach Munchen führen. p. 365.

Albert Probft gu Ilmminfter und Bergogs oberfter Schreiber. p. 353.

Aleare ber Romer p. 377. verschiebene. p. 378.

Alrunen , wer fie gewesen. p. 153.

Ampfingerichlacht, wer er beschrieben. p. 250.

Amessiegel werben ben Geschlichtswappen in Amisverzichtungen vorgezogen nub gebrauchet. p. 240. & legg.

Andre Dechant ju Ilmmunster p. 360.

Annalist ber fachsiche, beffen verschen in verschiebenen ftellen. p. 62. ber Biegenfelbische p. 249.

Anonymus de Guelfis vom Trieg D. Beinricht De Documithigen. p. 84. ber Tegernferische p. 316.

Antiquicaten romifche, mas fie nugen. p. 382.

Antoninus R. wie er fich in Bojarien und in Deutschland aufgeführet. p. 227.

Mauilea ein Patriardenfit, p. 206. & 218.

Ara Jovis baierische Baumgarten p. 376. kiegt heut im Chutsuffil. Antiquario. p. 376. Inhalt berfelben p. 377. warum sie gesetzt. p. 378. 300 p. 381. ob es sey versetzt worden p. 382.

378 Ueber die in ben baierischen Abhandlungen

nungen Ansaß gegeben. Dann man sindet bennahe kein von derschen bezwungenes Land, in welchem nicht einer ihrer Ersenin de Namen davon geschöpft worden a), dessen Ara Flavia b) Arakpidea c) Ara Vbiorum d) ein Bepspiel abgeben. e)

į. s.

Dierdmischen Helben pflegten dergleichen Altare an den Gulugen ihrer Reisen oder gemachten Eroberungen zu errichten, um de Nachkommenschaft ein Denkmal zu hinderlassen, die wohinste vorzubrungen. f.) Desters wurden diese für einen Markistein gebrundt, der die Gränzen der Colonien bestimmte; g.) und vielmals wermst

a) 30AN. WESSELING. Itinerar. Antonini sum notis variorame. 258. ARA SESTIANA apud MELAM. L. III. Cap. 1. et Saxa vocant itali mediisque in fluctibus aras.

Apud Poetam Aen. I. 113. indicium funt, non esse insolens & institute, no Ara locis namina fuciant.

b) Die Erbeschreiber sind bis jeso nicht einig, ob dieses Blaubeuern, Michingen oder Aurach senn soll. GEWOLD: Noric, vetus pag. 22 Nich des Herrn Hostaths Sanselmann erst turzlich eröffneten Muthmasiment halte ich jeso basur, es sen Ara flavia an dem Ouce gestanden, mit Geringen in dem Hohenlotischen liegt.

e) LAZIUS behamptet, daß darunter Bechfarn in Desterreich ju nechifen-

d) JUNIUS Batav. glaubt , dieses sen Deutz oder Duitz eine an dem Ahris der Stadt Conn gegenüber gelegene kleine Stadt. CLUVER German. antighingegen haltet es für den Ort, wo jeso die Stadt Bonn ist.

mehr bergleichen Derter vortommen. 2. B. Ara Cæsaris, Ara Decii, Ara Jovis montani, Ara Herculis, Ara Amoris.

⁶⁾ MARTINIER Ditt. Geograph. T. I. pag. 273. Altaria caft a dire la Autols, on les appelloit aussi en latin Ara.

Ces Heros prenoient soin de bâtir ces Autels aux extremitez de leurs Voises, afin que la posterite sut qu'ils avorent penetré jusques a ces lieux.

g) VELSER opera Hist. pag. 246.

ein Zeichen, daß an dem Orte eine Stadt oder Cofonie angeleget wird a), damit die Bezwungenen Bolfer im Zaum gehalten werden. b)

§. 6.

Da nun unter den Göttern der Römer Jupiter das Haupt gewesen; so ist es auch kein wunder-, daß seinem Namen so viele Oerter geweihet worden. 300 B. Jovis Fanum. Jovis Mons. Jovis villa. Jovis Fons. Jovis Sthenii Ara. e)

Naa

5. 7.

- a) JO. FOY-VAILEANT Numism. area Imperat. T. I. pag. 28. Ara & Vexisium ad Collonia originem spectant. Dum autem Colonia deducebatur, Aram primum exstruebant, supra quam sacra sicrent, prinaquam Colonus aratro terminos Urbis designaret.
- bant Romani oppida, in que populus Romanus cives suos ad incolendum deduxisset idque sex potissimum de causis observatum suisse priscorum autoritate traditur. Unam ad vicinos populos coercendos: alteram ad hostimum incursiones reprimendos: tertiam stipis augende: quartam plebis Urbanz exhauriende: quintam seditionis sedande causa: sextam ut pramiis veteranos afficerent.
- e) MARTINIBRE Dietion G ograph. Tom. IV. pag. 301. wo noch mehr bergleichen angetroffen werden.
- M. VELSER. opera histor. pag. 253. in lustranda Colonia ab eo, qui eam'de-duceret, & cum imperator exercitum, censor populum lustraret, bonis nominibus, qui hostias deducerent, eligebantur — Josem, Martem vestam Deum vel Deam, in cujus tutela Colonia, Deesque reliquos conceptis verbis veneratus, ad aram immolabant.
- Idem pag. 380, boni hec ominis nomina eximia in his deligendis Romanorum Religio, in maximarum presentim rerum initiis,

§. 7.

Unter den damals in Bindelicien errichteten Colonien komme an dem Zusammenfluße des Innstromms und der Donau, auch Batavis, Batava castra, limes Batavinus oder appidam Batavinum vor, welches die heusige Stadt Passau ist, n) und oberhalb Bilzhosen sindt man an der Donau am Fluße Bünzen Quintianis oder Quintuna Castra, melches seho der Ort und die Pfarr Bünzen heißt. b).

§. 8.

Rum wird in dem Itinerario Antonini Augusti, die Dens struße a Ponte ceni, ad Castra, folgender massen angezeigt.

Iter a PONTE AENI ad Castra. M. P. CL. sic Turo. M. P. XL III. JOVISURA M. P. LX HIL. ad Castra. M. P. LX III.

E

b) GEWOLD. Nor. verus pag. 187.

EUGIPPIUS in Vit. S. Severini cap. XV. QUINTANIS appellabatur fecundarum Municipium Retiarum, super sipam Danubii situm, hinc ex alia parte parvus sluvius Quintana nomine propinquabat. Is crebra inundatione Danubii supersluentis excrescens, non nulla Castelli spatia, quia in planum Fundatum erat, occupabat.

FELSER: opera Hist. pag. 90. & pag. 669.

inter utraque Flumina, Ennum videlicet atque Danubium constitutum: inquit EUGIPPUS in vita S. Severini cap. XIX. —— nomen, ut sit, cum etate varium; nam primum appellatum Batava nempe Castra cohortis nove Batavarum, que tempore Honorii Stationem issuic habebat, segitur apud EUGIPPIUM limes Batavinus, in quo militarium Turmarum numerus ad etatem usque Saverini utcurque perduraverat. —— idemanter pluribus in locis mentionem insert ejus oppidi, cadem semper nomenclatione jam Batavis, jam oppidum Batavinum appellans.

Es wird zwar noch gestritten, ob Jovisura, oder aber Jovisura gesessen werden nuisse. Jounnes Wesselingius a) sagt: er würde die zwote Leseart gerne annehmen, sofern er ein Anzeigen hatte, daß in dieser Gegend eine romische Station dieses Namens gewesen sep. Wieleicht wurde er aber dieses gethan haben, sofern ihm die von mix andeckte Ara Jovis, bekannt gewesen ware.

§. 9.

Wenn man demnach aus dem bisher angeführten einen Schiff seihet, und voraus sehet, daß der PONS AENI b) in den Zeiten der Romer gestanden, wo jeho Getting kiegt: und daß durch die Worte al Custra die Stadt Passau (Patava castra) oder Künzen (quintana Custra) (S. 7.) angezeigt werde, dagegen aber überdenket, daß die Romer mehr als einem Orte dem Jupiter zu Shren den Namen Geschöpft haben, (S. C.) Daß das Schloß Baumgarten, wo diese Ara entdecket worden, in gerader Linie zwischen Deting, und Passau entlegen, und auch gegen Künzen zu gleiche sam der Mittelpunkt sen; so ist es mehr als wahrscheinlich, daß gesmeldtes Schloß dersenige Ort sen, welcher in dem lümerario Autonigs wit dem Namen Jovisusu verkommet.

6. 10.

Dagegen wiff der Herr von Lindrum, das Jovis Arn jude Samde weiter vorwarts gegen Paffau en dem Orte gewesen, wo jego A a a z

²⁾ JOAN. WESSELING. Itinerar. Antenini sum notis variorum pag. 258. (JOVIS ARA.) Vaticanus cum Cufani Schedis Lovifura. Vir Moetus Fabriciano exemplari JOVIS ARA appinxit, admonetque Jovist Aram. videri: atque hanc ego amplesterer, si qua aliunde cognoseremas. Boc nomine mansionem his in oris susse.

BY GEWOLD Novie. verns par. 172. & 183-

bas Schloß Bandenburg liegt. Den Erweis deffen nimmt er von der Benennung her , daß dieses Schloß auf einem Berg, nicht aber auf einer Hende liege; woraus er sich die Vermuthung selbst machet, es könnte etwann da ein Boben: Tempel gekanden sevn, der Jovisurs gebeißen.

Ich will mich nun über die Worte, Zarde und Zerde (Gentilis, Lucus, Sylva) wegen der Rechtschreiberen in keinen Streit einlassen, sondern nur soviel bemerken, daß ermeldtes Schloß auf teis anem Berge, sondern auf einem nur von der ferne merksamen Shad entlegen, und daß das Wort Layde oder Leyde nicht allein einen Bibbendiener oder einen flachen unfruchtbaren Landestrich, fondern auch einen wilden und wusten Wald bedeute, a) mit welchem diese Gegend in den altesten Zeiten noch weit mehr bedeckt gewesen, als es iebs -fevn mag.

§. 11.

Mebst diesem ift es ein angenommener Sat, daß die romifie Miterthumer von dem Orte, mo fie gefunden worden, einen noch poringie thern Werth bekommen, weil dieser zu allerhand geographischen und bifferifden Bemerkungen Unlag giebet. Wie aber niemand glauben wird, daß Diese Ara jemals von Saidenburg zwen Stunde weit auf Baumgarten geführet, und allda eingegraben worden: und der herr von Linbrunn felbst seine ben Laufzorn und Grunemald entdeckte romische Deerftraffe aus den allbort gefundenen Mungen zu begründen suchet fo kann ja nicht jenes, fondern diefes der Ort feon, um welchen die Krage ift, insonderheit, da er noch eines andern mir fcon im Jahre 1752.

a) In biefem Berftanbe wird es auch in ber baierifchen Lopographie Bentames Landsbut pag. 174. genommen.

1752. bekannt gewordenen romischen Monuments Erwähnung machet, welches in der kleinen St. Niklaskirche zu Baumgarten eingemauert fich bestindet. a)

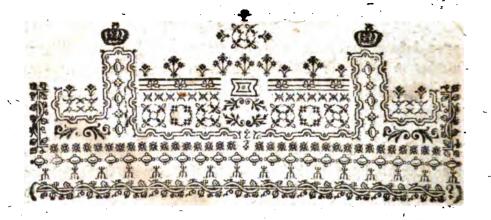
S. 12.

Zum Schluße muß ich noch einer andern Muthmassung gebenden. Der Ab. Barre b) haltet in der, seiner allgemeinen Geschichte vom Deutschlande vorgesetzen Karte dafür, daß das zwischen Oetting und Braunau unweit dem Innstromme entlegene Weyl. gewesene Schloß, jeto Pfleggericht Julbach der Ort Jovisura sen: da er aber keins Beweise davon anführet; so kann ich sie auch nicht prüsen.

b) Histoire Generale d'Allemagne T. I.



a) Abhandlung ber Baier. Atab. Tom. II. pag. 132.



Register

der historischen Abhandlung.

21.

Mberglauben in Balern. p. 152.

Abe war vom Probsten unterfdieben pa 330.

Alebre bes Rloftere Ilmmunfter, ihr Bergeichuif p. 362.

Adalbert Graf von Bamberg p. 4. Graf von Sbericherg und Senpt p. 274. Graf von Tegernfee: p. 273, Stifter baselbst p. 315. wer er gewesen. P. 3200 321. & 322. bessen Bater. p. 323. & 324. Abt in Tegernsee und Jims munster p. 322. 325. & 326. ein anveren dies Namens p. 345.

Adelheit, zwote Tochter Arnufphs E bes Bofen und Gemahlinn bes Grafen Burchhard von Geisenhausen. p. 400 Grafinn von Utantenhausen.
aber Frantenhausen p. 213. Burgerafinn von Aurnberg. p. 223.

Abler ob er das Geschlechtswappen ber Pfalzgrafen von Wittelsbach gewesen? p. 201. & 282. ob 28 ein Geschlichts - ober Amis. Wappen war. L. c. & p. 283.

Actenthovers boierifche Beschichten. p. 357.

Igstolfinger ob fie Lehnleute gehabt. p. 290. ob die Tegernseische und Immunkterische Stiffer Agitulfinger gewesen. p. 326. & 327.

Agneten Bergogs Otto von Meran Lochier. p. 216.

Abnen . Probe burch eibliche Zeugnise ben bentichen Sochstiftern und Orben p. 62.

Aicatherina wer fie gewesen. p. 83.

Akademische Frenheit für und wider gu ichceiben. p. 375.

Albert Herzog in Baiern lief die Chorherren und bas Seiltum gu Immanfter und nach Dunchen führen. p. 365.

Albert Probft ju Jimminfter und Bergogt oberfter Schreiber. p. 353.

Altare der Romer p. 377. verschiedene. p. 378.

Alrunen, wer fie gewesen. p. 153.

Ampfingerschlacht, wer er beschrieben. p. 250.

Ameofiegel werden ben Geschlichtswappen in Amtsverzichtungen vorgezogen und gebrauchet. p. 240. & seqq.

Indre Dechant zu Ilmmunfter p. 360.

Armalist ber fachfiche, beffen verseben in verschiedenen fiellen. p. 62. ber Bie-Renfelbische p. 249.

Anonymus de Gnelfis vom Trieg D. Deineicht De Dochmuthigen. p. 84. ber Degerufeeische p. 316.

Antiquitaten romifche, mas fie nuten. p. 382.

Antoninus R. wie er fich in Bojarien und in Deutschland aufgeführet. p. 127.

Aguilea ein Patriardenfig. p. 206. & 218.

Ara Jovis baierische Banmgarten p. 376. kiegt heut im Churfürstl. Antiquario. p. 376. Inhalt berfelben p. 377. warum sie gesetzt. p. 378. 300 p. 381. ob et sey versetzt worden p. 382.

- Aran Bifchef aus Ballien p. 340. & 341.
- Aribo Graf an ben baierischen Grangen, ober Marggraf in Rieber : Defin: reich. p. 13. Bischof von Freyfing p. 325.
- Arnold Graf. p. 4.
- Arnulph I. Luipolds Sohn, Perzog in Baiern und Karnten p. 17. seine Sohne verfallen mit A. Otto bem großen in Unruhe p. 19. bessen Gemahlung p. 32. erhielt nach seiner zurückunft tonigliche Regalien in geiß: und weltlichen Sachen p. 32. & 33. bessen Lod und Begräbnis. ibid, seine Sohne wurden Pfalzgrafen in Baiern p. 33. dessen Löchter werden auffindig gemacht. p. 39. & 40. warum man so wenig von seiner Rachtom menschaft wisse. p. 41. vb er verdienet der Bose genennet zu werden. p. 344. & 345.
- Arnalph II. ein Sohn Arnulphs bes I. Pfalgeraf, in Baiern schlug fich jum Serjoge von Baiern. p. 34. verlaßt gedachten Herzogs Parten nub rebellirt wider ben Laiser / flirbt hierauf in einem Ausfalle vor Regensburg p. 35. sein Sohn Berthold II. p. 41. ift ben ber Schlacht am Lech nicht zugegen gewesen. p. 59-
- Arnulph R. auffer ber Che erzeuget p, 12. macht ben Luipold jum Maggrafen in Baiern p. &.
- Armulph ber Bobburgifde, ein Dond und Schriftsteller p. 329.
- Arfatz ter Seil. beffen leib wird von Immunster nach München überfestet. 332.
 340. beffen Sest sou zu Schepern zwennal im Jahre begangen werden.
 p. 361. wann er ist nach Munchen gebracht worden. p. 368. deffen Graft
 p. 370. wer ihn aus Weischland gebracht. p. 321.
- Aveneins Fretum, die Wanderung der Bojen betreffend, wird widerleget p.
 134. vom Fürstenfeldischen Annaisten. p. 250. & 253. & 263. beffen
 Meinung von Klosters Legernsceischen Suftern p. 323. & segg.
- Auffdriften Jimminsterische p. 369. werben abgeschlissen. p. 370. Conische 372. die Amerische p. 372. Parrische p. 372. Waltherische und Görschlinische. p. 372.
- Angeburg wird belagert p. 42. ift in Bindelicien gelegen 104. 105. 120.

Register.

Augustus ber Raiser wann er gestorben ist p. 108. besten Gelindigkeit und Großmuth gegen die Iteberwundenen p. 132. & 133. Er eroberte Bindelicien, Roritum und Rhatien p. 377. wie lang die Romer' allda regieret ibid. Arbachisches Klosterwappen p. 271.

V.

Bachusfest in Baiern p. 158.

Barana Castra p. 380. 381.

Batavinum Oppidum p. 380.

Baturid Bifchof ju Regensburg und Abt ju St. Emmeram p. 336.

Baumgarten Berrichaft in Baiern p. 376. 381. & 382.

Baiern , Urfprung beffen Ramens p. 312.

Baiern ju einer frantifden Proving'gemacht. p.3.wie es fich ju Beiten Carl besgroffen. erftredte p. 13. Arnulph folgt feinem Bater Luipold im Derzogthume Batern. p. 17. ArnulphiBruber wird Bergog in Baiern, nemlichBerthold I.p. 19. ihm folgte Beinrich L. ein Bruder R. Otto bes L. p. 28., nach beffen Tobe fam bas Bergogthum auf Otto in Schwaben, nud als diefer ftarb,auf Beinrich Berchtolds bes Iten Sohn ibid. Er tratt bas Bergogtum ober Marggraftum Beinrich bem II., ber Banter jugenannt, ab, und mar mit Rarnten vergnugt. p. 29. & 31. wird von Bunnen verheeret. p. 42. mirb Dacatus Noricus genennt p. 64. mann die Bojen aus Bojohemien in Roritum und Bindelicien gegangen find. p. 93. & 94. ob fie Deutiche ober Galliet gemefen 95. mann fie Bojohemien annoch befeffen. p. 97. & 122. mann fie jum Theil , und mann haben fie ihr Baterland ganje lich verlaffen. p. 97. & 102. & 110. find ju erft aus Bojobemien ins Rpritum gezogen p. 102. & 108. mas Strabo ben Bojen für Granzen bestimmet p. 106. fie giengen aus bem Roritum ins Binbelicien. p. 111. und mann p. 112. und erftredten fich bis an lechfius ibid. & p. 111. & 113. Die Bojen verdrangen die Bajuarien nicht, als fie in Bajnarien einfelen: p. 114. bahero murben bie Bojen, Bauarien ober Bojavarien willturlich genannt, ibid. erscheinten aber niemals unter bem Ramen ML lemanier. p. 115, Die Buri, micht aber Die Boit find in bem wiber Dob

Register.

Diocletianus geführten Triege begriffen und benennet worden p.x16. Boaus Bojohemien sind unterschieden von den Bojen aus Italien. p. 121.
ob die Bojen Bundsgenossene der Helvetier gewesen? p. 121. ob sie zu
den Nariscern hinumgegangen p. 123. Bajobarer, Bajuarier, Baberer, Bavarer oder Bajer ist einerlep p. 136. wie der Namen Bojen
sich verlohren habe. p. x31. wenn die Bojen Christen geworden sind. p.
135. & 136. die Baiern waren Abgötterer und Arianner p. 141. Baiern
wied in vier Bisthümer getheilet p. 150. Pfalz und Baiern werden ges
sheilet p. 208. Baiern wird getheitet. p. 244. ob es allzeit Lehn gehalt
p. 287. deren Ursprung p. 288. Baiern waren Bundsgenossene Branten, und keine Basassen p. 291. dis wie lang sie das Frantische
Franten, und keine Basassen p. 291. dis wie lang sie das Frantische

Baumgarten herrichaft woes lieget. p. 376. & 38x.

Benedifrbaiern mas für ein Giegel es bekommen und vermehrt hat. p. 275. wes st für Stifter gehabt. p. 321. & 323.

Benedike des Heil. Fest foll ju Ilmmunster das Jahr zwennal gehalten werdes p. 36x.

Benedikriner find ber alteste Mondstand in Baiern p. 328. and ihnen war ben meistentheils die Bischofe genommen p. 327.

Benediftsregel war die Regel ver Klöster p. 328.

Bernhard, König in Italien p. 4. wie viel es in ber Pfaligraft. Scheperifchen Genealogi gebe p. 55-

Bernriedisch Kloster : Wappen p. 278.

Beribold, Marggraf in Franten und Braf von Schweinfurt p. 53.

Berehold I. Luipolds Sohn p. 17. bessen Rachtommenschaft p. 19. warum und wann er bas Herzogthum Baiern erhalten p. 19. seine Gemahlinn mar Willtrud Herzogliche Prinzesinn Lochter p. 19. soll samt seinem Sohne Heinrich zu Rieberaltaich begraben liegen p. 22. & 23. bessen Sterbjahe ist unausgemacht 24. wann er sich vermählet. p. 25. dessen Gemahlinn und Sohn p. 44. & 47. bekommt den Graf Lothar von Walbeck zum gefangenen p. 52.

Bercheold II Pfalzgraf in Baiern , ftarb in Ralabrien p. 24. er war ein Cobe

Arnulphs II. p. 41, verrathet bas Raiserl. Ariegsheer, wird boch mit dem Raiser ausgeschint p. 42. schenket dem Roster Wetten ein gut p. 44. deffen irrige Abstammung p. 55. führet die Hunnen ins Batern dis an Lech p. 61. wird als ein Berrather von Hunnen ungebracht p. 58. dese sen Sohn mar Otte I. p. 63.

Bischofe, ihre Pflicht p. 149. wann sie ansiengen ihr Geschlechts. Wappen bem Bisthums. Wappen bengulegen. p. 268- seten Achte in verschiedenen Rlosten p. 336. die Regensburgische Bischofe erhalten Immunster p. 336. ziehen einige Richter zu ihrem Tische. ibid.

Bierhumer werden in Baiern errichtet. p. 149. beren Errichtung tostet viele Muhe p. 150. & 151.

Bodenfee, welche Wolfer am felbigen gegranget haben p. 120.

Boren Grafen von, fiche Dogen.

Bolislaus Berjog in Polen p. 52.

Bonifacine errichtet Bisthumer p. 150. & 175.

Bojer wann ste ins Rorifum gefommen p. 290.

Bojodurum mo es gewesen p. 102. & 105...

Brannau, ob ohnweit hieven eine Jovifara geffanben p. 383.

Briren hief vor alters Seben. p. 77.

Brunner wird widerleget in dem, mas die Wanderung der Bojen betrift p. 123. & 127.

von den Rachtommlingen der Abstammung Luipolds p. 4. irriger Beweis.

Bundnifibrief Ilmmunsterifder mit bem Rlofter Schenern p. 360, mann et er neuert worben p. 362. mit Rlofter Schierfee p. 362.

Bulle bes Pabstes Abrian eine falfche und unterschobene p. 83.

Burghard Graf von Geisenhausen p. 40.

Burghard Berjog in Schwaben p. 40.

Camboduno, eine uralte Stabt in Baiern p. 331,

Candler P. Agnel ift ber Berfaffer bes Auffages vom baterifchen Barnas p. 56.

Carl ber Groffe vertheilet Baiern p. 3.

Caftra Batava & Quintana p. 380.

Ceremonien ben Ueberfenung bes Kloster Immunfter nach Minchen p. 365.

Chamer von, die Schirmvogt vom Rlofter Jimmunfter p. 364.

Chorheren regulirte wenn fie Nebte befommen haben p. 329. Immunfterifte p. 349. mann fie find überfetet worden p. 369.

Christen die erfte baierifche, mas fie am erften ihnen angelegen senn lieffen p. 144. Christentum mann es in Baiern die herrichenbe Religion geworben p. 141.

marum es gleich anfangs nicht gefallen p. 141. wer ben Theodo II. bas

Chriftentume Sinführung in Baiern toftet viele Dube p. 160. & 162. et mute mit Gelindigteit eingeführt p. 162.

Chronicon Salisburgense, mann es jusammengetragen worden p. 67. bei Bendbittiner Rlosters ju St. Peter p. 171. & 183. Fürstenfeldische p. 255. & segg.

Chronologische Ordnung ber frantischen Ronige, Baierischen Regenten und Salzburgischen Bischofe p. 185. & 186.

Chunigund Gemahlinn bes Marggrafen Luipolds p. 17.

Chuno, ein baierifder Sofgraf p. 344.

Chunrad, Chorherr in Ilmmunfter und Oberfter Schulmeifter ju Munden P. 352.

Chuono, ein baierischer Graf p. 344-

Colonien werden ber von Romern angeleget. p. 377. beren Kennzeichen p. 379. Commenden ber Bifchofe murben aus ben Rloftern p. 336.

Confoderations = Urtunde Immansterische mit bem Rloster Schepern p. 36a. mann es erneuert worden p. 362. mit Rloster Schliersee p. 362.

Conrad Graf von Dachau blieb ben Pergamo p. 62.

€on:

Conrad, ein Sohn Otto ves III. und Erzbischof zu Mainz p. 77. hierauf Bischof zu Seben, jeso Brixen ibid. bessen weiteres Schickfal, Sod und Begrähnis ibid.

Conradus Philosophus mann er gelebet p. 55.

Contius wird vom Pagius miberleget in ber Benennung ber Bojen p. 115,

Corbinian, wer er gewesen p. 164. bessen Lebensbeschreibung p. 180. reiset nach . Rom burch Roritum p. 325.

Craiburg gehörte bem Grafen von Ortenburg p. 211. die Herzoge hievon p. 219. Crimoald Herzog in Baiern ob er ber Bater ber tegernsteischen Stiftern p. 324. Cristallengugen aberglaubische p. 154.

D.

Dechante bie Immunsterische p. 349-

Dienerbuch Rlofter Scheperifches p. 356.

Dier oder Theodo II. wann er in Baiern regiert hatte p. 141. desen Gemahlins p. 142. von wem er ist getauset worden p. 143. theilet das Land mit seinen Sohnen p. 146. Wallsahrtet nach Rom p. 147. lud den Heil. Corbinian ein p. 164. & 179. und den Heil. Rupert p. 181. od er ein Heid oder Arrglaubiger gewesen p. 181. & 182.

Dietrich Probst ju Immunster und herzogs oberfter Schreiber p. 354. herzog. licher geheimer Cangler ober Protonotarius p. 353.

Diploma Raifers Otto II. wegen dem Kloster Tegernsee, 315. & 321. ob es glau, ben verdienet p. 321. & 322.

Ditmar Bischof von Merseburg, gebohrner Graf von Walbed ift ein guter Chronnider p. 51.

Domftifter waren vor Mtere mit Monden und zwar mit Benedittinern befes get p. 327. & 328.

Ponaustrom, baran faffen verschiebene Bollerschaften p. III. Dieselben werben vom Ptolomaus beschrieben p. 110.

Register.

E.

Wherhard Pfalgraf in Baiern p. 20. wird vom Pabste Herzog genanne. p. 33. wird wegen einem Aufruhr ins Stend verwiesen p. 33. rebelirt auf ein neues und bleibt im treffen p. 34.

Eberobergifche Rlosterwappen p. 273. & 274. & 276.

Eccard, wie viel es in ber Pfalzgraft. Schenerischen Genealogie gebe p. 35. ein Sohn Otto bes I. p. 66. deffen Gemahlinn 68. sie hieß Petrifa p. 70. & 71.

Wigen Salmanisches, was es sen. p. 285- ob es unter die ausgearteten lehn gehoret p. 292. wo dieß Wort herkommt. p. 293. bessen Berjährung p. 295. und Erweisung p. 297. & 298.

Bila, Grafinn von Walbed und Gemahlinn Bertholds II. p. 47. beffen Soht p. 47. beffen mahrer Gemahl p. 50.

Einfall der hunnen mar die Ursache der Unwissenheit in Baiern p. 320.

Einkünfte bischöftiche, wie sie in Baiern sollen getheilet werden p. 150.

Eio Bischoft und Abts Grabschrift p. 370.

Eliland, Herzoglicher Pring p. 321.

Engelbert Graf von Ortenburg p. 211. & 220.

Engelbrecht p. 344.

Engelschalk Graf an den baierischen Granzen ober Marggraf in Riebeisserreich p. 12. & 346.

Engildico Marggraf, er wird seiner Marggrästichen Würde entsett p. 8hat dem Hochsiste Sichsett Guter in Nordgau entzogen p. 10. wann et Marggraf in Baiern geworden, und wer sein Vorsahrer gewesen p. 12-Er war auch Graf in dem Donaugau p. 13. Er hatte Sohne gehabt ibib. und siehe die Stammtafel H.

Erflarungegeift aberglaubifder unter ben Chriften in Baiern p. 155.

Erntrud eine Entelinn bes Seil- Bifchoff Ruperts p. 145.

Ernest Marggraf von Baiekn p. 11. wird samt seiner Familie aus bem Reich gejaget ibid.

Regifter.

Ernust Marggraf, einer ums Jahr 900. und ber andere ums Jahr 206. p. 345. er hatte Immunster in besit p. 348.

Erzbischof in Baiern, wer es fenn foff. p. 150.

Buftachine Abt zu Lugevill tam um bas Jahr 614. nad Baiern p. 180.

Ereommunikation über jene, welche Die Ueberfegung Des Chorftiftes Immun, fler zu hintern suchten p. 368.

F.

Jabeln geben Anlag jum irren p. 322.

Jamilie . Wappen ber Pfalgrafen von Schepern und Wittelsbach p. 198.

Sagnachtsfeyer in Baiern p. 158. & 159.

- Seuer mußte jum Merglauben den Batern Dienen p. 156.

Sichtelsee wo et sep p. 103.

Sifcbadau tommt an bie Grafen von Schepern p. 66.

Sormaliraten benm Callmanischen Sigen p. 294. wie fie im Semalbe vorgestel= let werben p. 299.

frauenklofter murben ju ben meiften Mannstloftern erbauet p. 332.

freyfing bie Stadt mann es verheeret worben p. 343.

Friderich Pfalzgraf von Schenern und mittlere Sohn des Pfalzgrafen Otto III. p. 79. deffen Brüder und Güter. ibid. Tod und Begrähnis Idid. Friederich der Streitbare von Desterreich p. 218.

Froumund Monch von Legernfee p. 312.

.

Babrica ber Balb, wo er fen p. 105.

Baifa , Konig in Ungarn fammt feiner Machtommenfchaft fiche Stammtabelle G.

Garibalde mann er regieret p. 179. war Herzog ber Bojer p. 290. mann er Binbelicien und Morifum erobert haben foll p. 377.

Gauen wenn fie in Graf und Berrichaften verwandelt worden p. S.

(Bebz

Acgifer

Gebhard Staf von Siefflers, p. 334-

Б. деперият р. 253-

Gestilichken die beibricke in Baiern wie se geleisten p. 1.52. die Engelisbriche Gerfriche benderten den Machikum des Chenfennund p. 1.62. mg. den nach hanse gestocke p. 1.63.

Gelibo der Armuch in altefien Zeiten wie al kefcigien war p. 336.

Geberg Herzeiten in bitteringen p. 19.

Gerchebert in Jianiantensche über die Stiffe Unterhaus 355. wied be gälliger b. i.

Gerichtstag is Jiamunket p. 351.

Gefenbach bas frantifce für Buren p. 145.

Gertrand Senahifin hemricht bei Stoigen p. 202.

Gefchickeichung tum von ben erften heiftlichen Beiftlichen miche bucht werben p. 140.

Gewohnheiten heibuniche in Baiern p. 152. Baierische in Lehn: Besteilung p. 300. de liege, gehen den anfländischen Gefegen vor p. 304 numu durch stemde Geseste verdrungen p. 305.

Gewold , desen trige Metaung p. 55. vom Jürstenschischen Annalisten p. 250 Geselbert Heige in tochtingen p. 20. & 21.

Glaube en Tranne, Bahrfageregen, und Zanderpoffen in Beiern p. 252. Gorgen die Baterifche p. 141.

Gottesdienst wird in Batern nach ber Romifchen Kirche eingerichtet p. 142.
143. 148. von wem und wie er foll verrichtet werben p. 149.

Grabschriften Jimminsterijde p. 369. werben abgeschliffen p. 370. etweiche blieben übrig p. 371. & 372-

Grabstein ju Rieberaltaich neuerdings entredet p. 23. & 27. defen glaubmis bigfeit wird bestättet. p. 29 Grabstein Rloster Inderstorfische new dings entredet p. 72. & 73. wenn er ift gesehet worden p. 73. Grabstein Graf Wasserburgischer ju St. Emmeran ob er acht sen p. 196. & 197. Grabstein bet Grafen Otto von Wincibach p. 198. & 199.

Grei

Gremold Mind ju Fürstenfeld. p. 263. 1

Grimoald hielt ju Frenfing Dof. p. 164.

Grunewald. p. 382.

Gueer ber Rlofter, wem fie Arnniph verlichen hat. p. 344. was Immunfter für einige befeffen. p. 345.

Gwelfisches Stammwappen. p. 201. & fegq.

Gwelfen die Bergoge, wenn fie in Baiern regieret, p. 281.

H.

Saydenburg Solof in Baiern. p. 382.

Sayne waten die heiduische Dempel in Baiern p. 14x,

Saziga Gräfinn und Gemahlinn Otto I, Pfalgrafen in Schepern. p. 66.

Sedwiga, Lochter bes Bergeg Beinrichs in Baiern und ber Jubith. p. 40. Sedwigis Brafinn von Lengfelb. p. 73.

Seerstraffe Romische. p. 375. & 380. swischen Detting und Paffan. p. 381. swiften Laufzorn und Grünewald. p. 382.

Seidenthum ber Baiern.p. 141. & fegg. Rengetauften fielen jurud. p. 162. wie lang es in Baiern gebanert. p. 182.

Seilica oder Eilica eine Gemablinn bes Pfalzgrafen Otto III. in Baiern wer fie gewesen. p. 73. deffen Sohne. ib.d. & 74.

Bemeich der Bogler fant feinen Nachtommen. fiebe Die Stamm. Cabelle B. Geinrich ein baierifcher Graf. p. 345.

Beinrich ein Sohn des Grafen Bertholds von Schweinfurt. p.50. feine Mutter.p.52.

Beinrich Graf ven Geifenhaufen. p. 40.

Beinrich der Erfte, Bergog in Baiern. Siehe Stamm : Labene C.

Beinrich ber Beilige. p. 52.

Seinrich Probst von Immunster 355. ber Dechant alba. p. 356. Cemrich ber Inngere ober minbere, Derzog in Batern und Karnten p. 22, &

400

47. liegt zu Mieberaltaich begraben. p. 23. wenn et gefriben. p. 23 besten Stamm : Lafel p. 27. warum nach feines Baters Lobe er nicht de sogleich das Herzogethum Baiern betommen. 28. seine Gemahlinn biet Hilbegard p. 30. Er war Marggraf in Baiern geworden. p. 31. und hatte Kinder. ibid. wird Graf genennt. p. \$2.

Heinrich Herzog in Rieberbaiern. p. 209. beffen Abkunft. p. 235. beffen Bappen pen. p. 238. beffen Rachtommenschaft was sie für ein Wappen geführt. p. 239. ergreisst vie Partry bes A. Ottokurd von Bohmen. p. 260.

Seinrich II. in Baiern, deffen Schickfel p. 49. er emporte fich wihrt ba Raifer. ibid.

Seinrich ber Banter ober Hezilo. p. 52.

Heinrich ber Sochmuthige p. 84. & 85. beffen Semablint p. 202. beffen 28p. pen p. 282.

Heinrich der Low neunt Pfalzerafen Otto IV. von Wittelibach frimn Entl. p. 70. fein Wappen. p. 202, & 103, & 282.

Zeinrich ber Schwarze. p. 201. & 281.

Berman, ein Sohn Arnulphs des Bofen, ift vermuchlich ber Stammank Bfaligrafen am Abein. p. 36. & 37. Graf von Berbenberg p. 114.

Seroldus, ein Sohn Arnulphs det I. ober Bafen, wird Erzbifchof ju Schlend burg, p. 37. rebellitte wider ben Kaifer, und wird darüber gellent und bes Erzstiftes entfetet. p. 38-

Serefeld Riofter p. 333.

Bergoge von Larnten Ortenburgifden Sefchiechts, was fie für ein Mopen ?" führt. 210.

Bergoge in Rieberbaiern mann fie anigefiothen. p. 246.

Sildegard Prinzesinn. p. 10. & 13. ftrebte ben Gutern bes Sochsist Ciffert nach. p. 13. Wahlfahrtete mit dem Grafen Engildico nach St. Wah burga. ibid. verholf dem Arnulph jum Raiferl. Thron. p. 14. with three offentlichen Warde entfestet und in das Klofter Chienset auf int Zeitlang eingeschlossen p. 14. & 15.

Silprand Gerolihanfer Chothert ju Jimmanfter p. 357.

Regifter.

Cochsete, was unfere Boufobrer unter biefem Wort perftanden p. 356. Cofoienstleistung wird zu gewissen Lehn erforbert. p. 292.

Kofe ober bufi ber Sau in Baiern p. 4.

Bergoge, wer fie find gewesen ju Zeiten R. Otto I. p. 28. Die Rieberbaierifche wann fie find ausgegangen. p. 242.

Sochenstauffisches Geschlecht mas es für ein Bappen, geführet, p. 204.

Sortolf, Schirmpet in Munmunfter p. 364.

Bueber P. Philibert hat Die Siegel gesammlet p. 267. & 274.

Sugbert Bergog in Baiern ob er ber Bater der tegernfreifchen Stifter geme fen. p. 322.

Sund Bigulens, beffen tenge Meinung vom Berthold. p. 55.

Bunnen fallen in Batern ein. p. 41.

Sunnische Könige werben gehentt. p. 42. werben von einem Grafen von Schenera ins Baiern bis am Lech angeführet. p. 58. verwüsteren Baiern p. 319.

& 320. ihre Grausamteit gegen bie Monche und Rlofter. p. 241. & 342.

3.

31m bet Blut in Baiern. p. grr.

Immunster eine Agilulfingische Stiftung p. 310. woher ihr Ramen entspringet p. 311. & 312. ihre Lage ibid. wann es gestistet worden, und wieder zu Erunde gegangen. p. 313. deffen 1000. jährige Jubeljahr. p. 316. hat mit Tegernsee einerlen Stifter. p. 317. & 318. woher diese Stifter stammen. p. 323. & 324. Ob es anfangs für Mönche oder für weltliche Chorherren gestistet worden. 329. & 330. ob auch ein Frauen. Koster allda gestanden. p. 33x. sommt an die Bischose von Regensdurg p. 336. die Bestellung der dasigen Aebten. p. 338. od es eine bischösische Comment = Abten gewesen. p. 339. wenn dies Alosser zu Erunde geganz gen. p. 343. und von wem es zerstöret worden. p. 343. was es für Eicke der besessen. p. 345. wird ein Stift weltlicher Chorherren p. 346. & 347. wurd von Marggrafen besessen. p. 348. Aloster. Siegel. p. 361. ihre Schirm. Bögt. p. 363. 364. dessen Uebersegung. p. 865.

Xegiffer.

Inderftorf bas Rloftet, 72. ierige Meinung von beffen Stifter. 73. befei Wappen. p. 283. & 284.

Innhaben wie es benm Sallmanischen Eigen erwiesen werben mußte. p.298.&299.

Interpolator ber Otto = trepfingifden Gefchichte wird abermiefen p. 65.

Inveftiture : Formalitaten ben bem Sallmanifchen Butern. p. 299.

Johannesfeuer aberglaubifch. p. 157.

Johann Bergog in Rieberbaiern mann er geftbrben. p. 242.

Johann ber zwepte Abt ju Ilmmunfter. 335.

Johann Probst zu Ilmmunster. p. 357. lief sich in Derzoglichen Geschiften brauchen. p. 358.

Jornandes ein Schriftsteller und Gothischer Bifchof ju Ravens. p. 112, as er von der Banderung ber Boien haltet. 136.

Jovisara ober Jovisura mo es gewesen. p. 380. & segg.

Ifterreich Marggraficaft. p. 211.

Itinerarium Antonini Angusti p. 380.

Jubelfest jahrliches und Monathliches ber alten Baiern. p. 157.

Judita, eine Tochter Arnulphs I. ober bes Bofen p. 39. Ihre Tochter hand. p. 40. eine Tochter Konig Ottokars von Bobeim. p. 215.

- Companies Obsidence of the management

Julpad, ob allba eine Jovisara gestanden. p. 383.

Jupitersaltäre ben ben Romern. p. 377. p. 379-

von Justi sein Sat von der Abstammung des Enipolds wird verworfen. p. & Austinian Raiser besiegte die Ofigothen. p. 377.

Justicia Dochter bes Pfalggrafen Otto III. in Baiern. p. 82. irrige Deinung von ihrer Abeunft. p. 83. berfelben Gemabl. p. 84. & 86.

R.

Zarl bet Sroffe, of von ihm Luipold abstammt. p. 11.

Barl ber Dide feget ben Aribo jum baierischen Marggrafen in Unterdstetteich und Mahren p. 12. wird abgesetet. p. 14.

Barnten wie es an die Grafen von Ortenburg gelanget. p. 211. & 215.

Regiftes

Baroloman Derjog in Balern und Lätzten. p. 11,

Bennzeichen einer angulegenden Mimifchen Colonie. p. 378. & 379.

Birche baierifche unter Brigog Theobo IL p. 137.

Birchen-Beschichte bie Baierische grundet sich schon auf bas achte Jahrhundert.
p. 140. Kirchengewald, in wie weit er ben Herzegen von Baiern vom Babien zugelassen worden. p. 149.

Aldstergefchichte ein Gegenstand ber durbaierischen Atabemie. p. 309. Aldster werben zerstöret. p. 342. & seqq. & 347. warum ihnen Herzog Arnulph einige Guter entzogen. p. 344. & 345. werben von Welt : Priestern besogen. p. 347.

Brieg ber Baiern wiber bie Bojen ober Bohmen. p. 11. bes Herzog Seinrichs bes Sochmäthigen mit bem Grafen von Pogen. p. 84.

Briegedienstleistung ift ber Endzweck ber baierischen Lehn. p. 295.

Britist die ächte was es verbiethet. p. 176.

Bangen ein Det und Bluf in Binbelicien. p. 380-

${f \Omega}$

Landfried, ein Herzoglicher Sohn von Baiten. p. 321. Landeregierung gemeinschaftliche in Baiern. p. 243. Landständen Freyheit wird bestätigt p. 243. Landstheilung die erste in Baiern. p. 244.

Laufzorn. p. 382.

Laurerbach tommt an St. Emmeram. p. 331. & 236. 338.

Agge Bolfang ein Gefcichtforeiber. p. 324-

Langenmantlifdes Bappen, p. 37z.

Aegaren Pabstliche, ihr Gewald p. 148. Ihr Berhaltungtbrief. p. 160. & ebr. Kehnunterschied waher? p. 291. & 292.

Achn, ob in ditesten Zeiten in Batern einige gewesen. p. 287. ihr Ursprung. p. 288. & sege. 29x. besseu Junhaben wie es erwicken wurde. p. 298. & 299. der Lehn=Stilus p. 301. und 303.

Regifter.

Lehrftude Chriftliche für bie erfte Christen in Bakern, p. son:

Leopold der erlauchte Babenbergifchen Beichlechts finfet. p. 277. beffen Bappen Le. Lines Batavinus. p. 380.

Linbrun Dominifus von, Abhandlung von Entbolung einer eineisigen heerstraffen. p. 375. & p. 381. & 382.

Com ob er bas Sefchlechtszeichen ber Welfen gewesen p. 203. warum ber Bow von ben baierischen Herzogen Wittelbachischen Denfel angenommen worden. p. 204.

Longobardische Rechte in Lehnverleihung wann fie angesangen p. 302. wann fie noch unbefannt waren. p. 300.

Lofungen bet alten Baiern. p. 154.

Lothar III, Graf von Balbed famt feiner Rachtommenfchaft. Siche Stand

Andolph ein Sohn Raisert Otto I. p. 34. & 35.

Ludewirida, Concubine bei Latoloman. p. 21.

Indwig R. ber Denifde, beffen Rachtommenfchaft. Sehe Stamm Lebelle A.

Ludwig R. ber Fromme p. 6.

Ludwig L. das Lind. p. 8.

Ludwig ein Sohn Atnutphs I. ober bes Bofen. p. 39.

Andwig herzog in Baiern wird zu Relheim umgebracht, p. 88. beffen gerafte

Andwig ein Sohn Dito bes Gröffern. p. 206. wird jum Pfalzgrafen ben Aheim ernannt. p. ibid. hat balb die Weden, bald den Löwen allein geführt. p. 201.

Ludwig ber Strenge, seine Siegel. p. 209.

Ludwig R. ber Baier, warum er verschiedene Wappen geführet. p. 239. & 243. befommt gang Baiern. p. 242. beffen Sohne. p. 244.

Auftpold ein Graf zu Zeiten A. Arnulphs p. 4. von bessen Abstammung ver schiedene Muchmassungen. ibid. ob er and bem Lavolingischen Mannt hen ber be p. 6. wird Margaraf in Bajern im Jahre 895. p. C.

with

Wird Nepos Regis Arnulphi genannt, ibid. wird vom L. Endwig bem Linde im Jahre 901. sein lieber Amverwandter genannt. p. 4. & 9. ob er ist weiblicher Seits vom Earl dem Grossen her p. 11. sein Bater soll Graf Engildico gewesen seyn. p. 13. besaß eine Grafschaft in dem Rorgan p. 16. blieb in einem Tressen gegen die Hunnen p. 17, seine Semahlinn war Chunigund, und wer sie gewesen. p. 17. seine Linder ibid. wird bald Graf, bald auch Herzog genennt. p. 48. ein anderer dies Namen p. 346.

Eullus ber Seilige ob er erfter 2006 in Immunfter gewesen p. 333. ob er ein Irlander. 334-

M.

Magister mas es sagen moute p. 338.

Magnus herjog in Sachsen samt seiner Rachtommenschaft. Siehe Stammen Labelle E.

Mair Theodorid Probst zu Immanster p. 360. wird zu refigniren gezwuns gen p. 369.

Wareomanner überwinden die Boien p. 102. segen fich in Bojohemien nad Bettreibung ber Bojen. ibid. & 108. & 119. & 129.

Maria fou eine Grafinn von Anber gewesen fepn. ift irrig p. 73.

Marebodnus Berjog ber Marcomanner p. 122.

Marggrafliche Burbe in Baiern, p. 15.

Marggrafen, in wem fie von ben Grafen unterschieden. p. 8. werben gu Zeiten Grafen und herzogen genennt p. 48.

Mackeftein Momische p. 378.

Marhild Grafinn von Suljbach. p. 213.

Marbild Pfalgrafinn von Crayburg p. 235.

Megilo Abt von Tegernsee p. 340.

Meichelbed vom Benedittbaierischen Rlosterwappen. p 275.

Meifter der beimliche und getreue, mas diefe Worte bebeuten. p. 355.

an.

Gebhard Staf von Sirfcberg. p. 354-

Gegenpiund p. 253.

Geistlichkeit die heidnische in Baiern wie fie geheisten p. 141. Die Engelddische Geistliche hinderten den Wachstum des Christentums p. 162 ww.
ben nach Saufe geschicket p. 163.

Welubd ber Armuth in alteften Beiten wie es befchaffen war p. 336.

Beberg herzoginn in gothringen p. 19.

Gerichtbarkeit Ilmmunfterifche uber bie Stifts'= Unterthanen 355- wird biftatiget ibid.

Gerichtstag ju Jimmunfter p. 351.

Gefenbuch bas frantische für Baiern p. 145.

Gererand Gemahltan Beinricht bes Stolgen p. 202.

Geschichtscheng kann von den ersten driftlichen Beiftlichen nicht fecht werben p. 140.

Gewohnheiten heidnische in Baiern p. 152. Baierische in Lehn-Balikov p. 300. & feqq. gehen den ausländischen Gesetzen vor p. 304 matt durch fremde Gesetz verdrungen p. 305. .

Gewold , beffen irrige Meinung p. 55. vom Fürstenfelbischen Annalisten p. 35

Bifelbert Berlog in Lothringen p. 20. & 21.

Glaube an Traume, Wahrsageregen, und Zauberpossen in Baiem p. 152. Goren die Baierische p. 141.

Bottesdienst wird in Baiern nach der Romifden Rirche eingerichtt p. 14. 148. von wem und wie er foll verrichtet werben p. 149-

Grabschriften Immunsterische p. 369. werden abgeschliffen p. 370. ander blieben ubrig p. 371. & 372.

Grabstein zu Rieberaltaich' neuerdings entvedet p. 23. & 27. deffen glaubab digkeit wird bestärket. p. 29. Grabstein Rloster Inderstorssiche now dings entdecket p. 72. & 73. wenn er ist gesetzt worden p. 73. Sie stein Graf Wasserburgischer zu St. Summeran ob er ächt sen p. 196. & 197. Grabstein des Grafen Otto von Wittelbach p. 198. & 199.

Gremold Monch ju Fürstenfeld. p. 263. .

Grimoald hielt ju Frenfing Sof. p. 164.

Grunewald. p. 382.

Gueer der Albster, wem sie Arnulph verlichen hat. p. 344. was Immünfter für einige besessen. p. 345.

Gwelfisches Stammwappen. p. 201. & segq.

Gwelfen die Bergoge, wenn fie in Baiern regieret. p. 281.

H.

Saydenburg Solof in Baiern. p. 382.

Barne maren bie heidnische Dempel in Baiern p. 14x,

Saziga Gräfinn und Gemahlinn Otto I, Pfalzgrafen in Schepern. p. 66.

Sedwiga, Lochter bes Serjeg Seinrichs in Baiern und ber Jubith. p. 40.

Bedwigis Brafinn von Lengfelb. p. 73.

Geerstraffe Romische. p. 375. & 380. swifden Detting und Paffan. p. 38r. zwischen Laufzorn und Brunewald. p. 382.

Beidenthum der Balern. p. 141. & feqq. Reugetauften fielen gurud. p. 162. wie lang es in Saiern gebanert. p. 182.

Seilica ober Eilica eine Gemablinn bes Pfalzgrafen Otto III. in Baiern wer fie gewesen. p. 73. beffen Sohne. ib. d. & 74.

Bemrich ber Bogler fant feinen Rachtommen. fiebe Die Stamm Labelle B.

heinrich ein baierischer Graf. p. 345.

Seinrich ein Sohn bes Grafen Bertholds von Schweinfurt. p.50. feine Mutter.p.53. Beinrich Graf von Geifenhaufen. p. 40.

Beinrich ber Erfte , Bergog in Baiern. Siehe Stamm : Tabelle C.

Beinrich ber Beilige. p. 52.

Seinrich Probst von Immunster 355. ber Dechant alba. p. 356.

Bemrich ber Jungere ober mindere, Derjog in Baiern und Rarnten g. 22. &

47. liegt zu Riederaltaich begraben. p. 23. wenn et geftothen. p. 231 beffen Stamm. Tafel p. 27. warum nach seines Baterd Tode er nicht obsogleich das Herzogthum Baiern bekommen. 28. seine Gemahlinn hief Hildegard p. 30. Er war Marggraf in Baiern geworden. p. 31. und hatte Kinder. ibid. wird Graf genennt. p. 52.

Heinrich Herzog in-Rieberbaiern. p. 209. bessen Abkunft. p. 235. bessen Bap pen. p. 238. bessen Rachtommenschaft was sie für ein Wappen geführt. p. 239. ergreisst die Partry des K. Ottokurd von Bohmen. p. 260.

Seinrich II. in Baiern, bessen Schickfal p. 49. er emporte sich wiber ben Raifer. ibid.

Seinrich ber Banker ober Hezilo. p. 52.

Seinrich ber Sochmuthige p. 84. & 85. beffen Semablinn p. 202. beffen Be-

Beinrich ber Low nennt Pfaligrafen Otto IV. von Wittelsbach feinen Entil. p. 70. sein Wappen. p. 202, & 103, & 282.

Zeinrich ber Schwarze. p. 201. & 281.

Herman, ein Sohn Arnulphs des Bofen, ift vermuthlich ber Stammeter de Pfalgrafen am Rhein. p. 36. & 37. Graf von Werbenberg p. 224.

Seroldus, ein Sohn Arnulphs bes I. ober Bofen, wird Erzbifchof ju Galgaburg, p. 37. rebellirte wiber ben Raifer, und wird barüber geblendet und bes Erzstiftes entsestet. p. 38.

Serefeld Kloster p. 333.

Bergoge von Rarnten Ortenburgifden Gefchlechts, was fie für ein Mappen ge- führt. 210.

Berzoge in Rieberbaiern wann fie ausgestorben. p. 246.

Sildegard Prinzesinn. p. 10. & 13. frebte den Gutern des Sochstifts Siche flett nach. p. 13. Wahlfahrtete mit dem Grafen Engildico nach St. Waldburga. ibid. verholf dem Arnulph zum Kaiserl. Thron. p. 14. wurd ihrer offentlichen Würde entsetzt und in das Kloster Chiemsee auf eine Zeitlang eingeschlossen p. 14. & 15.

Bilprand Gerolihauser Chorherr ju Jimmanfter p. 357.

Sociste, was unfere Boulobrer unter biefem Wort perflanden p. 356

Sofoienftleiftung wird ju gewiffen lehn erforbert. p. 292.

Sofe ober Bufi ber San in Baiern p. 4.

Bergoge, wer fie find gewesen zu Zeiten R. Otto I. p. 28. Die Rieberbaierifche mann fie find ausgegangen. p. 242.

Sochenstauffisches Geschlicht mas es für ein Bappen geführet. p. 204.

Bortolf, Schirmpest in Almmuniter p. 364.

Bueber p. Philibert hat die Siegel gesammlet p. 267. & 274.

Sugbert Berjog in Baiern ob er ber Pater ber tegernseeischen Stifter geme fen. p. 322.

Bund Bigulent, beffen frige Meinung vom Bertholb. p. 55.

Sunnen fallen in Batern ein. p. 41.

Sunnische Ronige werben gehentt. p. 42. werden von einem Grafen von Schepern - ind Baiern bis am Lech angeführet. p. 58. verwüsteren Baiern p. 319. & 320. ihre Grausamkeit gegen Die Monche und Aloger. p. 341, & 342.

3.

31m det Blut in Baiem. p. 322.

Immansfer eine Agilulüngische Stiftung p. 310. woher ihr Ramen entspringet p. 311. & 312. ihre Lage ibid. wann es gestistet worden, und wieder zu Erunde gegangen. p. 313. desen 1900. jährige Jubeljahr. p. 316. hat mit Tegernsee einerlen Stifter. p. 317. & 318. woher diese Stifter stammen. p. 323. & 324. Ob es ansangs für Mönche ober sür weltliche Chorherren gestistet worden. 329. & 330. ob auch ein Frauen. Noster allda gestanden. p. 331. sommt an die Bischofe von Regensdurg p. 336. die Bestellung der dasigen Aebten. p. 338. od es eine bischösische Comment Mehren gewesen. p. 339. wenn dies Aloster zu Grunde geganz gen. p. 343. und von wem es zerstöret worden. p. 343. was es für Güster bestellen. p. 345. wird ein Stift weltlicher Chorherren p. 346. & 347. wurd von Marggrafen besessen. p. 348. Aloster Siegel. p. 361. ihre Schirm Bögt. p. 363. 364. dessen Uebersegung. p. 865.

Inderftorf bei Mostet, 72. itrige Meinung von besten Mifter. 73. bestein Bappen. p. 283. & 284.

Innhaben wie es benm Salmanifchen Gigen erwiefen werben mufte. p. 298. de 299.

Interpolator bet Otto = fregfingifden Beschichte wird aberwiesen p. 65.

Inveftiturs : Formalitaten ben bem Salmanifden Gutern. p. 299.

Johannesfener aberglanbifd. p. 157.

Johann herzog in Rieberbaiern wann er gefietben. p. 242.

Johann ber zwepte Abt zu Imminfter 335.

Johann Probft ju Jimmunfter. p. 357. lief fich in herzoglichen Gefchaften brauchen. p. 358.

Jornandes ein Schriftsteller und Gothischer Bifchof ju Ravens. p. 112. web er von ber Wanderung ber Boien baltet. 136.

Jovisara ober Jovisura wo es gewesen. p. 280. & segg.

Isterreich Margarasicaft. p. 211.

Itinerarium Antonini Augusti p. 380.

Jubelfest jährliches und Monathliches ber alten Baiern. p. 157.

Indica, eine Lochter Arnulphs I. ober bes Bofen p. 39. Ihre Lochter Schnige. p. 40. eine Lochter König Ottotart von Bobeim. p. 215.

Julpad, ob allba eine Jovifara geftanben. p. 383.

Jupitersaltare ben ben Romern. p. 377. p. 379.

von Bofte fein Sat von ber Abstammung bes Enipolds wirb verworfen. p. 6.

Buftinian Raifer befiegte bie Oftgothen. p. 377.

Justicia Societ des Pfalgrafen Otto III. in Baiern. p. 82. irrige Meinung von ihrer Abtunft. p. 83. derselben Gemabl. p. 84. & 86.

R.

Barl bet Groffe, of von ihm Luipold abstammt. p. 11.

Barl ber Dide feset ben Aribo jum baierischen Marggrafen in Unteröfferreich und Mahren p. 12- wird abgefeset. p. 14.

Barnten wie et an die Grafen von Ortenburg gelanget. p. 211, & 215.

Ra-

Regiftet,

Baroloman Detjog in Balern und Larnten. p. 11,

Bennzeichen einer anzulegenden Romifchen Colonie. p. 378. & 379.

Birche baierliche unter Sergog Theodo II. p. 137.

Birchen-Geschichte bie Baierische grundet sich schon auf bas achte Jahrhundert.
p. 140. Lirchengewald, in wie weit er ben Herzsgen von Baiern vom Pabften zugelaffen worden. p. 149.

Aldstergeschichee ein Gegenstand ber durbaierischen Atabemie. p. 309. Aldster werben zerstöret. p. 342. & seqq. & 347. warum ihnen Berzog Arnulph einige Guter entzogen. p. 344. & 345. werden von Welt: Priestern bespogen. p. 347.

Brieg ber Baiern wider die Bojen ober Bohmen. p. 11. bes herzog heinrichs bes hochmuthigen mit dem Grafen von Pogen. p. 84.

Briegedienstleiftung ift ber Endzwed ber baierifchen Lebn. p. 295.

Britist die achte mas es verbiethet. p. 176.

Bangen ein Ort und Bluf in Binbelicien. p. 290.

\mathfrak{L}

Candfried, ein Berjoglicher Sohn von Baiten. p. 321.

Landeregierung gemeinschaftliche in Baiern. p. 243.

-Landftanden Frenheit wird bestätigt p. 243.

Landerbeilung bie erfte in Baiern. p. 244-

Langenmantlifches Bappen. p. 37z.

Laufzorn. p. 382.

Lancerbach tommt an St. Emmeram. p. 33z. & 236. 338.

Aage Bolfang ein Geschichtschreiber. p. 324.

Legaten Pabstliche, ihr Gewald p. 148. Ihr Berhaltungsbrief. p. 160. & ebr.

Kehnunterschied maher? p. 291, & 292.

Aehn, ob in altesten Zeiten in Balern einige gemesen. p. 287. ihr Ursprung. p. 288... & seqq. 29x. besseu Innhaben wie es exwissen musbe. p. 298... & 299. ber Lehn = Stilus p. 301. und 303.

Cehrftude Chriftliche für die erfte Chriften in Batern. p. 1605

Leopold ber erlauchte Babenbergifchen Gefchleches fiftet. p. 277. beffen Mappen Le. Limes Batavinus. p. 380.

Linbrun Dominifns von, Abhandlung von Entbedung einer edmifchen heerfraffen. p. 375. & p. 381. & 382.

Low ob er bas Geschlichtszeichen ber Welfen gewesen p. 203. warum ber Low von ben baierischen Herzogen Wittelsbachischen Daufes angenommun worden. p. 204.

Longobardische Rechte in kehnverleihung wann fie angefangen p. 302. wann fie noch unbekannt waren. p. 300.

Cofungen ber alten Baiern. p. 154.

Lothar III, Graf von Balbed famt seiner Rachtommenfchaft. Siehe Stame

Ludolph ein Sohn Raifers Otto I. p. 34. & 35.

Andewirida, Concubine bes Laroloman. p. 11.

Ludwig R. ber Deutsche, beffen Rachtommenfchaft. Gehe Stamm Labelte A.

Ludwig R. ber Fromme p. 6.

Ludwig R. bas Kind. p. 8.

Ludwig ein Sohn Atuniphs I. ober bes Bofen. p. 39.

Audwig herzog in Baiern wird zu Kelheim umgebracht, p. 88. beffen gerafte Abstammung. ibid.

Ludwig ein Sohn Otto bes Gröffern. p. 206. wird jum Pfalggrafen ben Rhein ernannt. p. ibid. hat bald die Weden, bald den towen allem geführt. p. 201.

Endwig ber Strenge, feine Siegel. p. 209.

Lubwig R. ber Baier, warum er verschiedene Mappen geführet. p. 239. & 243. befommt gang Baiern. p. 242. beffen Sohne. p. 244.

Aniepold ein Graf zu Zeiten A. Arnulphs p. 4. von besten Abstammung vor schiedene Muchmassungen. ibid. ob er and bem Aarolingischen Manus Samme her fep. p. 6. wird Margaraf in Bajern im Jahre 895. p. 6.

Wird Nepos Regis Arnulphi genannt. ibid. wird vom L. Endwig dem Linde im Jahre 901. sein lieber Amverwandter genannt. p. 4. & 9. ob er ist weiblicher Seits vom Earl dem Grossen her p. 11. sein Bater son Graf Engildico gewesen seyn. p. 13. besaß eine Grafschaft in dem Porgan p. 16. blieb in einem Tressen gegen die Hunnen p. 17, seine Gemahlinn war Chunigund, und wer sie gewesen. p. 17. seine Kinder ibid. wird bald Graf, bald auch Herzog genennt. p. 48. ein anderer dies Namen p. 346.

Lullus der Seilige ob er erfter Abt in Immunster gewesen p. 333. ob er ein Irlander. 334-

M.

Magister was es sagen wollte p. 338.

Magnus herjog in Sachsen samt seiner Rachtommenschaft. Siehe Stamm-Lebelle E.

Mair Theodorid Probst ju Immanster p. 360. wird ju refigniren gezwuns gen p. 369.

Wareomanner überwinden die Boien p. 102. seten fich in Bosohemien nad Bettreibung ber Bojen. ibid. & 108. & 119. & 129.

Maria foll eine Grafinn von Ander gewesen seyn. ift irrig p. 73.

Marebodius herjog ber Marcomanner p. 122.

Margarafliche Burbe in Baiern, p. 15.

Marggrafen, in wem fie von ben Grafen unterfcieben. p. 8. werben gu Beiten Grafen und Serjogen genennt p. 48.

Mackeftein Mdmifche p. 378.

Marhild Grafinn von Suljbach. p. 213.

Marbild Pfalgrafinn von Erayburg p. 235.

Megilo Abt von Tegernsee p. 340.

Meichelbed vom Benedittbaierischen Mosterwappen. p 275.

Meifter der heimliche und getreue, mas Diese Worte bedeuten. p. 355.

effetell ber Legernseeische Poet p. 3x4.

Megger ein Salzburgifcher Befchichtschreiber und Belehrter Benedittiner zu Et. Peter in Salzburg. p. 173.

Misbrauche mit den heiligthamern in Baiern getrieben. p. 155. in Albstein und unter dem gemeinen Bolt werden verbeffert. p. 359.

Molf bas Kloffer, was es für Siegel geführt. p. 267. & 269. deffen Bernetrung p. 270. wenn und von wem es gestistet worden. p. 277.

Monche werben von hunnen verfolget. p. 342. & 347.

Monument in ber St. Riffaktirchen zu Banmgarten p. 388-

Munfter mas bief Wort bebeutet p. 312. 313. 327.

Mangen Romifde, fo in Buiern gefunden. p. 382-

N.

Marcifcer wo fie gewohnel. pt. 105. ob fie den Boien Plat gemacht holes.

' pt. 218. & 123. & 127.

Mepor ober Entel was es für einen Berffend haben tonne. p. g. & 100-& 15.

Plenhaufer erfter Probft in Dinden p. 369.

Pleuftife des Kloster erhalt einige 3ehend. p. 352-

Plicolaofirchlein ju Baumgarten. p. 383-

Plicolas Probf zu Jamminfter p. 354- 355-

Picolas Enfan ju Ilmmünster. p. 358- ift gebrundt worden in Bereinigung der Sciechzisten mit der Romischen Liechen. p. 358. besten Abhanding wons jüngsten Lage. p. 359-

Piederaltaich hatte aufungs Benediftiner, sobann weitliche Chorkerren, und endlich wieder Benediftiner p. 26. Wann der alba neuententie Grabftein des herzog Berthelds und desten Sohn heinricht verfettiget worden fest mag p. 26.

Mucdergerichesbarkeit wird verschenkt dem Alofter Anittrahaflach p. 209. Kliessen mußte jum Bahrsiden dienen p. 153 Nodfår mas es sep. p. 156.

Pordgau oder Aorikum bas Alte was es für Gränzen gehabt. p. 105. was das Ripensische und Mittelländische Nordgau gewesen, und was heut zu Tage in ihrem Umfange begriffen ist. p. 104. woher ihr Na= men? ibid. wann es unter das Römische Joch gekommen. p. 108. wie lang es von den Römern beherrschet worden ist. p. 112. erstreckte sich bis an Draustus. ibid.

Mordgan ober Mordbaiern ift mit bem Boritum nicht zu vermischen. p. 323.

wann Boritum von Romern erobert, und wie lang es von ihnen bes
herrschet worben. p. 377.

D.

Oefele von, Meinung über ben Boltmapr. p. 250. 253. 254. Oeni Pons. p. 380. & 381.

Defterreich bas Riebere wird vom Raifer Carl bem Groffen etobett. p. 13.

Detring. p. 381. & p. 383.

Ortenburg von die Grafen, was sie als Herzoge von Karnten für ein Wassen pen geführt. p. 210. & 211. was die Heinrichklinie für ein Wappen geführet p. 221. was die Herzogliche geführet. p. 237.

Offgothen werben besieget. p. 377-

Orgar Stifter von Legernfee und Immunster. p. 315. wer er gewesen, p. 320: & 322. beffen Bater 323. & 324. & 326.

Otto von Diezun. p. 344-

Otto Graf von Wolfertshausen samt seiner Rachtommenschaft. Siehe Stamme Labelle F.

Otto der Groffe, oder I. fallt mit ben Sohnen des Arnulphs I. in itnruhe. p. 19. giebt seinem Bruder Seinrich I. Das Serzogthum Baiern. 28nimmt gedachtes Serzogthum ben Arnulphischen Sohnen. p. 33. hatte einen Sohn mit Ramen Endolph. p. 34.

Otto II. der Raifer gab bem Rlofter Metten ein Gut gurud. p. 44. beffen Diplom für Legernser. p. 315. 316. 321,

Regiften.

effetell ber Tegernseelsche Poet p. 329.

Megger ein Salzburgischer Geschichtschreiber und Gelehrter Benchitziner met Peter in Salzburg p. 173-

Misbrauche mit den heiligthumern in Baiern getrieben. p. 155. in Absten und unter dem gemeinen Bolt werden verbeffert, p. 259.

Molf bas Rloster, was es für Siegel geführt. p. 267. & 269. dessen Bamch rung p. 279. wenn und von wem es gestistet worden. p. 277.

Monche werben von hunnen verfolget p. 342. & 347.

Monument in ber St. Riflattirchen ju Baumgarten, p. 388-Münfter mas bief Wort bebeutet, p. 312. 313. 327.

Mungen Romifche fo in Baiern gefunden. p. 382.

37.

Marcifcer mo fie gewohnet. p. 105. 05 fie ben Boien Plat gemacht bis. p. 118. & 123. & 127.

Wepor ober Entekwat et für einen Verftand haben tonne. p. 9. & 20.4 B. Neuhauser erster Vrobst in Deunchen. p. 360.

Meuftift bas Klosier erhalt einige Behend. p. 352-

Micolaofirdlein in Baumgarten. p. 383-

Micolas Probst zu Mmmunster p. 354- 355-

Nicolas Cusan zu Ilmmunster- p. 358- ist gebraucht worden in Wereinigmy des Griechischen mit der Romischen Liechen- p. 358. bessen Abhendum wus jüngsten Lage p. 35%-

Miederaltaich-hatte anfangs Benedittiner, fobann weltliche Chorhenen, mit endlich wieder Benedittiner p. 26. Wann ber allda neuentdeste Gubtein bes Herzog Bertholds und beffen Sohn Heinricht versettigtines ben senn mag p. 26.

Miedergerichtsbarkeit wird verschenket dem Moster Raittenhaftach p. 209. Viessen mußte jum Wahrsagen bienen p. 153. Nodfür mas es fen. p. 156.

Vlordgau ober klorikum bas Alte was es für Gränzen gehabt. p. 105. was das Ripensische und Micrelländische Nordgau gewesen, und was heut zu Lage in ihrem Umfange begriffen ist. p. 104. woher ihr Namen? ibid. wann es unter das Römische Joch gekommen. p. 108. wie lang es von den Römern beherrschet worden ist. p. 112. erstreckte sich bis an Draufus. ibid.

Mordgan ober Mordbaiern ist mit bem Boritum nicht zu vermischen. p. 323. wann Koritum von Romern erobert, und wie lang es von ihnen bes herrschet worden. p. 377.

D.

Defele bon, Meinung über ben Boltmayr. p. 250. 253. 254.

Oeni Pons. p. 380. & 381.

Defterreich bas Riebere wird vom Raifer Carl bem Groffen erobert. p. 13.

Detting. p. 381. & p. 383.

Oreenburg von die Stafen, was fie als herzoge von Karnten für ein Wasse, pen geführt. p. 210. & 211. was die heinrichklinie für ein Wappen geführet p. 221. was die herzogliche geführet. p. 237.

Offgothen werben besieget. p. 377.

Orgar Stifter von Tegernfee und Immunster. p. 315. wet et gewesen, p. 320: & 322. bessen Bater 323. & 324. & 326.

Otto von Diegun. p. 344-

Otto Graf von Wolfertshausen samt seiner Rachtommenschaft. Siehe Stamme Labelle F.

Otto der Groffe, ober I. faut mit ben Sohnen des Arnulphs I. in Unruhe. p. 19. giebt seinem Bruder hemrich I. das herzogthum Baiern. 28. nimmt gedachtes herzogthum ben Arnulphischen Sohnen. p. 33. hatte einen Sohn mit Namen Lubolph. p. 34.

Otto II. der Raifer gab bem Kloster Metten ein Gut gurud. p. 44. beffen Diplom für Legernser. p. 315. 316. 321,

Otro Herjog in Schwaben. p. 28.

Ottonen, wie viel es in der Graf Scheperifden Genealogie gele. p. 55.

- Octo I. ein Staf von Schepern. p. 63. & 64. und Sohn Bertheld II. p. 66. beffen Semahlinn Grafinn Saziga. ibid. beffen bren Sohne p. 66, beffen Sohn führt die Hunnen wider ben Laifer an. p. 64.
- Otto II. ein Sohn Otto bet I. p. 66.
- Oeto III. ein Sohn des Pfalzgrafen Secard von Schepern und der Jenife. p. 68. & 71. Jugenannt Senior, schrieb sich zu erst von Wittelbah, stiftete das Kloster Inderstorf, und vollbrachte das Kloster Enderf. p. 72. wenn er gestorben p. 73. desen Semahlinn p. 73. desen Abder der p. 73. & 74. Siehe Stamm - Labelle P.
- Otto IV. was er im Siegel geführet. p. 73. 76. fcries fich von Battmiq und wurd Herzog in Baiern p. 76. hat einen Abler als Pfalgraft führet. p. 201. deffen Rachtommenschaft. p. 235.
- Otco V. und VI. wo sie begraben liegen. p. 73. dessen Leben und Sob, bell Begräbnis. p. 79. & 1990
- Otto Muftris was er im Wappen geführt. p. 208. deffen Abkunft p. W
- Otto ob er ein Mitflifter von Legernsee p. 317.
- Ottofar Ronig in Bohmen nimmt Defterreich, Rarnten und Erein in 96 ffg. p. 218.

P.

Pagins wird widerleget, was die Andwanderung der Boien betrift. p. 119.

Palnignesus was er vom Kloster Scheprischen Gemählbe hält. p. 283.

Pangray. P. ein Scheperischer Mönch und baierischer Schriftseller. p. 332. 365.

Pantherphier wie es ins Wappen gekommen p. 210. & 215. & 237. wie es auf die Graf Orttenburgische Linie gekommen ist. p. 238. warum es das Rochthalische Bisthumwappen geworden. p. 240. wann es von den baierischen Herzogen ausgelassen worden, und warum. p. 242. von wem es derpbehalten worden. p. 244. wann es gänzlich ausgehöret p. 246.

Parre

Darre P. ein Schriftfieller. p. 383.

Daffan liegt an Binbeligien p. 380. & 381,

Patava Castra. p. 380. &. 381.

Peutl-Lehn mit den Sallmanischen vermischet. p. 304.

Pezius wird widerleget. p. 135. & 136.

Pfalzgrafschaft am Rhein wie es an Baiern gefommen. p. 206. Die Beiechiche mie es an die Grafen von Orienburg gefallen. 2221. & 224. Die Erapburgische. p. 235. & 238. Pfalzgrafschaften in den Produzen wann sie abgenommen und warum? p. 242.

Pfarrvikari von Bohburg hat an Sonn und Fepertagen imo Mellen lefen muffen p. 357-

Philipp Patriaech ju Aguilea. p. 218.

Piliterud Gemahlinn bes Berjog Erimoalds p. 325. & 326.

Pirminius halt fich in Baiern auf. p. 153-

Dipin ber König wann er gelebet p. 314- wann er Konig geworben p. 316.

Pieten fo viel all lickeria p. 211. & fepq. ift eine Graffchaft. p. 213.

Policen das Kloster in Desterreich von wem es gestiftet. p. 321. ob est anfangs für Monche ober weltliche Chorherren gestiftet worben, p. 329.

Pogen Graf Friederich p. 84. & legg.

Pogenisches Grafiches Wappen. p. 279.

Polling das Kloster erhalt 3. Hofe in Obrating. p. 35x.

Dolonus Martinus Annalist. p. 260.

Pons Ani p. 380. & 381.

Pralaten Desterreichische wann sie bas Geschlechtswappen mit bem Rlosterwaypen zu vereinigen angefangen. p. 269. Baierische. p. 275. & 276.

Priefferthum in Baiern welche baju gelangen tonnten. p. 149.

Probst was es vor Alters beveutet habe. p. 329. weitliche Probste p. 317 und 322. werben von Stiftern verwebnet p. 329. Immuniftrische p. 349.

Probstey = Richter weher bief Wett tommt. p. 363.

Regifter,

Prosomans beträftiget die Auffage des Strado von der Lage der Boien. p. 110. mit welchen Plinius einstimmet. p. 111. wann er gelebet, ibid. Oned das Dorf. p. 252. & 262.

Ω.

Quintianis ober Quintann Caften, p. 380. & 387. Quirin ber Seilige. p. 340.

N.

Rader Baierifder Gefdichtschreiber. p. 319.

Rapoto I. wo er hertommet. p. 211. & 220. seine Kinder. ibid. Appet II. was er für ein Siegel geführet. p. 222. wann er die baterische Pellegrafschaft, und warum er es vom Kaiser erhalten. p. 222. Rapot III. was er für ein Wappen angenommen. p. 223. mit wem dieser Stans ausgestorben. 224. des gedachten Bapoto sein Bermögen. p. ibid. Ma. Berwandschaft mit Herzoge Heinrich von Niederbaiern. p. 235. na. poto II. geführet im Wappen. p. 227.

Rettor mas es fagen wollte. p. 338.

Regino Benedittiner : Abt ju Prinn. p. 342.

Reichersbergische Rlostermappen. p. 277.

Abacien was es vor Alters für ein Land gewesen, und wie es ift abstheilet worden. p. 105. wann es von Romern unter ihr Bottmäßigkeit gebracht worden. p. 108. wie es sich erstreckte. p. 323. wenn es von Romern tiet bert und bis wie lang von ihnen regieret worden. p. 377.

Rhenanus D. mirb miberleget. p. 134.

Richenza ober Ritzuina mer fie gemefen p. 83.

Richza Grafinn von Murach. p. 221.

Riefengeburg mo es angraniet. p. 103.

Rifried etfter Probft ju Immunfter. p. 349.

Regiftet.

Ritterftands beschwernife auf dem gandtage wegen bem gehn-Stilus. p. 301.

Roco ob er ein Sohn des Ottarus, p. 314. & 319.

Romer erobern Binbelicien p. 376. legen alles sowohl als in Roritum und Rhatten Colonien an: p. 377.

Rothgau mo es gelegen. p. 240.

Rorold Dechant in Jimmunster. p. 35%.

Rottal Graf von p. 240.

Rortel ober Todtenbrief Kloster Scheperischer. p. 361.

Rupert Bischof ju Worms wird nach Baiern gelaben. p. 143. war ber Aussteitung des Heidenthums allda nicht gewachsen. p. 144. ward anfangs Bischof ju Salzburg ohne Kirchensprengel p. 150. sein Sterbsahr und Stadschrift p. 171. & 172. dessen Ankunft und Stiftung in Salzburg wird zu frühe angesetzt. p. 173. der hieraus erwachsende wichtige Borstheil ibid. wann er eigentlich gestorben. p. 179. dessen Schüler p. 180. & 184. Rupertitirchlein zu Wien. p. 182. dessen Gefährten. p. 182.



Sakulum Ilmmunfterifches taufenbjahriges. p. 369.

Sallman wer er fen p. 293. warum er gebranchet wurb. p. 295. & 300.

Gallmanisches Sigen was et sey. p. 275. bessen Berjährung. p. 295. & seqq. bob et unmittelbar vom Herzoge verliehen worden p. 296. bessen Ras., tur p. 296. & 297. wie et erwiesen wird. p. 297. & seqq. mit bem Beutl. Lehn vermischet. p. 304.

Sallpfenning. p. 295.

Salung mas es fep. p. 293.

Salzburg wird bem D. Aupert geschenket. p. 144. wann die Stiftung allba. 3 vorgegangen sepn soll. p. 177.

Sanet Emmeram fürftlichs Stift und Rloftet, p. 337.

Schankungsbrief Immunfterifcher in Die Rlofter Schenerifche Dblep. p. 336.

Shazgraben aberglaubisches. p. 154.

Odefte

Scheftlarn bat Rlofter befommt ben Bebend ju Schnerloch p. 35%.

Scheyerifche Grafen wo fie gefeffen. p. 364.

Scheyern die Seufschaft wird confiscirt, und zum Theil den Erben des Bertholds Grafen von Scheyern übertaffen, zum Theil zu den Kirchengustern geschlagen. p. 64. & 281.

Scheyern Grofen von. p. 44. was sie für ein Siegel geführet als Pfalzbrafen p. 73. & 76. und warum vermuthlich. p. 77.

Sdeyerifch Grafiichs Wappen p. 279.

Scheperifches Rloftermappen. p. 283. & 284.

Schiem = Obgte bes Rloster Ilmmunster. p. 363. in wem ihr Amt bestund. p. 363. wie es die Perzoge in Baiern geworden. p. 363.

Schlierfee, ein ehemaliges Benevittinerkloster. p. 347- wann es in ein Chonfift verändert worden. p. 347. & 348-

Schmid Ignatius Dominitus bessen Berbienst um die Boltmaierische Chronid p. 254-

Schottenkloster zu St. Jatob in Regensburg befommt nom Kaiser ein Schopen. p. 272. & 276-

Sougherren das Rlofter Jimmunfter. Sieht Schirmoogte.

Schweben wann fie von ben Gothen mit Rrieg übergogen worben find. p. 122.

Schweinfurt bas Schloft wird gerftoret. p. 53.

Siber Canrad Probst in Ilmmunster p. 360.

Gieget bat altefte ber Belfifden Berjoge p. 201.

Siegel der Credenz. p. 239. die Bischöfliche p. 268. Albsterliche p. 269. & legg. Biegfrid, war dritter Abt zu Jimminster p. 335. ob er unstritiger Abt allde

semesen p. 336. ob er zu St. Emmeram Abt gewesen. p. 339.

Sircus Bischof zu Freusing suchet die itebersesung von Immunster zu natertreiben p. 368-

Spaleung zwischen dem Herzoge Athert und Sirt. dem Bischose zu Frensing.p. 36&. Spargen, ob es das Wappenzeichen der Pfalzgrafen von Schepern und Witzelfbach sen p. 198. und folg. wer ihn geführet p. 283.

Spruch ber Rolnifcht p. 246.

Stamm-Tafel bes Engilbico A. p. 13. ber Borelfern Otto bes Broffen Stammeregister. p. 89. ber Grafen von Ortenburg p. 211.

Staudacher warum er mit bem Pantherthier und nicht mit seinem Geschlechts-Wappen gesiegelt p. 240. er war Burger ju Landohut, Ritter und Bisthum an der Rott. p. 241. & 242.

Stifterstein in Immunster. p. 371.

Otrabo, wer er gewesen und ob er in ber Geographie allen Glauben verbieue. p. 106. wann er fein Wert verfastet p. 107. & 108.

Streit zwischen ber Tradition und historie die Ankunft des Seil. Amperes betreffend p. 176: wegen Uebersetung des Rloster Jimmunster. p. 368.

Sudgan ober Subbaiern. p. 323. beffen Bergog. p. 325. und Grafen p. 364.

Sulzbach eine Grafichaft. p. 213.

Caufcbrief swifden Jimmunfter und Schepern. p. 357.

T.

Caufd der Leibeignen samt dem Ceremoniel, so hierben beobachtet worden. p. 349. & 350.

Tegernseeisches Rlosterwappen.p.273.& 276. wann die erste Monche bahin getommen p. 314. wann es gestistet worden ibib. & 317. ob ihre Schriften die Chronologie bestimmen. p. 315. & 321. wer bessen Stifter gewesen ibid. & p. 317. ift abgebrandt worden. p. 315. dessen Guter p. 318. Legernseeische Monche mischten auch Fabeln in ihre Schriften. p. 321. & 322. woher bessen Stifter abstammen. p. 324. liegt im Sudgan oder Sundgan. p. 324. tauschet mit Immünster einige Leibeigne. p. 349. mit was für einem Ceremoniel. ibid. & p. 350. Legernseeische Grasen was sie besessen. p. 364.

Eetrarchia in Baiern. p. 146.

Cassilo I. wann er regieret. p. 179.

Thaffilo II. feiner Lande entfetet p. 3.

Cheilbrief der herzogen Auperts und Andolphis p. 355.

Ebeor

Theobald herzog in Bajern und Bater ber Tegeruserischen Stifter. 323.

Theoberts bes Baierischen Bergogs Sohne p. 321.

Theodo II. theilte bas land. 323.

Theodobert warum er in Baiern zwischen zweenen Theobonen eingeschaltet worden. p. 147.

Theodo, ber Erbichtete p. 135. & 136. & 183.

Theodo II. Siehe Diet.

Torringer Bisthum warum er bas Amtswappen und nicht sein Gefcheswappen in Sieglungen gebrauchet. p. 244. & 245.

Tollners Muthmassung von der Abfunft des Luipotds, p. 12.

Tradition ober Uebergabe faliche. p. 177. vom Bater auf ben Sohn. p. 331.

Traume ber alten Beiber in Baiern hochgeschätet p. 152.

Turnier in Rurnberg, allba ftirbt Herzog Ludwig ber Jungere. p. 262. Euro. p. 380.

V.

Paleyifch Grafliches Wappen. p. 278.

Dasallen werden Fideles Regis geneunt. p. 290. ihr Ursprung in Baiera.p.
1. c. ihr Bertrag mit Lehnheren. p. 291.

Udalrif Probst ju Jimminster. p. 350.

Delfer wird widerleget, mas die Wanderung der Boien anbelanget p. 129. was er von Tegernsecischen Stiftern halt. pr 324.

Derhaltungsbrief Pabsilicher. p. 160. & 161. & 179.

Dersammlung bes Baierifchen ganbs. p. 248.

Verfasbrief auf Die Bogten Ilmmunster. p. 365.

Derwandrichaft ber Pfalgrafen von Schenern mit ben Stafen von Poges p. 86. irrige Meinung hievon p. 87.

Derwilligung Lebnherrliche in Betaufferung ber Lehn. p. 28g.

Dielweiberen wird in Baiern abgeschaffet. p. 151.

Dis

Dindelielen, was das in fich begriffen, und wo sie angegränzet habe. p. rest. & 109. was heut zu Tage nach römischer Schreibart dadurch verstams ven werbe, und woher ihr Ramen entstanden sein p. 105. wann es die Römische Herrschaft anerkennt hat. p. 108. wann sie die Bosen zu ihren Nachbarn bekommen haben. p. 109. wann die Bosen in Bindelicien gezogen sind. p. 112- welche Bölter unter Bindelicien gehörsten p. 125. in welcher Strecke Ländes es bestund. p. 376. wurd nome Kaiser August erobert. p. 377- wie lang die Römer allda regieret. p. 377-

Pizehumame im Rottal. p. 240. & 242.

Mirich Probst zu Immunfter und Notarius p. 354.

Ulrich von Leonrob, ob er Probli ju Immunfter gewesen. p. 354. & 355. Ulrich ber Beilige verschnet ben Berchtolb mit bem Raiser aus p. 42.

Mirich ein Sohn Pfalzgrafen Dito III. in Baiern. p. 79- Dombechane und "Domprobst zu Frensing p. 80. Ulrich Geaf von Ortenburg wenn er Herzog in Karnten geworden. p. 215. und 216.

Polkerus Patriard zu Aquileja befommt Isterreich und Crain. p. 206.

Polkmayr Abt, dessen Schriften. p. 247. & segq. dessen Chronison wird ihm angestritten. p. 250. wann er gestorben p. 251. wo er gebohren worden, und wo er gestudiret. p. 260. & 261.

Porfcbrift ober Berhaltungsbriefe für die Pabstliche Gesandie nach Baiern, p. 148.

Vor-und Stamm : Eltern Dito bek Groffen von Wittelsbach p. x. des Ditmars Bifchofes von Merfeburg. p. 51. der Grafen von Sabsburg. p. 55-

Hefache, warum bas Chorfift Immunffer nach Munden übersetzet morben.

Urso, Mond in Ilmmunster. p. 37x.

Menhofen, babin wird die Abten von Fifchbachau verfeset, p. 66. p. 281. Nes eine Grafinn von Pitten. p. 210-

Pero oder Arro ob er ein Mitstifter zu Tegernsee gewesen, p. 317. erster Oberren zu Rummanster. p. 334. er war auf dem alten Landigge zu Dingolfing, 235.

Xegifte.

2B.

Wahrsagungen werben ben Baiern vom Pabfien vorgeworfen. p. 152. in wen fie befinnben. p. 153. & 154.

Walbed Lothar Graf von p. 47. feine ungladliche Begebenheit, p. 49. und Berichmorung wiber R. Dito ben Scollen p. 52.

Waldram Bergoglicher Pring. p. 321.

Wappenverleihung ift ein faiserliches Borrecht p. 272. Bappenveranderungen wurden in Urfunden angemerket p. 274.

Wappen in Rirden werben abgeschliffen. p. 370.

Wappen die Bischistiche p. 268.

Wappen das Desterreichische woher es tommt. p. 218. Mösterwappen thr Weiter fprung. p. 269. ihre Bermährung p. 270. & 271.

Dappen ber Beichlechter ihr Urfprung. p. 195. & 282.

Wappenvermehrung p. 209. & 238.

Wappen ober Seschilechtszeichen vermeintliches ber Pfalzgrafen von Schener und Wittelsbach p. 76. & 281. der Herren von Juderstorf von Inderstorf ern Jederstorfern p. 78. Ants und Landswappen Unterschied p. 238. & legge Annehmung der Stifter Wappen p. 276.

Welfo III. beffen Bappen p. 202. audeter Belfen Wappen ober Sweifen. p. 203. & 204.

Weilheim von herren woher fie entstanden. p. 5.

Wartenberg mas es fen gemefen p. 72.

Weden warum es bie Belfen geführet. p. 204. tommen weber bon ben Grafen ju Bafferburg noch von ben Grafen von Bogen bet. p. 207.

Welpho. p. 344.

Wenzeslaus ber Beilige ob er ben Abler jum Befchlechismappen geführt p. 197.

Weffeling Johann ein Schriftfteller. p. 381.

Widman Probft ju Ilmmunfter. p. 350:

Wilhelm Graf an baierischen Grangen, ober in Rieberöfferreich. p. 12. Mary graf in Baiern. p. 346.

Wilhelms von Senealogische Historie p. 283.

Willibald Bischof zu Sichstädt p. 175.

Wiltrudis Semahlinn bes Baierifden Berjog Bertolbs fliftet bas Rlofter Bergen. p. 21. 48.

Wittelsbächisch Gräfliches Wappen. p. 205. & 279. Herzogliches p. 206. beffen Bermehrung p. 209. mit den Löwen und Wecken. p. 207. mit dem Pantherthier. p. 210.

Wolfertshausen Staf Otto von p. 48. beffen Gebrüber. p. 85.

Warden , wenn fie der Bater verlohren , tommen den Rindern oder Blutthe freundten gu. p. 15.

Wiften was fie fenn. p. 126. & 127.

Waste die Bojische wo es angefangen und sich geendiget hat. p. 106. & 130. die Romische wo sie sind gewesen. p. 127.

3.

Zanberer in Balern wer fie find gewesen p. 159.

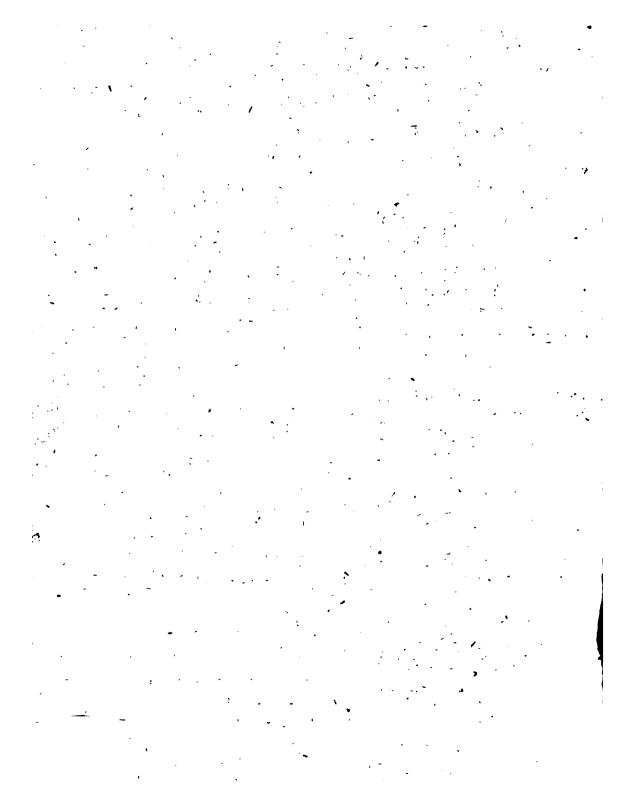
Zauberpoffen wurden in Baiern geglaubet p. 152. Zauberepen find Berte ber menschlichen Bosheit. p. 159.

Seierechnung ber Norifer, Rhatier und Binbelicier, wann fie von Romern überwunden worden find. p. 108. & 372. fehlet in mehrern Salzburgeriften handschichen. p. 177. Salzburgifches Schankungsbuchel wann es abgefasset worden sep. p. 178.

Sundmen wenn es die Geschlechter von ihren Besten ober Burgen angenommen. p. 5. wenn sie aufgetommen. p. 48.

Bu rechten Lebn, wie biefe Bort ju verfiehen find? p. 301. & 302. & fegg.





Stamm : Tabelle. A

S. 10. pag. 14.

K. Ludwig der Deutsche-

· Ludwig, ber Carolomannus Jungere.

Hildegard.

Bemt.

R. Carl der Dicke.

Engildico Marggraf in Baiern-

Ludwig, das Kind.

Amulfas

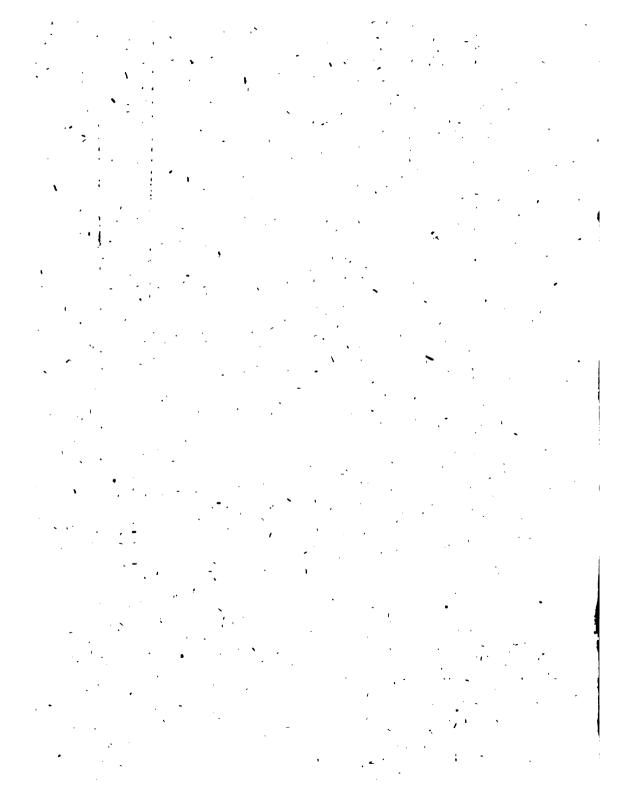
Luitpold.



Gerberga
Gem.
Giselberti,
Derzog, von
Lothringen.

Wiltrudis Gem. Berthold I. Herzog in Baiern.

Henricus III.
Minor Herzog
in Baiern, zu
lest in Karns
ten.



jūs; n Sci

> Here Saiern

Angs:

.* • Δ . . • . . -

Brás de.

2

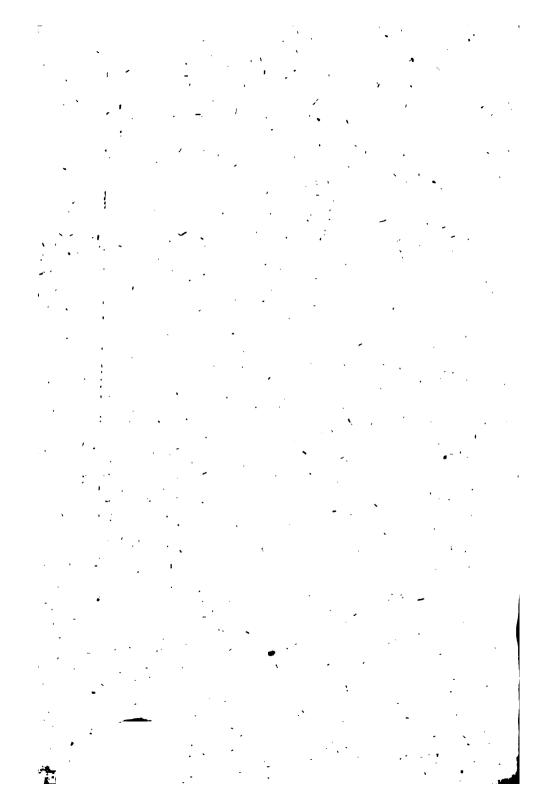


chen

Petrilla, Gem. Eccard, Graf von Schenern.

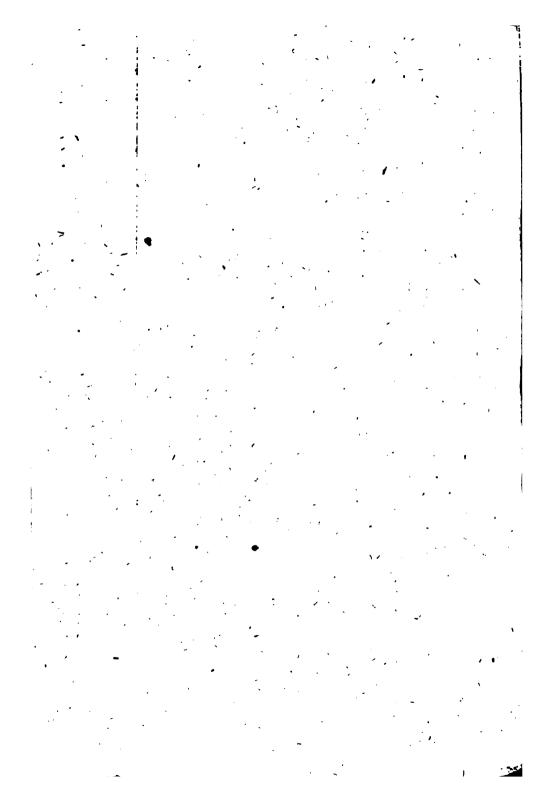
> Otto III. Pfalzgraf. Otto IV. Pfalz-

graf von Wittels; bach, nachmalis ger Herzog in Baiern-



tto III. Graf von Wittlsbach.

> Justitia, Gem. Otto III. Gras fen von ABolfertshausen.



Otto IV.
graf. An ficus, Domprost zu
sog in Bipsing. An. 1148.—
1183. 1158. S. 47.

Justitia. Gem.

Otto III. Graf von Wolfertshausen. An. 1136. §. 48. 49. 50.